3 1761 05635733 8

Presented to the

LIBRARY *of the*

UNIVERSITY OF TORONTO

by

LEAH COHEN

Digitized by the Internet Archive
in 2008 with funding from
Microsoft Corporation

http://www.archive.org/details/dieheiligenschri01luthuoft

Die heiligen Schriften / Erster Band

Die heiligen Schriften

des Alten und Neuen Bundes

deutsch von Martin Luther

Erster Band

1920

Berlin / Im Propyläen-Verlag

LIBRARY
AUG 28 2003
UNIVERSITY OF TORONTO

Inhalt:

	Seite
Das erſte Buch Moſes	1
Das zweite Buch Moſes	94
Das dritte Buch Moſes	168
Das vierte Buch Moſes	223
Das fünfte Buch Moſes	298
Das Buch Joſua	366
Das Buch der Richter	411
Das Buch Ruth	457
Das erſte Buch Samuel	464
Das zweite Buch Samuel	524

Die

Fünf Bücher Moses

Das erste Buch

Erstes Kapitel

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. 4 Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis, 5 Und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern. 7 Da machte Gott die Feste, und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über dem Feste. Und es geschah also. 8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andre Tag.

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orter, daß man das Trockne sehe. Und es geschah also. 10 Und Gott nannte das Trockne Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war. 11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eignen Samen bei ihm selbst, auf Erden. Und es geschah also. 12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eigenen Samen

bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. 13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre, 15 Und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also. 16 Und Gott machte zwei große Lichter; ein groß Licht, das den Tag regiere, und ein klein Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne. 17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde, 18 Und den Tag und die Nacht regierten, und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war. 19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels. 21 Und Gott schuf große Walfische und allerlei Tier, das da lebt und webt, davon das Wasser sich erregte, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. 22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer; und das Gefieder mehre sich auf Erden. 23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also. 25 Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. 26 Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kreucht.

Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie einen Mann und ein Weib. 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde, und macht sie euch untertan, und herrschet über Fische im Meer und über Vögel unter dem Himmel und über alles Tier, das auf Erden kreucht.

Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamet, auf der ganzen Erde, und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise, 30 Und allem Tier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebet auf Erden, daß sie allerlei grün Kraut essen. Und es geschah also. 31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Zweites Kapitel

Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. 2 Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte. 3 Und segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.

Also ist Himmel und Erde worden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte. 5 Und allerlei Bäume auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und allerlei Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen; denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete. 6 Aber ein Nebel ging auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen, und setzte den Menschen drein, den er gemacht hatte. 9 Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen, und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis Gutes und Böses.

Und es ging aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten, und teilte sich daselbst in vier Hauptwasser. 11 Das erste heißt Pison, das fließt um das ganze Land Hevila, und daselbst findet man Gold. 12 Und das Gold des Landes ist köstlich, und da findet man Bedellion und den Edelstein Onyx. 13 Das andere Wasser

heißt Gihon, das fließt um das ganze Mohrenland. 14 Das dritte Wasser heißt Hidekel, das fließt vor Assyrien. Das vierte Wasser ist der Euphrat.

Und Gott der Herr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn baute und bewahrte. 16 Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; 17 Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. 19 Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nennte; denn wie der Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen. 20 Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre.

Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Rippe eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. 22 Und Gott der Herr baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, nnd brachte sie zu ihm.

Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Beine und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist. 24 Darum wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch. 25 Und sie waren beide nacket, der Mensch und sein Weib, und schämeten sich nicht.

Drittes Kapitel

Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe, Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten?

Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früch-

ten der Bäume im Garten; 3 Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht sterbet. 4 Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben; 5 Sondern Gott weiß, daß, welches Tags ihr davon esset, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist.

Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Mann auch davon; und er aß. 7 Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und wurden gewahr, daß sie nacket waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten sich Schurze.

Und sie höreten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühl worden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter die Bäume im Garten. 9 Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nacket, darum versteckte ich mich. 11 Und er sprach: Wer hat dir's gesagt, daß du nacket bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? 12 Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. 13 Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das getan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß.

Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Erde essen dein Leben lang, 15 Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger bist; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein; und er soll dein Herr sein.

Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme

deines Weibes und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen, — verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang, 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zu Erde werden.

Und Adam hieß sein Weib Eva, darum daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen. 21 Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie an. 22 Und Gott der Herr sprach: Siehe, Adam ist worden als unser einer, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich!

Da ließ ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, daß er das Feld baute, davon er genommen ist; 24 Und trieb Adam aus und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim mit einem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

Viertes Kapitel

Und Adam erkannte sein Weib Eva, und sie ward schwanger, und gebar den Kain, und sprach: Ich habe den Mann des Herrn. 2 Und sie fuhr fort, und gebar Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer; Kain aber ward ein Ackermann.

Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Kain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes; 4 Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der Herr sah gnädiglich an Habel und sein Opfer; 5 Aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Kain sehr, und seine Gebärde verstellte sich. 6 Da sprach der Herr zu Kain: Warum ergrimmest du? und warum verstellet sich deine Gebärde? 7 Ist's nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Tür; aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. 8 Da redete Kain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf

dem Felde waren, erhub sich Kain wider seinen Bruder Habel, und schlug ihn tot.

Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Habel? Er aber sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? 10 Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme deines Bruders Bluts schreiet zu mir von der Erde.

Und nun verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. 12 Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden.

Kain aber sprach zu dem Herrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. 14 Siehe, du treibest mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich totschlage, wer mich findet. 15 Aber der Herr sprach zu ihm: Nein; sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der Herr machte ein Zeichen an Kain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fände. 16 Also ging Kain von dem Angesicht des Herrn, und wohnte im Lande Nod, jenseit Eden gegen Morgen.

Und Kain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen Hanoch. 18 Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech.

Lamech aber nahm zwei Weiber: eine hieß Ada, die andere Zilla. 20 Und Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen. 21 Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen die Geiger und Pfeifer. 22 Die Zilla aber gebar auch, nämlich den Thubalkain, den Meister in allerlei Erz- und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.

Und Lamech sprach zu seinen Weibern Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merkt, was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde und einen Jüngling mir zur Beule; 24 Kain soll siebenmal gerochen werden, aber Lamech siebenundsiebenzigmal.

Adam erkannte abermals sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth; denn Gott hat mir, sprach sie, einen anderen Samen gesetzt für Habel, den Kain erwürget hat. 26 Und Seth zeugete auch einen Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fing man an, zu predigen von des Herrn Namen.

Fünftes Kapitel

Dies ist das Buch von des Menschen Geschlecht. Da Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichnis Gottes; 2 und schuf sie einen Mann und ein Weib, und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch zur Zeit, da sie geschaffen wurden.

Und Adam war hundert und dreißig Jahre alt, und zeugte einen Sohn, der seinem Bild ähnlich war, und hieß ihn Seth; 4 Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 5 Daß sein ganzes Alter ward neunhundert und dreißig Jahre, und starb.

Seth war hundert und fünf Jahre alt, und zeugte Enos. 7 Und lebte darnach acht hundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 8 Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und starb.

Enos war neunzig Jahre alt, und zeugte Kenan. 10 Und lebte darnach acht hundert und fünfzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 11 Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und starb.

Kenan war siebenzig Jahre alt, und zeugte Mahalaleel. 13 Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 14 Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehn Jahre, und starb.

Mahalaleel war fünf und sechzig Jahre alt, und zeugte Jared. 16 Und lebte darnach acht hundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 17 Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahre, und starb.

Jared war hundert und zwei und sechzig Jahre alt, und zeugte Henoch. 19 Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 20 Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwei und sechzig Jahre, und starb.

Henoch war fünf und sechzig Jahre alt, und zeugte Methusalah.
22 Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen Leben drei hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 23 Daß sein ganzes Alter ward drei hundert fünf und sechzig Jahre. 24 Und dieweil er ein göttlich Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen.

Methusalah war hundert sieben und achtzig Jahre alt, und zeugte Lamech. 26 Und lebte darnach sieben hundert zwei und achtzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 27 Daß sein ganzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahre, und starb.

Lamech war hundert zwei und achtzig Jahre alt, und zeugte einen Sohn, 29 Und hieß ihn Noah, und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf der Erde, die der Herr verflucht hat. 30 Darnach lebte er fünf hundert fünf und neunzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 31 Daß sein ganzes Alter ward sieben hundert sieben und siebenzig Jahre, und starb.

Noah war fünf hundert Jahre alt, und zeugte Sem, Ham und Japheth.

Sechstes Kapitel

Da sich aber die Menschen begannen zu mehren auf Erden, und zeugeten sich Töchter, 2 Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten. 3 Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre.

Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen, und ihnen Kinder zeugeten, wurden daraus Gewaltige in der Welt und berühmte Leute.

Da aber der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, 6 Da reute es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen, 7 Und sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Ge-

würm und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich, daß ich sie gemacht habe. 8 Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn.

Dies ist das Geschlecht Noahs. Noah war ein frommer Mann und ohne Wandel, und führte ein göttlich Leben zu seinen Zeiten. 10 Und zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japheth. 11 Aber die Erde war verderbet vor Gottes Augen und voll Frevels. 12 Da sah Gott auf die Erde, und siehe, sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. 13 Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich kommen; denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde.

Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und mache Kammern drinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig. 15 Und mache ihn also: Drei hundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Weite und dreißig Ellen die Höhe. 16 Ein Fenster sollst du dran machen, obenan, einer Elle groß. Die Tür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und soll drei Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe. 17 Denn siehe, ich will eine Sintflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen. 18 Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und mit deiner Söhne Weibern. 19 Und du sollst in den Kasten tun allerlei Tiere von allem Fleisch, je ein Paar, Männlein und Weiblein, daß sie lebendig bleiben bei dir. 20 Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art: von den allen soll je ein Paar zu dir hineingehen, daß sie leben bleiben. 21 Und du sollst allerlei Speise zu dir nehmen, die man isset, und sollst sie bei dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sei. 22 Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot.

Siebentes Kapitel

Und der Herr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich hab ich gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit. 2 Aus allerlei reinem Vieh nimm zu dir je sieben und

sieben, das Männlein und sein Fräulein; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein. 3 Desselbengleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden. 4 Denn noch über sieben Tage will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe.

Und Noah tat alles, was ihm der Herr gebot. 6 Er war aber sechs hundert Jahre alt, da das Wasser der Sintflut auf Erden kam. 7 Und er ging in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe und seiner Söhne Weibern vor dem Gewässer der Sintflut. 8 Von dem reinen Vieh und von dem unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden 9 gingen sie zu ihm in den Kasten bei Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm der Herr geboten hatte. 10 Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sintflut auf Erden.

In dem sechshundertsten Jahr des Alters Noahs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und taten sich auf die Fenster des Himmels, 12 Und kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte.

Eben am selben Tage ging Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe und seiner Söhne dreien Weibern. 14 Dazu allerlei Tier nach seiner Art, allerlei Vieh nach seiner Art, allerlei Gewürm, daß auf Erden kriecht, nach seiner Art und allerlei Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, alles, was Fittiche hatte, 15 Das ging alles zu Noah in den Kasten bei Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war; 16 Und das waren Männlein und Fräulein von allerlei Fleisch, und gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der Herr schloß hinter ihm zu.

Da kam die Sintflut vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und huben den Kasten auf und trugen ihn empor über die Erde. 18 Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr. 19 Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß alle

hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden, 20 Fünfzehn Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge, die bedeckt wurden.

Da ging alles Fleisch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Tieren und an allem, das sich reget auf Erden, und an allen Menschen. 22 Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trocknen, das starb. 23 Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und auf das Gewürm und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war. 24 Und das Gewässer stund auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Achtes Kapitel

Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen; 2 Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopfet samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret; 3 Und das Gewässer verlief sich von der Erde immer hin, und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen. 4 Am siebenzehnten Tag des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat. 5 Es verlief aber das Gewässer fortan und nahm ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spitzen hervor.

Nach vierzig Tagen tat Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte, 7 Und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden. 8 Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden. 9 Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.

Da harrte er noch andre sieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten. 11 Die kam zu ihm um Vesperzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen, und trug's in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Er-

den. 12 Aber er harrte noch andre sieben Tage und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.

Im sechshundertunderſten Jahr des Alters Noahs, am ersten Tage des ersten Monats vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da tat Noah das Dach von dem Kasten, und sah, daß der Erdboden trocken war. 14 Also ward die Erde ganz trocken am siebenundzwanzigsten Tage des andern Monats.

Da redete Gott mit Noah und sprach: 16 Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir. 17 Allerlei Tier, das bei dir ist, von allerlei Fleisch, an Vögeln, an Vieh und an allerlei Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir, und reget euch auf Erden und seid fruchtbar, und mehret euch auf Erden. 18 Also ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seinem Weib und seiner Söhne Weibern; 19 Dazu allerlei Tier, allerlei Gewürm, allerlei Vögel und alles, was auf Erden kriecht, das ging aus dem Kasten, ein jegliches zu seinesgleichen.

Noah aber baute dem Herrn einen Altar, und nahm von allerlei reinem Vieh und von allerlei reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich getan habe. 22 So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Neuntes Kapitel

Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seit fruchtbar und mehret euch und erfüllet die Erde. 2 Eure Furcht und Schrekken sei über alle Tiere auf Erden, und über alle Vögel unter dem Himmel und über alles, was auf dem Erdboden kreucht, und alle Fische im Meer seien in eure Hände gegeben. 3 Alles, was sich reget und lebet, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut hab ich's euch alles gegeben. 4 Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebt in seinem Blut.

5 Denn ich will eures Leibes Blut rächen, und will's an allen Tieren
rächen, und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Men-
schen, als dem, der sein Bruder ist. 6 Wer Menschenblut vergießt, des
Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat
den Menschen zu seinem Bilde gemacht. 7 Seid fruchtbar, und
mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel drauf werden.

Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:
9 Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit eurem Samen
nach euch, 10 Und mit allem lebendigen Tier bei euch, an Vögeln,
an Vieh und an allen Tieren auf Erden bei euch, von allem, das
aus dem Kasten gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden.
11 Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß hinfort nicht
mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sint-
flut, und soll hinfort keine Sintflut mehr kommen, die die Er-
de verderbe.

Und Gott sprach: das ist das Zeichen des Bundes, den ich ge-
macht habe zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen
bei euch hinfort ewiglich: 13 Meinen Bogen hab ich gesetzt in die
Wolken. Der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und
der Erde. 14 Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde
führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. 15 Als-
dann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch
und lebendigen Tier in allerlei Fleisch, daß nicht mehr hinfort
eine Sintflut komme, die alles Fleisch verderbe. 16 Darum soll
mein Bogen in den Wolken sein, daß ich ihn ansehe, und ge-
denke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen
Tier in allem Fleisch, das auf Erden ist. 17 Dasselbe sagte Gott
auch zu Noah: Dies sei das Zeichen des Bundes, den ich aufge-
richtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

Die Söhne Noahs, die aus dem Kasten gingen, sind diese:
Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Kanaans. 19 Das
sind die drei Söhne Noahs; von denen ist alles Land besetzt.

Noah aber fing an und ward ein Ackermann und pflanzte Wein-
berge. 21 Und da er des Weins trank, ward er trunken und lag
in der Hütte aufgedeckt. 22 Da nun Ham, Kanaans Vater, sah
seines Vaters Blöße, sagte er's seinen beiden Brüdern draußen.
23 Da nahm Sem und Japhet ein Kleid, und legten es auf ihrer

beider Schultern, und gingen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Blöße zu; und ihr Angesicht ward abgewandt, daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen. 24 Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte, 25 Sprach er: Verflucht sei Kanaan, und sei ein Knecht aller Knechte und seinen Brüdern. 26 Und sprach weiter: Gelobet sei der Herr, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht. 27 Gott breite Japheth aus, und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sem; und Kanaan sei sein Knecht.

Noah aber lebte nach der Sintflut dreihundertundfünfzig Jahre. 29 Daß sein ganzes Alter ward neunhundertundfünfzig Jahre, und starb.

Zehntes Kapitel

Dies ist das Geschlecht der Kinder Noahs. Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugeten Kinder nach der Sintflut. 2 Die Kinder Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech und Thiras. 3 Aber die Kinder von Gomer sind diese: Askenas, Riphath und Thogarma. 4 Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, die Chittiter und die Dodaniter. 5 Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlecht und Leuten.

Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Kanaan. 7 Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila Sabtha, Raema und Sabteecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan. 8 Chus aber zeugte den Nimrod. Der fing an, ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden, 9 Und war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn wie Nimrod. 10 Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Acad und Chalne im Land Sinear. 11 Von dem Land ist er kommen nach Assur, und baucte Ninive und Rehoboth-Ir und Kalah, 12 Dazu Resen zwischen Ninive und Kalah. Dies ist eine große Stadt. 13 Mizraim zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter, die Naphthuhiter, 14 Die Pathrusiter und die Kasluhiter; von dannen sind kommen die Philister, und die Kaphthoriter.

Kanaan aber zeugte Sidon, seinen ersten Sohn, und Heth 16 Den Jebusiter, den Amoriter, den Girgasiter, 17 Den Heviter, den Arkiter, den Siniter, 18 Den Arvaditer, den Zemariter und den Hamathiter. Daher sind ausgebreitet die Geschlechter der Kananiter. 19 Und ihre Grenzen waren von Sidon an durch Gerar bis gen Gaza, bis man kommt gen Sodom, Gomarra, Adama, Zeboim und bis gen Lasa. 20 Das sind die Kinder Hams in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

Sem aber Japheths, des ältern, Bruder, zeugte auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber. 22 Und dies sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram. 23 Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas. 24 Arphachsad aber zeugte Salah, Salah zeugte Eber. 25 Eber zeugte zwei Söhne. Einer hieß Peleg, darum daß zu seiner Zeit die Welt zerteilet ward; dessen Bruder hieß Jaketan. 26 Und Jaketan zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah, 27 Hadoram, Usal, Diela, 28 Obal, Abimael, Seba, 29 Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan. 30 Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen Morgen. 31 Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten. 32 Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noahs in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sintflut.

Elftes Kapitel

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. 2 Da sie nun zogen gen Morgen, fanden sie ein eben Land im Lande Sinear, und wohneten daselbst, 3 Und sprachen unter einander: Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen und brennen! Und nahmen Ziegel zu Stein, und Erdharz zu Kalk, 4 Und sprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt und Turm bauen, des Spitze an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen! denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder.

Da fuhr der Herr hernieder, daß er sähe die Stadt und Turm, die die Menschenkinder baueten. 6 Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und haben

das angefangen, zu tun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben, zu tun. 7 Wohlauf laßt uns hernieder fahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme! 8 Also zerstreute sie der Herr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören, die Stadt zu bauen. 9 Daher heißt ihr Name Babel, daß der Herr daselbst verwirrt hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

Dies sind die Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugte Arphachsad, zwei Jahre nach der Sintflut; 11 Und lebte darnach fünfhundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Arphachsad war fünfunddreißig Jahre alt, und zeugte Salah; 13 Und lebte darnach vierhundertunddrei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Salah war dreißig Jahre alt, und zeugte Eber; 15 Und lebte darnach vierhundertunddrei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 16 Eber war vierunddreißig Jahre alt, und zeugte Peleg; 17 Und lebte darnach vierhundertunddreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 18 Peleg war dreißig Jahre alt, und zeugte Regu; 19 Und lebte darnach zweihundertundneun Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 20 Regu war zweiunddreißig Jahre alt, und zeugte Serug; 21 Und lebte darnach zweihundertundsieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 22 Serug war dreißig Jahre alt, und zeugte Nahor; 23 Und lebte darnach zweihundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 24 Nahor war neunundzwanzig Jahre alt, und zeugte Tharah; 25 Und lebte darnach hundertundneunzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. 26 Tharah war siebenzig Jahre alt, und zeugte Abram, Nahor und Haran.

Dies sind die Geschlechter Tharahs: Tharah zeugte Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugte Lot. 28 Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterland zu Ur in Chaldäa. 29 Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib Milka, Harans Tochter, der ein Vater war der Milka und der Jiska. 30 Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind. 31 Da nahm Tharah seinen Sohn Abram und Lot, seines Sohns Haran Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohns Abram Weib, und führte sie aus Ur in Chaldäa, daß er ins Land Kanaan zöge; und sie kamen gen Haran und wohneten

daselbst. 32 Und Tharah ward zweihundertundfünf Jahre alt und starb in Haran.

Zwölftes Kapitel

Und der Herr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und sollst ein Segen sein.

Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog. 5 Also nahm Abram sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus, zu reisen in das Land Kanaan. Und als sie kommen waren in dasselbige Land, 6 zog Abram durch bis an die Stätte Sichem und an den Hain More; denn es wohneten zu der Zeit die Kananiter im Lande.

Da erschien der Herr Abram und sprach: Deinem Samen will ich dies Land geben. Und er baute daselbst dem Herrn einen Altar, der ihm erschienen war. 8 Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen Morgen der Stadt Beth-El, und richtete seine Hütte auf, daß er Beth-El gegen Abend und Ai gegen Morgen hatte; und baute daselbst dem Herrn einen Altar, und predigte von dem Namen des Herrn. 9 Darnach wich Abram ferner und zog aus gegen den Mittag.

Es kam aber eine Teurung in das Land. Da zog Abram hinab gen Ägypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling aufhielte; denn die Teurung war groß im Lande. 11 Und da er nahe bei Ägypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schön Weib von Angesicht bist. 12 Wenn dich nun die Ägypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten. 13 Lieber so sage

doch, du seist meine Schwester, auf daß mir's wohl gehe um deinetwillen, und meine Seele bei dem Leben bleibe um deinetwillen.

Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter das Weib, das sie fast schön war. 15 Und die Fürsten des Pharao sahen sie, und priesen sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus gebracht 16 Und er tat Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele. 17 Aber der Herr plagte den Pharao mit großen Plagen und sein Haus um Sarais, Abrams Weibes, willen. 18 Da rief Pharao Abram zu sich und sprach zu ihm: Warum hast du mir das getan? Warum sagtest du mir's nicht, daß es dein Weib wäre? 19 Warum sprachst du denn, sie wäre deine Schwester? derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe, da hast du dein Weib, nimm sie, und ziehe hin. 20 Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten und sein Weib und alles, was er hatte.

Dreizehntes Kapitel

Also zog Abram herauf aus Ägypten mit seinem Weibe und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm gegen den Mittag. 2 Abram aber war sehr reich an Vieh, Silber und Gold. 3 Und er zog immer fort von Mittag bis gen Beth-El, an die Stätte, da am ersten seine Hütte war, zwischen Beth-El und Ai, 4 eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er predigte allda den Namen des Herrn.

Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe und Rinder und Hütten. 6 Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bei einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bei einander wohnen. 7 Und war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Kananiter und Pheresiter im Lande.

Da sprach Abram zu Lot: Lieber laß nicht Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder. 9 Stehet dir nicht alles Land offen? Scheide dich doch von mir. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder

willst du zur Rechten, so will ich zur Linken. 10 Da hub Lot seine Augen auf, und besah die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der Herr Sodom und Gomorra verderbte, war sie wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des Herrn, gleich wie Ägyptenland. 11 Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Also schied sich ein Bruder von dem andern, 12 Daß Abram wohnte im Lande Kanaan, und Lot in den Städten derselben Gegend, und setzte seine Hütte gen Sodom. 13 Aber die Leute zu Sodom waren böse und sündigten sehr wider den Herrn.

Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der Herr zu Abram: Heb deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen dem Mittag, gegen dem Morgen und gegen dem Abend. 15 Denn alles das Land, das du siehest, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich 16 Und will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen zählen. 17 Darum so mache dich auf, und zeug durch das Land in die Länge und Breite; denn dir will ich's geben. 18 Also erhob Abram seine Hütte, kam und wohnte im Hain Mamre, der zu Hebron ist; und baute daselbst dem Herrn einen Altar.

Vierzehntes Kapitel

Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear, Ariochs, des Königs von Ellasar, Kedor-Laomors, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Heiden, 2 Daß sie kriegten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem König von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißt Zoar. 3 Diese kamen alle zusammen in das Tal Siddim, da nun das Salzmeer ist. 4 Denn sie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor-Laomor gewesen, und im dreizehnten Jahre waren sie von ihm abgefallen. 5 Darum kam Kedor-Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und schlugen die Riesen zu Astharoth-Karnaim und die Susim zu Ham und die Emim in dem Felde Kirjathaim, 6 Und die Ho-

riter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die breite Pharan, welche an die Wüste stößt. 7 Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon-Thamar wohneten.

Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim und der König von Bela, die Zoar heißt, und rüsteten sich, zu streiten im Tal Siddim 9 Mit Kedor-Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Ellasar, vier Könige mit fünfen, 10 Und das Tal Siddim hatte viel Tongruben; aber die Könige von Sodom und Gomorra wurden in die Flucht geschlagen und niedergelegt und was überblieb, floh auf das Gebirge. 11 Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra und alle Speise und zogen davon. 12 Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon.

Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem Ausländer, der da wohnte im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Eskols und Aners. Diese waren mit Abram im Bund. 14 Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, dreihundertundachtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan; 15 Und teilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten, und schlug sie und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damaskus liegt; 16 und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor-Laomor und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königstal heißt.

Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten, 19 Und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat; 20 Und gelobet sei Gott, der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den Zehnten von allerlei.

Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalte dir. 22 Aber Abram sprach zu dem Könige von

Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzt, 23 Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht; 24 Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben; und die Männer Aner, Eskol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Teil nehmen.

Fünfzehntes Kapitel

Nach diesen Geschichten begab sich's, daß zu Abram geschah das Wort des Herrn im Gesicht und sprach: Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. 2 Abram sprach aber: Herr, Herr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder und mein Hausvogt hat einen Sohn, dieser Elieser von Damaskus. 3 Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe sein. 4 Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein; sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein. 5 Und er hieß ihn hinausgehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden. 6 Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Und er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich von Ur in Chaldäa ausgeführt hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe. 8 Abram aber sprach: Herr, Herr, wobei soll ich's merken, daß ich's besitzen werde? 9 Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube. 10 Und er brachte ihm solches alles, und zerteilte es mitten von einander, und legte ein Teil dem andern gegenüber; aber die Vögel zerteilte er nicht. 11 Und die Raubvögel fielen auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.

Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. 13 Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremd sein in einem Lande, das nicht sein ist; und da

wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre. 14 Aber ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit großem Gut. 15 Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden. 16 Sie aber sollen nach vier Mannsleben wieder hierher kommen; denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht alle. 17 Als nun die Sonne untergegangen und finster worden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.

An dem Tage machte der Herr einen Bund mit Abram, und sprach: Deinem Samen will ich dies Land geben, von dem Wasser Ägyptens an bis an das große Wasser Phrat, 19 Die Keniter, die Kinisiter, die Kadmoniter, 20 Die Hithiter, die Pheresiter, die Riesen, 21 die Amoriter, die Kananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Sechzehntes Kapitel

Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. 2 Und sie sprach zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Lieber lege dich zu meiner Magd; ob ich vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarais. 3 Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre ägyptische Magd Hagar, und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weibe, nachdem sie zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnt hatten.

Und er legte sich zur Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau gering gegen sich. 5 Da sprach Sarai zu Abram: Du tust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beigelegt; nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering sein gegen sie. Der Herr sei Richter zwischen mir und dir. 6 Abram aber sprach zu Sarai: Siehe deine Magd ist unter deiner Gewalt; tue mit ihr, wie dir's gefällt. Da sie nun Sarai wollte demütigen, floh sie von ihr.

Aber der Engel des Herrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, nämlich bei dem Brunnen am Wege gen Sur. 8 Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen. 9 Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre um

wieder zu deiner Frau, und demütige dich unter ihre Hand. 10Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden. 11 Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden und wirst einen Sohn gebären, des Namen sollst du Ismael heißen, darum, daß der Herr dein Elend erhöret hat. 12Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

Und sie hieß den Namen des Herrn, der mit ihr redete: Du Gott siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich hie hab ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat. 14Darum hieß man den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich ansiehet; welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared.

Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael. 16Und Abram war sechsundachzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Siebzehntes Kapitel

Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sei fromm. 2Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich gar sehr mehren. 3Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: 4Siehe, ich bin's und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. 5Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht, vieler Völker Vater. 6Und will dich gar sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen. 7Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also daß ich dein Gott sei und deines Samens nach dir. 8Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, das ganze Land Kanaan, zu ewiger Besitzung, und will ihr Gott sein.

Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du

und dein Same nach dir, bei ihren Nachkommen. 10 Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. 11 Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. 12 Ein jegliches Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desselbengleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren, oder erkauft ist von allerlei Fremden, die nicht eures Samens sind. 13 Also soll mein Bund an eurem Fleisch sein zum ewigen Bund. 14 Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, darum daß es meinen Bund unterlassen hat.

Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara soll ihr Name sein. 16 Denn ich will sie segnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viel Völker. 17 Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir hundert Jahre alt ein Kind geboren werden, und Sara neunzig Jahre alt gebären?

Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael leben sollte vor dir! 19 Da sprach Gott: Ja, Sara, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak heißen: denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten und mit seinem Samen nach ihm. 20 Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen und mehren fast sehr. Zwölf Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen. 21 Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im andern Jahr. 22 Und er hörte auf, mit ihm zu reden. Und Gott fuhr auf von Abraham.

Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnamen war in seinem Hause, und beschnitt die Vorhaut an ihrem Fleisch eben desselbigen Tages, wie ihm Gott gesagt hatte. 24 Und Abraham war neunundneunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitt. 25 Ismael aber, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward. 26 Eben

auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, sein Sohn Ismael, 27 Und was Mannsnamen in seinem Hause war, daheim geboren und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Achtzehntes Kapitel

Und der Herr erschien ihm im Hain Mamre, da er saß an der Tür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. 2 Und als er seine Augen aufhub, und sah, da stunden drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seiner Hütte, und bückte sich nieder auf die Erde, 3 Und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht deinem Knecht vorüber. 4 Man soll euch ein wenig Wassers bringen und eure Füße waschen, und lehnet euch unter den Baum. 5 Und ich will euch einen Bissen Brots bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knecht kommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast.

Abraham eilte in die Hütte zu Sara, und sprach: Eile, und menge drei Maß Semmelmehl, knete und backe Kuchen. 7 Er aber lief zu den Rindern, und holte ein zart, gut Kalb, und gab's dem Knaben; der eilte und bereitete es zu. 8 Und er trug auf Butter und Milch und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter dem Baum, und sie aßen. 9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte. 10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen über ein Jahr; siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür der Hütte. 11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und wohl betagt, also daß es Sara nicht mehr ging nach der Weiber Weise. 12 Darum lachte sie bei sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und mein Herr auch alt ist?

Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lachet des Sara und spricht: Meinst du, daß es wahr sei, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin? 14 Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sara einen Sohn haben. 15 Da leugnete Sara und sprach: Ich

habe nicht gelacht; denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also; du hast gelacht.

Da stunden die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete. 17 Da sprach der Herr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich tue? 18 Sintemal er ein groß und mächtiges Volk soll werden, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. 19 Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten und tun, was recht und gut ist, auf daß der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.

Und der Herr sprach: es ist ein Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind fast schwere. 21 Darum will ich hinab fahren, und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor mich kommen ist, oder ob's nicht also sei, daß ich's wisse. 22 Und die Männer wandten ihr Angesicht und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem Herrn, 23 Und trat zu ihm, und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? 24 Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt sein; wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die drinnen wären? 25 Das sei ferne von dir, daß du das tust, und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei gleich wie der Gottlose! Das sei ferne von dir, der du aller Welt Richter bist! Du wirst so nicht richten. 26 Der Herr sprach: Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer willen alle den Orten vergeben. 27 Abraham antwortete und sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin. 28 Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte drinnen sein; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünfundvierzig, so will ich sie nicht verderben. 29 Und er fuhr fort, mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der vierzig willen. 30 Abraham sprach: Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreißig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreißig drinnen, so will ich ihnen nichts tun. 31 Und

er sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen. 32 Und er sprach: Ach, zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn drinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen. 33 Und der Herr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte wieder hin an seinen Ort.

Neunzehntes Kapitel

Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends; Lot aber saß zu Sodom unter dem Tor; und da er sie sah, stund er auf, ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erde, 2 Und sprach: Siehe, Herr, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und bleibet über Nacht; lasset eure Füße waschen, so stehet ihr morgens frühe auf, und ziehet eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben. 3 Da nötigte er sie fast; und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl und buk ungesäuerte Kuchen; und sie aßen. 4 Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden; 5 Und forderten Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir kommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen. 6 Lot ging heraus zu ihnen vor die Tür und schloß die Tür hinter sich zu, 7 Und sprach: Ach, lieben Brüder, tut nicht so übel! 8 Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich herausgeben unter euch, und tut mit ihnen, was euch gefällt; allein diesen Männern tut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Dachs eingegangen. 9 Sie aber sprachen: Komm hierher! Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hie, und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich übler plagen denn jene. Und sie drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzu liefen, und wollten die Tür aufbrechen, 10 Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu sich ins Haus, und schlossen die Tür zu. 11 Und die Männer vor der Tür am Hause wurden mit Blind-

heit geschlagen, klein und groß, bis sie müde wurden, und die Tür nicht finden konnten.

Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hie einen Eidam und Söhne und Töchter, und wer dir angehört in der Stadt, den führe aus dieser Stätte. 13 Denn wir werden diese Stätte verderben, darum daß ihr Geschrei groß ist vor dem Herrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben. 14 Da ging Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf und gehet aus diesem Ort; denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

Da nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missetat dieser Stadt. 16 Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwo Töchter bei der Hand, darum daß der Herr sein verschonte; und führten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt. 17 Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf den Berg rette dich, daß du nicht umkommest. 18 Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr! 19 Siehe, dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir getan hast, daß du meine Seele bei dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf den Berg retten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe. 20 Siehe da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; dahin will ich mich retten, ist sie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe. 21 Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast. 22 Eile und rette dich dahin; denn ich kann nichts tun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar. 23 Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot in Zoar einkam.

Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra, 25 Und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war. 26 Und sein Weib sah hinter sich und ward zur Salzsäule.

Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden vor dem Herrn, 28 Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra und alles Land der Gegend und schaute; und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande wie ein Rauch vom Ofen. 29 Denn da Gott die Städte in der Gegend verderbte, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrte, darin Lot wohnete.

Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beiden Töchtern; denn er fürchtete sich, zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beiden Töchtern. 31 Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge nach aller Welt Weise; 32 So komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und bei ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten. 33 Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste ging hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward's nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund. 34 Des Morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bei meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten. 35 Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er ward's nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund. 36 Also wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. 37 Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter bis auf diesen heutigen Tag. 38 Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen die Kinder Ammon bis auf den heutigen Tag.

Zwanzigstes Kapitel

Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar. 2 Und sprach von seinem Weibe Sara: Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr und ließ sie holen. 3 Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum

und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib. 4 Abimelech aber hatte sie nicht berührt, und sprach: Herr, willst du denn auch ein gerecht Volk erwürgen? 5 Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder? Hab ich doch das getan mit einfältigem Herzen und unschuldigen Händen.

Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das getan hast. Darum hab ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habe es dir nicht zugegeben, daß du sie berührtest. 7 So gieb nun dem Mann sein Weib wieder, denn er ist ein Prophet; und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du sie aber nicht wiedergibst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt, und alles, was dein ist.

Da stund Abimelech des Morgens frühe auf und rief allen seinen Knechten, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten sich sehr. 9 Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum hast du uns das getan? Und was habe ich an dir gesündiget, daß du so eine große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll. 10 Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du solches getan hast?

Abraham sprach: Ich dachte, vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesem Orte, und werden mich um meines Weibes willen erwürgen. 12 Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib worden. 13 Da mich aber Gott außer meines Vaters Hause wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit tu an mir, daß, wo wir hin kommen, du von mir sagest, ich sei dein Bruder.

Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham, und gab ihm wieder sein Weib Sara. 15 Und sprach: Siehe da, mein Land steht dir offen; wohne, wo dir's wohlgefällt. 16 Und sprach zu Sara: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen sein vor allen, die bei dir sind, und allenthalben. Und das war ihre Strafe.

Abraham aber betete zu Gott; da heilte Gott Abimelech und

sein Weib und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren. 18 Denn der Herr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs um Saras, Abrahams Weibes, willen.

Einundzwanzigstes Kapitel

Und der Herr suchte heim Sara, wie er geredet hatte, und tat mit ihr, wie er geredet hatte. 2 Und Sara ward schwanger, und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter um die Zeit, davon ihm Gott geredet hatte. 3 Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak, den ihm Sara gebar, 4 Und beschnitt ihn am achten Tage, wie ihm Gott geboten hatte. 5 Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward. 6 Und Sara sprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen; 7 Und sprach: Wer durfte von Abraham sagen, daß Sara Kinder säuge? Denn ich habe ihm einen Sohn geboren in seinem Alter. 8 Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.

Und Sara sah den Sohn Hagars, der Agyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war; 10 Und sprach zu Abraham: Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak. 11 Das Wort gefiel Abraham sehr übel um seines Sohns willen. 12 Aber Gott sprach zu ihm: Laß dir's nicht übel gefallen des Knaben und der Magd halben. Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche. Denn in Isaak soll dir der Same genannt werden. 13 Auch will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum daß er deines Samens ist.

Da stund Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brot und eine Flasche mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin und ging in der Wüste irre bei Versaba. 15 Da nun das Wasser in der Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum, 16 und ging hin, und setzte sich gegenüber von fern, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegenüber, und hub ihre Stimme auf, und weinte.

Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Got-

tes rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhöret die Stimme des Knaben, da er liegt. 18 Steh auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen. 19 Und Gott tat ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin, und füllte die Flasche mit Wasser, und tränkte den Knaben. 20 Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnte in der Wüste, und ward ein guter Schütze, 21 Und wohnte in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Ägyptenland.

Zu derselbigen Zeit redete Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abraham, und sprach: Gott ist mit dir in allem, das du tust. 23 So schwöre mir nun bei Gott, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen keine Untreue erzeigen wollest, sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir getan habe, an mir auch tust und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist. 24 Da sprach Abraham: Ich will schwören. 25 Und Abraham setzte Abimelech zur Rede um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. 26 Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das getan hat; auch hast du mir's nicht angesagt; dazu hab ich's nicht gehöret denn heute. 27 Da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech; und machten beide einen Bund mit einander. 28 Und Abraham stellte sieben Lämmer besonders. 29 Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders gestellt hast? 30 Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugnis seien, daß ich diesen Brunnen gegraben habe. 31 Daher heißt die Stätte Ber-Saba, daß sie beide mit einander da geschworen haben.

Und also machten sie den Bund zu Ber-Saba. Da machten sich auf Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land. 33 Abraham aber pflanzte Bäume zu Ber-Saba, und predigte daselbst von dem Namen des Herrn, des ewigen Gottes, 34 Und war ein Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich. 2 Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija, und opfere in daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. 3 Da stund Abraham des Morgens frühe auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zween Knaben und seinen Sohn Isaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf, und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. 4 Am dritten Tag hub Abraham seine Augen auf, und sah die Stätte von ferne; 5 Und sprach zu seinen Knaben: Bleibt ihr hie mit dem Esel; ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beide mit einander. 7 Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hie bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hie ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? 8 Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beide mit einander. 9 Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, baute Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz drauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz, 10 Und reckte seine Hand aus, und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete.

Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hie bin ich. 12 Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet um meinetwillen. 13 Da hub Abraham seine Augen auf, und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt. 14 Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr siehet. Daher man noch heutiges Tages sagt: Auf dem Berge, da der Herr siehet.

Und der Engel des Herrn rief Abraham abermal vom Himmel 16 Und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieweil du solches getan hast, und hast deines einigen Sohns nicht verschonet, 17 Daß ich deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meers; und dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde. 18 Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum daß du meiner Stimme gehorcht hast. 19 Also kehrte Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Ber-Saba; und wohnte daselbst.

Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Abraham angesagt ward: Siehe, Milka hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor, 21 Nämlich Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen, 22 Und Chesed und Haso und Pildas und Jedlaph und Bethuel. 23 Bethuel aber zeugte Rebekka. Diese acht gebar Milka dem Nahor, Abrahams Bruder. 24 Und sein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nämlich den Thebah, Gaham, Thahas und Maacha.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Sara ward hundertsiebenundzwanzig Jahre alt, 2 Und starb in der Hauptstadt, die heißt Hebron, im Lande Kanaan. Da kam Abraham, daß er sie klagte und beweinte. 3 Darnach stund er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth und sprach: 4 Ich bin ein Fremder und Einwohner bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meinen Toten begrabe, der vor mir liegt. 5 Da antworteten Abraham die Kinder Heth und sprachen zu ihm: 6 Höre uns, lieber Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deinen Toten in unsern ehrlichsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Toten.

Da stund Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, vor den Kindern Heth. 8 Und er redete mit ihnen und sprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Toten, der vor mir liegt, begrabe, so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den Sohn Zohars, 9 Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines

Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie wert ist, unter euch zum Erbbegräbnis. 10 Ephron aber saß unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt Tor aus- und eingingen, und sprach: 11 Nein, mein Herr, sondern höre mir zu! Ich schenke dir den Acker und die Höhle darinnen dazu, und übergebe dir's vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Toten.

Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes, 13 Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Toten daselbst begraben. 14 Ephron antwortete Abraham und sprach zu ihm: 15 Mein Herr, höre doch mich! Das Feld ist vierhundert Seckel Silbers wert; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrab nur deinen Toten!

Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nämlich vierhundert Seckel Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war. 17 Also ward Ephrons Acker, darin die zwiefache Höhle ist, Mamre gegenüber, Abraham zum eigenen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen und mit allen Bäumen auf dem Acker umher, 18 Daß die Kinder Heth zusahen und alle, die zu seiner Stadt Tor aus- und eingingen. 19 Darnach begrub Abraham Sara, sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, Mamre gegenüber, das ist Hebron, im Lande Kanaan. 20 Also ward bestätiget der Acker und die Höhle darinnen Abraham zum Erbbegräbnis von den Kindern Heth.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Abraham war alt und wohl betaget, und der Herr hatte ihn gesegnet allenthalben. 2 Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstund: Lege deine Hand unter meine Hüfte, 3 Und schwöre mir bei dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohn kein Weib nehmest von den Töchtern der Kananiter, unter welchen ich wohne; 4 Sondern daß du ziehest in mein Vaterland und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohn Isaak ein Weib.

Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte sol-

gen in dies Land, soll ich dann deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen bist? 6 Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest. 7 Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat und von meiner Heimat, der mir geredet hat und mir auch geschworen hat und gesagt: Dies Land will ich deinem Samen geben, — der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest. 8 So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin. 9 Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.

Also nahm der Knecht zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerlei Güter seines Herrn, und machte sich auf, und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahors. 11 Da ließ er die Kamele sich lagern außen vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wann die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen; 12 Und sprach: Herr, du Gott meines Herrn Abraham, begegne mir heute, und tu Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham! 13 Siehe, ich stehe hie bei dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen. 14 Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken: das sei die, die du deinem Diener Isaak bescheret hast, und daran werde ich erkennen, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn getan habest.

Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebekka, Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milka war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel. 16 Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllte den Krug, und stieg herauf. 17 Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Kruge trinken. 18 Und sie sprach: Trink, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken. 19 Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich

will deinen Kamelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken. 20 Und eilte und goß den Krug aus in die Tränke und lief abermal zum Brunnen, zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Kamelen.

Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der Herr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht. 22 Da nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm er eine güldne Spange, eines halben Seckels schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehn Seckel Goldes schwer, 23 Und sprach: Meine Tochter, wem gehöreſt du an? das sage mir doch: Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause, zu herbergen? 24 Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Milkas, den sie dem Nahor geboren hat. 25 Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Raums genug, zu herbergen. 26 Da neigte sich der Mann, und betete den Herrn an, 27 Und sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der Herr hat mich den Weg geführet zum Hause des Bruders meines Herrn. 28 Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Mann draußen bei dem Brunnen. 30 Und als er sah die Spange und Armringe an seiner Schwester Händen und hörte die Worte Rebekkas, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt, — kam er zu dem Mann, und siehe, er stund bei den Kamelen am Brunnen. 31 Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des Herrn! Warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet und für die Kamele auch Raum gemacht. 32 Also führte er den Mann ins Haus, und zäumte die Kamele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, zu waschen seine Füße und der Männer, die mit ihm waren; 33 Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage an! 34 Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht. 35 Und der Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, daß er groß worden ist, und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben. 36 Dazu hat Sara, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat.

37 Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Du sollst meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiter, in deren Land ich wohne; 38 Sondern zieh hin zu meines Vaters Hause und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohn ein Weib. 39 Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will? 40 Da sprach er zu mir: Der Herr, vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause. 41 Alsdann sollst du meines Eides quitt sein, wenn du zu meiner Freundschaft kommst; geben sie dir sie nicht, so bist Du meines Eides quitt.

Also kam ich heute zum Brunnen und sprach: Herr, Gott meines Herrn Abraham, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin, 43 Siehe, so steh ich hier bei dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt, zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Krug, 44 Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kamelen auch schöpfen, — die sei das Weib, das der Herr meines Herrn Sohn beschereet hat. 45 Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebekka heraus mit einem Krug auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken. 46 Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Kamele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kamele auch. 47 Und ich fragte sie und sprach: Wes Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahors, den ihm Milka geboren hat. Da legte ich eine Spange an ihre Stirn und Armringe an ihre Hände, 48 Und neigte mich und betete den Herrn an, und lobte den Herrn, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohn die Tochter des Bruders meines Herrn nehme.

Seid ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so sagt mir's; wo nicht, so sagt mir's, aber daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken. 50 Da antworte Laban und Bethuel und sprachen: Das kommt vom Herrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes; 51 Da

ist Rebekka vor dir, nimm sie, und zieh hin, daß sie das Weib sei des Sohns deines Herrn, wie der Herr geredet hat.

Da diese Worte hörte Abrahams Knecht, bückte er sich dem Herrn zu der Erde 53 Und zog hervor silberne und güldne Kleinode und Kleider, und gab sie Rebekka; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze. 54 Da aß und trank er samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stund er auf und sprach: Laßt mich ziehen zu meinem Herrn. 55 Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bei uns bleiben, darnach sollst du ziehen. 56 Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe. 57 Da sprachen sie: Laßt uns die Dirne rufen, und fragen, was sie dazu sagt. 58 Und riefen der Rebekka, und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm. 59 Also ließen sie Rebekka, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme samt Abrahams Knecht und seinen Leuten. 60 Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du bist unsre Schwester; wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze die Tore seiner Feinde.

Also machte sich Rebekka auf mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Kamele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebekka an, und zog hin. 62 Isaak aber kam vom Brunnen des Lebendigen und Sehenden, denn er wohnete im Lande gen Mittag, 63 Und war ausgegangen, zu beten auf dem Felde um den Abend; und hub seine Augen auf, und sah, daß Kamele daherkamen, 64 Und Rebekka hub ihre Augen auf und sah Isaak; da fiel sie vom Kamel, 65 Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und verhüllte sich. 66 Und der Knecht erzählte Isaak alle Sachen, die er ausgerichtet hatte.

Da führte sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sara; und nahm die Rebekka, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet über seine Mutter.

Fünfundzwanzigſtes Kapitel

Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura. 2 Die gebar ihm Simran und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah. 3 Jakſan aber zeugte Saba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: die Aſſuriter, die Letuſiter und die Leumiter. 4 Die Kinder Midians waren: Epha, Epher, Henoch, Abida und Eldaa. Dieſe alle ſind Kinder der Ketura. 5 Und Abraham gab all ſein Gut Iſaak. 6 Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geſchenke und ließ ſie von ſeinem Sohn Iſaak ziehen, weil er noch lebte, gegen Aufgang in das Morgenland.

Das iſt aber Abrahams Alter, das er gelebt hat: hundertundfünfundſiebenzig Jahre, 8 Und nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebensſatt war, und ward zu ſeinem Volk geſammelt. 9 Und es begruben ihn ſeine Söhne Iſaak und Ismael, in der zwiefachen Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohns Zohars, des Hethiters, die da liegt Mamre gegenüber, 10 In dem Felde, das Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte. Da iſt Abraham begraben mit Sara, ſeinem Weibe. 11 Und nach dem Tod Abrahams ſegnete Gott Iſaak, ſeinen Sohn. Und er wohnete bei dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden.

Dies iſt das Geſchlecht Ismaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Saras aus Ägypten; 13 Und das ſind die Namen der Kinder Ismaels, davon ihre Geſchlechter genannt ſind: Der erſtgeborene Sohn Ismaels Nebaith, Kedar, Adbeel, Mibſam, 14 Misma, Duma, Maſſa, 15 Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma. 16 Dies ſind die Kinder Ismaels mit ihren Namen in ihren Höfen und Städten, zwölf Fürſten über ihre Leute. 17 Und das iſt das Alter Ismaels: hundertundſiebenunddreißig Jahre; und nahm ab, und ſtarb, und ward geſammelt zu ſeinem Volk. 18 Und ſie wohneten von Hevila an bis gen Sur vor Ägypten, wenn man gen Aſſyrien gehet. Er fiel aber gegen allen ſeinen Brüdern.

Dies iſt das Geſchlecht Iſaaks, Abrahams Sohns: Abraham zeugte Iſaak. 20 Iſaak aber war vierzig Jahre alt, da er Rebekka zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers von Meſo-

potamien, Labans, des Syrers, Schwester. 21 Isaak aber bat den Herrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der Herr ließ sich erbitten, und Rebekka, sein Weib, ward schwanger. 22 Und die Kinder stießen sich mit einander in ihrem Leib. Da sprach sie: Da mir's also sollte gehen, warum bin ich schwanger worden? Und sie ging hin, den Herrn zu fragen. 23 Und der Herr sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zweierlei Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.

Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 25 Der erste, der heraus kam, war rötlich, ganz rauch wie ein Fell; und sie nannten ihn Esau. 26 Darnach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie geboren wurden. 27 Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und Ackermann, Jakob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten. 28 Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gern von seinem Weidwerk; Rebekka aber hatte Jakob lieb.

Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld, und war müde; 30 Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rote Gericht; denn ich bin müde. Daher heißt er Edom. 31 Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt. 32 Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben; was soll mir denn die Erstgeburt? 33 Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm und verkaufte also Jakob seine Erstgeburt.

Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank und stund auf, und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Es kam aber eine Teurung ins Land über die vorige, so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaak zog zu Abimelech, der Philister König, gen Gerar. 2 Da erschien ihm der Herr und sprach: Zeuch nicht hinab gen Ägypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage. Sei ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Samen will ich alle

diese Länder geben, und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, 4 Und will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, 5 Darum daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weise und mein Gesetz.

Also wohnte Isaak zu Gerar. 7 Und wenn die Leute am selben Ort fragten von seinem Weibe, so sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich, zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten mich erwürgen um Rebekkas willen, denn sie war schön von Angesicht. 8 Als er nun eine Zeit lang da war, sah Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, das Isaak scherzte mit seinem Weibe Rebekka. 9 Da rief Abimelech dem Isaak, und sprach: Siehe es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihretwillen. Abimelech sprach: 10 Warum hast du denn uns das getan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volk sich zu deinem Weibe gelegt hätte, und hättest also eine Schuld auf uns gebracht. 11 Da gebot Abimelech allem Volk und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

Und Isaak säete in dem Lande, und kriegte desselben Jahrs hundertfältig; denn der Herr segnete ihn. 13 Und er ward ein großer Mann und nahm immer mehr zu, bis er sehr groß ward, 14 Daß er viel Guts hatte an kleinem und großem Vieh und ein groß Gesinde. Darum neideten ihn die Philister, 15 Und verstopften alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und fülleten sie mit Erde; 16 Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zieh von uns, denn du bist uns zu mächtig worden. 17 Da zog Isaak von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnte allda, 18 Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Arahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten nach Abrahams Tod, und nannte sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde, und fanden daselbst

einen Brunnen lebendiges Wassers. 20 Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek, darum daß sie ihm da unrecht getan hatten. 21 Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über; darum hieß er ihn Sitna. 22 Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der Herr Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Lande.

Darnach zog er von dannen gen Ber-Saba. 24 Und der Herr erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: ich bin deines Vaters Abraham Gott. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen und deinen Samen mehren um meines Knechts Abraham willen. 25 Da baute er einen Altar daselbst, und predigte von dem Namen des Herrn, und richtete daselbst seine Hütte auf, und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann. 27 Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben. 28 Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der Herr mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir sein, und wollen einen Bund mit dir machen, 29 Daß du uns keinen Schaden tust, gleich wie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts denn alles Gute getan haben und dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der Gesegnete des Herrn. 30 Da machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. 31 Und des Morgens frühe stunden sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden. 32 Desselben Tages kamen Isaaks Knechte, und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden. 33 Und er nannte ihn Saba; daher heißt die Stadt Ber-Saba bis auf den heutigen Tag.

Da Esau vierzig Jahre alt war, nahm er zum Weibe Judith, die Tochter Beris, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elons, des Hethiters. 35 Da machten beide Isaak und Rebekka eitel Herzeleid.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Und es begab sich, da Isaak alt war worden, und seine Augen dunkel wurden zu sehen, rief er Esau, seinem ältern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich. 2 Und er sprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wann ich sterben soll. 3 So nimm nun dein Geräte, Köcher und Bogen, und geh aufs Feld, und fahe mir ein Wildbret, 4 Und mache mir ein Essen, wie ich's gern habe, und bring mir's herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. 5 Rebekka aber hörte solche Worte, die Isaak zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, daß er ein Wildbret jagte, und heim brächte.

Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem Sohn: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen: 7 Bringe mir ein Wildbret, und mache mir ein Essen, daß ich esse und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe. 8 So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiße. 9 Gehe hin zu der Herde, und hole mir zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's gerne hat. 10 Das sollst du deinem Vater hinein tragen, daß er esse, auf daß er dich segne vor seinem Tod. 11 Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rauch, und ich glatt; 12 So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen. 13 Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sei auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.

Da ging er hin, und holte, und brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne hatte, 15 Und nahm Esaus, ihres ältern Sohns, köstliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem kleinern Sohn; 16 Aber die Felle von den Böcklein tat sie ihm um seine Hände und wo er glatt war am Halse. 17 Und gab also das Essen mit Brot, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohnes.

Und er ging hinein zu seinem Vater, und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du, mein Sohn? 19 Jakob

sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast; steh auf, setze dich und iß von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne. 20 Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mir's. 21 Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seiest mein Sohn Esau oder nicht. 22 Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak; und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. 23 Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauch wie Esaus, seines Bruders, Hände; und segnete ihn. 24 Und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's. 25 Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er's ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank. 26 Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn. 27 Er trat hinzu, und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat. 28 Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korns und Weins die Fülle. 29 Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet.

Als nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaak, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd, 31 Und machte auch ein Essen und trug's hinein zu seinem Vater, und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater und iß von dem Wildbret deines Sohns, daß mich deine Seele segne. 32 Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn. 33 Da entsetzte sich Isaak über die Maßen sehr, und sprach: Wer ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamest, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut und ward

über die Maßen sehr betrübt, und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater! 35 Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List, und hat deinen Segen hinweg. 36 Da sprach er: Er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweimal untertreten. Meine Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?"

Isaak antwortete und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein hab ich ihn versehen; was soll ich doch dir nun tun, mein Sohn? 38 Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und hub auf seine Stimme, und weinte. 39 Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden und vom Tau des Himmels von oben her. 40 Deines Schwerts wirst du dich nähren und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr und sein Joch von deinem Halse reißen wirst.

Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, daß mein Vater Leid tragen muß; denn will ich meinen Bruder Jakob erwürgen. 42 Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres größeren Sohnes Esau; und schickte hin, und ließ Jakob, ihren kleineren Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen will. 43 Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mach dich auf, und flieh zu meinem Bruder Laban gen Haran, 44 Und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende, 45 Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und er vergesse, was du an ihm getan hast; so will ich darnach schicken und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden einen Tag? 46 Und Rebekka sprach zu Isaak: Mich verdrießt, zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth wie diese, von den Töchtern des Landes, was soll mir das Leben?

Achtundzwanzigstes Kapitel

Da rief Isaak seinem Sohn Jakob, und segnete ihn und gebot ihm und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans; 2 Sondern mache dich auf und zieh nach Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters, Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders; 3 Aber der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker; 4 Und gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, da du Fremdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat. 5 Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er gen Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohn, in Syrien, dem Bruder Rebekkas, seiner und Esaus Mutter.

Als nun Esau sah, daß Isaak Jakob gesegnet hatte und abgefertiget nach Mesopotamien, daß er daselbst ein Weib nähme, und daß er, indem er ihn segnete, ihm gebot und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaans, 7 Und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorchte und nach Mesopotamien zog, 8 Sah auch, daß Isaak, sein Vater, nicht gerne sah die Töchter Kanaans: 9 Ging er hin zu Ismael, und nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, Mahalath, die Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwester Nebajoths, zum Weibe.

Aber Jakob zog aus von Ber-Saba, und reiste gen Haran, 11 Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an demselbigen Ort schlafen. 12 Und ihm träumte; und siehe, eine Leiter stund auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen dran auf und nieder. 13 Und der Herr stund oben drauf und sprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines Vaters, Gott und Isaaks Gott; das Land, da du auf liegest, will ich dir und deinem Samen geben. 14 Und dein Same soll werden wie der Staub auf Erden und du sollst ausgebreitet werden gegen dem Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag; und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

15 Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hin zeuchst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich tue alles, was ich dir geredet habe.

Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte es nicht; 17 Und fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hie ist nichts anders denn Gottes Haus und hie ist die Pforte des Himmels. 18 Und Jakob stund des Morgens frühe auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Mal und goß Öl oben drauf, 19 Und hieß die Stätte Beth-El; vorhin aber hieß die Stadt Lus.

Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: So Gott wird mit mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben, und Kleider anzuziehen, 21 Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der Herr mein Gott sein; 22 Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mal, soll ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir gibst, des will ich dir den Zehnten geben.

Neunundzwanzigstes Kapitel

Da hub Jakob seine Füße auf, und ging in das Land, das gegen Morgen liegt; 2 Und sah sich um, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und siehe, drei Herden Schafe lagen dabei; denn von dem Brunnen pflegten sie die Herden zu tränken, und lag ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens. 3 Und sie pflegten die Herden alle daselbst zu versammeln und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen und die Schafe zu tränken und taten alsdann den Stein wieder vor das Loch an seine Stätte.

Und Jakob sprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo seid ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran. 5 Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl. 6 Er sprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen. 7 Er sprach: Es ist noch hoch Tag und ist noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin, und weidet sie. 8 Sie antworteten: Wir können nicht,

bis daß alle Herden zusammengebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen, und also die Schafe tränken. 9Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie hütete der Schafe. 10Da aber Jakob sah Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders, trat er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und tränkte die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; 11Und küßte Rahel und weinte laut, 12Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre und Rebekkas Sohn. Da lief sie, und sagte es ihren Vater an.

Da aber Laban hörte von Jakob, seiner Schwester Sohn, lief er ihm entgegen und herzte und küßte ihn und führte ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban alle diese Sachen. 14Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, du bist mein Bein und Fleisch. Und da er nun einen Monat lang bei ihm gewesen war, 15Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn sein? 16Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, und die jüngste Rahel. 17Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön. 18Und Jakob gewann die Rahel lieb und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen. 19Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe dir sie denn einem andern; bleib bei mir.

Also dienete Jakob um Rahel sieben Jahre, und deuchten ihn, als wären's einzelne Tage, so lieb hatte er sie. 21Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hie, daß ich beiliege. 22Da lud Laban alle Leute des Orts und machte ein Hochzeitsmahl. 23Des abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein; und er lag bei ihr. 24Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.

Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das getan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen? 26Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten. 27Halte mit dieser die Woche aus, so will ich dir diese auch geben um den Dienst, den du bei mir noch andre sieben Jahre dienen sollst. 28Jakob tat also, und hielt die

Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter zum Weibe. 29 Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd. 30 Also lag er auch bei mit Rahel ein, und hatte Rahel lieber denn Lea; und diente bei ihm fürder die andern sieben Jahre.

Da aber der Herr sah, daß Lea unwert war, machte er sie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar. 32 Und Lea ward schwanger und gebar einen Sohn: den hieß sie Ruben, und sprach: Der Herr hat angesehen mein Elend, nun wird mich mein Mann lieb haben. 33 Und ward abermal schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Der Herr hat gehöret, daß ich unwert bin, und hat mir diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon. 34 Abermal ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir tun, denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Darum hieß sie ihn Levi. 35 Zum vierten ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich dem Herrn danken. Darum hieß sie ihn Juda. Und hörte auf, Kinder zu gebären.

Dreißigstes Kapitel

Da Rahel sah, daß sie dem Jakob nichts gebar, neidete sie ihre Schwester und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich. 2 Jakob aber ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will. 3 Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha; lege dich zu ihr, daß sie auf meinen Schoß gebäre, und ich doch durch sie erbauet werde. 4 Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weibe, und Jakob legte sich zu ihr.

Also ward Bilha schwanger und gebar Jakob einen Sohn. 6 Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet und meine Stimme erhöret und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan. 7 Abermal ward Bilha schwanger, und gebar Jakob den andern Sohn. 8 Da sprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werde es ihr zuvortun. Und hieß ihn Naphthali. 9 Da nun Lea sah, daß sie aufgehöret hatte, zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jakob zum Weibe. 10 Also gebar Silpa, Leas Magd, Jakob einen Sohn. 11 Da sprach Lea: Rüstig! Und hieß ihn Gad. 12 Darnach gebar Silpa, Leas Magd,

Jakob den andern Sohn. 13 Da sprach Lea: Wohl mir; denn mich werden selig preisen die Töchter. Und hieß ihn Asser.

Ruben ging aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaim auf dem Felde und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohnes ein Teil. 15 Sie antwortete: Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast, und willst auch die Dudaim meines Sohnes nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn diese Nacht bei dir schlafen, um die Dudaim deines Sohns.

Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, ging ihm Lea hinaus entgegen und sprach: Bei mir sollst du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohns. Und er schlief die Nacht bei ihr. 17 Und Gott erhörte Lea und sie ward schwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn, 18 Und sprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Isaschar. 19 Abermal ward Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn, 20 Und sprach: Gott hat mich wohl beraten; nun wird mein Mann doch bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon. 21 Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.

Der Herr gedachte aber an Rahel und erhörte sie, und machte sie fruchtbar. 23 Da ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen; 24 Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben!

Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort und in mein Land. 26 Gib mir meine Weiber und meine Kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt, wie ich dir gedienet habe. 27 Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der Herr segnet um deinetwillen; 28 Bestimme den Lohn, den ich dir geben soll. 29 Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hast unter mir. 30 Du hattest wenig, ehe ich her kam; nun aber ist's ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen? 31 Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts überall geben; sondern so du mir

tun willst, das ich sage, so will ich wiederum weiden, und hüten deiner Schafe.

Ich will heute durch alle deine Herde gehen und aussondern alle gefleckte und bunte Schafe und alle schwarze Schafe unter den Lämmern und die bunten und gefleckten Ziegen. Was nun bunt und gefleckt fallen wird, das soll mein Lohn sein. 33 So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also daß, was nicht gefleckt oder bunt oder nicht schwarz sein wird unter den Lämmern, das sei ein Diebstahl bei mir.

Da sprach Laban: Siehe da, es sei, wie du gesagt hast. 35 Und sonderte des Tages die sprenklichen und bunten Böcke und alle gefleckte und bunte Ziegen, wo nur was Weißes daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und tat's unter die Hand seiner Kinder; 36 Und machte Raum dreier Tagereisen weit zwischen ihm und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Herde Labans.

Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Kastanien, und schälte weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward, 38 Und legte die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Herden, die kommen mußten, zu trinken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen. 39 Also empfingen die Herden über den Stäben, und brachten sprenkliche, gefleckte und bunte. 40 Da schied Jakob die Lämmer und tat die abgesonderte Herde zu den gefleckten und schwarzen in der Herde Labans, und machte sich eine eigne Herde, die tat er nicht zu der Herde Labans. 41 Wenn aber der Lauf der Frühlings-Herde war, legte er diese Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Herde, daß sie über den Stäben empfingen; 42 Aber in der Spätlinge Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Laban, aber die Frühlinge des Jakob. 43 Daher ward der Mann über die Maßen reich, daß er viel Schafe, Mägde und Knechte, Kamele und Esel hatte.

Einunddreißigstes Kapitel

Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans, daß sie sprachen: Jakob hat alles Gut unsers Vaters an sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichtum zuwege ge-

bracht. 2 Und Jakob sah an das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht gegen ihm wie gestern und ehegestern. 3 Und der Herr sprach zu Jakob: Zeuch wieder in deiner Väter Land und zu deiner Freundschaft; ich will mit dir sein. 4 Da sandte Jakob hin und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld zu seiner Herde, 5 Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist wie gestern und ehegestern; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. 6 Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe. 7 Und er hat mich getäuscht und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden täte. 8 Wenn er sprach: Die bunten sollen dein Lohn sein, so trug die ganze Herde bunte. Wenn er aber sprach: Die sprenklichen sollen dein Lohn sein, so trug die ganze Herde sprenkliche. 9 Also hat Gott die Güter eures Vaters ihm entwandt, und mir gegeben. 10 Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hub ich meine Augen auf, und sah im Traum, und siehe, die Böcke sprangen auf die sprenkliche, gefleckte und bunte Herde. 11 Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hie bin ich. 12 Er aber sprach: Heb auf deine Augen, und siehe, die Böcke springen auf die sprenkliche, gefleckte und bunte Herde; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban tut. 13 Ich bin der Gott zu Beth-El, da du den Stein gesalbet hast und mir daselbst ein Gelübde getan. Nun mache dich auf, und zeuch aus diesem Lande, und zeuch wieder in das Land deiner Freundschaft.

Da antwortete Rahel und Lea und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Teil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause. 15 Hat er uns doch gehalten als die Fremden; denn er hat uns verkauft, und unsern Lohn verzehret; 16 Darum hat Gott unserm Vater entwandt seinen Reichtum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was Gott dir gesagt hat, das tue.

Also machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kamele, 18 Und führte weg all sein Vieh und alle seine Habe, die er zu Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, ins Land Kanaan. 19 (Laban aber war gegangen, seine Herde zu scheren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen. 20 Also stahl Jakob dem Laban zu Syrien das Herz damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er floh. 21 Also floh er, und alles, was

sein war, machte sich auf, und fuhr über das Wasser, und richtete sich nach dem Berge Gilead.

Am dritten Tage ward's Laban angesagt, daß Jakob flöhe. 23 Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagte ihm nach sieben Tagereisen, und ereilte ihn auf dem Berge Gilead. 24 Aber Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest denn freundlich. 25 Und Laban nahte zu Jakob. Jakob aber hatte seine Hütte aufgeschlagen auf dem Berge; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütte auch auf auf dem Berge Gilead.

Da sprach Laban zu Jakob: Was hast du getan, daß du mich getäuschet hast, und hast meine Töchter entführet, als wenn sie durchs Schwert gefangen wären? 27 Warum hast du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen und hast mir's nicht angesagt, daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen? 28 Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun, du hast töricht getan. 29 Und ich hätte mit Gottes Hilfe wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Übels tun; aber eures Vaters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders denn freundlich redest. 30 Und weil du denn ja wolltest ziehen und sehntest dich so sehr nach deines Vaters Hause, warum hast du mir meine Götter gestohlen.

Jakob antwortete und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich und dachte, du würdest deine Töchter von mir reißen. 32 Bei welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hie vor unsern Brüdern. Suche das Deine bei mir, und nimm's hin. (Jakob wußte aber nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte.) 33 Da ging Laban in die Hütten Jakobs und Leas und der beiden Mägde und fand nichts. Und ging aus der Hütte Leas in die Hütte Rahels. 34 Da nahm Rahel die Götzen und legte sie unter die Streu der Kamele und setzte sich drauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts. 35 Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen gegen dir, denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie sehr er suchte.

Und Jakob ward zornig, und schalt Laban und sprach zu ihm: Was hab ich mißgehandelt oder gesündiget, daß du so auf mich erhitzt bist? 37 Du hast all meinen Hausrat betastet. Was hast du

deines Hausrats gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beiden richten. 38 Diese zwanzig Jahre bin ich bei dir gewesen, deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder deiner Herde hab ich nie gegessen; 39 Was die Tiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du forderteſt es von meiner Hand, es wäre mir des Tages oder des Nachts gestohlen. 40 Des Tages verschmachtete ich vor Hitze und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen. 41 Also habe ich diese zwanzig Jahre in deinem Hause gedienet, vierzehn um deine Töchter und sechs um deine Herde, und hast mir meinen Lohn zehnmal verändert. 42 Wo nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und die Furcht Isaaks auf meiner Seite gewesen wäre, du hätteſt mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein Elend und Mühe angesehen und hat dich gestern gestraft.

Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter und die Kinder sind meine Kinder und die Herden sind meine Herden und alles, was du sieheſt, ist mein. Was kann ich meinen Töchtern heut oder ihren Kindern tun, die sie geboren haben? 44 So komme nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugnis sei zwischen mir und dir. 45 Da nahm Jakob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Mal, 46 Und sprach zu seinen Brüdern: Leſet Steine auf! Und sie nahmen Steine und machten einen Haufen, und aßen auf demselben Haufen. 47 Und Laban hieß ihn Jegar-Sahadutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.

Da sprach Laban: Der Haufe sei heute Zeuge zwischen mir und dir, (daher heißt man ihn Gilead,) 49 Und sei eine Warte; denn er sprach: Der Herr sehe darein zwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen, 50 Wo du meine Töchter bedrückeſt oder andere Weiber dazu nimmſt über meine Töchter. Es ist hie kein Mensch mit uns; siehe aber, Gott ist der Zeuge zwischen mir und dir. 51 Und Laban sprach weiter zu Jakob: Siehe, das ist der Haufe, und das ist das Mal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir. 52 Derselbe Haufe sei Zeuge, und das Mal sei auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fähreſt zu mir über diesen Haufen und Mal, zu beschädigen. 53 Der Gott Abrahams und der Gott Nahors, und der Gott ihrer Väter sei Richter zwischen uns. 54 Und

Jakob schwur ihm bei der Furcht seines Vaters Isaak. Und Jakob opferte auf dem Berge und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht.

Zweiunddreißigstes Kapitel

Des Morgens aber stund Laban frühe auf, küßte seine Kinder und Töchter und segnete sie und zog hin und kam wieder an seinen Ort. 2 Jakob aber zog seinen Weg; und es begegneten ihm die Engel Gottes. 3 Und da er sie sah, sprach er: Es sind Gottes Heere; und hieß dieselbige Stätte Mahanaim. 4 Jakob aber schickte Boten vor ihm her zu seinem Bruder Esau ins Land Seir, in die Gegend Edoms, 5 Und befahl ihnen und sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bei Laban lange außen gewesen, 6 Und habe Rinder und Esel, Schafe, Knechte und Mägde; und habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich Gnade vor deinen Augen fände.

Die Boten kamen wieder zu Jakob und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau; und er zieht dir auch entgegen mit vierhundert Mann. 8 Da fürchtete sich Jakob sehr und ihm ward bange; und teilte das Volk, das bei ihm war, und die Schafe und die Rinder und die Kamele in zwei Heere, 9 Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer und schlägt es, so wird das übrige entrinnen. 10 Weiter sprach Jakob: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Herr, der zu mir gesagt hast: Zeuch wieder in dein Land und zu deiner Freundschaft, ich will dir wohltun; 11 Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte getan hast. (Denn ich hatte nicht mehr als diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere worden.) 12 Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme und schlage mich, die Mütter samt den Kindern. 13 Du hast gesagt: Ich will dir wohltun und deinen Samen machen wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge.

Und er blieb die Nacht da und nahm von dem, das er vorhanden hatte, ein Geschenk seinem Bruder Esau: 15 Zweihundert Zie-

gen, zwanzig Böcke, zweihundert Schafe, zwanzig Widder, 16 Und dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen, vierzig Kühe und zehn Farren, zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen. 17 Und tat sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Herde besonders, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin und lasset Raum zwischen einer Herde nach der andern; 18 Und gebot dem ersten und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet und dich fraget: Wem gehöreſt du an, und wo willſt du hin, und wes iſt's, daß du vor dir treibeſt? 19 Sollſt du sagen: Es gehöret deinem Knechte Jakob zu, der sendet Geschenk seinem Herrn Esau und zieht hinter uns her.

Also gebot er auch dem andern und dem dritten und allen, die den Herden nachgingen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet; 21 Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob iſt hinter uns. Denn er gedachte: Ich will ihn versöhnen mit dem Geschenk, das vor mir her gehet; darnach will ich ihn sehen; vielleicht wird er mich annehmen.

Also ging das Geschenk vor ihm her; aber er blieb dieselbe Nacht beim Heer, 23 Und stund auf in der Nacht und nahm seine zwei Weiber und die zwo Mägde und seine elf Kinder, und zog an die Furt des Jabok, 24 Nahm sie und führte sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte; 25 Und blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. 26 Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk der Hüfte Jakobs ward über dem Ringen mit ihm verrenkt. 27 Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: Ich laſſe dich nicht, du segneſt mich denn. 28 Er sprach: Wie heißeſt du? Er antwortete: Jakob. 29 Er sprach: Du sollſt nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du haſt mit Gott und mit Menschen gekämpft und biſt obgelegen.

Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißeſt du? Er aber sprach: Warum frageſt du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbſt. 31 Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele iſt geneſen. 32 Und als er an Pniel vorüber kam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte. 33 Daher eſſen die Kinder Israel keine Spannader auf dem Gelenk der Hüfte bis auf den heutigen Tag, darum daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Dreiunddreißigstes Kapitel

Jakob hub seine Augen auf und sah seinen Bruder Esau kommen mit vierhundert Mann. Und teilte seine Kinder zu Lea und zu Rahel und zu beiden Mägden; 2 Und stellte die Mägde mit ihren Kindern vorne an und Lea mit ihren Kindern hernach und Rahel mit Joseph zuletzt; 3 Und er ging vor ihnen her und neigte sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam.

Esau aber lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küßte ihn; und sie weineten. 5 Und hub seine Augen auf und sah die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die Gott deinem Knecht beschereet hat. 6 Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern und neigten sich vor ihm. 7 Lea trat auch herzu mit ihren Kindern und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu und neigeten sich auch vor ihm.

Und er sprach: Was willst du mit alle dem Heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. 9 Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalt, was du hast. 10 Jakob antwortete: Ach, nicht! hab ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht; und laß dir's wohlgefallen von mir. 11 Nimm doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mir's beschereet, und ich habe alles genug. Also nötigte er ihn, daß er's nahm.

Und er sprach: Laß uns fortziehen und reisen, ich will mit dir ziehen. 13 Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bei mir habe, dazu säugende Schafe und Kühe; wenn sie einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Herde sterben. 14 Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin. Ich will gemächlich hinten nach treiben, nach dem das Vieh und die Kinder gehen können, bis das ich komme zu meinem Herrn in Seir.

Esau sprach: So will ich doch bei dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist's vonnöten? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden. 16 Also zog des Tages Esau wiederum seines Wegs gen Seir. 17 Und Jakob zog gen Suchoth

und baute sich ein Haus und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stätte Suchoth.

Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der Stadt des Sichem, die im Lande Kanaan liegt, nachdem er aus Mesopotamien kommen war, und machte sein Lager vor der Stadt, 19 Und kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen; daselbst richtete er seine Hütte auf. 20 Und richtete daselbst einen Altar zu, und rief an den Namen des starken Gottes Israels.

Vierunddreißigstes Kapitel

Dina aber, Leas Tochter, die sie Jakob geboren hatte, ging heraus, die Töchter des Landes zu sehen. 2 Da die sah Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war, nahm er sie und beschlief sie und schwächte sie. 3 Und sein Herz hing an ihr und hatte die Dirne lieb und redete freundlich mit ihr. 4 Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.

Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen. 6 Da ging Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden. 7 Indes kamen die Söhne Jakobs vom Felde. Und da sie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine Narrheit an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht sein.

Da redete Hemor mit ihnen und sprach: Meines Sohnes Sichem Herz sehnet sich nach eurer Tochter, Lieber, gebt sie ihm zum Weibe. 9 Befreundet euch mit uns; gebt uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter., 10 Und wohnet bei uns. Das Land soll euch offen sein; wohnet und werbet und gewinnet drinnen. 11 Und Sichem sprach zu ihren Vater und Brüdern: Laßt mich Gnade bei euch finden; was ihr mir sagt, das will ich geben. 12 Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich will's geben, wie ihr heischet; gebt mir nur die Dirne zum Weibe.

Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum daß ihre Schwester Dina geschändet war,

14 Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht tun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittnen Mann geben; denn das wäre uns eine Schande. 15 Doch dann wollen wir euch zu Willen sein, so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde; 16 Dann wollen wir unsre Töchter euch geben und eure Töchter uns nehmen und bei euch wohnen, und ein Volk sein. 17 Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beschneiden, so wollen wir unsre Tochter nehmen und davonziehen.

Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wohl. 19 Und der Jüngling verzog nicht, solches zu tun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über allen in seines Vaters Hause. 20 Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, unter der Stadt Tor und redeten mit den Bürgern der Stadt und sprachen: 21 Diese Leute sind friedsam bei uns und wollen im Lande wohnen und werben, so ist nun das Land weit genug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen und ihnen unsre Töchter geben. 22 Aber dann wollen sie uns zu Willen sein, daß sie bei uns wohnen und ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleich wie sie beschnitten sind. 23 Ihr Vieh und Güter und alles, was sie haben, wird unser sein, so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bei uns wohnen.

Und sie gehorchten dem Hemor und Sichem, seinem Sohn, alle, die zu seiner Stadt Tor aus- und eingingen, und beschnitten alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und einging. 25 Und am dritten Tage, da sie es schmerzet, nahmen die zween Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwert, und gingen in die Stadt kühnlich und erwürgeten alles, was männlich war; 26 Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichems und gingen davon.

Da kamen die Söhne Jakobs über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, darum daß sie hatten ihre Schwester geschändet. 28 Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Felde war, 29 Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen und plünderten alles, was in den Häusern war.

Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück

zugerichtet und ich stinke vor den Einwohnern dieses Landes, den Kananitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie sich nun versammeln über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilget samt meinem Hause. 31 Sie antworteten aber: Sollten sie denn mit unsrer Schwester als mit einer Hure handeln?

Fünfunddreißigstes Kapitel

Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf und zeuch gen Beth-El und wohne daselbst und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau. 2 Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: Tut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider, 3 Und laßt uns auf sein und gen Beth-El ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübsal, und ist mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin.

Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie unter eine Eiche, die neben Sichem stund, 5 Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht Gottes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjageten. 6 Also kam Jakob gen Lus im Lande Kanaan, die da Beth-El heißt, samt alle dem Volk, das mit ihm war, 7 Und baute daselbst einen Altar, und hieß die Stätte El-Beth-El, darum daß ihm daselbst Gott offenbart war, da er floh vor seinem Bruder. 8 Da starb Debora, der Rebekka Amme, und ward begraben unter Beth-El, unter die Eiche; und die ward genannt die Klageiche.

Und Gott erschien Jakob abermal, nachdem er aus Mesopotamien kommen war, und segnete ihn, 10 Und sprach zu ihm: Du heißest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel sollst du heißen. Und also heißet man ihn Israel. 11 Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; sei fruchtbar und mehre dich! Völker und Völkerhaufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden kommen. 12 Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben, und will's

deinem Samen nach dir geben. 13 Also fuhr Gott auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. 14 Jakob aber richtete ein steinern Mal auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß Trankopfer drauf und begoß es mit Öl. 15 Und Jakob hieß den Ort, da Gott mit ihm geredet hatte, Beth-El.

Und sie zogen von Beth-El. Und da noch ein Feld Weges war von Ephrath, da gebar Rahel. 17 Und es kam sie hart an über der Geburt. Da ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehmutter zu ihr: Fürchte dich nicht; denn diesen Sohn wirst du auch haben. 18 Da ihr aber die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Ben-Oni; aber sein Vater hieß ihn Ben-Jamin. 19 Also starb Rahel, und ward begraben an dem Wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem. 20 Und Jakob richtete ein Mal auf über ihrem Grab; dasselbe ist das Grabmal Rahels bis auf diesen Tag.

Und Israel zog aus und richtete seine Hütte auf jenseit dem Turm Eder. 22 Und es begab sich, da Israel im Lande wohnte, ging Ruben hin, und schlief bei Bilha, seines Vaters Kebsweib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne. 23 Die Söhne Leas waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon. 24 Die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin. 25 Die Söhne Bilhas, Rahels Magd: Dan und Naphthali. 26 Die Söhne Silpas, Leas Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamien.

Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre in die Hauptstadt, die da heißt Hebron, da Abraham und Isaak Fremdlinge innen gewesen sind. 28 Und Isaak ward hundertundachtzig Jahre alt. 29 Und nahm ab und starb und ward versammelt zu seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

Sechsunddreißigstes Kapitel

Dies ist das Geschlecht Esaus, der da heißt Edom. 2 Esau nahm Weiber von den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elons, des Hethiters, und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Nichte Zibeons, des Heviters, 3 Und Basmath, Ismaels Tochter, Neba-

joths Schwester. 4 Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel. 5 Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Kanaan.

Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter und alle Seelen seines Hauses, seine Habe und alles Vieh mit allen Gütern, so er im Lande Kanaan erworben hatte, und zog in ein ander Land, hinweg von seinem Bruder Jakob. 7 Denn ihre Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bei einander wohnen; und das Land, darin sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen vor der Menge ihres Viehs. 8 Also wohnte Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.

Dies ist das Geschlecht Esaus, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir. 10 Und so heißen die Kinder Esaus: Eliphas, der Sohn Adas, Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmaths, Esaus Weibes. 11 Des Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas. 12 Und Thimna war ein Kebsweib des Eliphas, Esaus Sohns; die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weib. 13 Die Kinder aber Reguels sind diese: Nahath, Serah, Samma, Misa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weib. 14 Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weib, der Tochter des Ana, der Nichte Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.

Das sind die Fürsten unter den Kindern Esaus. Die Kinder des Eliphas, des ersten Sohns Esaus, waren diese: Der Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas, 16 Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada. 17 Und das sind die Kinder Reguels, Esaus Sohns: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Misa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weib. 18 Das sind die Kinder Ahalibamas, Esaus Weibes: Der Fürst Jehus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weib. 19 Das sind Esaus Kinder und ihre Fürsten. Er ist der Edom.

Die Kinder aber von Seir, dem Horiten, der im Lande wohnete, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer und Disan. 21 Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom. 22 Aber des Lothan Kinder waren diese: Hori und Hemam; und Lothans Schwester hieß Thimna. 23 Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Seyho und Onam. 24 Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste Maulpferde erfand, da er seines Vaters Zibeon Esel hütete. 25 Die Kinder aber Anas waren: Dison und Ahalibama, das ist die Tochter Anas. 26 Die Kinder Disons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan. 27 Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan. 28 Die Kinder Disans waren: Uz und Aran.

Dies sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, 30 Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regiert haben im Lande Seir.

Die Könige aber, die im Lande Edom regiert haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese: 32 Bela war König in Edom, ein Sohn Beors, und seine Stadt hieß Dinhaba. 33 Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, ein Sohn Serahs von Bazra. 34 Da Jobab starb, ward an seiner Statt König Husam aus der Themaniter Lande. 35 Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith. 36 Da Hadad starb, regierte Samla von Masrek. 37 Da Samla starb, ward Saul König von Rehoboth am Wasser. 38 Da Saul starb, ward an seiner Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbors. 39 Da Baal-Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seiner Statt König Hadar; und seine Stadt hieß Pagu, und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matreds, die Mesahabs Tochter war.

Also heißen die Fürsten von Esau in ihren Geschlechtern, Ortern und Namen: Der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth, 41 Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon, 42 Der Fürst Knas, der Fürst Theman, der Fürst Mizbar, 43 Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Das ist Esau, der Vater der Edomiter.

Siebenunddreißigstes Kapitel

Jakob aber wohnte im Land, da sein Vater ein Fremdling innen gewesen war, im Lande Kanaan. 2 Und das sind die Geschlechter Jakobs: Joseph war siebenzehn Jahre alt, da er ein Hirte des Viehs ward mit seinen Brüdern; und der Knabe war bei den Kindern Bilhas und Silpas, der Weiber seines Vaters, und brachte vor ihren Vater, wo ein bös Geschrei wider sie war.

Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder, darum daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock. 4 Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder, waren sie ihm feind und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen. 5 Dazu hatte Joseph einmal einen Traum und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder. 6 Denn er sprach zu ihnen: Höret doch, was mir geträumet hat. 7 Mich deuchte, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stund; und eure Garben umher neigeten sich vor meiner Garbe. 8 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden und über uns herrschen? Und wurden ihm noch fein der um seines Traums und seiner Rede willen.

Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich deuchte, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir. 10 Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und vor dir niederfallen? 11 Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater behielt diese Worte.

Da nun seine Brüder hingingen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem, 13 Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehs in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich. 14 Und er sprach: Gehe hin und siehe, ob's wohl stehe um deine Brüder und um das Vieh, und sage mir wieder, wie sich's verhält. Und er sandte ihn aus dem Tal Hebron, daß er gen Sichem ginge.

Da fand ihn ein Mann, daß er irre ging auf dem Felde; der

fragte ihn und sprach: Wen suchest du? 16 Er antwortete: Ich suche meine Brüder; sage mir doch an, wo sie hüten. 17 Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Laßt uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothan. 18 Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe zu ihnen kam, machten sie einen Anschlag, daß sie ihn töteten, 19 Und sprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher, 20 So kommt nun und lasset uns ihn erwürgen und in eine Grube werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen, so wird man sehen, was seine Träume sind.

Da das Ruben hörte, wollte er ihn aus ihren Händen erretten und sprach: Lasset uns ihn nicht töten. 22 Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüste ist, und legt die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wiederbrächte. 23 Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock, den bunten Rock, aus, den er anhatte, 24 Und nahmen ihn und warfen ihn in die Grube; aber dieselbige Grube war leer und kein Wasser drinnen. 25 Und setzten sich nieder, zu essen. Indes huben sie ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliten kommen von Gilead mit ihren Kamelen; die trugen Würze, Balsam und Myrrhe und zogen hinab gen Ägypten.

Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, daß wir unsern Bruder erwürgen und sein Blut verbergen? 27 Kommt, lasset uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsre Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm. 28 Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus der Grube, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn nach Ägypten.

Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joseph nicht darinnen, zerriß er sein Kleid, 30 Und kam wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin? 31 Da nahmen sie Josephs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tunkten den Rock ins Blut 32 Und schickten den bunten Rock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe, ob's deines Sohnes Rock sei, oder nicht.

Er kannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohns Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, ein reißend Tier hat Joseph zerrissen. 34 Und Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack um seine Lenden und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit. 35 Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube zu meinem Sohn. Und sein Vater beweinte ihn.

Aber die Midianiter verkauften ihn in Ägypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeister.

Achtunddreißigstes Kapitel

Es begab sich um dieselbige Zeit, daß Juda hinab zog von seinen Brüdern, und tat sich zu einem Mann von Odollam, der hieß Hira. 2 Und Juda sah daselbst eines Kananiter-Manns Tochter, der hieß Suha, und nahm sie. Und da er sie beschlief, 3 Ward sie schwanger und gebar einen Sohn, den hieß er Ger. 4 Und sie ward abermal schwanger und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan. 5 Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie Sela; und sie war zu Chesib, da sie ihn gebar.

Und Juda gab seinem ersten Sohn, Ger, ein Weib, die hieß Thamar. 7 Aber Ger war böse vor dem Herrn, darum tötete ihn der Herr. 8 Da sprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines Bruders Weib und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckest. 9 Aber da Onan wußte, daß der Same nicht sein eigen sein sollte, wenn er sich zu seines Bruders Weib legte, ließ er's auf die Erde fallen und verderbte es, auf daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe. 10 Da gefiel dem Herrn übel, das er tat, und tötete ihn auch.

Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleibe eine Witwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte, vielleicht möchte er auch sterben wie seine Brüder. Also ging Thamar hin und blieb in ihres Vaters Hause. 12 Da nun viel Tage verlaufen waren, starb des Suha Tochter, Judas Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er hinauf, seine Schafe zu scheren gen Thimnath mit seinem Hirten Hira von Odollam.

13 Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen Thimnath, seine Schafe zu scheren. 14 Da legte sie die Witwenkleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem Mantel und verhüllte sich und setzte sich vor die Tür hinaus an dem Wege gen Thimnath; denn sie sah, daß Sela war groß worden, und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.

Da sie nun Juda sah, meinte er, es wäre eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht verdecket, 16 Und machte sich zu ihr am Wege und sprach: Laß mich bei dir liegen; denn er wußte nicht, daß es seine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, daß du bei mir liegest? 17 Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Herde senden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis daß du mir's sendest. 18 Er sprach: Was willst du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring und deine Schnur und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab er's ihr, und lag bei ihr; und sie ward von ihm schwanger. 19 Und sie machte sich auf und ging hin und legte den Mantel ab und zog ihre Witwenkleider wieder an.

Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Hirten von Odollam, daß er das Pfand wieder holte von dem Weibe; und er fand sie nicht. 21 Da fragte er die Leute desselbigen Orts und sprach: Wo ist die Hure, die außen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen. 22 Und er kam wieder zu Juda und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute desselben Orts, es sei keine Hure dagewesen. 23 Juda sprach: Sie mag's behalten; sie kann uns doch ja nicht Schande nachsagen, denn ich habe den Bock gesandt, so hast du sie nicht gefunden.

Über drei Monate ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret; dazu sehe, sie ist von Hurerei schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde. 25 Und da man sie hervor brachte, schickte sie zu ihrem Schwäher und sprach: Von dem Mann bin ich schwanger, des dies ist. Und sprach: Kennest du auch, wes dieser Ring und diese Schnur und dieser Stab ist? 26 Juda erkannte es und sprach: Sie ist gerechter denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela. Doch beschlief er sie nicht mehr.

Und da sie gebären sollte, wurden Zwillinge in ihrem Leibe er-

funden. 28 Und als sie jetzt gebar, tat sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehmutter und band einen roten Faden darum und sprach: Der wird der erste heraus kommen. 29 Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Warum hast du um deinetwillen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Perez. 30 Darnach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Neununddreißigstes Kapitel

Joseph ward hinab nach Ägypthen geführet; und Potiphar, ein ägypthischer Mann, des Pharao Kämmerer und Hofmeister, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten. 2 Und der Herr war mit Joseph, daß er ein glückseliger Mann ward; und war in seines Herrn, des Ägypters, Hause. 3 Und sein Herr sah, daß der Herr mit ihm war; denn alles, was er tat, da gab der Herr Glück zu durch ihn, 4 Also daß er Gnade fand vor seinem Herrn, und sein Diener ward. Der setzte ihn über sein Haus und alles, was er hatte, tat er unter seine Hände. 5 Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der Herr des Ägypters Haus um Josephs willen; und war eitel Segen des Herrn in allem, was er hatte, zu Hause und zu Felde. 6 Darum ließ er's alles unter Josephs Händen, was er hatte; und er nahm sich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf, und sprach: Schlafe bei mir! 8 Er weigerte sich's aber und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts an vor mir, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände getan; 9 Und hat nichts so Großes in dem Hause, das er vor mir verhohlen habe, ohne dich, indem du sein Weib bist. Wie sollte ich denn nun ein solch groß Übel tun, und wider Gott sündigen? 10 Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bei ihr schliefe, noch um sie wäre.

Es begab sich eines Tages, daß Joseph in das Haus ging, sein

Geschäft zu tun; und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabei. 12 Und sie erwischte ihn bei seinem Kleid und sprach: Schlafe bei mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und floh und lief zum Hause hinaus. 13 Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ und hinaus entfloh, 14 Rief sie dem Gesinde im Hause und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den ebräischen Mann hereingebracht, daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein und wollte bei mir schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme. 15 Und da er hörte, daß ich ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh und lief hinaus.

Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heimkam; 17 Und sagte zu ihm eben dieselben Worte und sprach: Der ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein und wollte mich zu Schanden machen. 18 Da ich aber ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh hinaus. 19 Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte, und sprach: Also hat mir dein Knecht getan, ward er sehr zornig.

Da nahm ihn sein Herr und legte ihn ins Gefängnis, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängnis. 21 Aber der Herr war mit ihm und neigte seine Huld zu ihm und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis, 22 Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangenen im Gefängnis, auf daß alles, was da geschah, durch ihn geschehen mußte. 23 Denn der Amtmann über das Gefängnis nahm sich keines Dinges an; denn der Herr war mit Joseph, und was er tat, da gab der Herr Glück zu.

Vierzigstes Kapitel

Und es begab sich darnach, daß sich der Schenk des Königs in Ägypten und der Bäcker versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Ägypten. 2 Und Pharao ward zornig über seine beiden Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken und über den Amtmann über die Bäcker 3 Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängnis, da Joseph gefangen lag. 4 Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängnis. 5 Und es träumte ihnen beiden, dem Schen-

ken und Bäcker des Königs zu Ägypten, in einer Nacht einem jeglichen ein eigner Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung. 6 Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam und sah, daß sie traurig waren, 7 Fragte er sie und sprach: Warum seid ihr heute so traurig? 8 Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: Auslegen gehöret Gott zu; doch erzählet mir's.

Da erzählte der oberste Schenk seinen Traum Joseph und sprach zu ihm: Mir hat geträumt, daß ein Weinstock vor mir wäre, 10 Der hatte drei Reben, und er grünete, wuchs und blühete, und seine Trauben wurden reif; 11 Und ich hatte den Becher Pharaos in meiner Hand und nahm die Beeren, und zerdrückte sie in den Becher und gab den Becher Pharao in die Hand.

Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drei Reben sind drei Tage. 13 Über drei Tage wird Pharao dein Haupt erheben und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest nach der vorigen Weise, da du sein Schenk warest. 14 Aber gedenke meiner, wenn dir's wohlgehet, und tue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe, 15 Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich gestohlen; dazu hab ich auch allhie nichts getan, daß sie mich eingesetzt haben.

Da der oberste Bäcker sah, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drei weiße Körbe auf meinem Haupt 17 Und im obersten Korbe allerlei gebackne Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt. 18 Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung. Drei Körbe sind drei Tage; 19 Und nach dreien Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

Und es geschah des dritten Tages, da beging Pharao seinen Jahrstag; und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten. Und erhub das Haupt des obersten Schenken und das Haupt des obersten Bäckers unter seinen Knechten; 21 Und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharaos Hand; 22 Aber den obersten Bäcker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte. 23 Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß sein.

Einundvierzigstes Kapitel

Und nach zweien Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Wasser 2Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe und gingen auf der Weide im Grase. 3Nach diesen sah er andre sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser. 4Und die häßlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

Und er schlief wieder ein und ihm träumte abermal und sah, daß sieben Ähren wuchsen aus einem Halm, voll und dick. 6Darnach sah er sieben dünne und versengte Ähren aufgehen. 7Und die sieben mageren Ähren verschlangen die sieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao und merkte, das es ein Traum war. 8Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert; und schickte aus und ließ rufen alle Wahrsager in Ägypten und alle Weisen und erzählte ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.

Da redete der oberste Schenke zu Pharao und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünden; 10Da Pharao zornig ward über seine Knechte und mich mit dem obersten Bäcker ins Gefängnis legte in des Hofmeisters Hause, 11Da träumte uns beiden in einer Nacht einem jeglichen sein Traum, des Deutung ihn betraf. 12Da war bei uns ein ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzähleten wir's. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum. 13Und wie er uns deutete, so ist's ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

Da sandte Pharao hin und ließ Joseph rufen; und sie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich scheren und zog andere Kleider an und kam hinein zu Pharao. 15Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehöret von dir sagen, wenn du einen Traum höreſt, so kannst du ihn deuten. 16Joseph antwortete Pharao und sprach: Das stehet bei mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weissagen.

Pharao sprach zu Joseph: Mir träumete, ich stund am Ufer
bei dem Wasser, 18 Und sah aus dem Wasser steigen sieben schöne,
fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase. 19 Und nach ihnen
sah ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraus-
steigen. Ich habe in ganz Ägyptenland nicht so häßliche gesehen.
20 Und die sieben mageren und häßlichen Kühe fraßen auf die sie-
ben ersten, fetten Kühe. 21 Und da sie die hineingefressen hatten,
merkte man's nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und wa-
ren häßlich gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

Und ich sah abermal in meinem Traum sieben Ähren auf einem
Halm wachsen, voll und dick. 23 Darnach gingen auf sieben dürre
Ähren, dünn und versenget. 24 Und die sieben dünnen Ähren ver-
schlangen die sieben dicken Ähren. Und ich habe es den Wahrsagern
gesagt; aber die können's mir nicht deuten.

Joseph antwortete Pharao: Beide Träume Pharaos sind einer-
lei. Denn Gott verkündiget Pharao, was er vorhat. 26 Die sieben
schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Ähren sind
auch die sieben Jahre. Es ist einerlei Traum. 27 Die sieben mage-
ren und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind
sieben Jahre; und die sieben mageren und versengten Ähren sind
sieben Jahre teure Zeit. 28 Das ist nun, daß ich gesagt habe zu
Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vorhat.

Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Ägyptenland.
30 Und nach denselben werden sieben Jahre teure Zeit kommen, daß
man vergessen wird aller solcher Fülle in Ägyptenlande; und
die teure Zeit wird das Land verzehren, 31 Daß man nichts wissen
wird von der Fülle im Lande vor der teuren Zeit, die hernach kommt;
denn sie wird sehr schwer sein. 32 Daß aber dem Pharao zum an-
dern Mal geträumet hat, bedeutet, daß solches Gott gewißlich und
eilend tun wird.

Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann,
den er über Ägyptenland setze; 34 Und schaffe, daß er Amtleute ver-
ordne im Lande und nehme den Fünften in Ägyptenlande in den
sieben reichen Jahren; 35 Und sammle alle Speisen der guten Jah-
re, die kommen werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharaos
Kornhäuser zum Vorrat in den Städten und verwahren's, 36 Auf
daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben teuren

Jahren, die über Ägyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl. 38 Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sei? 39 Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kund getan, ist keiner so verständig und weise als du. 40 Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein des königlichen Stuhls will ich höher sein denn du.

Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Ägyptenland gesetzt. 42 Und tat seinen Ring von seiner Hand und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weißer Seide und hing ihm eine güldne Kette an seinen Hals. 43 Und ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und setzte ihn über ganz Ägyptenland. 44 Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Ägyptenland. 45 Und nannte ihn den heimlichen Rat. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Ägypten zu besehen. 46 Und er war dreißig Jahre alt, da er vor Pharao stund, dem Könige in Ägypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Ägyptenland.

Und das Land trug also die sieben reichen Jahre, 48 Und sie sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Ägypten waren, und taten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das taten sie hinein. 49 Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maßen viel wie Sand am Meer, also daß er aufhörte zu zählen; denn man konnte es nicht zählen.

Und Joseph wurden zween Söhne geboren, ehe denn die teure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Pothipheras, des Priesters zu On, Tochter; 51 Und hieß den ersten Manasse; denn Gott (sprach er), hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks und alle meines Vaters Hauses. 52 Den andern hieß er Ephraim; denn Gott (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elends.

Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Ägypten,

54 Da fingen an die sieben teuren Jahre zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine Teurung in allen Landen; aber in ganz Agyptenland war Brot. 55 Da nun das ganze Agyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu Pharao um Brot. Aber Pharao sprach zu allen Agyptern: Gehet hin zu Joseph; was euch der saget, das tut. 56 Als nun im ganzen Lande Teurung war, tat Joseph allenthalben Kornhäuser auf und verkaufte den Agyptern. Denn die Teurung ward je länger je größer im Lande. 57 Und alle Lande kamen nach Agypten, zu kaufen bei Joseph; denn die Teurung war groß in allen Landen.

Zweiundvierzigstes Kapitel

Da aber Jakob sah, daß Getreide in Agypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lang um? 2 Siehe, ich höre, es sei in Agypten Getreide feil; ziehet hinab, und kauft uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben. 3 Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Agypten Getreide kauften. 4 Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen. 5 Also kamen die Kinder Israels, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Kanaan auch teuer.

Aber Joseph war der Regent im Lande und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder zu ihm kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. 7 Und er sah sie an und kannte sie und stellte sich fremd gegen sie, und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen. 8 Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht. 9 Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumet hatte, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter und seid kommen, zu sehen, wo das Land offen ist. 10 Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind kommen, Speise zu kaufen. 11 Wir sind alle eines Manns Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen. 12 Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid kommen, zu ersehen, wo das Land offen ist. 13 Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, eines Manns Söhne im Lande Kanaan, und

der jüngste ist noch bei unserm Vater; aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

Joseph sprach zu ihnen: Das ist's, das ich euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr. 15 Daran will ich euch prüfen; bei dem Leben Pharaos, ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder. 16 Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet, oder nicht. Denn wo nicht, so seid ihr, bei dem Leben Pharaos, Kundschafter. 17 Und ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang. 18 Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so tut also; denn ich fürchte Gott. 19 Seid ihr redlich, so laßt eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängnis: ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger. 20 Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie taten also.

Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. 22 Ruben antwortete ihnen und sprach: Sagte ich's euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert. 23 Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstund; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher. 24 Und er wandte sich von ihnen, und weinte. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen. 25 Und Joseph tat Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllte, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man tat ihnen also. 26 Und sie luden ihre Ware auf ihre Esel und zogen von dannen. 27 Da aber einer seinen Sack auftat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Gelds, das oben im Sack lag, 28 Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden, siehe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschraken unter einander, und sprachen: Warum hat uns Gott das getan?

Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Kana-

an, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen: 30 Der Mann, der im Lande Herr ist, redete hart mit uns und hielt uns für Kundschafter des Landes. 31 Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich und nie Kundschafter gewesen, 32 Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bei unserm Vater im Lande Kanaan: 33 Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seid; einen eurer Brüder lasset bei mir, und nehmet die Notdurft für euer Haus und ziehet hin; 34 Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seid, so will ich euch auch euren Bruder geben, und mögt im Lande werben. 35 Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Gelds in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Gelds waren, erschraken sie samt ihrem Vater.

Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubt mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich. 37 Ruben antwortete seinem Vater und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne; gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen. 38 Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, den ihr reiset, würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.

Dreiundvierzigstes Kapitel

Die Teurung aber drückte das Land. 2 Und da es verzehret war, was sie für Getreide aus Ägypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kauft uns ein wenig Speise. 3 Da antwortete ihm Juda und sprach: Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch. 4 Ist's nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen. 5 Ist's aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab. Denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sei denn mit euch.

Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir getan, daß ihr dem Mann ansagtet, wie ihr noch einen Bruder habt? 7 Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach uns und unsrer Freundschaft, und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder? 8 Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen und leben und nicht sterben, wir und du und unsre Kindlein. 9 Ich will Bürge für ihn sein, von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen. 10 Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweimal wieder kommen.

Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also sein, so tut's und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geschenke hinab: ein wenig Balsam und Honig, Würze und Myrrhe, Datteln und Mandeln. 12 Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrtum da geschehen. 13 Dazu nehmet euren Bruder, machet euch auf und kommt wieder zu dem Manne. 14 Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder und Benjamin. Ich aber muß sein wie einer, der seiner Kinder gar beraubt ist.

Da nahmen sie diese Geschenke und das Geld zwiefältig mit sich und Benjamin, machten sich auf, zogen nach Ägypten und traten vor Joseph. 16 Da sah sie Joseph mit Benjamin und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer in's Haus und schlachte und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen. 17 Und der Mann tat, wie ihm Joseph gesaget hatte, und führte die Männer in Josephs Haus.

Sie fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen: Wir sind herein geführt um des Gelds willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben, daß er's auf uns bringe, und fälle ein Urteil über uns, damit er uns nehme zu eignen Knechten samt unsern Eseln. 19 Darum traten sie zu Josephs Haushalter und redeten mit ihm vor der Haustür, 20 Und

sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen, 21 Und da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke auftaten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir's wieder mit uns gebracht; 22 Haben auch ander Geld mit uns herab gebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsre Säcke gesteckt hat. 23 Er aber sprach; Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir worden. Und er führte Simeon zu ihnen heraus; 24 Und führte sie in Josephs Haus, und gab ihnen Wasser, daß sie ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter. 25 Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brot essen sollten.

Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm in's Haus das Geschenk in ihren Händen, und fielen vor ihm nieder zur Erde. 27 Er aber grüßte sie freundlich und sprach: Gehet es eurem Vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagetet? Lebet er noch? 28 Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und lebet noch. Und neigeten sich und fielen vor ihm nieder. 29 Und er hub seine Augen auf und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagetet? Und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! 30 Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinete, und ging in seine Kammer und weinete daselbst. 31 Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus, und hielt sich fest, und sprach: Legt Brot auf! 32 Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Ägyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Ägypter dürfen nicht Brot essen mit den Ebräern, denn es ist ein Greuel vor ihnen. 33 Und man setzte sie ihm gegenüber, den Erstgeborenen nach seiner Erstgeburt und den Jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich unter einander. 34 Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr denn den andern. Und sie tranken, und wurden trunken mit ihm.

Vierundvierzigstes Kapitel

Und Joseph befahl seinem Haushalter und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack; 2 und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack mit dem Gelde für das Getreide. Der tat, wie ihm Joseph hatte gesagt.

Des Morgen, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln. 4 Da sie aber zur Stadt hinaus waren und nicht ferne kommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du sie ergreifest, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösen vergolten? 5 Ist's nicht das, daraus mein Herr trinket, und damit er weissaget? Ihr habt übel getan. 6 Und als er sie ergriff, redete er mit ihnen solche Worte.

Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sei ferne von deinen Knechten, ein solches zu tun. 8 Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unsern Säcken, haben wir wiedergebracht zu dir aus dem Lande Kanaan. Und wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold? 9 Bei welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sei des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte sein. 10 Er sprach: Ja, es sei, wie ihr geredet habt. Bei welchem er gefunden wird, der sei mein Knecht; ihr aber sollt ledig sein.

Und sie eileten, und legte ein jeglicher seinen Sack ab auf die Erde, und ein jeglicher tat seinen Sack auf. 12 Und er suchte, und hub am Ältesten an bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamins Sack. 13 Da zerrissen sie ihre Kleider; und lud ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie fielen vor ihm nieder auf die Erde. 15 Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das tun dürfen? Wisset ihr nicht, daß es ein solcher Mann, wie ich bin, erraten könnte? 16 Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden, und womit können wir uns rechtfertigen? Gott hat die Missetat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bei dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Knechte. 17 Er

aber sprach: Das sei ferne von mir, solches zu tun! Der Mann, bei dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht sein; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren, mein Herr, und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht. Denn du bist wie Pharao. 19 Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: Habt ihr auch einen Vater oder Bruder? 20 Da antworteten wir: Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein Bruder ist tot, und er ist allein übergeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb. 21 Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen. 22 Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben. 23 Da sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch her kommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. 24 Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede. 25 Da sprach unser Vater: Ziehet wieder hin, und kauft uns ein wenig Speise. 26 Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen; es sei denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist. 27 Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat; 28 Einer ging hinaus von mir, und man sagte: Er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher. 29 Werdet ihr diesen auch von mir nehmen, und widerfähret ihm ein Unfall, so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen.

Nun, so ich heim käme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns, weil seine Seele an dieser Seele hanget, 31 So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen. 32 Denn ich, dein Knecht, bin Bürge worden für den Knaben gegen meinen Vater und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen. 33 Darum laß deinen Knecht hie bleiben an des Knaben Statt zum Knecht meines Herrn,

und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen. 34 Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Fünfundvierzigstes Kapitel

Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her stunden, und er rief: Laßt jedermann von mir hinaus gehen! Und stund kein Mensch bei ihm, da sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gab. 2 Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Gesinde Pharaos höreten; 3 Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht.

Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. 5 Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt: denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt. 6 Denn dies sind zwei Jahre, daß es teuer im Lande ist, und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen und kein Ernten sein wird. 7 Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden und euer Leben errette durch eine große Errettung. 8 Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über all sein Haus und einen Fürsten in ganz Ägyptenland.

Eilet nun und ziehet hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Ägypten gesetzt; komm herab zu mir, säume dich nicht; 10 Du sollst im Lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinder, dein Klein und groß Vieh und alles, was du hast. 11 Ich will dich daselbst versorgen; denn es sind noch fünf Jahre der Teurung, auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause und allem, was du hast. 12 Siehe, eure Augen sehen und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede. 13 Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt; eilet und kommt

hernieder mit meinem Vater hieher. 14 Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte; und Benjamin weinte auch an seinem Halse. 15 Und küßte alle seine Brüder und weinte über ihnen. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

Und da das Geschrei kam in Pharaos Haus, daß Josephs Brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl und allen seinen Knechten. 17 Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Tut also, beladet eure Tiere, ziehet hin; 18 Und wenn ihr kommt ins Land Kanaan, so nehmet euren Vater und euer Gesinde und kommt zu mir; ich will euch Güter geben in Ägyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande; 19 Und gebiete ihnen: Tut ihm also, nehmet zu euch aus Ägyptenland Wagen für eure Kinder und Weiber und führet euren Vater und kommt; 20 Und sehet euren Hausrat nicht an; denn die Güter des ganzen Landes Ägypten sollen euer sein.

Die Kinder Israel taten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos und Zehrung auf den Weg. 22 Und gab ihnen allen, einem jeglichen ein Feierkleid; aber Benjamin gab er dreihundert Silberlinge und fünf Feierkleider. 23 Und seinem Vater sandte er dabei zehn Esel, mit Gut aus Ägypten beladen, und zehn Eselinnen mit Getreide und Brot und Speise seinem Vater auf den Weg. 24 Also ließ er seine Brüder und sie zogen hin; und sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Wege!

Also zogen sie hinauf von Ägypten, und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob, 26 Und verkündigten ihm und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr im ganzen Ägyptenlande. Aber sein Herz dachte gar viel anders, denn er glaubte ihnen nicht. 27 Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sah die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig, 28 Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Sechsundvierzigstes Kapitel

Israel zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen Ber-Saba kam, opferte er Opfer dem Gott seines Vaters Isaak. 2 Und Gott sprach zu ihm des Nachts im Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach:

Hie bin ich. 3 Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, gen Ägypten hinab zu ziehen, denn daselbst will ich dich zum großen Volk machen. 4 Ich will mit dir hinab gen Ägypten ziehen und will auch dich herauf führen; und Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen.

Da machte sich Jakob auf von Ber-Saba; und die Kinder Israels führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen; 6 Und nahmen ihr Vieh und Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und kamen also nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm, 7 Seine Söhne und seine Kindessöhne mit ihm, seine Töchter und seine Kindestöchter und all sein Same; die brachte er mit sich nach Ägypten.

Dies sind die Namen der Kinder Israel, die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstgeborne Sohn Jakobs, Ruben. 9 Die Kinder Rubens: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. 10 Die Kinder Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn von dem kananäischen Weibe. 11 Die Kinder Levis: Gerson, Kahath und Merari. 12 Die Kinder Judas: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Kanaan. Die Kinder aber des Perez: Hezron und Hamul. 13 Die Kinder Isaschars: Thola, Phua, Job und Semron. 14 Die Kinder Sebulons: Sered, Elon und Jahleel. 15 Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien mit seiner Tochter Dina. Die machen allesamt mit Söhnen und Töchtern dreiunddreißig Seelen.

Die Kinder Gads: Ziphjon, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. 17 Die Kinder Assers: Jemna, Jesua, Jesui, Bria und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Brias: Heber und Malchiel. 18 Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.

Die Kinder Rahels, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin. 20 Und Joseph wurden geboren in Ägyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. 21 Die Kinder Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Huppim und Ard. 22 Das sind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren sind, allesamt vierzehn Seelen.

23 Die Kinder Dans: Huſim. 24 Die Kinder Naphtalis: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. 25 Das ſind die Kinder Bilhas, die Laban ſeiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die ſieben Seelen. 26 Alle Seelen, die mit Jakob nach Agypten kamen, die aus ſeinen Lenden kommen waren, (ausgenommen die Weiber ſeiner Kinder) ſind alle zuſammen ſechsundſechzig Seelen. 27 Und die Kinder Joſephs, die in Agypten geboren ſind, waren zwo Seelen; alſo daß alle Seelen des Hauſes Jakobs, die nach Agypten kamen, waren ſiebenzig.

Und er ſandte Juda vor ſich hin zu Joſeph, daß dieſer ihn anwieſe zu Goſen; und kamen in das Land Goſen. 29 Da ſpannte Joſeph ſeinen Wagen an, und zog hinauf, ſeinem Vater Israel entgegen, gen Goſen. Und da er ihn ſah, fiel er ihm um den Hals und weinte lange an ſeinem Halſe. 30 Da ſprach Israel zu Joſeph: Ich will nun gerne ſterben, nachdem ich dein Angeſicht geſehen habe, daß du noch lebeſt.

Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern und ſeines Vaters Hauſe: Ich will hinauf ziehen und Pharao anſagen und zu ihm ſprechen: Meine Brüder und meines Vaters Haus iſt zu mir kommen aus dem Lande Kanaan 32 Und ſind Viehhirten, denn es ſind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr klein und groß Vieh und alles, was ſie haben, haben ſie mitgebracht. 33 Wenn euch nun Pharao wird rufen und ſagen: Was iſt eure Nahrung? 34 So ſollt ihr ſagen: Deine Knechte ſind Leute, die mit Vieh umgehen, von unſrer Jugend auf bis her, beide, wir und unſre Väter, auf daß ihr wohnen mögt im Lande Goſen. Denn was Viehhirten ſind, das iſt den Agyptern ein Greuel.

Siebenundvierzigſtes Kapitel

Da kam Joſeph und ſagte es Pharao an und ſprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh und alles, was ſie haben, ſind kommen aus dem Lande Kanaan; und ſiehe, ſie ſind im Lande Goſen. 2 Und er nahm aus allen ſeinen Brüdern fünf, und ſtellte ſie vor Pharao. 3 Da ſprach Pharao zu ſeinen Brüdern: Was iſt eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte ſind Viehhirten, wir und unſere Väter; 4 Und ſagten weiter zu Pha-

rao: Wir sind kommen, bei euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Teurung das Land Kanaan; so laß doch nun deine Knechte im Land Gosen wohnen. 5 Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir kommen; 6 Das Land Agypten stehet dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.

Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao. 8 Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du? 9 Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundertunddreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. 10 Und Jakob segnete den Pharao, und ging heraus von ihm.

Aber Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung und gab ihnen ein Gut in Agyptenlande, am besten Ort des Landes, im Lande Raemses, wie Pharao geboten hatte. 12 Und er versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot, einem jeglichen, nach dem er Kinder hatte.

Es war aber kein Brot in allen Landen; denn die Teurung war sehr schwer, daß das Land Agypten und Kanaan verschmachteten vor der Teurung. 14 Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Agypten und Kanaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften; und er tat alles Geld in das Haus Pharaos. 15 Da nun Geld gebrach im Lande Agypten und Kanaan, kamen alle Agypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brot! Warum lässest du uns vor dir sterben, darum daß wir ohne Geld sind? 16 Joseph sprach: Schafft euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seid. 17 Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und er gab ihnen Brot um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. Also ernährte er sie mit Brot das Jahr um all ihr Vieh.

Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im anderen Jahr und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn denn nur unsre Leiber und unser Feld. 19 Warum lässest du uns vor dir sterben

und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brot, daß wir und unser Land leibeigen seien dem Pharao; gib uns Samen, daß wir leben, und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste. 20 Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Ägypten. Denn die Ägypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Teurung war zu stark über sie. Und ward also das Land Pharao eigen. 21 Und er teilte das Volk aus in die Städte, von einem Ort Ägyptens bis ans andere. 22 Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.

Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe, ich habe heut gekauft euch und euer Feld dem Pharao; siehe, da habt ihr Samen und besähet das Feld. 24 Und von dem Getreide sollt ihr den Fünften Pharao geben; vier Teile sollen euer sein, zu besähen das Feld, zu eurer Speise und für euer Haus und Kinder. 25 Sie sprachen: Laß uns nur leben und Gnade finden vor dir, unserm Herrn, wir wollen gerne Pharao leibeigen sein. 26 Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag über der Ägypter Feld, den Fünften Pharao zu geben; ausgenommen der Priester Feld, das ward nicht eigen Pharao. 27 Also wohnete Israel in Ägypten im Lande Gosen und hattens inne und wuchsen und mehreten sich sehr. 28 Und Jakob lebte siebenzehn Jahre in Ägyptenland, daß sein ganzes Alter ward hundertundsiebenundvierzig Jahre. 29 Da nun die Zeit herbei kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinem Sohn Joseph und sprach zu ihm: Hab ich Gnade vor dir gefunden, so lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir tust und begrabest mich nicht in Ägypten; 30 Sondern ich will liegen bei meinen Vätern, und du sollst mich aus Ägypten führen und in ihrem Begräbnis begraben. Er sprach: Ich will tun, wie du gesagt hast. 31 Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da neigte sich Israel zu Häupten des Bettes.

Achtundvierzigstes Kapitel

Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beiden Söhne Manasse und Ephra-

im. 2 Da ward's Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark und setzte sich im Bette, 3 Und sprach zu Joseph: Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus, im Lande Kanaan, und segnete mich, 4 Und sprach zu mir: Siehe, ich will dich wachsen lassen und mehren und will dich zum Haufen Volks machen und will dies Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich. 5 So sollen nun deine zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Ägyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein sein, gleich wie Ruben und Simeon. 6 Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein sein, und genannt werden wie ihre Brüder in deren Erbteil.

Und da ich aus Mesopotamien kam, starb mir Rahel im Land Kanaan auf dem Weg, da noch ein Feldweg war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephraths, die nun Bethlehem heißt. 8 Und Israel sah die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die? 9 Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne. 10 Denn die Augen Israels waren dunkel worden vor Alter, und konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küßte sie, und herzte sie, 11 Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, was ich nicht gedacht hätte; und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen. 12 Und Joseph nahm sie von seinem Schoß und neigte sich zur Erde gegen sein Angesicht.

Da nahm sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand und brachte sie zu ihm. 14 Aber Israel streckte seine rechte Hand aus und legte sie auf Ephraims, des Jüngsten, Haupt und seine linke auf Manasses Haupt, und tat wissend also mit seinen Händen, denn Manasse war der Erstgeborne. 15 Und er segnete Joseph und sprach: Gott, vor dem meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt haben, Gott, der mich mein Leben lang ernähret hat bis auf diesen Tag, 16 Der Engel, der mich erlöset hat von allem Übel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Namen genannt werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden.

Da aber Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel und faßte seines Vaters Hand,

daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete, 18 Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt. 19 Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß sein; aber sein jüngster Bruder wird größer denn er werden, und sein Same wird ein groß Volk werden. 20 Also segnete er sie des Tages und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: Gott setze dich wie Ephraim und Manasse! Und setzte also Ephraim Manasse vor. 21 Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch sein, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter. 22 Ich habe dir ein Stück Landes gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.

Neunundvierzigstes Kapitel

Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten. 2 Kommt zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel.

Ruben, mein erster Sohn, du bist meine Kraft und meine erste Macht, der Oberste im Opfer und der Oberste im Reich. 4 Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste sein; denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen.

Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerter sind mörderische Waffen. 6 Meine Seele komme nicht in ihren Rat, und meine Ehre sei nicht in ihrer Kirche; denn in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Mutwillen haben sie den Ochsen verderbet. 7 Verflucht sei ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich will sie zerteilen in Jakob, und zerstreuen in Israel.

Juda, du bist's; dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse sein; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen. 9 Juda ist ein junger Löwe. Du bist hoch kommen, mein Sohn, durch große Siege. Er ist niedergekniet, und

hat sich gelagert wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen? 10 Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen. 11 Er wird sein Füllen an den Weinstock binden und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen und seinen Mantel in Weinbeerblut. 12 Seine Augen sind rötlicher denn Wein und seine Zähne weißer denn Milch.

Sebulon wird an der Anfurt des Meers wohnen und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.

Isaschar wird ein knochiger Esel sein und sich lagern zwischen den Grenzen 15 Und er sah die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneigt, zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht worden.

Dan wird Richter sein in seinem Volk wie ein ander Geschlecht in Israel. 17 Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege und eine Otter auf dem Steige und das Pferd in die Fersen beißen, daß sein Reiter zurückfalle. 18 Herr, ich warte auf dein Heil!

Gad wird gerüstet das Heer führen und wieder herumführen.

Von Asser kommt sein fett Brot, und er wird den Königen zu Gefallen tun.

Naphthali ist ein schneller Hirsch, und gibt schöne Rede.

Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie einer an der Quelle, die Töchter treten einher im Regiment. 23 Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen und wider ihn kriegen und ihn verfolgen, 24 So bleibt doch sein Bogen fest und die Arme seiner Hände stark durch die Hände des Mächtigen in Jakob; aus ihm sind gekommen Hirten und Steine in Israel. 25 Von deines Vaters Gott ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen der Brüste und Bäuche. 26 Die Segen deines Vaters gehen stärker denn die Segen meiner Voreltern, (nach Wunsch der Hohen in der Welt), und sollen kommen auf das Haupt Josephs und auf die Scheitel des Geweiheten unter seinen Brüdern.

Benjamin ist ein reißender Wolf; des Morgens wird er Raub fressen, und des Abends wird er den Raub austeilen.

Das sind die zwölf Stämme Israels alle, und das ist's, das

ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem besondern Segen. 29 Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volk; begrabt mich zu meinen Vätern in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters, 30 In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Kanaan, die Abraham kaufte samt dem Acker von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnis. 31 Daselbst haben sie Abraham begraben und Sara, sein Weib. Daselbst haben sie auch Isaak begraben und Rebekka, sein Weib. Daselbst hab ich auch Lea begraben, 32 In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft ist. 33 Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder, tat er seine Füße zusammen aufs Bett und verschied und ward versammelt zu seinem Volk.

Fünfzigstes Kapitel

Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht und weinte über ihm und küßte ihn. 2 Und Joseph befahl seinen Knechten, den Ärzten, daß sie seinen Vater salbeten. Und die Ärzte salbeten Israel, 3 Bis daß vierzig Tage um waren; denn so lange währen die Salbetage. Und die Ägypter beweineten ihn siebenzig Tage. 4 Da nun die Leidtage aus waren, redete Joseph mit Pharaos Gesinde und sprach: Hab ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao und sprecht: 5 Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Kanaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen und meinen Vater begraben und wiederkommen. 6 Pharao sprach: Zieh hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.

Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten; 8 Dazu das ganze Gesinde Josephs und seine Brüder und das Gesinde seines Vaters allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen. 9 Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein sehr großes Heer.

Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit dem Jordan liegt, da hielten sie eine gar große und bittere Klage; und er trug

über seinem Vater Leid sieben Tage. 11 Und da die Leute im Lande, die Kananiter, die Klage bei der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Ägypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort: Der Ägypter Klage, welcher liegt jenseit dem Jordan. 12 Und seine Kinder taten, wie er ihnen befohlen hatte, 13 Und führeten ihn ins Land Kanaan und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die Abraham erkauft hatte mit dem Acker zum Erbbegräbnis von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. 14 Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder gen Ägypten mit seinen Brüdern und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.

Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram sein und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm getan haben. 16 Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tod und sprach: 17 Also sollt ihr Joseph sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir getan haben. So vergib doch nun diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters. Aber Joseph weinte, da sie solches mit ihm redeten. 18 Und seine Brüder gingen hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. 19 Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter Gott. 20 Ihr gedachtet's böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er täte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks. 21 So fürchtet euch nun nicht; ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen.

Also wohnte Joseph in Ägypten mit seines Vaters Hause, und lebete hundertundzehn Jahre; 23 Und sah Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Desgleichen die Kinder Machirs, Manasses Sohne, zeugeten auch Kinder auf den Schoß Josephs. 24 Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. 25 Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen. 26 Also starb Joseph, da er war hundertundzehn Jahre alt. Und sie salbeten ihn und legten ihn in eine Lade in Ägypten.

Das zweite Buch Moses

Erstes Kapitel

Dies sind die Namen der Kinder Israel, die mit Jakob nach Ägypten kamen; ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein: 2 Ruben, Simeon, Levi, Juda, 3 Issaschar, Sebulon, Benjamin, 4 Dan, Naphthali, Gad, Asser. 5 Und aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs kommen waren, der waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Ägypten. 6 Da nun Joseph gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu der Zeit gelebt hatten, 7 Wuchsen die Kinder Israel und zeugeten Kinder und mehrten sich; und wurden ihrer sehr viel, daß ihrer das Land voll ward.

Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wußte nichts von Joseph, 9 Und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel und mehr denn wir. 10 Wohlan, wir wollen sie mit Listen dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhübe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen.

Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses zu Schatzhäusern. 12 Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr sich es mehrte und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel. 13 Und die Ägypter zwangen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmherzigkeit, 14 Und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln und mit allerlei Frönen auf dem Felde und mit allerlei Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.

Und der König in Ägypten sprach zu den ebräischen Wehmüttern, deren eine hieß Siphra und die andre Pua: 16 Wenn ihr den ebräischen Weibern helft und auf dem Stuhl sehet, daß es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber eine Tochter, so laßt sie leben. 17 Aber die Wehmütter fürchteten Gott und taten nicht, wie der König zu Ägypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder

leben. 18 Da rief der König in Ägypten den Wehmüttern und ſprach zu ihnen: Warum tut ihr das, daß ihr die Kinder leben laſſet? 19 Die Wehmütter antworteten Pharao: Die ebräiſchen Weiber ſind nicht wie die ägyptiſchen, denn ſie ſind harte Weiber; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben ſie geboren. 20 Darum tat Gott den Wehmüttern Gutes. Und das Volk mehrte ſich und ward ſehr viel. 21 Und weil die Wehmütter Gott fürchteten, baute er ihnen Häuſer. 22 Da gebot Pharao alle ſeinem Volk und ſprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft ins Waſſer, und alle Töchter laßt leben.

Zweites Kapitel

Und es ging hin ein Mann vom Hauſe Levi, und nahm eine Tochter Levi. 2 Und das Weib ward ſchwanger und gebar einen Sohn. Und da ſie ſah, daß es ein fein Kind war, verbarg ſie ihn drei Monate. 3 Und da ſie ihn nicht länger verbergen konnte, machte ſie ein Käſtlein von Rohr, und verklebte es mit Thon und Pech und legte das Kind drein und legte ihn in das Schilf am Ufer des Waſſers. 4 Aber ſeine Schweſter ſtund von ferne, daß ſie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde.

Und die Tochter Pharaos ging hernieder und wollte baden im Waſſer; und ihre Jungfrauen gingen an dem Rande des Waſſers. Und da ſie das Käſtlein im Schilf ſah, ſandte ſie ihre Magd hin und ließ es holen. 6 Und da ſie es auftat, ſah ſie das Kind; und ſiehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt der ebräiſchen Kindlein eins. 7 Da ſprach ſeine Schweſter zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen, und der ebräiſchen Weiber eine rufen, die da ſäuget, daß ſie dir das Kindlein ſäuge? 8 Die Tochter Pharaos ſprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin und rief des Kindes Mutter. 9 Da ſprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein und ſäuge mir's; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und ſäugte es. 10 Und da das Kind groß war, brachte ſie es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und hieß ihn Moſe; denn ſie ſprach: Ich habe ihn aus dem Waſſer gezogen.

Zu den Zeiten, da Moſe war groß worden, ging er aus zu ſei-

nen Brüdern und sah ihre Last und ward gewahr, daß ein Ägypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen. 12 Und er wandte sich hin und her und da er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter und scharrte ihn in den Sand. 13 Auf einen andern Tag ging er auch aus und sah zween ebräische Männer sich miteinander zanken und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten? 14 Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Ägyter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wie ist das laut worden? 15 Und es kam vor Pharao; der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgte. Aber Mose floh vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian und wohnete bei einem Brunnen.

Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen, Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. 17 Da kamen die Hirten und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf und half ihnen und tränkte ihre Schafe. 18 Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seid ihr heute so bald kommen? 19 Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann errettete uns von den Hirten nnd schöpfete uns und tränkte die Schafe. 20 Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet, mit uns zu essen?

Und Mose bewilligte, bei dem Manne zu bleiben. Und er gab Mose seine Tochter Zipora. 22 Die gebar einen Sohn; und er hieß ihn Gersom; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande. Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieser und sprach: Der Gott meines Vaters ist mein Helfer und hat mich vor der Hand Pharaos errettet.

Lange Zeit aber darnach starb der König in Ägypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit nnd schrieen; und ihr Schreien über ihre Arbeit kam vor Gott. 24 Und Gott erhörte ihr Wehklagen, und gedachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob; 25 Und er sah darein, und nahm sich ihrer an.

Drittes Kapitel

Mose aber hütete der Schafe Jethros, seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüste und kam an den Berg Gottes Horeb. 2 Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehret; 3 Und sprach: Ich will dahin und beschauen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet. 4 Da aber der Herr sah, daß er hinging, zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hie bin ich. 5 Er sprach: Tritt nicht herzu, zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehest, ist ein heilig Land. 6 Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Und der Herr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volkes in Ägypten und habe ihr Geschrei gehöret über die, so sie drängen; ich habe ihr Leid erkannt, 8 Und bin hernieder gefahren, daß ich sie errette von der Ägypter Hand und sie ausführe aus diesem Lande in ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt, nämlich an den Ort der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. 9 Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich kommen ist, und habe auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Ägypter ängsten, 10 So gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten führest.

Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Ägypten? 12 Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführet hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge. 13 Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? was soll ich ihnen sagen? 14 Gott sprach zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde.

Und sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Ich werde sein, der hat mich zu euch gesandt.

Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Der Herr, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich, dabei soll man mich nennen für und für. 16Darum so gehe hin und versammle die Ältesten in Israel und sprich zu ihnen: Der Herr, eurer Väter Gott, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht und gesehen, was euch in Ägypten widerfahren ist, 17Und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elende Ägyptens führen in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, in das Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Ältesten von Israel hinein gehen zum Könige in Ägypten und zu ihm sagen: Der Herr, der Ebräer Gott, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drei Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern dem Herrn, unserm Gott. 19Aber ich weiß, daß euch der König in Ägypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starke Hand. 20Denn ich werde meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allerlei Wundern, die ich drinnen tun werde. Darnach wird er euch ziehen lassen. 21Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Ägyptern, daß, wenn ihr ausziehet, ihr nicht leer ausziehet; 22Sondern ein jeglich Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossin fordern silberne und güldne Gefäße und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen und den Ägyptern entwenden.

Viertes Kapitel

Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben noch meine Stimme hören, sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen. 2Der Herr sprach zu ihm: Was ist's, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab. 3Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich; da ward er zur Schlange, und Mose floh vor ihr. 4Aber der Herr sprach zu ihm:

Strecke deine Hand aus, und erhaſche ſie bei dem Schwanz. Da ſtreckte er aus und hielt ſie, und ſie ward zum Stab in ſeiner Hand. 5 Darum werden ſie glauben, daß dir erſchienen ſei der Herr, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Iſaaks, der Gott Jakobs.

Und der Herr ſprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Buſen. Und er ſteckte ſie in ſeinen Buſen und zog ſie heraus; ſiehe, da war ſie ausſätzig wie Schnee. 7 Und er ſprach: Tue ſie wieder in deinen Buſen. Und er tat ſie wieder in den Buſen und zog ſie heraus; ſiehe, da ward ſie wieder wie ſein ander Fleiſch. 8 Wenn ſie dir nun nicht werden glauben noch deine Stimme hören bei einem Zeichen, ſo werden ſie doch glauben deiner Stimme bei dem andern Zeichen. 9 Wenn ſie aber dieſen zweien Zeichen nicht glauben werden noch deine Stimme hören, ſo nimm des Waſſers aus dem Strom und geuß es auf das trockne Land, ſo wird dasſelbe Waſſer, das du aus dem Strom genommen haſt, Blut werden auf dem trocknen Land.

Moſe aber ſprach zu dem Herrn: Ach, mein Herr, ich bin je und je nicht wohl beredt geweſen, ſeit der Zeit, da du mit deinem Knecht geredet haſt; denn ich habe eine ſchwere Sprache und eine ſchwere Zunge. 11 Der Herr ſprach zu ihm: Wer hat dem Menſchen den Mund geſchaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Hab ich's nicht getan, der Herr? 12 So gehe nun hin: Ich will mit deinem Mund ſein und dich lehren, was du ſagen ſollſt.

Moſe aber ſprach: Mein Herr, ſende, welchen du ſenden willſt. 14 Da ward der Herr ſehr zornig über Moſe und ſprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron aus dem Stamm Levi beredt iſt? Und ſiehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich ſiehet, wird er ſich von Herzen freuen. 15 Du ſollſt zu ihm reden und die Worte in ſeinen Mund legen. Und ich will mit deinem und ſeinem Mund ſein und euch lehren, was ihr tun ſollt. 16 Und er ſoll für dich zum Volk reden; er ſoll dein Mund ſein, und du ſollſt ſein Gott ſein. 17 Und dieſen Stab nimm in deine Hand, mit dem du Zeichen tun ſollſt.

Moſe ging hin und kam wieder zu Jethro, ſeinem Schwäher, und ſprach zu ihm: Laß mich doch gehen, daß ich wieder zu mei-

nen Brüdern komme, die in Ägypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. 19 Auch ſprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin und zeuch wieder gen Ägypten; denn die Leute ſind tot, die nach deinem Leben ſtunden. 20 Alſo nahm Moſe ſein Weib und ſeine Söhne und führte ſie auf einem Eſel und zog wieder gen Ägyptenland und nahm den Stab Gottes in ſeine Hand. 21 Und der Herr ſprach zu Moſe: Siehe zu, wenn du wieder nach Ägypten kommſt, daß du alle die Wunder tuſt vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; ich aber will ſein Herz verſtocken, daß er das Volk nicht laſſen wird. 22 Und ſollſt zu ihm ſagen: So ſaget der Herr: Israel iſt mein erſtgeborener Sohn; 23 Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene. Wirſt du dich des weigern, ſo will ich deinen erſtgebornen Sohn erwürgen.

Und als er unterwegen in der Herberge war, kam ihm der Herr entgegen und wollte ihn töten. 25 Da nahm Zipora einen Stein und beſchnitt ihrem Sohn die Vorhaut und rührte ihm ſeine Füße an und ſprach: Du biſt mir ein Blutbräutigam. 26 Da ließ er von ihm ab. Sie ſprach aber Blutbräutigam um der Beſchneidung willen.

Und der Herr ſprach zu Aaron: Gehe hin Moſe entgegen in die Wüſte. Und er ging hin und begegnete ihm am Berge Gottes und küßte ihn. 28 Und Moſe ſagte Aaron alle Worte des Herrn, der ihn geſandt hatte, und alle Zeichen, die er ihn befohlen hatte. 29 Und ſie gingen hin, und verſammelten alle Älteſten von den Kindern Israel. 30 Und Aaron redete alle Worte, die der Herr mit Moſe geredet hatte, und tat die Zeichen vor dem Volk. 31 Und das Volk glaubete. Und da ſie höreten, daß der Herr die Kinder Israel heimgeſucht und ihr Elend angeſehen hätte, neigeten ſie ſich und beteten an.

Fünftes Kapitel

Darnach ging Moſe und Aaron hinein und ſprachen zu Pharao: So ſagt der Herr, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß mir's ein Feſt halte in der Wüſte. 2 Pharao antwortete: Wer iſt der Herr, des Stimme ich hören müſſe und Israel

ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. 3 Sie sprachen: Der Ebräer Gott hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drei Tagereisen in die Wüste und dem Herrn, unserm Gott, opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert. 4 Da sprach der König in Ägypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit freimachen? Gehet hin an eure Dienste! 5 Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst.

Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten und sprach: 7 Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammeln und geben, daß sie Ziegel brennen, wie bis anher; laßt sie selbst hingehen und Stroh zusammenzulesen; 8 Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auferlegen und nichts mindern; denn sie gehen müßig, drum schreien sie und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm Gott opfern. 9 Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede. 10 Da gingen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und sprachen zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben; 11 Gehet ihr selbst hin, und sammelt euch Stroh, wo ihr's findet; aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

Da zerstreute sich das Volk ins ganze Land Ägypten, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten. 13 Und die Vögte trieben sie und sprachen: Erfüllet euer Tagwerk, gleich als da ihr Stroh hattet. 14 Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharaos über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute, noch gestern euer gesetzt Tagwerk getan wie vorhin?

Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel und schrieen zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren? 16 Man gibt deinen Knechten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns bestimmt sind; und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk muß Sünder sein. 17 Pharao sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr; darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen und dem Herrn opfern. 18 So gehet nun hin und frönet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl Ziegel sollt ihr reichen.

Da ſahen die Amtleute der Kinder Iſrael, daß es ärger ward, weil man ſagte: Ihr ſollt nichts mindern von dem Tagwerk an den Ziegeln. 20 Und da ſie von Pharao gingen, begegneten ſie Moſe und Aaron und traten gegen ſie, 21 Und ſprachen zu ihnen: Der Herr ſehe auf euch und richte es, daß ihr unſern Geruch habt ſtinkend gemacht vor Pharao und ſeinen Knechten und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu töten. 22 Moſe aber kam wieder zu dem Herrn und ſprach: Herr, warum tuſt du ſo übel an dieſem Volk? Warum haſt du mich her geſandt? 23 Denn ſeit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt, und du haſt dein Volk nicht errettet.

Sechſtes Kapitel

Der Herr ſprach zu Moſe: Nun ſollſt du ſehen, was ich Pharao tun werde; denn durch eine ſtarke Hand muß er ſie laſſen ziehen, er muß ſie noch durch eine ſtarke Hand aus ſeinem Lande von ſich treiben. 2 Und Gott redete mit Moſe und ſprach zu ihm: Ich bin der Herr, 3 Und bin erſchienen Abraham, Iſaak und Jakob, daß ich ihr allmächtiger Gott ſein wollte; aber mein Name: Herr iſt ihnen nicht offenbart worden. 4 Auch hab ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das Land Kanaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen ſie Fremdlinge geweſen ſind. 5 Auch hab ich gehöret die Wehklage der Kinder Iſrael, welche die Ägypter mit Frönen beſchweren, und habe an meinen Bund gedacht. 6 Darum ſage den Kindern Iſrael: Ich bin der Herr, und will euch ausführen von euren Laſten in Ägypten und will euch erretten von eurem Frönen und will euch erlöſen durch einen ausgereckten Arm und große Gerichte; 7 Und will euch annehmen zum Volk und will euer Gott ſein, daß ihr's erfahren ſollt, daß ich der Herr bin, euer Gott, der euch ausführet von der Laſt Ägyptens, 8 Und euch bringt in das Land, darüber ich habe meine Hand gehoben, daß ich's gäbe Abraham, Iſaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, ich der Herr. 9 Moſe ſagte ſolches den Kindern Iſrael; aber ſie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angſt und vor harter Arbeit.

Da redete der Herr mit Moſe und ſprach: 11 Gehe hinein und rede mit Pharao, dem Könige in Ägypten, daß er die Kinder Israel aus ſeinem Lande laſſe. 12 Moſe aber redete vor dem Herrn und ſprach: Siehe, die Kinder Israel hören mich nicht; wie ſollte mich denn Pharao hören? Dazu bin ich von unbeſchnittenen Lippen. 13 Alſo redete der Herr mit Moſe und Aaron und tat ihnen Befehl an die Kinder Israel und Pharao, den König in Ägypten, daß ſie die Kinder Israel aus Ägypten führeten.

Dies ſind die Häupter in jeglichem Geſchlecht der Väter. Die Kinder Rubens, des erſten Sohns Israels, ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das ſind die Geſchlechter von Ruben. 15 Die Kinder Simeons ſind dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn des kananäiſchen Weibes. Das ſind Simeons Geſchlechter. 16 Dies ſind die Namen der Kinder Levis in ihren Geſchlechtern: Gerſon, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundertundſiebenunddreißig Jahre alt. 17 Die Kinder Gerſons ſind dieſe: Libni und Simei in ihren Geſchlechtern. 18 Die Kinder Kahaths ſind dieſe: Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. Kahath aber ward hundertunddreiunddreißig Jahre alt. 19 Die Kinder Meraris ſind dieſe: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechter Levis nach ihrer Abſtammung.

Und Amram nahm ſeine Muhme Jochebed zum Weibe; die gebar ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundertundſiebenunddreißig Jahre alt. 21 Die Kinder Jezears ſind dieſe: Korah, Nepheg, Sichri. 22 Die Kinder Uſiels ſind dieſe: Miſael, Elzaphan, Sithri.

Aaron nahm zum Weibe Eliſeba, die Tochter Amminadabs, Nahaſſons Schweſter; die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleaſar, Ithamar. 24 Die Kinder Korahs ſind dieſe: Aſſir, Elkana, Abiaſſaph. Das ſind die Geſchlechter der Koriter. 25 Eleaſar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den Pinehas. Das ſind die Häupter unter den Vätern der Leviten-Geſchlechter.

Das iſt der Aaron und Moſe, zu denen der Herr ſprach: Führet die Kinder Israel aus Ägyptenland mit ihrem Heer. 27 Sie ſind's, die mit Pharao, dem Könige in Ägypten, redeten, daß ſie die Kinder Israel aus Ägypten führten, nämlich Moſe und Aaron. 28 Und

des Tages redete der Herr mit Moſe in Ägyptenland 29Und ſprach zu ihm: Ich bin der Herr; rede mit Pharao, dem Könige in Ägypten, alles, was ich mit dir rede. 30Und er antwortete vor dem Herrn: Siehe, ich bin von unbeſchnittenen Lippen; wie wird mich denn Pharao hören?

Siebentes Kapitel

Der Herr ſprach zu Moſe: Siehe, ich habe dich einen Gott geſetzet über Pharao, und Aaron, dein Bruder, ſoll dein Prophet ſein. 2Du ſollſt reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, ſoll's vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus ſeinem Lande laſſe. 3Aber ich will Pharaos Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel tue in Ägyptenland. 4Und Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Ägypten beweiſe, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägyptenland durch große Gerichte. 5Und die Ägypter ſollen's inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich nun meine Hand über Ägypten ausſtrecken und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde.

Moſe und Aaron taten, wie ihnen der Herr geboten hatte. 7Und Moſe war achtzig Jahre alt und Aaron dreiundachtzig Jahre alt, da ſie mit Pharao redeten. 8Und der Herr ſprach zu Moſe und Aaron: 9Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure Wunder, ſo ſollſt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

Da gingen Moſe und Aaron hinein zu Pharao und taten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und Aaron warf ſeinen Stab vor Pharao und vor ſeinen Knechten, und er ward zur Schlange. 11Da forderte Pharao die Weiſen und Zauberer; und die ägyptiſchen Zauberer taten auch alſo mit ihrem Beſchwören. 12Ein jeglicher warf ſeinen Stab von ſich, da wurden Schlangen draus; aber Aarons Stab verſchlang ihre Stäbe. 13Alſo ward das Herz Pharaos verſtockt, und hörte ſie nicht, wie denn der Herr geredet hatte.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Das Herz Pharaos iſt hart, er weigert ſich, das Volk zu laſſen. 15Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Waſſer gehen; ſo tritt ihm entgegen an das

Ufer des Waſſers und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward, 16 Und ſprich zu ihm: Der Herr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir geſandt und laſſen ſagen: Laß mein Volk, daß mir's diene in der Wüſte. Aber du haſt bisher nicht wollen hören. 17 Darum ſpricht der Herr alſo: Daran ſollſt du erfahren, daß ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Waſſer ſchlagen, das in dem Strom iſt, und es ſoll in Blut verwandelt werden, 18 Daß die Fiſche im Strom ſterben ſollen und der Strom ſtinken; und den Ägyptern wird ekeln, zu trinken des Waſſers aus dem Strom.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen Stab und recke deine Hand aus über die Waſſer in Ägypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen und über alle Waſſerſümpfe, daß ſie Blut werden; und ſei Blut in ganz Ägyptenland, beide, in hölzernen und ſteinernen Gefäßen. 20 Moſe und Aaron taten, wie ihnen der Herr geboten hatte, und er hub den Stab auf, und ſchlug ins Waſſer, das im Strom war, vor Pharao und ſeinen Knechten. Und alles Waſſer im Strom ward in Blut verwandelt. 21 Und die Fiſche im Strom ſtarben, und der Strom ward ſtinkend, daß die Ägypter nicht trinken konnten des Waſſers aus dem Strom; und war Blut in ganz Ägyptenland. 22 Und die ägyptiſchen Zauberer taten auch alſo mit ihrem Beſchwören. Alſo ward das Herz Pharaos verſtockt und hörte ſie nicht, wie denn der Herr geredet hatte. 23 Und Pharao wandte ſich und ging heim und nahm's nicht zu Herzen. 24 Aber alle Ägypter gruben nach Waſſer um den Strom her, zu trinken; denn des Waſſers aus dem Strom konnten ſie nicht trinken. 25 Und das währte ſieben Tage lang, daß der Herr den Strom ſchlug.

Achtes Kapitel

Der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao und ſprich zu ihm: So ſagt der Herr: Laß mein Volk, daß mir's diene. 2 Wo du dich des weigerſt, ſiehe, ſo will ich all deine Grenzen mit Fröſchen plagen, 3 Daß der Strom ſoll von Fröſchen wimmeln; die ſollen herauf kriechen und kommen in dein Haus, in deine Schlafkammer, auf dein Bette, auch in die Häuſer deiner

Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Teige; 4 Und ſollen die Fröſche auf dich und auf dein Volk und auf alle deine Knechte kriechen.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche und Ströme und Seen und laß Fröſche über Ägyptenland kommen. 6 Und Aaron reckte ſeine Hand über die Waſſer in Ägypten, und kamen Fröſche herauf, daß Ägyptenland bedeckt ward. 7 Da taten die Zauberer auch alſo mit ihrem Beſchwören und ließen Fröſche über Ägyptenland kommen.

Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die Fröſche von mir und von meinem Volk nehme, ſo will ich das Volk laſſen, daß es dem Herrn opfere. 9 Moſe ſprach: Habe du die Ehre vor mir und beſtimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten ſoll, daß die Fröſche von dir und von deinem Haus vertrieben werden und allein im Strom bleiben. 10 Er ſprach: Morgen. Er ſprach: Wie du geſagt haſt. Auf daß du erfahreſt, daß niemand iſt wie der Herr, unſer Gott, 11 So ſollen die Fröſche von dir, von deinem Hauſe, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden und allein im Strom bleiben.

Alſo ging Moſe und Aaron von Pharao; und Moſe ſchrie zu dem Herrn der Fröſche halben, wie er Pharao hatte zugeſaget. 13 Und der Herr tat, wie Moſe geſagt hatte; und die Fröſche ſtarben in den Häuſern, in den Höfen und auf dem Felde. 14 Und ſie häufeten ſie zuſammen, hie einen Haufen und da einen Haufen, und das Land ſtank davon. 15 Da aber Pharao ſah, daß er Luft gekriegt hatte, verhärtete er ſein Herz und hörte ſie nicht, wie denn der Herr geredet hatte.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus und ſchlag in den Staub auf Erden, daß Läuſe werden in ganz Ägyptenland. 17 Sie taten alſo, und Aaron reckte ſeine Hand aus mit ſeinem Stabe und ſchlug in den Staub auf Erden; und es wurden Läuſe an den Menſchen und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuſe in ganz Ägyptenlande. 18 Die Zauberer taten auch alſo mit ihrem Beſchwören, daß ſie Läuſe heraus brächten, aber ſie konnten nicht. Und die Läuſe waren ſowohl an Menſchen

als an Vieh. 19 Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes Finger. Aber das Herz Pharaos ward verstockt und hörte sie nicht, wie denn der Herr gesagt hatte.

Und der Herr sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf und tritt vor Pharao, siehe, er wird ans Wasser gehen, und sprich zu ihm: So sagt der Herr: Laß mein Volk, daß mir es diene; 21 Wo nicht, siehe, so will ich allerlei Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk und dein Haus, daß aller Ägypter Häuser und das Feld, und was drauf ist, voll Ungeziefer werden sollen; 22 Und will des Tages ein Besonderes tun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk aufhält, daß kein Ungeziefer da sei; auf daß du inne werdest, daß ich der Herr bin auf Erden allenthalben; 23 Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk; morgen soll das Zeichen geschehen.

Und der Herr tat also, und es kam viel Ungeziefers in Pharaos Haus, in seiner Knechte Häuser und über ganz Ägyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer. 25 Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott hie im Land. 26 Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also tun: denn wir würden der Ägypter Greuel opfern unserm Gott, dem Herrn; siehe, wenn wir denn der Ägypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen? 27 Drei Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste und dem Herrn, unserm Gott, opfern, wie er uns gesagt hat.

Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem Herrn, eurem Gott, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet; und bittet für mich. 29 Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den Herrn bitten, daß dies Ungeziefer von Pharao und seinen Knechten und seinem Volk genommen werde morgen des Tages; allein täusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem Herrn zu opfern. 30 Und Mose ging hinaus von Pharao, und bat den Herrn. 31 Und der Herr tat, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk, daß nicht eines überblieb. 32 Aber Pharao verhärtete sein Herz auch dasselbe Mal und ließ das Volk nicht.

Neuntes Kapitel

Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sprich zu ihm: Also sagt der Herr, der Gott der Ebräer: Laß mein Volk, daß sie mir dienen. 2 Wo du dich des weigerst und sie weiter aufhältst, 3 Siehe, so wird die Hand des Herrn sein über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Kamele, über Ochsen, über Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz. 4 Und der Herr wird ein Besonderes tun zwischen dem Vieh der Israeliten und der Ägypter, daß nichts sterbe aus allem, das die Kinder Israel haben. 5 Und der Herr bestimmte eine Zeit und sprach: Morgen wird der Herr solches auf Erden tun.

Und der Herr tat solches des Morgens und starb allerlei Vieh der Ägypter; aber des Viehs der Kinder Israel starb nicht eins. 7 Und Pharao sandte darnach und siehe, es war des Viehs Israels nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharaos ward verstockt und ließ das Volk nicht.

Da sprach der Herr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao, 9 Daß es über ganz Ägyptenland stäube, und böse schwarze Blattern auffahren beide, an Menschen und an Vieh, in ganz Ägyptenland. 10 Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen und traten vor Pharao, und Mose sprengte ihn gen Himmel. Da fuhren auf böse schwarze Blattern beide, an Menschen und an Vieh, 11 Also daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberen eben so wohl böse Blattern als an allen Ägyptern. 12 Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht hörte, wie denn der Herr zu Mose gesagt hatte.

Da sprach der Herr zu Mose: Mache dich morgen frühe auf und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der Herr, der Ebräer Gott: Laß mein Volk, daß mir's diene; 14 Ich will anders diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte und über dein Volk, daß du inne werden sollst, daß meinesgleichen nicht ist in allen Landen. 15 Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken und dich und mein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erde sollst vertilget werden. 16 Und zwar darum habe ich dich er-

weckt, daß meine Kraft an dir erſcheine und mein Name verkündigt werde in allen Landen. 17 Du trittſt mein Volk noch unter dich, und willſt's nicht laſſen. 18 Siehe, ich will morgen um dieſe Zeit einen ſehr großen Hagel regnen laſſen, desgleichen in Ägypten nicht geweſen iſt, ſeit der Zeit es gegründet iſt bis her. 19 Und nun ſende hin und verwahre dein Vieh und alles, was du auf dem Felde haſt. Denn alle Menſchen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird und nicht in die Häuſer verſammelt iſt, ſo der Hagel auf ſie fällt, werden ſterben. 20 Wer nun unter den Knechten Pharao des Herrn Wort fürchtete, der ließ ſeine Knechte und Vieh in die Häuſer fliehen. 21 Welcher Herz aber ſich nicht kehrte an des Herrn Wort, ließen ihr Knechte und Vieh auf dem Felde.

Da ſprach der Herr zu Moſe: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über ganz Ägyptenland, über Menſchen, über Vieh und über alles Kraut auf dem Felde in Ägyptenland. 23 Alſo reckte Moſe ſeinen Stab gen Himmel, und der Herr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde ſchoß. Alſo ließ der Herr Hagel regnen über Ägyptenland, 24 Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, ſo grauſam, daß desgleichen in ganz Ägyptenland nie geweſen war, ſeit der Zeit Leute drinnen geweſen ſind. 25 Und der Hagel ſchlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, beide, Menſchen und Vieh, und ſchlug alles Kraut auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. 26 Ohne allein im Lande Goſen, da die Kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

Da ſchickte Pharao hin und ließ Moſe und Aaron rufen und ſprach zu ihnen: Ich habe dasmal mich verſündiget; der Herr iſt gerecht, ich aber und mein Volk ſind Gottloſe. 28 Bittet aber den Herrn, daß aufhöre ſolch Donnern und Hageln Gottes, ſo will ich euch laſſen, daß ihr nicht länger hie bleibet. 29 Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich meine Hände ausbreiten gegen dem Herrn, ſo wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr ſein, auf daß du inne werdeſt, daß die Erde des Herrn ſei. 30 Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott dem Herrn. 31 Alſo ward geſchlagen der Flachs und die Gerſte; denn die Gerſte hatte geſchoſſet und der Flachs Knoten gewonnen. 32 Aber der Weizen und Roggen ward nicht geſchlagen, denn es war ſpät Getreide.

So ging nun Moſe von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete ſeine Hände gegen dem Herrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht mehr auf die Erde. 34 Da aber Pharao ſah, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörte, verſündigte er ſich weiter und verhärtete ſein Herz, er und ſeine Knechte. 35 Alſo ward des Pharao Herz verſtockt, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ, wie denn der Herr geredet hatte durch Moſe.

Zehntes Kapitel

Und der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe ſein und ſeiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich dieſe meine Zeichen unter ihnen tue, 2 Und daß du verkündigſt vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Ägypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewieſen habe, daß ihr wiſſet: Ich bin der Herr.

Alſo gingen Moſe und Aaron hinein zu Pharao und ſprachen zu ihm: So ſpricht der Herr, der Ebräer Gott: Wie lange weigerſt du dich vor mir zu demütigen, daß du mein Volk laſſeſt, mir zu dienen? 4 Weigerſt du dich, mein Volk zu laſſen, ſiehe, ſo will ich morgen Heuſchrecken kommen laſſen an allen Orten, 5 Daß ſie das Land bedecken, alſo daß man das Land nicht ſehen könne; und ſollen freſſen, was euch übrig und errettet iſt vor dem Hagel, und ſollen alle eure grünenden Bäume freſſen auf dem Felde; 6 Und ſollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuſer und aller Ägypter Häuſer; desgleichen nicht geſehen haben deine Väter und deiner Väter Väter, ſeit der Zeit ſie auf Erden geweſen bis auf dieſen Tag. Und er wandte ſich, und ging von Pharao hinaus.

Da ſprachen die Knechte Pharaos zu ihm: Wie lange ſollen wir damit geplagt ſein? Laß die Leute ziehen, daß ſie dem Herrn, ihrem Gott, dienen. Willſt du zuvor erfahren, daß Ägypten untergegangen ſei? 8 Moſe und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht; der ſprach zu ihnen: Gehet hin und dienet dem Herrn, eurem Gott. Welche ſind ſie aber, die hinziehen ſollen? 9 Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein Feſt des Herrn. 10 Er ſprach zu ihnen: O ja, der Herr ſei mit euch! Sollte ich euch und eure

Kinder dazu ziehen laſſen? Sehet da, ob ihr nicht Böſes vorhabt!
11 Nicht alſo, ſondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem Herrn;
denn das habt ihr auch geſucht. Und man ſtieß ſie heraus von Pha-
rao.

Da ſprach der Herr zu Moſe: Recke deine Hand über Ägypten-
land um die Heuſchrecken, daß ſie auf Ägyptenland kommen, und
freſſen alles Kraut im Lande auf ſamt alle dem, daß dem Hagel
übergeblieben iſt. 13 Moſe reckte ſeinen Stab über Ägyptenland;
und der Herr trieb einen Oſtwind ins Land den ganzen Tag und
die ganze Nacht; und des Morgens führte der Oſtwind die Heu-
ſchrecken her. 14 Und ſie kamen über ganz Ägyptenland und ließen
ſich nieder an allen Orten in Ägypten, ſo ſehr viel, daß zuvor des-
gleichen nie geweſen iſt, noch hinfort ſein wird, 15 Denn ſie bedeck-
ten das Land und verfinſterten es. Und ſie fraßen alles Kraut im
Lande auf und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel wa-
ren übergeblieben, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäu-
men und am Kraut auf dem Felde in ganz Ägyptenland.

Da forderte Pharao eilend Moſe und Aaron und ſprach: Ich
habe mich verſündigt an dem Herrn, eurem Gott, und an euch;
17 Vergebt mir meine Sünde nur noch diesmal und bittet den Herrn,
euren Gott, daß er doch nur dieſen Tod von mir wegnehme.
18 Und er ging aus von Pharao, und bat den Herrn. 19 Da wendete
der Herr den Wind, alſo daß er ſehr ſtark aus Weſten ging, und
hub die Heuſchrecken auf, und warf ſie ins Schilfmeer, daß nicht
eine übrig blieb an allen Orten Ägyptens. 20 Aber der Herr ver-
ſtockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ.

Der Herr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand gen Himmel, daß
es ſo finſter werde in Ägyptenland, daß man's greifen mag.
22 Und Moſe reckte ſeine Hand gen Himmel; da ward eine dicke Fin-
ſternis in ganz Ägyptenland drei Tage, 23 Daß niemand den an-
dern ſah noch aufſtund von dem Ort, da er war, in dreien Tagen.
Aber bei allen Kindern Iſrael war es licht in ihren Wohnungen.

Da forderte Pharao Moſe und ſprach: Ziehet hin und dienet dem
Herrn; allein eure Schafe und Rinder laßt hie; laßt auch eure Kind-
lein mit euch ziehen. 25 Moſe ſprach: Du mußt uns auch Opfer und
Brandopfer geben, daß wir unſerm Gott, dem Herrn, tun mögen.
26 Unſer Vieh ſoll mit uns gehen und nicht eine Klaue dahinten blei-

ben; denn von dem unseren werden wir nehmen zum Dienst unseres Gottes, des Herrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem Herrn dienen sollen, bis daß wir dahin kommen. 27 Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht lassen wollte. 28 Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommst; denn welches Tages du vor meine Augen kommst, sollst du sterben. 29 Mose antwortete: Wie du gesagt hast; ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Elftes Kapitel

Und der Herr sprach zu Mose: Ich will noch eine Plage über Pharao und Ägypten kommen lassen; darnach wird er euch lassen von hinnen und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben. 2 So sage nun vor dem Volk, daß ein jeglicher von seinem Nächsten und eine jegliche von ihrer Nächstin silberne und güldne Gefäße fordere. 3 Und der Herr gab dem Volk Gnade vor den Ägyptern. Und Mose war ein sehr großer Mann in Ägyptenland vor den Knechten Pharaos und vor dem Volk.

Und Mose sprach: So sagt der Herr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Ägyptenland; 5 Und alle Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, von dem ersten Sohn Pharaos an, der auf seinem Stuhl sitzt, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh; 6 Und wird ein groß Geschrei sein in ganz Ägyptenland, desgleichen nie gewesen ist, noch werden wird; 7 Aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund mucken, unter Menschen sowohl als unter Vieh, auf daß ihr erfahret, wie der Herr Ägypten und Israel scheide. 8 Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Füßen fallen, und sagen: Zieh aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem Zorn. 9 Der Herr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viel Wunder geschehen in Ägyptenland. 10 Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle getan vor Pharao; aber der Herr verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande.

Zwölftes Kapitel

Der Herr aber ſprach zu Moſe und Aaron in Ägyptenland:
2 Dieſer Monat ſoll bei euch der erſte Monat ſein; und von
ihm ſollt ihr die Monate des Jahrs anheben. 3 Sagt der ganzen
Gemeine Israel und ſprecht: Am zehnten Tage dieſes Monats neh-
me ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater iſt, je ein Lamm zu ei-
nem Haus. 4 Wo ihrer aber in einem Hauſe zum Lamm zu wenig
ſind, ſo nehme er's und ſein nächſter Nachbar an ſeinem Hauſe,
bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das Lamm aufeſſen mögen. 5 Ihr
ſollt aber ein ſolch Lamm nehmen, da kein Fehl an iſt, ein Männ-
lein und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen ſollt ihr's
nehmen. 6 Und ſollt's behalten bis auf den vierzehnten Tag des
Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel ſoll's ſchlach-
ten zwiſchen abends. 7 Und ſollt ſeines Blutes nehmen, und beide
Pfoſten an der Tür und die obere Schwelle damit beſtreichen an
den Häuſern, da ſie es innen eſſen. 8 Und ſollt alſo das Fleiſch eſſen
in derſelben Nacht, am Feuer gebraten, und ungeſäuert Brot, und
ſollt es mit bittern Salzen eſſen. 9 Ihr ſollt's nicht roh eſſen, noch
mit Waſſer geſotten, ſondern am Feuer gebraten, ſein Haupt mit
ſeinen Schenkeln und Eingeweide. 10 Und ſollt nichts davon über-
laſſen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen, ſollt ihr's
mit Feuer verbrennen.

Alſo ſollt ihr's aber eſſen: Um eure Lenden ſollt ihr gegürtet ſein,
und eure Schuhe an euren Füßen haben und Stäbe in euren Hän-
den, und ſollt's eſſen, als die hinweg eilen; denn es iſt des Herrn
Paſſah. 12 Denn ich will in derſelbigen Nacht durch Ägyptenland
gehen und alle Erſtgeburt ſchlagen in Ägyptenland, beide, unter
Menſchen und Vieh. Und will meine Strafe beweiſen an allen Göt-
tern der Ägypter, ich der Herr. 13 Und das Blut ſoll euer Zeichen
ſein an den Häuſern, darin ihr ſeid, daß, wenn ich das Blut ſehe, ich
an euch vorüber gehe und euch nicht die Plage widerfahre, die euch
verderbe, wenn ich Ägyptenland ſchlage. 14 Und ſollt dieſen Tag
haben zum Gedächtnis, und ſollt ihn feiern dem Herrn zum Feſt,
ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weiſe. 15 Sieben Tage
ſollt ihr ungeſäuert Brot eſſen; nämlich am erſten Tag ſollt ihr auf-

hören mit geſäuertem Brot in euren Häuſern. Wer geſäuert Brot iſſet vom erſten Tag an bis auf den ſiebenten, des Seele ſoll ausgerottet werden von Iſrael. 16 Der erſte Tag ſoll heilig ſein, daß ihr zuſammen kommt; und der ſiebente ſoll auch heilig ſein, daß ihr zuſammen kommt. Keine Arbeit ſollt ihr an dem tun, außer was zur Speiſe gehöret für allerlei Seelen, dasſelbe allein mögt ihr für euch tun. 17 Und haltet das ungeſäuerte Brot; denn eben an demſelben Tage hab ich euer Heer aus Ägyptenlande geführet; darum ſollt ihr dieſen Tag halten und alle eure Nachkommen zur ewigen Weiſe. 18 Am vierzehnten Tage des erſten Monats, des Abends, ſollt ihr ungeſäuert Brot eſſen bis an den ein und zwanzigſten Tag des Monats an dem Abend, 19 Daß man ſieben Tage keinen Sauerteig finde in euren Häuſern. Denn wer geſäuert Brot iſſet, des Seele ſoll ausgerottet werden von der Gemeine Iſrael, es ſei ein Fremdling oder Einheimiſcher im Lande. 20 Darum ſo eſſet kein geſäuert Brot, ſondern eitel ungeſäuert Brot in allen euren Wohnungen.

Und Moſe forderte alle Älteſten in Iſrael und ſprach zu ihnen: Leſet aus und nehmet Schafe jedermann für ſein Geſinde und ſchlachtet das Paſſah. 22 Und nehmet ein Büſchel Yſop und tunket in das Blut in dem Becken und berühret damit die Überſchwelle und die zween Pfoſten. Und gehe kein Menſch zu ſeiner Haustür heraus bis an den Morgen. 23 Denn der Herr wird umhergehen und die Ägypter plagen. Und wenn er das Blut ſehen wird an der Überſchwelle an den zween Pfoſten, wird er an der Tür vorüber gehen und den Verderber nicht in eure Häuſer kommen laſſen, zu plagen. 24 Darum ſo halt dieſe Weiſe für dich und deine Kinder ewiglich.

Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat, ſo haltet dieſen Dienſt. 26 Und wenn eure Kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen Dienſt? 27 Sollt ihr ſagen: Es iſt das Paſſahopfer des Herrn, der an den Kindern Iſrael vorüber ging in Ägypten, da er die Ägypter plagte und unſre Häuſer errettete. Da neigte ſich das Volk und bückte ſich. 28 Und die Kinder Iſrael gingen hin, und taten, wie der Herr Moſe und Aaron geboten hatte.

Und zu Mitternacht ſchlug der Herr alle Erſtgeburt in Ägyptenland von dem erſten Sohn Pharaos an, der auf ſeinem Stuhl ſaß, bis

auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. 30 Da stund Pharao auf und alle seine Knechte in derselben Nacht und alle Ägypter, und ward ein groß Geschrei in Ägypten; es war kein Haus, da nicht ein Toter innen wäre. 31 Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Macht euch auf und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin und dienet dem Herrn, wie ihr gesagt habt. 32 Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin und segnet mich auch. 33 Und die Ägypter drangen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes. 34 Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln. 35 Und die Kinder Israel hatten getan, wie Mose gesagt hatte, und von den Ägypten gefordert silberne und güldne Geräte und Kleider. 36 Dazu hatte der Herr dem Volk Gnade gegeben vor den Ägyptern, daß sie ihnen leiheten, und entwanden's den Ägyptern.

Also zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Suchoth, sechshunderttausend Mann zu Fuß ohne die Kinder. 38 Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk und Schafe und Rinder, und fast viel Viehs. 39 Und sie buken aus dem rohen Teig, den sie aus Ägypten brachten, ungesäuerte Kuchen; denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten gestoßen wurden, und konnten nicht verziehen und hatten sich sonst keine Zehrung zubereitet.

Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Ägypten gewohnet haben, ist vierhundertunddreißig Jahre. 41 Da dieselben um waren, ging das ganze Heer des Herrn auf einen Tag aus Ägyptenland. 42 Darum wird diese Nacht dem Herrn gehalten, daß er sie aus Ägyptenland geführet hat; und die Kinder Israel sollen sie dem Herrn halten, sie und ihre Nachkommen.

Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Weise, Passah zu halten; kein Fremder soll davon essen. 44 Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon. 45 Ein Hausgenosse und Mietling sollen nicht davon essen. 46 In einem Hause soll man's essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen und sollt kein Bein an ihm zerbrechen. 47 Die ganze Gemeine Israel soll solches tun. 48 So aber ein Fremdling bei dir wohnet, und dem Herrn das Passah halten will, der

beſchneide alles, was männlich iſt; alsdann mache er ſich herzu, daß er ſolches tue und ſei wie ein Einheimiſcher des Landes; denn kein Unbeſchnittner ſoll davon eſſen. 49 Einerlei Geſetz ſei dem Einheimiſchen und dem Fremdling, der unter euch wohnet. 50 Und alle Kinder Iſrael taten, wie der Herr Moſe und Aaron hatte geboten. 51 Alſo führte der Herr auf einen Tag die Kinder Iſrael aus Ägyptenland mit ihrem Heer.

Dreizehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Heilige mir alle Erſtgeburt, die allerlei Mutter bricht, bei den Kindern Iſrael, beide, unter den Menſchen und dem Vieh; denn ſie ſind mein. 3 Da ſprach Moſe zum Volk: Gedenket an dieſen Tag, an dem ihr aus Ägypten, aus dem Dienſthauſe gegangen ſeid, daß der Herr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum ſollſt du nicht Sauerteig eſſen. 4 Heute ſeid ihr ausgegangen, in dem Monat Abib. 5 Wenn dich nun der Herr bringen wird in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebuſiter, das er deinen Vätern geſchworen hat, dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, ſo ſollſt du dieſen Dienſt halten in dieſem Monat. 6 Sieben Tage ſollſt du ungeſäuert Brot eſſen, und am ſiebenten Tage iſt des Herrn Feſt. 7 Darum ſollſt du ſieben Tage ungeſäuert Brot eſſen, daß bei dir kein Sauerteig noch geſäuert Brot geſehen werde an allen deinen Orten.

Und ſollt euren Söhnen ſagen an demſelbigen Tage: (Solches halten wir) um des willen, das uns der Herr getan hat, da wir aus Ägypten zogen. 9 Darum ſoll dir's ſein ein Zeichen in deiner Hand und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des Herrn Geſetz ſei in deinem Munde; denn der Herr hat dich mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet. 10 Darum halt dieſe Weiſe zu ſeiner Zeit jährlich.

Wenn dich nun der Herr ins Land der Kananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geſchworen hat, und dir's gegeben, 12 So ſollſt du aus ſondern dem Herrn alles, was die Mutter bricht, und alle Erſtgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein iſt. 13 Die Erſtgeburt vom Eſel ſollſt du löſen mit einem Schaf; wo du es

aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Aber alle erſte Menſchengeburt unter deinen Söhnen ſollſt du löſen. 14 Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was iſt das? ſollſt du ihm ſagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten von dem Dienſthauſe geführet. 15 Denn da Pharao hart war, uns loszulaſſen, erſchlug der Herr alle Erſtgeburt in Ägyptenland von der Menſchen Erſtgeburt an bis an die Erſtgeburt des Viehs. Darum opfre ich dem Herrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein iſt, und die Erſtgeburt meiner Söhne löſe ich. 16 Und das ſoll dir ein Zeichen in deiner Hand ſein und ein Denkmal vor deinen Augen; denn der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet.

Da nun Pharao das Volk gelaſſen hatte, führte ſie Gott nicht auf der Straße durch der Philiſter Land, die am nächſten war; denn Gott gedachte, es möchte das Vok gereuen, wenn ſie den Streit ſähen, und wieder gen Ägypten umkehren. 18 Darum führte er das Volk um auf die Straße durch die Wüſte am Schilfmeer. Und die Kinder Iſrael zogen gerüſtet aus Ägytenland. 19 Und Moſe nahm mit ſich das Gebeine Joſephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Iſrael genommen und geſprochen: Gott wird euch heimſuchen; ſo führet meine Gebeine mit euch von hinnen. 20 Alſo zogen ſie aus von Suchoth und lagerten ſich in Etham, vorn an der Wüſte. 21 Und der Herr zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkenſäule, daß er ſie den rechten Weg führte, und des Nachts in einer Feuerſäule, daß er ihnen leuchtete, zu reiſen Tag und Nacht. 22 Die Wolkenſäule wich nimmer von dem Volk des Tages noch die Feuerſäule des Nachts.

Vierzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Rede mit den Kindern Iſrael und ſprich, daß ſie ſich herum lenken und ſich lagern gegen dem Thal Hiroth, zwiſchen Migdol und dem Meer, gegen Baal-Zephon und daſelbſt gegenüber ſich lagern ans Meer. 3 Denn Pharao wird ſagen von den Kindern Iſrael: Sie ſind verirret im Lande, die Wüſte hat ſie beſchloſſen. 4 Und ich will ſein Herz verſtocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao und

an aller ſeiner Macht Ehre einlegen, und die Ägypter ſollen inne werden, daß ich der Herr bin. Und ſie taten alſo.

Und da es dem Könige in Ägypten ward angeſagt, daß das Volk war geflohen, ward ſein Herz verwandelt und ſeiner Knechte gegen dem Volk und ſprachen: Warum haben wir das getan, daß wir Iſrael haben gelaſſen, daß ſie uns nicht dieneten? 6 Und er ſpannte ſeinen Wagen an und nahm ſein Volk mit ſich. 7 Und nahm ſechshundert auserleſene Wagen, und was ſonſt von Wagen in Ägypten war, und die Hauptleute über all ſein Heer. 8 Denn der Herr verſtockte das Herz Pharaos, des Königs in Ägypten, daß er den Kindern Iſrael nachjagte. Aber die Kinder Iſrael waren durch eine hohe Hand ausgegangen. 9 Und die Ägypter jagten ihnen nach und ereileten ſie (da ſie ſich gelagert hatten am Meer) mit Roſſen und Wagen und Reitern und allem Heer des Pharao bei Thal Hiroth gegen Baal-Zephon.

Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die Kinder Iſrael ihre Augen auf, und ſiehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her; und ſie fürchteten ſich ſehr, und ſchrieen zu dem Herrn. 11 Und ſprachen zu Moſe: Waren nicht Gräber in Ägypten, daß du mußteſt wegführen, daß wir in der Wüſte ſterben? Warum haſt du uns das getan, daß du uns aus Ägypten geführet haſt? 12 Iſt's nicht das, das wir dir ſagten in Ägypten: Höre auf und laß uns den Ägyptern dienen? Denn es wäre uns ja beſſer, den Ägyptern dienen, denn in der Wüſte ſterben. 13 Moſe ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ſtehet feſt und ſehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird. Denn dieſe Ägypter, die ihr heute ſehet, werdet ihr nimmermehr ſehen ewiglich. 14 Der Herr wird für euch ſtreiten, und ihr werdet ſtill ſein.

Der Herr ſprach zu Moſe: Was ſchreieſt du zu mir? Sage den Kindern Iſrael, daß ſie ziehen. 16 Du aber heb deinen Stab auf und recke deine Hand über das Meer und teile es von einander, daß die Kinder Iſrael hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trocknen. 17 Siehe, ich will das Herz der Ägypter verſtocken, daß ſie euch nachfolgen. So will ich Ehre einlegen an dem Pharao und an aller ſeiner Macht, an ſeinen Wagen und Reitern. 18 Und die Ägypter ſollen's inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharao und an ſeinen Wagen und Reitern.

Da erhub ſich der Engel Gottes, der vor dem Heer Iſraels her zog, und machte ſich hinter ſie; und die Wolkenſäule machte ſich auch von ihrem Angeſicht und trat hinter ſie 20 Und kam zwiſchen das Heer der Ägypter und das Heer Iſraels. Es war aber eine finſtre Wolke und erleuchtete die Nacht, daß ſie die ganze Nacht, dieſe und jene, nicht zuſammenkommen konnten. 21 Da nun Moſe ſeine Hand reckte über das Meer, ließ es der Herr hinweg fahren durch einen ſtarken Oſtwind die ganze Nacht, und machte das Meer trocken; und die Waſſer teileten ſich von einander. 22 Und die Kinder Iſrael gingen hinein, mitten ins Meer auf dem Trocknen; und das Waſſer war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken. 23 Und die Ägypter folgeten und gingen hinein ihnen nach, alle Roſſe Pharaos und Wagen und Reiter, mitten ins Meer.

Als nun die Morgenwache kam, ſchaute der Herr auf der Ägypter Heer aus der Feuerſäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer; 25 Und ſtieß die Räder von ihren Wagen, ſtürzte ſie mit Ungeſtüm. Da ſprachen die Ägypter: Laßt uns fliehen von Iſrael; der Herr ſtreitet für ſie wider die Ägypter. 26 Aber der Herr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Waſſer wieder herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter. 27 Da reckte Moſe ſeine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor morgens in ſeinen Strom, und die Ägypter flohen ihm entgegen. Alſo ſtürzte ſie der Herr mitten ins Meer, 28 Daß das Waſſer wieder kam und bedeckte Wagen und Reiter und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb.

Aber die Kinder Iſrael gingen trocken mitten durchs Meer; und das Waſſer war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken. 30 Alſo half der Herr Iſrael an dem Tage von der Ägypter Hand. Und ſie ſahen die Ägypter tot am Ufer des Meers, 31 Und die große Hand, die der Herr an den Ägyptern erzeigt hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn, und glaubten ihm und ſeinem Knecht Moſe.

Fünfzehntes Kapitel

Da ſang Moſe und die Kinder Iſrael dies Lied dem Herrn und ſprachen: Ich will dem Herrn ſingen; denn er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Mann hat er ins Meer geſtürzt. 2 Der Herr iſt meine Stärke und Lobgeſang, und iſt mein Heil. Das iſt mein Gott, ich will ihn preiſen; er iſt meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. 3 Der Herr iſt der rechte Kriegsmann. Herr iſt ſein Name. 4 Die Wagen Pharaos und ſeine Macht warf er ins Meer; ſeine auserwähleten Hauptleute verſanken im Schilfmeer. 5 Die Tiefe hat ſie bedeckt; ſie fielen zu Grund wie die Steine.

Herr, deine rechte Hand tut große Wunder; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerſchlagen. 7 Und mit deiner großen Herrlichkeit haſt du deine Widerſacher geſtürzet; denn da du deinen Grimm ausließeſt, verzehrte er ſie wie Stoppeln. 8 Durch dein Blaſen taten ſich die Waſſer empor, und die Fluten ſtunden auf Haufen; die Tiefe wallte von einander mitten im Meer. 9 Der Feind gedachte: Ich will nachjagen und erhaſchen und den Raub austeilen und meinen Mut an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand ſoll ſie verderben.

Da ließeſt du deinen Wind blaſen, und das Meer bedeckte ſie, und ſanken unter wie Blei im mächtigen Waſſer. 11 Herr, wer iſt dir gleich unter den Göttern? Wer iſt dir gleich, der ſo mächtig, heilig, ſchrecklich, löblich und wundertätig ſei? 12 Da du deine rechte Hand ausreckteſt, verſchlang ſie die Erde. 13 Du haſt geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöſet haſt, und haſt ſie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung. 14 Da das die Völker höreten, erbebeten ſie; Angſt kam die Philiſter an.

Da erſchraken die Fürſten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Kanaans wurden feig. 16 Laß über ſie fallen Erſchrecken und Furcht durch deinen großen Arm, daß ſie erſtarren wie die Steine, bis dein Volk, Herr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben haſt. 17 Bringe ſie hinein und pflanze ſie auf dem Berge deines Erbteils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht haſt, zu deinem Heiligtum, Herr, das

deine Hand bereitet hat. 18 Der Herr wird König sein immer und ewig. 19 Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern; und der Herr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer. 20 Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand, und alle Weiber folgeten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. 21 Und Mirjam sang ihnen vor: Laßt uns dem Herrn singen: denn er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt.

Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. 23 Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten des Wassers zu Mara nicht trinken, denn es war fast bitter. Daher hieß man den Ort Mara. 24 Da murrte das Volk wider Mose, und sprach: Was sollen wir trinken? 25 Er schrie zu dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum; den tat er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht und versuchte sie 26 Und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt. 27 Und sie kamen in Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, und lagerten sich daselbst ans Wasser.

Sechzehntes Kapitel

Von Elim zogen sie und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren. 2 Und es murrte die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste 3 Und sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des Herrn Hand, da wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten die Fülle Brot zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführt in diese Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben lasset. 4 Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel

regnen laſſen, und das Volk ſoll hinaus gehen und ſammeln täglich, was es des Tages bedarf, daß ich's verſuche, ob's in meinem Geſetze wandle, oder nicht. 5 Des ſechſten Tags aber ſollen ſie ſich ſchicken, daß ſie zwiefältig eintragen, als ſie ſonſt täglich ſammeln.

Moſe und Aaron ſprachen zu allen Kindern Iſrael: Am Abend ſollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Ägyptenland geführet hat, 7 Und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit ſehen; denn er hat euer Murren wider den Herrn gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider uns murret. 8 Weiter ſprach Moſe: Der Herr wird euch am Abend Fleiſch zu eſſen geben und am Morgen Brots die Fülle, darum daß der Herr euer Murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn was ſind wir? Euer Murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den Herrn. 9 Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Kommt herbei vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehöret. 10 Und da Aaron alſo redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, wandten ſie ſich gegen die Wüſte; und ſiehe, die Herrlichkeit des Herrn erſchien in einer Wolke. 11 Und der Herr ſprach zu Moſe: 12 Ich habe der Kinder Iſrael Murren gehöret. Sage ihnen: Zwiſchen abends ſollt ihr Fleiſch zu eſſen haben und am Morgen Brotes ſatt werden und inne ſein, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

Und am Abend kamen Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Tau um das Heer her. 14 Und als der Tau weg war, ſiehe, da lag's in der Wüſte rund und klein wie der Reif auf dem Lande. 15 Und da es die Kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt Man, denn ſie wußten nicht, was es war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt das Brot, das euch der Herr zu eſſen gegeben hat. 16 Das iſt's aber, das der Herr geboten hat: Ein jeglicher ſammle des, ſo viel er für ſich eſſen mag, und nehme ein Gomor auf ein jeglich Haupt nach der Zahl der Seelen in ſeiner Hütte.

Und die Kinder Iſrael taten alſo und ſammelten, einer viel, der andere wenig. 18 Aber da man's mit dem Gomor maß, fand der nicht drüber, der viel geſammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig geſammelt hatte; ſondern ein jeglicher hatte geſammelt, ſo viel er für ſich eſſen mochte. 19 Und Moſe ſprach zu ihnen: Nie-

mand lasse etwas davon über bis morgen. 20 Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon über bis morgen; da wuchsen Würmer drinnen, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie. 21 Sie sammelten aber desselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.

Und des sechsten Tags sammelten sie des Brots zwiefältig, je zwei Gomor für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein und verkündigten's Mose. 23 Und er sprach zu ihnen: Das ist's, das der Herr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des Herrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen. 24 Und sie ließen's bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward's nicht stinkend, und war auch kein Wurm drinnen. 25 Da sprach Mose: Esset das heute, denn es ist heute der Sabbath des Herrn; ihr werdet's heute nicht finden auf dem Felde. 26 Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbath, da wird's nicht sein.

Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus, zu sammeln, und fanden nichts. 28 Da sprach der Herr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, zu halten meine Gebote und Gesetze? 29 Sehet, der Herr hat euch den Sabbath gegeben; darum gibt er euch am sechsten Tage zweier Tage Brot. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen und niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages. 30 Also feierte das Volk des siebenten Tags. 31 Und das Haus Israel hieß es Man. Und es war wie Koriandersamen und weiß und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig.

Und Mose sprach: Das ist's, daß der Herr geboten hat: Fülle ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brot, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Ägyptenlande führete. 33 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein, und tu ein Gomor voll Man drein, und laß es vor dem Herrn, zu behalten auf eure Nachkommen. 34 Wie der Herr Mose geboten hat, also ließ es Aaron daselbst vor Zeugnis, zu behalten. 35 Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahre, bis daß sie zu dem Land kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Kanaan aßen sie Man. 36 Ein Gomor aber ist das zehnte Teil eines Epha.

Siebzehntes Kapitel

Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüſte Sin ihre Tagereiſen, wie ihnen der Herr befahl, und lagerten ſich in Raphidim. Da hatte das Volk kein Waſſer zu trinken. 2 Und ſie zankten mit Moſe und ſprachen: Gebt uns Waſſer, daß wir trinken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum verſucht ihr den Herrn? 3 Da aber das Volk daſelbſt dürſtete nach Waſſer, murrten ſie wider Moſe und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Ägypten ziehen, daß du uns, unſre Kinder und Vieh Durſtes ſterben ließeſt? 4 Moſe ſchrie zum Herrn und ſprach: Wie ſoll ich mit dem Volk tun? Es fehlet nicht weit, ſie werden mich noch ſteinigen. 5 Der Herr ſprach zu ihm: Gehe hin vor dem Volk und nimm etliche Älteſte von Israel mit dir und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du das Waſſer ſchlugeſt, und gehe hin. 6 Siehe, ich will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da ſollſt du den Fels ſchlagen, ſo wird Waſſer herauslaufen, daß das Volk trinke. Moſe tat alſo vor den Älteſten von Israel. 7 Da hieß man den Ort Maſſa und Meriba um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß ſie den Herrn verſucht und geſagt hatten: Iſt der Herr unter uns, oder nicht?

Da kam Amalek und ſtritt wider Israel in Raphidim. 9 Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwähle uns Männer, zieh aus und ſtreite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze ſtehen und den Stab Gottes in meiner Hand haben. 10 Und Joſua tat, wie Moſe ihm ſagte, daß er wider Amalek ſtritte. Moſe aber und Aaron und Hur gingen auf die Spitze des Hügels. 11 Und dieweil Moſe ſeine Hand empor hielt, ſiegte Israel; wenn er aber ſeine Hand niederließ, ſiegte Amalek. 12 Aber die Hände Moſes waren ſchwer; darum nahmen ſie einen Stein und legten ihn unter ihn, daß er ſich drauf ſetzte. Aaron aber und Hur unterhielten ihm ſeine Hände, auf jeglicher Seite einer. Alſo blieben ſeine Hände feſt, bis die Sonne unterging. 13 Und Joſua dämpfte den Amalek und ſein Volk durch des Schwertes Schärfe.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Schreibe das zum Gedächtnis

in ein Buch, und befiehl's in die Ohren Josuas; denn ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke. 15 Und Mose baute einen Altar und hieß ihn: Der Herr, Nissi. 16 Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des Herrn, daß der Herr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindeskind.

Achtzehntes Kapitel

Und da Jethro, der Priester in Midian, Moses Schwäher, hörte alles, was Gott getan hatte mit Mose und seinem Volk Israel, daß der Herr Israel hätte aus Agypten geführt, 2 Nahm er Zipnora, Moses Weib, die er hatte zurück gesandt, 3 Samt ihren zween Söhnen, der einer hieß Gerson, denn er sprach: ich bin ein Gast worden in fremdem Lande; 4 Und der andere Elieser, denn er sprach: Der Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen und hat mich errettet von dem Schwert Pharaos.

Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg Gottes, da er sich gelagert hatte, 6 Ließ er Mose sagen: Ich, Jethro, dein Schwäher, bin zu dir kommen, und dein Weib und ihre beiden Söhne mit ihr. 7 Da ging ihm Mose entgegen hinaus, und neigte sich vor ihm und küßte ihn. Und da sie sich unter einander gegrüßet hatten, gingen sie in die Hütte. 8 Da erzählte Mose seinem Schwäher alles, was der Herr Pharao und den Agyptern getan hatte Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der Herr errettet hätte.

Jethro aber freute sich all des Guten, das der Herr Israel getan hatte, daß er sie errettet hatte von der Agypter Hand. 10 Und Jethro sprach: Gelobt sei der Herr, der euch errettet hat von der Agypter und Pharaos Hand, der weiß sein Volk von der Agypter Hand zu erretten. 11 Nun weiß ich, daß der Herr größer ist denn alle Götter, darum daß sie Hochmut an ihnen geübt haben. 12 Und Jethro, Moses Schwäher, brachte Gott ein Brandopfer und opferte Gott. Da kam Aaron und alle Altesten in Israel mit Moses Schwäher das Brot zu essen vor Gott.

Des andern Morgens setzte sich Mose, das Volk zu richten; und

das Volk ſtund um Moſe her von Morgen an bis zu Abend. 14 Da aber ſein Schwäher ſah alles, was er mit dem Volke tat, ſprach er: Was iſt's, das du tuſt mit dem Volk? Warum ſitzeſt du allein, und alles Volk ſtehet um dich her von Morgen an bis zu Abend? 15 Moſe antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen Gott um Rat. 16 Denn wo ſie was zu ſchaffen haben, kommen ſie zu mir, daß ich richte zwiſchen einem jeglichen und ſeinem Nächſten, und zeige ihnen Gottes Rechte und ſeine Geſetze. 17 Sein Schwäher ſprach zu ihm: Es iſt nicht gut, das du tuſt. 18 Du macheſt dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir iſt. Das Geſchäft iſt dir zu ſchwer, du kannſt's allein nicht ausrichten. 19 Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir raten, und Gott wird mit dir ſein. Pflege du des Volks vor Gott, und bringe die Geſchäfte vor Gott 20 Und ſtelle ihnen Rechte und Geſetze, daß du ſie lehreſt den Weg, darin ſie wandeln, und die Werke, die ſie tun ſollen.

Siehe dich aber um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind ſind; die ſetze über ſie, etliche über tauſend, über hundert, über fünfzig und über zehn, 22 Daß ſie das Volk allezeit richten; wo aber eine große Sache iſt, daß ſie dieſelbe an dich bringen, und ſie alle geringe Sachen richten. So wird dir's leichter werden, und ſie mit dir tragen. 23 Wirſt du das tun, ſo kannſt du ausrichten, was dir Gott gebietet, und all dies Volk kann mit Frieden an ſeinen Ort kommen.

Moſe gehorchte ſeines Schwähers Wort und tat alles, was er ſagte, 25 Und erwählte redliche Leute aus ganz Iſrael und machte ſie zu Häuptern über das Volk, etliche über tauſend, über hundert, über fünfzig und über zehn, 26 Daß ſie das Volk allezeit richteten; was aber ſchwere Sachen wären, zu Moſe brächten, und die kleinen Sachen ſie richteten. 27 Alſo ließ Moſe ſeinen Schwäher in ſein Land ziehen.

Neunzehntes Kapitel

Im dritten Monat nach den Ausgang der Kinder Iſrael aus Ägyptenland kamen ſie dieſes Tages in die Wüſte Sinai. 2 Denn ſie waren ausgezogen von Raphidim und wollten in die

Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste daselbst gegenüber dem Berg. 3 Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und verkündigen den Kindern Israel:

Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern getan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und habe euch zu mir gebracht. 5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. 6 Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst.

Mose kam und forderte die Ältesten im Volk und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr geboten hatte. 8 Und alles Volk antwortete zugleich und sprachen: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Rede des Volkes dem Herrn wieder. 9 Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dies Volk meine Worte höre, wenn ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks.

Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen, 11 Und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai. 12 Und mache dem Volk ein Gehege umher und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben. 13 Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt, oder mit Geschoß erschossen werden; es sei ein Tier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. 14 Mose stieg vom Berge zum Volk und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider. 15 Und er sprach zu ihnen: Seid bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe sich zum Weibe.

Als nun der dritte Tag kam und Morgen war, da hub sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. 17 Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg. 18 Der ganze

Berg Sinai aber rauchte, darum daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und ſein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg ſehr bebete. 19 Und der Poſaune Ton ward immer ſtärker. Moſe redete, und Gott antwortete ihm laut.

Als nun der Herr hernieder kommen war auf den Berg Sinai, oben auf ſeine Spitze, forderte er Moſe oben auf die Spitze des Bergs, und Moſe ſtieg hinauf. 21 Da ſprach der Herr zu ihm: Steig hinab und bezeuge dem Volk, daß ſie nicht durch brechen zum Herrn, ihn zu ſehen, und viele aus ihnen fallen. 22 Dazu die Prieſter, die zum Herrn nahen, ſollen ſich heiligen, daß ſie der Herr nicht zerſchmettere. 23 Moſe aber ſprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai ſteigen; denn du haſt uns bezeuget und geſagt: Mache ein Gehege um den Berg und heilige ihn. 24 Und der Herr ſprach zu ihm: Gehe hin, ſteige hinab! Du und Aaron mit dir ſollt herauf ſteigen, aber die Prieſter und das Volk ſollen nicht herzu brechen, daß ſie hinauf ſteigen zu dem Herrn, daß er ſie nicht zerſchmettere. 25 Und Moſe ſtieg herunter zum Volk und ſagte es ihnen.

Zwanzigſtes Kapitel

Und Gott redete alle dieſe Worte: 2 Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Dienſthauſe geführt habe. 3 Du ſollſt keine andern Götter neben mir haben. 4 Du ſollſt dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Waſſer unter der Erde iſt. 5 Bete ſie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimſucht der Väter Miſſetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich haſſen; 6 Und tue Barmherzigkeit an vielen Tauſenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Du ſollſt den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht.

Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligeſt. 9 Sechs Tage ſollſt du arbeiten und alle deine Dinge beſchicken; 10 Aber am

siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. 11 Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. 17 Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.

Und alles Volk sah den Donner und Blitz und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie und traten von ferne, 19 Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. 20 Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget. 21 Also trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkel, da Gott innen war.

Und der Herr sprach zu ihm: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel geredet habe. 23 Darum sollt ihr nichts neben mir machen; silberne und güldene Götter sollt ihr nicht machen. 24 Einen Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen. 25 Und so du mir einen steinernen Altar willst machen, sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Messer drüber fährest, so wirst du ihn entweihen. 26 Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor ihm.

Einundzwanzigstes Kapitel

Dies sind die Rechte, die du ihnen sollst vorlegen: 2 So du einen ebräischen Knecht kaufest, der soll dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr soll er frei ledig ausgehen. 3 Ist er ohne Weib kommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen; ist er aber mit Weib kommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen. 4 Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und er hat Söhne oder Töchter gezeuget, so soll das Weib und die Kinder seines Herrn sein, er aber soll ohne Weib ausgehen. 5 Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb und mein Weib und Kind, ich will nicht frei werden, 6 So bringe ihn sein Herr vor die Götter, und halte ihn an die Tür oder Pfosten, und bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr, und er sei sein Knecht ewig.

Verkauft jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die Knechte. 8 Gefällt sie aber ihren Herrn nicht, und will er sie nicht zur Ehe nehmen, so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremd Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmähet hat. 9 Vertrauet er sie aber seinem Sohn, so soll er Tochterrecht an ihr tun. 10 Gibt er ihm aber eine andere, so soll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen. 11 Tut er diese drei nicht, so soll sie frei ausgehen ohne Lösegeld.

Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. 13 Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern Gott hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen, so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll. 14 Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt und ihn mit List erwürget, so sollst du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn töte.

Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

Wer einen Menschen stiehlt und verkauft, daß man ihn bei ihm findet, der soll des Todes sterben.

Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben.

Wenn Männer mit einander hadern und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit einer Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bett liegt: 19 Kommt er auf, daß er ausgehet an sei-

nem Stabe, so soll, der ihn schlug, unschuldig sein, nur daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe.

Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden. 21 Bleibt er aber einen oder zween Tage, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.

Wenn Männer hadern, und verletzen ein schwanger Weib, daß ihr die Furcht abgehet und ihr kein Schade widerfähret, so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und soll's geben nach der Teidingsleute Erkennen. 23 Kommt ihr aber ein Schade draus, so soll er lassen Seele um Seele, 24 Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, 25 Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt und verderbt es, der soll sie frei loslassen um das Auge. 27 Desselbigengleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt, soll er sie frei loslassen um den Zahn.

Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößet, daß er stirbt, so soll man den Ochsen steinigen und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig. 29 Ist aber der Ochs vorhin stößig gewesen und seinem Herrn ist's angesagt und hat ihn nicht verwahret und er tötet darüber einen Mann oder Weib, so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben. 30 Wird man aber ein Geld auf ihn legen, so soll er geben, sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt. 31 Desselbigengleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößet. 32 Stößet er aber einen Knecht oder Magd, so soll er ihrem Herrn dreißig silberne Seckel geben, und den Ochsen soll man steinigen.

So jemand eine Grube auftut oder gräbt eine Grube und decket sie nicht zu, und fällt ein Ochs oder Esel hinein, 34 So soll's der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen; das Aas aber soll sein sein.

Wenn jemands Ochse eines andern Ochsen stößet, daß er stirbt so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen und das Geld teilen und das Aas auch teilen. 36 Ist's aber kund gewesen, daß der Ochs stößig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahret, so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt und schlachtet's oder verkauft's, der soll fünf Ochsen für einen Ochsen wiedergeben und vier Schafe für ein Schaf.

Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird drob geschlagen, daß er stirbt, so soll man kein Blutgericht über jenen lassen gehen. 3 Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen, so soll man das Blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wiedererstatten; hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl. 4 Findet man aber bei ihm den Diebstahl lebendig, es sei Ochse, Esel oder Schaf, so soll er's zwiefältig wiedergeben.

Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädigt, daß er sein Vieh lässet Schaden tun in eines andern Acker, der soll von dem Besten auf seinem Acker und Weinberge wiedererstatten.

Wenn ein Feuer auskommt und ergreift die Dornen und verbrennt die Garben oder Getreide, das noch stehet, oder den Acker, soll der wiedererstatten, der das Feuer angezündet hat.

Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräte zu behalten tut, und es wird demselbigen aus seinem Hause gestohlen: findet man den Dieb, so soll er's zwiefältig wiedergeben; 8 Findet man aber den Dieb nicht, so soll man den Hauswirt vor die Götter bringen, ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Habe gelegt.

Wo einer den andern schuldigt um einigerlei Unrecht, es sei um Ochsen oder Esel oder Schaf oder Kleider oder allerlei, das verloren ist, so soll beider Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der soll's zwiefältig seinem Nächsten wiedergeben.

Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder Ochsen oder Schaf oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und es stirbt ihm oder wird beschädigt oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand siehet, 11 So soll man's unter ihnen auf einen Eid bei dem Herrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Gutes Herr soll's annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse. 12 Stiehlt's ihm aber ein Dieb, so soll er's seinem

Herrn bezahlen. 13 Wird es aber zerrissen, soll er Zeugnis davon bringen, und nicht bezahlen.

Wenn's jemand von seinem Nächsten entlehnet, und es wird beschädigt, oder stirbt, daß sein Herr nicht dabei ist, so soll er's bezahlen. 15 Ist aber sein Herr dabei, soll er's nicht bezahlen, so er's um sein Geld gedingt hat.

Wenn jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht vertraut ist, und beschläft sie, der soll ihr geben ihre Morgengabe und sie zum Weibe haben. 17 Weigert sich aber ihr Vater, sie ihm zu geben, soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebührt.

Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen. 19 Wer ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben.

Wer den Göttern opfert und nicht dem Herrn allein, der sei verbannet.

Die Fremdlinge sollst du nicht schinden noch unterdrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen.

Ihr sollt keine Witwen und Waisen beleidigen. 23 Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien erhören; 24 so wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert töte, und eure Weiber Witwen, und eure Kinder Waisen werden.

Wenn du Geld leihest meinem Volk, der arm ist bei dir, sollst du ihn nicht zu Schaden bringen und keinen Wucher auf ihn treiben.

Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfande nimmst, sollst du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergehet; 27 denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.

Den Göttern sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern. 29 Deine Fülle und Thränen sollst du nicht verziehen. Deinen ersten Sohn sollst du mir geben. 30 So sollst du auch tun mit deinem Ochsen und Schafe. Sieben Tage laß es bei seiner Mutter sein, am achten Tage sollst du mir's geben.

Ihr sollt heilige Leute vor mir sein; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf dem Felde von Tieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen.

Dreiundzwanzigſtes Kapitel

Du ſollſt falſcher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottloſen Beiſtand tuſt, und ein falſcher Zeuge ſeieſt.

Du ſollſt nicht folgen der Menge zum Böſen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weicheſt.

Du ſollſt den Geringen nicht ſchmücken in ſeiner Sache.

Wenn du deines Feindes Ochſen oder Eſel begegneſt, daß er irret, ſo ſollſt du ihm denſelben wieder zuführen. 5 Wenn du den Eſel des, der dich haſſet, ſieheſt unter ſeiner Laſt liegen, hüte dich und laß ihn nicht, ſonden verſäume gern das Deine um ſeinetwillen.

Du ſollſt das Recht deines Armen nicht beugen in ſeiner Sache. 7 Sei ferne von falſchen Sachen. Den Unſchuldigen und Gerechten ſollſt du nicht erwürgen; denn ich laſſe den Gottloſen nicht recht haben.

Du ſollſt nicht Geſchenke nehmen; denn Geſchenke machen die Sehenden blind und verkehren die Sachen der Gerechten.

Die Fremdlinge ſollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wiſſet um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch ſeid Fremdlinge in Ägyptenland geweſen.

Sechs Jahre ſollſt du dein Land beſäen, und ſeine Früchte einſammeln. 11 Im ſiebenten Jahr ſollſt du es ruhen und liegen laſſen, daß die Armen unter deinem Volk davon eſſen; und was überbleibt, laß das Wild auf dem Felde eſſen. Alſo ſollſt du auch tun mit deinem Weinberge und Ölberge. 12 Sechs Tage ſollſt du deine Arbeit tun: aber des ſiebenten Tags ſollſt du feiern, auf daß dein Ochs und Eſel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling ſich erquicken.

Alles, was ich euch geſagt habe, das haltet. Und anderer Götter Namen ſollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde ſollen ſie nicht gehöret werden.

Dreimal ſollt ihr mir Feſte halten im Jahr: 15 Nämlich das Feſt der ungeſäuerten Brote ſollſt du halten, daß du ſieben Tage ungeſäuert Brot eſſeſt, (wie ich dir geboten habe,) um die Zeit des Monats Abib; denn in demſelbigen biſt du aus Ägypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir. 16 Und das Feſt der erſten Ern-

ten, der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast. Und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde. 17 Dreimal im Jahre sollen erscheinen vor dem Herrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilde. 18 Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern, und das Fett von meinem Fest soll nicht bleiben bis auf morgen. 19 Die Erstlinge von der ersten Frucht auf deinem Felde sollst du bringen in das Haus des Herrn, deines Gottes. Und sollst das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist.

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. 21 Darum hüte dich vor seinem Angesicht und gehorche seiner Stimme und erbittere ihn nicht; denn er wird euer Übertreten nicht vergeben, und mein Name ist in ihm. 22 Wirst du aber seine Stimme hören und tun alles, was ich dir sagen werde, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widerwertigen Widerwertiger sein. 23 Wenn nun mein Engel vor dir her gehet und dich bringet an die Amoriter, Hethiter Pheresiter, Kananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge, 24 So sollst du ihre Götter nicht anbeten noch ihnen dienen und nicht tun, wie sie tun, sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen. 25 Aber dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich will alle Krankheit von dir wenden. 26 Und soll nichts Unträchtiges noch Unfruchtbares sein im deinem Lande, und will dich lassen alt werden.

Ich will mein Schrecken vor dir her senden und alles Volk verzagt machen, dahin du kommst; und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht. 28 Ich will Hornissen vor dir her senden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Kananiter und Hethiter. 29 Ich will sie nicht auf ein Jahr ausstoßen vor dir, auf daß nicht das Land wüst werde und sich wilde Tiere wider dich mehren. 30 Einzeln nach einander will ich sie vor dir her ausstoßen, bis daß du wächsest, und das Land besitzest.

Und will deine Grenze setzen das Schilfmeer und das Philistermeer und die Wüste bis an das Wasser. Denn ich will in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie sollst ausstoßen vor dir her. 32 Du sollst mit ihnen oder mit ihren Göttern keinen Bund machen; 33 Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande,

daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest, wird dir's zum Ärgernis geraten.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Und zu Mose sprach er: Steig herauf zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu und die siebenzig Ältesten Israels und betet an von ferne. 2 Aber Mose allein nahe sich zum Herrn, und lasse jene sich nicht herzu nahen, und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

Mose kam, und erzählte dem Volk alle Worte des Herrn und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit einer Stimme und sprachen: Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir tun. 4 Da schrieb Mose alle Worte des Herrn und machte sich des Morgens frühe auf und baute einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen nach den zwölf Stämmen Israels; 5 Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel, daß sie Brandopfer drauf opferten und Dankopfer dem Herrn von Farren.

Und Mose nahm die Hälfte des Bluts und tat's in Becken; die andre Hälfte sprengte er auf den Altar. 7 Und nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun, und gehorchen, 8 Da nahm Mose das Blut und sprengte damit und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch macht über allen diesen Worten.

Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und die siebenzig Ältesten Israels hinauf, 10 Und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie ein schöner Saphir und wie die Gestalt des Himmels, wenn's klar ist. 11 Und er ließ seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel. Und da sie Gott geschauet hatten, aßen und tranken sie.

Und der Herr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg und bleib daselbst, daß ich dir gebe steinerne Tafeln und Gesetze und Gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren sollst. 13 Da machte sich Mose auf und sein Diener Josua, und stieg auf den Berg Gottes 14 Und sprach zu den Ältesten: Bleibt hie, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur sind bei euch; hat jemand eine Sache, der komme vor dieselben.

Da nun Moſe auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg, 16 Und die Herrlichkeit des Herrn wohnete auf dem Berge Sinai und deckte ihn mit der Wolke ſechs Tage und rief Moſe am ſiebenten Tage aus der Wolke. 17 Und das Anſehen der Herrlichkeit des Herrn war wie ein verzehrend Feuer auf der Spitze des Berges vor den Kindern Iſrael. 18 Und Moſe ging mitten in die Wolke und ſtieg auf den Berg und blieb auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte.

Fünfundzwanzigſtes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Sage den Kindern Iſrael, daß ſie mir ein Hebopfer geben; und nehmet dasſelbe von jedermann, der es williglich gibt. 3 Das iſt aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen ſollt: Gold, Silber, Erz, 4 Gelbe Seide, Scharlach roſenrot, weiße Seide, Ziegenhaar, 5 Rötliche Widderfelle, Dachsfelle, Foernholz, 6 Öl zur Lampe, Spezerei zur Salbe und gutem Räuchwerk, 7 Onyxſteine und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

Und ſie ſollen mir ein Heiligtum machen, daß ich unter ihnen wohne. 9 Wie ich dir ein Vorbild der Wohnung und alles ſeines Gerätes zeigen werde, ſo ſollt ihr's machen.

Machet eine Lade von Foernholz; dritthalb Ellen ſoll die Länge ſein, anderthalb Ellen die Breite und anderthalb Ellen die Höhe. 11 Und ſollſt ſie mit feinem Gold überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen güldnen Kranz oben umher. 12 Und geuß vier güldne Ringe, und mache ſie an ihre vier Ecken, alſo daß zween Ringe ſeien auf einer Seite und zween auf der andern Seite. 13 Und mache Stangen von Foernholz und überzeuch ſie mit Golde, 14 Und ſtecke ſie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man ſie dabei trage; 15 Und ſollen in den Ringen bleiben und nicht heraus getan werden. 16 Und ſollſt in die Lade das Zeugnis legen, das ich dir geben werde.

Du ſollſt auch einen Gnadenſtuhl machen von feinem Golde; dritthalb Ellen ſoll ſeine Länge ſein und anderthalb Ellen ſeine Breite. 18 Und ſollſt zween Cherubim machen von dichtem Golde zu beiden Enden des Gnadenſtuhls, 19 Daß ein Cherub ſei an dieſem

Ende, der andre an dem andern Ende, und also zween Cherubim seien an des Gnadenstuhls Enden. 20 Und die Cherubim sollen ihre Flügel ausbreiten oben überher, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken und eines jeglichen Antlitz gegen den andern stehe; und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen. 21 Und sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade tun, und in die Lade das Zeugnis legen, das ich dir geben werde. 22 Von dem Ort will ich mich dir zeugen und mit dir reden, nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel.

Du sollst auch einen Tisch machen von Foernholz; zwo Ellen soll seine Länge sein und eine Elle seine Breite, und anderthalb Ellen seine Höhe. 24 Und sollst ihn überziehen mit feinem Golde, und einen güldnen Kranz umher machen, 25 Und eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und einen güldnen Kranz um die Leiste her. 26 Und sollst vier güldne Ringe dran machen an die vier Ecken an seinen vier Füßen. 27 Hart unter der Leiste sollen die Ringe sein, daß man Stangen drein tue, und den Tisch trage. 28 Und sollst die Stangen von Foernholz machen und sie mit Gold überziehen, daß der Tisch damit getragen werde. 29 Du sollst auch Becher, Kannen, Schalen, feine Schüsseln aus feinem Golde machen, damit man aus- und einschenke. 30 Und sollst auf den Tisch allezeit Schaubrote legen vor mir.

Du sollst auch einen Leuchter von feinem, dichtem Golde machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen sein. 32 Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drei Röhren. 33 Eine jegliche Röhre soll drei offne Schalen Knäufe und Blumen haben; das sollen sein die sechs Röhren aus dem Leuchter. 34 Aber der Schaft am Leuchter soll vier offne Schalen mit Knäufen und Blumen haben; 35 Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen; 36 Denn beide, die Knäufe und Röhren, sollen aus ihm gehen, alles ein dicht, lauter Gold.

Und sollst sieben Lampen machen oben auf, daß sie gegen einander leuchten, 38 Und Lichtschneuzen und Löschnäpfe von feinem Golde, 39 Aus einem Zentner feines Goldes sollst du das machen mit allem diesem Geräte. 40 Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Die Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von weißer gezwirnter Leinwand, von Scharlach und rosinrot; Cherubim sollst du dran machen künstlich. 2 Die Länge eines Teppichs soll achtundzwanzig Ellen sein, die Breite vier Ellen, und sollen alle zehn gleich sein. 3 Und sollen je fünf zu einem Stück zusammengefüget sein, einer an den andern. 4 Und sollst Schleiflein machen von gelber Seide an jegliches Teppichs Orten, da sie sollen zusammengefügt sein, daß je zwei und zwei an ihren Orten zusammengeheftet werden. 5 Fünfzig Schleiflein an jeglichem Teppich, daß einer den anderen zusammenfasse. 6 Und sollst fünfzig güldene Häklein machen, damit man die Teppiche zusammenhefte, einen an den andern, auf daß es eine Wohnung werde.

Du sollst auch eine Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung von elf Teppichen. 8 Die Länge eines Teppichs soll dreißig Ellen sein, die Breite aber vier Ellen, und sollen alle elf gleich groß sein. 9 Fünf sollst du an einander fügen und sechs auch an einander, daß du den sechsten Teppich zwiefältig machest vorn an der Hütte. 10 Und sollst an jeglichen Teppich fünfzig Schleiflein machen an ihren Orten, daß sie aneinander bei den Enden gefügt werden. 11 Und sollst fünfzig eherne Häklein machen, und die Häklein in die Schleiflein tun, daß die Hütte zusammengefüget und eine Hütte werde. 12 Aber vom Überlangen an den Teppichen der Hütte sollst du die Hälfte lassen überhangen an der Hütte, 13 Auf beiden Seiten eine Elle lang, daß das übrige sei an der Hütte Seiten, und auf beiden Seiten sie bedecke. 14 Über diese Decke sollst du eine Decke machen von rötlichen Widderfellen, dazu über sie eine Decke von Dachsfellen.

Du sollst auch Bretter machen zu der Wohnung von Foernholz, die stehen sollen. 16 Zehn Ellen lang soll ein Brett sein und anderthalb Ellen breit. 17 Zween Zapfen soll ein Brett haben, daß eins an das andre möge gesetzt werden. Also sollst du alle Bretter der Wohnung machen. 18 Zwanzig sollen ihrer stehen gegen Mittag. 19 Die sollen vierzig silberne Füße unten haben, je zween Füße unter jeglichem Brett an seinen zween Zapfen. 20 Also auf der

andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen,
21 Und vierzig silberne Füße, je zween Füße unter jeglichem Brett.
22 Aber hinten an der Wohnung gegen Abend sollst du sechs
Bretter machen; 23 Dazu zwei Bretter hinten an die zwo Ecken der
Wohnung, 24 Daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Ortbrett
von unten auf geselle und oben am Haupt gleich zusammenkomme
mit einer Klammer; 25 Daß acht Bretter seien mit ihren silbernen
Füßen; deren sollen sechzehn sein, je zween unter einem Brett.
Und sollst Riegel machen von Foernholz, fünf zu den Brettern
auf einer Seite der Wohnung 27 Und fünf zu den Brettern auf
der andern Seite der Wohnung und fünf zu den Brettern hinten
an der Wohnung gegen Abend. 28 Und sollst die Riegel mitten an
den Brettern hindurch stoßen und alles zusammenfassen von einem
Ende zu dem andern. 29 Und sollst die Bretter mit Golde über-
ziehen und ihre Ringe von Gold machen, daß man die Riegel drein
tue. 30 Und die Riegel sollst du mit Gold überziehen. Und also
sollst du denn die Wohnung aufrichten nach der Weise, wie du
gesehen hast auf dem Berge.
Und sollst einen Vorhang machen von gelber Seide, Scharlach
und rosinrot und gezwirnter weißer Seide; und sollst Cherubim
dran machen künstlich. 32 Und sollst ihn hängen an vier Säulen
von Foernholz, die mit Gold überzogen sind, und güldene Knäufe
und vier silberne Füße haben. 33 Und sollst den Vorhang mit Häk-
lein anheften und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs
setzen, daß er euch ein Unterschied sei zwischen dem Heiligen und
dem Allerheiligsten.
Und sollst den Gnadenstuhl tun auf die Lade des Zeugnisses in
dem Allerheiligsten. 35 Den Tisch aber setze außer dem Vorhang
und den Leuchter dem Tisch gegenüber, mittagwärts in der Woh-
nung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht.
Und sollst ein Tuch machen in die Tür der Hütte, gewirkt von
gelber Seide, rosinrot, Scharlach und gezwirnter weißer Seide.
37 Und sollst demselben Tuch fünf Säulen machen von Foernholz,
mit Gold überzogen, mit güldnen Knäufen und sollst ihnen fünf
eherne Füße gießen.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Und sollst einen Altar machen von Foernholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckig sei, und drei Ellen hoch. 2 Hörner sollst du auf seinen vier Ecken machen, und sollst ihn mit Erz überziehen. 3 Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln, Kohlpfannen; all sein Geräte sollst du von Erz machen. 4 Du sollst auch ein ehern Gitter machen wie ein Netz und vier eherne Ringe an seine vier Orte. 5 Du sollst's aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar. 6 Und sollst auch Stangen machen zu dem Altar von Foernholz, mit Erz überzogen. 7 Und man soll die Stangen in die Ringe tun, daß die Stangen seien an beiden Seiten des Altars, darum man ihn tragen möge. 8 Und sollst ihn also von Brettern machen, daß er inwendig hohl sei, wie dir auf dem Berge gezeigt ist.

Du sollst auch der Wohnung einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter Seide, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen Mittag. 10 Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen und ehernen Knäufen mit ihren Reifen von Silber. 11 Also auch gegen Mitternacht soll sein ein Umhang, hundert Ellen lang, zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber. 12 Aber gegen Abend soll die Breite des Hofs haben einen Umhang, fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen. 13 Gegen Morgen aber soll die Breite des Hofs haben fünfzig Ellen, 14 Also daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzig Ellen, dazu drei Säulen auf dreien Füßen, 15 Und wieder fünfzig Ellen auf der andern Seite, dazu drei Säulen auf dreien Füßen.

Aber in dem Tor des Hofs soll ein Tuch sein, zwanzig Ellen breit, gewirket von gelber Seide, Scharlach rosinrot und gezwirnter weißer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen. 17 Alle Säulen um den Hof her sollen silberne Reifen und silberne Knäufe und eherne Füße haben. 18 Und die Länge des Hofs soll hundert Ellen sein, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Seide, und seine Füße sollen ehern sein. 19 Auch alle Geräte der Wohnung zu allerlei Amt und alle ihre Nägel und alle Nägel des Hofs sollen ehern sein.

Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreinste lautre Öl von Ölbäumen, gestoßen, zur Leuchte, daß man allezeit oben in die Lampen tue 21 In der Hütte des Stifts, außer dem Vorhang, der vor dem Zeugnis hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten beide, des Morgens und des Abends vor dem Herrn. Das soll euch eine ewige Weise sein auf eure Nachkommen unter den Kindern Israel.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Und sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sei, nämlich Aaron und seine Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. 2 Und sollst Aaron, deinem Bruder, heilige Kleider machen, die herrlich und schön seien. 3 Und sollst reden mit allen, die eines weißen Herzens sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe, daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sei.

Das sind aber die Kleider, die sie machen sollen: Das Schildlein, Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen, daß er mein Priester sei. 5 Dazu sollen sie nehmen Gold, gelbe Seide, Scharlach rosinrot und weiße Seide. 6 Den Leibrock sollen sie machen von Gold, Scharlach rosinrot und gezwirnter weißer Seide, künstlich; 7 Daß er auf beiden Achseln zusammengefügt und an beiden Seiten zusammengebunden werde. 8 Und sein Gurt drauf soll derselben Kunst und Werks sein, von Gold, gelber Seide, Scharlach rosinrot, und gezwirnter weißer Seide. 9 Und sollst zween Onyxsteine nehmen und drauf graben die Namen der Kinder Israel; 10 Auf jeglichen sechs Namen, nach der Ordnung ihres Alters. 11 Das sollst du tun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also daß sie mit Gold umher gefasset werden. 12 Und sollst sie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine seien zum Gedächtnis für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Namen auf seinen beiden Schultern trage vor dem Herrn zum Gedächtnis.

Und sollst güldene Fassungen machen. 14 Und zwo Ketten von seinem Golde mit zwei Enden, aber die Glieder in einander

hangend; und sollst sie an die Spangen tun. 15 Das Amtsschildlein sollst du machen nach der Kunst, wie den Leibrock, von Gold, gelber Seide, Scharlach rosinrot und gezwirnter weißer Seide. 16 Viereckig soll es sein und zwiefach; eine Hand breit soll seine Länge sein und eine Hand breit seine Breite. 17 Und sollst's füllen mit vier Reihen voll Steine. Die erste Reihe sei ein Sarder, Topas, Smaragd; 18 Die andere ein Rubin, Saphir, Demant; 19 Die dritte ein Lynkurer, Achat, Amethyst; 20 Die vierte ein Türkis, Onyx, Jaspis. In Gold sollen sie gefasset sein in allen Reihen; 21 Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider, ein jeglicher seines Namens nach den zwölf Stämmen.

Und sollst Ketten zu dem Schildlein machen mit zwei Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde; 23 Und zween güldene Ringe an das Schildlein, also daß du dieselben zween Ringe hefteſt an zwo Ecken des Schildleins, 24 Und die zwo güldnen Ketten in dieselben zween Ringe an den beiden Ecken des Schildleins tust. 25 Aber die zwei Enden der zwo Ketten sollst du in die zwo Spangen tun und sie heften auf die Schultern am Leibrock einander gegenüber.

Und sollst zween andere güldne Ringe machen und an die zwo andern Ecken des Schildleins heften an seinem Ort, inwendig gegen den Leibrock. 27 Und sollst abermal zween goldene Ringe machen und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegeneinander heften, da der Leibrock zusammengehet, oben an den Leibrock künstlich. 28 Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten Leibrock hart anliege und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock losmache.

Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amtsschildlein auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtnis vor dem Herrn allezeit. 30 Und sollst in das Amtsschildlein tun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seien, wenn er eingehet vor den Herrn und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen vor dem Herrn allewege.

Du sollst auch den Seidenrock unter den Leibrock machen ganz von gelber Seide. 32 Und oben mitten inne soll ein Loch sein, und

eine Borte um das Loch her zuſammengefaltet, daß er nicht zerreiße. 33 Und unten an ſeinem Saum ſollſt du Granatäpfel machen von gelber Seide, Scharlach roſinrot um und um, und zwiſchen dieſelben güldene Schellen auch um und um, 34 Daß eine güldene Schelle ſei, darnach ein Granatapfel und aber eine güldene Schelle und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum desſelben Seidenrocks. 35 Und Aaron ſoll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man ſeinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem Herrn, auf daß er nicht ſterbe.

Du ſollſt auch ein Stirnblatt machen von feinem Golde und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbt: die Heiligkeit des Herrn. 37 Und ſollſt's heften an eine gelbe Schnur vorne an den Hut, 38 Auf der Stirn Aarons, daß alſo Aaron trage die Miſſetat des Heiligen, das die Kinder Iſrael heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es ſoll allewege an ſeiner Stirn ſein, daß er ſie verſöhne vor dem Herrn.

Du ſollſt auch den engen Rock machen von weißer Seide, und einen Hut von weißer Seide machen und einen geſtickten Gürtel. 40 Und den Söhnen Aarons ſollſt du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und ſchön ſeien. 41 Und ſollſt ſie deinem Bruder Aaron ſamt ſeinen Söhnen anziehen; und ſollſt ſie ſalben und ihre Hände füllen und ſie weihen, daß ſie meine Prieſter ſeien. 42 Und ſollſt ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleiſch der Scham von den Lenden bis an den Hüften. 43 Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen oder hinzutreten zum Altar, daß ſie dienen in dem Heiligtum, daß ſie nicht ihre Miſſetat tragen und ſterben müſſen. Das ſoll ihm und ſeinem Samen nach ihm eine ewige Weiſe ſein.

Neunundzwanzigſtes Kapitel

Das iſt's auch, das du ihnen tun ſollſt, daß ſie mir zu Prieſtern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren und zween Widder ohne Wandel, 2 Ungeſäuert Brot und ungeſäuerte Kuchen mit Öl gemenget und ungeſäuerte Fladen mit Öl geſalbet; von Weizenmehl ſollſt du ſolches alles machen. 3 Und ſollſt es in

einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen samt dem Farren und den zween Widdern. 4 Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Tür der Hütte des Stifts führen und mit Wasser waschen 5 Und die Kleider nehmen und Aaron anziehen den engen Rock und den Seidenrock und den Leibrock und das Schildlein zu dem Leibrock; und sollst ihn gürten mit dem Gurt des Leibrocks, 6 Und den Hut auf sein Haupt setzen und die heilige Krone an den Hut. 7 Und sollst nehmen das Salböl und auf sein Haupt schütten und ihn salben. 8 Und seine Söhne sollst du auch herzu führen und den engen Rock ihnen anziehen, 9 Und beide, Aaron und auch sie mit Gürteln gürten und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priestertum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen 10 Und den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. 11 Und sollst den Farren schlachten vor dem Herrn, vor der Tür der Hütte des Stifts. 12 Und sollst seines Bluts nehmen und auf des Altars Hörner tun mit deinem Finger und alles andre Blut an des Altars Boden schütten. 13 Und sollst alles Fett nehmen am Eingeweide und das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett, das drüber liegt, und sollst es auf dem Altar anzünden. 14 Aber des Farren Fleisch, Fell und Mist sollst du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer.

Aber den einen Widder sollst du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen. 16 Dann sollst du ihn schlachten und seines Bluts nehmen und auf den Altar sprengen rings herum. 17 Aber den Widder sollst du zerlegen in Stücke und sein Eingeweide waschen und Schenkel, und sollst es auf seine Stücke und Haupt legen, 18 Und den ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem Herrn ein Brandopfer, ein süßer Geruch, ein Feuer des Herrn.

Den andern Widder aber sollst du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen; 20 Und sollst ihn schlachten und seines Bluts nehmen und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknorpel tun und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sollst das Blut auf den Altar sprengen rings

herum. 21 Und sollst des Bluts auf dem Altar nehmen und Salböle und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

Darnach sollst du nehmen das Fett von dem Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett drüber und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Fülle), 23 Und ein Brot und einen Ölkuchen und einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brots, der vor dem Herrn stehet; 24 Und lege es alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es dem Herrn. 25 Darnach nimm's von ihren Händen und zünde es an auf dem Altar zu dem Brandopfer, zum süßen Geruch vor dem Herrn; denn das ist ein Feuer des Herrn. 26 Und sollst die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und sollst es vor dem Herrn weben. Das soll dein Teil sein. 27 Und sollst also heiligen die Webebrust und die Hebeschulter, die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne. 28 Und soll Aarons und seiner Söhne sein ewigerweise von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebeopfer. Und die Hebeopfer sollen des Herrn sein von den Kindern Israel an ihren Dankopfern und Hebeopfern.

Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie darinnen gesalbet und ihre Hände gefüllet werden. 30 Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

Du sollst aber nehmen den Widder der Fülle und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen. 32 Und Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen samt dem Brot im Korbe vor der Tür der Hütte des Stifts. 33 Denn es ist Versöhnung damit geschehen, zu füllen ihre Hände, daß sie geweihet werden. Kein andrer soll es essen; denn es ist heilig. 34 Wo aber etwas überbleibt von dem Fleisch der Fülle und von dem Brot bis an den Morgen, das sollst du mit Feuer verbrennen und nicht essen lassen; denn es ist heilig. 35 Und sollst also mit Aaron und seinen Söhnen tun alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen, 36 Und täglich einen Farren zum Sündopfer

schlachten zur Versöhnung. Und sollst den Altar entsündigen, wenn du ihn versöhnest, und sollst ihn salben, daß er geweihet werde. 37 Sieben Tage sollst du den Altar versöhnen und ihn weihen, daß er sei ein Altar, das Allerheiligste. Wer den Altar anrühren will, der soll geweihet sein.

Und das sollst du mit dem Altar tun: zweijährige Lämmer sollst du allewege des Tages drauf opfern, 39 Ein Lamm des Morgens, das andre zwischen abends; 40 Und zu einem Lamm ein Zehntel Semmelmehls, gemenget mit einem Vierteil von einem Hin gestoßnen Öls und ein Vierteil vom Hin Weins zum Trankopfer. 41 Mit dem andern Lamm zwischen abends sollst du tun wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens, zu süßem Geruch, ein Feuer dem Herrn. 42 Das ist das tägliche Brandopfer bei euren Nachkommen vor der Tür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn, da ich mich euch zeugen und mit dir reden will. 43 Daselbst will ich den Kindern Israel erkannt und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit; 44 Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen. 45 Und will unter den Kindern Israel wohnen und ihr Gott sein, 46 Daß sie wissen sollen, ich sei der Herr, ihr Gott, der sie aus Ägyptenland führte, daß ich unter ihnen wohnte, ich der Herr, ihr Gott.

Dreißigstes Kapitel

Du sollst auch einen Räucheraltar machen, zu räuchern, von Foernholz, 2 Einer Elle lang und breit, gleich viereckig und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern. 3 Und sollst ihn mit feinem Golde überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher und seine Hörner. Und sollst einen Kranz von Gold umher machen 4 Und zween güldne Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen drein tue, und ihn damit trage. 5 Die Stangen sollst du auch von Foernholz machen und mit Gold überziehen. 6 Und sollst ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hangt und vor dem Gnadenstuhl, der auf dem Zeugnis ist, von dannen ich werde zeugen.

Und Aaron soll drauf räuchen gut Räuchwerk alle Morgen,

wenn er die Lampen zurichtet. 8 Desſelbengleichen wenn er die Lampen anzündet zwiſchen abends, ſoll er ſolch Geräuch auch räuchern. Das ſoll das tägliche Geräuch ſein vor dem Herrn bei euren Nachkommen. 9 Ihr ſollt kein fremd Geräuch drauf tun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer und kein Trankopfer draufopfern. 10 Und Aaron ſoll auf ſeinen Hörnern verſöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Verſöhnung. Solche Verſöhnung ſoll jährlich einmal geſchehen bei euren Nachkommen; denn das iſt dem Herrn das Allerheiligſte.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 12 Wenn du die Häupter der Kinder Iſrael zählſt, ſo ſoll ein jeglicher dem Herrn geben die Verſöhnung ſeiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn ſie gezählt werden. 13 Es ſoll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl iſt, einen halben Seckel geben nach dem Seckel des Heiligtums (ein Seckel gibt zwanzig Gera). Solcher halber Seckel ſoll das Hebopfer des Herrn ſein. 14 Wer in der Zahl iſt von zwanzig Jahren und drüber, der ſoll ſolch Hebopfer dem Herrn geben. 15 Der Reiche ſoll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger denn den halben Seckel, den man dem Herrn zur Hebe gibt für die Verſöhnung ihrer Seelen. 16 Und du ſollſt ſolch Geld der Verſöhnung nehmen von den Kindern Iſrael und an den Gottesdienſt der Hütte des Stifts legen, daß es ſei den Kindern Iſrael ein Gedächtnis vor dem Herrn, daß er ſich über ihre Seelen verſöhnen laſſe.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 18 Du ſollſt auch ein ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waſchen, und ſollſt es ſetzen zwiſchen der Hütte des Stifts und dem Altar und Waſſer drein tun, 19 Daß Aaron und ſeine Söhne ihre Hände und Füße draus waſchen, 20 Wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen oder zum Altar, daß ſie dienen mit Räuchern, ein Feuer des Herrn, 21 Auf daß ſie nicht ſterben. Das ſoll eine ewige Weiſe ſein ihm und ſeinem Samen bei ihren Nachkommen.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 23 Nimm zu dir die Spezerei: die edelſte Myrrhe, fünfhundert Seckel, und Zimmet, die Hälfte ſo viel, zweihundertundfünfzig, und Kalmus, auch zweihundertundfünfzig, 24 Und Kaſia, fünfhundert, nach dem Seckel des Heiligtums, und Öl vom Ölbaum ein Hin 25 Und mache ein

heiliges Salböl nach der Apotheker Kunst. 26 Und sollst damit salben die Hütte des Stifts und die Lade des Zeugnisses, 27 Den Tisch mit alle seinem Geräte, den Leuchter mit seinem Geräte, den Räucheraltar, 28 Den Brandopferaltar mit alle seinem Geräte und das Handfaß mit seinem Fuß. 29 Und sollst sie also weihen, daß sie das Allerheiligste seien; denn wer sie anrühren will, der soll geweihet sein. 30 Aaron und seine Söhne sollst du auch salben und sie mir zu Priestern weihen. 31 Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dies Öl soll mir eine heilige Salbe sein bei euren Nachkommen. 32 Auf Menschenleib soll's nicht gegossen werden, sollst auch seinesgleichen nicht machen; denn es ist heilig, darum soll's euch heilig sein. 33 Wer ein solches macht oder einem andern davon gibt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden.

Und der Herr sprach zu Mose: Nimm zu dir Spezerei: Balsam, Stakte, Galben und reinen Weihrauch, eines so viel als des andern, 35 Und mache Räuchwerk draus, nach der Apotheker Kunst gemengt, daß es rein und heilig sei. 36 Und sollst es zu Pulver stoßen, und sollst desselben tun vor das Zeugnis in der Hütte des Stifts, von dannen ich mich dir zeugen werde. Das soll euch das Allerheiligste sein. 37 Und desgleichen Räuchwerk sollt ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heilig sein dem Herrn. 38 Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volk.

Einunddreißigstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda, 3 Und habe ihn erfüllet mit dem Geist Gottes, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit allerlei Werk, 4 Künstlich zu arbeiten am Gold, Silber, Erz, 5 Künstlich Steine zu schneiden und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am Holz, zu machen allerlei Werk. 6 Und siehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan; und habe allerlei Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe: 7 Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugnisses, den Gnadenstuhl drauf und alle Geräte

der Hütte, 8 Den Tiſch und ſein Geräte, den feinen Leuchter und all ſeine Geräte, den Räucheraltar, 9 Den Brandopferaltar mit alle ſeinem Geräte, das Handfaß mit ſeinem Fuß, 10 Die Amtskleider und die heiligen Kleider des Prieſters Aaron und die Kleider ſeiner Söhne, zum Prieſtertum, 11 Das Salböl und das Räuchwerk von Spezerei zum Heiligtum. Alles, was ich dir geboten habe, werden ſie machen.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 13 Sage den Kindern Iſrael und ſprich: Haltet meinen Sabbath; denn derſelbe iſt ein Zeichen zwiſchen mir und euch auf eure Nachkommen, daß ihr wiſſet, daß ich der Herr bin, der euch heiliget. 14 Darum ſo haltet meinen Sabbath; denn er ſoll euch heilig ſein. Wer ihn entheiliget, der ſoll des Todes ſterben. Denn wer eine Arbeit da tut, des Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volk. 15 Sechs Tage ſoll man arbeiten; aber am ſiebenten Tage iſt Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn. Wer eine Arbeit tut am Sabbathtage, ſoll des Todes ſterben. 16 Darum ſollen die Kinder Iſrael den Sabbath halten, daß ſie ihn auch bei ihren Nachkommen halten zum ewigen Bund. 17 Er iſt ein ewig Zeichen zwiſchen mir und den Kindern Iſrael. Denn ſechs Tage machte der Herr Himmel und Erde; aber am ſiebenten Tage ruhte er und erquickte ſich.

Und da der Herr ausgeredet hatte mit Moſe auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo Tafeln des Zeugniſſes; die waren ſteinern und geſchrieben mit dem Finger Gottes.

Zweiunddreißigſtes Kapitel

Da aber das Volk ſah, daß Moſe verzog, von dem Berge zu kommen, ſammelte ſich's wider Aaron und ſprach zu ihm: Auf, und mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wiſſen nicht, was dieſem Mann Moſe widerfahren iſt, der uns aus Ägyptenland geführet hat. 2 Aaron ſprach zu ihnen: Reißet ab die güldnen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt ſie zu mir. 3 Da riß alles Volk ſeine güldnen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten ſie zu Aaron. 4 Und er nahm ſie von ihren Händen und entwarf's mit einem Griffel und machte ein gegoſſen Kalb. Und ſie ſprachen:

Das ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Ägyptenland geführet haben. 5Da das Aaron ſah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und ſprach: Morgen iſt des Herrn Feſt. 6Und ſtunden des Morgens frühe auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Dankopfer. Darnach ſetzte ſich das Volk, zu eſſen und zu trinken, und ſtunden auf, zu ſpielen.

Der Herr ſprach aber zu Moſe: Gehe, ſteig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägypten geführet haſt, hat's verderbt. 8Sie ſind ſchnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ſich ein gegoſſen Kalb gemacht und haben's angebetet und ihm geopfert und geſagt: Das ſind deine Kinder, Iſrael, die dich aus Ägyptenland geführet haben. 9Und der Herr ſprach zu Moſe: Ich ſehe, daß es ein halsſtarriges Volk iſt. 10Und nun laß mich, daß mein Zorn über ſie ergrimme und ſie auffreſſe; ſo will ich dich zum großen Volk machen.

Moſe aber flehte vor dem Herrn, ſeinem Gott, und ſprach: Ach, Herr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und ſtarker Hand haſt aus Ägypten geführet? 12Warum ſollen die Ägypter ſagen und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem Unglück ausgeführet, daß er ſie erwürgte im Gebirge, und vertilgte ſie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und ſei gnädig über die Bosheit deines Volkes. 13Gedenke an deine Diener Abraham, Iſaak und Iſrael, denen du bei dir ſelbſt geſchworen und ihnen verheißen haſt: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Samen geben, und ſollen's beſitzen ewiglich. 14Alſo gereute den Herrn das Übel, das er dräuete ſeinem Volk zu tun.

Moſe wandte ſich und ſtieg vom Berge und hatte zwo Tafeln des Zeugniſſes in ſeiner Hand, die waren geſchrieben auf beiden Seiten. 16Und Gott hatte ſie ſelbſt gemacht und ſelber die Schrift drein gegraben. 17Da nun Joſua hörte des Volks Geſchrei, daß ſie jauchzeten, ſprach er zu Moſe: Es iſt ein Geſchrei im Lager wie im Streit. 18Er antwortete: Es iſt nicht ein Geſchrei gegen einander derer, die obliegen und unterliegen, ſondern ich höre ein Geſchrei eines Singetanzes. 19Als er aber nahe zum Lager kam und das Kalb und den Reigen ſah, ergrimmte er mit Zorn und warf

die Tafeln aus ſeiner Hand, und zerbrach ſie unten am Berge;
20 Und nahm das Kalb, das ſie gemacht hatten und zerſchmelzte
es mit Feuer und zermalmte es zu Pulver und ſtäubte es aufs
Waſſer, und gab's den Kindern Iſrael zu trinken; 21 Und ſprach
zu Aaron: Was hat dir das Volk getan, daß du eine ſo große
Sünde über ſie gebracht haſt? 22 Aaron ſprach: Mein Herr laſſe
ſeinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dies Volk böſe iſt.
23 Sie ſprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns her gehen;
denn wir wiſſen nicht, wie es dieſem Manne Moſe gehet, der uns
aus Ägyptenland geführet hat. 24 Ich ſprach zu ihnen: Wer hat
Gold, der reiße es ab und gebe es mir. Und ich warf's ins Feuer;
daraus iſt das Kalb worden.

Da nun Moſe ſah, daß das Volk los worden war, (denn Aaron
hatte ſie los gemacht durch ein Geſchwätz, damit er ſie fein woll-
te anrichten,) 26 Trat er in das Tor des Lagers und ſprach: Her zu
mir, wer dem Herrn angehöret! Da ſammelten ſich zu ihm alle
Kinder Levi. 27 Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der
Gott Israels: Gürte ein jeglicher ſein Schwert auf ſeine Lenden,
und durchgehet hin und wieder von einem Tor zum andern das
Lager, und erwürge ein jeglicher ſeinen Bruder, Freund und Näch-
ſten. 28 Die Kinder Levi taten, wie ihnen Moſe geſagt hatte; und
fielen des Tages vom Volk dreitauſend Mann. 29 Da ſprach Mo-
ſe: Füllet heute eure Hände dem Herrn, ein jeglicher an ſeinem
Sohn und Bruder, daß heute über euch der Segen gegeben werde.

Des Morgens ſprach Moſe zum Volk: Ihr habt eine große
Sünde getan; nun will ich hinauf ſteigen zu dem Herrn, ob ich
vielleicht eure Sünde verſöhnen möge. 31 Als nun Moſe wieder
zum Herrn kam, ſprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde
getan und haben ſich güldene Götter gemacht. 32 Nun vergib ihnen
ihre Sünde; wo nicht, ſo tilge mich auch aus deinem Buch, das
du geſchrieben haſt.

Der Herr ſprach zu Moſe: Was? Ich will den aus meinem
Buch tilgen, der an mir ſündiget. 34 So gehe nun hin und führe
das Volk, dahin ich dir geſagt habe. Siehe, mein Engel ſoll vor
dir her gehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimſuchen, wenn
meine Zeit kommt heimzuſuchen. 35 Alſo ſtrafte der Herr das Volk,
daß ſie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Dreiunddreißigſtes Kapitel

Der Herr ſprach zu Moſe: Gehe, zeug von dannen, du und das Volk, das du aus Ägyptenland geführet haſt, ins Land, das ich Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, und geſagt: Deinem Samen will ich's geben; 2 Und will vor dir her ſenden einen Engel und ausſtoßen die Kananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebuſiter, 3 Ins Land, da Milch und Honig innen fleußt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen; denn du biſt ein halsſtarrig Volk. Ich möchte dich unterwegen auffreſſen. 4 Da das Volk dieſe böſe Rede hörte, trugen ſie Leid, und niemand trug ſeinen Schmuck an ſich.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage zu den Kindern Israel: Ihr ſeid ein halsſtarrig Volk. Ich werde einmal plötzlich über dich kommen und dich vertilgen. Bald nun lege deinen Schmuck von dir, daß ich wiſſe, was ich dir tun ſoll. 6 Alſo taten die Kinder Israel ihren Schmuck von ſich vor dem Berge Horeb.

Moſe aber nahm die Hütte und ſchlug ſie auf außen, ferne vor dem Lager, und hieß ſie eine Hütte des Stifts. Und wer den Herrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager. 8 Und wenn Moſe ausging zur Hütte, ſo ſtund alles Volk auf und trat ein jeglicher in ſeiner Hütte Tür, und ſahen ihm nach, bis er in die Hütte kam. 9 Und wenn Moſe in die Hütte kam, ſo kam die Wolkenſäule hernieder und ſtund in der Hütte Tür und redete mit Moſe. 10 Und alles Volk ſah die Wolkenſäule in der Hütte Tür ſtehen, und ſtunden auf, und neigten ſich, ein jeglicher in ſeiner Hütte Tür. 11 Der Herr aber redete mit Moſe von Angeſicht zu Angeſicht, wie ein Mann mit ſeinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrte zum Lager, ſo wich ſein Diener Joſua, der Sohn Nuns, der Jüngling, nicht aus der Hütte.

Und Moſe ſprach zu dem Herrn: Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das Volk hinauf; und läßt mich nicht wiſſen, wen du mit mir ſenden willſt, ſo du doch geſagt haſt! Ich kenne dich mit Namen, und haſt Gnade vor meinen Augen gefunden. 13 Hab ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo laß mich deinen Weg wiſſen, damit ich dich kenne und Gnade vor deinen Augen finde. Und

siehe doch, daß dies Volk dein Volk ist. 14 Er sprach: mein Angesicht soll voran gehen, damit will ich dich leiten. 15 Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf. 16 Denn wobei soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, außer, wenn du mit uns gehest, auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist. 17 Der Herr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch tun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen. 18 Er aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen. 19 Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen und will predigen des Herrn Namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich. 20 Und sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. 21 Und der Herr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir; da sollst du auf dem Fels stehen. 22 Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Felskluft lassen stehen, und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. 23 Und wenn ich meine Hand von dir tue, wirst du mir hintennach sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

Vierunddreißigstes Kapitel

Und der Herr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. 2 Und sei morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze. 3 Und laß niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesen Berg hin.

Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stund des Morgens frühe auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwo steinernen Tafeln in seine Hand. 5 Da kam der Herr hernieder in einer Wolke und trat daselbst zu ihm und predigte von des Herrn Namen.

6 Und da der Herr vorüberging, rief er: Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue!

Der du beweisest Gnade in tausend Glieder, und vergibst Missetat, Übertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der du die Missetat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied. 8 Und Mose neigte sich eilend zu der Erde und betete an, 9 Und sprach: Hab ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist ein halsstarrig Volk; daß du unsrer Missetat und Sünde gnädig seiest und lassest uns dein Erbe sein.

Und er sprach: Siehe, ich will einen Bund machen vor alle deinem Volk und will Wunder tun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des Herrn Werk; denn wunderbarlich soll's sein, das ich bei dir tun werde. 11 Halt, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Kananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. 12 Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du hinein kommst, daß sie dir nicht ein Ärgernis unter dir werden. 13 Sondern ihre Altäre sollst du umstürzen und ihre Götzen zerbrechen und ihre Haine ausrotten. 14 Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der Herr heißet ein Eiferer; darum, daß er ein eifriger Gott ist, 15 Auf daß, wo du nicht einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden und du von ihren Opfern essest; 16 Und nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. 17 Du sollst dir keine gegoßnen Götter machen.

Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brot essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; denn in dem Monat Abib bist du aus Ägypten gezogen. 19 Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich sein wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sei Ochse oder Schaf. 20 Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm

das Genick. Alle Erſtgeburt unter deinen Söhnen ſollſt du löſen. Und daß niemand vor mir leer erſcheine!

Sechs Tage ſollſt du arbeiten; am ſiebenten Tage ſollſt du feiern, beide, mit Pflügen und mit Ernten. 22 Das Feſt der Wochen ſollſt du halten mit den Erſtlingen der Weizenernte; und das Feſt der Einſammlung, wenn das Jahr um iſt. 23 Dreimal im Jahr ſollen alle Mannsnamen erſcheinen vor dem Herrſcher, dem Herrn und Gott Israels. 24 Wenn ich die Heiden vor dir ausſtoßen und deine Grenze weitern werde, ſoll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf geheſt dreimal im Jahr, zu erſcheinen vor dem Herrn, deinem Gott. 25 Du ſollſt das Blut meines Opfers nicht opfern neben geſäuertem Brot; und das Opfer des Oſterfeſts ſoll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. 26 Die Erſtlinge von den erſten Früchten deines Ackers ſollſt du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du ſollſt das Böcklein nicht kochen, wenn's noch an Mutter Milch iſt.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Schreib dieſe Worte; denn nach dieſen Worten hab ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht. 28 Und er war allda bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot und trank kein Waſſer. Und er ſchrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte.

Da nun Moſe vom Berge Sinai ging, hatte er die zwo Tafeln des Zeugniſſes in ſeiner Hand, und wußte nicht, daß die Haut ſeines Angeſichts glänzte, davon er mit ihm geredet hatte. 30 Und da Aaron und alle Kinder Israel ſahen, daß die Haut ſeines Angeſichts glänzte, fürchteten ſie ſich, zu ihm zu nahen. 31 Da rief ihnen Moſe; und ſie wanden ſich zu ihm beide, Aaron und alle Oberſten der Gemeine; und er redete mit ihnen. 32 Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. 33 Und da er ſolches alles geredet hatte, legte er eine Decke auf ſein Angeſicht. 34 Und wenn er hinein ging vor den Herrn, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder heraus ging. Und wenn er heraus kam und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war, 35 ſo ſahen dann die Kinder Israel ſein Angeſicht an, wie daß die Haut ſeines Angeſichts glänzte; ſo tat er die Decke wieder auf ſein Angeſicht, bis er wieder hinein ging, mit ihm zu reden.

Fünfunddreißigstes Kapitel

Und Mose versammelte die ganze Gemeine der Kinder Israel und sprach zu ihnen: Das ist's, das der Herr geboten hat, daß ihr tun sollt: 2 Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen Sabbath der Ruhe des Herrn. Wer an dem arbeitet, soll sterben. 3 Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtag in allen euren Wohnungen. 4 Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ist's, das der Herr geboten hat: 5 Gebt unter euch Hebeopfer dem Herrn, also daß das Hebeopfer des Herrn ein jeder williglich bringe, Gold, Silber, Erz, 6 Gelbe Seide, Scharlach rosinrot, weiße Seide und Ziegenhaar, 7 Rötliche Widderfelle, Dachsfelle und Foernholz, 8 Öl zur Lampe und Spezerei zur Salbe und zu gutem Räuchwerk, 9 Onyxsteine und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

Und wer unter euch verständig ist, der komme, und mache, was der Herr geboten hat: 11 Nämlich die Wohnung mit ihrer Hütte und Decke, Häklein, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen; 12 Die Lade mit ihren Stangen, Gnadenstuhl und Vorhang; 13 Den Tisch mit seinen Stangen und alle seinem Geräte und die Schaubrote; 14 Den Leuchter, zu leuchten, und sein Geräte und seine Lampen und das Öl zum Licht; 15 Den Räucheraltar mit seinen Stangen, die Salbe und Spezerei zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Tür: 16 Den Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, Stangen und alle seinem Geräte; das Handfaß mit seinem Fuße; 17 Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen und das Tuch des Tors am Vorhof; 18 Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seilen; 19 Die Kleider des Amts zum Dienst im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den Kleidern seiner Söhne zum Priestertum.

Da ging die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose. 21 Und alle, die es gerne und williglich gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem Herrn zum Werk der Hütte des Stifts und zu alle seinem Dienst und zu den heiligen Kleidern. 22 Es brachten aber beide, Mann und Weib, wer's williglich tat, Hefte, Ohrringe, Ringe und Spangen und allerlei gülden Geräte. Dazu brachte

jedermann Gold zur Webe dem Herrn. 23 Und wer bei ſich fand gelbe Seide, Scharlach roſinrot, weiße Seide, Ziegenhaar, rötliche Widderfelle und Dachsfelle, der brachte es. 24 Und wer Silber und Erz hub, der brachte es zur Hebe dem Herrn. Und wer Foernholz bei ſich fand, der brachte es zu allerlei Werk des Gottesdienſtes.

Und welche verſtändige Weiber waren, die wirkten mit ihren Händen und brachten ihr Werk von gelber Seide, Scharlach roſinrot, und weiße Seide. 26 Und welche Weiber ſolche Arbeit konnten, und willig dazu waren, die ſpannen Ziegenhaare. 27 Die Fürſten aber brachten Onyx und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein 28 Und Spezerei und Öl zu den Lichtern und zur Salbe und zu gutem Räuchwerk. 29 Alſo brachten die Kinder Iſrael williglich, beide, Mann und Weib, zu allerlei Werk, das der Herr geboten hatte durch Moſe, daß man's machen ſollte.

Und Moſe ſprach zu den Kindern Iſrael: Sehet, der Herr hat mit Namen berufen den Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda, 31 Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſt Gottes, daß er weiſe, verſtändig, geſchickt ſei zu allerlei Werk, 32 Künſtlich zu arbeiten am Gold, Silber und Erz, 33 Edelſteine ſchneiden und einſetzen, Holz zimmern, zu machen allerlei künſtliche Arbeit. 34 Und hat ihm ſein Herz unterweiſet, ihm und Ahaliab, dem Sohn Ahiſamachs, vom Stamm Dan. 35 Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerlei Werk, zu ſchneiden, wirken und zu ſtikken mit gelber Seide, Scharlach roſinrot, und weißer Seide, und mit Weben, daß ſie machen allerlei Werk, und künſtliche Arbeit erfinden.

Sechsunddreißigſtes Kapitel

Da arbeiteten Bezaleel und Ahaliab und alle weiſen Männer, denen der Herr Weisheit und Verſtand gegeben hatte, zu wiſſen, wie ſie allerlei Werk machen ſollten zum Dienſt des Heiligtums, nach allem, das der Herr geboten hatte. 2 Und Moſe rief dem Bezaleel und Ahaliab und allen weiſen Männern, denen der Herr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, nämlich allen, die ſich willig darerboten und hinzu traten, zu arbeiten an dem Werke. 3 Und ſie nahmen zu ſich von Moſe alle Hebe, die die Kinder Is-

rael brachten zu dem Werke des Dienſtes des Heiligtums, daß es gemacht würde. Denn ſie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm. 4 Da kamen alle Weiſen, die am Werk des Heiligtums arbeiteten, ein jeglicher von ſeinem Werk, das ſie machten, 5 Und ſprachen zu Moſe: Das Volk bringt zu viel, mehr denn zum Werk dieſes Dienſtes not iſt, das der Herr zu machen geboten hat. 6 Da gebot Moſe, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand tue mehr zur Hebe des Heiligtums. Da hörte das Volk auf, zu bringen. 7 Denn des Dings war genug zu allerlei Werk, das zu machen war, und noch übrig.

Alſo machten alle weiſe Männer unter den Arbeitern am Werk die Wohnung, zehn Teppiche von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide und Scharlach roſinrot, Cherubim künſtlich. 9 Die Länge eines Teppichs war achtundzwanzig Ellen und die Breite vier Ellen, und waren alle in einem Maß. 10 Und er heftete je fünf Teppiche zuſammen, einen an den andern. 11 Und er machte gelbe Schleiflein an eines jeglichen Teppichs Ort, da die zuſammengefüget werden, 12 Fünfzig Schleiflein an einen Teppich, damit einer den anderen faſſet. 13 Und machte fünfzig güldne Häklein, und fügte die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zuſammen, daß es eine Wohnung würde. 14 Und er machte elf Teppiche von Ziegenhaaren zur Hütte über die Wohnung, 15 Dreißig Ellen lang und vier Ellen breit, alle in einem Maß. 16 Und fügte ihrer fünf zuſammen auf einen Teil und ſechs zuſammen aufs andere Teil. 17 Und machte je fünfzig Schleiflein an jeglichen Teppich am Ort, damit ſie zuſammengeheftet wurden. 18 Und machte je fünfzig eherne Häklein, daß die Hütte damit zuſammen in eins gefüget würde. 19 Und machte eine Decke über die Hütte von rötlichen Widderfellen und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

Und machte Bretter zur Wohnung von Foernholz, die ſtehen ſollten, 21 Ein jegliches zehn Ellen lang und anderthalb Ellen breit, 22 Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andre geſetzt würde. Alſo machte er alle Bretter der Wohnung, 23 Daß derſelben Bretter zwanzig gegen Mittag ſtunden. 24 Und machte vierzig ſilberne Füße drunter, unter jeglich Brett zween Füße an ſeine zween Zapfen. 25 Alſo zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter 26 Mit vierzig ſilbernen

Füßen, unter jeglich Brett zween Füße. 27 Aber hinten an der Wohnung, gegen Abend, machte er sechs Bretter 28 Und zwei andre hinten an den zwo Ecken der Wohnung, 29 Daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Ortbrett von unten auf gesellte, und oben am Haupt zusammen käme mit einer Klammer, 30 Daß der Bretter acht würden und sechzehn silberne Füße, unter jeglichem zween Füße.

Und er machte Riegel von Foernholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung 32 Und fünf auf der andern Seite und fünf hinten an, gegen Abend. 33 Und machte die Riegel, daß sie mitten an den Brettern hindurch gestoßen würden von einem Ende zum andern. 34 Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Ringe machte er von Gold, zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.

Und machte den Vorhang mit den Cherubim dran künstlich mit gelber Seide, Scharlach rosinrot, und gezwirnter weißer Seide. 36 Und machte zu demselben vier Säulen von Foernholz, und überzog sie mit Golde und ihre Köpfe von Golde; und goß dazu vier silberne Füße. 37 Und machte ein Tuch in der Tür der Hütte von gelber Seide, Scharlach rosinrot, und gezwirnter weißer Seide gestickt, 38 Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen und überzog ihre Köpfe und Reifen mit Golde, und fünf eherne Füße dran.

Siebenunddreißigstes Kapitel

Und Bezaleel machte die Lade von Foernholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch, 2 Und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig und machte ihr einen güldnen Kranz umher. 3 Und goß vier güldne Ringe an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween. 4 Und machte Stangen von Foernholz und überzog sie mit Golde, 5 Und tat sie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte. 6 Und machte den Gnadenstuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit. 7 Und machte zween Cherubim von dichtem Golde an die zwei Enden des Gnadenstuhls, 8 Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende. 9 Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von oben her und deckten damit den Gnadenstuhl;

und ihre Antlitze stunden gegeneinander, und sahen auf den Gnadenstuhl.

Und er machte den Tisch von Foernholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch, 11 Und überzog ihn mit feinem Golde und machte ihm einen güldnen Kranz umher. 12 Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und machte einen güldnen Kranz um die Leiste her 13 Und goß dazu vier güldne Ringe, und tat sie an die vier Orte an seinen vier Füßen, 14 Hart an der Leiste, daß die Stangen drinnen wären, daran man den Tisch trüge. 15 Und machte die Stangen von Foernholz und überzog sie mit Gold, daß man den Tisch damit trüge. 16 Und machte auch von feinem Golde das Geräte auf den Tisch: Schüsseln, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einschenket.

Und machte den Leuchter von feinem, dichtem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen. 18 Sechs Röhren gingen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drei Röhren. 19 Drei Schalen waren an jeglichem Rohr mit Knäufen und Blumen. 20 An dem Leuchter aber waren vier Schalen mit Knäufen und Blumen, 21 Je ein Knauf unter zwo Röhren, daß also sechs Röhren aus ihm gingen, 22 Und die Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichtem Gold. 23 Und machte die sieben Lampen mit ihren Lichtschneuzen und Löschnäpfen von feinem Gold. 24 Aus einem Zentner feines Golds machte er ihn und all seine Geräte.

Er machte auch den Räucheraltar von Foernholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckig und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern; 26 Und überzog ihn mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde 27 Und zween güldne Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen drein täte, und ihn damit trüge. 28 Aber die Stangen machte er von Foernholz, und übergoß sie mit Golde. 29 Und er machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Spezerei nach der Apothekerkunst.

Achtunddreißigstes Kapitel

Und machte den Brandopferaltar von Foernholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckig, und drei Ellen hoch. 2 Und machte vier Hörner, die aus ihm gingen, auf seinen vier Ecken, und überzog ihn mit Erz. 3 Und machte allerlei Geräte zu dem Altar: Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohlpfannen, alles von Erz. 4 Und machte am Altar ein Gitter wie ein Netz von Erz umher, von unten auf bis an die Hälfte des Altars 5 Und goß vier Ringe an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen. 6 Dieselben machte er von Foernholz, und überzog sie mit Erz, 7 Und tat sie in die Ringe an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und machte ihn inwendig hohl.

Und machte das Handfaß von Erz und seinen Fuß auch von Erz gegen den Weibern, die vor der Tür der Hütte des Stifts dieneten.

Und er machte den Vorhof, gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Seide, 10 Mit seinen zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz, aber ihre Knäufe und Reifen von Silber; 11 Desselbengleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz, aber ihre Knäufe und Reifen von Silber. 12 Gegen Abend aber fünfzig Ellen mit zehn Säulen und zehn Füßen, aber ihre Knäufe und Reifen von Silber. 13 Gegen Morgen aber fünfzig Ellen; 14 Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite des Tors am Vorhof mit drei Säulen und dreien Füßen, 15 Und auf der andern Seite fünfzehn Ellen, daß ihrer so viel war an der einen Seite des Tors am Vorhofe, als an der anderen, mit drei Säulen und drei Füßen, 16 Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirneter weißer Seide 17 Und die Füße der Säulen von Erz und ihre Knäufe und Reifen von Silber, also daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Und ihre Reifen waren silbern an allen Säulen des Vorhofs.

Und das Tuch in dem Tor des Vorhofs machte er gestickt von gelber Seide, Scharlach rosinrot, und gezwirneter weißer Seide, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maß der Umhänge des Vorhofs. 19 Dazu vier Säulen und vier Füße von Erz, und ihre Knäufe von Silber und ihre Köpfe überzogen und ihre

Reifen silbern. 20 Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.

Das ist nun die Summe zu der Wohnung des Zeugnisses, die erzählet ist, wie Mose gesagt hatte, zum Gottesdienst der Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohns. 22 Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda, machte alles, wie der Herr Mose geboten hatte, 23 Und mit ihm Ahaliab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, zu wirken und zu sticken mit gelber Seide, Scharlach rosinrot, und weißer Seide.

Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligtums, das zur Webe gegeben ward, ist neunundzwanzig Centner, siebenhundertunddreißig Seckel, nach dem Seckel des Heiligtums. 25 Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tausendsiebenhundertfünfundsiebenzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligtums. 26 So manch Haupt, so manch halbes Seckel, nach dem Seckel des Heiligtums, von allen, die gezählet wurden von zwanzig Jahren an und drüber, sechshundertmaltausend dreitausendfünfhundertundfünfzig.

Aus den hundert Centnern Silbers goß man die Füße des Heiligtums und die Füße des Vorhangs, hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß. 28 Aber aus den tausendsiebenhundertundfünfundsiebenzig Seckel wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen und ihre Reifen. 29 Die Webe aber des Erzes war siebenzig Centner, zweitausendundvierhundert Seckel. 30 Daraus wurden gemacht die Füße in der Tür der Hütte des Stifts, der eherne Altar und das eherne Gitter dran und alles Geräte des Altars; 31 Dazu die Füße des Vorhofs ringsherum und die Füße des Tors am Vorhofe, alle Nägel der Wohnung und alle Nägel des Vorhofs ringsherum.

Neununddreißigstes Kapitel

Aber von der gelben Seide, Scharlach und rosinrot machten sie Aaron Amtskleider, zu dienen im Heiligtum, wie der Herr Mose geboten hatte. 2 Und er machte den Leibrock mit Golde, gelber Seide, Scharlach rosinrot und gezwirneter weißer Seide. 3 Und

ſchlug das Gold, und ſchnitt's zu Faden, daß man's künſtlich wirken konnte unter die gelbe Seide, Scharlach roſinrot und weiße Seide, 4 Daß man's auf beiden Achſeln zuſammenfügt und an beiden Seiten zuſammenbände. 5 Und ſein Gurt war nach derſelben Kunſt und Werk von Gold, gelber Seide, Scharlach, roſinrot, und gezwirneter weißer Seide, wie der Herr Moſe geboten hatte. 6 Und ſie machten zween Onyxſteine, umher gefaſſet mit Gold, gegraben durch die Steinſchneider mit dem Namen der Kinder Iſrael; 7 Und heftete ſie auf die Schulter des Leibrocks, daß es Steine ſeien zum Gedächtnis der Kinder Iſrael, wie der Herr Moſe geboten hatte.

Und ſie machten das Schildlein nach der Kunſt und Werk des Leibrocks von Gold, gelber Seide, Scharlach roſinrot und gezwirnter weißer Seide, 9 Daß es viereckig und zwiefach war, eine Hand lang und breit, 10 Und fülleten es mit vier Reihen Steinen. Die erſte Reihe war ein Sarder, Topas und Smaragd; 11 Die andre ein Rubin, Saphir und Demant; 12 Die dritte ein Lynkurer, Achat und Amethyſt; 13 Die vierte ein Türkis, Onyx und Jaspis, umher gefaſſet mit Gold in allen Reihen. 14 Und die Steine ſtunden nach den zwölf Namen der Kinder Iſrael, gegraben durch die Steinſchneider, ein jeglicher ſeines Namens nach den zwölf Stämmen.

Und ſie machten am Schildlein Ketten mit zwei Enden von feinem Gold, 16 Und zwo güldne Spangen und zween güldne Ringe, und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins. 17 Und die zwoo güldnen Ketten taten ſie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins. 18 Aber die zwei Enden der Ketten taten ſie an die zwo Spangen und hefteten ſie auf die Schulterſtücke des Leibrocks vorne hin.

Und machten zween andre güldne Ringe und hefteten ſie an die zwo andern Ecken des Schildleins an ſeinen Ort, daß es fein anliege auf dem Leibrock. 20 Und machten zween andre güldne Ringe, die taten ſie unten an die zwei Ecken, unten am Leibrock, einander gegenüber, da der Leibrock unten zuſammengehet, 21 Daß das Schildlein mit ſeinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpft würde mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anläge und nicht von dem Leibrock los würde, wie der Herr Moſe geboten hatte.

Und er machte den Seidenrock zum Leibrock, gewirkt, ganz von

gelber Seide, 23 Und sein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefaltet, daß er nicht zerrisse. 24 Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, Scharlach rosinrot und gezwirnter weißer Seide, 25 Und machten Schellen von feinem Golde; die taten sie zwischen die Granatäpfel rings umher am Saum des Seidenrocks, 26 Je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum, darin zu dienen, wie der Herr Mose geboten hatte.

Und machten auch die engen Röcke, von weißer Seide, gewirkt, Aaron und seinen Söhnen; 28 Und den Hut von weißer Seide und die schönen Hauben von weißer Seide und Niederkleider von gezwirnter weißer Seide, 29 Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide und Scharlach rosinrot, wie der Herr Mose geboten hatte.

Sie machten auch das Stirnblatt, nämlich die heilige Krone, von feinem Gold, und gruben Schrift drein: die Heiligkeit dem Herrn. 31 Und banden eine gelbe Schnur dran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde, wie der Herr Mose geboten hatte. 32 Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel taten alles, was der Herr Mose geboten hatte. 33 Und sie brachten die Wohnung zu Mose: die Hütte und alle ihre Geräte, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße, 34 Die Decke von rötlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen und den Vorhang, 35 Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl, 36 Den Tisch und alle seine Geräte und die Schaubrote, 37 Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet und alle seinem Geräte und Öl zum Licht, 38 Den güldnen Altar und die Salbe und gut Räuchwerk; das Tuch in der Hütte Tür, 39 Den ehernen Altar und sein ehern Gitter mit seinen Stangen und alle seinem Geräte; das Handfaß mit seinem Fuß; 40 Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen; das Tuch im Tor des Vorhofs mit seinen Seilen und Nägeln und allem Geräte zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts, 41 Die Amtskleider des Priesters Aaron, zu dienen im Heiligtum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt täten. 42 Alles, wie der Herr Mose geboten hatte, taten die Kinder Israel an allem diesem Dienst. 43 Und Mose sah an

all dies Werk; und daß sie es gemacht hatten, wie der Herr geboten hatte. Und er segnete sie.

Vierzigstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Du sollst die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten am ersten Tage des ersten Monats. 3 Und sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses, und vor die Lade den Vorhang hängen. 4 Und sollst den Tisch darbringen und ihn zubereiten und den Leuchter darstellen und die Lampen drauf setzen. 5 Und sollst den güldnen Räucheraltar setzen vor die Lade des Zeugnisses und das Tuch in der Tür der Wohnung aufhängen. 6 Den Brandopferaltar aber sollst du setzen heraus vor die Tür der Wohnung der Hütte des Stifts; 7 Und das Handfaß zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und Wasser drein tun; 8 Und den Vorhof stellen umher und das Tuch in der Tür des Vorhofs aufhängen.

Und sollst die Salbe nehmen und die Wohnung und alles, was drinnen ist, salben; und sollst sie weihen mit alle ihrem Geräte, daß sie heilig sei. 10 Und sollst den Brandopferaltar salben mit alle seinem Geräte, und weihen, daß er allerheiligst sei. 11 Sollst auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.

Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Tür der Hütte des Stifts führen und mit Wasser waschen, 13 Und Aaron die heiligen Kleider anziehen und salben und weihen, daß er mein Priester sei; 14 Und seine Söhne auch herzuführen, und ihnen die engen Röcke anziehen 15 Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seien. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priestertum bei ihren Nachkommen. 16 Und Mose tat alles, wie ihm der Herr geboten hatte.

Also ward die Wohnung aufgerichtet im zweiten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats. 18 Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füße und die Bretter und Riegel und richtete die Säulen auf 19 Und breitete die Hütte aus über der Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben drauf, wie der Herr ihm geboten hatte. 20 Und nahm das Zeugnis und legte es in die Lade, und tat die Stangen an die Lade und tat den Gnadenstuhl oben

auf die Lade 21 Und brachte die Lade in die Wohnung und hing den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses, wie ihm der Herr geboten hatte. 22 Und setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht, außen vor dem Vorhang. 23 Und richtete Brot drauf zu vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte. 24 Und setzte den Leuchter auch hinein, gegen dem Tisch über, an die Seite der Wohnung gegen Mittag 25 Und tat Lampen drauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.

Und setzte den güldnen Altar hinein vor den Vorhang. 27 Und räucherte drauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der Herr geboten hatte. 28 Und hing das Tuch in die Tür der Wohnung. 29 Aber den Brandopferaltar setzte er vor die Tür der Wohnung der Hütte des Stifts und opferte drauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der Herr geboten hatte. 30 Und das Handfaß setzte er zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und tat Wasser drein, zu waschen. 31 Und Mose, Aaron und seine Söhne wuschen ihre Hände und Füße draus. 32 Denn sie müssen sich waschen, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der Herr geboten hatte. 33 Und er richtete den Vorhof auf um die Wohnung und um den Altar her, und hing den Vorhang in das Tor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.

Da bedeckte die Wolke die Hütte des Stifts, und die Herrlichkeit des Herrn füllte die Wohnung. 35 Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke drauf blieb, und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung füllte. 36 Und wenn die Wolke sich aufhub von der Wohnung, so zogen die Kinder Israel, so lange sie reiseten. 37 Wenn sich aber die Wolke nicht aufhub, so zogen sie nicht bis an den Tag, da sie sich aufhub. 38 Denn die Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reiseten.

Das dritte Buch Mose

Erstes Kapitel

Und der Herr rief Mose, und redete mit ihm aus der Hütte des Stifts und sprach: 2 Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein Opfer tun will, der tue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen. 3 Will er ein Brandopfer tun von Rindern, so opfre er ein Männlein, das ohne Wandel sei, vor der Tür der Hütte des Stifts, daß es dem Herrn angenehm sei von ihm; 4 Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt, so wird es angenehm sein und ihn versöhnen. 5 Und soll das junge Rind schlachten vor dem Herrn; und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen und auf den Altar umher sprengen, der vor der Tür der Hütte des Stifts ist. 6 Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden; 7 Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf den Altar machen, und Holz oben drauf legen; 8 Und sollen die Stücke, nämlich den Kopf und das Fett, auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt. 9 Das Eingeweide aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer tun, so opfre er ein Männlein, das ohne Wandel sei. 11 Und soll es schlachten zur Seite des Altars gegen Mitternacht vor dem Herrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen. 12 Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll sie samt dem Kopf und dem Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen. 13 Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opfern und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

Will er aber von Vögeln dem Herrn ein Brandopfer tun, so tue er's von Turteltauben oder von jungen Tauben. 15 Und der Priester soll's zum Altar bringen und ihm den Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars. 16 Und seinen Kropf mit seine Federn soll man neben dem Altar gegen Morgen auf den Aschenhaufen werfen; 17 Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll's der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz, auf dem Feuer zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

Zweites Kapitel

Wenn eine Seele dem Herrn ein Speisopfer tun will, so soll es von Semmelmehl sein, und sie soll Öl drauf gießen, und Weihrauch drauf legen, 2 Und es also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Öl samt dem ganzen Weihrauch und anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn. 3 Das Übrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll das Allerheiligste sein von den Feuern des Herrn.

Will er aber sein Speisopfer tun vom Gebacknen im Ofen, so nehme er Kuchen von Semmelmehl, ungesäuert, mit Öl gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen. 5 Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebacknen in der Pfanne, so soll's von ungesäuertem Semmelmehl mit Öl gemenget sein; 6 Und sollst's in Stücke zerteilen und Öl drauf gießen, so ist's ein Speisopfer.

Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost Geröstetes, so sollst du es von Semmelmehl mit Öl machen, 8 Und sollst das Speisopfer, das du von solcherlei machen willst dem Herrn zu dem Priester bringen; der soll's zu dem Altar bringen, 9 Und desselben Speisopfers ein Teil heben zum Gedächtnis und anzünden auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn. 10 Das Übrige aber soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll das Allerheiligste sein von den Feuern des Herrn.

Alle Speisopfer, die ihr dem Herrn opfern wollt, sollt ihr ohne

Sauerteig machen. Denn kein Sauerteig noch Honig ſoll dem Herrn zum Feuer angezündet werden; 12 Aber zum Erſtling ſollt ihr ſie dem Herrn bringen; aber auf den Altar ſollen ſie nicht kommen zu ſüßen Geruch. 13 Alle deine Speisopfer ſollſt du ſalzen, und dein Speisopfer ſoll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes ſein; denn in alle deinem Opfer ſollſt du Salz opfern.

Willſt du aber ein Speisopfer dem Herrn tun von den erſten Früchten, ſollſt du die Sangen, am Feuer gedörret, klein zerſtoßen, und alſo das Speisopfer deiner erſten Früchte opfern; 15 Und ſollſt Öl drauf tun und Weihrauch drauf legen, ſo iſt's ein Speisopfer. 16 Und der Prieſter ſoll von dem Zerſtoßnen und vom Öl mit dem ganzen Weihrauch anzünden zum Gedächtnis. Das iſt ein Feuer dem Herrn.

Drittes Kapitel

Iſt aber ſein Opfer ein Dankopfer von Rindern, es ſei ein Ochs oder Kuh, ſoll er's opfern vor dem Herrn, das ohne Wandel ſei. 2 Und ſoll ſeine Hand auf desſelben Haupt legen und ſchlachten vor der Tür der Hütte des Stifts. Und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das Blut auf den Altar umher ſprengen. 3 Und ſoll von dem Dankopfer dem Herrn opfern, nämlich alles Fett am Eingeweide, 4 Und die zwo Nieren mit dem Fett, das dran iſt an den Lenden und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen. 5 Und Aarons Söhne ſollen's anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem Herrn.

Will er aber dem Herrn ein Dankopfer von kleinem Vieh tun, es ſei ein Schöps oder ein Schaf, ſo ſoll's ohne Wandel ſein. 7 Iſt's ein Lämmlein, ſoll er's vor den Herrn bringen, 8 Und ſoll ſeine Hand auf desſelben Haupt legen und ſchlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen. 9 Und ſoll alſo von dem Dankopfer dem Herrn opfern zum Feuer, nämlich ſein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgeriſſen, dazu das Fett am Eingeweide, 10 Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran iſt an den Lenden und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen. 11 Und der Prieſter ſoll's anzünden auf dem Altar zur Speiſe des Feuers dem Herrn.

Iſt aber ſein Opfer eine Ziege, und bringt's vor den Herrn,
13 Soll er ſeine Hand auf ihr Haupt legen und ſie ſchlachten vor
der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons ſollen das Blut
auf dem Altar umher ſprengen, 14 Und ſoll davon opfern ein
Opfer dem Herrn, nämlich das Fett am Eingeweide, 15 Die zwo
Nieren mit dem Fett, das dran iſt an den Lenden, und das Netz
über der Leber, an den Nieren abgeriſſen. 16 Und der Prieſter ſoll's
anzünden auf dem Altar zur Speiſe des Feuers zum ſüßen Ge-
ruch. Alles Fett iſt des Herrn. 17 Das ſei eine ewige Sitte bei euren
Nachkommen in allen euren Wohnungen, daß ihr kein Fett noch
Blut eſſet.

Viertes Kapitel.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Rede mit den Kin-
dern Iſrael und ſprich: Wenn eine Seele ſündigen würde
aus Verſehen an irgend einem Gebot des Herrn, und täte, das ſie
nicht tun ſollte: 3 Nämlich ſo ein Prieſter, der geſalbet iſt, ſündi-
gen würde, daß er das Volk ärgert, der ſoll für ſeine Sünde, die
er getan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel ſei,
dem Herrn zum Sündopfer. 4 Und ſoll den Farren vor die Tür
der Hütte des Stifts bringen vor den Herrn und ſeine Hand auf
desſelben Haupt legen, und ſchlachten vor dem Herrn. 5 Und der
Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Farren Blut nehmen und in die
Hütte des Stifts bringen, 6 Und ſoll ſeinen Finger in das Blut
tunken und damit ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn vor dem
Vorhang im Heiligen. 7 Und ſoll desſelben Bluts tun auf die Hör-
ner des Räucheraltars, der vor dem Herrn in der Hütte des Stifts
ſtehet, und alles Blut gießen an den Boden des Brandopferal-
tars, der vor der Tür der Hütte des Stifts ſtehet. 8 Und alles Fett
des Sündopfers ſoll er heben, nämlich das Fett am Eingeweide,
9 Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran iſt an den Lenden, und
das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen, 10 Gleich wie
er's hebet vom Ochſen im Dankopfer; und ſoll's anzünden auf
dem Brandopferaltar. 11 Aber das Fell des Farren mit allem Fleiſch
ſamt dem Kopf und Schenkeln und das Eingeweide und den Miſt,
12 Das ſoll er alles hinaus führen außer dem Lager, an eine reine

Stätte, da man die Aſche hin ſchüttet, und ſoll's verbrennen auf dem Holz mit Feuer.

Wenn's die ganze Gemeinde Iſrael verſehen würde, und die Tat vor ihren Augen verborgen werde, daß ſie irgend wider ein Gebot des Herrn getan hätten, was ſie nicht tun ſollten, und ſich alſo verſchuldeten, 14 Und darnach ihrer Sünde inne würden, die ſie getan hätten, ſollen ſie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer und vor die Tür der Hütte des Stifts ſtellen. 15 Und die Älteſten von der Gemeine ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen vor dem Herrn und den Farren ſchlachten vor dem Herrn. 16 Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen 17 Und mit ſeinem Finger drein tunken, und ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn vor dem Vorhang. 18 Und ſoll des Bluts auf die Hörner des Altars tun, der vor dem Herrn ſtehet in der Hütte des Stifts, und alles andre Blut an den Bodes des Brandopferaltars gießen, der vor der Tür der Hütte des Stifts ſtehet. 19 Alles ſein Fett aber ſoll er heben und auf dem Altar anzünden. 20 Und ſoll mit dem Farren tun, wie er mit dem Farren des Sündopfers getan hat. Und ſoll alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wird's ihnen vergeben. 21 Und ſoll den Farren aus dem Lager führen und verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das ſoll das Sündopfer der Gemeine ſein.

Wenn aber ein Fürſt ſündiget und irgend wider des Herrn, ſeines Gottes, Gebote tut, was er nicht tun ſollte, und verſiehet etwas, daß er ſich verſchuldet, 23 Und wird ſeiner Sünde inne, die er getan hat, der ſoll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Fehl, 24 Und ſeine Hand auf des Bocks Haupt legen und ihn ſchlachten an der Statte, da man die Brandopfer ſchlachtet vor dem Herrn. Das ſei ſein Sündopfer. 25 Da ſoll denn der Prieſter des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit ſeinem Finger und auf die Hörner des Brandopferaltars tun und das andre Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen. 26 Aber alles ſein Fett ſoll er auf dem Altar anzünden, gleich wie das Fett des Dankopfers. Und ſoll alſo der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen, ſo wird's ihm vergeben.

Wenn aber eine Seele vom gemeinen Volk etwas verſiehet und ſündiget, daß ſie irgend wider der Gebote des Herrn eines tut,

was sie nicht tun sollte, und sich also verschuldet, 28 Und ihrer Sünde inne wird, die sie getan hat, die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel für die Sünde, die sie getan hat; 29 Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen und schlachten an der Stätte des Brandopfers. 30 Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen und auf die Hörner des Altars des Brandopfers tun und alles Blut an des Altars Boden gießen. 31 All sein Fett aber soll er abreißen, wie er das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll's anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch dem Herrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird's ihr vergeben.

Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist, ohne Wandel. 33 Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt und schlachte es zum Sündopfer an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet. 34 Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen und auf die Hörner des Brandopferaltars tun und alles Blut an den Boden des Altars gießen. 35 Aber all sein Fett soll er abreißen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgerissen hat, und soll's auf dem Altar anzünden zum Feuer dem Herrn. Und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er getan hat, so wird's ihm vergeben.

Fünftes Kapitel

Wenn eine Seele sündigen würde, daß er den Fluch höret, und des Zeuge ist, oder gesehen oder erfahren hat, und nicht ansaget, der ist einer Missetat schuldig. 2 Oder wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sei ein Aas eines unreines Tiers oder Viehs oder Gewürmes, und wüßte es nicht, der ist unrein und hat sich verschuldet. 3 Oder wenn er einen unreinen Menschen anrühret, in was für Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann, und wüßte es nicht und wird's inne, der hat sich verschuldet. 4 Oder der wenn eine Seele schwöret, daß ihm aus dem Mund entfähret, Schaden oder Gutes zu tun, wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe er's bedächte, und wird's inne, der hat sich an der einem verschuldet. 5 Wenn's nun geschieht, daß er sich der eines verschuldet, und erkennet sich, daß er daran gesündiget hat,

6 So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er getan hat, dem Herrn bringen von der Herde eine Schaf- oder Ziegenmutter zum Sündopfer, so soll ihm der Priester seine Sünde versöhnen. 7 Vermag er aber nicht ein Schaf, so bringe er dem Herrn für seine Schuld, die er getan hat, zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, die erste zum Sündopfer, die andre zum Brandopfer; 8 Und bringe sie dem Priester. Der soll die erste zum Sündopfer machen, und ihr den Kopf abkneipen hinter dem Genick, und nicht abbrechen; 9 Und sprenge mit dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars und lasse das übrige Blut ausbluten an des Altars Boden. Das ist das Sündopfer. 10 Die andre aber soll er zum Brandopfer machen, nach seinem Recht. Und soll also der Priester ihm seine Sünde versöhnen, die er getan hat, so wird's ihm vergeben.

Vermag er aber nicht zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, so bringe er für seine Sünde sein Opfer, einen zehnten Teil Epha Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber kein Öl drauf legen, noch Weihrauch drauf tun; denn es ist ein Sündopfer. 12 Und soll's zum Priester bringen. Der Priester aber soll eine Hand voll davon nehmen zum Gedächtnis und anzünden auf dem Altar zum Feuer dem Herrn. Das ist ein Sündopfer. 13 Und der Priester soll also seine Sünde, die er getan hat, ihm versöhnen, so wird's ihm vergeben. Und soll des Priesters sein wie ein Speisopfer.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 15 Wenn sich eine Seele vergreift, daß sie es versiehet, und sich versündigt an dem, das dem Herrn geweihet ist, soll sie ihr Schuldopfer dem Herrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Herde, der zween Seckel Silbers wert sei nach dem Seckel des Heiligtums, zum Schuldopfer. 16 Dazu was er gesündiget hat an dem Geweiheten, soll er wiedergeben und das fünfte Teil darüber geben und soll's dem Priester geben; der soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, so wird's ihm vergeben.

Wenn eine Seele sündigt und tut wider irgend ein Gebot des Herrn, was sie nicht tun sollte, und hat's nicht gewußt, die hat sich verschuldet und ist einer Missetat schuldig. 18 Und soll bringen einen Widder von der Herde ohne Wandel, der eines Schuldopfers wert ist, zum Priester; der soll ihm seine Unwissenheit ver-

söhnen, die er getan hat, und wußte es nicht, so wird's ihm vergeben. 19Das ist das Schuldopfer, daß er dem Herrn verfallen ist.

Sechstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2Wenn eine Seele sündigen würde, und sich damit an dem Herrn vergreifen, daß er seinen Nebenmenschen verleugnet, was ihm dieser befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand getan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht an sich gebracht, 3Oder, das verloren ist, gefunden hat, und leugnet solches, mit einem falschen Eid, wie es der eines ist, darin ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde tut; 4Wenn's nun geschieht, daß er also sündiget und sich verschuldet, so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen oder mit Unrecht an sich gebracht oder was ihm befohlen ist oder was er gefunden hat, 5Oder worüber er den falschen Eid getan hat; das soll er alles ganz wiedergeben, dazu das fünfte Teil drüber geben dem, des es gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuldopfer gibt. 6Aber für seine Schuld soll er dem Herrn zu dem Priester einen Widder von der Herde ohne Wandel bringen, der eines Schuldopfers wert ist. 7So soll ihn der Priester versöhnen vor dem Herrn, so wird's ihm vergeben alles, was er getan hat, daran er sich verschuldet hat.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 9Gebeut Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Herd des Altars die ganze Nacht bis an den Morgen, es soll aber allein des Altars Feuer darauf brennen. 10Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen und die leinenen Niederkleider an seinen Leib und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten; 11Und soll seine Kleider darnach ausziehen und andre Kleider anziehen und die Asche hinaus tragen, außer dem Lager an eine reine Stätte.

Das Feuer auf dem Altar soll brennen und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden und oben

drauf das Brandopfer zurichten und das Fett der Dankopfer drauf anzünden. 13 Ewig ſoll das Feuer auf dem Altar brennen und nimmer verlöſchen.

Und das iſt das Geſetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern ſollen vor dem Herrn auf dem Altar. 15 Es ſoll einer heben ſeine Hand voll Semmelmehls vom Speisopfer und des Öls und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und ſoll's anzünden auf dem Altar zum ſüßen Geruch, ein Gedächtnis dem Herrn. 16 Das übrige aber ſollen Aaron und ſeine Söhne verzehren und ſollen's ungeſäuert eſſen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts. 17 Sie ſollen's nicht mit Sauerteig backen; denn es iſt ihr Teil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es ſoll ihnen das Allerheiligſte ſein, gleich wie das Sündopfer und Schuldopfer. 18 Was männlich iſt unter den Kindern Aarons, ſollen's eſſen. Das ſei ein ewiges Recht euren Nachkommen an den Opfern des Herrn: es ſoll ſie niemand anrühren, er ſei denn geweihet.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 20 Das ſoll das Opfer ſein Aarons und ſeiner Söhne, das ſie dem Herrn opfern ſollen, am Tage ſeiner Salbung: ein Zehntel Epha Semmelmehls des täglichen Speiſeopfers, eine Hälfte des Morgens, die andre Hälfte des Abends. 21 In der Pfanne mit Öl ſollſt du es machen und geröſtet darbringen und in Stücken gebacken ſollſt du ſolches opfern zum ſüßen Geruch dem Herrn. 22 Und der Prieſter, der unter ſeinen Söhnen an ſeine Statt geſalbet wird, ſoll ſolches tun. Das iſt ein ewiges Recht dem Herrn, es ſoll ganz verbrannt werden. 23 Denn alles Speisopfer eines Prieſters ſoll ganz verbrannt und nicht gegeſſen werden.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 25 Sage Aaron und ſeinen Söhnen und ſprich: Dies iſt das Geſetz des Sündopfers: An der Stätte, da du das Brandopfer ſchlachteſt, ſollſt du auch das Sündopfer ſchlachten vor dem Herrn; das iſt das Allerheiligſte. 26 Der Prieſter, der das Sündopfer tut, ſoll's eſſen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts. 27 Niemand ſoll ſeines Fleiſches anrühren, er ſei denn geweihet. Und wer von ſeinem Blut ein Kleid beſprenget, der ſoll das beſprengte Stück waſchen an heiliger Stätte. 28 Und den Topf, darin es gekochet iſt, ſoll

man zerbrechen. Iſt's aber ein eherner Topf, ſo ſoll man ihn ſcheuern und mit Waſſer ſpülen. 29 Was männlich iſt unter den Prieſtern, ſollen davon eſſen; denn es iſt das Allerheiligſte. 30 Aber all das Sündopfer, des Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu verſöhnen im Heiligen, ſoll man nicht eſſen, ſondern mit Feuer verbrennen.

Siebentes Kapitel

Und dies iſt das Geſetz des Schuldopfers, und das iſt das Allerheiligſte. 2 An der Stätte, da man das Brandopfer ſchlachtet, ſoll man auch das Schuldopfer ſchlachten und ſeines Bluts auf den Altar umher ſprengen. 3 Und all ſein Fett ſoll man opfern, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, 4 Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran iſt an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen. 5 Und der Prieſter ſoll's auf dem Altar anzünden zum Feuer dem Herrn. Das iſt ein Schuldopfer.

Was männlich iſt unter den Prieſtern, ſollen das eſſen an heiliger Stätte; denn es iſt das Allerheiligſte. 7 Wie das Sündopfer, alſo ſoll auch das Schuldopfer ſein; aller beider ſoll einerlei Geſetz ſein; und ſoll des Prieſters ſein, der dadurch verſöhnet. 8 Welcher Prieſter jemands Brandopfer opfert, des ſoll desſelben Brandopfers Fell ſein, das er geopfert hat. 9 Und alles Speisopfer, das im Ofen oder auf dem Roſt oder in der Pfanne gebacken iſt, ſoll des Prieſters ſein, der es opfert. 10 Und alles Speisopfer, das mit Öl gemengt oder trocken iſt, ſoll aller Aarons Kinder ſein, eines wie des andern.

Und dies iſt das Geſetz des Dankopfers, das man dem Herrn opfert. 12 Wollen ſie ein Lobopfer tun, ſo ſollen ſie ungeſäuerten Kuchen opfern, mit Öl gemenget, und ungeſäuerten Fladen, mit Öl beſtrichen, und geröſtete Semmelkuchen, mit Öl gemenget. 13 Sie ſollen aber ſolches Opfer tun auf Kuchen von geſäuertem Brot zu ihrem Lob- und Dankopfer, 14 Und ſollen einen von den allen dem Herrn zur Hebe opfern, und er ſoll des Prieſters ſein, der das Blut des Dankopfers ſprenget. 15 Und das Fleiſch des Lobopfers in ſeinem Dankopfer ſoll desſelben Tages gegeſſen werden, da es geopfert iſt, und nichts übergelaſſen werden bis an den Morgen.

Und es ſei ein Gelübde oder freiwillig Opfer, ſo ſoll es desſelben Tags, da es geopfert iſt, gegeſſen werden; ſo aber etwas überbleibt auf den andern Tag, ſoll man's doch eſſen. 17 Aber was vom geopferten Fleiſch überbleibt am dritten Tage, ſoll mit Feuer verbrannt werden. 18 Und wo jemand am dritten Tage wird eſſen von dem geopferten Fleiſch ſeines Dankopfers, ſo wird er nicht angenehm ſein, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, ſondern es wird ein Greul ſein; und welche Seele davon eſſen wird, die iſt einer Miſſetat ſchuldig.

Und das Fleiſch, das etwas unreines anrühret, ſoll nicht gegeſſen, ſondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes iſt, ſoll des Fleiſches eſſen. 20 Und welche Seele eſſen wird von dem Fleiſch des Dankopfers, das dem Herrn zugehöret, denſelben Unreinigkeit ſei auf ihr, und ſie wird ausgerottet werden von ihrem Volk. 21 Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es ſei ein unreiner Menſch, Vieh oder was ſonſt greulich iſt und vom Fleiſch des Dankopfers iſſet, das dem Herrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 23 Rede mit den Kindern Iſrael und ſprich: Ihr ſollt kein Fett eſſen von Ochſen, Lämmern und Ziegen. 24 Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerriſſen iſt, macht euch zu allerlei Nutz; aber eſſen ſollt ihr's nicht. 25 Denn wer das Fett iſſet von dem Vieh, davon man dem Herrn Opfer bringt, dieſelbe Seele ſoll ausgerottet werden von ihrem Volk. 26 Ihr ſollt auch kein Blut eſſen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo ihr wohnet. 27 Welche Seele würde irgend ein Blut eſſen, die ſoll ausgerottet werden von ihrem Volk.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 29 Rede mit den Kindern Iſrael und ſprich: Wer dem Herrn ſein Dankopfer tun will, der ſoll darbringen, was zum Dankopfer dem Herrn gehört. 30 Er ſoll's aber mit ſeiner Hand herzu bringen zum Opfer des Herrn; nämlich das Fett an der Bruſt ſoll er bringen, daß ſie ein Webe werde vor dem Herrn. 31 Und der Prieſter ſoll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Bruſt ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſein, 32 Und die rechte Schulter ſollen ſie dem Prieſter geben zur Hebe von ihren Dankopfern. 33 Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert und das Fett, des ſoll die

rechte Schulter sein zu seinem Teil. 34 Denn die Webebrust und die Hebeschulter hab ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

Dies ist die Salbung Aarons und seiner Söhne von den Opfern des Herrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu sein dem Herrn, 36 Da der Herr gebot am Tage, da er sie salbte, daß ihm gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen. 37 Und dies ist das Gesetz des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, der Füllopfer und der Dankopfer, 38 Das der Herr Mose gebot auf dem Berge Sinai des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem Herrn in der Wüste Sinai.

Achtes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm samt ihren Kleidern und das Salböl und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder und einen Korb mit ungesäuertem Brot 3 Und versammle die ganze Gemeine vor die Tür der Hütte des Stifts. 4 Mose tat, wie ihm der Herr gebot, und versammelte die Gemeine vor die Tür der Hütte des Stifts. 5 Und sprach zu ihnen: Das ist's, das der Herr geboten hat, zu tun.

Und nahm Aaron und seine Söhne und wusch sie mit Wasser, 7 Und legte ihm den Leinenrock an und gürtete ihn mit dem Gürtel und zog ihm den Seidenrock an und tat ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her; 8 Und tat ihm das Schildlein an und in das Schildlein Licht und Recht; 9 Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das güldne Blatt der heiligen Krone, wie der Herr Mose geboten hatte. 10 Und Mose nahm das Salböl und salbte die Wohnung und alles, was drinnen war, und weihte es. 11 Und sprengte damit siebenmal auf den Altar und salbte den Altar mit alle seinem Geräte, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweihet würde. 12 Und goß des Salböls auf Aarons Haupt, und salbte ihn, daß er geweihet würde. 13 Und brachte herzu Aarons

Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an und gürtete ſie mit dem Gürtel und band ihnen Hauben auf, wie ihm der Herr geboten hatte.

Und ließ herzu führen einen Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt. 15 Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des Bluts und tat's auf die Hörner des Altars umher mit ſeinem Finger und entſündigte den Altar und goß das Blut an des Altars Boden und weihte ihn, daß er ihn verſöhnte. 16 Und nahm alles Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett daran und zündete es an auf dem Altar. 17 Aber den Farren mit ſeinem Fell, Fleiſch und Miſt verbrannte er mit Feuer außer dem Lager, wie ihm der Herr geboten hatte.

Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt. 19 Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe ſprengte des Bluts auf den Altar umher, 20 zerhieb den Widder in Stücke und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf, 21 Und wuſch die Eingeweide und Schenkel mit Waſſer, und zündete alſo den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum ſüßen Geruch, ein Feuer dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.

Er brachte auch herzu den andern Widder des Füllopfers. Und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt. 23 Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe nahm ſeines Bluts und tat's Aaron auf den Knorpel ſeines rechten Ohrs und auf den Daumen ſeiner rechten Hand und auf den großen Zehen ſeines rechten Fußes. 24 Und brachte herzu Aarons Söhne, und tat des Bluts auf den Knorpel ihres rechten Ohrs und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes und ſprengte das Blut auf den Altar um.

Und nahm das Fett und den Schwanz und alles Fett am Eingeweide und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran und die rechte Schulter. 26 Dazu nahm er von dem Korb des ungeſäuerten Brots vor dem Herrn einen ungeſäuerten Kuchen und einen Kuchen geöltes Brots und einen Fladen, und legte es auf das Fett und auf die rechte Schulter 27 Und gab das alleſamt auf die Hände Aarons und ſeiner Söhne, und webte es

zur Webe vor dem Herrn. 28 Und nahm's alles wieder von ihren Händen und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer. Denn es ist ein Füllopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn. 29 Und Mose nahm die Brust, und webte ein Webe vor dem Herrn von dem Widder des Füllopfers; die ward Mose zu seinem Teil, wie ihm der Herr geboten hatte.

Und Mose nahm des Salböls und des Bluts auf dem Altar und sprengte auf Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider und weihte also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm. 31 Und sprach zu Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Tür der Hütte des Stifts und esset es daselbst, dazu auch das Brot im Korbe des Füllopfers, wie mir geboten ist und gesagt, daß Aaron und seine Söhne sollen's essen. 32 Was aber überbleibt vom Fleisch und Brot, das sollt ihr mit Feuer verbrennen. 33 Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Tür der Hütte des Stifts bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus sind; denn sieben Tage sind eure Hände gefüllet, 34 Wie es an diesem Tage geschehen ist; der Herr hat's geboten, zu tun, auf daß ihr versöhnet seiet. 35 Und sollt vor der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben sieben Tage lang, und sollt der Hut des Herrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mir's geboten. 36 Und Aaron mit seinen Söhnen taten alles, das der Herr geboten hatte durch Mose.

Neuntes Kapitel

Und am achten Tage rief Mose Aaron und seinen Söhnen und den Ältesten in Israel 2 Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Wandel und bringe sie vor dem Herrn. 3 Und rede mit den Kindern Israel und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer, und ein Kalb und ein Schaf, beide eines Jahrs alt und ohne Wandel, zum Brandopfer; 4 Und einen Ochsen und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem Herrn opfern, und ein Speisopfer, mit Öl gemengt. Denn heute wird euch der Herr erscheinen. 5 Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der Tür der Hütte des Stifts; und es trat herzu die ganze Ge-

meine und ſtund vor dem Herrn. 6Das ſprach Moſe: Da iſt's, das der Herr geboten hat, daß ihr tun ſollt, ſo wird euch des Herrn Herrlichkeit erſcheinen. 7Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt zum Altar und mache dein Sündopfer und dein Brandopfer und verſöhne dich und das Volk; darnach mache des Volks Opfer und verſöhne ſie auch, wie der Herr geboten hat.

Und Aaron trat zum Altar und ſchlachtete das Kalb zu ſeinem Sündopfer. 9Und ſeine Söhne brachten das Blut zu ihm, und er tunkte mit ſeinem Finger ins Blut, und tat's auf die Hörner des Altars uud goß das Blut an des Altars Boden. 10Aber das Fett und die Nieren und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der Herr Moſe geboten hatte. 11Und das Fleiſch und das Fell verbrannte er mit Feuer außer dem Lager.

Darnach ſchlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm und er ſprengte es auf den Altar umher. 13Und ſie brachten das Brandopfer zu ihm zerſtücket und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar. 14Und er wuſch das Eingeweide und die Schenkel und zündete es an oben auf dem Brandopfer auf dem Altar.

Darnach brachte er herzu des Volks Opfer und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und ſchlachtete ihn und machte ein Sündopfer draus wie das vorige. 16Und brachte das Brandopfer herzu und tat ihm ſein Recht. 17Und brachte herzu das Speisopfer und nahm ſeine Hand voll und zündete es an auf dem Altar, außer des Morgens Brandopfer.

Darnach ſchlachtete er den Ochſen und Widder zum Dankopfer des Volks; und ſeine Söhne brachten ihm das Blut, das ſprengte er auf den Altar umher. 19Aber das Fett vom Ochſen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide und die Nieren und das Netz über der Leber: 20Alles ſolches Fett legten ſie auf die Bruſt; und er zündete das Fett an auf dem Altar. 21Aber die Bruſt und die rechte Schulter webte Aaron zur Webe vor dem Herrn, wie der Herr Moſe geboten hatte.

Und Aaron hub ſeine Hand auf zum Volk und ſegnete ſie; und ſtieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte. 23Und Moſe und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da ſie wieder heraus gingen, ſegneten ſie das Volk.

Da erschien die Herrlichkeit des Herrn allem Volk. 24Denn ein Feuer kam aus von dem Herrn und verzehte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk sah, frohlocketen sie, und fielen auf ihr Antlitz.

Zehntes Kapitel

Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen Napf und taten Feuer drein und legten Räuchwerk drauf und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. 2Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn und verzehrte sie, daß sie starben vor dem Herrn. 3Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's, das der Herr gesagt hat: Ich werde geheiligt werden an denen, die mir nahe sind, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aron schwieg stille.

Mose aber rief Misael und Elzaphan, den Söhnen Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligtum hinaus vor das Lager. 5Und sie traten hinzu und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.

Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleasar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht blößen noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Laßt eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der Herr getan hat. 7Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Tür der Hütte des Stifts, ihr möchtet sterben; denn das Salböl des Herrn ist auf euch. Und sie taten, wie Mose sagte.

Der Herr aber redete mit Aron und sprach: 9Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein noch stark Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sei ein ewiges Recht allen euren Nachkommen; 10Auf daß ihr könnt unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist; 11Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der Herr zu ihnen geredet hat durch Mose.

Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleasar und Ithamar: Nehmet, das übergeblieben ist vom Speis-

opfer an den Opfern des Herrn und eſſet's ungeſäuert bei dem Altar; denn es iſt das Allerheiligſte. 13 Ihr ſollt's aber an heiliger Stätte eſſen; denn das iſt dein Recht und deiner Söhne Recht an den Opfern des Herrn; denn ſo iſt mir's geboten. 14 Aber die Webebruſt und die Hebeſchulter ſollſt du und deine Söhne und deine Töchter mit dir eſſen an reiner Stätte; denn ſolch Recht iſt dir und deinen Kindern gegeben an den Dankopfern der Kinder Iſrael. 15 Denn die Hebeſchulter und die Webebruſt werden gebracht zu den Opfern des Fetts, daß ſie zur Webe gewebt werden vor dem Herrn; darum iſt's dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der Herr geboten hat.

Und Moſe ſuchte den Bock des Sündopfers und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleaſar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und ſprach: 17 Warum habt ihr das Sündopfer nicht gegeſſen an heiliger Stätte? denn es iſt das Allerheiligſte und er hat's euch gegeben, daß ihr die Miſſetat der Gemeine tragen ſollt, daß ihr ſie verſöhnet vor dem Herrn. 18 Siehe, ſein Blut iſt nicht kommen in das Heilige hinein. Ihr ſolltet's im Heiligen gegeſſen haben, wie mir geboten iſt. 19 Aaron aber ſprach zu Moſe: Siehe, heute haben ſie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem Herrn geopfert, und es iſt mir alſo gegangen, wie du ſieheſt; und ich ſollte eſſen heute vom Sündopfer? Sollte das dem Herrn gefallen? Da das Moſe hörte, ließ er's ſich gefallen.

Elftes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron und ſprach zu ihnen 2 Redet mit den Kindern Iſrael und ſprecht: Das ſind die Tiere, die ihr eſſen ſollt unter allen Tieren auf Erden. 3 Alles, was die Klauen ſpaltet, und wiederkäuet unter den Tieren, das ſollt ihr eſſen. 4 Was aber wiederkäuet, und hat Klauen, und ſpaltet ſich doch nicht, als das Kamel, das iſt euch unrein, und ſollt's nicht eſſen. 5 Die Kaninchen wiederkäuen wohl, aber ſie ſpalten die Klauen nicht; darum ſind ſie unrein. 6 Der Haſe wiederkäuet auch, aber er ſpaltet die Klauen nicht; darum iſt er euch unrein. 7 Und ein Schwein ſpaltet wohl die Klauen, aber es wiederkäuet nicht; dar-

um soll's euch unrein sein. 8 Von dieser Fleisch sollt ihr nicht essen noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.

Dies sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist; alles, was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer, und Bächen, sollt ihr essen. 10 Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen unter allem, das sich reget in Wassern, und allem, was lebt im Wasser, soll euch ein Scheu sein, 11 Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet. 12 Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.

Und dies sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihr's nicht esset: den Adler, den Habicht, den Fischaar, 14 Den Geier, den Weih und was seiner Art ist, 15 Und alle Raben mit ihrer Art, 16 Den Strauß, die Nachteule, den Kuckuck, den Sperber mit seiner Art, 17 Das Käuzlein, den Schwan, den Uhu, 18 Die Fledermaus, die Rohrdommel, 19 Den Storch, den Reiher, den Häher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe. 20 Alles auch, was sich reget unter den Vögeln und gehet auf vier Füßen, das soll euch eine Scheu sein.

Doch das sollt ihr essen von Vögeln das sich reget und gehet auf vier Füßen: und nicht mit zwei Beinen auf Erden hüpfet; 22 Von denselben möget ihr essen, als da ist: Arbe mit seiner Art und Selaam mit seiner Art und Hargol mit seiner Art und Hagab mit seiner Art. 23 Alles aber, was sonst vier Füße hat unter den Vögeln, soll euch eine Scheu sein, 24 Und sollt sie unrein achten. Wer solcher Aas anrühret, der wird unrein sein bis auf den Abend. 25 Und wer dieser Aase eines tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein sein bis auf den Abend.

Darum alles Tier, das Klauen hat und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein sein; wer es anrühret, wird unrein sein. 27 Und alles was auf Tappen gehet unter den Tieren, die auf vier Füßen gehen, soll euch unrein sein; wer ihr Aas anrühret, wird unrein sein bis auf den Abend. 28 Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.

Diese sollen euch auch unrein sein unter den Tieren, die auf Erden kriechen: das Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit seiner Art; 30 Der Igel, der Molch, die Eidechse, die Blindschleiche

und der Maulwurf; 31 Die ſind euch unrein unter allem, das da kreucht; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein ſein bis an den Abend. 32 Und alles, worauf ein ſolch tot Aas fällt, das wird unrein, es ſei allerlei hölzern Gefäß oder Kleider oder Fell oder Sack; und alles Geräte, damit man etwas ſchaffet, ſoll man ins Waſſer tun, und iſt unrein bis auf den Abend; alsdann wird's rein.

Allerlei irden Gefäß, wo ſolcher Aaſe eines drein fällt, wird alles unrein, was drinnen iſt; und ſollt's zerbrechen. 34 Alle Speiſe, die man iſſet, ſo ſolch Waſſer drein kommt, iſt unrein; und aller Trank, den man trinkt in allerlei ſolchem Gefäß, iſt unrein. 35 Und alles, worauf ein ſolch Aas fällt, wird unrein, es ſei Ofen oder Keſſel, ſo ſoll man's zerbrechen; denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſein. 36 Doch die Brunnen und Gruben und Teiche ſind rein. Wer aber ihr Aas anrühret, iſt unrein. 37 Und ob ein ſolch Aas fiele auf Samen, den man ſäet, ſo iſt er doch rein. 38 Wenn man aber Waſſer über den Samen göſſe und fiele darnach ein ſolch Aas drauf, ſo würde er euch unrein.

Wenn ein Tier ſtirbt, das ihr eſſen möget, wer das Aas anrühret, der iſt unrein bis an den Abend. 40 Wer von ſolchem Aas iſſet, der ſoll ſein Kleid waſchen und wird unrein ſein bis an den Abend. Alſo wer auch trägt ein ſolch Aas, ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſein bis an den Abend.

Was auf Erden ſchleicht, das ſoll euch eine Scheu ſein, und man ſoll's nicht eſſen 42 Und alles, was auf dem Bauch kreucht, und alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter allem, was auf Erden ſchleicht, ſollt ihr nicht eſſen; denn es ſoll euch eine Scheu ſein. 43 Macht eure Seele nicht zum Scheuſal und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch beſudelt. 44 Denn ich bin der Herr, euer Gott. Darum ſollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig ſeid, denn ich bin heilig; und ſollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechendem Tier, das auf Erden ſchleicht. 45 Denn ich bin der Herr, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euer Gott ſei. Darum ſollt ihr heilig ſein, denn ich bin heilig. 46 Dies iſt das Geſetz von den Tieren und Vögeln und allerlei kriechenden Tieren im Waſſer, und allerlei Tieren, die auf Erden ſchleichen, 47 Daß ihr unterſcheiden könnet, was unrein und rein iſt, und welches Tier man eſſen und welches man nicht eſſen ſoll.

Zwölftes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn ein Weib besamet wird und gebiert ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein sein, solange sie ihre Krankheit leidet. 3 Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. 4 Und sie soll daheim bleiben dreiunddreißig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind. 5 Gebiert sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein sein, solange sie ihre Krankheit leidet, und soll sechsundsechzig Tage daheim bleiben in dem Blut ihrer Reinigung. 6 Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind für den Sohn oder für die Tochter, soll sie ein jährig Lamm bringen zum Brandopfer und eine junge Taube oder Turteltaube zum Sündopfer dem Priester vor die Tür der Hütte des Stifts. 7 Der soll es opfern vor dem Herrn, und sie versöhnen, so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebiert.

Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf, so nehme sie zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andre zum Sündopfer, so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde.

Dreizehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach: 2 Wenn einen Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret oder schäbicht oder eiterweiß wird, als wollte ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches, soll man ihn zum Priester Aaron führen oder zu einem unter seinen Söhnen, den Priestern. 3 Und wenn der Priester das Mal an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare in Weiß verwandelt sind und das Ansehen an dem Ort tiefer ist denn die andre Haut seines Fleisches, so ist's gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urteilen.

Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches und

doch das Anſehen nicht tiefer denn die andre Haut des Fleiſches und die Haare nicht in Weiß verwandelt ſind, ſo ſoll der Prieſter denſelben verſchließen ſieben Tage 5 Und am ſiebenten Tage beſehen. Iſt's, daß das Mal bleibt, wie er's zuvor geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen an der Haut, 6 So ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchließen. Und wenn er ihn zum andern Mal am ſiebenten Tage beſieht und findet, daß das Mal verſchwunden iſt und nicht weiter gefreſſen hat an der Haut, ſo ſoll er ihn rein urteilen; denn es iſt Grind. Und er ſoll ſeine Kleider waſchen, ſo iſt er rein. 7 Wenn aber der Grind weiter frißt an der Haut, nachdem er vom Prieſter beſehen und rein geſprochen iſt, und wird nun zum andern Mal vom Prieſter beſehen, 8 Wenn dann da der Prieſter ſiehet, daß der Grind weiter gefreſſen hat in der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urteilen; denn es iſt gewiß Ausſatz.

Wenn ein Mal des Ausſatzes am Menſchen ſein wird, den ſoll man zum Prieſter bringen. 10 Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß Weißes aufgefahren iſt an der Haut und die Haare in Weiß verwandelt und roh Fleiſch im Geſchwür iſt, 11 So iſt's gewiß ein alter Ausſatz in der Haut ſeines Fleiſches. Darum ſoll ihn der Prieſter unrein urteilen und nicht verſchließen; denn er iſt ſchon unrein.

Wenn aber der Ausſatz blühet in der Haut und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füße, alles, was dem Prieſter vor Augen ſein mag; 13 Wenn dann der Prieſter beſiehet, und findet, daß der Ausſatz das ganze Fleiſch bedeckt hat, ſo ſoll er denſelben rein urteilen, dieweil es alles an ihm in Weiß verwandelt iſt; denn er iſt rein. 14 Iſt aber roh Fleiſch da des Tages, wenn er beſehen wird, ſo iſt er unrein. 15 Und wenn der Prieſter das rohe Fleiſch ſiehet, ſoll er ihn unrein urteilen; denn das rohe Fleiſch iſt unrein, und es iſt gewiß Ausſatz. 16 Verkehret ſich aber das rohe Fleiſch wieder und verwandelt ſich in Weiß, ſo ſoll er zum Prieſter kommen. 17 Und wenn der Prieſter beſiehet und findet, daß das Mal iſt in Weiß verwandelt, ſoll er ihn rein urteilen; denn er iſt rein.

Wenn in jemands Fleiſch an der Haut eine Drüſe wird und wieder heilet, 19 Darnach an demſelben Ort etwas Weißes auffährt oder rötlich eierweiß wird, ſoll er vom Prieſter beſehen wer-

den. 20 Wenn dann der Priester siehet, daß das Ansehen tiefer ist denn die andre Haut, und das Haar in weiß verwandelt, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmal aus der Drüse worden. 21 Siehet aber der Priester und findet, daß die Haare nicht weiß sind, und ist nicht tiefer denn die andre Haut, und ist verschwunden, so soll er ihn sieben Tage verschließen. 22 Frisset es weiter in der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmal. 23 Bleibt aber das Eiterweiß also stehen und frisset nicht weiter, so ist's die Narbe von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urteilen.

Wenn sich jemand an der Haut am Feuer brennet und das Brandmal weißrötlich oder weiß ist, 25 Und der Priester ihn besiehet und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmal und das Ansehen tiefer denn die andre Haut, so ist's gewiß Aussatz, aus dem Brandmal worden. Darum soll ihn der Priester unrein urteilen, denn es ist ein Aussatzmal. 26 Siehet aber der Priester und findet, daß die Haare am Brandmal nicht in Weiß verwandelt und nicht tiefer ist denn die andre Haut und ist dazu verschwunden, soll er ihn sieben Tage verschließen; 27 Und am siebenten Tage soll er ihn besehen. Hats weiter gefressen an der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist Aussatz. 28 Ist's aber gestanden an dem Brandmal und hat nicht weiter gefressen an der Haut und ist dazu verschwunden, so ist's ein Geschwür des Brandmals. Und der Priester soll ihn rein urteilen, denn es ist eine Narbe des Brandmals.

Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart ein Mal hat, 30 Und der Priester das Mal besiehet und findet, daß das Ansehen tiefer ist denn die andre Haut und das Haar daselbst gülden und dünn, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist aussätziger Grind des Hauptes oder des Barts. 31 Siehet aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer einzusehen ist denn die Haut und das Haar nicht dunkel ist, soll er denselben sieben Tage verschließen. 32 Und wenn er am siebenten Tage besiehet und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat und kein gülden Haar da ist und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist denn die andre Haut, 33 Soll er sich scheren, doch daß er den Grind nicht beschere; und soll ihn der Priester abermal sieben

Tage verschließen. 34 Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut und das Ansehen ist nicht tiefer denn die andre Haut, so soll ihn der Priester rein sprechen; und er soll seine Kleider waschen, denn er ist rein. 35 Frisset aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist, 36 Und der Priester besiehet, und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut, so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare gülden sind; denn er ist unrein. 37 Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und falbes Haar daselbst aufgegangen, so ist der Grind heil und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.

Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist, 39 Und der Priester siehet daselbst, daß das Eiterweiß schwindet, das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er ist rein.

Wenn einem Mann die Haupthaare ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein. 41 Fallen sie ihm vorne am Haupt aus und wird eine Glatze, so ist er rein. 42 Wird aber an der Glatze, oder da er kahl ist, ein weiß oder rötlich Mal, so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen. 43 Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weiß oder rötlich Mal aufgelaufen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß es siehet, wie sonst der Aussatz an der Haut, 44 So ist er aussätzig oder unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Mals halben auf seinem Haupt.

Wer nun aussätzig ist, des Kleider sollen zerrissen sein und das Haupt bloß und die Lippen verhüllet und soll aller Dinge unrein genannt werden. 46 Und solange das Mal an ihm ist, soll er unrein sein, allein wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager sein.

Wenn an einem Kleid eines Aussatzes Mal sein wird, es sei leinen oder wollen, 48 Am Werft oder am Eintrag, es sei leinen oder wollen, oder an einem Fell oder an allem, das aus Fellen gemacht wird, 49 Und wenn das Mal bleich oder rötlich ist am Kleid oder am Fell oder am Werft oder am Eintrag oder an einigerlei Ding, das von Fellen gemacht ist, das ist gewiß ein Mal des Aussatzes; darum soll's der Priester besehen. 50 Und wenn er

das Mal siehet, soll er's einschließen sieben Tage. 51 Und wenn er am siebenten Tage siehet, daß das Mal hat weiter gefressen am Kleid, am Werft oder am Eintrag, am Fell oder an allem, das man aus Fellen macht, so ist es ein fressend Mal des Aussatzes, und es ist unrein. 52 Und soll das Kleid verbrennen oder den Werft oder den Eintrag, es sei wollen oder leinen oder allerlei Fellwerk, darin solch Mal ist; denn es ist ein Mal des Aussatzes, und soll es mit Feuer verbrennen.

Wird aber der Priester sehen, daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Kleid oder am Werft oder am Eintrag oder an allerlei Fellwerk, 54 So soll er gebieten, daß man's wasche, darin das Mal ist, und soll's einschließen andre sieben Tage. 55 Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Mal gewaschen ist, daß das Mal nicht verwandelt ist vor seinen Augen und auch nicht weiter gefressen hat, so ist's unrein, und sollst's mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen und hat's beschaben gemacht. 56 Wenn aber der Priester siehet, daß das Mal verschwunden ist nach seinem Waschen, so soll er's abreißen vom Kleid, vom Fell, vom Werft oder vom Eintrag. 57 Wird's aber noch gesehen am Kleid, am Werft, am Eintrag oder allerlei Fellwerk, so ist's ein Fleck, und sollst's mit Feuer verbrennen, darin solch Mal ist. 58 Das Kleid aber oder Werft oder Eintrag oder allerlei Fellwerk, das gewaschen ist und das Mal von ihm gelassen hat, soll man zum andern Mal waschen, so ist's rein. 59 Das ist das Gesetz über die Male des Aussatzes an Kleidern, sie seien wollen oder leinen, am Werft und am Eintrag und allerlei Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Vierzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll zum Priester kommen, 3 Und der Priester soll aus dem Lager gehen und besehen, wie das Mal des Aussatzes am Aussätzigen heil worden ist; 4 Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Cedernholz und rosinfarben Wolle und Ysop. 5 Und soll gebieten,

den einen Vogel zu ſchlachten in ein irden Gefäß am fließenden Waſſer. 6 Und ſoll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, roſinfarben Wolle und Yſop, und in des geſchlachteten Vogels Blut tunken am fließenden Waſſer 7 Und beſprengen den, der vom Ausſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal; und reinige ihn alſo und laſſe den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen.

Der Gereinigte aber ſoll ſeine Kleider waſchen und alle ſeine Haare abſcheren und ſich mit Waſſer baden, ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch ſoll er außer ſeiner Hütte ſieben Tage bleiben. 9 Und am ſiebenten Tage ſoll er alle ſeine Haare abſcheren auf dem Haupt, am Bart, an den Augbrauen, daß alle Haare abgeſchoren ſeien, und ſoll ſeine Kleider waſchen und ſein Fleiſch im Waſſer baden, ſo iſt er rein. 10 Und am achten Tage ſoll er zwei Lämmer nehmen ohne Wandel und ein jährig Schaf ohne Wandel und drei Zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl gemenget, und ein Log Öls. 11 Da ſoll der Prieſter denſelben Gereinigten und dieſe Dinge ſtellen vor den Herrn, vor der Tür der Hütte des Stifts. 12 Und ſoll das eine Lamm nehmen und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Öl; und ſoll ſolches vor dem Herrn weben 13 Und darnach das Lamm ſchlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer ſchlachtet, nämlich an heiliger Stätte; denn wie das Sündopfer, alſo iſt auch das Schuldopfer des Prieſters; denn es iſt das Allerheiligſte.

Und der Prieſter ſoll des Bluts nehmen vom Schuldopfer und dem Gereinigten auf den Knorpel des rechten Ohrs tun und auf den Daumen ſeiner rechten Hand und auf den großen Zehen ſeines rechten Fußes. 15 Darnach ſoll er von dem Log Öl nehmen, und es in ſeine (des Prieſters) linke Hand gießen, 16 Und mit ſeinem rechten Finger in das Öl tunken, das in ſeiner linken Hand iſt, und ſprengen vom Öl mit ſeinem Finger ſiebenmal vor dem Herrn. 17 Das übrige Öl aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf den Knorpel des rechten Ohrs tun und auf den rechten Daumen und auf den großen Zehen ſeines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers. 18 Das übrige Öl aber in ſeiner Hand ſoll er auf des Gereinigten Haupt tun und ihn verſöhnen vor dem Herrn. 19 Und ſoll das Sündopfer machen und den Gereinigten verſöhnen ſeiner Unreinigkeit halben; und ſoll darnach das Brand-

opfer ſchlachten, 20 Und ſoll es auf dem Altar opfern ſamt dem Speisopfer, und ihn verſöhnen, ſo iſt er rein.

Iſt er aber arm und erwirbt mit ſeiner Hand nicht ſo viel, ſo nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, zu ſeiner Verſöhnung, und ein Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer, und ein Log Öl, 22 Und zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, die er mit ſeiner Hand erwerben kann, daß eine ſei ein Sündopfer, die andre ein Brandopfer; 23 Und bringe ſie am achten Tage ſeiner Reinigung zum Prieſter vor der Tür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn. 24 Da ſoll der Prieſter das Lamm zum Schuldopfer nehmen und das Log Öl, und ſoll's alles weben vor dem Herrn. 25 Und das Lamm des Schuldopfers ſchlachten, und des Bluts nehmen von demſelben Schuldopfer und dem Gereinigten tun auf den Knorpel ſeines rechten Ohrs und auf den Daumen ſeiner rechten Hand und auf den großen Zehen ſeines rechten Fußes; 26 Und des Öls in ſeine (des Prieſters) linke Hand gießen, 27 Und mit ſeinem rechten Finger vom Öl, das in ſeiner linken Hand iſt, ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn. 28 Des Übrigen aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf den Knorpel ſeines rechten Ohrs und auf den Daumen ſeiner rechten Hand und auf den großen Zehen ſeines rechten Fußes tun, oben auf das Blut des Schuldopfers. 29 Das übrige Öl aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf das Haupt tun, ihn zu verſöhnen vor dem Herrn; 30 Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie ſeine Hand hat mögen erwerben, 31 Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen ſamt dem Speisopfer. Und ſoll der Prieſter den Gereinigten alſo verſöhnen vor dem Herrn. 32 Das ſei das Geſetz für den Ausſätzigen, der mit ſeiner Hand nicht erwerben kann, was zu ſeiner Reinigung gehört.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron und ſprach: 34 Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, das ich euch zur Beſitzung gebe, und werde irgend in einem Hauſe eurer Beſitzung ein Ausſatzmal geben, 35 So ſoll der kommen, des das Haus iſt, dem Prieſter anſagen und ſprechen: Es ſiehet mit an, als ſei ein Ausſatzmal an meinem Hauſe. 36 Da ſoll der Prieſter heißen, das ſie das Haus ausräumen, ehe denn der Prieſter hinein gehet, das Mal zu be-

ſehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hauſe iſt; darnach ſoll der Prieſter hinein gehen, das Haus zu beſehen.

Wenn er nun das Mal beſiehet und findet, daß an der Wand des Hauſes gelbe oder rötliche Grüblein ſind, und ihr Anſehen tiefer denn ſonſt die Wand iſt, 38 So ſoll er zum Haus zur Tür heraus gehen und das Haus ſieben Tage verſchließen. 39 Und wenn er am ſiebenten Tage wieder kommt und ſiehet, daß das Mal weiter gefreſſen hat an des Hauſes Wand, 40 So ſoll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Mal iſt, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen. 41 Und das Haus ſoll man inwendig ringsherum ſchaben, und ſollen die abgeſchabten Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort ſchütten, 42 Und andre Steine nehmen und an jener Statt tun, und andern Leimen nehmen und das Haus bewerfen. 43 Wenn dann das Mal wieder kommt und ausbricht am Hauſe, nachdem man die Steine ausgeriſſen und das Haus anders beworfen hat, 44 So ſoll der Prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet, das das Mal weiter gefreſſen hat am Hauſe, ſo iſt's gewiß ein freſſender Ausſatz am Hauſe, und es iſt unrein. 45 Darum ſoll man das Haus abbrechen, Steine und Holz und allen Leimen am Hauſe, und ſoll's hinaus führen vor die Stadt an einen unreinen Ort. 46 Und wer in das Haus gehet, ſo lang es verſchloſſen iſt, der iſt unrein bis an den Abend. 47 Und wer drinnen liegt oder drinnen iſſet, der ſoll ſeine Kleider waſchen.

Wo aber der Prieſter, wenn er hinein gehet, ſiehet, daß dies Mal nicht weiter am Hauſe gefreſſen hat, nachdem das Haus beworfen iſt, ſo ſoll er's rein ſprechen; denn das Mal iſt heil worden. 49 Und ſoll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz und roſinfarbe Wolle und Yſop, 50 Und den einen Vogel ſchlachten in einem irden Gefäß an einem fließenden Waſſer. 51 Und ſoll nehmen das Cedernholz, die roſinfarbe Wolle, den Yſop und den lebendigen Vogel und in des geſchlachteten Vogels Blut tunken an dem fließenden Waſſer und das Haus ſiebenmal beſprengen. 52 Und ſoll alſo das Haus entſündigen mit dem Blut des Vogels und mit dem fließenden Waſſer, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, mit Yſop und mit roſinfarber Wolle. 53 Und ſoll den lebendigen Vogel laſſen hinaus vor

die Stadt ins freie Feld fliegen, und das Haus verſöhnen, ſo iſt's rein.

Das iſt das Geſetz über allerlei Mal des Ausſatzes und Grindes, 55 Über den Ausſatz der Kleider und der Häuſer, 56 Über die Beule, Ausſchlag und Eiterweiß, 57 Auf daß man wiſſe, wann etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das Geſetz vom Ausſatz.

Fünfzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron und ſprach: 2 Redet mit den Kindern Iſrael und ſprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an ſeinem Fleiſch einen Fluß hat, derſelbe iſt unrein. 3 Dann aber iſt er unrein an dieſem Fluß, wenn ſein Fleiſch vom Fluß eitert oder verſtopft iſt. 4 Alle Lager, darauf er liegt, und alles, darauf er ſitzt, wird unrein werden. 5 Und wer ſein Lager anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden und unrein ſein bis auf den Abend.

Und wer ſich ſetzt, da er geſeſſen iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen und ſich mit Waſſer baden und unrein ſein bis auf den Abend. 7 Wer ſein Fleiſch anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen und ſich mit Waſſer baden und und unrein ſein bis auf den Abend. 8 Wenn er ſeinen Speichel wirft auf den, der rein iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen und ſich mit Waſſer baden und unrein ſein bis auf den Abend. 9 Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden. 10 Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſein bis auf den Abend. Und wer ſolches trägt, der ſoll ſeine Kleider waſchen und ſich mit Waſſer baden und unrein ſein bis auf den Abend. 11 Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäſcht, der ſoll ſeine Kleider waſchen und ſich mit Waſſer baden und unrein ſein bis auf den Abend. 12 Wenn er ein irden Gefäß anrühret, das ſoll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß ſoll man mit Waſſer ſpülen.

Und wenn er rein wird von ſeinem Fluß, ſoll er ſieben Tage zählen, nachdem er rein worden iſt, und ſeine Kleider waſchen und ſein Fleiſch mit fließendem Waſſer baden, ſo iſt er rein. 14 Und am achten Tage ſoll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den Herrn bringen vor der Tür der Hütte des Stifts

und dem Priester geben. 15 Und der Priester soll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen und ihn versöhnen vor dem Herrn seines Flusses halben.

Wenn einem Mann im Schlaf der Same entgehet, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend. 17 Und alles Kleid und alles Fell, das mit solchem Samen befleckt ist, soll er waschen mit Wasser und unrein sein bis auf den Abend. 18 Ein Weib, bei welchem ein solcher liegt, die soll sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage bei Seite gethan werden; wer sie anrühret, der wird unrein sein bis auf den Abend. 20 Und alles, worauf sie liegt, so lang sie ihre Zeit hat, wird unrein sein, und worauf sie sitzt, wird unrein sein. 21 Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend. 22 Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend. 23 Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager gewesen ist, oder wo sie gesessen hat, soll unrein sein bis auf den Abend. 24 Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt sie ihre Zeit an bei ihm, der wird sieben Tage unrein sein, und das Lager, darauf er gelegen ist, wird unrein sein.

Wenn ein Weib den Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlicher Zeit, sondern auch über die gewöhnliche Zeit, so wird sie unrein sein, so lange sie ihn hat; wie zur Zeit ihrer Absonderung, so soll sie auch da unrein sein. 26 Alles Lager, darauf sie liegt die ganze Zeit ihres Flusses, soll sein wie ihr Lager ihrer Absonderung. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung. 27 Wer deren etwas anrühret, der wird unrein sein, und soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein sein. 29 Und am achten Tage soll sie zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen und zum Priester bringen vor die Tür der Hütte des Stifts. 30 Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem Herrn über dem Fluß ihrer Unreinig-

keit. 31 So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter ihnen ist.

Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird; 33 Und über die, die ihren Blutfluß hat, und der einen Fluß hat, es sei Mann oder Weib; und wenn ein Mann bei einer Unreinen liegt.

Sechzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose (nachdem die zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem Herrn opferten) 2 Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht allerlei Zeit in das inwendige Heiligtum gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. 3 Sondern damit soll er hinein gehen: mit einem jungen Farren zum Sündopfer und mit einem Widder zum Brandopfer. 4 Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen und leinene Niederkleider an seinem Fleisch haben und sich mit einem leinenen Gürtel gürten und den leinenen Hut aufhaben; denn das sind die heiligen Kleider; und soll sein Fleisch mit Wasser baden und sie anlegen. 5 Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.

Und Aaron soll den Farren, sein Sündopfer, herzu bringen, daß er sich und und sein Haus versöhne; 7 Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den Herrn stellen vor der Tür der Hütte des Stifts. 8 Und soll das Los werfen über die zween Böcke: ein Los dem Herrn und das andre dem ledigen Bock. 9 Und soll den Bock, auf welchen des Herrn Los fällt, opfern zum Sündopfer. 10 Aber den Bock, auf welchen das Los des ledigen fällt, soll er lebendig vor den Herrn stellen, daß er über ihm versöhne, und lasse den ledigen Bock in die Wüste. 11 Und also soll er denn den Farren seines Sündopfer herzu bringen und sich und sein Haus versöhnen und soll ihn schlachten.

Und soll einen Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem Herrn stehet, und die Hand voll zerstoßenes Räuchwerks und hin-

ein hinter den Vorhang bringen, 13 Und das Räuchwerk aufs Feuer tun vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugnis ist, daß er nicht sterbe. 14 Und soll des Bluts vom Farren nehmen und mit seinem Finger auf den Gnadenstuhl sprengen vorne an; siebenmal soll er also vor den Gnadenstuhl mit seinem Finger vom Blut sprengen.

Darnach soll er den Bock, des Volks Sündopfer, schlachten und seines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang und soll mit seinem Blut tun, wie er mit des Farren Blut getan hat, und damit auch sprengen vorne gegen den Gnadenstuhl; 16 Und soll also versöhnen das Heiligtum von der Unreinigkeit der Kinder Israel und von ihrer Übertretung in allen ihren Sünden. Also soll er auch tun der Hütte des Stifts: denn sie sind unrein, die umher liegen.

Kein Mensch soll in der Hütte des Stifts sein, wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligtum, bis er heraus gehe; und soll also versöhnen sich und sein Haus und die ganze Gemeine Israel. 18 Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem Herrn stehet, soll er ihn versöhnen, und soll des Bluts vom Farren und des Bluts vom Bock nehmen und auf des Altars Hörner umher tun; 19 Und soll mit seinem Finger vom Blut drauf sprengen siebenmal und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.

Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligtums und der Hütte des Stifts und des Altars, so soll er den lebendigen Bock herzu bringen. 21 Da soll denn Aaron seine beiden Hände auf sein Haupt legen und bekennen auf ihn alle Missetat der Kinder Israel und alle ihre Übertretung in allen ihren Sünden; und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüste laufen lassen, 22 Daß also der Bock alle ihre Missetat auf sich in eine Wildnis trage; und er lasse ihn in die Wüste.

Und Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligtum ging; und soll sie daselbst lassen. 24 Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte und seine eigenen Kleider antun und heraus gehen und sein Brandopfer und des Volks Brandopfer machen und beide, sich und das Volk, versöhnen, 25 Und das Fett vom Sünd-

opfer auf dem Altar anzünden. 26 Der aber den ledigen Bock hat ausgeführt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch mit Wasser baden und darnach ins Lager kommen.

Den Farren des Sündopfers und den Bock des Sündopfers, welcher Blut in das Heiligtum zu versöhnen gebracht ward, soll man hinaus tragen vor das Lager und mit Feuer verbrennen, beide, ihre Haut, Fleisch und Mist. 28 Und der sie verbrennet, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch mit Wasser baden und darnach ins Lager kommen.

Auch soll euch das ein ewiges Recht sein: Am zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr euren Leib kasteien und kein Werk tun, weder ein Einheimischer, noch ein Fremder unter euch. 30 Denn an diesem Tage geschieht eure Versöhnung, daß ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem Herrn. 31 Darum soll's euch ein großer Sabbath sein, und ihr sollt euren Leib demütigen. Ein ewig Recht sei das. 32 Es soll aber solche Versöhnung tun ein Priester, den man geweihet und des Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt; und soll die leinenen Kleider antun, nämlich die heiligen Kleider. 33 Und soll also versöhnen das heiligste Heiligtum und die Hütte des Stifts und den Altar und die Priester und alles Volk der Gemeine. 34 Das soll euch ein ewiges Recht sein, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr einmal. Und Aaron tat, wie der Herr Mose geboten hatte.

Siebzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israel und sprich zu ihnen: Das ist's, das der Herr geboten hat. 3 Welcher aus dem Haus Israel einen Ochsen oder Lamm oder Ziege schlachtet in dem Lager oder außen vor dem Lager 4 und nicht vor die Tür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem Herrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des Herrn, der soll des Blutes schuldig sein, als der Blut vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk.

Darum sollen die Kinder Israel ihre Opfer, die sie auf dem frei-

em Feld opfern wollen, vor den Herrn bringen vor die Tür der Hütte des Stifts, zum Prieſter und allda ihre Dankopfer dem Herrn opfern. 6 Und der Prieſter ſoll das Blut auf den Altar des Herrn ſprengen vor der Tür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum ſüßen Geruch dem Herrn. 7 Und mit nichten ihre Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, mit denen ſie huren. Das ſoll ihnen ein ewiges Recht ſein bei ihren Nachkommen. 8 Darum ſollſt du zu ihnen ſagen: Welcher Menſch aus dem Hauſe Iſrael oder auch ein Fremdling, der unter euch iſt, ein Opfer oder Brandopfer tut, 9 Und bringt's nicht vor die Tür der Hütte des Stifts, daß er's dem Herrn tue, der ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volk.

Und welcher Menſch, er ſei vom Haus Iſrael oder ein Fremdling unter euch, irgend Blut iſſet, wider den will ich mein Antlitz ſetzen, und will ihn mitten aus ſeinem Volk rotten. 11 Denn des Leibes Leben iſt im Blut, und ich habe es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit verſöhnet werden. Denn das Blut iſt Verſöhnung fürs Leben. 12 Darum hab ich geſagt den Kindern Iſrael: Keine Seele unter euch ſoll Blut eſſen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.

Und welcher Menſch, er ſei vom Haus Iſrael oder ein Fremdling unter euch, ein Tier oder Vogel fähet auf der Jagd, das man iſſet, der ſoll desſelben Blut vergießen und mit Erde zuſcharren. 14 Denn des Leibes Leben iſt in ſeinem Blut, ſo lang er lebet; und ich habe den Kindern Iſrael geſagt: Ihr ſollt keines Leibes Blut eſſen; denn des Leibes Leben iſt in ſeinem Blut; wer es iſſet, der ſoll ausgerottet werden. 15 Und welche Seele ein Aas oder was vom Wild zerriſſen iſt, iſſet, er ſei ein Einheimiſcher oder Fremdling, der ſoll ſein Kleid waſchen und ſich mit Waſſer baden und unrein ſein bis auf den Abend, ſo wird er rein. 16 Wo er ſeine Kleider nicht waſchen noch ſich baden wird, ſo ſoll er ſeiner Miſſetat ſchuldig ſein.

Achtzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Rede mit den Kindern Iſrael und ſprich zu ihnen: Ich bin der Herr, euer Gott. 3 Ihr ſollt nicht tun nach den Werken des Landes Ägypten, dar-

innen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Kanaan, darein ich euch führen will; ihr sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten. 4 Sondern nach meinen Rechten sollt ihr tun und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn ich bin der Herr, euer Gott. 5 Darum sollt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte. Denn welcher Mensch dieselben tut, der wird dadurch leben; denn ich bin der Herr.

Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin tun, ihre Scham aufzudecken; denn ich bin der Herr. 7 Du sollst deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blößen; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Scham nicht blößen. 8 Du sollst deines Vaters Weibes Scham nicht blößen; denn es ist deines Vaters Scham. 9 Du sollst deiner Schwester Scham, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht blößen. 10 Du sollst deines Sohns oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blößen; denn es ist deine Scham. 11 Du sollst der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, Scham nicht blößen. 12 Du sollst der Schwester deines Vaters Scham nicht blößen; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin. 13 Du sollst deiner Mutter Schwester Scham nicht blößen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.

Du sollst deines Vaters Bruders Scham nicht blößen, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base. 15 Du sollst deiner Schnur Scham nicht blößen; denn es ist deines Sohns Weib, darum sollst du ihre Blöße nicht aufdecken. 16 Du sollst deines Bruders Weibes Scham nicht blößen; denn sie ist deines Bruders Scham. 17 Du sollst eines Weibes samt ihrer Tochter Scham nicht blößen, noch ihres Sohns Tochter oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blößen, denn sie sind ihre nächsten Blutsfreundinnen, und es ist ein Laster. 18 Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen neben ihr, ihre Scham zu blößen, ihr zuwider, weil sie noch lebt.

Du sollst nicht zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Scham zu blößen. 20 Du sollst auch nicht bei deines Nächsten Weib liegen, sie zu besamen, damit du dich an ihr verunreinigst. 21 Du sollst auch deines Samens nicht geben, daß er dem Moloch verbrannt werde, daß du nicht entheiligst den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr.

Du ſollſt nicht bei Knaben liegen wie beim Weibe; denn es iſt ein Greuel. 23 Du ſollſt auch bei keinem Tier liegen, daß du mit ihm verunreinigt werdeſt. Und kein Weib ſoll mit einem Tier zu ſchaffen haben; denn es iſt ein Greuel.

Ihr ſollt euch in dieſer keinem verunreinigen; denn in dieſem allen haben ſich verunreiniget die Heiden, die ich vor euch her will ausſtoßen, 25 Und das Land dadurch verunreiniget iſt. Und ich will ihre Miſſetat an ihnen heimſuchen, daß das Land ſeine Einwohner ausſpeie. 26 Darum haltet meine Satzungen und Rechte und tut dieſer Greuel keine, weder der Einheimiſche, noch der Fremdling unter euch; 27 Denn alle ſolche Greuel haben die Leute dieſes Landes getan, die vor euch waren, und haben das Land verunreinigt; 28 Auf daß euch nicht auch das Land ausſpeie, wenn ihr es verunreinigt, gleich wie es die Heiden hat ausgeſpieen, die vor euch waren. 29 Denn welche dieſe Greuel tun, deren Seelen ſollen ausgerottet werden von ihrem Volk. 30 Darum haltet meine Satzungen, daß ihr nicht tut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreinigt werdet; denn ich bin der Herr euer Gott.

Neunzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael und ſprich zu ihnen: Ihr ſollt heilig ſein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott. 3 Ein jeglicher fürchte ſeine Mutter und ſeinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn ich bin der Herr, euer Gott. 4 Ihr ſollt euch nicht zu den Götzen wenden und ſollt euch keine gegoſſene Götter machen; denn ich bin der Herr euer Gotter. 5 Und wenn ihr dem Herrn wollt Dankopfer tun, ſo ſollt ihr opfern, daß es ihm gefallen könne. 6 Aber ihr ſollt es desſelben Tages eſſen, da ihr's opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibt, ſoll man mit Feuer verbrennen. 7 Wird aber jemand am dritten Tage davon eſſen, ſo iſt er ein Greuel, und wird nicht angenehm ſein. 8 Und derſelbe Eſſer wird ſeine Miſſetat tragen, daß er das Heiligtum des Herrn entheiligte, und ſolche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

Wenn du dein Land einernteſt, ſollſt du nicht alles bis an die Enden umher abſchneiden, auch nicht alles genau auffammeln. 10 Alſo auch ſollſt du deinen Weinberg nicht genau leſen noch die abgefallenen Beeren aufleſen, ſondern dem Armen und Fremdling ſollſt du es laſſen; denn ich bin der Herr, euer Gott. 11 Ihr ſollt nicht ſtehlen noch lügen, noch fälſchlich handeln einer mit dem andern. 12 Ihr ſollt nicht falſch ſchwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr. 13 Du ſollſt deinem Nächſten nicht unrecht tun noch ihn berauben. Es ſoll des Taglöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. 14 Du ſollſt dem Tauben nicht fluchen, du ſollſt vor dem Blinden keinen Anſtoß ſetzen; denn du ſollſt dich vor deinem Gott fürchten, denn ich bin der Herr.

Ihr ſollt nicht unrecht handeln am Gericht, und ſollſt nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; ſondern du ſollſt deinen Nächſten recht richten. 16 Du ſollſt kein Verleumder ſein unter deinem Volk. Du ſollſt auch nicht ſtehen wider deines Nächſten Blut; denn ich bin der Herr. 17 Du ſollſt deinen Bruder nicht haſſen in deinem Herzen, ſondern du ſollſt deinen Nächſten ſtrafen, auf das du nicht ſeinethalben Schuld tragen müſſeſt.

Du ſollſt nicht rachgierig ſein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du ſollſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſt; denn ich bin der Herr.

Meine Satzungen ſollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht laſſeſt mit anderlei Tier zu ſchaffen haben, und dein Feld nicht beſäeſt mit mancherlei Samen, und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget iſt.

Wenn ein Mann bei einem Weibe liegt, und ſie beſchläft, die eine leibeigene Magd und von dem Mann verſchmäht iſt, doch nicht erlöſet noch Freiheit erlanget hat, das ſoll geſtraft werden; aber ſie ſollen nicht ſterben, denn ſie iſt nicht frei geweſen. 21 Er ſoll aber für ſeine Schuld dem Herrn vor die Tür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen; 22 Und der Prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem Schuldopfer vor dem Herrn über die Sünde, die er getan hat, ſo wird ihm Gott gnädig ſein über ſeine Sünde, die er getan hat. 23 Wenn ihr ins Land kommt und allerlei Bäume pflanzet, davon man iſſet, ſollt ihr desſelben Vor-

haut beſchneiden und ihre Früchte. Drei Jahre ſollt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet; 24 Im vierten Jahr aber ſollen alle ihre Früchte heilig ſein, und gepreiſet dem Herrn; 25 Im fünften Jahr aber ſollt ihr die Früchte eſſen, und ſie einſammeln; denn ich bin der Herr, euer Gott.

Ihr ſollt nichts mit Blut eſſen. Ihr ſollt nicht auf Vogelgeſchrei achten, noch Tage wählen. 27 Ihr ſollt euer Haar am Haupt nicht rund umher abſchneiden, noch euren Bart gar abſcheren.

Ihr ſollt kein Mal um eines Toten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchſtaben an euch ätzen; denn ich bin der Herr.

Du ſollſt deine Tochter nicht zur Hurerei halten, daß nicht das Land Hurerei treibe und werde voll Laſters.

Meine Feiertage haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum; denn ich bin der Herr. 31 Ihr ſollt euch nicht wenden zu den Wahrſagern, und forſchet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn ich bin der Herr, euer Gott.

Vor einem grauen Haupt ſollſt du aufſtehen und die Alten ehren; denn du ſollſt dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin der Herr. 33 Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, den ſollt ihr nicht ſchinden. 34 Er ſoll bei euch wohnen wie ein Einheimiſcher unter euch, und ſollt ihn lieben wie dich ſelbſt; denn ihr ſeid auch Fremdlinge geweſen in Ägyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott.

Ihr ſollt nicht ungleich handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. 36 Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen ſollen bei euch ſein; denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, 37 Daß ihr alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und tut; denn ich bin der Herr.

Zwanzigſtes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Sage den Kindern Iſrael: Welcher unter den Kindern Iſrael oder ein Fremdling, der in Iſrael wohnet, jemand ſeines Samens dem Moloch gibt, der ſoll des Todes ſterben: das Volk im Lande ſoll ihn

ſteinigen. 3 Und ich will mein Antlitz ſetzen wider ſolchen Menſchen und will ihn aus ſeinem Volk rotten, daß er dem Moloch ſeines Samens gegeben und mein Heiligtum verunreinigt und meinen heiligen Namen entheiliget hat. 4 Und wo das Volk im Lande durch die Finger ſehen würde dem Menſchen, der ſeines Samens dem Moloch gegeben hat, daß es ihn nicht tötet, 5 So will doch ich mein Antlitz wider denſelben Menſchen ſetzen und wider ſein Geſchlecht und will ihn und alle, die ihm nach mit dem Moloch gehuret haben, aus ihrem Volk rotten.

Wenn eine Seele ſich zu den Wahrſagern und Zeichendeutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret, ſo will ich mein Antlitz wider dieſelbe Seele ſetzen, und will ſie aus ihrem Volk rotten. 7 Darum heiliget euch und ſeid heilig; denn ich bin der Herr, euer Gott. 8 Und haltet meine Satzungen und tut ſie; denn ich bin der Herr, der euch heiliget.

Wer ſeinem Vater oder ſeiner Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben. Sein Blut ſei auf ihm, daß er ſeinem Vater oder Mutter gefluchet hat.

Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe, der ſoll des Todes ſterben, beide, Ehebrecher und Ehebrecherin, darum daß er mit ſeines Nächſten Weib die Ehe gebrochen hat.

Wenn jemand bei ſeines Vaters Weib ſchläft, daß er ſeines Vaters Scham geblößet hat, die ſollen beide des Todes ſterben; ihr Blut ſei auf ihnen. 12 Wenn jemand bei ſeiner Schnur ſchläft, ſo ſollen ſie beide des Todes ſterben; denn ſie haben eine Schande begangen; ihr Blut ſei auf ihnen. 13 Wenn jemand beim Knaben ſchläft wie beim Weibe, die haben einen Greuel getan und ſollen beide des Todes ſterben; ihr Blut ſei auf ihnen. 14 Wenn jemand ein Weib nimmt und ihre Mutter dazu, der hat ein Laſter verwirkt; man ſoll ihn mit Feuer verbrennen, und ſie beide auch, daß kein Laſter ſei unter euch.

Wenn jemand beim Vieh liegt, der ſoll des Todes ſterben, und das Vieh ſoll man erwürgen. 16 Wenn ein Weib ſich irgend zu einem Vieh tut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſollſt du töten und das Vieh auch; des Todes ſollen ſie ſterben; ihr Blut ſei auf ihnen.

Wenn jemand ſeine Schweſter nimmt, ſeines Vaters Tochter

oder ſeiner Mutter Tochter, und ihre Scham ſchauet und ſie wieder ſeine Scham, das iſt eine Blutſchande; die ſollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks; denn er hat ſeiner Schweſter Scham entblößet; er ſoll ſeine Miſſetat tragen.

Wenn ein Mann beim Weibe ſchläft zur Zeit ihrer Krankheit, und entblößet ihre Scham, und deckt ihren Brunnen auf, und ſie entblößet den Brunnen ihres Bluts, die ſollen beide aus ihrem Volk gerottet werden.

Deiner Mutter Schweſter Scham und deines Vaters Schweſter Scham ſollſt du nicht blößen; denn ein ſolcher hat ſeine nächſte Blutsfreundin aufgedeckt, und ſie ſollen ihre Miſſetat tragen.

Wenn jemand bei ſeines Vaters Bruders Weib ſchläft, der hat ſeines Vetters Scham geblößet; ſie ſollen ihre Sünde tragen; ohne Kinder ſollen ſie ſterben. 21 Wenn jemand ſeines Bruders Weib nimmt, das iſt eine ſchändliche Tat; ſie ſollen ohne Kinder ſein, darum, daß er hat ſeines Bruders Scham geblößet.

So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte und tut darnach, auf daß euch nicht das Land ausſpeihe, darein ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet. 23 Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her werde ausſtoßen. Denn ſolches alles haben ſie getan, und ich habe einen Greul an ihnen gehabt. 24 Euch aber ſage ich: Ihr ſollt jener Land beſitzen; denn ich will euch ein Land zum Erbe geben, darin Milch und Honig fleußt. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von den Völkern abgeſondert hat. 25 Daß ihr auch abſondern ſollt das reine Vieh vom unreinen und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln und an allem, das auf Erden kreucht, das ich euch abgeſondert habe, daß es unrein ſei. 26 Darum ſollt ihr mir heilig ſein; denn ich, der Herr, bin heilig, der euch abgeſondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret. 27 Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrſager oder Zeichendeuter ſein wird, die ſollen des Todes ſterben; man ſoll ſie ſteinigen; ihr Blut ſei auf ihnen.

Einundzwanzigstes Kapitel

Und der Herr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Toten seines Volks verunreinigen, 2 außer an seinem Blutsfreunde, der ihm am nächsten angehört: als an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohne, an seiner Tochter, an seinem Bruder 3 und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau und noch bei ihm ist und keines Mannes Weib gewesen ist; an der mag er sich verunreinigen. 4 Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehört unter seinem Volk, daß er sich entheilige.

Er soll auch keine Platte machen auf seinem Haupt, noch seinen Bart gar abscheren, und an seinem Leibe kein Mal setzen. 6 Sie sollen ihrem Gott heilig sein, und nicht entheiligen den Namen ihres Gottes. Denn sie opfern des Herrn Opfer, das Brot ihres Gottes; darum sollen sie heilig sein. 7 Sie sollen keine Hure nehmen noch keine Geschwächte, oder die von ihrem Mann verstoßen ist; denn er ist heilig seinem Gott. 8 Darum sollst du ihn heilig halten, denn er opfert das Brot deines Gottes; er soll dir heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, der euch heiliget. 9 Wenn eines Priesters Tochter anfängt zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.

Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf des Haupt das Salböl gegossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern, der soll sein Haupt nicht blößen und seine Kleider nicht zerreißen, 11 und soll zu keinem Toten kommen und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen. 12 Aus dem Heiligtum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligtum seines Gottes; denn die Weihe des Salböls seines Gottes ist auf ihm. Ich bin der Herr. 13 Eine Jungfrau soll er zum Weibe nehmen, 14 aber keine Witwe, noch Verstoßene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen, 15 auf daß er nicht seinen Samen entheilige unter seinem Volk; denn ich bin der Herr, der ihn heiliget. 16 Und der Herr redete mit Mose und sprach: 17 Rede mit Aaron und sprich: Wenn an jemand deines Samens in euren Geschlechtern

ein Fehl iſt, der ſoll nicht herzu treten, daß er das Brot ſeines Gottes opfere. 18 Denn keiner, an dem ein Fehl iſt, ſoll herzu treten; er ſei blind, lahm, mit einer ſeltſamen Naſe, mit ungewöhnlichem Glied, 19 Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich iſt, 20 Oder höckerig iſt, oder ein Fell auf dem Auge hat oder ſcheel iſt oder gründigt oder ſchäbigt, oder der gebrochen iſt.

Welcher nun von Aarons, des Prieſters, Samen einen Fehl an ſich hat, der ſoll nicht herzu treten, zu opfern die Opfer des Herrn; denn er hat einen Fehl, darum ſoll er zu dem Brot ſeines Gottes nicht nahen, daß er es opfere. 22 Doch ſoll er das Brot ſeines Gottes eſſen, beide, von dem Heiligen und vom Allerheiligſten. 23 Aber zum Vorhang ſoll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehl an ihm iſt, daß er nicht entheilige mein Heiligtum; denn ich bin der Herr, der ſie heiliget. 24 Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen Söhnen und zu allen Kindern Iſrael.

Zweiundzwanzigſtes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Sage Aaron und ſeinen Söhnen, daß ſie ſich enthalten von dem Heiligen der Kinder Iſrael, welches ſie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn ich bin der Herr. 3 So ſage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Iſrael dem Herrn heiligen, und verunreinigt ſich alſo, des Seele ſoll ausgerottet werden vor meinem Antlitz; denn ich bin der Herr.

Welcher des Samens Aarons ausſätzig iſt oder einen Fluß hat, der ſoll nicht eſſen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwa einen anrühret der an einem Toten unrein worden iſt oder welchem der Same entgehet im Schlaf, 5 Und welcher irgend ein Gewürm anrühret, das ihm unrein iſt, oder einen Menſchen, der ihm unrein iſt, und alles, was ihn verunreinigt: 6 Welche Seele der eins anrühret, die iſt unrein bis auf den Abend und ſoll von dem Heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuvor ſeinen Leib mit Waſſer baden. 7 Und wenn die Sonne untergegangen und er rein worden iſt, dann mag er davon eſſen; denn es iſt ſeine Nahrung.

8 Ein Aas und was von wilden Tieren zerrissen ist, soll er nicht
essen, auf daß er nicht unrein dran werde; denn ich bin der Herr.
9 Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf
sich laden und dran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn ich
bin der Herr, der sie heiliget.

Kein anderer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters
Hausgenosse, noch Taglöhner. 11 Wenn aber der Priester eine
Seele um sein Geld kauft, der mag davon essen; und was ihm
in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brot
essen. 12 Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib
wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen. 13 Wird sie aber
eine Witwe oder ausgestoßen und hat keine Kinder und kommt
wieder zu ihres Vaters Hause, so soll sie essen von ihres Vaters
Brot, als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling soll
davon essen.

Wer's versiehet und sonst von dem Heiligen isset, der soll das
fünfte Teil dazu tun und dem Priester geben samt dem Heiligen,
15 Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel, das
sie dem Herrn heben, 16 Auf daß sie sich nicht mit Missetat und
Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn ich bin der
Herr, der sie heiliget.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 18 Sage Aaron und
seinen Söhnen und allen Kindern Israel: Welcher Israeliter oder
Fremdling in Israel sein Opfer tun will, es sei irgend ihr Ge-
lübde oder von freiem Willen, daß sie dem Herrn ein Brandopfer
tun wollen, das ihm von euch angenehm sei, 19 Das soll ein Männ-
lein und ohne Wandel sein, von Rinder oder Lämmern oder Zie-
gen. 20 Alles, was einen Fehl hat, sollt ihr nicht opfern; denn es
wird von euch nicht angenehm sein.

Und wer ein Dankopfer dem Herrn tun will, ein besonder Ge-
lübde oder von freiem Willen, von Rindern oder Schafen, das
soll ohne Wandel sein, daß es angenehm sei; es soll keinen Fehl
haben. 22 Ist's blind oder gebrechlich oder geschlagen oder dürr
oder räudig oder schäbicht, so sollt ihr solches dem Herrn nicht
opfern und davon kein Opfer geben auf den Altar des Herrn.
23 Einen Ochsen oder Schaf, das ungewöhnliche Glieder oder wan-
delbare Glieder hat, magst du von freiem Willen opfern; aber

angenehm mag's nicht sein zum Gelübde. 24 Du sollst auch dem Herrn kein zerstoßenes oder zerriebenes oder zerrissenes oder das verwundet ist, opfern, und sollt in eurem Lande solches nicht tun. 25 Du sollst auch solcher keins von eines Fremdlings Hand neben dem Brot eures Gottes opfern; denn es taugt nicht und hat einen Fehl; darum wird's nicht angenehm sein von euch.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 27 Wenn ein Ochs oder Lamm oder Ziege geboren ist, so soll es sieben Tage bei seiner Mutter sein, und am achten Tage und darnach mag man's dem Herrn opfern, so ist's angenehm, 28 Es sei ein Ochs oder Lamm, so soll man's nicht mit seinem Jungen auf einen Tag schlachten.

Wenn ihr aber wollt dem Herrn ein Lobopfer tun, das von euch angenehm sei, 30 So sollt ihr's desselben Tages essen und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn ich bin der Herr. 31 Darum haltet meine Gebote und tut darnach; denn ich bin der Herr. 32 Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel; denn ich bin der Herr, der euch heiliget, 33 Der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, ich der Herr.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Das sind die Feste des Herrn, die ihr heilig und meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt. 3 Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große, heilige Sabbath, da ihr zusammen kommt. Keine Arbeit sollt ihr an dem tun; denn es ist der Sabbath des Herrn in allen euren Wohnungen.

Dies sind aber die Feste des Herrn, die ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt. 5 Am vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen abends ist des Herrn Passah. 6 Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote des Herrn; da sollt ihr sieben Tage ungesäuert Brot essen. 7 Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit tun 8 Und dem Herrn opfern sieben

Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit tun.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 10 Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, und werdet's ernten, so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen. 11 Da soll die Garbe gewebt werden vor dem Herrn, daß es von euch angenehm sei; solches soll aber der Priester tun des Tags nach dem Sabbath. 12 Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebt wird, ein Brandopfer dem Herrn tun von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sei, 13 Samt dem Speisopfer, zwei Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Opfer dem Herrn eines süßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Vierteil Hin Weins. 14 Und sollt kein neu Brot, noch Sangen nach Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem Gott Opfer bringet. Das soll ein Recht sein euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

Darnach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbath, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganze Sabbath, 16 Bis an den anderen Tag des siebenten Sabbaths, nämlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem Herrn opfern. 17 Und sollt's aus euren Wohnungen opfern, nämlich zwei Webebrote von zwei Zehnteln Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem Herrn. 18 Und sollt herzu bringen neben eurem Brot sieben jährige Lämmer ohne Wandel und einen jungen Farren und zween Widder. Die sollen des Herrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer sein; das ist ein Opfer eines süßen Geruchs dem Hern. 19 Dazu sollt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei jährige Lämmer zum Dankopfer. 20 Und der Priester soll's weben samt dem Brot der Erstlinge vor dem Herrn und den zwei Lämmern, und soll dem Herrn heilig und des Priesters sein. 21 Und sollt diesen Tag ausrufen; denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr tun. Ein ewiges Recht soll das sein bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen. 22 Wenn ihr aber euer Land erntet, sollt ihr's nicht gar auf dem Felde einschneiden auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt's den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der Herr, euer Gott.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 24Rede mit den Kindern Iſrael und ſprich: Am erſten Tage des ſiebenten Monats ſollt ihr den heiligen Sabbath des Blaſens zum Gedächtnis halten, da ihr zuſammen kommt; 25Da ſollt ihr keine Dienſtarbeit tun, und ſollt dem Herrn opfern.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 27Des zehnten Tages in dieſem ſiebenten Monat iſt der Verſöhnetag. Der ſoll bei euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr euren Leib kaſteien, und dem Herrn opfern, 28Und ſollt keine Arbeit tun an dieſem Tag: denn es iſt der Verſöhnetag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem Herrn, eurem Gott. 29Denn wer ſeinen Leib nicht kaſteiet an dieſem Tage, der ſoll aus ſeinem Volk gerottet werden. 30Und wer dieſes Tages irgend eine Arbeit tut, den will ich vertilgen aus ſeinem Volk. 31Darum ſollt ihr keine Arbeit tun. Das ſoll ein ewiges Recht ſein euren Nachkommen in allen euren Wohnungen. 32Es iſt euer großer Sabbath, daß ihr eure Leiber kaſteiet. Am neunten Tage des Monats zu Abend ſollt ihr dieſen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 34Rede mit den Kindern Iſrael und ſprich: Am fünfzehnten Tage dieſes ſiebenten Monats iſt das Feſt der Laubhütten ſieben Tage dem Herrn. 35Der erſte Tag ſoll heilig heißen, daß ihr zuſammen kommt; keine Dienſtarbeit ſollt ihr tun. 36Sieben Tage ſollt ihr dem Herrn opfern; der achte Tag ſoll auch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommt, und ſollt euer Opfer dem Herrn tun; denn es iſt der Verſammlung Tag; keine Dienſtarbeit ſollt ihr tun.

Das ſind die Feſte des Herrn, die ihr ſollt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommt, und dem Herrn Opfer tut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer und andere Opfer, ein jegliches nach ſeinem Tage. 38Ohne, was die Sabbathe des Herrn und eure Gaben und Gelübde und freiwillige Gaben ſind, die ihr dem Herrn gebt.

So ſollt ihr nun am fünfzehnten Tage des ſiebenten Monats, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Feſt des Herrn halten ſieben Tage lang. Am erſten Tage iſt es Sabbath, und am achten Tage iſt es auch Sabbath. 40Und ſollt am erſten Tage Früchte nehmen von ſchönen Bäumen, Palmenzweige

und Maien von dichten Bäumen und Bachweiden, und sieben Tage fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott. 41 Und sollt also dem Herrn das Fest halten sieben Tage. Das soll ein ewiges Recht sein bei euren Nachkommen, daß sie im siebenten Monat also feiern. 42 Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen, 43 Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Ägyptenland führte; ich bin der Herr, euer Gott. 44 Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des Herrn.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen gestoßen lauter Baumöl zu Lichten, das oben in die Lampen täglich getan werde, 3 Außen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts. Und Aaron soll's zurichten des Abends und des Morgens vor dem Herrn täglich. Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen. 4 Er soll die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem Herrn täglich.

Und sollst Semmelmehl nehmen, und davon zwölf Kuchen backen; zwei Zehntel soll ein Kuchen haben. 6 Und sollst sie legen je sechs auf eine Schicht auf den feinen Tisch vor dem Herrn. 7 Und sollst auf dieselben legen reinen Weihrauch, daß es seien Denkbrote zum Feuer dem Herrn. 8 Alle Sabbathe für und für soll er sie zurichten vor dem Herrn, von den Kindern Israel zum ewigen Bund. 9 Und sollen Aarons und seiner Söhne sein; die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn das ist sein Allerheiligstes von den Opfern des Herrn zum ewigen Recht.

Es ging aber aus eines israelitischen Weibes Sohn, der eines ägyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel und zankte sich im Lager mit einem israelitischen Mann 11 Und lästerte den Namen, und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose, (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri vom Stamm Dan), 12 Und legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des Herrn. 13 Und der Herr redete mit Mose

und ſprach: 14 Führe den Flucher hinaus vor das Lager und laß alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf ſein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine ſteinigen. 15 Und ſage den Kindern Israel: Welcher ſeinem Gott fluchet, der ſoll ſeine Sünde tragen. 16 Welcher des Herrn Namen läſtert, der ſoll des Todes ſterben; die ganze Gemeine ſoll ihn ſteinigen. Wie der Fremdling, ſo ſoll auch der Einheimiſche ſein; wenn er den Namen läſtert, ſo ſoll er ſterben.

Wer irgend einen Menſchen erſchlägt, der ſoll des Todes ſterben. 18 Wer aber ein Vieh erſchlägt, der ſoll's bezahlen, Leib um Leib. 19 Und wer ſeinen Nächſten verletzt, dem ſoll man tun, wie er getan hat, 20 Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menſchen verletzt, ſo ſoll man ihm wieder tun. 21 Alſo daß, wer ein Vieh erſchlägt, der ſoll's bezahlen; wer aber einen Menſchen erſchlägt, der ſoll ſterben. 22 Es ſoll einerlei Recht unter euch ſein, dem Fremdling wie dem Einheimiſchen; denn ich bin der Herr, euer Gott. 23 Moſe aber ſagte es den Kindern Israel; und führeten den Flucher aus vor das Lager und ſteinigten ihn. Alſo taten die Kinder Israel, wie der Herr Moſe geboten hatte.

Fünfundzwanzigſtes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe auf dem Berge Sinai und ſprach: 2 Rede mit den Kindern Israel und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, ſo ſoll das Land ſeine Feier dem Herrn feiern, 3 Daß du ſechs Jahre dein Feld beſäeſt und ſechs Jahre deinen Weinberg beſchneideſt, und ſammleſt die Früchte ein; 4 Aber im ſiebenten Jahr ſoll das Land ſeine große Feier dem Herrn feiern, darin du dein Feld nicht beſäen noch deinen Weinberg beſchneiden ſollſt.

Was aber von ihm ſelber nach deiner Ernte wächſt, ſollſt du nicht ernten, und die Trauben, ſo ohne deine Arbeit wachſen, ſollſt du nicht leſen, dieweil es ein Feierjahr iſt des Landes. 6 Sondern die Feier des Landes ſollt ihr darum halten, daß du davon eſſeſt, dein Knecht, deine Magd, dein Taglöhner, dein Hausgenoſſe, dein Fremdling bei dir, 7 Dein Vieh und die Tiere in deinem Lande; alle Früchte ſollen Speiſe ſein.

Und du sollst zählen solcher Feierjahre sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählet werden, und die Zeit der sieben Feierjahre mache neun und vierzig Jahre. 9 Da sollst du die Posaune lassen blasen durch all euer Land am zehnten Tage des siebenten Monats, eben am Tage der Versöhnung. 10 Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen, und sollt ein Erlaßjahr heißen im Lande allen, die drinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr; da soll ein jeglicher bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen. 11 Denn das fünfzigste Jahr ist euer Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch was von ihm selber wächst nicht ernten, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge nicht lesen. 12 Denn das Halljahr soll unter euch heilig sein; ihr sollt aber essen, was das Feld trägt. 13 Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll.

Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufest oder ihm etwas abkaufest, soll keiner seinen Bruder übervorteilen, 15 Sondern nach der Zahl der Jahre vom Halljahr an sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dir's verkaufen. 16 Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf steigern, und nach der Wenige der Jahre sollst du den Kauf verringern; denn er soll dir's, nach dem es tragen mag, verkaufen. 17 So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn ich bin der Herr, euer Gott. 18 Darum tut nach meinen Satzungen und haltet meine Rechte, daß ihr darnach tut, auf daß ihr im Lande sicher wohnen mögt. 19 Denn das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habt, und sicher darinnen wohnet.

Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen nicht, so sammeln wir auch kein Getreide ein: 21 Da will ich meinem Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreier Jahre Getreide machen, 22 Daß ihr säet im achten Jahr und von dem alten Getreide esset bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neu Getreide kommt. 23 Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen für immer; denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Gäste vor mir. 24 Und sollt in alle eurem Lande das Land zu lösen geben.

Wenn dein Bruder verarmet und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß er's löse, so soll er's lösen

was ſein Bruder verkauft hat. 26 Wenn aber jemand keinen Löſer hat und kann mit ſeiner Hand ſo viel zuwege bringen, daß er's löſe, 27 So ſoll man rechnen von dem Jahr, da er's hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu ſeiner Habe komme. 28 Kann aber ſeine Hand nicht ſo viel finden, daß eines Teils ihm wieder werde, ſo ſoll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers ſein bis zum Halljahr; in demſelben ſoll es ausgehen und er wieder zu ſeiner Habe kommen.

Wer ein Wohnhaus verkauft in der Stadtmauern, der hat ein ganz Jahr Friſt, dasſelbe wieder zu löſen; das ſoll die Zeit ſein, darinnen er es löſen mag. 30 Wo er's aber nicht löſet, ehe denn das ganze Jahr um iſt, ſo ſoll's der Käufer ewiglich behalten und ſeine Nachkommen, und ſoll nicht los ausgehen im Halljahr. 31 Iſt's aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um iſt, das ſoll man dem Feld des Landes gleich rechnen und ſoll loswerden und im Halljahr ledig ausgehen. 32 Die Stätte der Leviten und die Häuſer in den Städten, da ihre Habe innen iſt, mögen immerdar gelöſet werden. 33 Wer etwas von den Leviten löſet, der ſoll's verlaſſen im Halljahr, es ſei Haus oder Stadt, das er beſeſſen hat; denn die Häuſer in den Städten der Leviten ſind ihre Habe unter den Kindern Iſrael. 34 Aber das Feld vor ihren Städten ſoll man nicht verkaufen; denn das iſt ihr Eigentum ewiglich.

Wenn dein Bruder verarmet und neben dir abnimmt, ſo ſollſt du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gaſt, daß er lebe neben dir, 36 Und ſollſt nicht Wucher von ihm nehmen, noch Überſatz; ſondern ſollſt dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. 37 Denn du ſollſt ihm dein Geld nicht auf Wucher tun noch deine Speiſe auf Überſatz austun. 38 Denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Kanaan gäbe, und euer Gott wäre.

Wenn dein Bruder verarmet neben dir und verkauft ſich dir, ſo ſollſt du ihn nicht laſſen dienen als einen Leibeigenen; 40 Sondern wie ein Taglöhner und Gaſt ſoll er bei dir ſein und bis an das Halljahr bei dir dienen. 41 Dann ſoll er von dir los ausgehen und ſeine Kinder mit ihm und ſoll wiederkommen zu ſeinem Geſchlecht und zu ſeiner Väter Habe. 42 Denn ſie ſind meine Knechte,

die ich aus Ägyptenland geführt habe; darum soll man sie nicht auf leibeigne Weise verkaufen. 43 Und sollst nicht mit der Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott.

Willst du aber leibeigene Knechte und Mägde haben, so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind, 45 Von den Gästen, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bei euch in eurem Lande zeugen; dieselben möget ihr zu eigen haben 46 Und sollt sie besitzen und eure Kinder nach euch zum Eigentum für und für; die sollt ihr leibeigne Knechte sein lassen. Aber von euren Brüdern, den Kindern Israel, soll keiner über den andern herrschen mit der Strenge.

Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bei dir zunimmt und dein Bruder neben ihm verarmet und sich dem Fremdling oder Gast bei dir oder jemand von seinem Stamm verkauft, 48 So soll er nach seinem Verkaufen Recht haben, wieder los zu werden, und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen, 49 Oder sein Vetter oder Vetters Sohn oder sonst sein nächster Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine Hand selbst so viel erwirbt, so soll er sich lösen 50 Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und das Geld soll nach der Zahl der Jahre gerechnet werden, und soll sein Tagelohn der ganzen Zeit mit einrechnen. 51 Sind noch viel Jahre bis an das Halljahr, so soll er nach demselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekauft ist. 52 Sind aber wenig Jahre übrig bis ans Halljahr, so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung, und soll sein Tagelohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen. 53 Und sollst nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen. 54 Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen, so soll er im Halljahr los ausgehen und seine Kinder mit ihm. 55 Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Ägyptenland geführt habe. Ich bin der Herr, euer Gott.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Malstein setzen in eurem Lande, daß ihr davor anbetet; denn ich bin der Herr, euer Gott.

2 Haltet meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum. Ich bin der Herr. 3 Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten und tun, 4 So will ich euch Regen geben zu ſeiner Zeit, und das Land ſoll ſein Gewächs geben und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; 5 Und die Dreſchzeit ſoll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte ſoll reichen bis zur Zeit der Saat; und ſollet Brots die Fülle haben, und ſollt ſicher in eurem Lande wohnen. 6 Ich will Frieden geben in eurem Lande, daß ihr ſchlafet und euch niemand ſchrecke. Ich will die böſen Tiere aus eurem Lande tun und ſoll kein Schwert durch euer Land gehen.

Ihr ſollt eure Feinde jagen, und ſie ſollen vor euch her ins Schwert fallen. 8 Euer fünf ſollen hundert jagen, und euer hundert ſollen zehntauſend jagen; denn eure Feinde ſollen vor euch her fallen ins Schwert. 9 Und ich will mich zu euch wenden und will euch wachſen und mehren laſſen und will meinen Bund euch halten, 10 Und ſollt von den Firnen eſſen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegtun. 11 Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele ſoll euch nicht verwerfen. 12 Und will unter euch wandeln, und will euer Gott ſein; ſo ſollt ihr mein Volk ſein. 13 Denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen und habe euch aufgerichtet wandeln laſſen.

Werdet ihr aber mir nicht gehorchen und nicht tun dieſe Gebote alle, 15 Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht tut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund laſſen anſtehen, 16 So will ich euch auch ſolches tun: ich will euch heimſuchen mit Schrecken, Schwulſt und Fieber, daß euch die Angeſichter verfallen und der Leib verſchmachte; ihr ſollt umſonſt euren Samen ſäen, und eure Feinde ſollen ihn freſſen; 17 Und ich will mein Antlitz wider euch ſtellen, und ſollt geſchlagen werden vor euren Feinden; und die euch haſſen, ſollen über euch herrſchen, und ſollt fliehen, da euch niemand jagt.

So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet, ſo will ich's noch ſiebenmal mehr machen, euch zu ſtrafen um eure Sünden, 19 Daß ich euren Stolz und Halsſtarrigkeit breche; und will euren Him-

mel wie Eisen und eure Erde wie Erz machen. 20 Und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen. 21 Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt, so will ich's noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünden willen. 22 Und will wilde Tiere unter euch senden, die sollen eure Kinder fressen und euer Vieh zerreißen und euer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden.

Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln, 24 So will ich euch auch entgegen wandeln und will euch noch siebenmal mehr schlagen um eurer Sünden willen. 25 Und will ein Racheschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammelt, will ich doch die Pestilenz unter euch senden und will euch in eurer Feinde Hände geben. 26 Dann will ich euch den Vorrat des Brots verderben, daß zehn Weiber sollen euer Brot in einem Ofen backen, und euer Brot soll man mit Gewicht auswägen, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln, 28 So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln und will euch siebenmal mehr strafen um eure Sünden, 29 Daß ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. 30 Und will eure Höhen vertilgen und eure Sonnensäulen ausrotten und will eure Leichname auf eure Götzen werfen und meine Seele wird an euch Ekel haben. 31 Und will eure Städte wüste machen, und eures Heiligtums Kirchen einreißen, und will euren süßen Geruch nicht riechen.

Also will ich das Land wüste machen, daß eure Feinde, so drinnen wohnen, sich davor entsetzen werden. 33 Euch aber will ich unter die Heiden streuen und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste sein und eure Städte verstöret. 34 Alsdann wird das Land sich seine Feier gefallen lassen. 35 So lange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land feiern, und sich seine Feier gefallen lassen. So lange es wüste liegt, darum daß es nicht feiern konnte, da ihr's solltet feiern lassen, da ihr drinnen wohnetet.

Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig Herz machen

in ihrer Feinde Land, daß ſie ſoll ein rauſchend Blatt jagen und ſollen fliehen davor, als jagte ſie ein Schwert, und fallen, da ſie niemand jaget. 37 Und ſoll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwert, da ſie doch niemand jagt; und ihr ſollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde, 38 Und ihr ſollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land ſoll euch freſſen.

Welche aber von euch überbleiben, die ſollen in ihrer Miſſetat verſchmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Miſſetat ſollen ſie verſchmachten. 40 Da werden ſie denn bekennen ihre Miſſetat und ihrer Väter Miſſetat, damit ſie ſich an mir verſündiget und mir entgegen gewandelt haben. 41 Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln und will ſie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird ſich ja ihr unbeſchnittnes Herz demütigen, und dann werden ſie ſich die Strafe ihrer Miſſetat gefallen laſſen.

Und ich werde gedenken an meinen Bund mit Jakob und an meinen Bund mit Iſaak und an meinen Bund mit Abraham und werde an das Land gedenken, 43 Das von ihnen verlaſſen iſt und ſich ſeine Feier gefallen läßt, dieweil es wüſte von ihnen liegt, und ſie ſich die Strafe ihrer Miſſetat gefallen laſſen, darum daß ſie meine Rechte verachtet und ihre Seele an meinen Satzungen Ekel gehabt hat. 44 Auch wenn ſie ſchon in der Feinde Land ſind, habe ich ſie gleichwohl nicht verworfen und ekelt mich ihrer nicht alſo, daß es mit ihnen aus ſein ſollte, und mein Bund mit ihnen ſollte nicht mehr gelten; denn ich bin der Herr, ihr Gott, 45 Und will über ſie an meinen erſten Bund gedenken, da ich ſie aus Ägyptenland führte vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, ich der Herr.

Dies ſind die Satzungen und Rechte und Geſetze, die der Herr zwiſchen ihm ſelbſt und den Kindern Iſrael geſtellet hat auf dem Berge Sinai durch die Hand Moſe.

Siebenundzwanzigſtes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Rede mit den Kindern Iſrael und ſprich zu ihnen: Wenn jemand dem Herrn ein beſonder Gelübde tut, daß er ſeinen Leib ſchätzet, 3 So ſoll das die Schätzung ſein: ein Mannsbild, zwanzig Jahre alt, bis ins

sechzigste Jahr sollst du schätzen auf fünfzig silberne Seckel nach dem Seckel des Heiligtums; 4 Ein Weibsbild auf dreißig Seckel. 5 Von fünf Jahren bis auf zwanzig Jahre sollst du ihn schätzen auf zwanzig Seckel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Seckel. 6 Von einem Monat an bis auf fünf Jahre sollst du ihn schätzen auf fünf silberne Seckel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf drei silberne Seckel, 7 Ist er aber sechzig Jahre alt und drüber, so sollst du ihn schätzen auf fünfzehn Seckel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Seckel. 8 Ist er aber zu arm zu solcher Schätzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; er soll ihn aber schätzen, nach dem seine Hand des, der gelobt hat, erwerben kann.

Ist's aber ein Vieh, das man dem Herrn opfern kann, alles, was man des dem Herrn gibt, ist heilig. 10 Man soll's nicht wechseln noch wandeln, ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes. Wird's aber jemand wechseln, ein Vieh um das andre, so sollen sie beide dem Herrn heilig sein. 11 Ist aber das Tier unrein, daß man's dem Herrn nicht opfern darf, so soll man's vor den Priester stellen 12 Und der Priester soll's schätzen, ob's gut oder böse sei; und es soll bei des Priesters Schätzen bleiben. 13 Will's aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schätzung geben.

Wenn jemand sein Haus heiliget, daß es dem Herrn heilig sei, das soll der Priester schätzen, ob's gut oder böse sei; und darnach es der Priester schätzet, so soll's bleiben. 15 So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen, so soll er den fünften Teil des Geldes, über das es geschätzt ist, drauf geben, so solls sein werden.

Wenn jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem Herrn heiliget, so soll er geschätzt werden nach dem er trägt. Trägt er ein Homor Gerste, so soll er fünfzig Seckel Silbers gelten. 17 Heiliget er seinen Acker vom Halljahr an, so soll er nach seinem Wert gelten. 18 Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget, so soll ihm der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr und darnach geringer schätzen. 19 Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen, so soll er den fünften Teil des Geldes, über das er geschätzt ist, drauf geben, so soll er sein werden. 20 Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen können; 21 Sondern derselbe Acker, wenn er im

Halljahr los ausgehet, soll dem Herrn heilig sein wie ein verbannter Acker, und soll des Priesters Erbgut sein.

Wenn aber jemand einen Acker dem Herrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist, 23 So soll ihn der Priester rechnen, was er gilt bis an das Halljahr; und er soll desselben Tages solche Schätzung geben, daß sie dem Herrn heilig sei. 24 Aber im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sei. 25 Alle Wertung soll geschehen nach dem Seckel des Heiligtums, ein Seckel aber hat zwanzig Gera.

Die Erstgeburt unter dem Vieh, die dem Herrn sonst gebührt, soll niemand dem Herrn heiligen, es sei ein Ochs oder Schaf; denn es ist des Herrn. 27 Ist aber an dem Vieh etwas Unreines, so soll man's lösen nach seinem Werte, und drüber geben den Fünften. Will er's nicht lösen, so verkaufe man's nach seinem Werte. 28 Man soll kein Verbanntes verkaufen noch lösen, das jemand dem Herrn verbannet, von allem, das sein ist, es sei Menschen, Vieh oder Erbacker; denn alles Verbannte ist das Allerheiligste dem Herrn. 29 Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben.

Alle Zehnten im Lande, beide, von Samen des Landes und von Früchten der Bäume, sind des Herrn, und sollen dem Herrn heilig sein. 31 Will aber jemand seinen Zehnten lösen, der soll den Fünften drüber geben. 32 Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, und was unter der Rute gehet, das ist ein heiliger Zehnte dem Herrn. 33 Man soll nicht fragen, ob's gut oder böse sei, man soll's auch nicht wechseln; wird's aber jemand wechseln, so soll's beides heilig sein und nicht gelöset werden.

Dies sind die Gebote, die der Herr Mose gebot an die Kinder Israel auf dem Berge Sinai.

Das vierte Buch Moses

Erstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai in der Hütte des Stifts am ersten Tage des anderen Monats im anderen Jahr, da sie aus Ägyptenland gegangen waren, und sprach: 2 Nehmet die Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt, 3 Von zwanzig Jahren an und drüber, was ins Heer zu ziehen taugt in Israel; und sollt sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. 4 Und sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen Hauptmann über sein Vaterhaus.

Dies sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: von Ruben sei Elizur, der Sohn Zedeurs. 6 Von Simeon sei Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais. 7 Von Juda sei Nahesson, der Sohn Amminadabs. 8 Von Isaschar sei Nathaneel, der Sohn Zuars. 9 Von Sebulon sei Eliab, der Sohn Helons. 10 Von den Kindern Josephs: von Ephraim sei Elisama, der Sohn Amihuds; von Manasse sei Gamliel, der Sohn Pedazurs. 11 Von Benjamin sei Abidan, der Sohn des Gideoni. 12 Von Dan sei Ahieser, der Sohn Ammi-Sadais. 13 Von Asser sei Pagiel, der Sohn Ochrans. 14 Von Gad sei Eliasaph, der Sohn Deguels. 15 Von Naphthali sei Ahira, der Sohns Enans.

Das sind die Vornehmsten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürsten in Israel waren. 17 Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind, 18 Und sammelten auch die ganze Gemeine am ersten Tage des andern Monats und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren an und drüber, von Haupt zu Haupt, 19 Wie der Herr Mose geboten hatte, und zähleten sie in der Wüste Sinai.

Der Kinder Ruben, des ersten Sohns Israels, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von Haupt zu

Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte, 21 Wurden gezählet zum Stamm Ruben ſechsundvierzigtauſendundfünfhundert.

Der Kinder Simeon nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihren Vaterhäuſern, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte, 23 Wurden gezählet zum Stamm Simeon neunundfünfzigtauſendunddreihundert.

Der Kinder Gad nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrern Vaterhäuſern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 25 Wurden gezählet zum Stamm Gad fünfundvierzigtauſendſechshundertundfünfzig.

Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihren Vaterhäuſen und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 27 Wurden gezählet zum Stamm Juda vierundſiebenzigtauſendundſechshundert.

Der Kinder Iſaſchar nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihren Vaterhäuſern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 29 Wurden gezählet zum Stamm Iſaſchar vierundfünfzigtauſendundvierhundert.

Der Kinder Sebulon nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihren Vaterhäuſern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 31 Wurden gezählt zum Stamm Sebulon ſiebenundfünfzigtauſendundvierhundert.

Der Kinder Joſeph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihren Vaterhäuſern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 33 Wurden gezählet zum Stamm Ephraim vierzigtauſendundfünfhundert.

Der Kinder Manaſſe nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihren Vaterhäuſern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 35 Wurden zum Stamm Manaſſe gezählet zweiunddreißigtauſendundzweihundert.

Der Kinder Benjamin nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihren Vaterhäuſern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 37 Wurden zum Stamm Benjamin gezählet fünfunddreißigtauſendundvierhundert.

Der Kinder Dan nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihren Vater-

häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 39 Wurden gezählet zum Stamm Dan zweiundsechzigtausendundsiebenhundert.

Der Kinder Asser nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 41 Wurden zum Stamm Asser gezählet einundvierzigtausendundfünfhundert.

Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte, 43 Wurden zum Stamm Naphthali gezählet dreiundfünfzigtausendundvierhundert.

Dies sind, die Mose und Aaron zähleten samt den zwölf Fürsten Israel, deren je einer über ein Vaterhaus war, 45 Und die Summe der Kinder Israel nach ihren Vaterhäusern, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel. 46 Der war sechsmalhunderttausendunddreitausendfünfhundertundfünfzig. 47 Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 49 Den Stamm Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summe nehmen unter den Kindern Israel, 50 Sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung bei dem Zeugnis und zu allem Geräte und allem, was dazu gehöret. Und sie sollen die Wohnung tragen und alles Geräte und sollen sein pflegen und um die Wohnung her sich lagern. 51 Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen. Und wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben. 52 Die Kinder Israel sollen sich lagern und jeglicher in sein Lager und bei dem Panier seiner Schar. 53 Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses. 54 Und die Kinder Israel taten alles, wie der Herr Moses geboten hatte.

Zweites Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach: 2 Die Kinder Israel sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen nach ihren Vaterhäusern.

Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann Nahesson, der Sohn Amminadabs, 4 Und sein Heer, an der Summa vierundsiebenzigtausendundsechshundert. 5 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nathaneel, der Sohn Zuars, 6 Und sein Heer, an der Summa vierundfünfzigtausendundvierhundert. 7 Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons, 8 Sein Heer, an der Summa siebenundfünfzigtausendundvierhundert. 9 Daß alle, die ins Lager Judas gehören, seien an der Summa hundertundsechsundachtzigtausendundvierhundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vorne an ziehen.

Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Elizur, der Sohn Sedeurs, 11 Und sein Heer, an der Summa sechsundvierzigtausendfünfhundert. 12 Neben ihm soll sich lagern Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais, 13 Und sein Heer, an der Summa neunundfünfzigtausenddreihundert. 14 Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eljasaph, der Sohn Reguels, 15 Und sein Heer, an der Summa fünfundvierzigtausendsechshundertundfünzig. 16 Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, seien an der Summa hundertundeinundfünfzigtausendvierhundertundfünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die anderen im Ausziehen sein.

Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein jeglicher an seinem Ort unter seinem Panier. 18 Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll sein Elisama, der Sohn Amihuds, 19 Und sein Heer, an der Summa vierzigtausendundfünfhundert. 20 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs, 21 Sein Heer, an der Summa

zweiunddreißigtausendundzweihundert. 22 Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann Abidan, der Sohn des Gideoni, 23 Sein Heer, an der Summa fünfunddreißigtausendundvierhundert. 24 Daß alle, die ins Lager Ephraims gehören, seien an der Summa hundertundachttausendundeinhundert, die zu seinem Heer gehören, und sollen die Dritten im Ausziehen sein.

Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Ahieser, der Sohn Ammi-Sadais, 26 Sein Heer, an der Summa zweiundsechzigtausendundsiebenhundert. 27 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans, 28 Sein Heer, an der Summa einundvierzigtausendundfünfhundert. 29 Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans, 30 Sein Heer, an der Summa dreiundfünfzigtausendundvierhundert. 31 Daß alle, die ins Lager Dans gehören, seien an der Summa hundertsiebenundfünfzigtausenundsechshundert; und sollen die Letzten sein im Ausziehen mit ihrem Panier.

Dies ist die Summe der Kinder Israel nach ihren Vaterhäusern und Lagern mit ihren Heeren: sechshunderttausendunddreitausendfünfhundertundfünfzig. 33 Aber die Leviten wurden nicht in die Summe unter die Kinder Israel gezählet, wie der Herr Mose geboten hatte. 34 Und die Kinder Israel taten alles, wie der Herr Mose geboten hatte, und lagerten sich unter ihre Paniere und zogen aus, ein jeglicher in seinem Geschlecht nach seinem Vaterhaus.

Drittes Kapitel

Dies ist das Geschlecht Aarons und Moses zu der Zeit, da der Herr mit Mose redete auf dem Berge Sinai. 2 Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar. 3 Das sind die Namen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priestertum. 4 Aber Nadab und Abihu starben vor dem Herrn, da sie fremd Feuer opferten vor dem Herrn in der Wüste Sinai und hatten keine Söhne. Eleasar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 6 Bringe den Stamm

Levi herzu, und ſtelle ſie vor den Prieſter Aaron, daß ſie ihm dienen 7 Und ſeiner und der ganzen Gemeine Hut warten vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienſt der Wohnung, 8 Und warten alles Geräts der Hütte des Stifts und der Hut der Kinder Iſrael, zu dienen am Dienſt der Wohnung. 9 Und ſollſt die Leviten Aaron und ſeinen Söhnen zuordnen zum Geſchenk von den Kindern Iſrael. 10 Aaron aber und ſeine Söhne ſollſt du ſetzen, daß ſie ihres Prieſtertums warten. Wo ein Fremder ſich herzu tut, der ſoll ſterben.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 12 Siehe, ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Iſrael für alle Erſtgeburt, welche die Mutter bricht unter den Kindern Iſrael, alſo daß die Leviten ſollen mein ſein. 13 Denn die Erſtgeburten ſind mein, ſeit der Zeit, da ich alle Erſtgeburt ſchlug in Ägyptenland; da heiligte ich mir alle Erſtgeburt in Iſrael, vom Menſchen an bis auf das Vieh, daß ſie mein ſein ſollen, ich der Herr.

Und der Herr redete mit Moſe in der Wüſte Sinai und ſprach: 15 Zähle die Kinder Levi nach ihren Vaterhäuſern und Geſchlechtern, alles, was männlich iſt, eines Monats alt und drüber. 16 Alſo zählte ſie Moſe nach dem Wort des Herrn, wie er geboten hatte. 17 Und waren dies die Kinder Levis mit Namen: Gerſon, Kahath, Merari. 18 Die Namen aber der Kinder Gerſons nach ihren Geſchlechtern waren: Libni und Simei. 19 Die Kinder Kahaths nach ihren Geſchlechtern waren: Amram, Jehezar, Hebron und Uſiel. 20 Die Kinder Meraris nach ihren Geſchlechtern waren: Maheli und Muſi. Dies ſind die Geſchlechter Levis nach ihren Vaterhäuſern. 21 Dies ſind die Geſchlechter von Gerſon: die Libniter und Simeiter. 22 Deren Summe war an der Zahl gefunden ſiebentauſendundfünfhundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber. 23 Und dieſelben Geſchlechter der Gerſoniter ſollen ſich lagern hinter der Wohnung gegen Abend. 24 Ihr Oberſter ſei Eljaſaph, der Sohn Laels. 25 Und ſie ſollen an der Hütte des Stifts warten der Wohnung und der Hütte und ihrer Decken und des Tuchs in der Tür der Hütte des Stifts, 26 Des Umhangs am Vorhof und des Tuchs in der Tür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar her gehet, und ihrer Seile und alles, was zu ihrem Dienſt gehöret.

Dies ſind die Geſchlechter von Kahath: die Amramiten, die Je-

hezariten, die Hebroniten und Usieliten, 28 Was nämlich war, eines Monats alt und drüber, an der Zahl achttausendundsechshundert, die der Hut des Heiligtums warten. 29 Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag. 30 Ihr Oberster sei Elizaphan, der Sohn Usiels. 31 Und sie sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, des Altars und alles Geräts des Heiligtums, daran sie dienen, und des Tuchs und was zu ihrem Dienst gehört. 32 Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleasar sein, Aarons Sohn, des Priesters, über die verordnet sind, zu warten der Hut des Heiligtums.

Dies sind die Geschlechter Meraris: die Maheliter und Musiter, 34 Die an der Zahl waren sechstausendundzweihundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber. 35 Ihr Oberster sei Zuriel, der Sohn Abihails. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht. 36 Und ihr Amt soll sein, zu warten der Bretter und Riegel und Säulen und Füße der Wohnung und alles ihres Geräts und ihres Dienstes; 37 Dazu der Säulen um den Vorhof her mit den Füßen und Nägeln und Seilen.

Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts gegen Morgen sollen sich lagern Mose und Aaron und seine Söhne, daß sie des Heiligtums warten für die Kinder Israel. Wenn sich ein Fremder herzu tut, der soll sterben. 39 Alle Leviten in der Summa, die Mose und Aaron zählten nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des Herrn, eitel Mannsbilde eines Monats alt und drüber, waren zweiundzwanzigtausend.

Und der Herr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monats alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen. 41 Und sollst die Leviten mir, dem Herrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israel und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel. 42 Und Mose zählte, wie ihm der Herr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel; 43 Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monats alt und drüber, in ihrer Summe zweiundzwanzigtausendzweihundertunddreiundsiebenzig.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 45 Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel und das Vieh

der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des Herrn, ſeien. 46 Aber das Löſegeld von den zweihundertdreiundſiebenzig Erſtgeburten der Kinder Iſrael, die über der Leviten Zahl ſind, 47 Sollſt du je fünf Seckel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Seckel des Heiligtums (zwanzig Gera hat ein Seckel), 48 Und ſollſt dasſelbe Geld für die, ſo überzählig ſind unter ihnen, geben Aaron und ſeinen Söhnen. 49 Da nahm Moſe das Löſegeld, das übrig war über der Leviten Zahl, 50 Von den Erſtgeburten der Kinder Iſrael, tauſenddreihundertundfünfundſechzig Seckel nach dem Seckel des Heiligtums. 51 Und gab's Aaron und ſeinen Söhnen nach dem Wort des Herrn, wie der Herr Moſe geboten hatte.

Viertes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron und ſprach: 2 Nimm die Summe der Kinder Kahath aus den Kindern Levi nach ihren Geſchlechtern und Vaterhäuſern, 3 Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die zum Dienſt taugen, daß ſie tun die Werke in der Hütte des Stifts. 4 Das ſoll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütte des Stifts ſein: das das Allerheiligſte iſt. 5 Wenn das Heer aufbricht, ſo ſoll Aaron und ſeine Söhne hinein gehen und den Vorhang abnehmen und die Lade des Zeugniſſes drein winden. 6 Und drauf tun die Decke von Dachsfellen, und oben drauf eine ganz gelbe Decke breiten und ihre Stangen daran legen, 7 Und über den Schautiſch auch eine gelbe Decke breiten, und dazu legen die Schüſſeln, Löffel, die Schalen und Kannen aus und ein zu ziehen, und das tägliche Brot ſoll drauf liegen. 8 Und ſollen drüber breiten eine roſinrote Decke und dieſelbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen und ſeine Stangen daran legen.

Und ſollen eine gelbe Decke nehmen und drein winden den Leuchter des Lichts und ſeine Lampen mit ſeinen Schneuzen und Näpfen und alle Ölgefäße, die zum Amt gehören. 10 Und ſollen um das alles tun eine Decke von Dachsfellen, und ſollen es auf Stangen legen. 11 Alſo ſollen ſie auch über den güldnen Altar eine gelbe Decke breiten und dieſelbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen und ſeine Stangen daran tun. 12 Alle Geräte, damit ſie

schaffen im Heiligtum, sollen sie nehmen, und gelbe Decken drüber tun und mit einer Decke von Dachsfellen decken und auf Stangen legen. 13 Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen, und eine scharlachne Decke drüber breiten, 14 Und alle seine Geräte drauf tun, damit sie drauf schaffen, Kohlpfannen, Krenel, Schaufeln, Becken mit allem Geräte des Altars; und sollen drüber breiten eine Decke von Dachsfellen und seine Stangen daran tun.

Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben und das Heiligtum und all sein Geräte bedeckt, wenn das Heer aufbricht, darnach sollen die Kinder Kahath hinein gehen, daß sie es tragen; und sollen das Heiligtum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Dies sind die Lasten der Kinder Kahath an der Hütte des Stifts. 16 Und Eleaser, Aarons, des Priesters, Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Öl zum Licht und die Spezerei zum Räuchwerk und das tägliche Speisopfer und das Salböl, daß er beschicke die ganze Wohnung und alles, was drinnen ist, im Heiligtum und seinem Geräte.

Und der Herr redete mit Mose und mit Aaron und sprach: 18 Ihr sollt den Stamm der Geschlechter der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten; 19 Sondern das sollt ihr mit ihnen tun, daß sie leben, und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste: Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last. 20 Sie aber sollen nicht hinein gehen, zu schauen unbedeckt das Heiligtum, daß sie nicht sterben.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 22 Nimm die Summe der Kinder Gerson auch nach ihren Vaterhäusern und Geschlechtern, 23 Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr und ordne sie alle, die da zum Heer tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts. 24 Das soll aber der Geschlechter der Gersoniter Amt sein, das sie schaffen und tragen: 25 Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen und ihre Decke und die Decke von Dachsfellen, die oben drüber ist, und das Tuch in der Hütte des Stifts, 26 Und die Umhänge des Vorhofs und das Tuch in der Tür des Tors am Vorhof, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile und alle Geräte ihres Amts und alles, was zu ihrem Amt gehört. 27 Nach

dem Wort Aarons und ſeiner Söhne ſoll alles Amt der Kinder Gerſon gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen, und ihr ſollt zuſehen, daß ſie aller ihrer Laſt warten. 28 Das ſoll das Amt der Geſchlechter der Kinder der Gerſoniter ſein in der Hütte des Stifts; und ihre Hut ſoll unter der Hand Ithamars ſein, des Sohns Aarons, des Prieſters.

Die Kinder Merari nach ihren Geſchlechtern und Vaterhäuſern ſollſt du auch ordnen, 30 Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß ſie ein Amt haben in der Hütte des Stifts. 31 Auf dieſe Laſt aber ſollen ſie warten nach alle ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß ſie tragen die Bretter der Wohnung und Riegel und Säulen und Füße, 32 Dazu die Säulen des Vorhofs umher und Füße und Nägel und Seile mit alle ihrem Geräte, nach alle ihrem Amt; einem jeglichen ſollt ihr ſein Teil der Laſt am Geräte zu warten verordnen. 33 Das ſei das Amt der Geſchlechter der Kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamars, des Prieſters, Aarons Sohns.

Und Moſe und Aaron ſamt den Hauptleuten der Gemeine zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geſchlechtern und Vaterhäuſern, 35 Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten. 36 Und die Summe war zweitauſendſiebenhundertundfünfzig. 37 Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Moſe und Aaron zähleten nach dem Wort des Herrn durch Moſe.

Die Kinder Gerſon wurden auch gezählet in ihren Geſchlechtern und Vaterhäuſern, 39 Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten. 40 Und die Summe war zweitauſendſechshundertunddreißig. 41 Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kinder Gerſon, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Moſe und Aaron zähleten nach dem Wort des Herrn.

Die Kinder Merari wurden auch gezählt nach ihren Geſchlechtern und Vaterhäuſern, 43 Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten. 44 Und die Summe war dreitauſendundzwei-

hundert. 45 Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kinder Merari, die Moſe und Aaron zähleten nach dem Wort des Herrn durch Moſe.

Die Summe aller Leviten, die Moſe und Aaron ſamt den Hauptleuten Israels zähleten nach ihren Geſchlechtern und Vaterhäuſern, 47 Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigſte, aller, die eingingen, zu ſchaffen ein jeglicher ſein Amt, und zu tragen die Laſt in der Hütte des Stifts, 48 War achttauſendfünfhundertundachtzig, 49 Die gezählet wurden nach dem Wort des Herrn durch Moſe, ein jeglicher zu ſeinem Amt und Laſt, wie der Herr Moſe geboten hatte.

Fünftes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Gebeut den Kindern Israel, das ſie aus dem Lager tun alle Ausſätzigen und alle, die Eiterflüſſe haben, und die an den Toten unrein worden ſind. 3 Beide, Mann und Weib, ſollt ihr hinaus tun vor das Lager, daß ſie nicht ihr Lager verunreinigen, darinnen ich unter ihnen wohne. 4 Und die Kinder Israels taten alſo und taten ſie hinaus vor das Lager, wie der Herr zu Moſe geredet hatte.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 6 Sage den Kindern Israel und ſprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menſchen tut, und ſich an dem Herrn damit verſündigt, ſo hat die Seele eine Schuld auf ſich; 7 Und ſie ſollen ihre Sünde bekennen, die ſie getan haben, und ſollen ihre Schuld verſöhnen mit der Hauptſumme und darüber das fünfte Teil dazu tun und dem geben, an dem ſie ſich verſchuldiget haben. 8 Iſt aber niemand da, dem man's bezahlen ſollte, ſo ſoll man's dem Herrn geben für den Prieſter über den Widder der Verſöhnung, dadurch er verſöhnet wird. 9 Desgleichen ſoll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen und dem Prieſter opfern, ſein ſein. 10 Und wer etwas heiliget, das ſoll auch ſein ſein; und wer etwas dem Prieſter gibt, das ſoll auch ſein ſein.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 12 Sage den Kindern Israel und ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines Manns Weib ſich verliefe und ſich an ihm verſündigte, 13 Und jemand ſie fleiſch-

lich beſchläft, und es würde doch dem Mann verborgen vor ſeinen Augen, und würde verdeckt, daß ſie unrein worden iſt, und er kann ſie nicht überzeugen, denn ſie iſt nicht drinnen ergriffen, 14 Und der Eifergeiſt entzündet ihn, daß er um ſein Weib eifert, ſie ſei unrein oder nicht unrein, 15 So ſoll er ſie zum Prieſter bringen und ein Opfer über ſie bringen, ein Zehntel Epha Gerſtenmehls, und ſoll kein Öl drauf gießen noch Weihrauch drauf tun. Denn es iſt ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Miſſetat rüget. 16 Da ſoll ſie der Prieſter herzu führen, und vor den Herrn ſtellen 17 Und des heiligen Waſſers nehmen in ein irden Gefäß und Staub vom Boden der Wohnung ins Waſſer tun. 18 Und ſoll das Weib vor den Herrn ſtellen und ihr Haupt entblößen und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer iſt, auf ihre Hand legen; und der Prieſter ſoll in ſeiner Hand bitter verflucht Waſſer haben, 19 Und ſoll das Weib beſchwören und zu ihr ſagen: Hat kein Mann dich beſchlafen, und haſt dich nicht von deinem Mann verlaufen, daß du dich verunreiniget haſt, ſo ſollen dir dieſe bittern verfluchten Waſſer nicht ſchaden. 20 Wo du aber dich von deinem Mann verlaufen haſt, daß du unrein wurdeſt, und hat jemand dich beſchlafen außer deinem Mann, 21 So ſoll der Prieſter das Weib beſchwören mit ſolchem Fluch und ſoll zu ihr ſagen: Der Herr ſetze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der Herr deine Hüfte ſchwinden und deinen Bauch ſchwellen laſſe, 22 So gehe nun das verfluchte Waſſer in deinen Leib, daß dein Bauch ſchwelle, und deine Hüfte ſchwinde! Und das Weib ſoll ſagen: Amen, Amen.

Alſo ſoll der Prieſter dieſe Flüche auf einen Zettel ſchreiben, und mit dem bittern Waſſer abwaſchen, 24 Und ſoll dem Weibe von dem bittern verfluchten Waſſer zu trinken geben; und wenn das verfluchte bittre Waſſer in ſie gegangen iſt, 25 Soll der Prieſter von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen und zum Speisopfer vor dem Herrn weben und auf dem Altar opfern, nämlich: 26 Er ſoll eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer und auf dem Altar anzünden und darnach dem Weibe das Waſſer zu trinken geben. 27 Und wenn ſie das Waſſer getrunken hat: iſt ſie unrein und hat ſich an ihrem Manne verſündigt, ſo wird das verfluchte Waſſer in ſie gehen und ihr bitter ſein, daß ihr der Bauch ſchwellen, und die Hüfte ſchwinden wird, und wird das Weib ein

Fluch sein unter ihrem Volk; 28 Ist aber ein solch Weib nicht verunreinigt, sondern rein, so wird's ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.

Dies ist das Eifergesetz, wenn ein Weib sich von ihrem Manne verläuft und unrein wird, 30 Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß er's stelle vor den Herrn, und der Priester mit ihr tue alles nach diesem Gesetze. 31 Und der Mann soll unschuldig sein an der Missetat; aber das Weib soll ihre Missetat tragen.

Sechstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübde tut, dem Herrn sich zu enthalten, 3 Der soll sich Weins und starkes Getränks enthalten, Weinessig oder starkes Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische, noch dürre Weinbeeren essen; 4 So lange solch sein Gelübde währet, soll er nichts essen, das man vom Weinstock macht, weder Weinkern noch Hülsen.

So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein Schermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sei, die er dem Herrn gelobt hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frei wachsen. 6 Die ganze Zeit über, die er dem Herrn gelobt hat, soll er zu keinem Toten gehen. 7 Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tod seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders oder seiner Schwester; denn das Gelübde seines Gottes ist auf seinem Haupt. 8 Die ganze Zeit über seines Gelübdes soll er dem Herrn heilig sein.

Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreinigt; darum soll er sein Haupt bescheren am Tage seiner Reinigung, das ist am siebenten Tage. 10 Und am achten Tage soll er zwo Turteltauben bringen oder zwo junge Tauben zum Priester vor die Tür der Hütte des Stifts. 11 Und der Priester soll eine zum Sündopfer und die andre zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Toten versündigt hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,

12 Daß er dem Herrn die Zeit ſeines Gelübdes aushalte. Und ſoll ein jährig Lamm bringen zu Schuldopfer. Aber die vorigen Tage ſollen umſonſt ſein, darum daß ſein Gelübde verunreinigt iſt.

Dies iſt das Geſetz des Verlobten: Wenn die Zeit ſeines Gelübdes aus iſt, ſo ſoll man ihn bringen vor die Tür der Hütte des Stifts. 14 Und er ſoll bringen ſein Opfer dem Herrn, ein jährig Lamm ohne Wandel zum Brandopfer und ein jährig Schaf ohne Wandel zum Sündopfer und einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer. 15 Und einen Korb mit ungeſäuerten Kuchen von Semmelmehl, mit Öl gemenget, und ungeſäuerte Fladen, mit Öl beſtrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer. 16 Und der Prieſter ſoll's vor den Herrn bringen und ſoll ſein Sündopfer und ſein Brandopfer machen. 17 Und den Widder ſoll er zum Dankopfer machen dem Herrn ſamt dem Korbe mit dem ungeſäuerten Brot und ſoll auch ſein Speisopfer und ſein Trankopfer machen. 18 Und der Verlobte ſoll das Haupt ſeines Gelübdes ſcheren vor der Tür der Hütte des Stifts und ſoll das Haupthaar ſeines Gelübdes nehmen und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer iſt. 19 Und der Prieſter ſoll den gekochten Bug nehmen von dem Widder und einen ungeſäuerten Kuchen aus dem Korbe und einen ungeſäuerten Fladen und ſoll's dem Verlobten auf ſeine Hände legen, nachdem er ſein Gelübde abgeſchoren hat, 20 Und der Prieſter ſoll's vor dem Herrn weben. Das iſt heilig dem Prieſter ſamt zu der Webebruſt und der Hebeſchulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken. 21 Das iſt das Geſetz des Verlobten, der ſein Opfer dem Herrn gelobet von wegen ſeines Gelübdes, außer dem, was er ſonſt vermag; wie er gelobet hat, ſoll er tun nach dem Geſetz ſeines Gelübdes.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 23 Sage Aaron und ſeinen Söhnen und ſprich: Alſo ſollt ihr ſagen zu den Kindern Israel, wenn ihr ſie ſegnet: 24 Der Herr ſegne dich, und behüte dich; 25 Der Herr laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir und ſei dir gnädig; 26 Der Herr hebe ſein Angeſicht über dich, und gebe dir Frieden. 27 Denn ihr ſollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß ich ſie ſegne.

Siebentes Kapitel

Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte und sie gesalbet und geheiliget mit alle ihrem Geräte, dazu auch den Altar mit alle seinem Geräte gesalbet und geheiliget, 2 Da opferten die Fürsten Israels, die Häupter waren in ihren Vaterhäusern; denn sie waren die Obersten unter den Stämmen und stunden obenan unter denen, die gezählet waren. 3 Und sie brachten ihre Opfer vor den Herrn, sechs bedeckete Wagen und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für einen, und brachten sie vor die Wohnung. 4 Und der Herr sprach zu Mose: 5 Nimm's von ihnen, daß es diene zum Dienst der Hütte des Stifts, und gib's den Leviten, einem jeglichen nach seinem Amt. 6 Da nahm Mose die Wagen und Rinder und gab sie den Leviten. 7 Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerson nach ihrem Amt, 8 Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt unter der Hand Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohns. 9 Den Kindern Kahath aber gab er nichts, darum daß sie ein heilig Amt auf sich hatten und auf ihren Achseln tragen mußten. 10 Und die Fürsten opferten zur Einweihung des Altars an dem Tage, da er gesalbet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar. 11 Und der Herr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

Am ersten Tage opferte seine Gabe Nahesson, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda. 13 Und seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Seckel wert, eine silberne Schale, siebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 14 Dazu einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 15 Einen Farren, aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 16 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 17 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahessons, des Sohns Amminadabs.

Am andern Tage opferte Nathaneel, der Sohn Zuars, der Fürst Isaschars. 19 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hun-

dertunddreißig Seckel wert, eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 20 Dazu einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 21 Einen Farren, aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 22 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 23 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Nathaneels, des Sohns Zuars.

Am dritten Tage der Fürſt der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Helons. 25 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundertunddreißig Seckel wert, eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 26 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 27 Einen Farren, aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 28 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 29 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliabs, des Sohns Helons.

Am vierten Tage der Fürſt der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Sedeurs. 31 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundertunddreißig Seckel wert, eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 32 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 33 Einen Farren, aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 34 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 35 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Elizurs, des Sohns Sedeurs.

Am fünften Tage der Fürſt der Kinder Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais. 37 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundertunddreißig Seckel wert, eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 38 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 39 Einen Farren, aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 40 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 41 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige

Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des Sohns Zuri-Sadais.

Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad, Eljasaph, der Sohn Deguels. 43 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Seckel wert, eine silberne Schale, siebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 44 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 45 Einen Farren, aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 46 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 47 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eljasaphs, des Sohns Deguels.

Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraim, Elisama, der Sohn Amihuds. 49 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Seckel wert, eine silberne Schale, siebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 50 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 51 Einen Farren, aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 52 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 53 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisamas, des Sohns Amihuds.

Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazurs. 55 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Seckel wert, eine silberne Schale, siebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 56 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 57 Einen Farren, aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 58 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 59 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliels, des Sohns Pedazurs.

Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn des Gideoni. 61 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Seckel wert, eine silberne Schale, siebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 62 Einen güldnen

Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 63 Einen Farren, aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 64 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 65 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Abidans, des Sohns Gideonis.

Am zehnten Tage der Fürſt der Kinder Dan, Ahi-Eſer, der Sohn Ammi-Sadais. 67 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundertunddreißig Seckel wert, eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 68 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 69 Einen Farren, aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 70 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 71 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahi-Eſers, des Sohns Ammi-Sadais.

Am elften Tage der Fürſt der Kinder Aſſer, Pagiel, der Sohn Ochrans. 73 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundertunddreißig Seckel wert, eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 74 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 75 Einen Farren aus den Rindern einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 76 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 77 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Pagiels, des Sohns Ochrans.

Am zwölften Tage der Fürſt der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans. 79 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundertunddreißig Seckel wert, eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel wert, nach dem Seckel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer; 80 Einen güldnen Löffel, zehn Seckel Goldes wert, voll Räuchwerks, 81 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer, 82 Einen Ziegenbock zum Sündopfer 83 Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahiras, des Sohns Enans.

Das iſt die Einweihung des Altars zur Zeit, da er geſalbet ward, dazu die Fürſten Iſraels opferten die zwölf ſilbernen Schüſſeln,

zwölf silbernen Schalen, zwölf güldnen Löffel, 85 Also daß je eine Schüssel hundertunddreißig Seckel Silbers, und je eine Schale siebenzig Seckel hatte, daß die Summe alles Silbers am Gefäß trug zweitausendvierhundert Seckel, nach dem Seckel des Heiligtums. 86 Und der zwölf güldnen Löffel voll Räuchwerks hatte je einer zehn Seckel, nach dem Seckel des Heiligtums, daß die Summe Goldes an den Löffeln trug hundertundzwanzig Seckel. 87 Die Summe der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer samt ihren Speisopfern und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. 88 Und die Summe der Rinder zum Dankopfer war vierundzwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.

Und wenn Mose in die Hütte des Stifts ging, daß mit ihm geredet würde, so hörte er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den zweien Cherubim; von dannen ward mit ihm geredet.

Achtes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Rede mit Aaron und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, sollst du sie also setzen, daß sie alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen. 3 Und Aaron tat also und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen, wie der Herr Mose geboten hatte. 4 Der Leuchter aber war dichtes Gold, beide, sein Schaft und seine Blumen, nach dem Gesicht, daß der Herr Mose gezeigt hatte; also machte er den Leuchter.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 6 Nimm die Leviten aus den Kindern Israel, und reinige sie. 7 Also sollst du aber mit ihnen tun, daß du sie reinigest: Du sollst Sündwasser auf sie sprengen, und sollen alle ihre Haare rein abscheren und ihre Kleider waschen, so sind sie rein. 8 Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren und sein Speisopfer, Semmelmehl, mit Öl gemenget; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen 9 Und sollst die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammeln, 10 Und die Leviten vor

den Herrn bringen; und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen, 11 Und Aaron soll die Leviten vor dem Herrn weben, als Webeopfer von den Kindern Israel, auf daß sie dienen mögen an dem Amt des Herrn.

Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen, und einer soll zum Sündopfer, der andre zum Brandopfer dem Herrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen. 13 Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen und vor dem Herrn weben. 14 Und sollst sie also sondern von den Kindern Israel, daß sie mein seien. 15 Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben. 16 Denn sie sind mein Geschenk von den Kindern Israel, und habe sie mir genommen für alles, was die Mutter bricht, nämlich für die Erstgeburt aller Kinder Israel.

Denn alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beide, der Menschen und des Viehes, seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Ägyptenland schlug, und heiligte sie mir 18 Und nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, 19 Und gab sie zum Geschenke Aaron und seinen Söhnen aus den Kindern Israel, daß sie dienen am Amt der Kinder Israel in der Hütte des Stifts, die Kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sei eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligtum.

Und Mose mit Aaron samt der ganzen Gemeine der Kinder Israel taten mit den Leviten alles, wie der Herr Mose geboten hatte. 21 Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider und Aaron webte sie vor dem Herrn und versöhnte sie, daß sie rein wurden. 22 Darnach gingen sie hinein, daß sie ihr Amt täten in der Hütte des Stifts vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der Herr Mose geboten hatte über die Leviten, also taten sie mit ihnen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 24 Das ist's, das den Leviten gebührt: von fünfundzwanzig Jahren und drüber taugen sie zum Heer und Dienst in der Hütte des Stifts; 25 Aber von dem fünfzigsten Jahr an sollen sie ledig sein vom Amt des Dienstes und sollen nicht mehr dienen, 26 Sondern auf den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts; des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten tun, daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Neuntes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai im andern Jahr, nachdem sie aus Ägyptenland gezogen waren, im ersten Monat, und sprach: 2 Laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit, 3 Am vierzehnten Tage dieses Monats zwischen abends; zu seiner Zeit sollen sie es halten nach aller seiner Satzung und Recht. 4 Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten. 5 Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen abends, in der Wüste Sinai; alles, wie der Herr Mose geboten hatte, so taten die Kinder Israel.

Da waren etliche Männer unrein über einem toten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mose und Aaron desselbigen Tages 7 Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem toten Menschen; warum sollen wir geringer sein, daß wir unsere Gabe dem Herrn nicht bringen dürfen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel? 8 Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der Herr gebietet. 9 Und der Herr redete mit Mose und sprach: 10 Sage den Kindern Israel und sprich: Wenn jemand unrein über einem Toten, oder ferne über Feld ist, unter euren Freunden, der soll dennoch dem Herrn Passah halten; 11 Aber doch im andern Monat, am vierzehnten Tage zwischen abends und solls neben ungesäuertem Brot und Salzen essen; 12 Und sollen nichts dran überlassen bis morgen, auch kein Bein dran zerbrechen und sollen's nach aller Weise Passah halten.

Wer aber rein und nicht über Feld ist und läßt anstehen, das Passah zu halten, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk, darum daß er seine Gabe dem Herrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit; er soll seine Sünde tragen. 14 Und wenn ein Fremdling bei euch wohnet, der soll auch dem Herrn Passah halten, und soll's halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich sein, dem Fremden wie des Landes Einheimischen.

Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers. 16 Also geschah's immerdar, daß die Wolke sie bedeckte, und des

Nachts die Geſtalt des Feuers. 17 Und nach dem ſich die Wolke aufhub von der Hütte, ſo zogen die Kinder Israel; und an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten ſich die Kinder Israel. 18 Nach dem Wort des Herrn zogen die Kinder Israel, und nach ſeinem Wort lagerten ſie ſich. So lange die Wolke auf der Wohnung blieb, ſo lange lagen ſie ſtille. 19 Und wenn die Wolke viel Tage verzog auf der Wohnung, ſo warteten die Kinder Israel der Hut des Herrn, und zogen nicht. 20 Und wenn's war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage, ſo lagerten ſie ſich nach dem Wort des Herrn und zogen nach dem Wort des Herrn. 21 Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen und ſich dann erhub, ſo zogen ſie; oder wenn ſie ſich des Tags oder des Nachts erhub, ſo zogen ſie auch. 22 Wenn ſie aber zween Tage oder ein Monat oder etwa lange auf der Wohnung blieb, ſo lagerten die Kinder Israel und zogen nicht; und wenn ſie ſich dann erhub, ſo zogen ſie. 23 Denn nach des Herrn Mund lagen ſie, und nach des Herrn Mund zogen ſie, daß ſie warteten der Hut des Herrn nach des Herrn Wort durch Moſe.

Zehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Mache dir zwo Trommeten von dichtem Silber, daß du ihrer braucheſt, die Gemeine zu berufen und wenn das Heer aufbrechen ſoll. 3 Wenn man mit beiden ſchlecht bläſet, ſoll ſich zu dir verſammeln die ganze Gemeine vor die Tür der Hütte des Stifts. 4 Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammeln die Fürſten, die Oberſten über die Tauſende in Israel. 5 Wenn ihr aber trommetet, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen. 6 Und wenn ihr zum andern Mal trommeten, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn ſie reiſen ſollen, ſo ſollt ihr trommeten. 7 Wenn aber die Gemeine zu verſammeln iſt, ſollt ihr ſchlecht blaſen, und nicht trommeten. 8 Es ſollen aber ſolch Blaſen mit den Trommeten die Söhne Aarons, die Prieſter, tun; und ſoll eurer Recht ſein ewiglich bei euren Nachkommen.

Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen, ſo ſollt ihr trommeten mit den Trom-

meten, daß euer gedacht werde vor dem Herrn, eurem Gott, und erlöſt werdet von euren Feinden. 10 Desſelbigengleichen, wenn ihr fröhlich ſeid, und an euren Feſten und in euren Neumonden ſollt ihr mit den Trommeten blaſen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es ſei euch zum Gedächtnis vor eurem Gott. Ich bin der Herr, eurer Gott.

Am zwanzigſten Tage im anderen Monat des zweiten Jahrs erhub ſich die Wolke von der Wohnung des Zeugniſſes. 12 Und die Kinder Iſrael brachen auf und zogen aus der Wüſte Sinai, und die Wolke blieb in der Wüſte Paran. 13 Es brachen aber auf die Erſten nach dem Wort des Herrn durch Moſe; 14 Nämlich das Panier des Lagers der Kinder Juda zog am erſten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Naheſſon, der Sohn Amminadabs. 15 Und über das Heer des Stamms der Kinder Iſaſchar war Nathaneel, der Sohn Zuars. 16 Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helons. 17 Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerſon und Merari und trugen die Wohnung. 18 Darnach zog das Panier des Lagers Rubens mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs. 19 Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais; 20 Und Eliaſaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stamms der Kinder Gad. 21 Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das Heiligtum; und jene richteten die Wohnung auf, bis dieſe hernach kamen.

Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer; und über ihr Heer war Eliſama, der Sohn Ammihuds; 23 Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stamms der Kinder Manaſſe; 24 Und Abidan, der Sohn des Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamin. 25 Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer; und ſo waren die Lager alle auf. Und Ahi-Eſer, der Sohn Ammi-Sadais, war über ihr Heer; 26 Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über das Heer des Stamms der Kinder Aſſer; 27 Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali. 28 So zogen die Kinder Iſrael mit ihrem Heer.

Und Moſe ſprach zu ſeinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der

Herr gesagt hat: Ich will sie euch geben; so komm nun mit uns, so wollen wir das Beste an dir tun; denn der Herr hat Israel Gutes zugesagt. 30 Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen. 31 Er sprach: Lieber verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und sollst unser Auge sein. 32 Und wenn du mit uns ziehest, was der Herr Gutes an uns tut, das wollen wir an dir tun.

Also zogen sie von dem Berge des Herrn drei Tagreisen, und die Lade des Bundes des Herrn zog vor ihnen her die drei Tagreisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. 34 Und die Wolke des Herrn war des Tags über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. 35 Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: Herr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir! 36 Und wenn sie ruhte, so sprach er: Komm wieder, Herr, zu der Menge der Tausende Israels!

Elftes Kapitel

Und da sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des Herrn. Und als der Herr hörete, ergrimmte sein Zorn, und zündete das Feuer des Herrn unter ihnen an, das verzehrte die äußersten Lager. 2 Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den Herrn; da verschwand das Feuer. 3 Und man hieß die Stätte Tabeera, darum daß sich unter ihnen des Herrn Feuer angezündet hatte. 4 Denn das Pöbelvolk unter ihnen war lüstern worden und saßen und weineten samt den Kindern Israel, und sprachen: Wer will uns Fleisch zu essen geben? 5 Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und der Kürbisse, Pheben, Lauchs, Zwiebeln und Knoblauchs. 6 Nun aber ist unsre Seele matt; denn unsre Augen sehen nichts denn das Man.

Es war aber das Man wie Koriandersamen und anzusehen wie Bedellion. 8 Und das Volk lief hin und her und sammelte und zerrieb es mit Mühlen und stieß er in Mörser und kochte es in Töpfen und machte sich Aschenkuchen draus; und es hatte einen Geschmack wie ein Ölkuchen. 9 Und wenn des Nachts der Tau über die Lager fiel, so fiel das Man mit drauf.

Da nun Mose das Volk hörte weinen unter ihren Geschlechtern,

einen jeglichen in seiner Hütte Tür, da ergrimmte der Zorn des Herrn sehr, und Mose ward auch bange. 11 Und Mose sprach zu dem Herrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest? 12 Hab ich nun all das Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: Trag es in deinen Armen (wie eine Amme ein Kind trägt) in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast? 13 Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich alle diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und sprechen: Gib uns Fleisch, daß wir essen. 14 Ich vermag das Volk nicht allein alles zu ertragen, denn es ist mir zu schwer. 15 Und willst du also mit mir tun, so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse.

Und der Herr sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den Ältesten Israels, die du weißt, daß sie Älteste im Volk und seine Amtleute sind, und nimm sie vor die Hütte des Stifts und stelle sie daselbst vor dich, 17 So will ich herniederkommen und mit dir daselbst reden und deines Geists, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, daß sie mit dir die Last des Volks tragen, daß du nicht allein trageſt. 18 Und zum Volk sollst du sagen: Heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset. Denn euer Weinen ist vor die Ohren des Herrn kommen, die ihr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen? denn es ging uns wohl in Ägypten. Darum wird euch der Herr Fleisch geben, das ihr esset. 19 Nicht einen Tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang, 20 Sondern einen Monat lang, bis daß es euch zur Nase ausgehe und euch ein Ekel sei; darum daß ihr den Herrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet und gesagt: Warum sind wir aus Ägypten gegangen?

Und Mose sprach: Sechshunderttausend Mann Fußvolk ist des, darunter ich bin, und du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monat lang. 22 Soll man Schafe und Rinder schlachten, daß es ihnen genug sei? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammeln, daß es ihnen genug sei? 23 Der Herr aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des Herrn verkürzet? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht.

Und Mose ging hinaus und sagte dem Volk des Herrn Worte

und versammelte siebenzig Männer unter den Ältesten des Volks und stellte sie um die Hütte her. 25 Da kam der Herr hernieder in der Wolke und redete mit ihm und nahm des Geists, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie und höreten nicht auf.

Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andre Medad, und der Geist ruhte auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben und doch nicht hinausgegangen zu der Hütte, und sie weissagten im Lager. 27 Da lief ein Knabe hin, und sagte es Mose an und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager. 28 Da antwortete Josua, der Sohn Nuns, Moses Diener, den er erwählet hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen. 29 Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß all das Volk des Herrn weissagte, und der Herr seinen Geist über sie gäbe! 30 Also sammelte sich Mose zum Lager und die Ältesten Israels.

Da fuhr aus der Wind von dem Herrn, und ließ Wachteln kommen vom Meer, und streute sie über das Lager, hie eine Tagreise lang, da eine Tagreise lang um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde. 32 Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den andern ganzen Tag und sammelten Wachteln, und welcher am wenigsten sammelte, der sammelte zehn Homor, und hängeten sie auf um das Lager her. 33 Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmte der Zorn des Herrn unter dem Volk und schlug sie mit einer sehr großen Plage. 34 Daher dieselbige Stätte heißt Lustgräber, darum daß man daselbst begrub das lüsterne Volk. 35 Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

Zwölftes Kapitel

Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose um seines Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte, 2 Und sprachen: Redet denn der Herr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der Herr hörte es. 3 Aber Mose war ein sehr geplagter

Mensch über alle Menschen auf Erden. 4 Und plötzlich sprach der Herr zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drei, zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen alle drei heraus. 5 Da kam der Herr hernieder in der Wolkensäule und trat in der Hütte Tür und rief Aaron und Mirjam; und die gingen beide hinaus. 6 Und er sprach: Höret meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet des Herrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesicht oder will mit ihm reden in einem Traum. 7 Aber nicht also mein Knecht Mose, der in meinem ganzen Hause treu ist. 8 Mündlich rede ich mit ihm, und er siehet den Herrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Worte oder Gleichnisse. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden?

Und der Zorn des Herrn ergrimmte über sie, und er wandte sich weg. 10 Dazu die Wolke wich auch von der Hütte. Und siehe, da war Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß sie aussätzig ist, 11 Und sprach zu Mose: Ach, mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir törlich getan und uns versündiget haben, 12 Daß diese nicht sei wie ein Totes, das von seiner Mutter Leibe kommt, und ist schon die Hälfte seines Fleisches gefressen.

Mose aber schrie zu dem Herrn, und sprach: Ach Gott, heile sie! 14 Der Herr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespieen hätte, sollte sie nicht sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage außer dem Lager; darnach laß sie wieder aufnehmen. 15 Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Dreizehntes Kapitel

Darnach zog das Volk von Hazeroth und lagerte sich in die Wüste Paran.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 3 Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmen Mann. 4 Mose, der sandte sie aus der Wüste Paran nach dem Wort des Herrn, die alle vornehme Männer waren unter den Kindern

Israel. 5 Und hießen alſo: Sammua, der Sohn Zakurs, des Stamms Ruben; 6 Saphat, der Sohn Horis, des Stamms Simeon; 7 Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda; 8 Igeal, der Sohn Joſephs, des Stamms Iſaſchar; 9 Hoſea, der Sohn Nuns, des Stamms Ephraim; 10 Palti, der Sohn Raphus, des Stamms Benjamin; 11 Gaddiel, der Sohn Sodis, des Stamms Sebulon; 12 Gaddi, der Sohn Suſis, des Stamms Joſeph von Manaſſe: 13 Ammiel, der Sohn Gemallis, des Stamms Dan; 14 Sethur, der Sohn Michaels, des Stamms Aſſer; 15 Nahebi, der Sohn Vaphſis, des Stamms Naphthali; 16 Guel, der Sohn Machis, des Stamms Gad. 17 Das ſind die Namen der Männer, die Moſe ausſandte, zu erkunden das Land. Aber den Hoſea, den Sohn Nuns, nannte Moſe Joſua.

Da ſie nun Moſe ſandte, das Land Kanaan zu erkunden, ſprach er zu ihnen: Ziehet hinauf auf den Mittag und gehet auf das Gebirge, 19 Und beſehet das Land, wie es iſt, und das Volk, das drinnen wohnet, ob's ſtark oder ſchwach, wenig oder viel iſt; 20 Und was es für ein Land iſt, darinnen ſie wohnen, ob's gut oder böſe ſei; und was es für Städte ſind, darinnen ſie wohnen, ob ſie in Gezelten oder Feſtungen wohnen; 21 Und was es für Land ſei, ob's fett oder mager ſei, und ob Bäume drinnen ſind, oder nicht. Seid getroſt und nehmet die Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der erſten Weintrauben.

Sie gingen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüſte Zin bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet. 23 Sie gingen auch hinauf gegen den Mittag und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Seſai und Thalmai, die Kinder Enaks. Hebron aber war ſieben Jahre gebauet vor Zoan in Ägypten. 24 Und ſie kamen bis an den Bach Eskol und ſchnitten daſelbſt eine Rebe ab mit einer Weintraube und ließen ſie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. 25 Der Ort heißt Bach Eskol um der Traube willen, die die Kinder Israel daſelbſt abſchnitten.

Und ſie kehrten um, da ſie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen, 27 Gingen hin und kamen zu Moſe und Aaron und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel in die Wüſte Paran gen Kades und ſagten ihnen wieder und der ganzen Gemeine, wie es ſtünde, und ließen ſie die Früchte des Landes ſehen. 28 Und er-

zähleten ihnen und sprachen: Wir sind ins Land kommen, dahin ihr uns sandtet, da Milch und Honig innen fleußt, und dies ist seine Frucht; 29Ohn daß stark Volk drinnen wohnet und sehr große und feste Städte sind; und sahen auch Enaks Kinder daselbst. 30So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

Kaleb aber stillte das Volk gegen Mose und sprach: Laßt uns hinauf ziehen und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen. 32Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk; denn sie sind uns zu stark. 33Und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein bös Geschrei unter den Kindern Israel und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind, zu erkunden, frisset seine Einwohner, und alles Volk, das wir drinnen sahen, sind Leute von großer Länge. 34Wir sahen auch Riesen daselbst, Enaks Kinder von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen.

Vierzehntes Kapitel

Da fuhr die ganze Gemeine auf und schrie, und das Volk weinete die Nacht. 2Und alle Kinder Israel murreten wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir in Ägyptenland gestorben wären, oder noch stürben in in dieser Wüste! 3Warum führet uns der Herr in dies Land, daß unsere Weiber durchs Schwert fallen und unsere Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wider gen Ägypten? 4Und einer sprach zu dem andern: Laßt uns einen Hauptmann aufwerfen und wieder gen Ägypten ziehen.

Mose aber und Aaron fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel. 6Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider, 7Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchwandelt haben, zu erkunden, ist sehr gut. 8Wenn der Herr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen und uns geben,

ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. 9 Fallet nur nicht ab vom Herrn, und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht; denn wir wollen sie wie Brot fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der Herr aber ist mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen.

Da sprach das ganze Volk, man sollte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel. 11 Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerlei Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? 12 So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und vertilgen und dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dies ist.

Mose aber sprach zu dem Herrn: So werden's die Ägypter hören; denn du hast dies Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführt. 14 Und man wird es sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß du, Herr, unter diesem Volk seiest, daß du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und du, Herr, gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages und Feuersäule des Nachts. 15 Würdest du nun dies Volk töten wie einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solch Geschrei von dir höreten, und sprechen: 16 Der Herr konnte mit nichten dies Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte; darum hat er sie geschlachtet in der Wüste. 17 So laß nun die Kraft des Herrn groß werden, wie du gesagt hast und gesprochen: 18 Der Herr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Missetat und Übertretung und läßt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied. 19 So sei nun gnädig der Missetat dieses Volks nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk aus Ägypten bis hieher.

Und der Herr sprach: Ich habe es vergeben, wie du gesagt hast. 21 Aber so wahr, als ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. 22 Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich getan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorchet haben, 23 Der soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat. 24 Aber meinen Knecht Kaleb, darum daß

ein andrer Geist mit ihm ist, und ist mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er kommen ist, und sein Same soll es einnehmen, 25 Dazu die Amalekiter und Kananiter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach: 27 Wie lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret. 28 Darum sprich zu ihnen: So war ich lebe, spricht der Herr, ich will euch tun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt. 29 Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; und alle, die ihr gezählet seid von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt, 30 Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch drinnen wohnen ließe; ohne Kaleb, dem Sohn Jephunnes, und Josua, dem Sohn Nuns. 31 Eure Kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerft. 32 Aber ihr samt euren Leibern sollet in dieser Wüste verfallen. 33 Und eure Kinder sollen Hirten sein in der Wüste vierzig Jahre und eure Hurerei tragen, bis daß eure Leiber aufgerieben werden in der Wüste. 34 Nach der Zahl der vierzig Tage, darin ihr das Land erkundet habt; je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß vierzig Jahre eure Missetaten tragen; auf daß ihr inne werdet, was es sei, wenn ich die Hand abziehe. 35 Ich, der Herr, habe es gesagt, das will ich auch tun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat. In dieser Wüste sollen sie alle werden und daselbst sterben.

Also starben durch die Plage vor dem Herrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden und wiederkommen waren, und wider ihn murren machten die ganze Gemeine, 37 Damit daß sie dem Lande ein Geschrei machten, daß es böse wäre. 38 Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren, das Land zu erkunden.

Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da trauerte das Volk sehr, 40 Und machten sich des Morgens frühe auf und zogen auf die Höhe des Gebirgs und sprachen: Hie sind wir und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der Herr gesagt hat;

denn wir haben geſündiget. 41 Moſe aber ſprach: Warum übertretet ihr alſo das Wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen. 42 Ziehet nicht hinauf, denn der Herr iſt nicht unter euch; daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren Feinden. 43 Denn die Amalekiter und Kananiter ſind vor euch daſelbſt, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum daß ihr euch vom Herrn gekehret habt, und der Herr wird nicht mit euch ſein. 44 Aber ſie waren ſtörrig, hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirgs; aber die Lade des Bundes des Herrn und Moſe kamen nicht aus dem Lager. 45 Da kamen die Amalekiter und Kananiter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und ſchlugen und zerſchmiſſen ſie bis gen Horma.

Fünfzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Rede mit den Kindern Iſrael und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommt, das ich euch geben werde, 3 Und wollt dem Herrn Opfer tun, es ſei ein Brandopfer oder ein Opfer zum beſondern Gelübde oder ein freiwillig Opfer oder euer Feſtopfer, auf daß ihr dem Herrn einen ſüßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen: 4 Wer nun ſeine Gabe dem Herrn opfern will, der ſoll das Speisopfer tun, ein Zehntel Semmelmehls, gemenget mit Öl, eines vierten Teils vom Hin; 5 Und Wein zum Trankopfer, auch eines Teils vom Hin, zu dem Brandopfer oder ſonſt zu dem Opfer, da ein Lamm geopfert wird. 6 Da aber ein Widder geopfert wird, ſollſt du das Speisopfer machen aus zwei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, eines dritten Teils vom Hin, 7 Und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Teils vom Hin; das ſollſt du dem Herrn zum ſüßen Geruch opfern. 8 Willſt du aber ein Rind zum Brandopfer oder zum beſondern Gelübdopfer oder zum Dankopfer dem Herrn machen, 9 So ſollſt du dem Rinde ein Speisopfer tun, drei Zehntel Semmelmehls, gemenget mit Öl, eines halben Hin, 10 Und Wein zum Trankopfer, auch ein halb Hin; das iſt ein Opfer dem Herrn zum ſüßen Geruch. 11 Alſo ſollſt du tun mit einem Ochſen, mit einem Widder, mit einem Schaf oder mit einer Ziege; 12 Darnach die Zahl iſt dieſer Opfer, darnach ſoll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer ſein.

Wer ein Einheimischer ist, der soll solches tun, daß er dem Herrn opfere ein Opfer zum süßen Geruch. 14 Und ob ein Fremdling bei euch wohnet oder unter euch bei euren Freunden ist, und will dem Herrn ein Opfer zum süßen Geruch tun, der soll tun, wie sie tun. 15 Der ganzen Gemeine sei eine Satzung, euch sowohl als den Fremdlingen; eine ewige Satzung soll das sein euren Nachkommen, daß vor dem Herrn der Fremdling sei wie ihr. 16 Ein Gesetz, ein Recht soll euch und dem Fremdling sein, der bei euch wohnet.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 18 Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, darein ich euch bringen werde, 19 Daß ihr esset des Brots im Lande, sollt ihr dem Herrn eine Hebe geben: 20 Nämlich eures Teigs Erstling sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben; wie die Hebe von der Scheune, 21 Also sollt ihr auch dem Herrn eures Teigs Erstling zur Hebe geben bei euren Nachkommen. 22 Und wenn ihr durch Unwissenheit dieser Gebote irgend eins nicht tut, die der Herr zu Mose geredet hat, 23 Alles, was der Herr euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da er anfing zu gebieten auf eure Nachkommen; 24 Wenn nun die Gemeine etwas unwissend tut, so soll die ganze Gemeine einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem Herrn samt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht ist, und einen Ziegenbock zum Sündopfer. 25 Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versöhnen, so wird's ihnen vergeben sein; denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solch ihre Gabe zum Opfer dem Herrn und ihr Sündopfer vor den Herrn über ihre Unwissenheit, 26 So wird's vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, dazu auch dem Fremdlinge, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit.

Wenn aber eine Seele aus Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen. 28 Und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele, mit dem Sühnopfer für die Unwissenheit, vor dem Herrn, daß er sie versöhne, und ihr vergeben werde. 29 Und es soll ein Gesetz sein, das ihr für die Unwissenheit tun sollt, beide, dem Einheimischen unter den Kindern Israel und dem Fremdling, der unter ihnen wohnet.

Wenn aber eine Seele aus Frevel etwas tut, es sei ein Einhei-

mischer oder Fremdling, der hat den Herrn geschmäht. Solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk; 31 Denn sie hat des Herrn Wort verachtet, und sein Gebot lassen fahren; sie soll schlecht ausgerottet werden; die Schuld sei ihr.

Als nun die Kinder Israel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen am Sabbathtage. 33 Und die ihn drob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron und vor die ganze Gemeine. 34 Und sie legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedrückt, was man mit ihm tun sollte. 35 Der Herr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeine soll ihn steinigen außer dem Lager. 36 Da führte die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager und steinigten ihn, daß er starb, wie der Herr Mose geboten hatte.

Und der Herr sprach zu Mose: 38 Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen, daß sie sich Läpplein machen an den Fittigen ihrer Kleider samt allen ihren Nachkommen, und gelbe Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige tun; 39 Und sollen euch die Läpplein dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenkt aller Gebote des Herrn und tut sie, daß ihr euch nicht nach eures Herzens Dünken richtet, noch euren Augen nachhuret. 40 Darum sollt ihr gedenken und tun alle meine Gebote und heilig sein eurem Gott. 41 Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, daß ich euer Gott wäre, ich, der Herr, euer Gott.

Sechzehntes Kapitel

Und Korah, der Sohn Jezehars, des Sohns Kahaths, des Sohns Levis, samt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, und On, dem Sohn Peleths, den Söhnen Rubens, 2 Die empöreten sich wider Mose samt etlichen Männern unter den Kindern Israel, zweihundertundfünfzig, Vornehmste in der Gemeine, Ratsherrn und ehrliche Leute, 3 Und sie versammelten sich wider Mose und Aaron und sprachen zu ihnen: Ihr macht's zu viel. Denn die ganze Gemeine ist überall heilig, und der Herr ist unter ihnen; warum erhebt ihr euch über die Gemeine des Herrn? 4 Da das Mose hörte, fiel er auf sein Angesicht 5 Und sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte: Morgen wird der Herr kund tun wer sein sei,

wer heilig sei und ihm opfern soll; welchen er erwählet, der soll ihm opfern. 6Das tut: nehmet euch Pfannen, Korah und seine ganze Rotte, 7Und legt Feuer drein und tut Räuchwerk drauf vor dem Herrn morgen. Welchen der Herr erwählet, der sei heilig. Ihr macht's zu viel, ihr Kinder Levi.

Und Mose sprach zu Korah: Lieber höret doch, ihr Kinder Levi, 9Ist's euch zu wenig, daß euch der Gott Israels ausgesondert hat von der Gemeine Israel, daß ihr ihm opfern sollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des Herrn und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen? 10Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, samt dir zu sich genommen; und ihr sucht nun auch das Priestertum. 11Du und deine ganze Rotte macht einen Aufruhr wider den Herrn. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?

Und Mose schickte hin und ließ Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf. 13Ist's zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführt hast, da Milch und Honig innen fleußt, daß du uns tötest in der Wüste? Du mußt auch noch über uns herrschen? 14Wie fein hast du uns gebracht in ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, und hast uns Acker und Weinberge zu Erbteil gegeben! Willst du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf. 15Da ergrimmte Mose sehr, und sprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen und habe ihrer keinem nie kein Leid getan. 16Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem Herrn sein; du, sie auch und Aaron. 17Und ein jeglicher nehme seine Pfanne und lege Räuchwerk drauf, und tretet herzu vor den Herrn, ein jeglicher mit seiner Pfanne, das sind zweihundertundfünfzig Pfannen; 18Und ein jeglicher nahm seine Pfanne und legte Feuer drein und tat Räuchwerk drauf, und traten vor die Tür der Hütte des Stifts, und Mose und Aaron auch. 19Und Korah versammelte wider sie die ganze Gemeine vor der Tür der Hütte des Stifts. Aber die Herrlichkeit des Herrn erschien vor der ganzen Gemeine.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach: 21Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge. 22Sie

fielen aber auf ihr Angeſicht und ſprachen: Ach Gott, der du biſt ein Gott der Geiſter alles Fleiſches, ob ein Mann geſündiget hat, willſt du darum über die ganze Gemeine wüten? 23 Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 24 Sage der Gemeine und ſprich: Weichet rings herum von der Wohnung Korahs und Dathans und Abirams. 25 Und Moſe ſtund auf und ging zu Dathan und Abiram, und die Älteſten Iſraels folgeten ihm nach; 26 Und redete mit der Gemeine und ſprach: Weichet von den Hütten dieſer gottloſen Menſchen und rühret nichts an, was ihr iſt, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer. 27 Und ſie gingen herauf von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram gingen heraus und traten an die Tür ihrer Hütten mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern.

Und Moſe ſprach: Dabei ſollt ihr merken, daß mich der Herr geſandt hat, daß ich alle dieſe Werke täte, und nicht aus meinem Herzen: 29 Werden ſie ſterben, wie alle Menſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle Menſchen heimgeſucht werden, ſo hat mich der Herr nicht geſandt. 30 Wird aber der Herr etwas Neues ſchaffen, daß die Erde ihren Mund auftut, und verſchlinget ſie mit allem, das ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in die Hölle fahren, ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe Leute den Herrn geläſtert haben.

Und als er dieſe Worte hatte alle ausgeredet, zerriß die Erde unter ihnen 32 Und tat ihren Mund auf und verſchlang ſie mit ihren Häuſern, mit allen Menſchen, die bei Korah waren, und mit aller ihrer Habe; 33 Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle mit allem, das ſie hatten, und die Erde deckte ſie zu, und kamen um aus der Gemeine. 34 Und ganz Iſrael, das um ſie her war, floh vor ihrem Geſchrei; denn ſie ſprachen: Daß uns die Erde nicht auch verſchlinge! 35 Dazu fuhr das Feuer aus von dem Herrn, und fraß die zweihundertundfünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 37 Sage Eleaſar, dem Sohn Aarons, des Prieſters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brand, und ſtreue das Feuer hin und her. 38 Denn die Pfannen ſolcher Sünder ſind geheiliget durch ihre Seelen; daß

man sie zu breiten Blechen schlage und den Altar damit behänge; denn sie sind geopfert vor dem Herrn, und geheiliget und sollen den Kindern Israel zum Zeichen sein.

Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu behängen, 40 Zum Gedächtnis der Kinder Israel, daß nicht jemand Fremdes sich herzu mache, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem Herrn, auf daß es ihm nicht gehe wie Korah und seiner Rotte, wie der Herr ihm geredet hatte durch Mose.

Des andern Morgens aber murrte die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron, und sprachen: Ihr habt des Herrn Volk getötet. 42 Und da sich die Gemeine versammelte wider Mose und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und die Herrlichkeit des Herrn erschien. 43 Und Mose und Aaron gingen herzu vor die Hütte des Stifts. 44 Und der Herr redete mit Mose und sprach: 45 Hebt euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie fielen auf ihr Angesicht.

Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne und tue Feuer drein vom Altar und lege Räuchwerk drauf und gehe eilend zu der Gemeine und versöhne sie: denn das Wüten ist von dem Herrn ausgegangen, und die Plage ist angegangen. 47 Und Aaron nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine, (und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk,) und räucherte und versöhnete das Volk, 48 Und stund zwischen den Toten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret. 49 Der aber, die an der Plage gestorben waren, waren vierzehntausendundsiebenhundert, ohne die, so mit Korah starben. 50 Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Tür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

Siebzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Sage den Kindern Israel und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaterhauses einen und schreib eines jeglichen Na-

men auf ſeinen Stecken. 3 Aber den Namen Aarons ſollſt du ſchreiben auf den Stecken Levis. Denn je für ein Haupt ihrer Vaterhäuſer ſoll ein Stecken ſein. 4 Und lege ſie in die Hütte des Stifts vor dem Zeugnis, da ich euch zeuge. 5 Und welchen ich erwählen werde, des Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel, das ſie wider euch murren, ſtille.

Moſe redete mit den Kindern Israel; und alle ihre Fürſten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürſt einen Stecken, nach ihren Vaterhäuſern; und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stekken. 7 Und Moſe legte die Stecken vor den Herrn in der Hütte des Zeugniſſes. 8 Des Morgens aber, da Moſe in die Hütte des Zeugniſſes ging, fand er den Stecken Aarons des Hauſes Levi grünen und die Blüte aufgegangen und Mandeln tragen. 9 Und Moſe trug alle Stecken heraus von dem Herrn vor alle Kinder Israel, daß ſie es ſahen; und ein jeglicher nahm ſeinen Stecken.

Der Herr ſprach aber zu Moſe: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugnis, daß er verwahret werde zum Zeichen den ungehorſamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß ſie nicht ſterben. 11 Moſe tat, wie ihm der Herr geboten hatte. 12 Und die Kinder Israel ſprachen zu Moſe: Siehe, wir verderben und kommen um; wir werden alle vertilget und kommen um. 13 Wer ſich nahet zu der Wohnung des Herrn, der ſtirbt. Sollen wir denn gar untergehen?

Achtzehntes Kapitel

Und der Herr ſprach zu Aaron: Du und deine Söhne und deines Vaters Haus mit dir ſollt die Miſſetat des Heiligtums tragen; und du und deine Söhne mit dir ſollet die Miſſetat eures Prieſtertums tragen. 2 Aber deine Brüder des Stamms Levis, deines Vaters, ſollſt du zu dir nehmen, daß ſie bei dir ſeien und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugniſſes. 3 Und ſie ſollen deines Dienſtes und des Dienſtes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräte des Heiligtums und zu dem Altar ſollen ſie ſich nicht machen, daß nicht beide, ſie und ihr, ſterbet. 4 Sondern ſie ſollen bei dir ſein, daß ſie des Dienſtes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte; und kein

Fremder soll sich zu euch tun. 5 So wartet nun des Dienstes des Heiligtums und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr ein Wüten komme über die Kinder Israel. 6 Denn siehe, ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, dem Herrn zum Geschenk, und euch gegeben, daß sie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. 7 Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priestertums warten, daß ihr dienet in allerlei Geschäft des Altars und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Priestertum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenke. Wenn ein Fremder sich herzu tut, der soll sterben.

Und der Herr sagte zu Aaron: Siehe, ich habe dir gegeben meine Hebopfer von allem, das die Kinder Israel heiligen, für dein priesterliches Amt und deinen Söhnen zum ewigen Recht. 9 Das sollst du haben von dem Allerheiligsten, daß sie opfern alle ihre Gaben mit allen ihrem Speisopfer und mit allen ihrem Sündopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen das Allerheiligste sein. 10 Am allerheiligsten Ort sollst du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig sein.

Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe an allen Webeopfern der Kinder Israel dir gegeben und deinen Söhnen und Töchtern samt dir zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen. 12 Alles beste Öl und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem Herrn geben, hab ich dir gegeben. 13 Die erste Frucht, die sie dem Herrn bringen, soll dein sein; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

Alles Verbannete in Israel soll dein sein. 15 Alles, das seine Mutter bricht, unter allem Fleisch, das sie dem Herrn bringen, es sei ein Mensch oder Vieh, das soll dein sein; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest und die erste Frucht eines unreinen Viehs auch lösen lassest. 16 Sie sollen's aber lösen, wenn's eines Monats alt ist; und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Seckel nach dem Seckel des Heiligtums, der gilt zwanzig Gera. 17 Aber die erste Frucht eines Ochsen oder Lammes oder Ziege sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar und ihr Fett sollst du anzünden zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn. 18 Ihr Fleisch soll dein sein, wie auch die Webebrust und die rechte Schulter dein ist. 19 Alle Heb-

opfer, die die Kinder Israel heiligen dem Herrn, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern ſamt dir zum ewigen Recht. Das ſoll ein unverweslicher Bund ſein ewig vor dem Herrn, dir und deinem Samen ſamt dir.

Und der Herr ſprach zu Aaron: Du ſollſt in ihrem Lande nichts beſitzen auch kein Teil unter ihnen haben; denn ich bin dein Teil und dein Erbgut unter den Kindern Israel. 21 Den Kindern aber Levi hab ich alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut für ihr Amt, das ſie mir tun an der Hütte des Stifts. 22 Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts ſich tun, Sünde auf ſich zu laden und ſterben; 23 Sondern die Leviten ſollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und ſie ſollen jener Miſſetat tragen zu ewigem Recht bei euren Nachkommen. Und ſie ſollen unter den Kindern Israel kein Erbgut beſitzen; 24 Denn den Zehnten der Kinder Israel, den ſie dem Herrn heben, hab ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum hab ich zu ihnen geſagt, daß ſie unter den Kindern Israel kein Erbgut beſitzen ſollen.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 26 Sage den Leviten und ſprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehnten nehmt von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut, ſo ſollt ihr davon ein Hebeopfer dem Herrn tun, je den Zehnten, 27 Und ſollt ſolch euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune und Fülle aus der Kelter. 28 Alſo ſollt auch ihr das Hebeopfer dem Herrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmt von den Kindern Israel, daß ihr ſolches Hebeopfer des Herrn dem Prieſter Aaron gebet. 29 Von allem, das euch gegeben wird, ſollt ihr dem Herrn allerlei Hebeopfer geben, von allem Beſten das, was davon geheiliget wird. 30 Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das Beſte davon hebt, ſo ſoll's den Leviten gerechnet werden wie ein Einkommen der Scheune und wie ein Einkommen der Kelter. 31 Und möget's eſſen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es iſt euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. 32 So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demſelben, wenn ihr das Beſte davon hebt und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel und nicht ſterben.

Neunzehntes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach: 2 Diese Weise soll ein Gesetz sein, das der Herr geboten hat und gesagt: sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine rötliche Kuh ohne Wandel, an der kein Fehl sei, und auf die noch nie kein Joch kommen ist. 3 Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen und daselbst vor ihm schlachten lassen. 4 Und Eleasar, der Priester, soll ihres Bluts mit seinem Finger nehmen und stracks gegen die Hütte des Stifts siebenmal sprengen, 5 Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beide, ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist. 6 Und der Priester soll Cedernholz und Ysop und rosinrote Wolle nehmen und auf die brennende Kuh werfen 7 Und soll seine Kleider waschen und seinen Leib mit Wasser baden und darnach ins Lager gehen und unrein sein bis an den Abend. 8 Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen und seinen Leib in Wasser baden und unrein sein bis an den Abend.

Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh auffraffen und sie schütten außer dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde für die Gemeine der Kinder Israel zum Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer. 10 Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgerafft hat, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis an den Abend. Dies soll ein ewiges Recht sein den Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter euch wohnen.

Wer nun irgend einen toten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein sein. 12 Der soll sich hiemit entsündigen am dritten Tage und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigt, so wird er nicht rein werden. 13 Wenn aber jemand irgend einen toten Menschen anrühret und sich nicht entsündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des Herrn und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel; darum daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein; solange er sich nicht davon reinigen läßt.

Das ist das Gesetz: Wenn ein Mensch in der Hütte stirbt, soll

wer in die Hütte gehet und wer in der Hütte iſt, unrein ſein ſieben Tage. 15 Und alles offne Geräte, das keinen Deckel noch Band hat, iſt unrein. 16 Auch wer anrühret auf dem Felde einen, der erſchlagen iſt mit dem Schwert, oder einen Toten oder eines Menſchen Gebein oder Grab, der iſt unrein ſieben Tage. 17 So ſollen ſie nun für den Unreinen nehmen der Aſche dieſes verbrannten Sündopfers und fließend Waſſer drauf tun in ein Gefäß. 18 Und ein reiner Mann ſoll Yſop nehmen und ins Waſſer tunken und die Hütte beſprengen und alle Geräte und alle Seelen, die drinnen ſind; alſo auch den, der eines Toten Bein oder einen Erſchlagenen oder Toten oder Grab angerühret hat. 19 Es ſoll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am ſiebenten Tage beſprengen, und ihn am ſiebenten Tage entſündigen; und er ſoll ſeine Kleider waſchen und ſich im Waſſer baden, ſo wird er am Abend rein. 20 Welcher aber unrein ſein wird und ſich nicht entſündigen will, des Seele ſoll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligtum des Herrn verunreinigt und iſt mit Sprengwaſſer nicht beſprenget; darum iſt er unrein. 21 Und dies ſoll ihnen ein ewiges Recht ſein. Und der auch, der mit dem Sprengwaſſer geſprenget hat, ſoll ſeine Kleider waſchen. Und wer das Sprengwaſſer anrühret, der ſoll unrein ſein bis an den Abend. 22 Und alles, was der Unreine anrühret, wird unrein werden; und welche Seele ihn anrühren wird, ſoll unrein ſein bis an den Abend.

Zwanzigſtes Kapitel

Und die Kinder Iſreal kamen mit der ganzen Gemeine in die Wüſte Zin im erſten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam ſtarb daſelbſt und ward daſelbſt begraben. 2 Und die Gemeine hatte kein Waſſer, und verſammelten ſich wider Moſe und Aaron. 3 Und das Volk haderte mit Moſe und ſprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unſere Brüder umkamen vor dem Herrn! 4 Warum habt ihr die Gemeine des Herrn in dieſe Wüſte gebracht, daß wir hie ſterben mit unſerm Vieh? 5 Und warum habt ihr uns aus Ägypten geführt an dieſen böſen Ort, da man nicht ſäen kann, da weder Feigen noch Weinſtöcke noch Granatäpfel ſind, und iſt dazu kein Waſſer zu trinken?

Mose und Aaron gingen von der Gemeine zur Tür der Hütte des Stifts und fielen auf ihr Angesicht, und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen. 7 Und der Herr redete mit Mose und sprach: 8 Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken und ihr Vieh.

Da nahm Mose den Stab vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte. 10 Und Mose und Aaron versammelten die Gemeine vor den Fels, und er sprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? 11 Und Mose hub seine Hand auf, und schlug den Fels mit dem Stab zweimal. Da ging viel Wassers heraus, daß die Gemeine trank und ihr Vieh. 12 Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum daß ihr nicht an mich geglaubt habt, mich zu heiligen vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde. 13 Das ist das Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem Herrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.

Und Mose sandte Botschaft aus Kades zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat; 15 Daß unsre Väter nach Ägypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in Ägypten gewohnet haben; und die Ägypter behandelten uns und unsre Väter übel; 16 Und wir schrieen zu dem Herrn: der hat unsre Stimme erhöret und einen Engel gesandt und uns aus Ägypten geführt. Und siehe, wir sind zu Kades, in der Stadt an deinen Grenzen. 17 Laß uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Acker noch Weinberge gehen auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen.

Edom aber sprach zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen. 19 Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wir's bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen. 20 Er aber sprach: Du sollst nicht hindurch ziehen.

Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und ſtarker Hand. 21 Alſo weigerten die Edomiter, Iſrael zu vergönnen, durch ihre Grenze zu ziehen. Und Iſrael wich von ihnen.

Und die Kinder Iſrael brachen auf von Kades und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge. 23 Und der Herr redete mit Moſe und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und ſprach: 24 Laß ſich Aaron ſammeln zu ſeinem Volk; denn er ſoll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Iſrael gegeben habe, darum daß ihr meinem Munde ungehorſam geweſen ſeid bei dem Haderwaſſer. 25 Nimm aber Aaron und ſeinen Sohn Eleaſar und führe ſie auf Hor am Gebirge, 26 Und zeuch Aaron ſeine Kleider aus und zeuch ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne. Und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſammeln und ſterben. 27 Da tat Moſe, wie ihm der Herr geboten hatte, und ſtiegen auf Hor am Gebirge vor der ganzen Gemeine. 28 Und Moſe zog Aaron ſeine Kleider aus und zog ſie Elsaſar an, ſeinem Sohne. Und Aaron ſtarb daſelbſt oben auf dem Berge. Moſe aber und Eleaſar ſtiegen herab vom Berge. 29 Und da die ganze Gemeine ſah, daß Aaron dahin war, beweineten ſie ihn dreißig Tage, das ganze Haus Iſrael.

Einundzwanzigſtes Kapitel

Und da der Kananiter, der König Arad, der gegen Mittag wohnte, hörete, daß Iſrael herein kommt durch den Weg der Kundſchafter, ſtritt er wider Iſrael und führte etliche gefangen. 2 Da gelobte Iſrael dem Herrn ein Gelübde und ſprach: Wenn du dies Volk unter meine Hand gibſt, ſo will ich ihre Städte verbannen. 3 Und der Herr erhörte die Stimme Iſraels und gab die Kananiter, und verbannten ſie ſamt ihren Städten; und hießen die Stätte Harma.

Da zogen ſie von Hor am Gebirge auf dem Wege gegen das Schilfmeer, daß ſie um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward verdroſſen auf dem Wege 5 Und redete wider Gott und wider Moſe: Warum haſt du uns aus Ägypten geführt, daß wir ſterben in der Wüſte? Denn es iſt kein Brot noch Waſſer hie,

und unsre Seele ekelt über dieser magern Speise. 6Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, daß ein großes Volk in Israel starb. 7Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk.

Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange, und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist und siehet sie an, der soll leben. 9Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemanden eine Schlange biß, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.

Und die Kinder Israel zogen aus und lagerten sich in Oboth. 11Und von Oboth zogen sie aus und lagerten sich in Jim am Gebirge Abarim, in der Wüste Moab gegenüber, gegen der Sonne Aufgang. 12Von dannen zogen sie und lagerten sich am Bach Sared. 13Von dannen zogen sie und lagerten sich diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüste, und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. 14Denn der Arnon ist die Grenze Moabs zwischen Moab und den Amoritern. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des Herrn: Das Vaheb in Supha und die Bäche am Arnon 15Und die Quelle der Bäche, welche reicht hinan zur Stadt Ar, und lenket sich, und ist die Grenze Moabs.

Und von dannen zogen sie zum Brunnen. Das ist der Brunnen, davon der Herr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben. 17Da sang Israel dieses Lied: und sangen um einander über den Brunnen. 18Das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben, die Edlen im Volk haben ihn gegraben, mit dem Scepter, mit ihren Stäben. Und von dieser Wüste zogen sie gen Mathana; 19Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth; 20Und von Bamoth in das Tal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.

Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: 22Laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Acker noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. 23Aber Sihon gestat-

tete den Kindern Iſrael den Zug nicht durch ſeine Grenze, ſondern ſammelte all ſein Volk und zog aus, Iſrael entgegen in die Wüſte; und als er gen Jahza kam, ſtritt er wider Iſrael. 24 Iſrael aber ſchlug ihn mit der Schärfe des Schwerts und nahm ſein Land ein vom Arnon an bis an den Jabok und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren feſt. 25 Alſo nahm Iſrael alle dieſe Städte und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und in allen ihren Töchtern. 26 Denn Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter geſtritten und ihm all ſein Land abgewonnen bis zum Arnon. 27 Daher ſagt man im Sprichwort: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihons baue und aufrichte; 28 Denn Feuer iſt aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihons, die hat gefreſſen Ar der Moabiter und die Bürger der Höhe von Arnon. 29 Weh dir, Moab! Du Volk des Kamos biſt verloren; man hat ſeine Söhne in die Flucht geſchlagen und ſeine Töchter gefangen geführt Sihon, dem Könige der Amoriter. 30 Ihre Herrlichkeit iſt zunichte worden von Hesbon bis gen Dibon; ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba. 31 Alſo wohnete Iſrael im Lande der Amoriter.

Und Moſe ſandte aus Kundſchafter gen Jäſer und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren; 33 Und wandten ſich und zogen hinauf des Weges zu Baſan. Da zog aus, ihnen entgegen, Og, der König zu Baſan, mit alle ſeinem Volk, zu ſtreiten in Edrei. 34 Und der Herr ſprach zu Moſe: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und ſollſt mit ihm tun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, getan haſt, der zu Hesbon wohnete. 35 Und ſie ſchlugen ihn und ſeine Söhne und all ſein Volk, bis daß keiner überblieb; und nahmen das Land ein.

Zweiundzwanzigſtes Kapitel

Darnach zogen die Kinder Iſrael und lagerten ſich in das Gefilde Moab, jenſeit dem Jordan gegen Jericho. 2 Und Balak, der Sohn Zipors, ſah alles, was Iſrael getan hatte den Amo-

ritern; 3 Und die Moabiter fürchteten sich sehr vor dem Volk, das so groß war, und den Moabitern graute vor den Kindern Israel, 4 Und sprachen zu den Ältesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak aber, der Sohn Zipors, war zu der Zeit König der Moabiter. 5 Und er sandte Boten aus zu Bileam, dem Sohn Beors, gen Pethor, der wohnte an dem Wasser im Lande der Kinder seines Volks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Ägypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt mir gegenüber. 6 So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig, ob ich's schlagen möchte und aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

Und die Ältesten der Moabiter gingen hin mit den Ältesten der Midianiter und hatten den Lohn des Wahrsagens in ihren Händen und gingen zu Bileam ein und sagten ihm die Worte Balaks. 8 Und er sprach zu ihnen: Bleibt hie über Nacht, so will ich euch wieder sagen, wie mir der Herr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bei Bileam. 9 Und Gott kam zu Bileam und sprach: Wer sind die Leute, die bei dir sind? 10 Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, hat zu mir gesandt: 11 Siehe, ein Volk ist aus Ägypten gezogen und bedeckt das Angesicht der Erde; so komm nun und fluche ihm, ob ich mit ihm streiten möge und sie vertreiben. 12 Gott aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet. 13 Da stund Bileam des Morgens auf und sprach zu den Fürsten Balaks: Gehet hin in euer Land, denn der Herr will's nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak und sprachen: Bileam weigert sich, mit uns zu ziehen. 15 Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren. 16 Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also läßt dir sagen Balak, der Sohn Zipors: Lieber wehre dich nicht, zu mir zu ziehen; 17 Denn ich will dich hoch ehren und was du mir sagest, das will ich tun; Lieber komm und fluche mir diesem Volk.

Bileam antwortete und sprach zu den Dienern Balaks: Wenn

mir Balak ſein Haus voll Silbers und Golds gäbe, ſo könnte ich doch nicht übertreten das Wort des Herrn, meines Gottes, Kleines oder Großes zu tun. 19So bleibt doch nun hie auch ihr dieſe Nacht, daß ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden werde. 20Da kam Gott des Nachts zu Bileam und ſprach zu ihm: Sind die Männer kommen, dich zu rufen, ſo mache dich auf und zeuch mit ihnen; doch was ich dir ſagen werde, ſollſt du tun.

Da ſtund Bileam des Morgens auf und ſattelte ſeine Eſelin und zog mit den Fürſten der Moabiter. 22Aber der Zorn Gottes ergrimmte, daß er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerſtünde. Er aber ritt auf ſeiner Eſelin, und zween Knaben waren mit ihm. 23Und die Eſelin ſah den Engel des Herrn im Wege ſtehen und ein bloß Schwert in ſeiner Hand. Und die Eſelin wich aus dem Wege, und ging auf dem Felde; Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in den Weg ſollte gehen. 24Da trat der Engel des Herrn in den Pfad bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren. 25Und da die Eſelin den Engel des Herrn ſah, drängte ſie ſich an die Wand und klemmte Bileam den Fuß an der Wand; und er ſchlug ſie noch mehr. 26Da ging der Engel des Herrn weiter und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten noch zur Linken. 27Und da die Eſelin den Engel des Herrn ſah, fiel ſie auf ihre Kniee unter dem Bileam. Da ergrimmte der Zorn Bileams und ſchlug die Eſelin mit dem Stabe. 28Da tat der Herr der Eſelin den Mund auf, und ſie ſprach zu Bileam: Was hab ich dir getan, daß du mich geſchlagen haſt nun dreimal? 29Bileam ſprach zur Eſelin: Daß du mich höhneſt; ach, daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen! 30Die Eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eſelin, darauf du geritten haſt zu deiner Zeit bis auf dieſen Tag? Hab ich auch je gepflegt, dir alſo zu tun? Er ſprach: Nein.

Da öffnete der Herr Bileam die Augen, daß er den Engel des Herrn ſah im Wege ſtehen und ein bloß Schwert in ſeiner Hand, und neigte und bückte ſich mit ſeinem Angeſicht. 32Und der Engel des Herrn ſprach zu ihm: Warum haſt du deine Eſelin geſchlagen nun dreimal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerſtehe; denn dein Weg iſt vor mir verkehrt. 33Und die Eſelin hat mich

gesehen und ist mir dreimal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen hätte, so wollte ich dich auch jetzt erwürget und die Eselin lebendig behalten haben. 34 Da sprach Bileam zu dem Engel des Herrn: Ich habe gesündiget; denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegen stundest im Wege; und nun, so dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren. 35 Der Engel des Herrn sprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus, ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da liegt an der Grenze des Arnon, welcher ist an der äußersten Grenze, 37 Und sprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir gesandt und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir kommen? Meinst du, ich könnte nicht dich ehren? 38 Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin kommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden, denn das mir Gott in den Mund gibt? das muß ich reden. 39 Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gassenstadt. 40 Und Balak opferte Rinder und Schafe und sandte davon an Bileam und an die Fürsten, die bei ihm waren. 41 Und des Morgens nahm Balak den Bileam und führte ihn hin auf die Höhe Baals, daß er von dannen sehen konnte bis zum Ende des Volks.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altäre und schaffe mir her sieben Farren und sieben Widder. 2 Balak tat, wie ihm Bileam sagte; und beide, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder. 3 Und Bileam sprach zu Balak: Tritt zu deinem Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der Herr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und ging hin eilend. 4 Und Gott begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre hab ich zugerichtet und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert. 5 Der Herr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also. 6 Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bei seinem Brandopfer samt allen Fürsten der Moabiter.

Da hub er an seinen Spruch und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen von dem Gebirge gegen Aufgang: Komm, verfluche mir Jakob! komm, schilt Israel! 8 Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der Herr nicht schilt? 9 Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen und nicht unter die Heiden gerechnet werden. 10 Wer kann zählen den Staub Jakobs und die Zahl des vierten Teils Israels? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende werde wie dieser Ende!

Da sprach Balak zu Bileam: Was tust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, du segnest. 12 Er antwortete und sprach: Muß ich nicht das halten und reden, das mir der Herr in den Mund gibt? 13 Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du nur sein Ende sehest, und doch nicht ganz sehest, und fluche mir ihm daselbst. 14 Und er führte ihn auf einen freien Platz auf der Höhe Pisga und bauete sieben Altäre und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder. 15 Und sprach zu Balak: Tritt also zu deinem Brandopfer; ich will dort warten. 16 Und der Herr begegnete Bileam und gab ihm das Wort in seinen Mund und sprach: Gehe wieder zu Balak und rede also. 17 Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bei seinem Brandopfer samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der Herr gesagt?

Und er hub an seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre! nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zipors! 19 Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und nicht halten? 20 Siehe, zu segnen bin ich hergebracht; er segnet, und ich kann's nicht wenden. 21 Man siehet keine Mühe in Jakob und keine Arbeit in Israel. Der Herr, sein Gott ist bei ihm und das Trommeten des Königs unter ihm. 22 Gott hat sie aus Ägypten geführet, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. 23 Denn es ist kein Zauberer in Jakob und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird Jakob gesagt und Israel, welche Wunder Gott tut. 24 Siehe, das Volk wird aufstehen wie ein jun-

ger Löwe und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse und das Blut der Erschlagenen saufe.

Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen, noch segnen. 26 Bileam antwortete und sprach zu Balak: Hab ich dir nicht gesagt, alles, was der Herr reden würde, das würde ich tun? 27 Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen, ob's vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst mir sie verflucheſt. 28 Und er führte ihn auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen die Wüste siehet. 29 Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altäre und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder. 30 Balak tat, wie Bileam sagte und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Da nun Bileam sah, daß es dem Herrn gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht hin, wie vormals, nach den Zaubern, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste, 2 Hub auf seine Augen und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn. 3 Und er hub an seinen Spruch und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind, 4 Es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet: 5 Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel! 6 Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Hütten, die der Herr pflanzt, wie die Cedern an den Wassern. 7 Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen und sein Same wird ein groß Wasser werden; sein König wird höher werden denn Agag, und sein Reich wird sich erheben. 8 Gott hat ihn aus Ägypten geführet; seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen und ihre Gebeine zermalmen und mit seinen Pfeilen zerschmettern. 9 Er hat sich niedergelegt wie ein Löwe und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet sei, der dich segnet, und verflucht, der dir flucht!

Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam und schlug die Hände zusammen und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß

du meinen Feinden fluchen sollst; und siehe, du hast sie nun dreimal gesegnet. 11 Und nun heb dich an deinen Ort! Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die Ehre verwehret. 12 Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die du zu mir sandest, und gesprochen: 13 Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch an des Herrn Wort nicht vorüber, Böses oder Gutes zu tun nach meinem Herzen; sondern was der Herr reden würde, das würde ich auch reden? 14 Und nun siehe, wenn ich zu meinem Volk ziehe, so komm, so will ich dir verkündigen, was dies Volk deinem Volk tun wird zur letzten Zeit.

Und er hub an seinen Spruch und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind, 16 Es sagt der Hörer göttlicher Rede und der die Erkenntnis hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet; 17 Ich werde ihn sehen, aber nicht jetzt, ich werde ihn schauen, aber nicht von nahe. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Scepter aus Israel aufkommen und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter und verstören alle Kinder Seths. 18 Edom wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen sein; Israel aber wird Sieg haben. 19 Aus Jakob wird der Herrscher kommen und umbringen, was übrig ist von den Städten. 20 Und da er sah die Amalekiter, hub er an seinen Spruch und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber zuletzt wirst du gar umkommen. 21 Und da er sah die Keniter, hub er an seinen Spruch und sprach: Fest ist deine Wohnung, und hast dein Nest in einem Fels gelegt. 22 Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird. 23 Und hub abermal an seinen Spruch und sprach: Ach, wer wird leben, wenn Gott solches tun wird? 24 Und Schiffe aus Chithim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen. 25 Und Bileam machte sich auf und zog hin und kam wieder an seinen Ort, und Balak zog seinen Weg.

Fünfundzwanzigſtes Kapitel

Und Iſrael wohnte in Sittim. Und das Volk hub an zu huren
mit der Moabiter Töchtern, 2 Welche luden das Volk zum
Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß und betete ihre Götter an.
3 Und Iſrael hängete ſich an den Baal-Peor. Da ergrimmte des
Herrn Zorn über Iſrael. 4 Und ſprach zu Moſe: Nimm alle Ober-
ſten des Volks und hänge ſie dem Herrn an die Sonne, auf daß
der grimmige Zorn des Herrn von Iſrael gewandt werde. 5 Und
Moſe ſprach zu den Richtern Iſraels: Erwürge ein jeglicher ſeine
Leute, die ſich an den Baal-Peor gewandt haben.

Und ſiehe, ein Mann aus den Kindern Iſrael kam und brachte
unter ſeine Brüder eine Midianitin und ließ Moſe zuſehen und
die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, die da weineten vor der Tür
der Hütte des Stifts. 7 Da das ſah Pinehas, der Sohn Eleaſars,
des Sohns Aarons, des Prieſters, ſtund er auf aus der Gemeine
und nahm einen Spieß in ſeine Hand, 8 Und ging dem iſraeliti-
ſchen Mann nach hinein in den Hurenwinkel und durchſtach ſie
beide, den iſraelitiſchen Mann und das Weib durch ihren Bauch.
Da hörte die Plage auf von den Kindern Iſrael. 9 Und es wurden
getötet in der Plage vierundzwanzigtauſend.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 11 Pinehas, der Sohn,
Eleaſars, des Sohns Aarons, des Prieſters, hat meinen Grimm
von den Kindern Iſrael gewendet durch ſeinen Eifer um mich, daß
ich nicht in meinem Eifer die Kinder Iſrael vertilgete. 12 Darum
ſage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens; 13 Und er
ſoll haben und ſein Same nach ihm den Bund eines ewigen Prieſter-
tums, darum daß er für ſeinen Gott geeifert und die Kinder Iſ-
rael verſöhnet hat.

Der iſraelitiſche Mann aber, der erſchlagen ward mit der Mi-
dianitin, hieß Simri, der Sohn Salus, ein Fürſt im Hauſe des
Vaters der Simeoniter. 15 Das midianitiſche Weib, das auch er-
ſchlagen ward, hieß Casbi, eine Tochter Zurs, der ein Fürſt war
eines Geſchlechts unter den Midianitern.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 17 Tut den Midianitern
Schaden und ſchlaget ſie; 18 Denn ſie haben euch Schaden getan

mit ihrer List, die sie euch gestellet haben durch den Peor und durch ihre Schwester Casbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage um des Peors willen, und die Plage kam darnach.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Und der Herr sprach zu Mose und Eleasar, dem Sohn des Priesters Aaron: 2 Nehmet die Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel von zwanzig Jahren und drüber, nach ihren Vaterhäusern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel. 3 Und Mose redete mit ihnen samt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, 4 Die zwanzig Jahre alt waren und drüber, wie der Herr Mose geboten hatte und den Kindern Israel, die aus Ägypten gezogen waren. 5 Ruben, der Erstgeborne Israels. Die Kinder Rubens aber waren: Hanoch, von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter kommt; 6 Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt. 7 Das sind die Geschlechter von Ruben, und ihre Zahl war dreiundvierzigtausendsiebenhundertunddreißig.

Aber das Kind Pallus war Eliab. 9 Und die Kinder Eliabs waren Nemuel und Dathan und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram, die Vornehmen in der Gemeine, die sich wider Mose und Aaron auflehneten in der Rotte Korahs, da sie sich wider den Herrn auflehneten, 10 Und die Erde ihren Mund auftat und sie verschlang mit Korah, da die Rotte starb; da das Feuer zweihundertundfünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen. 11 Aber die Kinder Korahs starben nicht.

Die Kinder Simeons in ihren Geschlechtern waren: Nemueldaher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt; 13 Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt. 14 Das sind die Geschlechter von Simeon, zweiundzwanzigtausendundzweihundert.

Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher

das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt; 16 Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt; 17 Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Arieliter kommt. 18 Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzigtausendundfünfhundert.

Die Kinder Judas: Ger und Onan, welche beide starben im Lande Kanaan. 20 Es waren aber die Kinder Judas in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt. 21 Aber die Kinder des Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt. 22 Das sind die Geschlechter Judas, an ihrer Zahl sechsundsiebenzigtausendundfünfhundert.

Die Kinder Issaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt; 24 Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt. 25 Das sind die Geschlechter Issaschars, an der Zahl vierundsechszigtausenddreihundert.

Die Kinder Sebulons in ihren Geschlechtern waren: Sered, daher das Geschlecht der Sereditер kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jahelel, daher das Geschlecht der Jaheleliter kommt. 27 Das sind die Geschlechter Sebulons, an ihrer Zahl sechzigtausendundfünfhundert.

Die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim. 29 Die Kinder aber Manasses waren: Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer. 30 Dies sind aber die Kinder Gileads: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter; 31 Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter; 32 Samida, daher kommt das Geschlecht der Samidaiter; Hepher, daher kommt das Geschlecht der Hepheriter. 33 Zelaphehad aber war Hephers Sohn und hatte keine Söhne, sondern Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milka und Thirza. 34 Das

sind die Geschlechter Manasses, an ihrer Zahl zweiundfünfzigtausendundsiebenhundert.

Die Kinder Ephraims in ihren Geschlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter. 36 Die Kinder aber Suthelahs waren: Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter. 37 Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zweiunddreißigtausendundfünfhundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern.

Die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter; 39 Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter. 40 Die Kinder aber Belas waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter. 41 Das sind die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünfundvierzigtausendundsechshundert.

Die Kinder Dans in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter. 43 Das sind die Geschlechter Dans in ihren Geschlechtern, und waren allesamt an der Zahl vierundsechzigtausendundvierhundert.

Die Kinder Assers in ihren Geschlechtern waren: Jemna, daher kommt das Geschlecht der Jemniter: Jeswi, daher kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das Geschlecht der Briiter. 45 Aber die Kinder Brias waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter. 46 Und die Tochter Assers hieß Sarah. 47 Das sind die Geschlechter der Kinder Assers, an ihrer Zahl dreiundfünfzigtausendundvierhundert.

Die Kinder Naphthalis in ihren Geschlechtern waren: Jahezieł, daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter; Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter; 49 Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter. 50 Das sind die Geschlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünfundvierzigtausendundvierhundert.

Das ist die Summe der Kinder Israel, sechsmalhunderttausendeintausendsiebenhundertunddreißig.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 53 Diesen sollst du das Land austeilen zum Erbe nach der Zahl der Namen. 54 Vielen sollst du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl. 55 Doch man soll das Land durchs Los teilen; nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. 56 Denn nach dem Los sollst du ihr Erbe austeilen zwischen den Vielen und Wenigen.

Und das ist die Summe der Leviten in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter. 58 Dies sind die Geschlechter Levis: Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Kahath zeugte Amram. 59 Und Amrams Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levis, die ihm geboren ward in Ägypten; und sie gebar dem Amram Aaron und Mose und ihre Schwester Mirjam. 60 Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. 61 Nadab aber und Abihu starben, da sie fremd Feuer opferten vor dem Herrn. 62 Und ihre Summe war dreiundzwanzigtausend, alles Mannsbilde, von einem Monat an und drüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.

Das ist die Summe der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho; 64 Unter welchen war keiner aus der Summe, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zähleten in der Wüste Sinai. 65 Denn der Herr hatte ihnen gesagt, sie sollten des Todes sterben in der Wüste. Und blieb keiner über, ohne Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Und die Töchter Zelaphehads, des Sohns Hephers, des Sohns Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manasses, unter den Geschlechtern Manasses, des Sohns Josephs, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milka und Thirza, kamen herzu. 2 Und traten vor Mose und vor Eleasar, den Priester, und vor die Für-

sten und die ganze Gemeine vor der Tür der Hütte des Stifts und sprachen: 3 Unser Vater ist gestorben in der Wüste und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider den Herrn empöreten in der Rotte Korahs, sondern ist an seiner Sünde gestorben und hatte keine Söhne. 4 Warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlecht untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? Gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.

Mose brachte ihre Sache vor den Herrn. 6 Und der Herr sprach zu ihm: 7 Die Töchter Zelaphehads haben recht geredet; du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden. 8 Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt und hat nicht Söhne, so so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden. 9 Hat er keine Tochter, sollt ihr's seinen Brüdern geben. 10 Hat er keine Brüder, sollt ihr's seines Vaters Brüdern geben. 11 Hat er nicht Vettern, sollt ihrs seinen nächsten Freunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel ein Gesetz und recht sein, wie der Herr Mose geboten hat.

Und der Herr sprach zu Mose: Steig auf dies Gebirge Abarim und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. 13 Und wenn du es gesehen hast, sollst du dich sammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron versammelt ist; 14 Dieweil ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seid in der Wüste Zin über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin. 15 Und Mose redete mit dem Herrn und sprach: 16 Der Herr, der Gott über alles lebendige Fleisch, wolle einen Mann setzen über die Gemeine, 17 Der vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des Herrn nicht sei wie die Schafe ohne Hirten.

Und der Herr sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn; 19 Und stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeine, und gebeut ihm vor ihren Augen; 20 Und lege von deiner Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel. 21 Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn ratfragen durch die Weise des Lichts vor

dem Herrn. Nach desselben Mund sollen aus- und einziehen, beide, er und alle Kinder Israel mit ihm und die ganze Gemeine.

Mose tat, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm Josua, und stellte ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeine, 23 Und legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der Herr mit Mose geredet hatte.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Gebeut den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brots, welches mein Opfer des süßen Geruchs ist, sollt ihr halten zu seiner Zeit, daß ihr mir's opfert. 3 Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, die ihr dem Herrn opfern sollt: Jährige Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwei zum täglichen Brandopfer, 4 Ein Lamm des Morgens, das andre zwischen abends; 5 Dazu ein Zehntel Epha Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, das gestoßen ist, eines vierten Teils vom Hin. 6 Das ist ein tägliches Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum Geruch ein Feuer dem Herrn. 7 Dazu sein Trankopfer je zu einem Lamm ein Vierteil vom Hin. Im Heiligtum soll man den Wein des Trankopfers opfern dem Herrn. 8 Das andre Lamm sollst du zwischen abends machen; wie das Speisopfer des Morgens, und mit seinem Trankopfer zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn.

Am Sabbathtag aber zwei jährige Lämmer ohne Wandel und zwei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, und sein Trankopfer. 10 Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths über das tägliche Brandopfer samt seinem Trankopfer.

Aber des ersten Tags eurer Monate sollt ihr dem Herrn ein Brandopfer opfern; zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel; 12 Und je drei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu einem Farren und zwei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu dem einen Widder; 13 Und je ein Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu einem Lamm. Das ist ein Brandopfer des süßen Geruchs, ein Opfer dem Herrn. 14 Und ihr Trankopfer soll sein ein halb Hin Weins zum Farren, ein Dritteil Hin zum Wid-

der, ein Vierteil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr. 15 Dazu soll man einen Ziegenbock zum Sündopfer dem Herrn machen über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer.

Aber am vierzehnten Tag des ersten Monats ist das Passah dem Herrn. 17 Und am fünfzehnten Tage desselben Monats ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuert Brot essen. 18 Der erste Tag soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr an dem tun. 19 Und sollt dem Herrn Brandopfer tun zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, 20 Samt ihren Speisopfern, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu einem Farren und zwei Zehntel zu dem Widder 21 Und je ein Zehntel auf ein Lamm unter den sieben Lämmern; 22 Dazu einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnet werdet. 23 Und sollt solches tun am Morgen über das Brandopfer, welches tägliches Brandopfer ist. 24 Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, das Brot opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn über das tägliche Brandopfer, dazu sein Trankopfer. 25 Und der siebente Tag soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da tun.

Und der Tag der Erstlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem Herrn, wenn eure Wochen um sind, soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da tun. 27 Und sollt dem Herrn Brandopfer tun zum süßen Geruch: zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer, 28 Samt ihrem Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu einem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder 29 Und je ein Zehntel zu einem Lamm der sieben Lämmer 30 Und einen Ziegenbock, euch zu versöhnen. 31 Dies sollt ihr tun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne Wandel soll's sein, dazu ihr Trankopfer.

Neunundzwanzigstes Kapitel

Und der erste Tag des siebenten Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da tun. Es ist euer Trommetentag. 2 Und sollt Brandopfer tun zum süßen Geruch dem Herrn: einen jungen Farren, einen Widder, sie-

ben jährige Lämmer ohne Wandel, 3 Dazu ihr Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder, 4 Und ein Zehntel auf ein jeglich Lamm der sieben Lämmer; 5 Auch einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen, 6 Über das Brandopfer des Monats und sein Speisopfer und über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer, nach ihren Rechten, zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem Herrn.

Der zehnte Tag dieses siebenten Monats soll bei euch auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; und sollt eure Leiber kasteien und keine Arbeit da tun, 8 Sondern Brandopfer dem Herrn zum süßen Geruch opfern: einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, 9 Mit ihren Speisopfern, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder, 10 Und ein Zehntel je zu einem der sieben Lämmer; 11 Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das Sündopfer der Versöhnung und das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer.

Der fünfzehnte Tag des siebenten Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt. Keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen tun, und sollt dem Herrn sieben Tage feiern. 13 Und sollt dem Herrn Brandopfer tun zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn: dreizehn junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, 14 Samt ihrem Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, je zu einem der dreizehn Farren, zwei Zehntel je zu einem der zween Widder, 15 Und ein Zehntel je zu einem der vierzehn Lämmer; 16 Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

Am andern Tag zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, 18 Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl nach dem Recht; 19 Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer.

Am dritten Tage elf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, 21 Mit ihren Speisopfern und Trankop-

fern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht; 22 Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer.

Am vierten Tage zehn Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, 24 Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl nach dem Recht; 25 Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer.

Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, 27 Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl nach dem Recht; 28 Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer.

Am ſechſten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, 30 Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl nach dem Recht; 31 Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer.

Am ſiebenten Tage ſieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, 33 Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmmern in ihrer Zahl nach dem Recht; 34 Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer.

Am achten ſoll der Tag der Verſammlung ſein; keine Dienſtarbeit ſollt ihr da tun; 36 Und ſollt Brandopfer opfern zum Opfer des ſüßen Geruchs dem Herrn: einen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel, 37 Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu dem Farren, zu dem Widder und zu den Lämmern in ihrer Zahl nach dem Recht; 38 Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer. 39 Solches ſollt ihr dem Herrn tun auf eure Feſte, ausgenommen, was ihr gelobt und freiwillig gebt zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Dreißigstes Kapitel

Und Mose sagte den Kindern Israel alles, was ihm der Herr geboten hatte. 2 Und Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel und sprach: Das ist's, das der Herr geboten hat: 3 Wenn jemand dem Herrn ein Gelübde tut oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht schwächen, sondern alles tun wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

Wenn ein Weibsbild dem Herrn ein Gelübde tut und sich verbindet, weil sie in ihres Vaters Hause und im Magdtum ist, 5 Und ihr Gelübde und Verbündnis, das sie nimmt auf ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweigt dazu, so gilt all ihr Gelübde und all ihr Verbündnis, daß sie ihrer Seele aufgelegt hat. 6 Wo aber ihr Vater wehret des Tags, wenn er's höret, so gilt kein Gelübde noch Verbündnis, das sie über ihre Seele verbunden hat; und der Herr wird ihr gnädig sein, weil ihr Vater ihr gewehret hat. 7 Hat sie aber einen Mann und hat ein Gelübde auf sich, oder ihr aus ihren Lippen ein Verbündnis entfährt über ihre Seele, 8 Und der Mann höret's und schweiget desselben Tages stille, so gilt ihr Gelübde und Verbündnis, das sie über ihre Seele verbunden hat. 9 Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn er's höret, so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat, und das Verbündnis, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele; und der Herr wird ihr gnädig sein. 10 Das Gelübde einer Witwe und Verstoßnen, alles was sie sich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

Wenn jemandes Gesinde gelobt oder sich mit einem Eide verbindet über ihre Seele, 12 Und der Hausherr höret's und schweiget dazu und wehret's nicht, so gilt all dasselbe Gelübde, und alles was sie sich verbunden hat über ihre Seele. 13 Macht's aber der Hausherr des Tages los, wenn er's höret, so gilt's nichts, was aus ihren Lippen gegangen ist, das sie gelobt, oder sich verbunden hat über ihre Seele; denn der Hausherr hat's los gemacht, und der Herr wird ihr gnädig sein. 14 Alle Gelübde und Eide, zu verbinden, den Leib zu kasteien, mag der Hausherr bekräftigen oder

aufheben, alſo: 15 Wenn er dazu ſchweigt von einem Tage zum andern, ſo bekräftigt er alle ihre Gelübde und Verbündniſſe, die ſie auf ſich hat, darum daß er geſchwiegen hat des Tages, da er's hörte. 16 Wird er's aber aufheben, nachdem er's gehöret hat, ſo ſoll er ihre Miſſetat tragen. 17 Das ſind die Satzungen, die der Herr Moſe geboten hat zwiſchen Mann und Weib, zwiſchen Vater und Tochter, weil ſie noch eine Magd iſt in ihres Vaters Hauſe.

Einunddreißigſtes Kapitel

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 2 Räche die Kinder Iſrael an den Midianitern, daß du darnach dich ſammleſt zu deinem Volk. 3 Da redete Moſe mit dem Volk und ſprach: Rüſtet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß ſie den Herrn rächen an den Midianitern; 4 Aus jeglichem Stamm tauſend, daß ihr aus allen Stämmen Iſraels in das Heer ſchickt. 5 Und ſie nahmen aus den Tauſenden Iſraels je tauſend eines Stamms, zwölf tauſend, gerüſtet zum Heer. 6 Und Moſe ſchickte ſie mit Pinehas, dem Sohn Eleaſars, des Prieſters, ins Heer und die heiligen Kleider und die Halltrommeten in ſeiner Hand.

Und ſie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der Herr Moſe geboten hatte, und erwürgeten alles, was männlich war. 8 Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten ſie ſamt ihren Erſchlagenen, nämlich Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten ſie auch mit dem Schwert. 9 Und die Kinder Iſrael nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; all ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten ſie 10 Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung und alle Zeltdörfer; 11 Und nahmen allen Raub und alles, was zu nehmen war, beide, Menſchen und Vieh, 12 Und brachten's zu Moſe und zu Eleaſar, dem Prieſter, und zu der Gemeine der Kinder Iſrael, nämlich die Gefangenen und das genommene Vieh und das geraubte Gut ins Lager auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho. 13 Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, und alle Fürſten der Gemeine gingen ihnen entgegen, hinaus vor das Lager.

Und Moſe ward zornig über die Hauptleute des Heers, die

Hauptleute über tausend und hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen, 15 Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen? 16 Siehe, haben nicht dieselben die Kinder Israel durch Bileams Rat abgewendet, daß sie sich versündigten am Herrn über dem Peor, und widerfuhr eine Plage der Gemeine des Herrn? 17 So erwürget nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beigelegen haben; 18 Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind und nicht Männer erkannt haben, die laßt für euch leben. 19 Und lagert euch außer dem Lager sieben Tage, alle, die jemand erwürget oder die Erschlagene angerührt haben, daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, samt denen, die ihr gefangen genommen habt. 20 Und alle Kleider und alles Geräte von Fellen und alles Pelzwerk und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.

Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in den Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der Herr Mose geboten hat: 22 Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Blei 23 Und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer lassen gehen und reinigen, daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen 24 Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein; darnach sollt ihr ins Lager kommen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 26 Nimm die Summe des Raubs der Gefangenen, beide, an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine; 27 Und gib die Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind und die Schlacht getan haben, und die andre Hälfte der Gemeine. 28 Und sollst dem Herrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf Hunderten eine Seele, beides an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen. 29 Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem Herrn. 30 Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je ein Stück von fünfzigen nehmen, beides an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen und von allem Vieh, und sollst den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des Herrn.

Und Mose und Eleasar, der Priester, taten, wie der Herr Mose geboten hatte. 32 Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegs-

volk geraubet hatte, sechsmalhundertundfünfundsiebenzigtausend Schafe, 33 Zweiundsiebenzigtausend Rinder, 34 Einundsechzigtausend Esel 35 Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt noch beigelegen hatten, zweiunddreißigtausend Seelen. 36 Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl dreihundertmalundsiebenunddreißigtausendundfünfhundert Schafe; 37 Davon wurden dem Herrn sechshundertfünfundsiebenzig Schafe. 38 Desgleichen sechsunddreißigtausend Rinder; davon wurden dem Herrn zwei und siebenzig. 39 Desgleichen dreißigtausendundfünfhundert Esel; davon wurden dem Herrn ein und sechzig. 40 Desgleichen Menschenseelen, sechzehntausend Seelen; davon wurden dem Herrn zweiunddreißig Seelen. 41 Und Mose gab solche Hebe des Herrn dem Priester Eleasar, wie ihm der Herr geboten hatte.

Aber die andre Hälfte, die Mose den Kindern Israel zuteilte von den Kriegsleuten, 43 Nämlich die Hälfte, der Gemeine zuständig, war auch dreihundertmalundsiebenunddreißigtausendfünfhundert Schafe, 44 Sechsunddreißigtausend Rinder, 45 Dreißigtausendundfünfhundert Esel 46 Und sechzehntausend Menschenseelen 47 Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel je ein Stück von fünfzigen, beide, des Viehs und der Menschen, und gab's den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte.

Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nämlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose 49 Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht Einer. 50 Darum bringen wir dem Herrn Geschenke, was ein jeglicher gefunden hat von güldenem Geräte, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsre Seelen versöhnet werden vor dem Herrn. 51 Und Mose nahm von ihnen samt dem Priester Eleasar das Gold allerlei Geräts. 52 Und alles Goldes Hebe, das sie dem Herrn huben, war sechzehntausendundsiebenhundertundfünfzig Lot von den Hauptleuten über tausend und hundert. 53 Denn die Kriegsleute hatten geraubt ein jeglicher für sich. 54 Und Mose mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und

brachten's in die Hütte des Stifts zum Gedächtnis der Kinder Israel vor dem Herrn.

Zweiunddreißigſtes Kapitel

Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten ſehr viel Vieh und ſahen das Land Jäſar und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh; 2 Und kamen und ſprachen zu Moſe und und zu dem Prieſter Eleaſar und zu den Fürſten der Gemeine: 3 Das Land Athroth, Dibon, Jäſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon, 4 Das der Herr geſchlagen hat vor der Gemeine Israel, iſt bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh. 5 Und ſprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, ſo gib dies Land deinen Knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

Moſe ſprach zu ihnen: Eure Brüder ſollen in den Streit ziehen, und ihr wollt hie bleiben? 7 Warum macht ihr der Kinder Israel Herzen wendig, daß ſie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der Herr geben wird? 8 Alſo taten auch eure Väter, da ich ſie ausſandte von Kades-Barnea, das Land zu ſchauen; 9 Und da ſie hinauf gekommen waren bis an den Bach Eskol und ſahen das Land, machten ſie das Herz der Kinder Israel abwendig, daß ſie nicht in das Land wollten, das ihnen der Herr geben wollte.

Und des Herrn Zorn ergrimmte zur ſelbigen Zeit, und er ſchwur und ſprach: 11 Dieſe Leute, die aus Ägypten gezogen ſind, von zwanzig Jahren und drüber, ſollen wahrlich das Land nicht ſehen, das ich Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, darum daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben: 12 Ausgenommen Kaleb, den Sohn Jephunnes, des Keniſiters, und Joſua, den Sohn Nuns; denn ſie haben dem Herrn treulich nachgefolget; 13 Alſo ergrimmte des Herrn Zorn über Israel, und ließ ſie hin und her in der Wüſte ziehen vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward all des Geſchlechts, das übel getan hatte vor dem Herrn. 14 Und ſiehe, ihr ſeid aufgetreten an euer Väter Statt, daß der Sündiger deſto mehr ſeien und ihr auch den Zorn und Grimm des Herrn noch mehr macht wider Israel. 15 Denn wo ihr euch von ihm wendet, ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der Wüſte, und ihr werdet dies Volk alles verderben.

Da traten ſie herzu, und ſprachen: Wir wollen nur Schafhürden hie bauen für unſer Vieh und Städte für unſre Kinder; 17 Wir aber wollen uns rüſten vorn an vor den Kindern Iſrael her, bis daß wir ſie bringen an ihren Ort. Unſre Kinder ſollen in den verſchloſſnen Städten bleiben um der Einwohner willen des Landes. 18 Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Iſrael einnehmen ein jeglicher ſein Erbe. 19 Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans, ſondern unſer Erbe ſoll uns diesſeit des Jordans gegen Morgen gefallen ſein.

Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das tun wollt, daß ihr euch rüſtet zum Streit vor dem Herrn, 21 So ziehet über den Jordan vor dem Herrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine Feinde austreibe von ſeinem Angeſicht, 22 Und das Land untertan werde vor dem Herrn; darnach ſollt ihr umwenden, und unſchuldig ſein dem Herrn und vor Iſrael, und ſollt dies Land alſo haben zu eigen vor dem Herrn. 23 Wo ihr aber nicht alſo tun wollt, ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem Herrn verſündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn ſie euch finden wird. 24 So bauet nun Städte für eure Kinder und Hürden für euer Vieh, und tut, was ihr geredet habt.

Die Kinder Gad und die Kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine Knechte ſollen tun, wie mein Herr geboten hat. 26 Unſre Kinder, Weiber, Habe und all unſer Vieh ſollen in den Städten Gileads ſein; 27 Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüſtet zum Heer in den Streit ziehen vor dem Herrn, wie mein Herr geredet hat.

Da gebot Moſe ihrethalben dem Prieſter Eleaſar und Joſua, dem Sohn Nuns, und den oberſten Vätern der Stämme der Kinder Iſrael 29 Und ſprach zu ihnen: Wenn die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum Streit vor dem Herrn, und das Land euch untertan iſt, ſo gebet ihnen das Land Gilead zu eigen; 30 Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet, ſo ſollen ſie unter euch erben im Lande Kanaan. 31 Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten und ſprachen: Wie der Herr redete zu deinen Knechten, ſo wollen wir tun. 32 Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem Herrn ins Land Kanaan, und unſer Erbgut beſitzen diesſeit des Jordans.

Alſo gab Moſe den Kindern Gad und den Kindern Ruben und

dem halben Stamm Manaſſes, des Sohns Joſephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs zu Baſan, das Land ſamt den Städten in der ganzen Grenze umher. 34 Da baueten die Kinder Gad Dibon, Atharoth, Aroer, 35 Atroth, Sophan, Jäſer, Jegabeha, 36 Beth-Nimra und Beth-Haran, verſchloßne Städte und Schafhürden. 37 Die Kinder Ruben bauten Hesbon, Eleale, Kirjathaim, 38 Nebo, Baal-Meon, und änderten die Namen, und Sibama, und gaben den Städten Namen, die ſie baueten.

Und die Kinder Machirs, des Sohns Manaſſes, gingen gen Gilead und gewannen's und vertrieben die Amoriter, die drinnen waren. 40 Da gab Moſe dem Machir, dem Sohn Manaſſes, Gilead; und er wohnte drinnen. 41 Jair aber, der Sohn Manaſſes, ging hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß ſie Hanoth Jairs. 42 Nobah ging hin und gewann Knath mit ihren Töchtern und hieß ſie Nobah nach ſeinem Namen.

Dreiunddreißigſtes Kapitel

Das ſind die Reiſen der Kinder Israel, die aus Ägyptenland gezogen ſind, nach ihrem Heer durch Moſe und Aaron. 2 Und Moſe beſchrieb ihren Auszug, wie ſie zogen, nach dem Befehl des Herrn, und ſind nämlich dies die Reiſen ihres Zugs. 3 Sie zogen aus von Raemſes am fünfzehnten Tag des erſten Monats, dem andern Tage der Oſtern, durch eine hohe Hand, daß alle Ägypter ſahen. 4 Und begruben eben die Erſtgeburt, die der Herr unter ihnen geſchlagen hatte; denn der Herr hatte auch an ihren Göttern Gericht geübt.

Als ſie von Raemſes auszogen, lagerten ſie ſich in Suchoth 6 Und zogen aus von Suchoth und lagerten ſich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüſte. 7 Von Etham zogen ſie aus und blieben in Hahiroth, welches liegt gegen Baal-Zephon, und lagerten ſich gegen Migdol. 8 Von Hahiroth zogen ſie aus und gingen mitten durchs Meer in die Wüſte und reiſeten drei Tagreiſen in der Wüſte Etham und lagerten ſich in Marah. 9 Von Marah zogen ſie aus und kamen gen Elim; darin waren zwölf Waſſerbrunnen und ſiebenzig Palmen; und lagerten ſich daſelbſt.

Von Elim zogen ſie aus und lagerten ſich an das Schilfmeer.
11 Von dem Schilfmeer zogen ſie aus und lagerten ſich in der
Wüſte Sin. 12 Von der Wüſte Sin zogen ſie aus und lagerten ſich
in Daphka. 13 Von Daphka zogen ſie aus und lagerten ſich in Alus.
14 Von Alus zogen ſie aus und lagerten ſich in Raphidim; da-
ſelbſt hatte das Volk kein Waſſer zu trinken. 15 Von Raphidim
zogen ſie aus und lagerten ſich in der Wüſte Sinai.

Von Sinai zogen ſie aus und lagerten ſich in die Luſtgräber.
17 Von den Luſtgräbern zogen ſie aus und lagerten ſich in Hazeroth.
18 Von Hazeroth zogen ſie aus und lagerten ſich in Rithma. 19 Von
Rithma zogen ſie aus und lagerten ſich in Rimon-Parez. 20 Von
Rimon-Parez zogen ſie aus und lagerten ſich in Libna. 21 Von
Libna zogen ſie aus und lagerten ſich in Riſſa. 22 Von Riſſa zogen
ſie aus und lagerten ſich in Kehelatha. 23 Von Kehelatha zogen ſie
aus und lagerten ſich im Gebirge Sapher. 24 Vom Gebirge Sapher
zogen ſie aus und lagerten ſich in Harada. 25 Von Harada zogen
ſie aus und lagerten ſich in Makeheloth.

Von Makeheloth zogen ſie aus und lagerten ſich in Tahath. 27 Von
Tahath zogen ſie aus und lagerten ſich in Tharah. 28 Von Tharah
zogen ſie aus und lagerten ſich in Mithka. 29 Von Mithka zogen
ſie aus und lagerten ſich in Haſmona. 30 Von Haſmona zogen
ſie aus und lagerten ſich in Moſeroth. 31 Von Moſeroth zogen ſie
aus und lagerten ſich in Bne-Jaekon. 32 Von Bne-Jaekon zogen
ſie aus und lagerten ſich in Horgidgad. 33 Von Horgidgad zogen
ſie aus und lagerten ſich in Jathbatha. 34 Von Jathbatha zogen
ſie aus und lagerten ſich in Abrona. 35 Von Abrona zogen ſie aus
und lagerten ſich in Ezeon-Gaber. 36 Von Ezeon-Gaber zogen ſie
aus und lagerten ſich in der Wüſte Zin, das iſt Kades.

Von Kades zogen ſie aus und lagerten ſich an dem Berge Hor,
an der Grenze des Landes Edom. 38 Da ging der Prieſter Aaron
auf den Berg Hor nach den Befehl des Herrn, und ſtarb daſelbſt
im vierzigſten Jahr des Auszugs der Kinder Iſrael aus Agypten-
land am erſten Tag des fünften Monats, 39 Da er hundertund-
dreiundzwanzig Jahre alt war. 40 Und Arad, der König der Kana-
niter, der da wohnte gegen Mittag des Landes Kanaan, hörete,
daß die Kinder Israel kamen.

Und von dem Berge Hor zogen ſie aus und lagerten ſich in

Zalmona. 42 Von Zalmona zogen sie aus und lagerten sich in Phunon. 43 Von Phunon zogen sie aus und lagerten sich in Oboth. 44 Von Oboth zogen sie aus und lagerten sich in Jgim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze. 45 Von Jgim zogen sie aus und lagerten sich in Dibon-Gad. 46 Von Dibon-Gad zogen sie aus und lagerten sich in Almon-Diblatheim. 47 Von Almon-Diblatheim zogen sie aus und lagerten sich in dem Gebirge Abarim gegen Nebo. 48 Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho. 49 Sie lagerten sich aber von Beth-Jesimoth bis an die breite Sittim, des Gefildes der Moabiter.

Und der Herr redete mit Mose in dem Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho und sprach: 51 Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan gegangen seid in das Land Kanaan, 52 So sollt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht, und alle ihre Säulen und alle ihre gegossenen Bilder umbringen, und alle ihre Höhen vertilgen, 53 Daß ihr also das Land einnehmet und drinnen wohnet; denn euch hab ich das Land gegeben, daß ihr's einnehmet. 54 Und sollt das Land austeilen durchs Los unter eure Geschlechter. Denen, deren viel ist, sollt ihr desto mehr zuteilen und denen, deren wenig ist, sollt ihr desto weniger zuteilen. Wie das Los einem jeglichen daselbst fällt, so sollt er's haben; nach den Stämmen eurer Väter.

Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben laßt, zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet. 56 So wird's dann gehen, daß ich euch gleich tun werde, wie ich gedachte ihnen zu tun.

Vierunddreißigstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2 Gebeut den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, so soll das Land, das euch zum Erbteil fällt, im Lande Kanaan keine Grenzen haben. 3 Die Ecke gegen Mittag soll anfangen an der Wüste Zin bei Edom, daß eure Grenze gegen Mittag sei

vom Ende des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; 4 Und daß dieſelbe Grenze ſich lenke von Mittag hin auf gegen Akrabbim und gehe durch Zin, und ihr Ende von mittag bis gegen Kades-Barnea und gelangt zum Dorf Adar und gehe durch Azmon; 5 Und lenke ſich von Azmon an den Bach Agyptens, und ihr Ende ſei an dem Meer.

Aber die Grenze gegen Abend ſoll dieſe ſein, nämlich das große Meer. Das ſei eure Grenze gegen Abend.

Die Grenze gegen Mitternacht ſoll dieſe ſein: Ihr ſollt meſſen von dem großen Meer an den Berg Hor 8 Und von dem Berge Hor meſſen, bis man kommt gen Hamath, daß ſein Ausgang ſei die Grenze Zedada, 9 Und desſelben Grenze ende gen Siphron, und ſei ihr Ende am Dorfe Enan. Das ſei eure Grenze gegen Mitternacht.

Und ſollt euch meſſen die Grenze gegen Morgen vom Dorf Enan gen Sepham; 11 Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain morgenwärts; darnach gehe ſie herab und lenke ſich an die Seite des Meers Kinreth gegen Morgen, 12 Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende ſei das Salzmeer. Das ſei euer Land mit ſeiner Grenze umher.

Und Moſe gebot den Kindern Israel und ſprach: Das iſt das Land, das ihr durchs Los unter euch teilen ſollt, das der Herr geboten hat den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben. 14 Denn der Stamm der Kinder Ruben des Hauſes ihres Vaters und der Stamm der Kinder Gad des Hauſes ihres Vaters und der halbe Stamm Manaſſe haben ihr Teil genommen. 15 Alſo haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbteil dahin, diesſeit des Jordans gegen Jericho gegen Morgen.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach: 17 Das ſind die Namen der Männer, die das Land unter euch teilen ſollen: Der Prieſter Eleaſar und Joſua, der Sohn Nuns. 18 Dazu ſollt ihr nehmen eines jeglichen Stammes Fürſten, das Land auszuteilen. 19 Und das ſind der Männer Namen: Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda; 20 Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon; 21 Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin; 22 Buki, der Sohn Jaglis, Fürſt des Stamms der Kinder Dan: 23 Haniel, der Sohn Ephods, Fürſt des Stamms

der Kinder Manasse, von den Kindern Joseph; 24 Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürst des Stamms der Kinder Ephraim; 25 Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürst des Stamms der Kinder Sebulon; 26 Paltiel, der Sohn Asons, Fürst des Stamms der Kinder Isaschar; 27 Ahihud, der Sohn Selomis, Fürst des Stamms der Kinder Asser; 28 Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürst des Stamms der Kinder Naphthali. 29 Dies sind die, denen der Herr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austeileten im Lande Kanaan.

Fünfunddreißigstes Kapitel

Und der Herr redete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho und sprach: 2 Gebeut den Kindern Israel, daß sie den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern, daß sie wohnen mögen; 3 Dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh und Gut und allerlei Tiere haben. 4 Die Weite aber der Vorstädte, die ihr den Leviten gebet, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben. 5 So sollt ihr nun messen außen an der Stadt von der Ecke gegen Morgen zweitausend Ellen und von der Ecke gegen Mittag zweitausend Ellen und von der Ecke gegen Abend zweitausend Ellen und von der Ecke gegen Mitternacht zweitausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sei. Das sollen ihre Vorstädte sein.

Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollet ihr sechs Freistädte geben, daß dahinein fliehe, wer einen Totschlag getan hat. Ueber dieselben sollt ihr noch zweiundvierzig Städte geben, 7 Daß alle Städte, die ihr den Leviten gebt, seien achtundvierzig mit ihren Vorstädten. 8 Und sollt derselben desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israel, und desto weniger von denen, die wenig besitzen; ein jeglicher nach seinem Erbteil, das ihm zugeteilet wird, soll Städte den Leviten geben.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 10 Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Kanaan kommt, 11 Sollt ihr Städte auswählen, daß Frei-

ſtädte ſeien, dahin fliehe, der einen Totſchlag unverſehens tut. 12 Und ſollen unter euch ſolche Freiſtädte ſein vor dem Bluträcher, daß der nicht ſterben müſſe, der einen Totſchlag getan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht geſtanden ſei. 13 Und der Städte, die ihr geben werdet, ſollen ſechs Freiſtädte ſein. 14 Drei ſollt ihr geben diesſeit des Jordans und drei im Lande Kanaan. 15 Das ſind die ſechs Freiſtädte, beide den Kindern Iſrael und den Fremdlingen und den Hausgenoſſen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Totſchlag getan hat unverſehens.

Wer jemand mit einem Eiſen ſchlägt, daß er ſtirbt, der iſt ein Totſchläger und ſoll des Todes ſterben. 17 Wirft er ihn mit einem Stein (damit jemand mag getötet werden), daß er davon ſtirbt, ſo iſt er ein Totſchläger und ſoll des Todes ſterben. 18 Schlägt er ihn aber mit einem Holz (damit jemand mag totgeſchlagen werden), daß er ſtirbt, ſo iſt er ein Totſchläger und ſoll des Todes ſterben. 19 Der Rächer des Bluts ſoll den Totſchläger zum Tod bringen; wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder töten. 20 Stößet er ihn aus Haß oder wirft etwas auf ihn aus Liſt, daß er ſtirbt, 21 Oder ſchlägt ihn durch Feindſchaft mit ſeiner Hand, daß er ſtirbt, ſo ſoll er des Todes ſterben, der ihn geſchlagen hat; denn er iſt ein Totſchläger; der Rächer des Bluts ſoll ihn ihn zum Tod bringen.

Wenn er ihn aber ohngefähr ſtößet, ohne Feindſchaft oder wirft irgend etwas auf ihn unverſehens, 23 Oder irgend einen Stein (davon man ſterben mag, und er hat's nicht geſehen) auf ihn wirft, daß er ſtirbt, und er iſt nicht ſein Feind, hat ihm auch kein Übels gewollt, 24 So ſoll die Gemeine richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem Rächer des Bluts in dieſem Gericht. 25 Und die Gemeine ſoll den Totſchläger erretten von der Hand des Bluträchers und ſoll ihn wiederkommen laſſen zu der Freiſtadt, dahin er geflohen war; und ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der Hoheprieſter ſterbe, den man mit dem heiligen Öl geſalbet hat.

Wird aber der Totſchläger aus ſeiner Freiſtadt Grenze gehen, dahin er geflohen iſt, 27 Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze ſeiner Freiſtadt, und ſchlägt ihn tot, der ſoll des Bluts nicht ſchuldig ſein. 28 Denn er ſollte in ſeiner Freiſtadt bleiben bis an den Tod des Hohenprieſters und nach des Hohenprieſters Tod

wieder zum Lande seines Erbguts kommen. 29 Das soll euch ein Recht sein bei euren Nachkommen, wo ihr wohnet.

Den Totschläger soll man töten nach dem Mund zweier Zeugen. Ein Zeuge soll nicht aussagen über eine Seele zum Tode. 31 Und ihr sollt keine Versühnung nehmen über die Seele des Totschlägers; denn er ist des Todes schuldig und er soll des Todes sterben; 32 Und sollt keine Versühnung nehmen über den, der zur Freistadt geflohen ist, daß er wiederkomme, zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe; 33 Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das drinnen vergossen wird, ohne durch das Blut des, der es vergossen hat. 34 Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne; denn ich bin der Herr, der unter den Kindern Israel wohnet.

Sechsunddreißigstes Kapitel

Und die obersten Väter des Geschlechts der Kinder Gileads, des Sohns Machirs, der Manasses Sohn war, von den Geschlechtern der Kinder Joseph, traten herzu und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den obersten Vätern der Kinder Israel, 2 Und sprachen: Lieber Herr, der Herr hat geboten, daß man das Land zum Erbteil geben sollte durchs Los den Kindern Israel; und du, mein Herr, hast geboten durch den Herrn, daß man das Erbteil Zelaphehads, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll. 3 Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird unserer Väter Erbteil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbteil kommen des Stamms, dahin sie kommen; also wird das Los unsers Erbteils geringert. 4 Wenn denn nun das Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbteil zu dem Erbteil des Stamms kommen, da sie sind; also wird das Erbteil des Stamms unserer Väter geringert, so viel sie haben.

Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des Herrn und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredet. 6 Das ist's, das der Herr gebietet den Töchtern Zelaphehads und spricht: Laß sie freien, wie es ihnen gefällt; allein daß sie freien unter dem

Geſchlecht des Stamms ihres Vaters, 7 Auf daß nicht die Erbteile der Kinder Iſrael fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Iſrael ſoll anhangen an dem Erbe des Stamms ſeines Vaters. 8 Und alle Töchter, die Erbteil beſitzen unter den Stämmen der Kinder Iſrael, ſollen freien einen von dem Geſchlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Iſrael ſeiner Väter Erbe behalte, 9 Und nicht ein Erbteil von einem Stamm falle auf den andern, ſondern ein jeglicher hange an ſeinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Iſrael.

Wie der Herr Moſe geboten hatte, ſo taten die Töchter Zelaphehads, 11 Mahela, Thirza, Hagla, Milka und Noa, und freieten die Kinder ihrer Vettern, 12 Des Geſchlechts der Kinder Manaſſes, des Sohns Joſephs. Alſo blieb ihr Erbteil an dem Stamm des Geſchlechts ihres Vaters. 13 Das ſind die Gebote und Rechte, die der Herr gebot durch Moſe den Kindern Iſrael auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho.

Das fünfte Buch Moſes

Erſtes Kapitel

Das ſind die Worte, die Moſe redete zum ganzen Iſrael jenſeit dem Jordan in der Wüſte, auf dem Gefilde gegen dem Schilfmeer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazerot und Diſahab, 2 Elf Tagereiſen von Horeb durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades-Barnea. 3 Und es geſchah im vierzigſten Jahr, am erſten Tage des elften Monats, da redete Moſe mit den Kindern Iſrael alles, wie ihm der Herr an ſie geboten hatte. 4 Nachdem er Sihon, den König der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete. 5 Jenſeits des Jordans, im Lande der Moabiter fing an Moſe auszulegen dies Geſetz, und ſprach:

Der Herr, unſer Gott, redete mit uns am Berge Horeb und ſprach:
Ihr ſeid lange genug an dieſem Berge geweſen; 7 Wendet euch
und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt und
zu allen ihren Nachbarn im Gefilde, auf Bergen und in Gründen,
gegen Mittag und gegen die Anfurt des Meers, ins Land Kana-
an und zum Berge Libanon, bis an das große Waſſer Euphrat.
8 Siehe da, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gege-
ben; gehet hinein und nehmt's ein, das der Herr euren Vätern
Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen hat, daß er's ihnen und
ihrem Samen nach ihnen geben wollte.

Da ſprach ich zu derſelben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht al-
lein ertragen; 10 Denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehret,
daß ihr heutiges Tages ſeid wie die Menge der Sterne am Him-
mel. 11 (Der Herr, eurer Väter Gott, mache euer noch viel tau-
ſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredet hat!) 12 Wie kann
ich allein ſolche Mühe und Laſt und Hader von euch ertragen?
13 Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrene Leute unter euren
Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern ſetzen.

Da antwortetet ihr mir und ſprachet: Das iſt ein gut Ding,
davon du ſageſt, daß du es tun willſt. 15 Da nahm ich die Häup-
ter eurer Stämme, weiſe und erfahrene Männer, und ſetzte ſie
über euch zu Häuptern über tauſend, über hundert, über fünfzig
und über zehn, und Amtleute unter euren Stämmen; 16 Und ge-
bot euren Richtern zur ſelben Zeit und ſprach: Verhöret eure Brü-
der, und richtet recht zwiſchen jedermann und ſeinem Bruder und
dem Fremdlinge. 17 Keine Perſon ſollt ihr im Gericht anſehen,
ſondern ſollt den Kleinen hören wie den Großen und vor nie-
mands Perſon euch ſcheuen; denn das Gerichtamt iſt Gottes.
Wird aber euch eine Sache zu hart ſein, die laſſet an mich gelan-
gen, daß ich ſie höre. 18 Alſo gebot ich euch zu der Zeit alles, was
ihr tun ſollt.

Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze
Wüſte, (die groß und grauſam iſt, wie ihr geſehen habt,) auf der
Straße zum Gebirge der Amoriter wie uns der Herr, unſer Gott,
geboten hatte, und kamen bis gen Kades-Barnea. 20 Da ſprach
ich zu euch: Ihr ſeid an das Gebirge der Amoriter kommen, das
uns der Herr, unſer Gott, geben wird. 21 Siehe da das Land vor

dir, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat; zieh hinauf und nimm's ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

Da kamet ihr zu mir alle und spracht: Laßt uns Männer vor uns hin senden, die uns das Land erkunden und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen, und die Städte, da wir hinein kommen sollen. 23 Das gefiel mir wohl und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen. 24 Da dieselbigen weggingen und hinauf zogen auf das Gebirge und an den Bach Eskol kamen, da besahen sie es. 25 Und nahmen der Früchte des Landes mit sich und brachten sie herab zu uns und sagten uns wieder und sprachen: Das Land ist gut, das der Herr, unser Gott, uns gegeben hat.

Aber ihr wolltet nicht hinauf ziehen und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn, eures Gottes, 27 Und murretet in euren Hütten und spracht: Der Herr ist uns gram; darum hat er uns aus Ägyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen. 28 Wo sollen wir hinauf? Unsre Brüder haben unser Herz verzagt gemacht und gesagt, das Volk sei größer und höher denn wir; die Städte seien groß und bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir Enakiter bereits gesehen.

Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen. 30 Der Herr, euer Gott, zieht vor euch hin und wird für euch streiten, wie er mit euch getan hat in Ägypten vor euren Augen. 31 Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der Herr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort kamet. 32 Aber das galt nichts bei euch, daß ihr an den Herrn, euren Gott, hättet geglaubt, 33 Der vor euch herging, euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts in Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tags in der Wolke.

Als aber der Herr euer Geschrei hörte, ward er zornig und schwur und sprach: 35 Es soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe. 36 Außer Kaleb, dem Sohn Jephunnes, der soll es sehen; und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und seinen Kindern, darum daß

er treulich dem Herrn gefolget ist. 37 Auch ward der Herr über mich zornig um euretwillen, und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen. 38 Aber Josua, der Sohn Nuns, der dein Diener ist, der soll hinein kommen. Denselben stärke, denn er soll Israel das Erbe austeilen. 39 Und eure Kinder, davon ihr sagetet, sie würden ein Raub werden und eure Söhne, die heutigen Tags weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hinein kommen; denselben will ich's geben, und sie sollens einnehmen. 40 Ihr aber wendet euch und ziehet nach der Wüste den Weg zum Schilfmeer.

Da antwortetet ihr und spracht zu mir: wir haben an dem Herrn gesündiget: wir wollen hinauf und streiten, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch und wart an dem, daß ihr hinauf zöget auf's Gebirge, 42 Sprach der Herr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten, denn ich bin nicht unter euch: auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden. 43 Da ich euch das sagete, gehorchtet ihr nicht und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn und ward vermessen und zoget hinauf aufs Gebirge. 44 Da zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen und jagten euch, wie die Bienen tun, und schlugen euch zu Seir bis gen Harma. 45 Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem Herrn, wollte der Herr eure Stimme nicht hören, und neigte seine Ohren nicht zu euch. 46 Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Zweites Kapitel

Da wandten wir uns und zogen aus zur Wüste auf der Straße zum Schilfmeer, wie der Herr zu mir sagete, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. 2 Und der Herr sprach zu mir: 3 Ihr habt dies Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht. 4 Und gebeut dem Volk und sprich; Ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, 5 Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das Gebirge Seir hab ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. 6 Speise sollt ihr

ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr eſſet, und Waſſer ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket. 7 Denn der Herr, dein Gott, hat dich geſegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reiſen zu Herzen genommen durch dieſe große Wüſte, und iſt vierzig Jahre der Herr, dein Gott, bei dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat.

Da wir nun durch unſere Brüder, die Kinder Eſau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohnten, auf dem Wege des Gefildes von Elath und Ezeon-Gaber, wandten wir uns und gingen durch den Weg der Wüſte der Moabiter. 9 Da ſprach der Herr zu mir: Du ſollſt die Moabiter nicht beleidigen, noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu beſitzen geben; denn ich habe Ar den Kindern Lot zu beſitzen gegeben. 10 Die Emiter haben vor Zeiten drinnen gewohnet; das war ein groß, ſtark und hoch Volk wie die Enakiter. 11 Man hielt ſie auch für Rieſen gleich wie die Enakiter; und die Moabiter heißen ſie auch Emiter. 12 Auch wohneten vor Zeiten in Seir die Horiter; und die Kinder Eſau vertrieben und vertilgeten ſie vor ſich her, und wohneten an ihrer Statt, gleich wie Iſrael dem Land ſeiner Beſitzung tat, das ihnen der Herr gab.

So macht euch nun auf, und ziehet durch den Bach Sared; und wir zogen hindurch. 14 Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreißig Jahre, bis daß alle die Kriegsleute geſtorben waren im Lager, wie der Herr ihnen geſchworen hatte. 15 Dazu war auch die Hand des Herrn wider ſie, daß ſie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.

Und da all der Kriegsleute ein Ende war, und ſie geſtorben waren unter dem Volk, 17 Redete der Herr mit mir und ſprach: 18 Du wirſt heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bei Ar 19 Und wirſt nahe kommen gegen die Kinder Ammon; die ſollſt du nicht beleidigen, noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu beſitzen geben; denn ich habe es den Kindern Lot zu beſitzen gegeben. 20 Es iſt auch geſchätzt für der Rieſen Land, und haben auch vor Zeiten Rieſen darinnen gewohnet, und die Ammoniter heißen ſie Sammeſumiter. 21 Das war ein groß, ſtark und hoch Volk wie die Enakiter; und der Herr vertilgte

ſie vor ihnen, und ließ ſie ihr Land beſitzen, daß ſie an ihrer Statt da wohneten, 22 Gleich wie er getan hat mit den Kindern Eſau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgte, und ließ ſie ihr Land beſitzen, daß ſie da an ihrer Statt wohneten bis auf dieſen Tag. 23 Und die Kaphthoriter zogen aus Kaphthor und vertilgeten die Aviter, die in Dörfern wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daſelbſt.

Macht euch auf und ziehet aus und gehet über den Bach Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit ſeinem Lande. Heb an, einzunehmen, und ſtreite wider ihn. 25 Heutiges Tags will ich anheben, daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle Völker unter dem ganzen Himmel, daß, wenn ſie von dir hören, ihnen bange und wehe werden ſoll vor deiner Zukunft. 26 Da ſandte ich Boten aus der Wüſte von Morgenwärts zu Sihon, dem Könige von Hesbon, mit friedlichen Worten und ließ ihm ſagen: 27 Ich will durch dein Land ziehen und wo die Straße gehet, will ich gehen; ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen. 28 Speiſe ſollſt du mir ums Geld verkaufen, daß ich eſſe, und Waſſer ſollſt du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuß hindurch gehen; 29 Wie mir die Kinder Eſau getan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, ins Land, das uns der Herr, unſer Gott, geben wird.

Aber Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen laſſen; denn der Herr, dein Gott, verhärtete ſeinen Mut und verſtockte ihm ſein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es jetzt iſt am Tage. 31 Und der Herr ſprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen, zu geben vor dir Sihon mit ſeinem Lande; hebt an, einzunehmen und zu beſitzen ſein Land. 32 Und Sihon zog aus, uns entgegen mit alle ſeinem Volk zum Streit gen Jahza. 33 Aber der Herr, unſer Gott, gab ihn dahin vor uns, daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen Kindern und ſeinem ganzen Volk.

Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte und verbanneten alle Städte, Männer, Weiber und Kinder, und ließen niemand überbleiben. 35 Ohne das Vieh raubten wir für uns und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen. 36 Von Aroer an, die am

Ufer des Bachs bei Arnon liegt, und von der Stadt am Bach bis gen Gilead war keine Stadt, die ſich vor uns ſchützen konnte; der Herr, unſer Gott, gab alles dahin vor uns. 37 Ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kameſt du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der Herr, unſer Gott, verboten hatte.

Drittes Kapitel

Und wir wandten uns und zogen hinauf den Weg nach Baſan. Und Og, der König zu Baſan, zog aus, uns entgegen mit alle ſeinem Volk, zu ſtreiten bei Edrei. 2 Aber der Herr ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn und all ſein Volk mit ſeinem Lande in deine Hände gegeben; und ſollſt mit ihm tun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, getan haſt, der zu Hesbon ſaß. 3 Alſo gab der Herr, unſer Gott, auch den König Og zu Baſan in unſre Hände mit alle ſeinem Volk, daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; ſechzig Städte, die ganze Gegend Argob im Königreich Ogs zu Baſan. 5 Alle dieſe Städte waren feſt mit hohen Mauern, Toren und Riegeln, ohne anderen ſehr vielen Flecken ohne Mauern. 6 Und wir verbanneten ſie, gleich wie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, taten. Alle Städte verbanneten wir mit Männern, Weibern und Kindern. 7 Aber alles Vieh und Raub der Städte raubeten wir für uns.

Alſo nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenſeit dem Jordan, von dem Bach bei Arnon an bis an den Berg Hermon, 9 Welchen die Sidonier Sirjon heißen, aber die Amoriter heißen ihn Senir, 10 Alle Städte auf der Ebene und das ganze Gilead und das ganze Baſan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Baſan, 11 Denn allein der König Og zu Baſan war noch übrig von den Rieſen. Siehe, ſein eiſern Bette iſt zu Rabbath der Kinder Ammon, neun Ellen lang und vier Ellen breit nach eines Manns Ellenbogen.

Solch Land nahmen wir ein zu derſelben Zeit, von Aroer an,

die am Bach Arnon liegt; und ich gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gadditern. 13 Aber das übrige Gilead und das ganze Basan des Königreichs Ogs gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob zum ganzen Basan heißt der Riesen Land. 14 Jair, der Sohn Manasses, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze der Gessuriter und Maachathiter und hieß das Basan nach seinem Namen Hanoth Jairs bis auf den heutigen Tag. 15 Machir aber gab ich Gilead. 16 Und den Rubenitern und Gadditern gab ich des Gileads ein Teil bis an den Bach bei Arnon, mitten im Bach, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon; 17 Dazu das Gefilde und den Jordan, der die Grenze ist, von Kinereth an bis an das Meer am Gefilde, nämlich das Salzmeer, unten am Berge Pisga gegen Morgen.

Und gebot euch zu derselbigen Zeit und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch dies Land gegeben einzunehmen; so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist. 19 Allein eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) laßt in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe; 20 Bis daß der Herr eure Brüder auch zu Ruhe bringe wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird jenseit dem Jordan; so sollt ihr dann wiederkehren zu eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.

Und Josua gebot ich zu derselben Zeit und sprach: Deine Augen haben gesehen alles, was der Herr, euer Gott, diesen zween Königen getan hat. Also wird der Herr auch allen Königreichen tun, da du hin ziehst. 22 Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn der Herr, euer Gott, streitet für euch.

Und ich bat den Herrn zu derselben Zeit und sprach: 24 Herr, Herr, du hast angehoben, zu erzeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit und deine starke Hand. Denn wo ist ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachtun? 25 Laß mich gehen und sehen das gute Land jenseit dem Jordan, dies gute Gebirge und den Libanon. 26 Aber der Herr war erzürnet auf mich um euretwillen, und erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug sein, sage mir davon nicht mehr. 27 Steige auf die Höhe des Bergs Pisga und hebe deine Augen

auf gegen Abend und gegen Mitternacht und gegen Mittag und gegen Morgen und ſiehe es mit Augen; denn du wirſt nicht über dieſen Jordan gehen. 28 Und gebeut dem Joſua, daß er getroſt und unverzagt ſei; denn er ſoll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und ſoll ihnen das Land austeilen, das du ſehen wirſt. 29 Alſo blieben wir im Tal gegenüber dem Hauſe Peor.

Viertes Kapitel

Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr ſie tun ſollt, auf daß ihr lebet und hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gibt. 2 Ihr ſollt nichts dazu tun, das ich euch gebiete, und ſollt auch nichts davon tun; auf daß ihr bewahren mögt die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete. 3 Eure Augen haben geſehen, was der Herr getan hat wider den Baal-Peor; denn alle, die dem Baal-Peor folgeten, hat der Herr, dein Gott, vertilget unter euch. 4 Aber ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhinget, lebet alle heutiges Tages. 5 Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat, daß ihr alſo tun ſollt im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr's einnehmet.

So behaltet's nun und tut's. Denn das wird eure Weisheit und Verſtand ſein bei allen Völkern, wenn ſie hören werden alle dieſe Gebote, daß ſie müſſen ſagen: Ei, welch weiſe und verſtändige Leute ſind das und ein herrlich Volk! 7 Denn wo iſt ſo ein herrlich Volk, zu dem Götter alſo nahe ſich tun als der Herr, unſer Gott, ſo oft wir ihn anrufen? 8 Und wo iſt ſo ein herrlich Volk, das ſo gerechte Sitten und Gebote habe als all dies Geſetz, das ich euch heutiges Tags vorlege? 9 Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergeſſeſt der Geſchichten, die deine Augen geſehen haben, und daß ſie nicht aus deinem Herzen kommen all dein Leben lang. Und ſollſt deinen Kindern und Kindeskindern kund tun 10 Den Tag, da du vor dem Herrn, deinem Gott, ſtundeſt an dem Berge Horeb, da der Herr zu mir ſagte: Verſammle mir das Volk, daß ſie meine Worte hören und lernen mich fürchten alle ihre Lebetage auf Erden und lehren ihre Kinder.

Und ihr tratet herzu und stundet unten an dem Berge; der Berg brannte aber bis mitten an den Himmel, und war da Finsternis, Wolken und Dunkel. 12 Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte hörtet ihr; aber keine Gestalt sahet ihr außer der Stimme. 13 Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu tun, nämlich die zehn Worte, und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln; 14 Und der Herr gebot mir zur selbigen Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach tätet im Land, darein ihr ziehet, daß ihr's einnehmet. 15 So bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt keine Gestalt gesehen des Tages, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb; 16 Auf daß ihr euch nicht verderbet und macht euch irgend ein Bild, das gleich sei einem Mann oder Weib 17 Oder Vieh auf Erden oder Vogel unter dem Himmel 18 Oder Gewürme auf dem Lande oder Fisch im Wasser unter der Erde. 19 Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels und fallest ab und betest sie an und dienest ihnen, welche der Herr, dein Gott, verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel.

Euch aber hat der Herr angenommen und aus dem eisernen Ofen, nämlich aus Ägypten, geführet, daß ihr sein Erbvolk sollt sein, wie es ist an diesem Tag. 21 Und der Herr war so erzürnet über mich um eures Tuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen noch in das gute Land kommen, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbteil geben wird, 22 Sondern ich muß in diesem Lande sterben und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen und solch gut Land einnehmen.

So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet irgend eines Gleichnisses, wie der Herr, dein Gott, geboten hat. 24 Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott.

Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder und im Lande wohnet und verderbet euch und machet euch Bilder irgend eines Gleichnisses, daß ihr übel tut vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr ihn erzürnet: 26 So rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeu-

gen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr's einnehmet; ihr werdet nicht lange drinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden. 27 Und der Herr wird euch zerstreuen unter die Völker und werdet ein geringer Pöbel übrig sein unter den Heiden, dahin euch der Herr treiben wird. 28 Daselbst wirst du dienen den Göttern, die Menschenhände-Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen noch hören noch essen noch riechen.

Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzen Herzen und von ganzer Seele suchen. 30 Wenn du geängstet sein wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. 31 Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat.

Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch groß Ding geschehen oder desgleichen je gehöret sei, 33 Daß ein Volk Gottes Stimme gehört habe aus dem Feuer reden, wie du gehört hast, und dennoch lebest? 34 Oder ob Gott versucht habe, hinein zu gehen und sich ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen durch Versuchungen, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgereckten Arm und durch sehr schreckliche Taten, wie das alles der Herr, euer Gott, für euch getan hat in Ägypten vor deinen Augen?

Du hast's gesehen, auf daß du wissest, daß der Herr allein Gott ist und keiner mehr. 36 Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein großes Feuer und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret. 37 Darum daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat. Und hat dich ausgeführt mit seinem Angesicht, durch seine große Kraft, aus Ägypten, 38 Daß er vertriebe vor dir her große Völker und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbteil, wie es heutiges Tages stehet.

So sollst du nun heutiges Tags wissen und zu Herzen nehmen, daß der Herr Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden und keiner mehr; 40 Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dir's und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt ewiglich.

Da sonderte Mose drei Städte aus jenseit dem Jordan, gegen der Sonne Aufgang, 42 Daß daselbsthin flöhe, wer seinen Nächsten totschlägt unversehens und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe: 43 Bezer in der Wüste im ebnen Lande unter den Rubenitern und Ramoth in Gilead unter den Gadditern und Golan in Basan unter den Manassitern.

Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte. 45 Das sind die Zeugnisse und Gebote und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Ägypten gezogen waren, 46 Jenseit dem Jordan, im Tal gegenüber dem Hause Peor, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Ägypten gezogen waren, 47 Und nahmen sein Land ein, dazu das Land Ogs, des Königs zu Basan, der zween Könige der Amoriter, die jenseit dem Jordan waren, gegen der Sonne Aufgang, 48 Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bei Arnon, bis an den Berg Sion, das ist der Hermon, 49 Und alles Blachfeld jenseit dem Jordan, gegen Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Fünftes Kapitel

Und Mose rief dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernet sie und behaltet sie, daß ihr darnach tut! 2 Der Herr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb 3 Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hie sind heutiges Tags, und alle leben. 4 Er hat von Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet. 5 Ich stund zu derselben Zeit zwischen dem Herrn und euch, daß ich euch ansagete des Herrn Wort; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer und ginget nicht auf den Berg. Und er sprach:

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, aus dem Diensthause. 7 Du sollst keine andre Götter haben vor mir. 8 Du sollst dir kein Bildnis machen, irgend eines Gleichnisses, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erde. 9 Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die Missetat der Väter heimsucht über die Kinder ins dritte und vierte Glied, die mich hassen; 10 Und Barmherzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten. 11 Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat. 13 Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke tun. 14 Aber am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch all dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Toren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe gleich wie du. 15 Denn du sollst gedenken, daß du auch Knecht in Ägyptenland warest, und der Herr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand und ausgestrecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dir's wohlgehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist.

Das sind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeine auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und Dun-

kel, mit großer Stimme und tat nichts dazu und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln und gab sie mir.

Da ihr aber die Stimme aus der Finsternis hörtet und den Berg mit Feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen und eure Ältesten, 24 Und spracht: Siehe, der Herr, unser Gott, hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit und seine Majestät; und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. 25 Und nun, warum sollen wir sterben, daß uns dies große Feuer verzehre? Wenn wir des Herrn, unsers Gottes, Stimme weiter hören, so müssen wir sterben. 26 Denn was ist alles Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden wie wir, und lebendig bleibe? 27 Tritt du hinzu und höre alles, was der Herr, unser Gott, saget, und sage es uns. Alles, was der Herr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören und tun.

Da aber der Herr eure Worte hörte, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist alles gut, was sie geredet haben. 29 Ach, daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebote ihr Leben lang, auf daß es ihnen wohlginge und ihren Kindern ewiglich! 30 Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten. 31 Du aber sollst hie vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach tun im Lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

So behaltet, daß ihr tut, wie euch der Herr, euer Gott, geboten hat, und weicht nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; 33 Sondern wandelt in allen Wegen, die euch der Herr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget und es euch wohlgehe und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.

Sechstes Kapitel

Dies sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der Herr, euer Gott, geboten hat, daß ihr sie lernen und tun sollt im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen; 2 Daß du den Herrn,

deinen Gott, fürchtest und haltest alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindeskinder, alle eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet. 3 Israel, du sollst hören und behalten, daß du es tust, daß dir's wohlgehe, und sehr vermehret werdest, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir verheißen hat ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. 4 Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr. 5 Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und allem Vermögen. 6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen; 7 Und sollst sie deinen Kindern einschärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest; 8 Und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein; 9 Und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Tore.

Wenn dich nun der Herr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet hast. 11 Und Häuser, alles Guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Ölberge, die du nicht gepflanzt hast, daß du issest, und satt wirst: 12 So hüte dich, daß du nicht des Herrn vergessest, der dich aus Ägyptenland aus dem Diensthaus geführet hat; 13 Sondern sollst den Herr, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. 14 Und sollst nicht andern Göttern nachfolgen der Völker, die um euch her sind; 15 Denn der Herr, dein Gott, ist ein eifriger Gott unter dir; daß nicht der Zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme und vertilge dich von der Erde.

Ihr sollt den Herrn, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn versuchtet zu Massa; 17 Sondern sollt halten die Gebote des Herrn, eures Gottes, und seine Zeugnisse und seine Rechte, die er geboten hat; 18 Daß du tust, was recht und gut ist vor den Augen des Herrn, auf daß dir's wohlgehe und eingehest und einnehmest das gute Land, das der Herr geschworen hat deinen Vätern, 19 Daß er verjage alle deine Feinde von dir, wie der Herr geredet hat.

Wenn nun dich dein Sohn heute oder morgen fragen wird und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch

der Herr, unser Gott, geboten hat? 21 So sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten, und der Herr führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand; 22 Und der Herr tat große und böse Zeichen und Wunder über Ägypten und Pharao und alle seinem Hause vor unsern Augen; 23 Und führte uns von dannen, auf daß er uns einführte und gäbe uns das Land, das er unsern Vätern geschworen hatte; 24 Und geboten hat uns der Herr, zu tun nach allen diesen Rechten, daß wir den Herrn, unsern Gott, fürchten, auf daß es uns wohlgehe alle unsre Lebtage, wie es gehet heutiges Tages; 25 Und es wird unsre Gerechtigkeit sein vor dem Herrn, unserm Gott, so wir tun und halten alle diese Gebote, wie er uns geboten hat.

Siebentes Kapitel

Wenn dich, der Herr, dein Gott, ins Land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe einzunehmen, und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind denn du; 2 Und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir gibt, daß du sie schlägst, so sollst du sie verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. 3 Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden; eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen; 4 Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des Herrn Zorn ergrimmen über euch und euch bald vertilgen.

Sondern also sollt ihr mit ihnen tun: Ihre Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. 6 Denn du bist ein heilig Volk, Gott, deinem Herrn. Dich hat Gott, dein Herr, erwählet zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 7 Nicht hat euch der Herr angenommen, und euch erwählet, darum daß euer mehr wäre denn alle Völker; denn du bist das wenigste unter allen Völkern; 8 Sondern daß er euch geliebet hat und daß er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand und hat dich erlöset von dem

Hauſe des Dienſtes, aus der Hand Pharaos, des Königs in Ägypten.

So ſollſt du nun wiſſen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott iſt, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben, und ſeine Gebote halten, in tauſend Glieder, 10 Und vergilt denen, die ihn haſſen, vor ſeinem Angeſicht, daß er ſie umbringe, und ſäumet ſich nicht, daß er denen vergelte vor ſeinem Angeſicht, die ihn haſſen. 11 So halte nun die Gebote und Geſetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach tuſt. 12 Und wenn ihr dieſe Rechte höret und haltet ſie und darnach tut, ſo wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geſchworen hat, 13 Und wird dich lieben und ſegnen und mehren; und wird die Früchte deines Leibes ſegnen, und die Früchte deines Landes, dein Getreide, Moſt und Öl, die Früchte deiner Kühe und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geſchworen hat dir zu geben. 14 Geſegnet wirſt du ſein über allen Völkern. Es wird niemand unter dir unfruchtbar ſein, noch unter deinem Vieh. 15 Der Herr wird von dir tun alle Krankheit, und wird keine böſe Seuche der Ägypter dir auflegen, die du erfahren haſt; und wird ſie allen deinen Haſſern auflegen. 16 Du wirſt alle Völker verzehren, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Du ſollſt ihrer nicht ſchonen und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick ſein.

Wirſt du aber in deinem Herzen ſagen: Dieſes Volks iſt mehr, denn ich bin; wie kann ich ſie vertreiben? 18 So fürchte dich nicht vor ihnen. Gedenke, was der Herr, dein Gott, Pharao und allen Ägyptern getan hat. 19 Durch große Verſuchungen, die du mit Augen geſehen haſt, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand und ausgereckten Arm, damit dich der Herr, dein Gott, ausführte. Alſo wird der Herr, dein Gott, allen Völkern tun, vor denen du dich fürchteſt.

Dazu wird der Herr, dein Gott, Horniſſen unter ſie ſenden, bis umgebracht werde, was übrig iſt, und ſich verbirget vor dir. 21 Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, iſt unter dir, der große und ſchreckliche Gott. 22 Er, der Herr, dein Gott, wird dieſe Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kannſt ſie nicht eilend vertilgen, auf daß ſich nicht wider dich

mehren die Tiere auf dem Felde. 23 Der Herr, dein Gott, wird sie vor dir geben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge. 24 Und wird dir ihre Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest. 25 Die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das dran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen versehest; denn solches ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. 26 Darum sollst du nicht in dein Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist, sondern du sollst einen Ekel und Greuel daran haben; denn es ist verbannet.

Achtes Kapitel

Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr darnach tut, auf daß ihr lebet und gemehret werdet und hineinkommet und einnehmet das Land, das der Herr euren Vätern geschworen hat. 2 Und gedenkest alles des Wegs, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demütigte und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht. 3 Er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit Man, das du und deine Väter nie gekannt hattest; auf daß er dir kund täte, daß der Mensch nicht lebet vom Brot allein, sondern von allem, das aus dem Mund des Herrn gehet. 4 Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen diese vierzig Jahre. 5 So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zieht.

So halte nun die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst, und fürchtest ihn. 7 Denn der Herr, dein Gott, führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche und Brunnen und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen; 8 Ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Ölbäume und Honig innen wächst; 9 Ein Land, da du Brot genug zu essen hast, da dir

nichts mangelt; ein Land, des Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen haueſt. 10 Und wenn du gegeſſen haſt und ſatt biſt daß du den Herrn, deinen Gott, lobeſt für das gute Land, das er dir gegeben hat.

So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergeſſeſt, damit daß du ſeine Gebote und ſeine Geſetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältſt; 12 Daß, wenn du nun gegeſſen haſt und ſatt biſt und ſchöne Häuſer erbaueſt und drinnen wohneſt, 13 Und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du haſt, ſich mehret, 14 Daß dann dein Herz ſich nicht erhebe und vergeſſeſt des Herrn, deines Gottes, der dich aus Ägyptenland geführet hat, aus dem Dienſthauſe, 15 Und hat dich geleitet durch die große und grauſame Wüſte, da feurige Schlangen und Skorpione und eitel Dürre und kein Waſſer war; und ließ dir Waſſer aus dem harten Felſen gehen 16 Und ſpeiſte dich mit Man in der Wüſte, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demütigte und verſuchte, daß er dir hernach wohltäte. 17 Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet. 18 Sondern gedenke an den Herrn, deinen Gott; denn er iſt's, der dir Kräfte gibt, ſolch mächtige Taten zu tun, auf daß er hielte ſeinen Bund, den er deinen Vätern geſchworen hat, wie es gehet heutiges Tages.

Wirſt du aber des Herrn, deines Gottes, vergeſſen, und andern Göttern nachfolgen und ihnen dienen und ſie anbeten, ſo bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; 20 Eben wie die Heiden, die der Herr umbringet vor eurem Angeſicht, ſo werdet ihr auch umkommen, darum daß ihr nicht gehorſam ſeid der Stimme des Herrn, eures Gottes

Neuntes Kapitel

Höre, Israel, du wirſt heute über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, einzunehmen die Völker, die größer und ſtärker ſind denn du, große Städte, vermauert bis in den Himmel, 2 Ein groß, hoch Volk, die Kinder Enaks, die du erkannt haſt, von denen du auch gehöret haſt: Wer kann wider die Kinder Enak beſtehen?

3 So sollst du wissen heute, daß der Herr, dein Gott, gehet vor dir her, ein verzehrend Feuer. Er wird sie vertilgen und wird sie unterwerfen vor dir her und wird sie vertreiben und umbringen bald, wie dir der Herr geredet hat.

Wenn nun der Herr, dein Gott, sie ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht in deinem Herzen: Der Herr hat mich eingeführet, das Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der Herr diese Heiden vertreibt vor dir her um ihres gottlosen Wesens willen. 5 Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, sondern der Herr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der Herr geschworen hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob.

So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dies gute Land gibt einzunehmen, sintemal du ein halsstarrig Volk bist. 7 Gedenke und vergiß nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Ägyptenland zogest, bis ihr kommen seid an diesen Ort, seid ihr ungehorsam gewesen dem Herrn. 8 Denn in Horeb erzürnetet ihr den Herrn also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; 9 Da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfahen, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte, und ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb und kein Brot aß und kein Wasser trank 10 Und mir der Herr die zwo steinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, wie der Herr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte am Tage der Versammlung.

Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten gab mir der Herr die zwo steinernen Tafeln des Bundes 12 Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, hat's verderbt. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossen Bild gemacht. 13 Und der Herr sprach zu mir: Ich sehe, daß dies Volk ein halsstarrig Volk ist; 14 Laß ab von mir, daß ich sie vertilge und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärker und größer Volk machen, denn dies ist.

Und als ich mich wandte und von dem Berge ging, der mit

Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beiden Händen hatte, 16 Da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, eurem Gott, versündiget, daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht und schnell von dem Wege getreten waret, den euch der Herr geboten hatte. 17 Da faßte ich beide Tafeln, und warf sie aus beiden Händen, und zerbrach sie vor euren Augen 18 Und fiel nieder vor dem Herrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser um all eurer Sünden willen, die ihr getan hattet, da ihr solches Übel tatet vor dem Herrn, ihn zu erzürnen. 19 Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der Herr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der Herr erhörte mich auch dasmal.

Auch war der Herr sehr zornig über Aaron, also daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit, 21 Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich und verbrannte es mit Feuer und zerschlug es und zermalmte es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließt. 22 Auch so erzürnetet ihr den Herrn zu Tabeera und zu Massa und bei den Lustgräbern. 23 Und da er euch aus Kades-Barnea sandte und sprach: Gehet hinauf und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe, wart ihr ungehorsam des Herrn Mund, eures Gottes, und glaubtet an ihn nicht und gehorchtet seiner Stimme nicht. 24 Denn ihr seid ungehorsam dem Herrn gewesen, so lang ich euch gekannt habe.

Da fiel ich nieder vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der Herr sprach, er wollte euch vertilgen. 26 Ich aber bat den Herrn und sprach: Herr, Herr, verderbe dein Volk und dein Erbteil nicht, das du durch deine große Kraft erlöset und mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet hast; 27 Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht an die Härtigkeit und das gottlose Wesen und Sünde dieses Volks, 28 Daß nicht das Land sage, daraus du uns geführet hast: Der Herr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredet hatte, und hat sie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er sie tötete in der Wüste. 29 Denn sie sind dein Volk und dein Erbteil, das du mit deinen großen Kräften und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführet.

Zehntes Kapitel

Zu derselben Zeit sprach der Herr zu mir: Haue dir zwo steinerne Tafeln wie die ersten und komm zu mir auf den Berg und mache dir eine hölzerne Lade, 2 So will ich auf die Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten waren, die du zerbrochen hast; und sollst sie in die Lade legen. 3 Also machte ich eine Lade von Foernholz, und hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.

Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehn Worte, die der Herr zu euch redete aus dem Feuer auf dem Berge, zur Zeit der Versammlung; und der Herr gab sie mir. 5 Und ich wandte mich und ging vom Berge und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wären, wie mir der Herr geboten hatte. 6 Und die Kinder Israel zogen aus von Beroth-Bne-Jakan gen Moser. (Daselbst starb Aaron und ist daselbst begraben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester.) 7 Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jathbath, ein Land, da Bäche sind. 8 Zur selben Zeit sonderte der Herr den Stamm Levi aus, die Lade des Bundes des Herrn zu tragen und zu stehen vor dem Herrn, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen bis auf diesen Tag. 9 Darum sollen die Leviten kein Teil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der Herr ist ihr Erbe, wie der Herr, dein Gott, ihnen geredet hat.

Ich aber stund auf dem Berge, wie vorhin, vierzig Tage und vierzig Nächte; und der Herr erhörte mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben. 11 Er sprach aber zu mir: Mache dich auf und gehe hin, daß du vor dem Volk her ziehest, daß sie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

Nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst und liebest ihn und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; 13 Daß du die Gebote des Herrn haltest und seine Rechte, die ich dir heute gebiete,

auf daß dir's wohl gehe? 14 Siehe, Himmel und aller Himmel Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, das ist des Herrn, deines Gottes; 15 Noch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebte, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völker, wie es heutiges Tags stehet.

So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut und seid fürder nicht halsstarrig. 17 Denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott aller Götter und Herr über alle Herrn, ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet und kein Geschenk nimmt 18 Und schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe. 19 Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. 20 Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen und bei seinem Namen schwören. 21 Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bei dir solche große und schreckliche Dinge getan hat, die deine Augen gesehen haben. 22 Deine Väter zogen hinab nach Ägypten mit siebenzig Seelen; aber nun hat dich der Herr, dein Gott, gemehret wie die Sterne am Himmel.

Elftes Kapitel

So sollst du nun den Herrn, deinen Gott, lieben und sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte und seine Gebote halten dein Leben lang. 2 Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben, nämlich die Züchtigung des Herrn, eures Gottes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand und ausgereckten Arm, 3 Und seine Zeichen und Werke, die er getan hat unter den Ägyptern an Pharao, dem König in Ägypten, und an alle seinem Lande; 4 Und was er an der Macht der Ägypter getan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führte, da sie euch nachjagten, und sie der Herr umbrachte bis auf diesen Tag; 5 Und was er euch getan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort kommen seid; 6 Was er Dathan und Abiram getan hat, den Kindern Eliabs, des Sohns Rubens, wie die Erde ihren Mund auftat und verschlang sie mit ihrem Gesinde und Hütten und alle ihrem Gut, das sie erworben hatten mitten unter dem ganzen Israel.

Denn eure Augen haben die großen Werke des Herrn gesehen, die er getan hat. 8 Darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärkt werdet, einzukommen und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihr's einnehmet; 9 Und daß du lange lebest auf dem Lande, das der Herr euren Vätern geschworen hat ihnen zu geben und ihrem Samen, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. 10 Denn das Land, da du hin kommest, das einzunehmen, ist nicht wie Ägyptenland, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen säen und selbst tränken mußtest wie einen Kohlgarten, 11 Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß, 12 Auf welch Land der Herr, dein Gott, acht hat, und die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar drauf sehen von Anfang des Jahrs bis ans Ende.

Werdet ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele, 14 So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getreide, deinen Most und dein Öl, 15 Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet. 16 Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abweichet und dienet andern Göttern und betet sie an; 17 Und daß dann der Zorn des Herrn ergrimme über euch und schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme und die Erde ihr Gewächs nicht gebe und ihr bald umkommet von dem guten Lande, das euch der Herr gegeben hat.

So fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seien. 19 Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest und wenn du aufstehest; 20 Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Tore, 21 Daß du und deine Kinder lange lebest auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat ihnen zu geben, so lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach tut, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet und wandelt in allen seinen Wegen und ihm anhanget, 23 So wird

der Herr alle dieſe Völker vor euch her vertreiben, daß ihr größere und ſtärkere Völker vertreibet, denn ihr ſeid. 24 Alle Orter, darauf eure Fußſohle tritt, ſollen euer ſein, von der Wüſte an und von dem Berg Libanon und von dem Waſſer Phrath bis ans äußerſte Meer gegen Abend ſoll eure Grenze ſein. 25 Niemand wird euch widerſtehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der Herr über alles Land kommen laſſen, darauf ihr reiſet, wie er euch geredet hat.

Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch; 27 Den Segen, ſo ihr gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; 28 Den Fluch aber, ſo ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet. 29 Wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringet, da du hineinkommeſt, daß du es einnehmeſt, ſo ſollſt du den Segen ſprechen laſſen auf dem Berge Griſim und den Fluch auf dem Berge Ebal, 30 Welche ſind jenſeit dem Jordan, der Straße nach gegen der Sonne Niedergang, im Lande der Kanaaniter, die auf dem Blachfelde wohnen, gegen Gilgal über, bei dem Hain More. 31 Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß ihr einkommet, das Land einzunehmen, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat, daß ihr's einnehmet und drinnen wohnet. 32 So haltet nun, daß ihr tut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Zwölftes Kapitel

Das ſind die Gebote und Rechte, die ihr halten ſollt, daß ihr darnach tut im Lande, das der Herr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, ſo lange ihr auf Erden lebt.

Verſtöret alle Orte, da die Heiden (die ihr einnehmen werdet) ihren Göttern gedienet haben, es ſei auf hohen Bergen, auf Hügeln oder unter grünen Bäumen; 3 Und reißt um ihre Altäre und zerbrecht ihre Säulen und verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter zerſchlaget, und vertilget ihren Namen aus demſelben Ort.

Ihr ſollt dem Herrn, eurem Gott, nicht alſo tun, 5 Sondern

den Ort, den der Herr, euer Gott, erwählen wird aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollt ihr aufsuchen, und dahin kommen; 6 Und eure Brandopfer und eure andern Opfer und eure Zehnten und eurer Hände Hebe und eure Gelübde und eure freiwilligen Opfer und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen 7 Und sollt daselbst vor dem Herrn, eurem Gott, essen und fröhlich sein über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat. 8 Ihr sollt der keins tun, das wir heute allhie tun, ein jeglicher, was ihn recht dünket. 9 Denn ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe kommen noch zu dem Erbteil, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. 10 Ihr werdet aber über den Jordan gehen und im Lande wohnen, das euch der Herr, euer Gott, wird zum Erbe austeilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und werdet sicher wohnen.

Wenn nun der Herr, dein Gott, einen Ort erwählet, daß sein Name daselbst wohne, sollt ihr daselbsthin bringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andern Opfer, eure Zehnten, eurer Hände Hebe und alle eure freien Gelübde, die ihr dem Herrn geloben werdet, 12 Und sollt fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter und eure Knechte und eure Mägde und die Leviten, die in euren Toren sind; denn sie haben kein Teil noch Erbe mit euch.

Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest; 14 Sondern an dem Ort, den der Herr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollst du dein Brandopfer opfern und tun alles, was ich dir gebiete. 15 Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Toren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; beide, der Reine und der Unreine, mögen's essen, wie ein Reh oder Hirsch. 16 Ohn das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen wie Wasser.

Du magst aber nicht essen in deinen Toren vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Öls, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet hast, oder von deinem freiwilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe; 18 Sondern vor dem Herrn, deinem

Gott, ſollſt du ſolches eſſen an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde und der Levit, der in deinem Tor iſt; und ihr ſollt fröhlich ſein vor dem Herrn, deinem Gott, über allem, das du einbringeſt. 19 Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlaſſeſt, ſo lange du in deinem Lande lebeſt.

Wenn aber der Herr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, wie er dir geredet hat, und du ſprichſt: Ich will Fleiſch eſſen, weil deine Seele Fleiſch zu eſſen gelüſtet, ſo iß Fleiſch nach aller Luſt deiner Seele. 21 Iſt aber die Stätte fern von dir, die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er ſeinen Namen daſelbſt wohnen laſſe, ſo ſchlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der Herr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Toren nach aller Luſt deiner Seele, 22 Wie man ein Reh oder Hirſch iſſet, magſt du es eſſen; beide, der Reine und der Unreine mögen's zugleich eſſen. 23 Allein merke, daß du das Blut nicht eſſeſt; denn das Blut iſt die Seele, darum ſollſt du die Seele nicht mit dem Fleiſch eſſen, 24 Sondern ſollſt's auf die Erde gießen wie Waſſer. 25 Und ſollſt's darum nicht eſſen, daß dir's wohlgehe und deinen Kindern nach dir, daß du getan haſt, was recht iſt vor dem Herrn.

Aber wenn du etwas heiligen willſt von dem Deinen, oder geloben, ſo ſollſt du es aufladen und bringen an den Ort, den der Herr erwählet hat, 27 Und dein Brandopfer mit Fleiſch und Blut tun auf dem Altar des Herrn, deines Gottes. Das Blut deines Opfers ſollſt du gießen auf den Altar des Herrn, deines Gottes, und das Fleiſch eſſen. 28 Siehe zu und höre alle dieſe Worte, die ich dir gebiete, auf daß dir's wohlgehe und deinen Kindern nach dir ewiglich, daß du getan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem Herrn, deinem Gott.

Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommeſt, ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem Lande wohneſt, 30 So hüte dich, daß du nicht in den Strick falleſt ihnen nach, nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren Göttern und ſprecheſt: Wie dieſe Völker haben ihren Göttern gedienet, alſo will ich auch tun. 31 Du ſollt nicht alſo dem Herrn, deinem Gott, tun; denn ſie haben

ihren Göttern getan alles, was dem Herrn ein Greuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern. 32 Alles, was ich euch gebiete, daß sollt ihr halten, daß ihr darnach tut. Ihr sollt nichts dazu tun, noch davon tun.

Dreizehntes Kapitel

Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen und gibt dir ein Zeichen oder Wunder, 2 Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen: 3 So sollst du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers; denn der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. 4 Denn ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, folgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhangen. 5 Der Prophet aber oder der Träumer soll sterben, darum daß er euch von dem Herrn, eurem Gott, (der euch aus Ägyptenland geführet und dich von dem Diensthause erlöset hat) abzufallen gelehret und dich aus dem Wege verführet hat, den der Herr, dein Gott, geboten hat, drinnen zu wandeln; auf daß du das Böse von dir tuest.

Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn oder deine Tochter oder das Weib in deinen Armen oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich und sagen: Laß uns gehen und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter, 7 Die unter den Völkern um euch her sind, sie seien dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das andre: 8 So bewillige nicht und gehorche ihm nicht. Auch soll dein Auge seiner nicht schonen und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen, 9 Sondern sollst ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihm sein, daß man ihn töte, und darnach die Hand des ganzen Volks. 10 Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus Ägyptenland, von dem Diensthaus geführt hat; 11 Auf daß ganz Israel höre, und fürchte sich, und man nicht mehr solch Übel vornehme unter euch.

Wenn du höreſt von irgend einer Stadt, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, drinnen zu wohnen, daß man ſagt: 13 Es ſind etliche Kinder Belial ausgegangen unter dir und haben die Bürger ihrer Stadt verführt und geſagt: Laßt uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet, 14 So ſollſt du fleißig ſuchen, forſchen und fragen. Und ſo ſich findet die Wahrheit, daß es gewiß alſo iſt, daß der Greuel unter euch geſchehen iſt, 15 So ſollſt du die Bürger derſelben Stadt ſchlagen mit des Schwerts Schärfe und ſie verbannen mit allem, das drinnen iſt, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts. 16 Und allen ihren Raub ſollſt du ſammeln mitten auf die Gaſſe und mit Feuer verbrennen beide, Stadt und all ihren Raub mit einander, dem Herrn, deinem Gott, daß ſie auf einem Haufen liege ewiglich und nie wieder gebauet werde. 17 Und laß nichts von dem Bann an deiner Hand hangen, auf daß der Herr von dem Grimm ſeines Zorns abgewendet werde und gebe dir Barmherzigkeit und erbarme ſich deiner und mehre dich, wie er deinen Vätern geſchworen hat; 18 Darum daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchet haſt, zu halten alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du tuſt, was recht iſt vor den Augen des Herrn, deines Gottes.

Vierzehntes Kapitel

Ihr ſeid Kinder des Herrn, eures Gottes; ihr ſollt euch nicht Male ſtechen noch kahl ſcheren über den Augen über einem Toten. 2 Denn du biſt ein heilig Volk dem Herrn, deinem Gott; und der Herr hat dich erwählet, daß du ſein Eigentum ſeieſt, aus allen Völkern, die auf Erden ſind.

Du ſollſt keinen Greuel eſſen. 4 Das iſt aber das Tier, das ihr eſſen ſollt: Ochs, Schaf, Ziege, 5 Hirſch, Reh, Büffel, Steinbock, Gemſe, Auerochs und Elen 6 Und alles Tier, das ſeine Klauen ſpaltet, und wiederkäuet, ſollt ihr eſſen. 7 Das ſollt ihr aber nicht eſſen, das wiederkäuet, und die Klauen ſpaltet: das Kamel, der Haſe und Kaninchen, die da wiederkäuen und doch die Klauen nicht ſpalten, ſollen euch unrein ſein; 8 Das Schwein, ob es wohl die Klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch nicht, es ſoll euch unrein ſein. Ihres Fleiſches ſollt ihr nicht eſſen, und ihr Aas ſollt ihr nicht anrühren.

Das ist, das ihr essen sollt von allem, das in Wassern ist: alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen. 10 Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen; denn es ist euch unrein. 11 Alle reine Vögel esset. 12 Das sind sie aber, die ihr nicht essen sollt: der Adler, der Habicht, der Fischaar, 13 Der Taucher, der Weih, der Geier mit seiner Art 14 Und alle Raben mit ihrer Art, 15 Der Strauß, die Nachteule, der Kuckuck, der Sperber mit seiner Art, 16 Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus, 17 Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan, 18 Der Reiher, der Häher mit seiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe. 19 Und alles Gevögel, das kreucht, soll euch unrein sein, und sollt es nicht essen. 20 Das reine Gevögel sollt ihr essen.

Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdling in deinem Tor magst du's geben, daß er's esse oder verkaufe es einem Fremden; denn du bist ein heilig Volk dem Herr, deinem Gott, du sollst das Böcklein nicht kochen, weil es noch seine Mutter säuget.

Du sollst alle Jahre den Zehnten absondern alles Einkommens deiner Saat, der aus deinem Acker kommt, 23 Und sollst davon essen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählet, daß sein Name daselbst wohne, nämlich vom Zehnten deines Getreides, deines Most's, deines Öls, und von der Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lernest fürchten den Herrn, deinen Gott, dein Leben lang. 24 Wenn aber des Weges dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kannst, darum daß der Ort dir zu ferne ist, den der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse, (denn der Herr, dein Gott, hat dich gesegnet): 25 So gib's um Geld und fasse das Geld in deine Hand und gehe an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet hat. 26 Und gib das Geld um alles, was deine Seele gelüstet, es sei um Rinder, Schafe, Wein, starken Trank oder um alles, das deine Seele wünschet; und iß daselbst vor dem Herrn, deinem Gott, und sei fröhlich, du und dein Haus 27 Und der Levit, der in deinem Tor ist; du sollst ihn nicht verlassen, denn er hat kein Teil noch Erbe mit dir.

Über drei Jahre sollst du aussondern alle Zehnten deines Einkommens desselben Jahrs und sollst's lassen in deinem Tor. 29 So soll kommen der Levit, der kein Teil noch Erbe mit dir hat,

und der Fremdling und der Waiſe und die Witwen die in deinem Tore ſind, und eſſen und ſich ſättigen, auf daß dich der Herr, dein Gott, ſegne in allen Werken deiner Hand, die du tuſt.

Fünfzehntes Kapitel

Über ſieben Jahre ſollſt du ein Erlaßjahr halten. 2 Alſo ſoll's aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer ſeinem Nächſten etwas borgte, der ſoll's ihm erlaſſen und ſoll's nicht einmahnen von ſeinem Nächſten oder von ſeinem Bruder; denn es heißt das Erlaßjahr dem Herrn. 3 Von einem Fremden magſt du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder iſt, ſollſt du es erlaſſen. 4 Es ſollte allerdinge kein Bettler unter euch ſein; denn der Herr wird dich ſegnen im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird zum Erbe einzunehmen; 5 Allein, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorcheſt und halteſt alle dieſe Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach tuſt. 6 Denn der Herr, dein Gott, wird dich ſegnen, wie er dir geredet hat; ſo wirſt du vielen Völkern leihen und du wirſt von niemand borgen; du wirſt über viele Völker herrſchen, und über dich wird niemand herrſchen.

Wenn deiner Brüder irgend einer arm iſt in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, ſo ſollſt du dein Herz nicht verhärten noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder, 8 Sondern ſollſt ſie ihm auftun und ihm leihen, nach dem er mangelt. 9 Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen eine Belialstücke ſei, daß du ſprecheſt: Es nahet herzu das ſiebente Jahr, das Erlaßjahr, und ſeheſt deinen armen Bruder unfreundlich an und gebeſt ihm nicht; ſo wird er über dich zu dem Herrn rufen, ſo wirſt du's Sünde haben; 10 Sondern du ſollſt ihm geben und dein Herz nicht verdrießen laſſen, daß du ihm gibſt; denn um ſolches willen wird dich der Herr, dein Gott, ſegnen in allen deinen Werken, und was du vornimmſt. 11 Es werden allezeit Arme ſein im Lande; darum gebiete ich dir und ſage, daß du deine Hand auftuſt deinem Bruder, der bedränget und arm iſt in deinem Lande.

Wenn ſich dein Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, verkauft, ſo ſoll er dir ſechs Jahre dienen; im ſiebenten Jahr ſollſt du ihn frei

los geben. 13 Und wenn du ihn frei los gibst, sollst du ihn nicht leer von dir gehen lassen, 14 Sondern sollst ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebest von dem, das dir der Herr, dein Gott, gesegnet hat. 15 Und gedenke, daß du auch Knecht warest in Ägyptenland, und der Herr, dein Gott, dich erlöset hat; darum gebiete ich dir solches heute. 16 Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir; denn ich habe dich und dein Haus lieb, (weil ihm wohl bei dir ist,) 17 So nimm einen Pfriemen und bohre ihm durch sein Ohr an der Tür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht sein. Mit deiner Magd sollst du auch also tun. 18 Und laß dich's nicht schwer dünken, daß du ihn frei los gibst; denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner sechs Jahre gedienet; so wird der Herr, dein Gott, dich segnen in allem, was du tust.

Alle Erstgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein ist, sollst du dem Herrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheren die Erstlinge deiner Schafe. 20 Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du sie essen jährlich an der Stätte, die der Herr erwählet, du und dein Haus. 21 Wenn's aber einen Fehl hat, daß es hinket, oder blind ist oder sonst irgend einen bösen Fehl, so sollst du es nicht opfern dem Herrn, deinem Gott; 22 Sondern in deinem Tor sollst du es essen, (du seist unrein oder rein,) wie man ein Reh und Hirsch isset; 23 Allein, daß du seines Bluts nicht essest, sondern auf die Erde gießest wie Wasser.

Sechzehntes Kapitel

Halt den Monat Abib, daß du Passah halteſt dem Herrn, deinem Gott: denn im Monat Abib hat dich der Herr, dein Gott, aus Ägypten geführet bei der Nacht. 2 Und sollst dem Herrn, deinem Gott, das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der Herr erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne. 3 Du sollst kein Gesäuertes auf das Fest essen. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brot des Elends essen, denn mit Furcht bist du aus Ägyptenland gezogen; auf daß du des Tages deines Auszugs aus Ägyptenland gedenkest dein Leben lang. 4 Es soll in sieben Ta-

gen kein Gesäuertes gesehen werden in allen deinen Grenzen; und soll auch nichts vom Fleich, das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

Du kannst nicht Passah schlachten in irgend deiner Tore einem, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, 6 Sondern an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne, da sollst du das Passah schlachten des Abends, wenn die Sonne ist untergegangen, zu der Zeit, als du aus Ägypten zogest; 7 Und sollt's kochen und essen an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütten. 8 Sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tag ist die Versammlung des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit tun.

Sieben Wochen sollst du dir zählen und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat. 10 Und sollst halten das Fest der Wochen dem Herrn, deinem Gott, daß du eine freiwillige Gabe deiner Hand gebest, nach dem dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat; 11 Und sollst fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd und der Levit, der in deinem Tor ist, der Fremdling, der Waise und die Witwen, die unter dir sind, an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name da wohne. 12 Und denke, daß du Knecht in Ägypten gewesen bist, daß du halteſt und tuest nach diesen Geboten.

Das Fest der Laubhütten sollst du halten sieben Tage, wenn du hast eingesammelt von deiner Tenne und von deiner Kelter; 14 Und sollst fröhlich sein auf deinen Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die in deinem Tor sind. 15 Sieben Tage sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest halten an der Stätte, die der Herr erwählen wird. Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen in alle deinem Einkommen und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du fröhlich sein.

Dreimal des Jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die der Herr erwählen wird: aufs Fest der ungesäuerten Brote, aufs Fest der Wochen und aufs Fest der Laubhütten; sie sollen aber nicht leer

vor dem Herrn erscheinen, 17 Ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

Richter und Amtleute sollst du dir setzen in allen deinen Toren, die dir der Herr, dein Gott, geben wird unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht. 19 Du sollst das Recht nicht beugen und sollst auch keine Person ansehen noch Geschenke nehmen: denn die Geschenke machen die Weisen blind und verkehren die Sachen der Gerechten. 20 Was recht ist, dem sollst du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. 21 Du sollst keinen Hain von Bäumen pflanzen bei dem Altar des Herrn, deines Gottes, den du dir machest. 22 Du sollst dir keine Säule aufrichten, welche der Herr, dein Gott, hasset.

Siebzehntes Kapitel

Du sollst dem Herrn, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen Fehl oder irgend etwas Böses an sich hat; denn es ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. 2 Wenn unter dir in der Tore einem, die dir der Herr, dein Gott, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Übels tut, vor den Augen des Herrn deines Gottes, daß er seinen Bund übergehet 3 Und hingehet und dienet andern Göttern und betet sie an, es sei Sonne oder Mond oder allerlei Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; 4 Und es wird dir angesagt und höreſt es: so sollst du wohl darnach fragen. Und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen ist, 5 So sollst du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Übel getan haben, zu deinem Tor und sollst sie zu Tod steinigen. 6 Auf zwei oder dreier Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes wert ist; aber auf eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. 7 Die Hand der Zeugen soll die erste sein, ihn zu töten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den Bösen von dir tuest.

Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer sein wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänkische Sachen sind in deinen Toren, so sollst du dich aufmachen und hinauf gehen zu der Stätte, die

der Herr, dein Gott, erwählen wird. 9 Und zu den Prieſtern, den Leviten, und zu dem Richter, der zur Zeit ſein wird, kommen, und fragen; die ſollen dir das Urteil ſprechen. 10 Und du ſollſt tun nach dem, das ſie dir ſagen an der Stätte, die der Herr erwählen wird, und ſollſt es halten, daß du tuſt nach allem, daß ſie dich lehren werden. 11 Nach dem Geſetz, das ſie dich lehren, und nach dem Recht, daß ſie dir ſagen, ſollſt du dich halten, daß du von demſelben nicht abweicheſt, weder zur Rechten noch zur Linken. 12 Und wo jemand vermeſſen handeln würde, daß er dem Prieſter nicht gehorchte, der daſelbſt in des Herrn, deines Gottes, Amt ſtehet, oder dem Richter, der ſoll ſterben, und ſollſt den Böſen aus Israel tun. 13 Daß es alles Volk höre und ſich fürchte und nicht mehr vermeſſen ſei.

Wenn du ins Land kommſt, daß dir der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmſt es ein und wohneſt drinnen und wirſt ſagen: Ich will einen König über mich ſetzen, wie alle Völker um mich her haben, 15 So ſollſt du den zum Könige über dich ſetzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Du ſollſt aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich ſetzen. Du kannſt nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder iſt, über dich ſetzen. 16 Allein, daß er nicht viel Roſſe halte und führe das Volk nicht wieder nach Ägypten um der Roſſe Menge willen; weil der Herr euch geſagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder dieſen Weg kommen ſollt. 17 Er ſoll auch nicht viel Weiber nehmen, daß ſein Herz nicht abgewandt werde, und ſoll auch nicht viel Silber und Gold ſammeln. 18 Und wenn er nun ſitzen wird auf dem Stuhl ſeines Königsreichs, ſoll er dies andre Geſetz von den Prieſtern, den Leviten, nehmen und auf ein Buch ſchreiben laſſen. 19 Das ſoll bei ihm ſein, und ſoll drinnen leſen ſein Leben lang, auf daß er lerne fürchten den Herrn, ſeinen Gott, daß er halte alle Worte dieſes Geſetzes und dieſe Rechte, daß er darnach tue. 20 Er ſoll ſein Herz nicht erheben über ſeine Brüder und ſoll nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er ſeine Tage verlänge auf ſeinem Königreich, er und ſeine Kinder in Israel.

Achtzehntes Kapitel

Die Priester, die Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Teil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des Herrn und sein Erbteil sollen sie essen. 2 Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der Herr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredet hat. 3 Das soll aber das Recht der Priester sein an dem Volk und an denen, die da opfern, es sei Ochs oder Schaf, daß man dem Priester gebe den Arm und beide Backen und den Wanst, 4 Und die Erstlinge deines Korns, deines Mosts und deines Öls und die Erstlinge von der Schur deiner Schafe. 5 Denn der Herr, dein Gott, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Namen des Herrn, er und seine Söhne ewiglich.

Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Tore oder sonst irgend aus ganz Israel, da er ein Gast ist, und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der Herr erwählen wird, 7 Daß er diene im Namen des Herrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem Herrn stehen: 8 Die sollen gleichen Teil zu essen haben, über das er hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen tun die Greuel dieser Völker, 10 Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, 11 Oder Beschwörer oder Wahrsager oder Zeichendeuter, oder der die Toten frage. 12 Denn wer solches tut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der Herr, dein Gott, vor dir her. 13 Du aber sollst rechtschaffen sein mit dem Herrn, deinem Gott. 14 Denn diese Völker, deren Land du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den Herrn, deinen Gott. 15 Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen. 16 Wie du denn von dem Herrn, deinen Gott, gebeten hast zu Ho-

reb am Tage der Verſammlung, und ſprachſt: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des Herrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe. 17 Und der Herr ſprach zu mir: Sie haben wohl geredet, 18 Ich will ihnen einen Propheten, wie du biſt, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in ſeinen Mund geben; der ſoll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. 19 Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich's fordern. 20 Doch wenn ein Prophet vermeſſen iſt, zu reden in meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher redet in dem Namen andrer Götter, derſelbe Prophet ſoll ſterben. 21 Ob du aber in deinem Herzen ſagen würdeſt: Wie kann ich merken, welches Wort der Herr nicht geredet hat? 22 Wenn der Prophet redet in dem Namen des Herrn, und wird nichts draus, und es kommt nicht, das iſt das Wort, das der Herr nicht geredet hat; der Prophet hat's aus Vermeſſenheit geredet, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Neunzehntes Kapitel

Wenn der Herr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der Herr, dein Gott, geben wird, daß du es einnehmeſt und in ihren Städten und Häuſern wohneſt, 2 Sollſt du dir drei Städte ausſondern im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen. 3 Und ſollſt gelegene Orte wählen und die Grenze deines Landes, das dir der Herr, dein Gott, austeilen wird, in drei Kreiſe ſcheiden, daß dahin fliehe, wer einen Totſchlag getan hat; 4 Und alſo ſoll's ſein mit der Sache des Totſchlägers, der dahin flieht, daß er lebendig bleibe: Wenn jemand ſeinen Nächſten ſchlägt, nicht vorſätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt, 5 Sondern als wenn jemand mit ſeinem Nächſten in den Wald ginge, Holz zu hauen, und ſeine Hand holte mit der Art aus, das Holz abzuhauen, und das Eiſen führe vom Stiel und träfe ſeinen Nächſten, daß er ſtürbe: der ſoll in dieſer Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe; 6 Auf daß nicht der Bluträcher dem Totſchläger nachjage, weil ſein Herz erhitzt iſt, und ergreife ihn, weil der Weg ſo ferne iſt, und ſchlage ihm ſeine

Seele, so doch kein Urteil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat. 7Darum gebiete ich dir, daß du drei Städte aussonderst.

Und so der Herr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat, deinen Vätern zu geben, 9(So du anders alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach tust, die ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Leben lang,) so sollst du noch drei Städte tun zu diesen dreien, 10Auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.

Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nächsten und lauert auf ihn und macht sich über ihn und schlägt ihm seine Seele tot und flieht in dieser Städte eine, 12So sollen die Ältesten in seiner Stadt hinschicken und ihn von dannen holen lassen und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe. 13Deine Augen sollen sein nicht verschonen, und sollst du das unschuldige Blut aus Israel tun, daß dir's wohlgehe.

Du sollst deines Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorigen gesetzt haben in deinem Erbteil, das du erbest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen.

Es soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Missetat oder Sünde, es sei welcherlei Sünde es sei, die man tun kann, sondern in dem Mund zweier oder dreier Zeugen soll die Sache bestehen. 16Wenn ein frevler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Übertretung, 17So sollen die beiden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem Herrn, vor den Priestern und Richtern stehen, die zur selben Zeit sein werden; 18Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugnis wider seinen Bruder gegeben, 19So sollt ihr ihm tun, wie er gedachte seinem Bruder zu tun, daß du den Bösen von dir wegtust; 20Auf daß es die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu tun unter dir. 21Dein Auge soll sein nicht schonen. Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß.

Zwanzigſtes Kapitel

Wenn du in einen Krieg ziehſt wider deine Feinde und ſieheſt Roſſe und Wagen des Volks, das größer ſei denn du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, iſt mit dir. 2 Wenn ihr nun hinzu kommet zum Streit, ſo ſoll der Prieſter herzu treten, und mit dem Volk reden, 3 Und zu ihnen ſprechen: Israel, höre zu! Ihr gehet heut in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und erſchreckt nicht und laßt euch nicht grauen vor ihnen; 4 Denn der Herr, euer Gott, gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euren Feinden, euch zu helfen.

Aber die Amtleute ſollen mit dem Volk reden und ſagen: Welcher ein neu Haus gebauet hat, und hat's noch nicht eingeweihet, der gehe hin und bleibe in ſeinem Hauſe, auf daß er nicht ſterbe im Krieg und ein andrer weihe es ein. 6 Welcher einen Weinberg gepflanzet hat und hat ihn noch nicht gemein gemacht, der gehe hin und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege ſterbe und ein andrer mache ihn gemein. 7 Welcher ein Weib ſich verlobet hat und hat ſie noch nicht heimgeholet, der gehe hin und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege ſterbe und ein andrer hole ſie heim. 8 Und die Amtleute ſollen weiter mit dem Volk reden und ſprechen: Welcher ſich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin und bleibe daheim, auf daß er nicht auch ſeiner Brüder Herz feige mache, wie ſein Herz iſt. 9 Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk, ſo ſollen ſie die Hauptleute vor das Volk an die Spitze ſtellen.

Wenn du vor eine Stadt ziehſt, ſie zu beſtreiten, ſo ſollſt du ihr den Frieden anbieten. 11 Antwortet ſie dir friedlich und tut dir auf, ſo ſoll all das Volk, das drinnen gefunden wird, dir zinsbar und untertan ſein. 12 Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln und will mit dir kriegen, ſo belagere ſie. 13 Und wenn ſie der Herr, dein Gott, dir in die Hand gibt, ſo ſollſt du alles, was männlich drinnen iſt, mit des Schwerts Schärfe ſchlagen. 14 Ohn die Weiber, Kinder und Vieh und alles, was in der Stadt iſt, und allen Raub ſollſt du unter dich austeilen und ſollſt eſſen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

15 Also sollst du allen Städten tun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den Städten sind dieser Völker.

Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was den Odem hat, 17 Sondern sollst sie verbannen, nämlich die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat; 18 Auf daß sie euch nicht lehren tun alle die Greuel, die sie ihren Göttern tun, und ihr euch versündigt an dem Herrn, eurem Gott. 19 Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Arten dran fahrest; denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist's doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk sein möchte. 20 Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis das du ihrer mächtig werdest.

Einundzwanzigstes Kapitel

Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen, und er liegt im Felde, und man weiß nicht, wer ihn geschlagen hat, 2 So sollen deine Ältesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen. 3 Welche Stadt die nächste ist, derselben Älteste sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat, 4 Und sollen sie hinab führen in einen kiesigen Grund, der weder gearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im Grund ihr den Hals abhauen. 5 Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi (denn der Herr, dein Gott, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen und seinen Namen loben, und nach ihrem Mund sollen alle Sachen und alle Schäden gerichtet werden). 6 Und alle Ältesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen, und ihre Hände waschen über die junge Kuh, der im Grund der Hals gebrochen ist. 7 Und sollen antworten und sagen: Unsre Hände haben dies Blut nicht vergossen, so haben's auch unsre Augen nicht ge-

sehen; 8 Sei gnädig deinem Volk Israel, das du, der Herr, erlöset hast, lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel; so werden sie über dem Blut versöhnet sein. 9 Also sollst du das unschuldige Blut von dir tun, daß du tust, was recht ist vor den Augen des Herrn.

Wenn du in einen Streit ziehst wider deine Feinde, und der Herr, dein Gott, gibt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangnen wegführest, 11 Und sieheſt unter den Gefangnen ein schön Weib und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weib nehmest, 12 So führe sie in dein Haus und laß sie ihr Haar abscheren und ihre Nägel beschneiden, 13 Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach schlaf bei ihr und nimm sie zu der Ehe und laß sie dein Weib sein. 14 Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so sollst du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen, darum daß du sie gedemütiget hast.

Wenn jemand zwei Weiber hat, eine, die er lieb hat, und eine, die er hasset, und sie ihm Kinder gebären, beide, die liebe und die feindselige, daß der Erstgeborne der feindseligen ist, 16 Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austeile, so kann er nicht den Sohn der liebsten zum erstgebornen Sohn machen für den erstgebornen Sohn der feindseligen, 17 Sondern er soll den Sohn der feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweifältig gebe alles, das vorhanden ist; denn derselbe ist seine erste Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein.

Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorcht, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will, 19 So soll ihn sein Vater und Mutter greifen und zu den Ältesten der Stadt führen und zu dem Tor desselben Orts, 20 Und zu den Ältesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam und gehorcht unsrer Stimme nicht und ist ein Schlemmer und Trunkenbold; 21 So sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe, und sollst also den Bösen von dir tun, daß es ganz Israel höre und sich fürchte.

Wenn jemand eine Sünde getan hat, die des Todes würdig

ist, und wird getötet, daß man ihn an ein Holz hängt, 23 So soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tags begraben; denn ein Gehenkter ist verflucht bei Gott; auf daß du dein Land nicht verunreinigst, daß dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. 2 Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist und kennest ihn nicht, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder suche, und sollst sie ihm dann wiedergeben. 3 Also sollst du tun mit deinem Esel, mit seinem Kleid und mit allem Verlornen, das dein Bruder verliert und du findest; du kannst dich nicht entziehen. 4 Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege, so sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen.

Ein Weib soll nicht Mannsgeräte tragen und ein Mann soll nicht Weiberkleider antun; denn wer solches tut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.

Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen, 7 Sondern sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungen nehmen, auf daß dir's wohlgehe, und lange lebest.

Wenn du ein neu Haus baust, so mache eine Lehne drum auf deinem Dache, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herab fiele.

Du sollst deinen Weinberg nicht mit mancherlei besäen, daß du nicht zur Fülle heiligest solchen Samen, (den du gesäet hast,) neben dem Einkommen des Weinbergs. 10 Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel. 11 Du sollst nicht anziehen ein Kleid, von Wolle und Leinen zugleich gemenget. 12 Du sollst dir Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckest.

Wenn jemand ein Weib nimmt und wird ihr gram, wenn er sie beschlafen hat, 14 Und legt ihr was Schändliches auf und bringet ein bös Geschrei über sie aus, und spricht: Das Weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr tat, fand ich sie nicht Jungfrau, 15 So sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen, und vor die Ältesten der Stadt in dem Tor hervorbringen der Dirne Jungfrauschaft. 16 Und der Dirne Vater soll zu den Ältesten sagen: Ich habe diesem Mann meine Tochter zum Weibe gegeben; nun ist er ihr gram worden 17 Und legt ein schändlich Ding auf sie und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hie ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen die Kleider vor den Ältesten der Stadt ausbreiten. 18 So sollen die Ältesten der Stadt den Mann nehmen und züchtigen 19 Und um hundert Seckel Silbers büßen und dieselben der Dirne Vater geben, darum daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Leben lang nicht lassen möge. 20 Ist's aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht ist Jungfrau gefunden, 21 So soll man sie heraus vor die Tür ihres Vaters Hauses führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tod steinigen, darum daß sie eine Torheit in Israel begangen und in ihres Vaters Hause gehuret hat; und sollst das Böse von dir tun.

Wenn jemand erfunden wird, der bei einem Weibe schläft, die einen Ehemann hat, so sollen sie beide sterben, der Mann und das Weib, bei dem er geschlafen hat; und sollst das Böse von Israel tun. 23 Wenn eine Dirne jemand verlobet ist, und ein Mann krieget sie in der Stadt, und schläft bei ihr, 24 So sollt ihr sie alle beide zu der Stadt Tor ausführen und sollt sie beide steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum, daß sie nicht geschrieen hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir tun. 25 Wenn aber jemand eine verlobete Dirne auf dem Felde krieget und ergreift sie, und schläft bei ihr, so soll der Mann allein sterben, der bei ihr geschlafen hat, 26 Und der Dirne sollst du nichts tun; denn sie hat keine Sünde des Todes wert getan, sondern gleich wie jemand sich wider seinen Nächsten erhübe und schlüge seine Seele tot, so ist dies auch. 27 Denn er fand sie auf dem Felde, und die verlobete Dirne schrie, und war niemand, der ihr half. 28 Wenn jemand an eine

Jungfrau kommt, die nicht verlobet ist, und ergreifet sie, und schläft bei ihr, und es findet sich also, 29 So soll, der bei ihr geschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Seckel Silbers geben und soll sie zum Weibe haben, darum daß er sie geschwächt hat; er kann sie nicht lassen sein Leben lang. 30 Niemand soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Es soll kein Zerstoßener noch Verschnittener in die Gemeinde des Herrn kommen. 2 Es soll auch kein Hurenkind in die Gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Glied, sondern soll allewege nicht in die Gemeine des Herrn kommen. 3 Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Glied, sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen, 4 Darum daß sie euch nicht zuvorkamen mit Brot und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget, vielmehr wider euch dingeten den Bileam, den Sohn Beors von Pethor aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte. 5 Aber der Herr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören und wandelte dir den Fluch in den Segen, darum daß dich der Herr, dein Gott, lieb hatte. 6 Du sollst ihnen weder Glück noch Gutes wünschen, dein Leben lang ewiglich.

Den Edomiter sollst du nicht für Greuel halten; er ist dein Bruder. Den Ägypter sollst du auch nicht für Greuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. 8 Die Kinder, die sie im dritten Glied zeugen, sollen in die Gemeine des Herrn kommen.

Wenn du aus dem Lager geheſt wider deine Feinde, so hüte dich vor allem Bösen.

Wenn jemand unter dir ist, der nicht rein ist, daß ihm des Nachts was widerfahreu ist, der soll hinaus vor das Lager gehen und nicht wieder hineinkommen, 11 Bis er vor abends sich mit Wasser bade; und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen. 12 Und du sollst außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Not hinaus geheſt. 13 Und sollst ein Schäuflein haben, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du damit graben; und wenn du gesessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist. 14 Denn der Herr, dein Gott, wandelt unter deinem La-

ger, daß er dich errette und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig sein, daß keine Schande unter dir gesehen werde und er sich von dir wende.

Du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat. 16 Er soll bei dir bleiben an dem Ort, den er gewählet in deiner Tore einem, wo es ihm gefällt; und sollst ihn nicht schinden.

Es soll keine Hure sein unter den Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels. 18 Du sollst keinen Hurenlohn, noch Hundegeld in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen, aus irgend einem Gelübde; denn das ist dem Herrn, deinem Gott, beides ein Greuel.

Du sollst an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Geld noch mit Speise noch mit allem, damit man wuchern kann. 20 An dem Fremden magst du wuchern, aber nicht von deinem Bruder, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.

Wenn du dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübde tust, so sollst du es nicht verziehen zu halten; denn der Herr, dein Gott, wird's von dir fordern, und wird dir Sünde sein. 22 Wenn du das Geloben unterwegen lässest, so ist dir's keine Sünde. 23 Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten und darnach tun, wie du dem Herrn, deinem Gott, freiwillig gelobt hast, das du mit deinem Mund geredet hast.

Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest, so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest: aber du sollst nichts in dein Gefäß tun. 25 Wenn du in die Saat deines Nächsten gehest, so magst du mit der Hand Ähren abrupfen; aber mit der Sichel sollst du nicht drinnen hin und her fahren.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelicht sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen, so soll er einen Scheidebrief schreiben und ihr in die Hand geben und sie aus seinem Hause lassen. 2 Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist und hingehet und wird eines andern

Weib, 3 Und derselbe andre Mann ihr auch gram wird und einen Scheidebrief schreibt und ihr in die Hand gibt und sie aus seinem Hause läßt, oder so derselbe andre Mann stirbt, der sie sich zum Weibe genommen hatte: 4 So kann sie ihr erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sei, nachdem sie unrein ist; denn solches ist ein Greuel vor dem Herrn; auf daß du nicht eine Sünde über das Land bringest, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat. 5 Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frei in seinem Hause sein ein Jahr lang, daß er fröhlich sei mit seinem Weibe, das er genommen hat.

Du sollst nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn er hat dir das Leben zu Pfand gesetzt.

Wenn jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine Seele stiehlt aus den Kindern Israel und versetzt oder verkauft sie, solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir tust.

Hüte dich bei der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß halten und tust alles, das dich die Priester, die Leviten, lehren; und wie sie euch gebieten, das sollt ihr halten und darnach tun. 9 Bedenke, was der Herr, dein Gott, tat mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget.

Wenn du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollst du nicht in sein Haus gehen und ihm ein Pfand nehmen, 11 Sondern du sollst außen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen. 12 Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfand, 13 Sondern sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe und segne dich. Das wird dir vor dem Herrn, deinem Gott, eine Gerechtigkeit sein.

Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten, er sei von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Land und in deinen Toren sind, 15 Sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht drüber untergehe; denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit; auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe, und es dir Sünde sei.

Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für

die Väter sterben, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben.

Du sollst das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen und sollst der Witwe nicht das Kleid zum Pfand nehmen. 18 Denn du sollst gedenken, daß du Knecht in Ägypten gewesen bist, und der Herr, dein Gott, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches tust. 19 Wenn du auf deinem Acker geerntet und einer Garbe vergessen hast auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen, sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände. 20 Wenn du deine Ölbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein. 21 Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein. 22 Und sollst gedenken, daß du Knecht in Ägyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches tust.

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen und sie richten, und den Gerechten gerecht sprechen und den Gottlosen verdammen. 2 Und so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heißen niederfallen, und sollen ihm vor ihm schlagen nach dem Maß seiner Missetat. 3 Wenn man ihm vierzig Schläge gegeben hat, soll man nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge gibt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheußlich vor deinen Augen sei.

Du sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden.

Wenn Brüder bei einander wohnen und einer stirbt ohne Kinder, so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen und sie zum Weibe nehmen und sie ehelichen. 6 Und den ersten Sohn, den sie gebiert, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel. 7 Gefällt aber dem Mann nicht, daß er seine Schwägerin nehme, so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Tor vor die

Ältesten und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel und will mich nicht ehelichen. 8So sollen ihn die Ältesten der Stadt fordern und mit ihm reden. Wenn er dann stehet und spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen, 9So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Ältesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen und ihn anspeien und soll antworten und sprechen: Also soll man tun einem jedem Mann, der seines Bruders Haus nicht erbauen will. 10Und sein Name soll in Israel heißen des Barfüßers Haus.

Wenn zween Männer mit einander hadern und des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand des, der ihn schlägt, und streckt ihre Hand aus und ergreift ihn bei seiner Scham, 12So sollst du ihr die Hand abhauen, und dein Auge soll ihrer nicht verschonen.

Du sollst nicht zweierlei Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben; 14Und in deinem Hause soll nicht zweierlei Scheffel, groß und klein, sein. 15Du sollst ein völlig und recht Gewicht und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. 16Denn wer solches tut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel, wie alle, die übel tun.

Gedenke, was dir die Amalekiter taten auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget; 18Wie sie dich angriffen auf dem Wege und schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt wareſt, und fürchteten Gott nicht. 19Wenn nun der Herr, dein Gott, dich zur Ruhe bringt von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe einzunehmen, so sollst du das Gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht!

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein und wohnest drinnen, 2So sollst du nehmen allerlei erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der Herr, dein Gott, dir gibt, und und sollst sie in einen Korb legen und hingehen an den Ort, den

der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne; 3 Und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich gekommen bin in das Land, das der Herr unsern Vätern geschworen hat uns zu geben. 4 Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des Herrn, deines Gottes, niedersetzen. 5 Da sollst du antworten und sagen vor dem Herr, deinem Gott: Die Syrer wollten meinen Vater umbringen; der zog hinab nach Ägypten und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daselbst ein groß, stark und viel Volk. 6 Aber die Ägypter behandelten uns übel und zwangen uns und legten einen harten Dienst auf uns.

Da schrieen wir zu dem Herrn, dem Gott unsrer Väter; und der Herr erhörte unser Schreien und sah unser Elend, Angst und Not 8 Und führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder, 9 Und brachte uns an diesen Ort und gab uns dies Land, da Milch und Honig innen fleußt. 10 Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, Herr, mir gegeben hast. Und sollst sie lassen vor dem Herrn, deinem Gott, und anbeten vor dem Herrn, deinem Gott, 11 Und fröhlich sein über allem Gut, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat und deinem Hause, du und der Levit und der Fremdling, der bei dir ist.

Wenn du alle Zehnten deines Einkommens zusammen gebracht hast im dritten Jahr, das ist ein Zehnten-Jahr, so sollst du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und der Witwe geben, daß sie essen in deinem Tor und satt werden. 13 Und sollst sprechen vor dem Herrn, deinem Gott: Ich habe gebracht, das geheiliget ist, aus meinem Hause und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Witwen nach alle deinem Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergessen; 14 Ich habe nicht davon gegessen in meinem Leide und habe nicht davon getan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Toten davon gegeben; ich bin der Stimme des Herrn, meines Gottes, gehorsam gewesen und habe getan alles, wie du mir geboten hast. 15 Siehe herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel und das Land, das du

uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.

Heutiges Tages gebietet dir der Herr, dein Gott, daß du tust nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest und darnach tust von ganzem Herzen und von ganzer Seele. 17 Dem Herrn hast du heute zugesagt, daß er dein Gott sei, daß du in allen seinen Wegen wandelst und haltest seine Gesetze, Gebote und Rechte und seiner Stimme gehorchest. 18 Und der Herr hat dir heute zugesagt, daß du sein eigen Volk sein sollst, wie er dir verheißen hat, daß du alle seine Gebote haltest, 19 Und er dich das höchste mache, und du gerühmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem Herrn, deinem Gott, ein heilig Volk seiest, wie er geredet hat.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Und Mose gebot samt den Ältesten Israels dem Volk und sprach: Haltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete. 2 Und zu der Zeit, wenn ihr über den Jordan gehet ins Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, sollst du große Steine aufrichten und sie mit Kalk tünchen 3 Und drauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wenn du hinüber kommest; auf daß du kommest in das Land, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir verheißen hat. 4 Wenn ihr nun über den Jordan gehet, so sollt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal und mit Kalk tünchen, 5 Und sollst daselbst dem Herrn, deinem Gott, einen steinernen Altar bauen, darüber kein Eisen fähret, 6 Von ganzen Steinen sollst du diesen Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen und Brandopfer drauf opfern dem Herrn, deinem Gott. 7 Und sollst Dankopfer opfern und daselbst essen und fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott. 8 Und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

Und Mose samt den Priestern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Israel und sprachen: Merke und höre zu, Israel! Heute, dieses Tages bist du ein Volk worden des Herrn, deines Gottes, 10 Daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorsam seiest

und tust nach seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete. 11 Und Mose gebot dem Volk desselben Tages und sprach: 12 Diese sollen stehen auf dem Berge Grisim, zu segnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen seid: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin. 13 Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali. 14 Und die Leviten sollen anheben und sagen zu jedermann von Israel mit lauter Stimme:

Verflucht sei, wer einen Götzen oder gegossen Bild macht, einen Greuel des Herrn, ein Werk von den Händen der Werkmeister, und setzt es verborgen! Und alles Volk soll antworten und sagen: Amen.

Verflucht sei, wer seinem Vater oder Mutter flucht! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer seines Nächsten Grenze engert! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer einen Blinden irren macht auf dem Wege! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, des Waisen und der Witwe beuget! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer bei seines Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittich seines Vaters! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer irgend bei einem Vieh liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer bei seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer bei seiner Schwieger liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich erschlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach tue! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Und wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du halteſt und tuſt alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete, ſo wird dich der Herr, dein Gott, das höchſte machen über alle Völker auf Erden, 2 Und werden über dich kommen alle dieſe Segen und werden dich treffen, darum daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, biſt gehorſam geweſen. 3 Geſegnet wirſt du ſein in der Stadt, geſegnet auf dem Acker. 4 Geſegnet wird ſein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehs und die Früchte deiner Rinder und die Früchte deiner Schafe. 5 Geſegnet wird ſein dein Korb und dein Übriges. 6 Geſegnet wirſt du ſein, wenn du eingeheſt, geſegnet, wenn du ausgeheſt.

Und der Herr wird deine Feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen; durch einen Weg ſollen ſie ausziehen wider dich und durch ſieben Wege vor dir fliehen. 8 Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir ſei in deinem Keller und in allem, das du vornimmſt, und wird dich ſegnen in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

Der Herr wird dich ihm zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geſchworen hat, darum daß du die Gebote des Herrn, deines Gottes, hältſt und wandelſt in ſeinen Wegen; 10 Daß alle Völker auf Erden werden ſehen, daß du nach dem Namen des Herrn genannt biſt, und werden ſich vor dir fürchten. 11 Und der Herr wird machen, daß du Überfluß an Gütern haben wirſt, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Ackers, auf dem Land, das der Herr deinen Vätern geſchworen hat, dir zu geben.

Und der Herr wird dir ſeinen guten Schatz auftun, den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zu ſeiner Zeit und daß er ſegne alle Werke deiner Hände. Und du wirſt vielen Völkern leihen; du aber wirſt von niemand borgen. 13 Und der Herr wird dich zum Haupt machen und nicht zum Schwanz und wirſt oben ſchweben und nicht unten liegen, darum daß du gehorſam biſt den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und

zu tun, 14 Und nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandelest, ihnen zu dienen.

Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du haltest und tust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen. 16 Verflucht wirst du sein in der Stadt, verflucht auf dem Acker. 17 Verflucht wird sein dein Korb und dein Übriges. 18 Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Rinder und die Frucht deiner Schafe. 19 Verflucht wirst du sein, wenn du eingehest, verflucht, wenn du ausgehest.

Der Herr wird unter dich senden Unfall, Unrat und Unglück in allem, das du vor die Hand nimmst, das du tust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast. 21 Der Herr wird dir die Pestilenz anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen. 22 Der Herr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.

Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern sein, und die Erde unter dir eisern. 24 Der Herr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest. 25 Der Herr wird dich vor deinen Feinden schlagen. Durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden. 26 Dein Leichnam wird eine Speise sein allem Gevögel des Himmels und allem Tier auf Erden, und niemand wird sein, der sie scheucht.

Der Herr wird dich schlagen mit Drüsen Ägyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden. 28 Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens; 29 Und wirst tappen im Mittag, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben; und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang, und niemand wird dir helfen. 30 Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein anderer wird bei ihr schlafen. Ein Haus wirst du bauen,

aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen Weinberg wirst du pflanzen; aber du wirst ihn nicht gemein machen. 31 Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden; aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesichte mit Gewalt genommen und dir nicht wiedergegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich; und wird keine Stärke in deinen Händen sein. 33 Die Früchte deines Landes und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden und zerstoßen werden dein Leben lang, 34 Und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müssen.

Der Herr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knieen und Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von den Fußsohlen an bis auf die Scheitel. 36 Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennest, noch deine Väter; und wirst daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen. 37 Und wirst ein Scheusal und ein Sprichwort und Spott sein unter allen Völkern, da dich der Herr hin getrieben hat.

Du wirst viel Samens ausführen auf das Feld und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden's abfressen. 39 Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen; denn die Würmer werden's verzehren. 40 Ölbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen; aber du wirst dich nicht salben mit Öl; denn dein Ölbaum wird ausgerissen werden. 41 Söhne und Töchter wirst du zeugen und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführt werden. 42 Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.

Der Fremdling, der bei dir ist, wird über dich steigen und immer oben schweben; du aber wirst herunter steigen und immer unterliegen. 44 Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt sein, und du wirst der Schwanz sein.

Und werden alle diese Flüche über dich kommen und dich verfolgen und treffen, bis du vertilget werdest, darum daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchet hast, daß du

seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat. 46 Darum werden Zeichen und Wunder an dir sein und an deinem Samen ewiglich, 47 Daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerlei genug hattest. 48 Und wirst deinem Feinde, den dir der Herr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerlei Mangel; und er wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

Der Herr wird ein Volk über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fliegt, des Sprache du nicht verstehest, 50 Ein frech Volk, das nicht ansiehet die Person des Alten noch schonet der Jünglinge; 51 Und wird verzehren die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest; und wird dir nichts überlassen an Korn, Most, Öl, an Früchten der Rinder und Schafe, bis daß dich's umbringe; 52 Und wird dich ängsten in allen deinen Toren, bis daß es niederwerfe deine hohen und festen Mauern, darauf du dich verlässest, in alle deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Toren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

Du wirst die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird; 54 Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder und dem Weib in seinen Armen und dem Sohn, der noch übrig ist von seinen Söhnen, vergönnen, 55 Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Toren.

Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat, daß sie nicht versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wollust, die wird dem Manne in ihren Armen und ihrem Sohne und ihrer Tochter vergönnen. 57 Die Aftergeburt, die zwischen ihren eignen Beinen ist ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor allerlei Mangel heimlich essen in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Toren, 58 Wo du nicht wirst halten, daß du tust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch ge-

schrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott, 59 So wird der Herr schrecklich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten; 60 Und wird dir zuwenden alle Seuchen Ägyptens, davor du dich fürchtest, und sie werden dir anhangen. 61 Dazu alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der Herr über dich kommen lassen, bis du vertilgest werdest. 62 Und wird euer ein geringer Pöbel überbleiben, die ihr vorhin gewesen seid wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum daß du nicht gehorchet hast der Stimme des Herrn, deines Gottes.

Und wie sich der Herr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes täte und mehrte euch, also wird er sich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret werden von dem Land, da du jetzt einziehst, es einzunehmen. 64 Denn der Herr wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Welt bis ans andere; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest noch deine Väter, Holz und Steinen. 65 Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der Herr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben und verschmachtete Augen und verdorrete Seele, 66 Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein. 67 Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß ich den Morgen erleben möchte! vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst. 68 Und der Herr wird dich mit Schiffen voll wieder nach Ägypten führen, den Weg, davon ich gesagt habe: Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da sein.

Neunundzwanzigstes Kapitel

Dies sind die Worte des Bundes, den der Herr Mose geboten hat zu machen mit den Kindern Israel in der Moabiter

Land, zum andern Mal, nachdem er denſelben mit ihnen gemacht hatte in Horeb. 2 Und Moſe rief dem ganzen Iſrael und ſprach zu ihnen: Ihr habt geſehen alles, was der Herr getan hat in Ägypten vor euren Augen dem Pharao mit allen ſeinen Knechten und ſeinem ganzen Lande; 3 Die großen Verſuchungen, die deine Augen geſehen haben, daß es große Zeichen und Wunder waren. 4 Und der Herr hat euch bis auf den heutigen Tag noch nicht gegeben ein Herz, das verſtändig wäre, Augen, die da ſähen, und Ohren, die da höreten. 5 Er hat euch vierzig Jahre in der Wüſte laſſen wandeln; eure Kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein Schuh iſt nicht veraltet an deinen Füßen. 6 Ihr habt kein Brot gegeſſen und keinen Wein getrunken noch ſtarkes Getränke, auf daß du wiſſeſt, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

Und da ihr kamet an dieſen Ort, zog aus der König Sihon zu Hesbon und der König Og zu Baſan uns entgegen, mit uns zu ſtreiten. Und wir haben ſie geſchlagen 8 Und ihr Land eingenommen und zum Erbteil gegeben den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm der Manaſſiter. 9 So haltet nun die Worte dieſes Bundes und tut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in alle eurem Tun.

Ihr ſtehet heute alle vor dem Herrn, eurem Gott, die Oberſten eurer Stämme, eure Älteſten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Iſrael, 11 Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager iſt, beide, dein Holzhauer und dein Waſſerſchöpfer. 12 Daß du einhergehen ſollſt in den Bund des Herrn, deines Gottes, und in den Eid, den der Herr, dein Gott, heute mit dir macht; 13 Auf daß er dich heute ihm zum Volk aufrichte, und er dein Gott ſei, wie er dir geredet hat und wie er deinen Vätern Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen hat. 14 Denn ich mache dieſen Bund und dieſen Eid nicht mit euch alleine, 15 Sondern beide, mit euch, die ihr heute hie ſeid und mit uns ſtehet vor dem Herrn, unſerm Gott, und mit denen, die heute nicht mit uns ſind. 16 Denn ihr wiſſet, wie wir in Ägyptenland gewohnet haben und mitten durch die Heiden gezogen ſind, durch welche ihr zoget. 17 Und ſahet ihr Greuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen waren.

Daß nicht vielleicht ein Mann oder ein Weib oder ein Geſinde

oder ein Stamm unter euch sei, des Herz heute sich von dem Herrn, unserm Gott, gewandt habe, daß er hingehe und diene den Göttern dieser Völker und werde vielleicht eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermut trage; 19 Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen und spreche: Es gehet mir wohl, dieweil ich wandle, wie es mein Herz dünkt; auf daß die Trunkenen mit den Durstigen dahinfahren!

Da wird der Herr dem nicht gnädig sein, sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der Herr wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel 21 Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

So werden dann sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, so sie die Plagen dieses Landes sehen und die Krankheiten, damit sie der Herr beladen hat, 23 Daß er all ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht besäet werden mag noch etwas wächset noch kein Kraut drinnen aufgehet, gleich wie Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret sind, die der Herr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat, 24 So werden alle Völker sagen: Warum hat der Herr diesem Land also getan? Was ist das für ein so großer, grimmiger Zorn?

So wird man sagen: Darum daß sie den Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Ägyptenland führte, 26 Und sind hingegangen und haben andern Göttern gedienet und sie angebetet, solche Götter, die sie nicht kennen, und die er ihnen nicht verordnet hat; 27 Darum ist des Herrn Zorn ergrimmet über dies Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen; 28 Und der Herr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade und hat sie in ein ander Land geworfen, wie es stehet heutiges Tages. 29 Das Geheimnis des Herrn, unseres Gottes, ist offenbaret uns und unsern Kindern ewiglich, das wir tun sollen alle Worte dieses Gesetzes.

Dreißigstes Kapitel

Wenn nun über dich kommet dies alles, es sei der Segen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du in dein Herz gehest, wo du unter den Heiden bist, da dich der Herr, dein Gott, hin verstoßen hat, 2 Und bekehrest dich zu dem Herrn, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, daß ich dir heute gebiete, 3 So wird der Herr, dein Gott, dein Gefängnis wenden und sich deiner erbarmen und wird dich wieder versammeln aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, verstreuet hat. 4 Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammeln und dich von dannen holen. 5 Und wird dich in das Land bringen, daß deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes tun, und dich mehren über deine Väter. 6 Und der Herr, dein Gott, wird dein Herz beschneiden und das Herz deines Samens, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest. 7 Aber diese Flüche wird der Herr, dein Gott, alle auf deine Feinde legen und auf die, so dich hassen und verfolgen; 8 Du aber wirst dich bekehren, und der Stimme des Herrn gehorchen, daß du tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete. 9 Und der Herr, dein Gott, wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Landes, daß dir's zugut komme. Denn der Herr wird sich wenden, daß er sich über dir freue, dir zugut, wie er sich über deinen Vätern gefreut hat, 10 Darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchest, zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes; so du dich wirst bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne, 12 Noch im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren und es uns holen, das wir's hören und tun? 13 Es ist auch nicht jenseit des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren und es uns

holen, daß wir's hören und tun? 14 Denn es ist das Wort gar nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es tuest.

Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; 16 Der ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest und wandelst in seinen Wegen und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest und leben mögest und gemehret werdest und dich der Herr, dein Gott, segne im Lande, da du einziehst, dasselbe einzunehmen. 17 Wendest du aber dein Herz und gehorchest nicht, sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest und ihnen dienest, 18 So verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet und nicht lange in dem Lande bleiben, dahin du einziehest über den Jordan, dasselbe einzunehmen.

Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest und du und dein Same leben mögest, 20 Daß ihr den Herrn, euren Gott liebet und seiner Stimme gehorchet und ihm anhanget. Denn das ist dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohnest, das der Herr deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat ihnen zu geben.

Einunddreißigstes Kapitel

Und Mose ging hin und redete diese Worte mit dem ganzen Israel 2 Und sprach zu ihnen: Ich bin heute hundertundzwanzig Jahre alt; ich kann nicht mehr aus- und eingehen; dazu hat der Herr zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen. 3 Der Herr, dein Gott, wird selber vor dir her gehen; er wird selber diese Völker vor dir her vertilgen, daß du ihr Land einnehmest. Josua, der soll vor dir hinüber gehen, wie der Herr geredet hat. 4 Und der Herr wird ihnen tun, wie er getan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat. 5 Wenn sie nun der Herr vor euch geben wird, so sollt ihr ihnen tun nach allem Gebot, das ich euch geboten habe. 6 Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und laßt euch nicht vor ihnen grauen; denn der Herr, dein Gott, wird selber mit dir wandeln und wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen.

Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israel: Sei getrost und unverzagt; denn du wirst dies Volk ins Land bringen, das der Herr ihren Vätern geschworen hat ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austeilen. 8 Der Herr aber, der selber vor euch her gehet, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun noch dich verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

Und Mose schrieb dies Gesetz und gab's den Priestern, den Kindern Levis, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und allen Ältesten Israels 10 Und gebot ihnen und sprach: Je über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Fest der Laubhütten, 11 Wenn das ganze Israel kommt, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dies Gesetz vor dem ganzen Israel ausrufen lassen vor ihren Ohren, 12 Nämlich vor der Versammlung des Volks, beide der Männer und Weiber, Kinder und deines Fremdlings, der in deinem Tor ist, auf daß sie hören, und lernen, damit sie den Herrn, ihren Gott, fürchten, und halten, daß sie tun alle Worte dieses Gesetzes, 13 Und daß ihre Kinder, die es nicht wissen, auch hören und lernen, damit sie den Herrn, euren Gott, fürchten euer Lebtag, die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan, es einzunehmen.

Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, deine Zeit ist herbei kommen, daß du sterbest. Rufe Josua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl tue. Mose ging hin mit Josua, und traten in die Hütte des Stifts. 15 Der Herr aber erschien in der Hütte in einer Wolkensäule, und dieselbe Wolkensäule stund in der Hütte Tür. 16 Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen mit deinen Vätern; und dies Volk wird aufkommen und wird fremden Göttern nachhuren des Landes, darein sie kommen, und wird mich verlassen und den Bund fahren lassen, den ich mit ihm gemacht habe. 17 So wird mein Zorn ergrimmen über sie zur selben Zeit, und werde sie verlassen und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dies Übel alles betreten, weil mein Gott nicht mit mir ist? 18 Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit um alles Bösen willen, das sie getan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewandt haben.

So schreibet euch nun dies Lied und lehret es die Kinder Israel und legt's in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge sei unter den Kindern Israel. 20 Denn ich will sie ins Land bringen, das ich ihren Vätern geschworen habe, da Milch und Honig innen fleußt. Und wenn sie essen und satt und fett werden, so werden sie sich wenden zu andern Göttern und ihnen dienen und mich lästern und meinen Bund fahren lassen. 21 Und wenn sie dann viel Unglück und Angst betreten wird, so soll dies Lied ihnen antworten zum Zeugnis; denn es soll nicht vergessen werden aus dem Mund ihres Samens. Denn ich weiß ihre Gedanken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins Land bringe, das ich geschworen habe.

Also schrieb Mose dies Lied zur selbigen Zeit und lehrte es die Kinder Israel. 23 Und befahl Josua, dem Sohn Nuns und sprach: Sei getrost und unverzagt; denn du sollst die Kinder Israel ins Land führen, daß ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein. 24 Da nun Mose die Worte dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch, 25 Gebot er den Leviten, die die Lade des Zeugnisses des Herrn trugen, und sprach: 26 Nehmt das Buch dieses Gesetzes und legt es an die Seite der Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, daß es daselbst ein Zeuge sei wider dich. 27 Denn ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, seid ihr ungehorsam gewesen wider den Herrn; wie viel mehr nach meinem Tode!

So versammelt nun vor mich alle Ältesten eurer Stämme und eure Amtleute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme. 29 Denn ich weiß, daß ihr's nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum daß ihr übel getan habt vor den Augen des Herrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk. 30 Also redete Mose die Worte dieses Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Israel.

Zweiunddreißigſtes Kapitel

Merkt auf, ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes. 2 Meine Lehre triefe wie der Regen und meine Rede fließe wie Tau; wie der Regen auf das Gras und wie die Tropfen auf das Kraut. 3 Denn ich will den Namen des Herrn preiſen. Gebt unſerm Gott allein die Ehre! 4 Er iſt ein Fels. Seine Werke ſind unſträflich; denn alles, was er tut, das iſt recht. Treu iſt Gott, und kein Böſes an ihm; gerecht und fromm iſt er. 5 Die verkehrete und böſe Art fällt von ihm ab; ſie ſind Schandflecken und nicht ſeine Kinder.

Dankeſt du alſo dem Herrn, deinem Gott, du toll und töricht Volk? Iſt er nicht dein Vater und dein Herr? Iſt's nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat? 7 Gedenke der vorigen Zeit bis daher und betrachte, was er getan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dir's verkündigen, deine Alteſten, die werden dir's ſagen. 8 Da der Allerhöchſte die Völker zerteilte und zerſtreute der Menſchen Kinder, da ſetzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Iſrael. 9 Denn des Herrn Teil iſt ſein Volk, Jakob iſt die Schnur ſeines Erbes. 10 Er fand ihn in der Wüſte, in der dürren Einöde, da es heulet. Er umfing ihn und gab ihm das Geſetz. Er behütete ihn wie ſeinen Augapfel. 11 Wie ein Adler ausführet ſeine Jungen, und über ihnen ſchwebet, er breitete ſeine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf ſeinen Flügeln. 12 Der Herr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm. 13 Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden und nährte ihn mit den Früchten des Feldes; und ließ ihn Honig ſaugen aus den Felſen und Öl aus den harten Steinen, 14 Butter von den Kühen und Milch von den Schafen, ſamt dem Fetten von den Lämmern, und feiſte Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkte ihn mit gutem Traubenblut.

Da er aber fett und ſatt ward, ward er geil. Er iſt fett und dick und ſtark worden und hat den Gott fahren laſſen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels ſeines Heils gering geachtet, 16 Und hat ihn zu Eifer gereizet durch Fremde, durch die Greuel hat er ihn erzürnet. 17 Sie haben den Feldteufeln geopfert und nicht ihrem

Gott; den Göttern, die sie nicht kannten, den neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehrt haben. 18 Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen Gottes, der dich gemacht hat. 19 Und da es der Herr sah, ward er zornig über seine Söhne und Töchter; 20 Und er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrete Art, es sind untreue Kinder. 21 Sie haben mich gereizt an dem, das nicht Gott ist; mit ihrer Abgötterei haben sie mich erzürnet. Und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist; an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen.

Denn ein Feuer ist angegangen durch meinen Zorn und wird brennen bis in die unterste Hölle und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grundfesten der Berge. 23 Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine Pfeile in sie schießen. 24 Vor Hunger sollen sie verschmachten und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod. Ich will der Tiere Zähne unter sie schicken und der Schlangen Gift. 25 Auswendig wird sie das Schwert berauben und inwendig das Schrecken, beide, Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann. 26 Ich wollte sagen: Wo sind sie? Ich werde ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen. 27 Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsre Macht ist hoch, und der Herr hat nicht solches alles getan. 28 Denn es ist ein Volk, da kein Rat innen ist, und ist kein Verstand in ihnen. 29 O, daß sie weise wären, und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!

Wie gehet's zu, daß einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehntausend flüchtig machen? Ist's nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der Herr hat sie übergeben? 31 Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, des sind unsre Feinde selbst Richter. 32 Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom und von dem Acker Gomorras; ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beeren; 33 Ihr Wein ist Drachengift und wütiger Ottern Galle.

Ist solches nicht bei mir verborgen und versiegelt in meinen Schätzen? 35 Die Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und

ihr Künftiges eilet herzu. 36 Denn der Herr wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beide, das Verschloßne und Verlaßne, weg ist. 37 Und man wird sagen: Wo sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten? 38 Von welcher Opfer sie Fett aßen, und tranken den Wein ihrer Trankopfer? Laßt sie aufstehen und euch helfen und euch schützen. 39 Sehet ihr nun, daß ich's allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich kann töten, und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette. 40 Denn ich will meine Hand in den Himmel heben und will sagen: Ich lebe ewiglich. 41 Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, über dem Blut der Erschlagenen und über dem Gefängnis, und über dem entblößten Haupt des Feindes. 43 Jauchzet alle, die ihr sein Volk seid; denn er wird das Blut seiner Knechte rächen und wird sich an seinen Feinden rächen und gnädig sein dem Lande seines Volks.

Und Mose kam und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er und Josua, der Sohn Nuns. 45 Da nun Mose solches alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel, 46 Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr euren Kindern befehlt, daß sie halten und tun alle Worte dieses Gesetzes. 47 Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer Leben; und solch Wort wird euer Leben verlängen auf dem Lande, da ihr hin gehet über den Jordan, daß ihr's einnehmet.

Und der Herr redete mit Mose desselben Tages und sprach: 49 Gehe auf das Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiterland gegen Jericho über, und schaue das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel zum Eigentum geben werde; 50 Und stirb auf dem Berg, wenn du hinauf kommen bist, und versammle dich zu deinem Volk, gleich wie dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor und sich zu seinem Volk versammelte, 51 Darum daß ihr euch an mir versündigt habt unter den Kindern Israel, bei

dem Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiliget unter den Kindern Israel; 52 Denn du sollst das Land vor dir sehen, das ich den Kindern Israel gebe; aber du sollst nicht hinein kommen.

Dreiunddreißigstes Kapitel

Dies ist der Segen, damit Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel vor seinem Tod segnete, 2 Und sprach: Der Herr ist von Sinai kommen und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran und ist kommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. 3 Wie hat er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen und werden lernen von deinen Worten. 4 Mose hat uns das Gesetz geboten, das Erbe der Gemeine Jakobs. 5 Und er verwaltete das Amt eines Königs und hielt zusammen die Häupter des Volks samt den Stämmen Israels. 6 Ruben lebe, und sterbe nicht, und sein Pöbel sei gering.

Dies ist der Segen Judas. Und er sprach: Herr, erhöre die Stimme Judas, und mache ihn zum Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden.

Und zu Levi sprach er: Dein Recht und dein Licht bleibe bei deinem heiligen Mann, den du versucht hast zu Massa, da ihr hadertet am Haderwasser. 9 Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht, und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht, und zu seinem Sohn: Ich weiß nicht, die halten deine Rede und bewahren deinen Bund; 10 Die werden Jakob deine Rechte lehren und Israel deine Gesetze; die werden Räuchwerk vor deine Nase legen und ganze Opfer auf deinen Altar. 11 Herr, segne sein Vermögen und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

Und zu Benjamin sprach er: Der Liebliche des Herrn wird sicher wohnen, allezeit wird er über ihm halten und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

Und zu Joſeph ſprach er: Sein Land liegt im Segen des Herrn. Da ſind edle Früchte vom Himmel, vom Tau und von der Tiefe, die unten liegt; 14 Da ſind edle Früchte von der Sonne und edle reife Früchte der Monde 15 Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für; 16 Und edle Früchte von der Erde und was drinnen iſt. Die Gnade des, der in dem Buſch wohnete, komme auf das Haupt Joſephs und auf den Scheitel des Naſir unter ſeinen Brüdern. 17 Seine Herrlichkeit iſt wie eines erſtgebornen Stiers, und ſeine Hörner ſind wie Einhorns-Hörner; mit denſelben wird er die Völker ſtoßen zuhauf bis an des Landes Enden. Das ſind die Tauſende Ephraims und die Tauſende Manaſſes.

Und zu Sebulon ſprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs; aber Iſaſchar, freue dich deiner Hütten. 19 Sie werden die Völker auf den Berg rufen und daſelbſt opfern Opfer der Gerechtigkeit. Denn ſie werden die Menge des Meers ſaugen und die verſenkten Schätze im Sande.

Und zu Gad ſprach er: Gad ſei geſegnet, der Raummacher; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel 21 Und er ſah, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen iſt, welcher kam mit den Oberſten des Volks, und verſchaffte die Gerechtigkeit des Herrn und ſeine Rechte an Iſrael.

Und zu Dan ſprach er: Dan ein junger Löwe, er wird fließen von Baſan.

Und zu Naphthali ſprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehrt, und wird voll Segens des Herrn ſein; gegen Abend und Mittag wird ſein Beſitz ſein.

Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſei geſegnet mit den Söhnen; er ſei angenehm ſeinen Brüdern und tunke ſeinen Fuß in Öl. 25 Eiſen und Erz ſei an ſeinen Schuhen, dein Alter ſei wie deine Jugend.

Es iſt kein Gott als der Gott der Gerechten, der im Himmel ſitzt, der ſei deine Hilfe, und des Herrlichkeit in Wolken iſt. 27 Das iſt die Wohnung Gottes von Anfang und unter den Armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und ſagen: Sei vertilget! 28 Iſrael wird ſicher allein wohnen; der Brunnen Jakobs wird ſein auf dem Lande, da Korn und Moſt iſt, dazu ſein Himmel wird mit Tau triefen. 29 Wohl dir, Iſrael! Wer iſt

dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Siegs ist! Deinen Feinden wird's fehlen; aber du wirst auf ihren Höhen einher treten.

Vierunddreißigstes Kapitel

Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirgs Pisga, gegen Jericho über. Und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead bis gen Dan, 2 Und das ganze Naphthali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das äußerste Meer, 3 Und gegen Mittag und die Gegend der Breite Jerichos, der Palmenstadt bis gen Zoar. 4 Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen; aber du sollst nicht hinüber gehen.

Also starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande der Moabiter nach dem Wort des Herrn. 6 Und er begrub ihn im Tal, im Lande der Moabiter, gegenüber dem Hause Peor. Und hat niemand sein Grab erfahren bis auf diesen heutigen Tag. 7 Und Mose war hundertundzwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel worden, und seine Kraft war nicht verfallen. 8 Und die Kinder Israel beweineten Mose im Gefilde der Moabiter dreißig Tage; und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.

Josua aber, der Sohn Nuns, ward erfüllet mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm und taten, wie der Herr Mose geboten hatte. 10 Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den der Herr erkannt hätte von Angesicht, 11 Zu allerlei Zeichen und Wundern, dazu ihn der Herr sandte, daß er sie täte in Ägyptenland an Pharao und an allen seinen Knechten und an alle seinem Lande, 12 Und zu aller dieser mächtigen Hand und großen Gesichten, die Mose tat vor den Augen des ganzen Israels.

Das

Buch Josua

Erstes Kapitel

Nach dem Tod Moses, des Knechts des Herrn, sprach der Herr zu Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener: 2 Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf und zeuch über diesen Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe. 3 Alle Stätten, darauf eure Fußsohlen treten werden, hab ich euch gegeben, wie ich Mose geredet habe. 4 Von der Wüste an und diesem Libanon bis an das große Wasser Phrath, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen Abend, sollen eure Grenzen sein.

Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. 6 Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austeilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich's ihnen geben wollte. 7 Sei nur getrost und sehr freudig, daß du halten und tust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du tun sollst. 8 Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du halten und tust allerdinge nach dem, das drinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dir gelingen in allem, das du tust, und wirst weislich handeln können. 9 Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seiest. Laß dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, das du tun wirst.

Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks und sprach: 11 Gehet

durch das Lager und gebietet dem Volk und sprecht: Schaffet euch Vorrat; denn über drei Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, euer Gott, geben wird. 12 Und zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse sprach Josua: 13 Gedenket an das Wort, das euch Mose, der Knecht des Herrn, sagte und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch zu Ruhe gebracht, und dies Land gegeben. 14 Eure Weiber und Kinder und Vieh laßt im Land bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr aber sollt vor euren Brüdern her ziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen, 15 bis daß der Herr eure Brüder auch zu Ruhe bringt wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat zu besitzen diesseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang.

Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir tun, und wo du uns hin sendest, da wollen wir hin gehen. 17 Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam sein; allein, daß der Herr, dein Gott nur mit dir sei, wie er mit Mose war. 18 Wer deinem Mund ungehorsam ist und nicht gehorchet deinen Worten in allem, das du uns gebietest, der soll sterben. Sei nur getrost und unverzagt!

Zweites Kapitel

Josua aber, der Sohn Nuns, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim und ihnen gesagt: Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die gingen hin und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. 2 Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel, das Land zu erkunden. 3 Da sandte der König zu Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus kommen sind; denn sie sind kommen, das ganze Land zu erkunden. 4 Aber das Weib verbarg die zween Männer und sprach also: Es

sind ja Männer zu mir herein kommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren. 5 Und da man die Tore wollte zuschließen, da es finster war, gingen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hin gegangen sind. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen. 6 Sie aber ließ sie auf das Dach steigen und verdeckte sie unter die Flachsstengel, die sie auf dem Dache ausgebreitet hatte. 7 Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furt; und man schloß das Tor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

Und ehe denn die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach 9 Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der Herr euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Zukunft feig worden. 10 Denn wir haben gehört, wie der Herr hat das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Ägypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit dem Jordan getan habt, wie ihr sie verbannet habt. 11 Und seit wir solches gehöret haben, ist unser Herz verzagt, und ist kein Mut mehr in jemand vor eurer Zukunft; denn der Herr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.

So schwöret mir nun bei dem Herrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, ihr auch an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut; und gebt mir ein gewiß Zeichen. 13 Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und errettet unsre Seelen von dem Tode. 14 Die Männer sprachen zu ihr: Tun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land gibt, so soll unsre Seele für euch des Todes sein, so fern du unser Geschäft nicht verrätest.

Da ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte auch auf der Mauer. 16 Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen, und verberget euch daselbst drei Tage, bis die wiederkommen, die euch nachjagen; darnach gehet eure Straße.

Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eids

los sein, den du von uns genommen hast, 18 Wenn wir kommen ins Land, und du nicht dies rote Seil in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins Haus versammelst deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus. 19 Und wer zur Tür deines Hauses heraus gehet, des Blut sei auf seinem Haupt, und wir unschuldig; aber aller, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupt sein. 20 Und so du etwas von unserm Geschäft wirst nachsagen, so wollen wir des Eids los sein, den du von uns genommen hast. 21 Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt, und ließ sie gehen. Und sie gingen hin. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.

Sie aber gingen hin und kamen aufs Gebirge und blieben drei Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen Straßen und doch nicht gefunden. 23 Also kehreten die zween Männer wieder und gingen vom Gebirge und fuhren über und kamen zu Josua, dem Sohn Nuns, und erzähleten ihm alles, wie sie es gefunden hatten, 24 Und sprachen zu Josua: Der Herr hat uns alles Land in unsre Hände gegeben; so sind auch alle Einwohner des Landes feige vor uns.

Drittes Kapitel

Und Josua machte sich frühe auf, und sie zogen aus Sittim und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben daselbst über Nacht, ehe sie hinüber zogen. 2 Nach dreien Tagen aber gingen die Hauptleute durchs Lager 3 Und geboten dem Volk und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, und die Priester aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus von eurem Ort und folget ihr nach; 4 Doch daß zwischen euch und ihr Raum sei bei zweitausend Ellen; ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollet; denn ihr seid den Weg vorhin nicht gegangen.

Und Josua sprach zum Volk: Heiliget euch; denn morgen wird der Herr ein Wunder unter euch tun. 6 Und zu den Priestern sprach er: Tragt die Lade des Bundes und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes und gingen vor dem Volk her.

7 Und der Herr sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sei. 8 Und du gebeut den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommet vorn ins Wasser des Jordans, so stehet stille.

Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu, und höret die Worte des Herrn, eures Gottes! 10 Und sprach: Dabei sollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott unter euch ist, und daß er vor euch austreiben wird die Kananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter und Jebusiter. 11 Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch her gehen in den Jordan. 12 So nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Israels, aus jeglichem Stamm einen. 13 Wenn dann die Fußsohlen der Priester, die des Herrn Lade, des Herrschers über alle Welt, tragen, in des Jordans Wasser sich lassen, so wird sich das Wasser, das von oben herab fließt im Jordan, abreißen, daß es über einem Haufen stehen bleibe.

Da nun das Volk auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan gingen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen 15 Und an den Jordan kamen, und ihre Füße vorn ins Wasser tunkten (der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern die ganze Zeit der Ernte), 16 Da stund das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über einem Haufen, sehr ferne, von den Leuten der Stadt, die zur Seite Zarthans liegt; aber das Wasser, das zum Meer hinunter lief, zum Salzmeer, das nahm ab und verfloß. Also ging das Volk hinüber gegen Jericho. 17 Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, stunden stille im Trocknen mitten im Jordan. Und ganz Israel ging trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Viertes Kapitel

Und der Herr sprach zu Josua: 2 Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen, 3 Und gebietet ihnen und sprecht: Hebt auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füße der Priester also stehen, und bringet sie mit euch hinüber,

daß ihr sie in der Herberge lasset, da ihr diese Nacht herbergen werdet.

Da rief Josua den zwölf Männern, die er verordnet hatte aus den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm einen, 5 Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des Herrn, eures Gottes, mitten in den Jordan, und hebe ein jeglicher einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, 6 Daß sie ein Zeichen seien unter euch. Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden und sprechen: Was tun diese Steine da? 7 Daß ihr ihnen saget: Wie das Wasser des Jordans abgerissen sei vor der Lade des Bundes des Herrn, da sie durch den Jordan ging, daß diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtnis seien. 8 Da taten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge und ließen sie daselbst. 9 Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen; und sind noch daselbst bis auf diesen Tag. 10 Denn die Priester, die die Lade trugen, stunden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der Herr Josua geboten hatte dem Volk zu sagen; wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volk eilete und ging hinüber.

Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da ging die Lade des Herrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her. 12 Und die Rubeniter und Gadditer und der halbe Stamm Manasse gingen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte; 13 Bei vierzigtausend Gerüsteter zum Heer gingen vor dem Herrn zum Streit auf das Gefilde Jerichos. 14 An dem Tage machte der Herr Josua groß vor dem ganzen Israel; und sie fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten sein Leben lang.

Und der Herr sprach zu Josua: 16 Gebeut den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen. 17 Also gebot Josua den Priestern und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan! 18 Und da die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit ihren Fußsohlen aufs Trockne traten, kam das Wasser des

Jordans wieder an seine Stätte und floß wie vorhin an allen seinen Ufern. 19Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg; und lagerten sich in Gilgal, gegen Morgen der Stadt Jericho.

Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal 21Und sprach zu den Kindern Israel: Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden und sagen: Was sollen diese Steine? 22So sollt ihr's ihnen kund tun und sagen: Israel ging trocken durch den Jordan, 23Da der Herr, euer Gott, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber ginget; gleich wie der Herr, euer Gott, tat in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch gingen; 24Auf daß alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den Herrn, euren Gott, fürchtet allezeit.

Fünftes Kapitel

Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Kananiter am Meer höreten, wie der Herr das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber gingen, verzagte ihr Herz, und war kein Mut mehr in ihnen vor den Kindern Israel. 2Zu der Zeit sprach der Herr zu Josua: Mache dir steinerne Messer und beschneide wieder die Kinder Israel zum andern Mal. 3Da machte sich Josua steinerne Messer und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth. 4Und das ist die Sache, darum Josua sie beschnitt: alles Volk, das aus Ägypten gezogen war, die Mannsbilder, alle Kriegsleute, waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen. 5Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen, das war nicht beschnitten.

Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahre in der Wüste, bis daß das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Ägypten gezogen waren, umkamen, darum daß sie der Stimme des Herrn nicht gehorcht hatten; wie denn der Herr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern

geschworen hatte uns zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. 7 Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufkommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten. 8 Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil worden. 9 Und der Herr sprach zu Josua: Heute hab ich die Schande Ägyptens von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt bis auf diesen Tag.

Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah am vierzehnten Tage des Monats am Abend auf dem Gefilde Jerichos; 11 Und aßen vom Getreide des Landes am Tag nach dem Passah, nämlich ungesäuert Brot und Sangen, eben desselben Tags. 12 Und das Man hörte auf des andern Tags, da sie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Kanaan von demselben Jahr.

Und es begab sich, da Josua bei Jericho war, daß er seine Augen aufhub, und ward gewahr, daß ein Mann ihm gegenüber stund, und hatte ein bloß Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Gehörst du uns an oder unsern Feinden? 14 Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn und bin jetzt kommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem Knecht? 15 Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: Zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua tat also.

Sechstes Kapitel

Jericho aber war verschlossen und verwahret vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte. 2 Aber der Herr sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. 3 Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal und tue sechs Tage also. 4 Am siebenten Tage aber laß sieben Priester sieben Posaunen des Halljahrs nehmen vor der Lade her, und gehet am siebenten Tage siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen

blasen. 5 Und wenn man das Halljahrshorn bläset und dehnet, daß ihr die Posaune höret, so soll das ganze Volk ein groß Feldgeschrei machen, so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hinein fallen, ein jeglicher stracks vor sich.

Da rief Josua, der Sohn Nuns, den Priestern und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des Herrn. 7 Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin und gehet um die Stadt; und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des Herrn her. 8 Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her und gingen und bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des Herrn folgete ihnen nach. 9 Und wer gerüstet war, ging vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; und der Haufe folgete der Lade nach und blies Posaunen. 10 Josua aber gebot dem Volk und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrei machen noch eure Stimme hören lassen, noch soll ein Wort aus eurem Mund gehen bis auf den Tag, wann ich zu euch sagen werde: Macht ein Feldgeschrei! so macht dann ein Feldgeschrei.

Also ging die Lade des Herrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager und blieben drinnen über Nacht. 12 Denn Josua pflegte sich des Morgens frühe aufzumachen, und die Priester trugen die Lade des Herrn. 13 So trugen die sieben Priester die sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her und gingen und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der Haufe folgete der Lade des Herrn und blies Posaunen. 14 Des andern Tages gingen sie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Also taten sie sechs Tage.

Am siebenten Tage aber, da die Morgenröte aufging, machten sie sich frühe auf und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt, daß sie desselben einigen Tags siebenmal um die Stadt kamen. 16 Und am siebenten Mal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machet ein Feldgeschrei, denn der Herr hat euch die Stadt gegeben. 17 Aber diese Stadt und alles, was drinnen ist, soll dem Herrn verbannet sein. Allein die Hure Rahab soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten. 18 Allein

hütet euch vor dem Verbannten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbannten etwas nehmet, und machet das Lager Israels verbannet und bringt's in Unglück. 19 Aber alles Silber und Gold samt dem ehernen und eisernen Geräte soll dem Herrn geheiliget sein, daß es zu des Herrn Schatz komme.

Da machte das Volk ein Feldgeschrei, und man blies Posaunen. Denn als das Volk den Hall der Posaune hörte, machte es ein groß Feldgeschrei. Und die Mauern fielen um, und das Volk erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt 21 Und verbanneten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, beide, Mann und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Esel.

Aber Josua sprach zu den zween Männern, die das Land verkundschaftet hatten: Gehet in das Haus der Hure und führet das Weib von dannen heraus mit allem, das sie hat, wie ihr geschworen habt. 23 Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein und führeten Rahab heraus samt ihrem Vater und Mutter und Brüdern, alles, was sie hatte, und alle ihre Geschlechter, und ließen sie draußen, außer dem Lager Israels.

Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer und alles, was drinnen war. Allein das Silber und Gold und eherne und eiserne Geräte taten sie zum Schatz in das Haus des Herrn. 25 Rahab aber, die Hure, samt dem Hause ihres Vaters und alles, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen Tag, darum daß sie die Boten verborgen hatte, die Josua zu verkundschaften gesandt hatte gen Jericho.

Zu der Zeit schwur Josua und sprach: Verflucht sei der Mann vor dem Herrn, der aufrichtet und bauet diese Stadt Jericho! Wenn er ihren Grund legt, das koste ihn seinen ersten Sohn; und wenn er ihre Tore setzt, das koste ihn seinen jüngsten Sohn! 27 Also war der Herr mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen.

Siebentes Kapitel

Aber die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbannten; denn Achan, der Sohn Charmis, des Sohns Sabdis, des Sohns Serahs, vom Stamm Juda, nahm des Verbannten et-

was. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über die Kinder Israel.
2 Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai, die bei Beth-Auen liegt, gegen Morgen vor Beth-El, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf und verkundschaftet das Land; und da sie hinauf gegangen waren und Ai verkundschaftet hatten, 3 Kamen sie wieder zu Josua und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, sondern bei zwei- oder dreitausend Mann, daß sie hinauf ziehen und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich daselbst bemühe; denn ihrer ist wenig.

Also zogen hinauf des Volks bei drei tausend Mann, und sie flohen vor den Männern zu Ai. 5 Und die von Ai schlugen ihrer bei sechsunddreißig Mann und jagten sie vor dem Tor bis gen Sabarim und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt und ward zu Wasser. 6 Josua aber zerriß seine Kleider und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade des Herrn, bis auf den Abend, samt den Ältesten Israels und warfen Staub auf ihre Häupter. 7 Und Josua sprach: Ach, Herr, Herr, warum hast du dies Volk über den Jordan geführt, daß du in die Hände der Amoriter gäbest, uns umzubringen? O, daß wir wären jenseits des Jordans geblieben, wie wir angefangen hatten! 8 Ach, mein Herr, was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret? 9 Wenn das die Kananiter und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umringen und auch unsern Namen ausrotten von der Erde. Was willst du denn für deinen großen Namen tun?

Da sprach der Herr zu Josua: Stehe auf! Warum liegst du also auf deinem Angesicht? 11 Israel hat sich versündiget, und haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe; dazu haben sie des Verbannten genommen und gestohlen und verleugnet und unter ihre Geräte gelegt. 12 Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch sein, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

Stehe auf und heilige das Volk, und sprich: Heiliget euch auf morgen. Denn also sagt der Herr, der Gott Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch tut. 14 Und sollet euch

frühe herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der Herr treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirt nach dem andern. 15 Und welcher erfunden wird im Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum daß er den Bund des Herrn überfahren und eine Torheit in Israel begangen hat.

Da machte sich Josua des Morgens frühe auf und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda. 17 Und da er die Geschlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirt nach dem andern, ward Sabdi getroffen. 18 Und da er sein Haus herzu brachte einen Wirt nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmis, des Sohns Sabdis, des Sohns Serahs, aus dem Stamm Juda.

Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem Herrn, dem Gott Israels, die Ehre und gib ihm das Lob und sage mir an, was hast du getan? und leugne mir nichts. 20 Da antwortete Achan Josua und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündigt an dem Herrn, dem Gott Israels; also und also habe ich getan. 21 Ich sah unter dem Raub einen köstlichen babylonischen Mantel und zwei hundert Seckel Silbers und eine güldene Zunge, fünfzig Seckel wert am Gewichte; des gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte und das Silber drunter.

Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war verscharret in seiner Hütte und das Silber drunter. 23 Und sie nahmen's aus der Hütte, und brachtens zu Josua und zu allen Kindern Israel und schütteten's vor den Herrn. 24 Da nahm Josua und das ganze Israel mit ihm Achan, den Sohn Serahs, samt dem Silber, Mantel und güldnen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütte und alles, was er hatte, und führeten sie hinauf ins Tal Achor. 25 Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der Herr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten

sie mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten, 26 Machten sie über sie einen großen Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen Tag. Also kehrte sich der Herr von dem Grimm seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort das Tal Achor bis auf diesen Tag.

Achtes Kapitel

Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und zage nicht! Nimm mit dir alles Kriegsvolk und mache dich auf und zeuch hinauf gen Ai! Siehe da, ich habe den König zu Ai samt seinem Volk in seiner Stadt und Land in deine Hände gegeben. 2 Und sollst mit Ai und ihrem Könige tun, wie du mit Jericho und ihrem Könige getan hast, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch teilen sollt. Aber stelle einen Hinterhalt hinter der Stadt.

Da machte sich Josua auf und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählte dreißigtausend streitbare Männer und sandte sie aus bei der Nacht 4 Und gebot ihnen und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt sein hinter der Stadt; macht euch aber nicht allzu ferne von der Stadt und seid allesamt bereit! 5 Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen, 6 Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie von der Stadt hinweg reißen. Denn sie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen, 7 Sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt und die Stadt einnehmen; denn der Herr, euer Gott, wird sie in eure Hände geben. 8 Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so steckt sie an mit Feuer und tut nach dem Wort des Herrn. Sehet, ich habe es euch geboten.

Also sandte sie Josua hin; und sie gingen hin auf den Hinterhalt und hielten zwischen Beth-El und Ai abendwärts von Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volk 10 Und machte sich des Morgens frühe auf und ordnete das Volk und zog hinauf mit den Ältesten Israels vor dem Volk her gen Ai. 11 Und alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf, und traten herzu und kamen gegen die Stadt und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Tal war zwischen ihm und Ai. 12 Er hatte aber bei fünftausend

Mann genommen, und auf den Hinterhalt gestellet zwischen Beth-El und Ai abendwärts der Stadt. 13 Und sie stelleten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß sein letztes reichte gegen den Abend der Stadt. Und Josua ging hin in derselbigen Nacht mitten in das Tal.

Als aber der König zu Ai das sah, eileten die Männer der Stadt und machten sich frühe auf und zogen heraus, Israel zu begegnen zum Streit, mit alle seinem Volk, an einem bestimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt. 15 Josua aber und ganz Israel stelleten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüste. 16 Da schrie das ganze Volk in der Stadt, daß es ihnen sollte nachjagen. 17 Und sie jagten Josua nach und rissen sich von der Stadt hinaus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen; und ließen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten. 18 Da sprach der Herr zu Josua: Recke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai; denn ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt ausreckte, 19 Da brach der Hinterhalt auf eilends aus seinem Ort, und liefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt und gewannen sie und eileten und steckten sie mit Feuer an. 20 Und die Männer von Ai wandten sich und sahen hinter sich und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel und hatten nicht Raum, zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüste floh, kehrte sich um ihnen nachzujagen.

Denn da Josua und das ganze Israel sah, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufging, kehreten sie wieder um, und schlugen die Männer von Ai. 22 Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther und von hieher; und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb noch entrinnen konnte; 23 Und griffen den König zu Ai lebendig und brachten ihn zu Josua. 24 Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde und in der Wüste, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerts, bis daß sie alle umkamen, da kehrte sich ganz Israel gegen Ai, und schlugen sie mit der Schärfe

des Schwerts. 25 Und alle, die des Tags fielen, beide, Männer und Weiber, der waren zwölftausend, alles Leute von Ai.

Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand, damit er die Lanze ausgereckt hatte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ais. 27 Ohn das Vieh und den Raub der Stadt teilete Israel aus unter sich nach dem Wort des Herrn, das er Josua geboten hatte. 28 Und Josua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt; 29 Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man seinen Leichnam vom Baum täte und warfen ihn unter der Stadt Tor und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist.

Da bauete Josua dem Herrn, dem Gott Israels, einen Altar auf dem Berge Ebal, 31 (Wie Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren,) und opferten dem Herrn drauf Brandopfer und Dankopfer. 32 Und schrieb daselbst auf die Steine das andre Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

Und das ganze Israel mit seinen Ältesten und Amtleuten und Richtern stunden zu beiden Seiten der Lade, gegenüber den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, die Fremdlinge sowohl als die Einheimischen, eine Hälfte neben dem Berge Grisim und die andre Hälfte neben dem Berge Ebal, wie Mose, der Knecht des Herrn, vorhin geboten hatte zu segnen das Volk Israel. 34 Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Gesetzes vom Segen und Fluch, wie es geschrieben stehet im Gesetzbuch. 35 Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel und vor den Weibern und Kindern und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Neuntes Kapitel

Da nun das höreten alle Könige, die jenseit des Jordans waren, auf den Gebirgen und in den Gründen und an allen Anfurten des großen Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nämlich die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, He-

viter und Jebusiter, 2 Sammelten sie sich einträchtlich zuhauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten. 3 Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit Jericho und Ai getan hatte, erdachten sie eine List; 4 Gingen hin und schickten eine Botschaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Esel 5 Und alte zerrißne, geflickte Weinschläuche und alte, geflickte Schuhe an ihre Füße und zogen alte Kleider an, und alles Brot, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlig; 6 Und gingen zu Josua ins Lager gen Gilgal und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen; so macht nun einen Bund mit uns. 7 Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden; wie könnte ich dann einen Bund mit dir machen?

Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seid ihr und von wannen kommt ihr? 9 Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen um des Namens willen des Herrn, deines Gottes; denn wir haben sein Gerücht gehöret und alles, was er in Ägypten getan hat, 10 Und alles, was er den zweien Königen der Amoriter jenseit dem Jordan getan hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnte. 11 Darum sprachen unsere Ältesten und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise und gehet hin, ihnen entgegen und sprecht zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns. 12 Dies unser Brot, das wir aus unsern Häusern zu unsrer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch; nun aber, siehe, ist es hart und schimmlig; 13 Und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsre Kleider und Schuhe sind alt worden über der sehr langen Reise. 14 Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an und fragten den Mund des Herrn nicht. 15 Und Josua machte Frieden mit ihnen und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen.

Aber über drei Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nah bei ihnen waren, und würden unter ihnen wohnen. 17 Denn da die Kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten Tags zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Kaphira, Beeroth und Kirjath-Jearim, 18 Und schlugen

sie nicht, darum daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bei dem Herrn, dem Gott Israels. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrte, 19 Sprachen alle Obersten zu der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bei dem Herrn, dem Gott Israels; darum können wir sie nicht antasten. 20 Aber das wollen wir tun: Laßt sie leben, daß nicht ein Zorn über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen getan haben. 21 Und die Obersten sprachen zu ihnen: Laßt sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seien der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.

Da rief ihnen Josua und redete mit ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen und gesagt, ihr seid sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet? 23 Darum sollt ihr verflucht sein, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines Gottes. 24 Sie antworteten Josua und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der Herr, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da fürchteten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches getan. 25 Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünkt, uns zu tun, das tue.

Und er tat ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten. 27 Also machte sie Josua desselben Tags zu Holzhauern und Wasserträgern für die Gemeine und den Altar des Herrn bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde.

Zehntes Kapitel

Da aber Adoni-Zedek, der König zu Jerusalem, hörte, daß Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte und Ai samt ihrem Könige getan hatte, gleich wie er Jericho und ihrem Könige getan hatte, und daß die zu Gibeon Frieden mit Israel gemacht hatten und unter sie kommen waren, 2 Fürchteten sie sich sehr (denn Gibeon war eine große Stadt wie eine königliche Stadt, und größer denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar. 3 Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth,

und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen: 4 Kommt herauf zu mir und helft mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.

Da kamen zuhauf und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit alle ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon und stritten wider sie. 6 Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal und ließen ihm sagen: Zieh deine Hand nicht ab von deinen Knechten; komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es haben sich wider uns versammelt alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

Josua zog hinauf von Gilgal und alles Kriegsvolk mit ihm und alle streitbaren Männer. 8 Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich habe sie in deine Hände gegeben; niemand unter ihnen wird vor dir stehen können. 9 Also kam Josua plötzlich über sie; denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal. 10 Aber der Herr schreckte sie vor Israel, daß sie eine große Schlacht schlugen zu Gibeon und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth-Horon und schlugen sie bis gen Aseka und Makeda. 11 Und da sie vor Israel flohen den Weg herab zu Beth-Horon, ließ der Herr einen großen Hagel vom Himmel auf sie fallen bis gen Aseka, daß sie starben. Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten.

Da redete Josua mit dem Herrn des Tags, da der Herr die Amoriter dahingab vor den Kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe stille zu Gibeon, und Mond, im Tal Ajalon! 13 Da stund die Sonne und der Mond stille, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächete. Ist dies nicht geschrieben im Buch des Frommen? Also stund die Sonne mitten am Himmel und verzog, unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag; 14 Und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der Herr stritt für Israel. 15 Josua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal und das ganze Israel mit ihm.

Aber diese fünf Könige waren geflohen und hatten sich versteckt in die Höhle zu Makeda. 17 Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makeda. 18 Josua sprach: So wälzet große Steine vor das Loch der Höhle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten; 19 Ihr aber stehet nicht stille, sondern jaget euren Feinden nach und schlaget ihre Hintersten und lasset sie nicht in ihre Städte kommen; denn der Herr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben. 20 Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen und sie gar geschlagen, und was überblieb von ihnen, in die festen Städte kommen war, 21 Also kam alles Volk wieder ins Lager zu Josua gen Makeda mit Frieden, und durfte niemand vor den Kindern Israel seine Zunge regen. 22 Josua aber sprach: Macht auf das Loch der Höhle und bringet hervor die fünf Könige zu mir! 23 Sie taten also und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höhle: den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.

Da aber die fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Josua dem ganzen Israel und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu und tretet diesen Königen mit Füßen auf die Hälse. Und sie kamen herzu und traten mit Füßen auf ihre Hälse. 25 Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht, seid getrost und unverzagt; denn also wird der Herr allen euren Feinden tun, wider die ihr streitet.

Und Josua schlug sie darnach und tötete sie, und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend. 27 Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, und würfe sie in die Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten; und legten große Steine vor der Höhle Loch. Die sind noch da bis auf diesen Tag.

Desselben Tags gewann Josua auch Makeda und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts; dazu ihren König, und verbannte sie und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben; und tat dem Könige zu Makeda, wie er dem Könige zu Jericho getan hatte. 29 Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna und stritt wider sie. 30 Und der Herr gab dieselbige auch in die Hand Israels mit ihrem Könige; und

er schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand drinnen überbleiben; und tat ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho getan hatte. 31 Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis und belagerten und bestritten sie. 32 Und der Herr gab Lachis auch in die Hände Israels, daß sie sie des andern Tags gewannen, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die drinnen waren, allerdinge wie sie Libna getan hatten. 33 Zu derselben Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen: aber Josua schlug ihn mit alle seinem Volk, bis daß niemand überblieb.

Und Josua zog von Lachis samt dem ganzen Israel gen Eglon und belagerte und bestritt sie. 35 Und gewann sie desselbigen Tags und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und verbannte alle Seelen, die drinnen waren, desselben Tags, allerdinge wie er Lachis getan hatte. 36 Darnach zog Josua hinauf samt dem ganzen Israel von Eglon gen Hebron und bestritt sie. 37 Und gewann sie und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und ihren König mit allen ihren Städten und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerdinge wie er Eglon getan hatte, und verbannte sie und alle Seelen, die drinnen waren.

Da kehrte Josua wieder um samt dem ganzen Israel gen Debir und bestritt sie. 39 Und gewann sie samt ihrem Könige und alle ihre Städte; und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron getan hatte, so tat er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige getan hatte. 40 Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen und an den Bächen, mit allen ihren Königen und ließ niemand überbleiben und verbannte alles, was Odem hatte, wie der Herr, der Gott Israels, geboten hatte. 41 Und schlug sie von Kades-Barnea an bis gen Gaza, und das ganze Land Gosen bis gen Gibeon, 42 Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der Herr, der Gott Israel, stritt für Israel, 43 Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.

Elftes Kapitel

Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörte, sandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron und zum König zu Achsaph 2 Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge und auf dem Gefilde gegen Mittag von Kinneroth und in den Gründen und in Naphoth-Dor am Meer wohneten, 3 Den Kananitern gen Morgen und Abend, den Amoritern, Hethitern, Pheresitern und Jebusitern auf dem Gebirge, dazu den Hevitern unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa. 4 Diese zogen aus mit alle ihrem Heer, ein groß Volk, so viel als des Sands am Meer, und sehr viel Rosse und Wagen. 5 Alle diese Könige versammelten sich und kamen und lagerten sich zuhauf an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel.

Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel; ihre Rosse sollst du verlähmen und ihre Wagen mit Feuer verbrennen. 7 Und Josua kam plötzlich über sie und alles Kriegsvolk mit ihm am Wasser Merom und überfielen sie. 8 Und der Herr gab sie in die Hände Israels, und schlugen sie und jagten sie bis gen Groß-Zidon und bis an die warmen Wasser und bis an die Breite zu Mizpe gegen Morgen und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. 9 Da tat ihnen Josua, wie der Herr ihm gesagt hatte, und verlähmte ihre Rosse und verbrannte ihre Wagen 10 Und kehrte um zu derselbigen Zeit, und gewann Hazor und schlug ihren König mit dem Schwert (denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche). 11 Und schlugen alle Seelen, die drinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts und verbannten sie, und ließ nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer. 12 Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und verbannte sie, wie Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte.

Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte, die auf Hügeln stunden, sondern Hazor allein verbrannte Josua. 14 Und allen Raub dieser Städte und das Vieh teileten die Kinder Israel unter

sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie die vertilgeten, und ließen nichts überbleiben, das den Odem hatte. 15 Wie der Herr Mose, seinem Knecht, und Mose Josua geboten hatte, so tat Josua, daß nichts fehlte an allem, das der Herr Mose geboten hatte.

Also nahm Josua alles dies Land ein, auf dem Gebirge und alles, was gegen Mittag liegt und alles Land Gosen und die Gründe und Felder und das Gebirge Israel mit seinen Gründen, 17 Von dem Gebirge an, das das Land gen Seir scheidet, bis gen Baal-Gad in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er und schlug sie und tötete sie. 18 Er stritt aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden ergäbe den Kindern Israel (ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohneten), sondern sie gewannen sie alle mit Streit. 20 Und das geschah also von dem Herrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden und ihnen keine Gnade widerführe, sondern vertilget würden, wie der Herr Mose geboten hatte.

Zu der Zeit kam Josua und rottete aus die Enakiter von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab und von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Israel und verbannte sie mit ihren Städten. 22 Und ließ keine Enakiter überbleiben im Lande der Kinder Israel, ohn zu Gaza, zu Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über. 23 Also nahm Josua alles Land ein, allerdinge wie der Herr zu Mose geredet hatte, und gab es Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm sein Teil. Und das Land hörte auf zu kriegen.

Zwölftes Kapitel

Dies sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang, von dem Wasser bei Arnon an bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen Morgen: 2 Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte und herrschte von Aroer an, die am Ufer liegt des Wassers bei Arnon und mitten im Wasser über das halbe Gilead bis an das Wasser Jabok, der

die Grenze ist der Kinder Ammon, 3 Und über das Gefilde bis an das Meer Kinneroth gegen Morgen und bis an das Meer im Gefilde, nämlich das Salzmeer gegen Morgen, des Weges gen Beth-Jesimoth, und von Mittag unten an den Bächen des Gebirges Pisga.

Dazu das Gebiet des Königs Og zu Basan, der noch von den Riesen übrig war und wohnete zu Astharoth und Edrei, 5 Und herrschte über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz Basan bis an die Grenze der Gesuriter und Maachathiter und über das halbe Gilead, welches die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon. 6 Mose, der Knecht des Herrn, und die Kinder Israel schlugen sie. Und Mose, der Knecht des Herrn, gab sie einzunehmen den Rubenitern, Gadditern und dem halben Stamm Manasse.

Dies sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel, diesseit des Jordans gegen Abend, von Baal-Gad an auf der Breite des Berges Libanon bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir scheidet, und das Josua den Stämmen Israels einzunehmen gab, einem jeglichen sein Teil, 8 Was auf den Gebirgen, in den Gründen, Gefilden, an den Bächen, in der Wüste und gegen Mittag war; die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

Der König zu Jericho, der König zu Ai, die zur Seite an Beth-El liegt, 10 Der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, 11 Der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, 12 Der König zu Eglon, der König zu Geser, 13 Der König zu Debir, der König zu Geder, 14 Der König zu Harma, der König zu Arad, 15 Der König zu Libna, der König zu Adullam, 16 Der König zu Makeda, der König zu Beth-El, 17 Der König zu Thapduah, der König zu Hepher, 18 Der König zu Aphek, der König zu Lasaron, 19 Der König zu Madon, der König zu Hazor, 20 Der König zu Simron-Meron, der König zu Achsaph, 21 Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo, 22 Der König zu Kedes, der König zu Jokneam am Karmel, 23 Der König zu Naphoth-Dor, der König der Heiden zu Gilgal, 24 Der König zu Thirza. Das sind einunddreißig Könige.

Dreizehntes Kapitel

Da nun Josua alt war und wohlbetaget, sprach der Herr zu ihm: Du bist alt worden und wohl betaget, und des Landes ist noch sehr viel übrig einzunehmen, 2 Nämlich alle Kreise der Philister und ganz Gessur, 3 Vom Sihor an, der vor Ägypten fleußt, bis an die Grenze Ekrons gegen Mitternacht, die den Kanaanitern zugerechnet wird, fünf Herren der Philister, nämlich der Gasiter, der Asdoditer, der Askeloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter; 4 Von Mittag an aber das ganze Land der Kananiter und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter; 5 Dazu das Land der Gibliter und der ganze Libanon gegen der Sonne Aufgang, von Baal-Gad an unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath; 6 Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an bis an die warmen Wasser, alle Zidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel. Lose nur drum, sie auszuteilen unter Israel, wie ich dir geboten habe.

So teile nun dies Land zum Erbe unter die neun Stämme und unter den halben Stamm Manasse. 8 Denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbteil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan, gegen Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat, 9 Von Aroer an, die am Ufer des Wassers bei Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Wasser, und die ganze Ebene Medba bis gen Dibon; 10 Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon; 11 Dazu Gilead und die Grenze an Gessur und Maacha und den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis gen Salcha; 12 Das ganze Reich Ogs zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch übrig war von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie.

Die Kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur und zu Maacha nicht, sondern es wohnten beide, Gessur und Maacha, unter den Kindern Israel bis auf diesen Tag. 14 Aber dem Stamm der Leviten gab er kein Erbteil; denn das Opfer des Herrn, des Gottes Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat.

Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern, 16 Daß ihr Gebiet war von Aroer an, die am Ufer des Wassers bei Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Wasser mit allem ebenen Felde bis gen Medba; 17 Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen, Dibon, Bamoth-Baal und Beth-Baal-Meon, 18 Jahza, Kedemoth, Mehpaath, 19 Kirjathaim, Sibma, Zereth-Sahar auf dem Gebirge im Tal, 20 Beth-Peor, die Bäche am Pisga und Beth-Jesimoth 21 Und alle Städte auf der Ebene und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose schlug samt den Fürsten Midians, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, den Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohneten. 22 Dazu Bileam, den Sohn Beors, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwert samt den Erschlagenen. 23 Und die Grenze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbteil der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

Dem Stamm der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern gab Mose, 25 Daß ihr Gebiet war Jaeser und alle Städte in Gilead und das halbe Land der Kinder Ammon bis gen Aroer, welche liegt vor Rabbah; 26 Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim und von Mahanaim bis an die Grenze Debirs; 27 Im Tal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Suikoth und Zaphon, die übrig waren von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war, bis ans Ende des Meers Kinnereth, jenseit des Jordans gegen Aufgang. 28 Das ist das Erbteil der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern gab Mose, 30 Daß ihre Grenze war von Mahanaim an: das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs zu Basan, und alle Flecken Jairs, die in Basan liegen, nämlich sechzig Städte. 31 Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machirs, des Sohns Manasses, das ist, der Hälfte der Kinder Machirs nach ihren Geschlechtern. 32 Das ist's, das Mose ausgeteilet hat in dem Gefilde Moabs, jenseit des Jordans vor Jericho gegen Aufgang. 33 Aber dem Stamm Levi gab Mose kein Erbteil; denn der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat.

Vierzehntes Kapitel

Dies ist's aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Kanaan, das unter sie ausgeteilet haben der Priester Eleasar und Josua, der Sohn Nuns, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel. 2 Sie teileten es aber durchs Los unter sie, wie der Herr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehnthalb Stämmen. 3 Denn den zweien und dem halben Stamm hatte Mose Erbteil gegeben jenseit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein Erbteil unter ihnen gegeben. 4 Denn der Kinder Josephs wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim; darum gaben sie den Leviten kein Teil im Lande, sondern Städte, drinnen zu wohnen, und Vorstädte für ihr Vieh und Habe. 5 Wie der Herr Mose geboten hatte, so taten die Kinder Israel und teileten das Land.

Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was der Herr zu Mose, dem Manne Gottes, sagete von meinet- und deinetwegen in Kades-Barnea. 7 Ich war vierzig Jahre alt, da mich Mose, der Knecht des Herrn, aussandte von Kades-Barnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen. 8 Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgete dem Herrn, meinem Gott, treulich. 9 Da schwur Mose desselben Tages und sprach: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbteil sein ewiglich, darum daß du dem Herrn, meinem Gott, treulich gefolget hast. 10 Und nun siehe, der Herr hat mich leben lassen, wie er geredet hat. Es sind nun fünfundvierzig Jahre, daß der Herr solches zu Mose sagte, die Israel in der Wüste gewandelt hat. Und nun siehe, ich bin heute fünfundachzig Jahre alt 11 Und bin noch heutiges Tages so stark, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte; wie meine Kraft war dazumal, also ist sie auch jetzt, zu streiten und aus- und einzugehen. 12 So gib mir nun dies Gebirge, davon der Herr geredet hat an jenem Tage; denn du hast gehört am selben Tage. Denn es wohnen die Enakiter droben, und

sind große und feste Städte; ob der Herr mit mir sein wollte, daß ich sie vertriebe, wie der Herr geredet hat.

Da segnete ihn Josua und gab also Hebron Kaleb, dem Sohn Jephunnes, zum Erbteil. 14 Daher ward Hebron Kalebs, des Sohns Jephunnes, des Kenisiters, Erbteil bis auf diesen Tag, darum daß er dem Herrn, dem Gott Israels, treulich gefolget war. 15 Aber Hebron hieß vor Zeiten Kiriath-Arba, der ein großer Mensch war unter den Enakitern. Und das Land hatte aufgehöret mit Kriegen.

Fünfzehntes Kapitel

Das Los des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern war an der Grenze Edoms bei der Wüste Zin, die mittagwärts stößt an das Ende des Landes gegen Mittag, 2 Daß ihre Mittagsgrenze war von der Ecke an dem Salzmeer, das ist, von der Zunge, die mittagwärts gehet 3 Und gehet aus von dannen hinauf zu Akrabbim und gehet durch Zin und gehet hinauf im Mittag von Kades-Barnea und gehet durch Hezron und gehet hinauf gen Adar und lenket sich um gen Karkaa 4 Und gehet durch Azmon und kommt hinaus an den Bach Ägyptens, daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das sei eure Grenze gegen Mittag. 5 Aber die Morgengrenze ist von dem Salzmeer an bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meers, die am Ort des Jordans ist, 6 Und gehet herauf gen Beth-Hagla und zieht sich mitternachtwärts von Beth-Araba und kommt herauf zum Stein Bohens, des Sohns Rubens; 7 Und gehet herauf gen Debir vom Tal Achor, und von dem Mitternachtsort, der gegen Gilgal siehet, welche liegt gegenüber der Steige Adumim, die mittagwärts vom Wasser liegt. Darnach gehet sie zu dem Wasser En-Semes und kommt hinaus zum Brunnen Rogel. 8 Darnach gehet sie herauf zum Tal des Sohns Hinnams, an der Seite her des Jebusiters, der mittagwärts wohnt, das ist Jerusalem; und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Tal Hinnam liegt abendwärts, welcher stößt an die Ecke des Tals Rephaim gegen Mitternacht zu. 9 Darnach kommt sie von desselben Berges Spitze zu dem Wasserbrunnen Nephthoa

und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget sich gen Baala, das ist Kirjath-Jearim; 10 Und lenket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir und gehet an der Seite her des Gebirges Jearim mitternachtwärts, das ist Chessalon, und kommt herab gen Beth-Semes und gehet durch Thimna 11 Und bricht heraus an der Seite Ekrons her mitternachtwärts und zieht sich gen Sichron und gehet über den Berg Baala und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr Letztes ist das Meer. 12 Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher nach ihren Geschlechtern. 13 Kaleb aber, dem Sohn Jephunnes, ward sein Teil gegeben unter den Kindern Juda, nach dem der Herr Josua befahl, nämlich die Kiriath-Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron. 14 Und Kaleb vertrieb von dannen die drei Söhne Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak; 15 Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vor Zeiten Kirjath-Sepher. 16 Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben. 17 Da gewann sie Athniel, der Sohn des Kenas, der Bruder Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr geraten, einen Acker zu fordern von ihrem Vater. Und sie fiel vom Esel; da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir? 19 Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr die Quellen oben und unten. 20 Dies ist das Erbteil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.

Und die Städte des Stamms der Kinder Juda von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur, 22 Kina, Dimona, Ad-Ada, 23 Kedes, Hazor, Ithnan, 24 Siph, Telem, Bealoth, 25 Hazor-Hadatta, Karioth-Hezron, das ist Hazor, 26 Amam, Sema, Molada, 27 Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-Palet, 28 Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjothja, 29 Baela, Jjim, Azem, 30 Elolad, Chesil, Harma, 31 Ziklag, Madmanna, Sansanna, 32 Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neunundzwanzig Städte und ihre Dörfer.

In den Gründen aber war Esthaol, Zora, Asna, 34 Sanoah, En-Ganim, Thapuah, Enam, 35 Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,

36 Saeraim, Adithaim, Gedera, Giderothaim. Das sind vierzehn Städte und ihre Dörfer. 37 Zenan, Hadasa, Migdal-Gad, 38 Dilean, Mizpe, Jakthiel, 39 Lachis, Bazekath, Eglon, 40 Chabon, Lahman, Kithlis, 41 Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makeda. Das sind sechzehn Städte und ihre Dörfer.

Libna, Ether, Asan, 43 Jephthah, Asna, Nezib, 44 Kegila, Achsib, Maresa. Das sind neun Städte und ihre Dörfer. 45 Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern. 46 Von Ekron und ans Meer: alles, was an Asdod und ihre Dörfer langet, 47 Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gaza mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Wasser Agyptens; und das große Meer ist seine Grenze.

Auf dem Gebirge aber war Samir, Jatthir, Socho, 49 Danna, Kirjath-Sanna, das ist Debir, 50 Anab, Esthemo, Anim, 51 Gosen, Holon, Gilo. Das sind elf Städte und ihre Dörfer.

Arab, Duma, Esean, 53 Janum, Beth-Thapuah, Apheka, 54 Humta, Kirjath-Arba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte und ihre Dörfer. 55 Maon, Karmel, Siph, Juta, 56 Jesreel, Jakdeam, Sanoah, 57 Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehn Städte und ihre Dörfer. 58 Halhul, Beth-Zur, Gedor, 59 Maarath, Beth-Anoth, Elthekon. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer. 60 Kirjath-Baal, das ist Kirjath-Jearim, Harabba; zwo Städte und ihre Dörfer.

In der Wüste aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha, 62 Nibsan und die Salzstadt und Engeddi. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer. 63 Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

Sechzehntes Kapitel

Und das Los fiel den Kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho bis zum Wasser bei Jericho aufgangwärts, und die Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge gen Beth-El; 2 Und kommt von Beth-El heraus gen Lus und gehet durch zur Grenze Archi-Atharoth, 3 Und zieht sich hernieder abendwärts zu der Grenze des Japhletiters, bis an die Grenze des niedern Beth-Horon und bis gen Gaser; und das Ende ist am Meer. 4 Das haben zum Erbteil genommen die Kinder Josephs, Manasses und Ephraims.

Die Grenze der Kinder Ephraims unter ihren Geschlechtern, ihres Erbteils aufgangwärts war Ataroth-Adar bis zum obern Beth-Horon 6 Und gehet aus gegen Abend bei Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daselbst lenkt sie sich herum gegen Aufgang gen Thanath-Silo und gehet da durch aufgangwärts gen Janoha; 7 Und kommt herab von Janoha gen Ataroth und Naaratha, und stößet an Jericho und gehet aus am Jordan. 8 Von Thapuah gehet sie abendwärts gen Nahrt-Kana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Ephraims nach ihren Geschlechtern. 9 Und alle Grenzstädte mit ihren Dörfern der Kinder Ephraims waren gemenget unter dem Erbteil der Kinder Manasses. 10 Und sie vertrieben die Kananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Kananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.

Siebzehntes Kapitel

Und das Los fiel dem Stamm Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn, und fiel auf Machir, den ersten Sohn Manasses, den Vater Gileads, denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan. 2 Den andern Kindern aber Manasses nach ihren Geschlechtern fiel es auch, nämlich den Kindern Abiesers, den Kindern Heleks, den Kindern Asriels, den Kindern Sechems, den Kindern Hephers und den Kindern Semidas. Das sind die Kinder Manasses, des Sohns Josephs, die Mannsbilder, nach ihren Geschlechtern. 3 Aber Zelaphehad, der Sohn Hephers, des Sohns Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manasses, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahala, Noa, Hagla, Milka, Thirza; 4 Und traten vor den Priester Eleasar und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Obersten und sprachen: Der Herr hat Mose geboten, daß er uns solle Erbteil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters nach dem Befehl des Herrn.

Es fielen aber auf Manasse zehn Schnüre außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseit dem Jordan liegt. 6 Denn die Töchter Manasses nahmen Erbteil unter seinen Söhnen, und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasses. 7 Und die Grenze

Manasses war von Asser an gen Michmethath, die vor Sechem liegt, und langet zur Rechten an die von En-Thapuah. 8Denn das Land Thapuah ward Manasse und ist die Grenze an die Kinder Ephraim. 9Darnach kommt sie herab gen Nahal-Kana mittagwärts zu den Bachstädten; die Ephraims sind unter den Städten Manasses; aber von Mitternacht ist die Grenze Manasses am Bach und endet am Meer. 10Dem Ephraim gegen Mittag und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze; und soll stoßen an Asser von Mitternacht und an Isaschar von Morgen.

So hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser: Beth-Sean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter und die zu Dor und ihre Töchter und die zu Endor und ihre Töchter und die zu Thaanach und ihre Töchter und die zu Megiddo und ihre Töchter und das dritte Teil Napheths. 12Und die Kinder Manasse konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Kananiter fingen an, zu wohnen in demselbigen Lande. 13Da aber die Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Kananiter zinsbar und vertrieben sie nicht.

Da redeten die Kinder Joseph mit Josua und sprachen: Warum hast du mir nur ein Los und eine Schnur des Erbteils gegeben? Und ich bin doch ein groß Volk, wie mich der Herr so gesegnet hat. 15Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein groß Volk bist, so gehe hinauf in den Wald und haue um daselbst im Lande der Pheresiter und Riesen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist. 16Da sprachen die Kinder Joseph: Das Gebirge werden wir nicht erlangen, denn es sind eiserne Wagen bei allen Kananitern, die im Tal des Landes wohnen bei welchen liegt Beth-Sean und ihre Töchter und Jesreel im Tal. 17Josua sprach zum Hause Josephs, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß Volk, und weil du so groß bist, mußt du nicht ein Los haben, 18Sondern das Gebirge soll dein sein, da der Wald ist, den haue um; so wird er deines Loses Ende sein, wenn du die Kananiter vertreibst, die eiserne Wagen haben und mächtig sind.

Achtzehntes Kapitel

Und es versammelte sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen Silo und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen. 2 Und waren noch sieben Stämme der Kinder Israel, denen sie ihr Erbteil nicht ausgeteilet hatten. 3 Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange seid ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gegeben hat? 4 Schafft euch aus jeglichem Stamm drei Männer, daß ich sie sende und sie sich aufmachen und durchs Land gehen und beschreiben's nach ihren Erbteilen, und kommen zu mir.

Teilet das Land in sieben Teile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her, und das Haus Josephs soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her. 6 Ihr aber beschreibt das Land der sieben Teile und bringet sie zu mir hieher, so will ich euch das Los werfen hie vor dem Herrn, unserm Gott. 7 Denn die Leviten haben kein Teil unter euch, sondern das Priestertum des Herrn ist ihr Erbteil. Gad aber und Ruben und der halbe Stamm Manasse haben ihr Teil genommen jenseit dem Jordan, gegen Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat. 8 Da machten sich die Männer auf, daß sie hingingen; und Josua gebot ihnen, da sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: Gehet hin und durchwandelt das Land und beschreibt es; und kommt wieder zu mir, daß ich euch hie das Los werfe vor dem Herrn zu Silo. 9 Also gingen die Männer hin und durchzogen das Land und beschrieben's auf einen Brief nach den Städten in sieben Teile; und kamen zu Josua in's Lager gen Silo. 10 Da warf Josua das Los über sie zu Silo vor dem Herrn und teilte daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem jeglichen sein Teil.

Und das Los des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Loses ging aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Joseph. 12 Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht vom Jordan an und gehet herauf an der Seite Jerichos mitternachtwärts, und kommt aufs Gebir-

ge abendwärts und gehet aus nach der Wüste Beth-Aven; 13 Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus mittagwärts, das ist Beth-El, und kommt hinab gen Ataroth-Adar an den Berg, der gegen Mittag liegt von dem niederen Beth-Horon. 14 Darnach neiget sie sich und lenket sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge an, der vor Beth-Horon mittagwärts liegt, und endet sich an Kirjath-Baal, das ist Kirjath-Jearim, die Stadt der Kinder Juda; das ist die Ecke gegen Abend.

Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kirjath-Jearim an und gehet aus gegen Abend und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephtoa 16 Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem Tal des Sohns Hinnams liegt, am Grunde Raphraim gegen Mitternacht, und gehet herab durch's Tal Hinnam an der Seite des Jebusiters am Mittage und kommt hinab zum Brunnen Rogel; 17 Und zieht sich mitternachtwärts, und kommt hinaus gen En-Semes und kommt hinaus zu den Haufen, die gegen Adumin hinauf liegen, und kommt herab zum Stein Bohans, des Sohns Rubens; 18 Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht liegt, und kommt hinab aufs Gefilde, 19 Und gehet an der Seite Beth-Haglas, die gegen Mitternacht liegt, und ist ihr Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ende des Jordans gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.

Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbteil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher nach ihren Geschlechtern. 21 Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern sind diese: Jericho, Beth-Hagla, Emek-Keziz, 22 Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El, 23 Avim, Hapara, Ophra, 24 Kaphar-Amonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer. 25 Gibeon, Rama, Beeroth, 26 Mizpe, Kaphira, Moza, 27 Rekem, Jerpeel, Thareala, 28 Zela, Eleph und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kirjath; vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbteil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern.

Neunzehntes Kapitel

Darnach fiel das andere Los auf den Stamm der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbteil war unter dem Erbteil der Kinder Juda. 2 Und es ward ihnen zum Erbteil Beer-Seba, Seba, Molada, 3 Hazar-Sual, Bala, Azem, 4 Eltholad, Bethul, Harma, 5 Ziklag, Beth-Markaboth, Hazar-Sussa. 6 Beth-Lebaoth, Saruhen. Das sind dreizehn Städte und ihre Dörfer. 7 Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer. 8 Dazu alle Dörfer, die um diese Städte liegen, bis gen Baalath-Beer-Ramath gegen Mittag. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern. 9 Denn der Kinder Simeon Erbteil ist unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbteil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbteil.

Das dritte Los fiel auf die Kinder Sebulon nach ihren Geschlechtern; und die Grenze ihres Erbteils war bis gen Sarid. 11 Und gehet hinauf abendwärts, gen Mareala und stößet an Dabaseth und stößet an den Bach, der vor Jakneam fließt, 12 Und wendet sich von Sarid gegen der Sonne Aufgang bis an die Grenze Kisloth-Thabor und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia. 13 Und von dannen gehet sie gegen Aufgang durch Githa, Hepher, Itha, Kazin und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea; 14 Und lenket sich herum mitternachtwärts gen Nathar und endet sich im Tal Jephthah-El, 15 Kattath, Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer. 16 Das ist das Erbteil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechtern; das sind ihre Städte und Dörfer.

Das vierte Los fiel auf die Kinder Issaschar nach ihren Geschlechtern. 18 Und ihre Grenze war Jesreel, Chesulloth, Sunem, 19 Hapharaim, Sion Anaharath, 20 Rabith, Kiseon, Ahez. 21 Remeth, En-Gannem, En-Hada, Beth-Pazez; 22 Und die Grenze stößet an Thabor, Sahazima, Beth-Semes; und ihr Ende ist am Jordan. Sechzehn Städte und ihre Dörfer. 23 Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Issaschar in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

Das fünfte Los fiel auf den Stamm der Kinder Asser nach ihren Geschlechtern. 25 Und ihre Grenze war Helkath, Hali, Beten, Achsaph, 26 Alamelech, Amead, Miseal und stößet an den Karmel am Meer und an Sihor-Libnath; 27 Und wendet sich gegen der Sonne Aufgang gen Beth-Dagon, und stößet an Sebulon und an das Tal Jephthah-El mitternachtwärts, Beth-Emek, Negiel, und kommt hinaus zu Kabul zur Linken, 28 Ebron, Rehob, Hamon, Kana bis an Groß-Zidon; 29 Und wendet sich gen Rama bis zu der festen Stadt Zor; und wendet sich gen Hossa und endet sich am Meer der Schnur nach gen Achsib, 30 Uma, Aphek, Rehob. Zweiundzwanzig Städte und ihre Dörfer. 31 Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Asser nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

Das sechste Los fiel auf die Kinder Naphthali in ihren Geschlechtern. 33 Und ihre Grenze war von Heleph, Elar, durch Zanannim Adami-Nekeb, Jabneel bis gen Lakum und endet sich am Jordan 34 Und wendet sich zum Abend gen Asnoth-Thabor und kommt von dannen hinaus gen Hukok und stößet an Sebulon gegen Mittag und an Asser gegen Abend und an Juda am Jordan gegen der Sonne Aufgang; 35 Und hat feste Städte: Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Kinnreth, 36 Adama, Rama, Hazor 37 Kedes, Edrei, En-Hazor, 38 Jereon, Migdal-El, Harem, Beth-Anath, Beth-Sames. Neunzehn Städte und ihre Dörfer. 39 Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Naphthali in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

Das siebente Los fiel auf den Stamm der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern. 41 Und die Grenze ihres Erbteils waren Zarea, Esthaol, Ir-Semes, 42 Sealabin, Ajalon, Jethla, 43 Elon, Thimnatha, Ekron, 44 Eltheke, Gibethon, Baalath, 45 Jehud, Bne-Barak, Gath-Rimon, 46 Me-Jarkon, Rakon mit den Grenzen gegen Japho. 47 Und an denselbeen endet sich das Gebiet der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf und stritten wider Lesem und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und nahmen sie ein und wohneten drinnen und nannten sie Dan nach ihres Vaters Namen. 48 Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Dan in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

Und da sie das Land gar ausgeteilet hatten mit seinen Grenzen,

gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohn Nuns, ein Erbteil unter ihnen 50 Und gaben ihm nach dem Befehl des Herrn die Stadt, die er forderte, nämlich Thimnath-Serah auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt und wohnte drinnen.

Das sind die Erbteile, die Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Obersten der Vaterhäuser unter den Geschlechtern durch's Los den Kindern Israel austeileten zu Silo vor dem Herrn, vor der Tür der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austeilen des Landes.

Zwanzigstes Kapitel

Und der Herr redete mit Josua und sprach: 2 Sage den Kindern Israel: Gebt unter euch Freistädte, davon ich durch Mose euch gesagt habe; 3 Dahin fliehen möge ein Totschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frei seien vor dem Bluträcher. 4 Und der da fleucht zu der Städte einer, soll stehen außen vor der Stadt Tor, und vor den Ältesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen und ihm Raum geben, daß er bei ihnen wohne. 5 Und wenn der Bluträcher ihm nachjaget, sollen sie den Totschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen. 6 So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe vor der Gemeine vor Gericht, und bis daß der Hoheprieste sterbe, der zur selben Zeit sein wird. Alsdann soll der Totschläger wieder kommen in seine Stadt und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist.

Da heiligten sie Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sechem auf dem Gebirge Ephraim; und Kirjath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda; 8 Und jenseit des Jordans, da Jericho liegt, gegen Aufgang, gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene aus dem Stamm Ruben, und Ramoth in Gilead aus dem Stamm Gad, und Golan in Basan aus dem Stamm Manasse. 9 Das waren die Städte, bestimmt allen Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sei.

Einundzwanzigstes Kapitel

Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem Priester Eleasar und Josua, dem Sohn Nuns, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel, 2 Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Kanaan und sprachen: Der Herr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben solle, zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh. 3 Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbteilen nach dem Befehl des Herrn diese Städte und ihre Vorstädte.

Und das Los fiel auf die Geschlechter der Katathiter und wurden den Kindern Aarons, des Priesters, aus den Leviten durchs Los dreizehn Städte von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon und von dem Stamm Benjamin. 5 Den andern Kindern aber Kahaths wurden durchs Los zehn Städte von den Geschlechtern des Stammes Ephraim, von dem Stamm Dan und von dem halben Stamm Manasse. 6 Aber den Kindern Gersons wurden durchs Los dreizehn Städte von den Geschlechtern des Stammes Isaschar, von dem Stamm Asser und von dem Stamm Naphthali und von dem halben Stamm Manasse zu Basan. 7 Den Kindern Meraris ihres Geschlechts wurden zwölf Städte von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad und von dem Stamm Sebulon.

Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Los diese Städte und ihre Vorstädte, wie der Herr durch Mose geboten hatte. 9 Von dem Stamm der Kinder Juda und von dem Stamm der Kinder Simeon gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Namen nannten, 10 Den Kindern Aarons, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Los war ihr. 11 So gaben sie ihnen nun Kiriath Arba, die des Vaters Enaks war, das ist Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her. 12 Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn Jephunnes, zu seinem Erbe. 13 Also gaben sie den Kindern Aarons, des Priesters, die Freistadt der Totschläger, Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte, 14 Jathir und ihre Vorstädte, Esthmoa und ihre Vorstädte, 15 Holon und ihre Vor-

städte, Debir und ihre Vorstädte, 16 Ain und ihre Vorstädte, Juta und ihre Vorstädte, Beth-Semes und ihre Vorstädte; neun Städte von diesen zween Stämmen. 17 Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte, 18 Anathoth und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte; 19 Daß alle Städte der Kinder Aarons, der Priester, waren dreizehn mit ihren Vorstädten.

Den Geschlechtern aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Los vier Städte von dem Stamm Ephraim; 21 Und gaben ihnen die Freistadt der Totschläger, Sechem und ihre Vorstädte auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte, 22 Kibzaim und ihre Vorstädte, Beth-Horon und ihre Vorstädte. 23 Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Gibthon und ihre Vorstädte, 24 Ajalon und ihre Vorstädte, Gath-Rimon und ihre Vorstädte. 25 Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstädte, Gath-Rimon und ihre Vorstädte; 26 Daß alle Städte der Geschlechter der andern Kinder Kahath waren zehn mit ihren Vorstädten.

Den Kindern aber Gerson aus den Geschlechtern der Leviten wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: die Freistadt für die Totschläger, Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte. 28 Von dem Stamm Issachar vier Städte: Kison und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte, 29 Jarmuth und ihre Vorstädte, En-Gannim und ihre Vorstädte. 30 Von dem Stamm Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte, 31 Helkath und ihre Vorstädte, Rehob und ihre Vorstädte. 32 Von dem Stamm Naphthali drei Städte: die Freistadt für die Totschläger, Kedes in Galiläa und ihre Vorstädte, Hamoth-Dor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte; 33 Daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreizehn mit ihren Vorstädten.

Den Geschlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von den Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte, 35 Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte. 36 Von dem Stamm Ruben vier Städte: Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte, 37 Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre

Vorstädte. 38 Von dem Stamm Gad vier Städte: die Freistadt für die Totschläger, Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte, 39 Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte; 40 Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechtern, der andern Leviten, nach ihrem Los waren zwölf. 41 Aller Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren achtundvierzig mit ihren Vorstädten. 42 Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andre.

Also gab der Herr dem Israel alles Land, das er geschworen hatte, ihren Vätern zu geben; und sie nahmen's ein und wohneten drinnen. 44 Und der Herr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und stund ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. 45 Und es fehlte nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel verheißen hatte. Es kam alles.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse 2 Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, und gehorcht meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe. 3 Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her bis auf diesen Tag und habt gehalten an dem Gebot des Herrn, eures Gottes. 4 Weil nun der Herr, euer Gott, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat, so wendet euch nun und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat jenseit dem Jordan.

Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr tut nach dem Gebot und Gesetz, das euch Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet und wandelt auf allen seinen Wegen und seine Gebote haltet, und ihm anhanget und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele. 6 Also segnete sie Josua, und ließ sie gehen; und sie gingen zu ihren Hütten.

Dem halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern diesseit dem Jordan gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten

und sie gesegnet hatte, 8 Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so teilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder. 9 Also kehreten um die Rubeniter, Gaditter und der halbe Stamm Manasse und gingen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Kanaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen zum Lande ihres Erbes, das sie erbten aus Befehl des Herrn durch Mose.

Und da sie kamen in die Haufen am Jordan, die im Lande Kanaan liegen, baueten dieselben Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen großen, schönen Altar. 11 Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen das Land Kanaan, an den Haufen am Jordan, diesseit der Kinder Israel, 12 Da versammelten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer. 13 Und sandten zu ihnen ins Land Gilead Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, 14 Und mit ihm zehn oberste Fürsten unter ihren Vaterhäusern, aus jeglichem Stamm Israels einen. 15 Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen und sprachen:

So läßt euch sagen die ganze Gemeine des Herrn: Wie versündigt ihr euch also an dem Gott Israels, daß ihr euch heute kehret von dem Herrn damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem Herrn? 17 Ist's uns zu wenig an der Missetat Peor? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereinigt sind, und kam eine Plage unter die Gemeine des Herrn. 18 Und ihr wendet euch heute von dem Herrn weg, und seid heute abtrünnig worden von dem Herrn, auf daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürne. 19 Dünket euch das Land eures Erbes unrein, so kommt herüber ins Land, das der Herr hat, da die Wohnung des Herrn stehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem Herrn und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet außer dem Altar des Herrn, unsers Gottes. 20 Versündigte sich nicht Achan, der Sohn Serahs, am Verbannten? und der Zorn kam über die ganze Gemeine Israel, und er ging nicht allein unter über seiner Missetat.

Da antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israels: 22 Der starke Gott, der Herr, der starke Gott, der Herr, weiß es, so wisse es Israel auch: fallen wir ab oder sündigen wider den Herrn, so helfe er uns heute nicht! 23 Und so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem Herrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer drauf opfern, oder Dankopfer drauf tun dem Herrn, so fordere er es. 24 Und so wir's nicht vielmehr aus Sorge des Dings getan haben und sprachen: Heut oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der Herr, der Gott Israels, an? 25 Der Herr hat den Jordan zur Grenze gesetzt zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Teil am Herrn. Damit würden eure Kinder unsre Kinder von der Furcht des Herrn weisen.

Darum sprachen wir: Laßt uns einen Altar bauen, nicht zum Brandopfer, noch zu andern Opfern, 27 Sondern daß er ein Zeuge sei zwischen uns und euch und unsern Nachkommen, daß wir dem Herrn Dienst tun mögen vor ihm mit unsern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern, und eure Kinder heut oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Teil an dem Herrn. 28 Wenn sie aber also zu uns sagen würden oder zu unsern Nachkommen heut oder morgen, so könnten sie sagen: Sehet das Gleichnis des Altars des Herrn, den unsre Väter gemacht haben, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch. 29 Das sei ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem Herrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden und einen Altar bauen zum Brandopfer und zum Speisopfer und andern Opfern, außer dem Altar des Herrn, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung stehet.

Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, die Fürsten Israels, die mit ihm waren, höreten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse sagten, gefielen sie ihnen wohl. 31 Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der Herr unter uns ist, daß ihr euch nicht an dem Herrn versündigt habt in dieser Tat. Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des Herrn.

Da zog Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, und die Obersten aus dem Land Gilead von den Kindern Ruben und Gad wieder ins Land Kanaan zu den Kindern Israel und sagten's ihnen an. 33 Das gefiel den Kindern Israel wohl und lobten den Gott der Kinder Israel und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten. 34 Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar: daß er Zeuge sei zwischen uns, daß der Herr Gott sei.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Und nach langer Zeit, da der Herr hatte Israel zur Ruhe gebracht vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war, 2 Berief er das ganze Israel, ihre Ältesten, Häupter, Richter und Amtleute und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget; 3 Und ihr habt gesehen alles, was der Herr, euer Gott, getan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der Herr, euer Gott, hat selber für euch gestritten. 4 Sehet, ich habe euch diese noch übrigen Völker durchs Los zugeteilet, einem jeglichen Stamm sein Erbteil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonne Untergang. 5 Und der Herr, euer Gott, wird sie ausstoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der Herr, euer Gott, geredet hat.

So seid nun sehr getrost, daß ihr haltet und tut alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten noch zur Linken, 7 Auf daß ihr nicht unter diese übrigen Völker kommt, die bei euch sind, und nicht gedenkt noch schwöret bei dem Namen ihrer Götter noch ihnen dienet noch sie anbetet, 8 Sondern dem Herrn, eurem Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag getan habt. 9 So wird der Herr vor euch vertreiben große und mächtige Völker, und niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag. 10 Euer einer jagt tausend; denn der Herr, euer Gott, streitet für euch, wie er euch geredet hat. 11 Darum so behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den Herrn, euren Gott, lieb habet.

Denn wo ihr euch umwendet und diesen übrigen Völkern anhanget und euch mit ihnen verheiratet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen: 13 So wisset, daß der Herr, euer Gott, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben, sondern sie werden euch zum Strick und Netz und zur Geißel in euren Seiten werden und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe hinweg von dem guten Land, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat.

Siehe, ich gehe heute dahin wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß nicht ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat; es ist alles kommen, und keins verblieben. 15 Gleich wie nun alles Gute kommen ist, das der Herr, euer Gott, euch verheißen hat, also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat, 16 Wenn ihr übertretet den Bund des Herrn, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet und andern Göttern dienet und sie anbetet, daß der Zorn des Herrn über euch ergrimmet und euch bald umbringet hinweg von dem guten Lande, das er euch gegeben hat.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Josua versammelte alle Stämme Israels gen Sichem, und berief die Ältesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten waren, 2 Sprach er zum ganzen Volk: So sagt der Herr, der Gott Israels: Eure Väter wohneten vor Zeiten jenseit dem Wasser, Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. 3 Da nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Kanaan und mehrte ihm seinen Samen und gab ihm Isaak. 4 Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau das Gebirge Seir zu besitzen. Jakob aber und seine Kinder zogen hinab nach Ägypten.

Da sandte ich Mose und Aaron und plagte Ägypten, wie ich unter ihnen getan habe. 6 Darnach führte ich euch und eure Väter aus Ägypten. Und da ihr ans Meer kamet und die Ägypter euren Vä-

tern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer, 7 Da schrieen sie zum Herrn; der setzte eine Finsternis zwischen euch und den Ägyptern und führte das Meer über sie, und es bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe. Und ihr habet gewohnet in der Wüste eine lange Zeit. 8 Und ich habe euch gebracht in das Land der Amoriter, die jenseit dem Jordan wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besaßet, und vertilgte sie vor euch her.

Da machte sich auf Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, und stritt wider Israel und sandte hin und ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchte. 10 Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er segnete euch, und ich errettete euch aus seinen Händen. 11 Und da ihr über den Jordan ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Kananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hände. 12 Und sandte Hornissen vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, dir zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert noch durch deinen Bogen. 13 Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Ölbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

So fürchtet nun den Herrn und dienet ihm treulich und rechtschaffen und laßt fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser und in Ägypten, und dienet dem Herrn. 15 Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet, so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, dem Gott, dem eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Land ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen, und andern Göttern dienen! 17 Denn der Herr, unser Gott, hat uns und unsre Väter aus Ägyptenland geführt, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen getan und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind; 18 Und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amo-

riter, die im Lande wohneten. Darum wollen wir auch dem Herrn dienen; denn er ist unser Gott.

Josua sprach zum Volk: Ihr könnet dem Herrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der eurer Übertretungen und Sünden nicht schonen wird. 20 Wenn ihr aber den Herrn verlasset, und einem fremden Gott dienet, so wird er sich wenden und euch plagen und euch umbringen, nachdem er euch Gutes getan hat. 21 Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem Herrn dienen.

Da sprach Josua zum Volk: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr den Herrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja. 23 So tut nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget euer Herz zu dem Herrn, dem Gott Israels. 24 Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem Herrn, unserm Gott, dienen und seiner Stimme gehorchen. 25 Also machte Josua desselben Tags einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem.

Und Josua schrieb dies alles ins Gesetzbuch Gottes und nahm einen großen Stein und richtete ihn auf daselbst unter einer Eiche, die bei dem Heiligtum des Herrn war, 27 Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein zwischen uns; denn er hat gehöret alle Rede des Herrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch sein, daß ihr euren Gott nicht verleugnet. 28 Also ließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbteil.

Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des Herrn, starb, da er hundertundzehn Jahre alt war. 30 Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbteils zu Thimnath-Serah, die auf dem Gebirge Ephraim liegt mitternachtwärts vom Berge Gaas. 31 Und Israel dienete dem Herrn, so lange Josua lebte und die Ältesten, welche lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des Herrn wußten, die er an Israel getan hatte.

Die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Ägypten gebracht, begruben sie zu Sichem in dem Stück Feldes, das Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbteil.

Eleasar, der Sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das

Buch der Richter

Erstes Kapitel

Nach dem Tod Josuas fragten die Kinder Israels den Herrn und sprachen: Wer soll unter uns den Krieg führen wider die Kananiter? 2 Der Herr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben. 3 Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zieh mit mir hinauf in mein Los und laß uns wider die Kananiter streiten, so will ich wieder mit dir ziehen in dein Los. Also zog Simeon mit ihm.

Da nun Juda hinauf zog, gab der Herr die Kananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehntausend Mann. 5 Und fanden den Adoni-Besek zu Besek und stritten wider ihn und schlugen die Kananiter und Pheresiter. 6 Aber Adoni-Besek floh, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen. 7 Da sprach Adoni-Besek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. Wie ich nun getan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem; daselbst starb er.

Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem und gewannen sie und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und zündeten die Stadt an. 9 Darnach zogen die Kinder Juda herab, zu streiten wider die Kananiter, die auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen wohneten.

Und Juda zog hin wider die Kananiter, die zu Hebron wohneten (Hebron aber hieß vor Zeiten Kirjath-Arba) und schlugen den Sesai und Ahimann und Thalmai. 11 Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir. (Debir aber hieß vor Zeiten Kirjath-

Sepher.) 12 Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben. 13 Da gewann sie Athniel, der Sohn des Kenas, Kalebs jüngster Bruder. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. 14 Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr geraten, daß sie fordern sollte einen Acker von ihrem Vater. Und sie fiel vom Esel; da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir? 15 Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr die Quellen oben und unten.

Und die Kinder des Keniters, Moses Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad, und gingen hin und wohnten unter dem Volk. 17 Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Kananiter zu Zephath und verbrannten sie und nannten die Stadt Harma. 18 Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör und Askelon mit ihrer Zugehör und Ekron mit ihrer Zugehör. 19 Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum daß sie eiserne Wagen hatten. 20 Und sie gaben dem Kaleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb draus die drei Söhne des Enak.

Aber die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bei den Kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

Desselbengleichen zogen auch die Kinder Joseph hinauf gen Beth-El, und der Herr war mit ihnen. 23 Und das Haus Josephs verkundschaftete Beth-El, (die vorhin Lus hieß.) 24 Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen, so wollen wir Barmherzigkeit an dir tun. 25 Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber den Mann und all sein Geschlecht ließen sie gehen. 26 Da zog derselbe Mann ins Land der Hethiter und bauete eine Stadt und hieß sie Lus; die heißt noch heutiges Tages also.

Und Manasse vertrieb nicht Beth-Sean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren

Töchtern; und die Kananiter fingen an zu wohnen in demſelben Lande. 28 Da aber Iſrael mächtig ward, machte er die Kananiter zinsbar und vertrieb ſie nicht. 29 Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Kananiter nicht, die zu Gaſer wohneten, ſondern die Kananiter wohneten unter ihnen zu Gaſer.

Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner von Kitron und Nahalol, ſondern die Kananiter wohneten unter ihnen und waren zinsbar. 31 Aſſer vertrieb die Einwohner zu Ako nicht noch die Einwohner zu Sidon, zu Ahelab, zu Achſib, zu Helba, zu Aphik und zu Rehob, 32 Sondern die Aſſeriter wohneten unter den Kananitern, die im Lande wohneten, denn ſie vertrieben ſie nicht. 33 Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath, ſondern wohnte unter den Kananitern, die im Lande wohneten. Aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar.

Und die Amoriter drangen die Kinder Dan aufs Gebirge und ließen nicht zu, daß ſie herunter in den Grund kämen. 35 Und die Amoriter beharreten, zu wohnen auf dem Gebirge Heres zu Ajalon und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauſes Joſeph zu ſchwer, und wurden zinsbar. 36 Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabim hinauf gehet, und von dem Fels an und von der Höhe.

Zweites Kapitel

Es kam aber der Engel des Herrn herauf vom Gilgal gen Bochim und ſprach: Ich habe euch aus Ägypten herauf geführt und ins Land gebracht, daß ich euren Vätern geſchworen habe, und ſprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht brechen ewiglich; 2 Daß ihr nicht ſolltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieſes Landes und ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das getan? 3 Da ſprach ich auch: Ich will ſie nicht vertreiben vor euch, daß ſie euch zum Stricke werden und ihre Götter zum Netze. 4 Und da der Engel des Herrn ſolche Worte geredet hatte zu allen Kindern Iſrael, hub das Volk ſeine Stimme auf, und weineten 5 Und hießen die Stätte Bochim, und opferten daſelbſt dem Herrn.

Als Joſua das Volk von ſich gelaſſen hatte und die Kinder Is-

rael hingezogen waren, ein jeglicher in sein Erbteil, das Land einzunehmen, 7Dienete das Volk dem Herrn, so lange Josua lebte und die Ältesten, die noch lange nach Josua lebten und alle die großen Werke des Herrn gesehen hatten, die er Israel getan hatte. 8Da nun Josua, der Sohn Nuns, gestorben war, der Knecht des Herrn, als er hundertundzehn Jahre alt war, 9Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbteils zu Thimnath-Heres auf dem Gebirge Ephraim, mitternachtwärts vom Berge Gaas.

Da auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt worden, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den Herrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel getan hatte. 11Da taten die Kinder Israel übel vor dem Herrn, und dieneten den Baalim, 12Und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Ägyptenland geführet hatte, und folgeten andern Göttern nach den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an und erzürneten den Herrn; 13Denn sie verließen je und je den Herrn und dieneten Baal und Astharoth.

So ergrimmte denn der Zorn des Herrn über Israel und gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß diese sie beraubten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen, 15Sondern wo sie hinaus wollten, so war des Herrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der Herr ihnen gesagt und geschworen hatte; und wurden hart gedränget.

Wenn dann der Herr Richter auferweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand, 17So gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern hureten andern Göttern nach und beteten sie an und wichen bald von dem Wege, darauf ihre Väter aufgegangen waren, des Herrn Geboten zu gehorchen, und taten nicht wie dieselben. 18Wenn aber der Herr ihnen Richter erweckte, so war der Herr mit dem Richter und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte. Denn es jammerte den Herrn ihr Wehklagen über die, so sie zwangen und drängeten. 19Wenn aber der Richter starb, so wandten sie sich und verderbeten es mehr denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgeten, ihnen zu dienen und sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem Vornehmen noch von ihrem halsstarrigem Wesen.

Darum ergrimmte denn des Herrn Zorn über Israel, daß er sprach: Weil dies Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht, 21 So will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb, 22 Daß ich Israel durch sie versuche, ob sie auf dem Wege des Herrn bleiben, daß sie drinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht. 23 Also ließ der Herr diese Heiden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josuas Hand übergeben.

Drittes Kapitel

Dies sind die Heiden, die der Herr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchete, alle, die nicht wußten um die Kriege Kanaans, 2 Und daß die Geschlechter der Kinder Israel wüßten und lerneten streiten, die vorhin nichts drum wußten; 3 Nämlich die fünf Fürsten der Philister und alle Kananiter und Zidonier und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, von dem Berg Baal-Hermon an, bis wo man kommt gen Hemath. 4 Dieselben blieben, Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des Herrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mose.

Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Kananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, 6 Nahmen sie jener Töchter zu Weibern und gaben ihre Töchter jener Söhnen und dieneten jener Göttern. 7 Und taten übel vor dem Herrn und vergaßen des Herrn, ihres Gottes, und dieneten Baalim und den Hainen. 8 Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel und verkaufte sie unter die Hand Kusan-Risathaims, des Königs zu Mesopotamien; und dieneten also die Kinder Israel dem Kusan-Risathaim acht Jahre.

Da schrieen die Kinder Israel zu dem Herrn; und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlöste, Athniel, den Sohn des Kenas, Kalebs jüngsten Bruders. 10 Und der Geist des Herrn kam auf ihn, und er ward Richter in Israel und zog aus zum Streit. Und der Herr gab den König zu Syrien, Kusan-Risathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward. 11 Da ward

das Land still vierzig Jahre. Und Athniel, der Sohn des Kenas, starb.

Aber die Kinder Israel taten fürder Übels vor dem Herrn. Da stärkte der Herr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum daß sie Übels taten vor dem Herrn. 13 Und er sammelte zu sich die Kinder Ammon und die Amalekiter und zog hin und schlug Israel und nahm ein die Palmenstadt. 14 Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter König, achtzehn Jahre.

Da schrieen sie zu dem Herrn; und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Geras, des Sohns Jemini, der war link. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige, 16 Machte sich Ehud ein zweischneidig Schwert, einer Elle lang, und gürtete es unter sein Kleid auf seine rechte Hüfte, 17 Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann. 18 Und da er das Geschenk hatte überantwortet, ließ er das Volk von sich, die das Geschenk getragen hatten, 19 Und kehrte um von den Götzen zu Gilgal und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir was Heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen, und gingen aus von ihm alle, die um ihn stunden. 20 Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß oben in der Sommerlaube. Und Ehud sprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da stund er auf von seinem Stuhl. 21 Ehud aber reckte seine linke Hand aus und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte, und stieß es ihm in seinen Bauch, 22 Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett das Heft verschloß (denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch). 23 Aber Ehud ging den Saal hinaus und tat die Tür hinter sich zu und verschloß sie.

Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte und sahen, daß die Tür der Sommerlaube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube. 25 Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten, denn niemand tat die Tür der Laube auf, nahmen sie den Schlüssel und schlossen auf; siehe, da lag ihr Herr auf der Erde tot.

Ehud aber war entronnen, dieweil sie verzogen, und ging an den Götzen vorüber, und entrann bis gen Seirath. 27 Und da er hinein kam, blies er die Posaune auf dem Gebirge Ephraim. Und

die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her, 28 Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach; denn der Herr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm nach und gewannen die Furten am Jordan, die gen Moab gehen, und ließen niemand hinüber 29 Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bei zehntausend Mann, allzumal die besten und streitbare Männer, daß nicht einer entrann. 30 Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpft. Und das Land war stille achtzig Jahre. 31 Darnach war Samgar, der Sohn Anaths; der schlug sechshundert Philister mit einem Ochsenstecken, und auch er erlöste Israel.

Viertes Kapitel

Aber die Kinder Israel taten fürder übel vor dem Herrn, da Ehud gestorben war. 2 Und der Herr verkaufte sie in die Hand Jabins, des Königs der Kananiter, der zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann war Sissera, und er wohnte zu Haroseth der Heiden. 3 Und die Kinder Israel schrieen zum Herrn; denn er hatte neunhundert eiserne Wagen und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahre.

Zu derselben Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, das Eheweib Lapidoths. 5 Und sie wohnte unter der Palme Deboras, zwischen Rama und Beth-El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht. 6 Dieselbige sandte hin und ließ rufen Barak, den Sohn Abinoams von Kedes-Naphthali und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der Herr, der Gott Israels, geboten: Gehe hin und zeug auf den Berg Thabor, und nimm zehntausend Mann mit dir von den Kindern Naphthali und Sebulon? 7 Denn ich will Sissera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das Wasser Kison mit seinen Wagen und mit seiner Menge und will ihn in deine Hände geben.

Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehst, so will ich ziehen; ziehst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen. 9 Sie sprach: Ich will mit dir ziehen; aber der Preis wird nicht dein sein auf dieser Reise, die du tust, sondern der Herr wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf,

und zog mit Barak gen Kedes. 10 Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und es zog zu Fuß mit zehntausend Mann. Debora zog auch mit ihm.

Heber aber, der Keniter, war von den Kenitern, von den Kindern Hobabs, Moses Schwagers, weggezogen und hatte seine Hütte aufgeschlagen bei den Eichen zu Zaanaim neben Kedes. 12 Da ward Sissera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre. 13 Und er rief alle seine Wagen zusammen, neunhundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden an das Wasser Kison. 14 Debora aber sprach zu Barak: Auf! das ist der Tag, da dir der Herr Sissera hat in deine Hand gegeben; denn der Herr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab und die zehntausend Mann ihm nach.

Aber der Herr erschreckte den Sissera samt allen seinen Wagen und ganzem Heer vor der Schärfe des Schwerts Baraks, daß Sissera von seinem Wagen sprang und floh zu Fuß. 16 Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Sisseras fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht einer überblieb.

Sissera aber floh zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor und das Haus Hebers, des Keniters, stunden mit einander im Frieden. 18 Jael aber ging heraus, Sissera entgegen und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht! Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel. 19 Er aber sprach zu ihr: Lieber gib mir ein wenig Wassers zu trinken, denn mich dürstet. Da tat sie auf einen Milchtopf und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu. 20 Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Tür, und wenn jemand kommt und fragt, ob jemand hie sei, so sprich: Niemand.

Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte und einen Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erde sank. Er aber war entschlummert, ward ohnmächtig und starb. 22 Da aber Barak Sissera nachjagte, ging ihm Jael entgegen heraus und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen,

den du suchst. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sissera tot, und der Nagel steckte in seinem Schlaf. 23 Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin, der Kananiter König, vor den Kindern Israel. 24 Und die Hand der Kinder Israel ward immer stärker wider Jabin, der Kananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Fünftes Kapitel

Da sang Debora und Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen: 2 Lobet den Herrn, daß Israel wieder frei ist worden, und das Volk willig dazu gewesen ist. 3 Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem Herrn will ich singen, dem Herrn, dem Gott Israels, will ich spielen. 4 Herr, da du von Seir auszogest und einher gingest vom Felde Edoms, da erzitterte die Erde, der Himmel troff und die Wolken troffen mit Wasser. 5 Die Berge ergossen sich vor dem Herrn, der Sinai vor dem Herrn, dem Gott Israels. 6 Zu den Zeiten Samgars, des Sohns Anaths, zu den Zeiten Jaels waren verlassen die Wege; und die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege.

Es gebrach, an Bauern gebrach's in Israel, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel. 8 Ein Neues hat Gott erwählet, er hat die Tore bestritten. Es war kein Schild noch Spieß unter vierzigtausend in Israel zu sehen. 9 Mein Herz ist wohl an den Regenten Israels, die freiwillig sind unter dem Volk. Lobet den Herrn! 10 Die ihr auf schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gericht sitzet, und singet, die ihr auf dem Wege gehet!

Da die Schützen schreien zwischen den Schöpfern, da sage man von der Gerechtigkeit des Herrn, von der Gerechtigkeit seiner Bauern in Israel. Da zog des Herrn Volk herab zu den Toren. 12 Wohlauf, wohlauf, Debora! Wohlauf, wohlauf und singe ein Lied! Mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, du Sohn Abinoams! 13 Da herrschten die Verlassenen über die mächtigen Leute; der Herr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen. 14 Aus Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir Benjamin in deinem Volk; von Machir sind Regenten gekommen, und von Sebulon sind Regierer worden durch die Schreibfeder.

Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak, in den Grund gesandt mit seinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von sich und sonderte sich von uns. 16 Warum bleibst du zwischen den Hürden, zu hören das Blöken der Herden, und hältst groß von dir und sonderst dich von uns? 17 Gilead blieb jenseit dem Jordan. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der Anfurt des Meeres und blieb in seinen zerrissenen Flecken. 18 Sebulons Volk aber wagte seine Seele in den Tod; Naphthali auch in der Höhe des Feldes. 19 Die Könige kamen und stritten; da stritten die Könige der Kananiter zu Thaanach am Wasser Megiddos; aber sie brachten keinen Gewinn davon. 20 Vom Himmel ward wider sie gestritten; die Sterne in ihren Läuften stritten wider Sissera.

Der Bach Kison wälzte sie, der Bach Kedumin, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken. 22 Da rasselten der Pferde Füße von dem Jagen ihrer mächtigen Reiter. 23 Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des Herrn; fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem Herrn zu Hilfe, zu Hilfe dem Herrn unter den Helden!

Gesegnet sei unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; gesegnet sei sie in der Hütte unter den Weibern! 25 Milch gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schale. 26 Sie griff mit ihrer Hand den Nagel und mit ihrer Rechten den Schmiedhammer und schlug Sissera durch sein Haupt und zerquetschte und durchbohrte seinen Schlaf. 27 Zu ihren Füßen krümmte er sich, fiel nieder und legte sich; er krümmte sich, fiel nieder zu ihren Füßen; wie er sich krümmte, so lag er verderbet. 28 Die Mutter Sisseras sah zum Fenster aus und heulte durchs Gitter: Warum verzeucht sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten? 29 Die weisesten unter ihren Frauen antworteten, da sie ihre Klagworte immer wiederholte: 30 Sollen sie denn nicht finden und austeilen den Raub, einem jeglichen Mann eine Metze oder zwo zur Ausbeute und Sissera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?

Also müssen umkommen, Herr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht! Und das Land war stille vierzig Jahre.

Sechstes Kapitel

Und da die Kinder Israel Übels taten vor dem Herrn, gab sie
der Herr unter die Hand der Midianiter sieben Jahre. 2 Und
da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel, machten die
Kinder Israel für sich Klüfte in den Gebirgen und Höhlen und
Festungen. 3 Und wenn Israel etwas säete, so kamen die Midia-
niter und Amalekiter und die aus dem Morgenlande herauf über
sie 4 Und lagerten sich wider sie und verderbeten das Gewächs auf
dem Lande bis hinan gen Gaza und ließen nichts übrig von Nah-
rung in Israel, weder Schafe, noch Ochsen, noch Esel. 5 Denn sie
kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten wie eine große Menge
Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kamele zu zählen waren,
und fielen ins Land, daß sie es verderbeten. 6 Also ward Israel
sehr gering vor den Midianitern. Da schrieen die Kinder Israel zu
dem Herrn.

Als sie aber zu dem Herrn schrieen um der Midianiter willen,
8 Sandte der Herr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen:
So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten
geführet und aus dem Diensthause gebracht; 9 Und habe euch er-
rettet von der Ägypter Hand und von aller Hand, die euch drän-
geten, und habe sie vor euch her ausgestoßen und ihr Land euch ge-
geben; 10 Und sprach zu euch: Ich bin der Herr, euer Gott; fürchtet
nicht der Amoriter Götter, in welcher Land ihr wohnet. Und ihr
habt meiner Stimme nicht gehorchet.

Und der Engel des Herrn kam und setzte sich unter eine Eiche zu
Ophra, die war des Joas, des Vaters der Esriter, und sein Sohn
Gideon drosch Weizen in der Kelter, daß er flöhe vor den Midia-
nitern. 12 Da erschien ihm der Engel des Herrn, und sprach zu ihm:
Der Herr mit dir, du streitbarer Held! 13 Gideon aber sprach zu
ihm: Mein Herr, ist der Herr mit uns, warum ist uns denn sol-
ches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns
unsre Väter erzähleten und sprachen: Der Herr hat uns aus Ägyp-
ten geführt? Nun aber hat uns der Herr verlassen und unter der
Midianiter Hände gegeben.

Der Herr aber wandte sich zu ihm, und sprach: Gehe hin in

dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt. 15 Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste in meines Vaters Hause. 16 Der Herr aber sprach zu ihm: Ich will mit dir sein, daß du die Midianiter schlagen sollst wie einen einzelnen Mann. 17 Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir doch ein Zeichen, daß du es seiest, der mit mir redet; 18 Weiche nicht, bis ich zu dir komme und bringe mein Speisopfer, daß ich es vor dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest.

Und Gideon kam und schlachtete ein Ziegenböcklein und ein Epha ungesäuertes Mehls und legte Fleisch in einen Korb und tat die Brühe in einen Topf und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche und trat herzu. 20 Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte und lege es hin auf den Fels, der hie ist, und geuß die Brühe aus. Und er tat also. 21 Da reckte der Engel des Herrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührte mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an. Und das Feuer fuhr aus dem Fels und verzehrte das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des Herrn verschwand aus seinen Augen.

Da nun Gideon sah, daß es der Engel des Herrn war, sprach er: Ach Herr, Herr! habe ich also den Engel des Herrn von Angesicht gesehen? 23 Aber der Herr sprach zu ihm: Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht; du wirst nicht sterben. 24 Da baute Gideon daselbst dem Herrn einen Altar und hieß ihn: Der Herr des Friedens. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

Und in derselben Nacht sprach der Herr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist und zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab den Hain, der dabei stehet. 26 Und baue dem Herrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen hast. 27 Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und tat,

wie ihm der Herr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich, solches zu tun des Tages, vor seines Vaters Haus und den Leuten in der Stadt, und tat's bei der Nacht.

Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstunden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen und der Hain dabei abgehauen und der andre Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war. 29 Und einer sprach zu dem andern: Wer hat das getan? Und da sie suchten, und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn des Joas, hat das getan. 30 Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen und den Hain dabei abgehauen hat. 31 Joas aber sprach zu allen, die bei ihm stunden: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. 32 Von dem Tag an hieß man ihn Jerubbaal und sprach: Baal rechte mit ihm, daß sein Altar zerbrochen ist.

Da nun alle Midianiter und Amalikiter und die aus dem Morgenland sich zuhauf versammelt hatten und zogen herüber und lagerten sich im Grunde Jesreel, 34 Zog der Geist des Herrn Gideon an; und und er ließ die Posaune blasen und rief die Abieser, daß sie ihm folgeten, 35 Und sandte Botschaft zu ganz Manasse und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser und Sebulon und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast, 37 So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein, und auf der ganzen Erde trocken, so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast. 38 Und es geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstund, drückte er den Tau aus vom Fell und füllte eine Schale voll des Wassers. 39 Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will's nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sei allein auf dem Fell trocken, und Tau auf der ganzen Erde. 40 Und Gott tat also dieselbe Nacht, daß es trocken war allein auf dem Fell, und Tau auf der ganzen Erde.

Siebentes Kapitel

Da machte sich Jerubbaal, das ist Gideon, frühe auf und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht von dem Hügel More im Grund. 2 Der Herr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöset. 3 So laß nun ausschreien vor den Ohren des Volks und sagen; Wer blöde und verzagt ist, der kehre um und hebe sich alsbald vom Gebirge Gilead. Da kehrten des Volks um zweiundzwanzigtausend, daß nur zehntausend überblieben.

Und der Herr sprach zu Gideon: Des Volks ist's noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen. 5 Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselbengleichen, welcher auf seine Kniee fällt, zu trinken. 6 Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Mund dreihundert Mann; das andre Volk alles hatte knieend getrunken. 7 Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andre Volk laß alles gehen an seinen Ort.

Und sie nahmen Fütterung für das Volk mit sich und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; er aber stärkte sich mit dreihundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde. 9 Und der Herr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegegeben. 10 Fürchtest du dich aber, hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager, 11 Daß du hörest, was sie reden. Darnach sollst du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da gingen Gideon mit seinem Knaben Pura hinab vorn an den

Ort der Schildwächter, die im Lager waren. 12 Und die Midianiter und Amalekiter und alle aus dem Morgenland hatten sich niedergelegt im Grunde wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kamele waren nicht zu zählen vor der Menge wie der Sand am Ufer des Meers. 13 Da nun Gideon kam, siehe, da erzählte einer einem andern einen Traum und sprach: Siehe, mir hat geträumet; mich deuchte, ein geröstet Gerstenbrot wälzte sich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselbigen und warf sie nieder und kehrte sie um, das Oberste zu unterst, daß das Gezelt lag. 14 Da antwortete der andre: Das ist nichts anders denn das Schwert Gideons, des Sohns des Joas, des Israeliten. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

Da Gideon den hörte solchen Traum erzählen und seine Auslegung, betete er an und kam wieder ins Heer Israels, und sprach: Macht euch auf, denn der Herr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. 16 Und er teilete die dreihundert Mann in drei Haufen, und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand und ledige Krüge und Fackeln drinnen; 17 Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und tut auch also; und siehe, wenn ich an den Ort des Heeres komme, wie ich tue, so tut ihr auch. 18 Wenn ich die Posaune blase und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer, und sprechen: Hie Herr und Gideon! 19 Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heeres an die ersten Wächter, die da verordnet waren, und weckte sie auf, und bliesen mit Posaunen und zerschlugen die Krüge in ihren Händen. 20 Also bliesen alle drei Haufen mit Posaunen und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen, und riefen: Hie Schwert des Herrn und Gideons! 21 Und ein jeglicher stund auf seinem Ort um das Lager her. Da ward das ganze Heer laufend, und schrieen und flohen. 22 Und indem die dreihundert Mann bliesen die Posaunen, schaffte der Herr, daß im ganzen Heer eines jeglichen Schwert wider des andern war. Und das Heer floh bis gen Beth-Sitta Zeredatha, bis an die Grenze von der Breite Mehola bei Tabbath. 23 Und die Männer Israels von Naphthali, von Asser und vom ganzen Manasse schrieen, und jagten den Midianitern nach.

Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim und ließ sagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen und verlauft ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara und auch den Jordan. Da schrieen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara und den Jordan; 25 Und fingen zween Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb; und jagten die Midianiter und brachten die Häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan.

Achtes Kapitel

Und die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das getan, daß du uns nicht riefest, da du in den Streit zogest wider die Midianiter? Und zankten mit ihm heftiglich. 2 Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt getan, das eurer Tat gleich sei? Ist nicht eine Rebe Ephraims besser denn die ganze Weinernte Abiesers? 3 Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das tun, das ihr getan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

Da nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den dreihundert Mann, die bei ihm waren, und waren müde und jagten nach. 5 Und er sprach zu den Leuten zu Sukoth: Lieber gebt doch dem Volk, das unter mir ist, etliche Brote; denn sie sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna. 6 Aber die Obersten zu Sukoth sprachen: Sind die Fäuste Sebahs und Zalmunas schon in deinen Händen, daß wir deinem Heer sollen Brot geben? 7 Gideon sprach: Wohlan, wenn der Herr Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt, will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste und mit Hecken zerdreschen. 8 Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm gleich wie die zu Sukoth. 9 Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Turm zerbrechen.

Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor und ihr Heer mit ihnen, bei fünfzehntausend, alle, die überblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundertundzwanzigtausend

waren gefallen, die das Schwert ausziehen konnten. 11 Und Gideon zog hinauf auf der Straße, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen von Nobah und Jagbeha, und schlug das Herr; denn das Heer war sicher. 12 Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach und fing die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.

Da nun Gideon, der Sohn des Joas, wiederkam vom Streit, ehe die Sonne herauf kommen war, 14 Fing er einen Knaben aus den Leuten zu Sukoth und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Sukoth und ihre Altesten, siebenundsiebenzig Mann. 15 Und er kam zu den Leuten zu Sukoth und sprach: Siehe, hie ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mein spottet und sprachet: Ist denn Sebahs und Zalmunas Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brot geben sollen? 16 Und er nahm die Altesten der Stadt und Dornen aus der Wüste und Hecken, und ließ es die Leute zu Sukoth fühlen. 17 Und den Turm Pnuels zerbrach er und erwürgte die Leute der Stadt.

Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürget zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher schön wie eines Königs Kinder. 19 Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, gewesen. So wahr der Herr lebt, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen. 20 Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war. 21 Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stund Gideon auf und erwürgte Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen, die an ihrer Kamele Hälsen waren.

Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sei Herr über uns, du und dein Sohn und deines Sohns Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast. 23 Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr sein über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch sein, sondern der Herr soll Herr über euch sein. 24 Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat. Denn weil es Ismaeliten waren, hatten sie güldene Stirnbänder. 25 Sie spra-

chen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein jeglicher warf die Stirnbänder drauf, die er geraubt hatte. 26 Und die güldnen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewichte tausendsiebenhundert Seckel Golds, ohne die Spangen und Ketten und Scharlachkleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Kamele. 27 Und Gideon machte einen Leibrock draus und setzte ihn in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst, und geriet Gideon und seinem Hause zum Ärgernis.

Also wurden die Midianiter gedemütigt vor den Kindern Israel und huben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war stille vierzig Jahre, so lange Gideon lebte. 29 Und Jerubbaal, der Sohn des Joas, ging hin und wohnte in seinem Hause. 30 Und Gideon hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte kommen waren; denn er hatte viel Weiber. 31 Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nannte er Abimelech. 32 Und Gideon, der Sohn des Joas, starb in gutem Alter und ward begraben in seines Vaters Joas Grab zu Ophra, des Vaters der Esriter.

Da aber Gideon gestorben war, kehrten sich die Kinder Israel um und hureten den Baalim nach, und machten ihnen Baal-Berith zum Gott. 34 Und die Kinder Israel gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher; 35 Und taten nicht Barmherzigkeit an dem Hause des Jerubbaal Gideon, wie er alles Gute an Israel getan hatte.

Neuntes Kapitel

Abimelech aber, der Sohn Jerubbaals, ging hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter und redete mit ihnen und mit dem ganzen Geschlecht des Vaterhauses seiner Mutter und sprach: 2 Lieber redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerubbaals, über euch Herrn seien; oder daß ein Mann über euch Herr sei? Gedenkt auch dabei, daß ich euer Gebein und Fleisch bin. 3 Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte sich Abi-

melech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder. 4Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Haus Baal-Beriths. Und Abimelech dingte damit lose, leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten. 5Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra und erwürgte seine Brüder, die Kinder Jerubbaals, siebenzig Mann, auf einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaals; denn er ward versteckt. 6Und es versammelten sich alle Männer von Sichem und das ganze Haus Millo, gingen hin, und machten Abimelech zum Könige bei der hohen Eiche, die zu Sichem stehet.

Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin und trat auf die Höhe des Berges Grisim und hub auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre. 8Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Ölbaum: Sei unser König! 9Aber der Ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide, Götter und Menschen, an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen? 10Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sei unser König! 11Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? 12Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du, und sei unser König! 13Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? 14Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du, und sei unser König! 15Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist's wahr, daß ihr mich zum König salbet über euch, so kommt und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch, und verzehre die Cedern Libanons.

Habt ihr nun recht und redlich getan, daß ihr Abimelech zum Könige gemacht habt; und habt ihr wohlgetan an Jerubbaal und an seinem Hause und habt ihm getan, wie er um euch verdienet hat; 17Daß mein Vater um euretwillen gestritten hat und seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand; 18Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus und erwürget seine Kinder, siebenzig Mann, auf

einem Stein, und machet euch einen König Abimelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist; 19 Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerubbaal und an seinem Hause an diesem Tage, so seid fröhlich über dem Abimelech, und er sei fröhlich über euch; 20 Wo nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre die Männer zu Sichem und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem und vom Haus Millo, und verzehre Abimelech. 21 Und Jotham floh und entwich und ging gen Beer, und wohnte daselbst vor seinem Bruder Abimelech.

Als nun Abimelech drei Jahre über Israel geherrscht hatte, 23 Sandte Gott einen bösen Willen zwischen Abimelech und den Männern zu Sichem. Und die Männer zu Sichem versprachen Abimelech, 24 Und zogen an den Frevel, an den siebenzig Söhnen Jerubbaals begangen, und legten derselben Blut auf Abimelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärkt hatten, daß er seine Brüder erwürgete. 25 Und die Männer zu Sichem stellten einen Hinterhalt auf den Spitzen der Berge und beraubeten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward Abimelech angesagt.

Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, und gingen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn 27 Und zogen herauf aufs Feld und lasen ab ihre Weinberge und kelterten und machten einen Tanz und gingen in ihres Gottes Haus und aßen und tranken und fluchten dem Abimelech. 28 Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech, und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht Jerubbaals Sohn, und hat Sebul, seinen Knecht, hergesetzt? Über die Leute Hemors, des Vaters Sichems! Warum sollten wir jenem dienen? 29 Wollte Gott, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe! Und es ward Abimelech gesagt: Mehre dein Heer und zieh aus. 30 Denn Sebul, der Oberst in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohns Ebeds, hörte, ergrimmte er in seinem Zorn 31 Und sandte Botschaft zu Abimelech heimlich, und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder sind gen Sichem kommen und machen dir die Stadt

widerwärtig. 32 So mache dich nun auf bei der Nacht, du und dein Volk, das bei dir ist, und mache einen Hinterhalt auf sie im Felde. 33 Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bei ihm ist, zu dir hinaus zieht, so tue mit ihm, wie es deine Hand findet.

Abimelech stund auf bei der Nacht und alles Volk, das bei ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen. 35 Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus und trat vor die Tür an der Stadt Tor. Aber Abimelech machte sich auf aus dem Hinterhalt samt dem Volk, das mit ihm war. 36 Da nun Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an. 37 Gaal redete noch mehr und sprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus der Mitte des Landes und ein Haufe kommet auf dem Wege zur Zaubereiche.

Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein Maul, das da sagte: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Zieh nun aus und streite mit ihm! 39 Gaal zog aus, vor den Männern zu Sichem her, und stritt mit Abimelech. 40 Aber Abimelech jagte ihn, daß er floh vor ihm; und fielen viele Erschlagene bis an die Tür des Tores 41 Und Abimelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht durften bleiben.

Auf den Morgen aber ging das Volk heraus aufs Feld. Da das Abimelech ward angesagt, 43 Nahm er das Volk und teilte es in drei Haufen und machte einen Hinterhalt auf sie im Feld. Als er nun sah, daß das Volk aus der Stadt ging, erhub er sich über sie und schlug sie. 44 Abimelech aber und die Haufen, die bei ihm waren, überfielen sie, und traten an die Tür des Stadttors; und zween der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie. 45 Da stritt Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag und gewann sie und erwürgte das Volk, das drinnen war, und zerbrach die Stadt und säete Salz drauf.

Da das höreten alle Männer des Turms zu Sichem, gingen sie in die Festung des Hauses des Gottes Berith. 47 Da das Abimelech hörete, daß sich alle Männer des Turms zu Sichem ver-

sammelt hatten, 48 Ging er auf den Berg Zalmon mit all seinem Volk, das bei ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand und hieb einen Ast von Bäumen und hub ihn auf und legte ihn auf seine Achsel und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: Was ihr gesehen habt, das ich tue, das tut auch ihr eilend wie ich. 49 Da hieb alles Volk ein jeglicher einen Ast ab, und folgten Abimelech nach, und legten sie an die Festung und steckten's an mit Feuer, daß auch alle Männer des Turms zu Sichem starben, bei tausend Mann und Weib.

Abimelech aber zog gen Thebez und belagerte sie und gewann sie. 51 Es war aber ein starker Turm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach des Turms. 52 Da kam Abimelech zum Turm und stritt dawider und nahte sich zur Tür des Turms, daß er ihn mit Feuer verbrennte. 53 Aber ein Weib warf einen Mühlstein Abimelech auf den Kopf und zerbrach ihm den Schädel. 54 Da rief Abimelech eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: Zieh dein Schwert aus und töte mich, daß man nicht von mir sage: ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb.

Da aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, daß Abimelech tot war, ging ein jeglicher an seinen Ort. 56 Also bezahlte Gott Abimelech das Übel, das er an seinem Vater getan hatte, da er seine siebenzig Brüder erwürgte. 57 Desselbengleichen alles Übel der Männer Sichems vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf, und kam über sie der Fluch Jothams, des Sohns Jerubbaals.

Zehntes Kapitel

Nach Abimelech machte sich auf, zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Puas, des Sohns Dodos. Und er wohnte zu Samir auf dem Gebirge Ephraim, 2 Und richtete Israel dreiundzwanzig Jahre und starb und ward begraben zu Samir.

Nach ihm machte sich auf Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel zweiundzwanzig Jahre; 4 Und hatte dreißig Söhne auf dreißig Eselsfüllen reiten; und sie hatten dreißig Städte, die heißen

Dörfer Jairs bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead. 5 Und Jair starb und ward begraben zu Kamon.

Aber die Kinder Israel taten fürder übel vor dem Herrn, und dieneten Baalim und Astharoth und den Göttern zu Syrien und den Göttern zu Zidon und den Göttern Moabs und den Göttern der Kinder Ammon und den Göttern der Philister und verließen den Herrn und dieneten ihm nicht. 7 Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister und der Kinder Ammon. 8 Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel von dem Jahr an wohl achtzehn Jahre, nämlich alle Kinder Israel jenseit dem Jordan, im Land der Amoriter, das in Gilead liegt. 9 Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan und stritten wider Juda, Benjamin und wider das Haus Ephraim, also daß Israel sehr geängstet ward.

Da schrieen die Kinder Israel zu dem Herrn und sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben unsern Gott verlassen und Baalim gedienet. 11 Aber der Herr sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen die Ägypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister, 12 Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter, und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schrieet? 13 Und doch habt ihr mich verlassen und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen. 14 Gehet hin und schreiet die Götter an, die ihr erwählet habt; laßt euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal. 15 Aber die Kinder Israel sprachen zu dem Herrn: Wir haben gesündigt, mache es nur du mit uns, wie dir's gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit. 16 Und sie taten von sich die fremden Götter und dieneten dem Herrn. Und es jammerte ihn, daß Israel so geplagt ward.

Und die Kinder Ammon schrieen und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammelten sich und lagerten sich zu Mizpa. 18 Und das Volk der Obersten zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfängt, zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das Haupt sein über alle, die in Gilead wohnen.

Elftes Kapitel

Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget. 2 Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar und desselben Weibes Kinder groß wurden, stießen sie Jephthah aus und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben in unsers Vaters Haus, denn du bist eines andern Weibes Sohn. 3 Da floh er vor seinen Brüdern und wohnte im Lande Tob. Und es sammelten sich zu ihm lose Leute, und zogen aus mit ihm.

Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel. 5 Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, gingen die Ältesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob, 6 Und sprachen zu ihm: Komm und sei unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon. 7 Aber Jephthah sprach zu den Ältesten von Gilead: Seid ihr nicht, die mich hassen und aus meines Vaters Haus gestoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seid? 8 Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seiest unser Haupt über alle, die in Gilead wohnen. 9 Jephthah sprach zu den Ältesten von Gilead: So ihr mich wieder holet, zu streiten wider die Kinder Ammon, und der Herr sie vor mir dahingeben wird, soll ich dann euer Haupt sein? 10 Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der Herr sei Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht tun, wie du gesagt hast. 11 Also ging Jephthah mit den Ältesten von Gilead; und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem Herrn zu Mizpa.

Da sandte Jephthah Botschaft zum Könige der Kinder Ammon und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten? 13 Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthahs: Darum daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Ägypten zogen, vom Arnon an bis an den Jabok und bis an den Jordan; so gib mir's nun wieder mit Frieden. 14 Jephthah aber sandte noch mehr Boten

zum Könige der Kinder Ammon, 15 Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon. 16 Denn da sie aus Ägypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis ans Schilfmeer und kam gen Kades 17 Und sandte Boten zum Könige der Edomiter und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörte sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter; der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades 18 Und wandelte in der Wüste und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter und kamen von der Sonne Aufgang an der Moabiter Land und lagerten sich jenseit des Arnon und kamen nicht in die Grenze der Moabiter; denn der Arnon ist der Moabiter Grenze.

Und Israel sandte Boten zu Sihon, der Amoriter König, zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort. 20 Aber Sihon vertraute Israel nicht, durch seine Grenze zu ziehen, sondern versammelte all sein Volk und lagerte sich zu Jahza und stritt mit Israel. 21 Der Herr aber, der Gott Israels, gab den Sihon mit all seinem Volk in die Hände Israels, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Land wohneten, 22 Und nahmen alle Grenzen der Amoriter ein, vom Arnon an bis an den Jabok und von der Wüste an bis an den Jordan.

So hat nun der Herr, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel; und du willst ihr Land einnehmen? 24 Du solltest deren Land einnehmen, die dein Gott Kamos vertriebe, und uns lassen einnehmen das Land aller, die der Herr, unser Gott, vor uns vertrieben hat. 25 Meinst du, daß du besser recht habest denn Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel? 26 Dieweil Israel nun dreihundert Jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern und allen Städten, die am Arnon liegen, warum errettet ihr's nicht in dieser Zeit? 27 Ich habe nichts an dir gesündigt, und du tust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der Herr fälle heute ein Urteil zwischen Israel und den Kindern Ammon. 28 Aber der König der Kinder Ammon erhörte die Rede Jephthahs nicht, die er zu ihm sandte.

Da kam der Geist des Herrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manasse und durch Mizpe, das in Gilead liegt, und von Mizpe, das in Gilead liegt, auf die Kinder Ammon. 30 Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand, 31 Was zu meiner Haustür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn sein, und will's zum Brandopfer opfern. 32 Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände. 33 Und er schlug sie von Aroer an, bis wo man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemütigt vor den Kindern Israel.

Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und sie war sein einiges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter. 35 Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugest du mich und betrübest mich! Denn ich habe meinen Mund aufgetan gegen den Herrn und kann's nicht widerrufen. 36 Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgetan gegen den Herrn, so tue mir, wie es aus deinem Mund gegangen ist, nachdem der Herr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon. 37 Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das tun, daß du mir lassest zween Monate, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen. 38 Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monate gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen. 39 Und nach zween Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er tat ihr, wie er gelobt hatte; und sie war nie keines Manns schuldig worden. Und ward eine Gewohnheit in Israel, 40 Daß die Töchter Israel jährlich hingehen, zu klagen die Tochter Jephthahs, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Zwölftes Kapitel

Und die von Ephraim schrieen und gingen mitternachtwärts und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen. 2 Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an, aber ihr halft mir nicht aus ihren Händen. 3 Da ich nun sah, daß ihr nicht helfen wolltet, stellte ich meine Seele in meine Hand und zog hin wider die Kinder Ammon, und der Herr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten?

Und Jephthah sammelte alle Männer in Gilead und stritt wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim, darum daß sie sagten: Seid doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse als die Flüchtigen Ephraims. 5 Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraims: Laß mich hinüber gehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiter? Wenn er dann antwortete: Nein, 6 Hießen sie ihn sprechen: Schiboleth; so sprach er: Siboleth, und konnte es nicht recht reden; alsdann griffen sie ihn und schlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zweiundvierzigtausend. 7 Jephthah aber richtete Israel sechs Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, starb und ward begraben in den Städten zu Gilead.

Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem. 9 Der hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter setzte er hinaus, und dreißig Töchter nahm er von außen seinen Söhnen; und richtete Israel sieben Jahre 10 Und starb und ward begraben zu Bethlehem.

Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter; und richtete Israel zehn Jahre 12 Und starb und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter. 14 Der hatte vierzig Söhne und dreißig Neffen, die auf siebenzig Eselsfüllen ritten; und richtete Israel acht Jahre

15 Und starb und ward begraben zu Pireathon im Lande Ephraim auf dem Gebirge der Amalekiter.

Dreizehntes Kapitel

Und die Kinder Israel taten fürder übel vor dem Herrn; und der Herr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre. 2 Es war aber ein Mann zu Zarea von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar und gebar nichts. 3 Und der Engel des Herrn erschien dem Weibe und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar und gebierst nichts; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. 4 So hüte dich nun, daß du nicht Wein noch stark Getränke trinkest und nichts Unreines essest; 5 Denn du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem kein Schermesser soll aufs Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe; und er wird anfangen, Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

Da kam das Weib und sagte es ihrem Mann an und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes, fast erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte mir nicht, wie er hieße. 7 Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein noch stark Getränke und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe an bis in seinen Tod. 8 Da bat Manoah den Herrn und sprach: Ach, Herr, laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben tun sollen, der geboren soll werden. 9 Und Gott erhörte die Stimme Manoahs; und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe. Sie saß aber auf dem Felde und ihr Mann Manoah war nicht bei ihr. 10 Da lief sie eilend und sagte es ihrem Mann an und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der jenes Tages zu mir kam.

Manoah machte sich auf und ging seinem Weibe nach und kam zu dem Mann und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er sprach: Ja. 12 Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet hast, welches soll des

Knaben Weise und Werk sein? 13 Der Engel des Herrn sprach zu Manoah: Er soll sich hüten vor allem, das ich dem Weibe gesagt habe; 14 Sie soll nicht essen, das aus dem Weinstock kommt, und soll keinen Wein noch stark Getränke trinken und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten.

Manoah sprach zum Engel des Herrn: Laß dich doch halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein opfern. 16 Aber der Engel des Herrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hältst, so esse ich doch deiner Speise nicht. Willst du aber dem Herrn ein Brandopfer tun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des Herrn war. 17 Und Manoah sprach zum Engel des Herrn: Wie heißest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommet, was du geredet hast. 18 Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch wunderlich ist?

Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speisopfer und opferte es auf einem Fels dem Herrn. Und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und sein Weib sahen zu. 20 Denn da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihr Angesicht. 21 Und der Engel des Herrn erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des Herrn war, 22 Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen des Todes sterben, daß wir Gott gesehen haben. 23 Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der Herr Lust hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.

Und das Weib gebar einen Sohn und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der Herr segnete ihn. 25 Und der Geist des Herrn fing an, ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol.

Vierzehntes Kapitel

Simson ging hinab gen Timnath und sah ein Weib zu Timnath unter den Töchtern der Philister. 2 Und da er herauf kam, sagte er's an seinem Vater und seiner Mutter und sprach:

Ich habe ein Weib gesehen zu Timnath unter den Töchtern der Philister; gebt mir nun dieselbige zum Weibe. 3 Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in all deinem Volk, daß du hingehest und nimmst ein Weib bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese, denn sie gefällt meinen Augen. 4 Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre; denn er suchte Ursache an die Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israel. 5 Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Timnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Timnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen. 6 Und der Geist des Herrn geriet über ihn und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißet, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater noch seiner Mutter, was er getan hatte.

Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel Simson in seinen Augen. 8 Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Aas des Löwen und Honig. 9 Und er nahm ihn in seine Hand und aß davon unterwegen; und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu tun pflegen. 11 Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreißig Gesellen zu, die bei ihm sein sollten. 12 Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Rätsel aufgeben. Wenn ihr mir das erratet und trefft diese sieben Tage der Hochzeit, so will ich euch dreißig Hemden geben und dreißig Feierkleider. 13 Könnt ihr's aber nicht erraten, so sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Rätsel auf; laß uns hören! 14 Er sprach zu ihnen: Speise ging von dem Fresser und Süßigkeit von dem Starken. Und sie konnten in dreien Tagen das Rätsel nicht erraten.

Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Überrede deinen Mann, daß er uns sage das Rätsel, oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hie-

her geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht? 16Da weinte Simsons Weib vor ihm und sprach: Du bist mir gram und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volks ein Rätsel aufgegeben und hast mir's nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dir's sagen? 17Und sie weinete die sieben Tage vor ihm, da sie Hochzeit hatten; aber am siebenten Tage sagte er's ihr, denn sie trieb ihn ein. Und sie sagte das Rätsel ihres Volks Kindern. 18Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer denn Honig? Was ist stärker denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalb gepflüget, ihr hättet mein Rätsel nicht getroffen. 19Und der Geist des Herrn geriet über ihn, und er ging hinab gen Asklon und schlug dreißig Mann unter ihnen; und nahm ihr Gewand und gab Feierkleider denen, die das Rätsel erraten hatten. Und ergrimmte in seinem Zorn und ging herauf in seines Vaters Haus. 20Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörte.

Fünfzehntes Kapitel

Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer, wollte ihn ihr Vater nicht hinein lassen 2Und sprach: Ich meinte, du wärst ihr gram worden, und habe sie deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die ist schöner denn sie; die laß dein sein für diese. 3Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte Sache wider die Philister; ich will euch Schaden tun.

Und Simson ging hin und fing dreihundert Füchse und nahm Brände und kehrte je einen Schwanz zum andern, und tat einen Brand je zwischen zween Schwänze 5Und zündete die Brände an mit Feuer, und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln samt dem stehenden Korn und Weinberge und Ölbäume. 6Da sprachen die Philister: Wer hat das getan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum daß

er ihm sein Weib genommen und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer.

Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das getan habt, so will ich mich doch an euch selbst rächen, und darnach aufhören; 8 Und schlug sie hart, beide, an Schultern und Lenden. Und zog hinab und wohnte in der Steinkluft zu Etam.

Da zogen die Philister hinauf und lagerten sich in Juda und ließen sich nieder zu Lehi. 10 Aber die von Juda sprachen: Warum seid ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf kommen, Simson zu binden, daß wir ihm tun, wie er uns getan hat. 11 Da zogen dreitausend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etam und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns getan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir getan haben, so hab ich ihnen wieder getan.

Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab kommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wollt. 13 Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, sondern wollen dich nur binden und in ihre Hände geben und wollen dich nicht töten. Und sie banden ihn mit zweien neuen Stricken und führeten ihn herauf vom Fels. 14 Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister ihnen entgegen. Aber der Geist des Herrn geriet über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versenget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen. 15 Und er fand einen frischen Eselskinnbacken; da reckte er seine Hand aus und nahm ihn und schlug damit tausend Mann. 16 Und Simson sprach: Da liegen sie bei Haufen; durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen. 17 Und da er das ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und hieß die Stätte Ramat-Lehi.

Da ihn aber sehr dürstete, rief er den Herrn an und sprach: Du hast solch groß Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Durst sterben und in der Unbeschnittnen Hände fallen. 19 Da spaltete Gott einen Backenzahn in dem Kinnbacken, daß Wasser heraus ging; und als er trank, kam sein Geist wieder

und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tags des Anrufers Brunnen, der im Kinnbacken ward. 20 Und er richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahre.

Sechzehntes Kapitel

Simson ging hin gen Gasa und sah daselbst eine Hure und kam zu ihr. 2 Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben ihn und ließen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Tor und waren die ganze Nacht stille und sprachen: Harre; morgen, wenn's licht wird, wollen wir ihn erwürgen. 3 Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stand er auf zu Mitternacht und ergriff beide Türen an der Stadt Tor samt den beiden Pfosten und hub sie aus mit den Riegeln und legte sie auf seine Schultern und trug sie hinauf auf die Höhe des Bergs vor Hebron.

Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila. 5 Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf und sprachen zu ihr: Überrede ihn und besiehe, worinnen er solche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen, so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge. 6 Und Delila sprach zu Simson: Lieber sage mir, worin deine große Kraft sei und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge? 7 Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind, so würde ich schwach und wäre wie ein andrer Mensch. 8 Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit. 9 (Man hielt aber auf ihn bei ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber zerriß die Seile, wie eine flächsene Schnur zerreißt, wenn sie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre.

Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und mir gelogen; nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden? 11 Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geschehen ist, so würde ich schwach und wie ein andrer Mensch. 12 Da nahm Delila neue Stricke und

band ihn damit, und sprach: Philister über dir, Simson! (Man hielt aber auf ihn in der Kammer.) Und er zerriß sie von seinen Armen herab wie einen Faden.

Delila aber sprach zu ihm: Bisher hast du mich getäuscht und mir gelogen. Lieber sage mir, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du sieben Locken meines Haupts flöchtest mit einem Flechtband und hefteteſt sie mit dem Nagel ein. 14 Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf und zog die geflochtnen Locken mit Nagel und Flechtband heraus. 15 Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreimal hast du mich getäuscht und mir nicht gesaget, worinnen deine große Kraft sei.

Da sie ihn aber trieb mit ihren Worten alle Tage und zerplagte ihn, ward seine Seele matt bis an den Tod, 17 Und sagte ihr sein ganzes Herz und sprach zu ihr: Es ist nie kein Schermesser auf mein Haupt kommen; denn ich bin ein Verlobter Gottes von Mutterleib an. Wenn man mich schöre, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde und wie alle andere Menschen. 18 Da nun Delila sah, daß er ihr all sein Herz offenbaret hatte, sandte sie hin und ließ der Philister Fürsten rufen und sagen: Kommt noch einmal herauf; denn er hat mir all sein Herz offenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand. 19 Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schoß, und rief einem, der ihm die sieben Locken seines Haupts abschöre. Und sie fing an, ihn zu zwingen; da war seine Kraft von ihm gewichen. 20 Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals getan habe, ich will mich ausreißen; und wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war. 21 Aber die Philister griffen ihn und stachen ihm die Augen aus und führeten ihn hinab gen Gasa und banden ihn mit zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängnis. 22 Aber das Haar seines Haupts fing an, wieder zu wachsen, wo es geschoren war.

Da aber der Philister Fürsten sich versammelten, ihrem Gott Dagon ein groß Opfer zu tun und sich zu freuen, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsre Hände ge-

geben. 24 Desselbengleichen, als ihn das Volk sah, lobten sie ihren Gott; denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsre Hände gegeben, der unser Land verderbte, und unser viel erschlug. 25 Da nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie: Laßt Simson holen, daß er vor uns spiele. Da holeten sie Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen zwo Säulen. 26 Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bei der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Säulen taste, auf welchen das Haus stehet, daß ich mich dran lehne. 27 Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da und auf dem Dach bei dreitausend, Mann und Weib, die zusahen, wie Simson spielte. 28 Simson aber rief den Herrn an und sprach: Herr, Herr, gedenke mein und stärke mich doch, Gott, diesmal, daß ich für meine beiden Augen mich einmal räche an den Philistern!

Und er faßte die zwo Mittelsäulen, auf welchen das Haus gesetzt war und drauf sich hielt, eine in seine rechte und die andre in seine linke Hand, 30 Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern! und neigte sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das drinnen war, daß der Toten mehr war, die in seinem Tod starben, denn die bei seinem Leben starben. 31 Da kamen seine Brüder hernieder und seines Vaters ganzes Haus und huben ihn auf und trugen ihn hinauf und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab, zwischen Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig Jahre.

Siebzehntes Kapitel

Es war ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Namen Micha. 2 Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die du zu dir genommen hast und geschworen und gesagt vor meinen Ohren, siehe, dasselbe Geld ist bei mir, ich habe es genommen. Da sprach seine Mutter: Gesegnet sei mein Sohn dem Herrn! 3 Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem Herrn geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildnis und Abgott machen soll; darum so

gebe ich's dir nun wieder. 4 Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zweihundert Silberlinge und tat sie zu dem Goldschmied; der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Hause Michas. 5 Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshaus und machte einen Leibrock und das Heilige und füllte seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward.

Zu der Zeit war kein König in Israel, und ein jeglicher tat, was ihn recht deuchte. 7 Es war aber ein Jüngling von Bethlehem-Juda unter dem Geschlecht Judas, und er war ein Levit und war fremd daselbst. 8 Er zog aber aus der Stadt Bethlehem-Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum Hause Michas, daß er seinen Weg ginge, 9 Fragte ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem-Juda und wandere, wo ich hin kann. 10 Micha sprach zu ihm: Bleibe bei mir, du sollst mein Vater und mein Priester sein; ich will dir jährlich zehn Silberlinge und benannte Kleidung und deine Nahrung geben. Und der Levit ging hin. 11 Der Levit trat an, zu bleiben bei dem Mann; und er hielt den Knaben gleich wie einen Sohn. 12 Und Micha füllte dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward, und war also im Hause Michas. 13 Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der Herr wird wohl tun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Achtzehntes Kapitel

Zu der Zeit war kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte sich ein Erbteil, da sie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels. 2 Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechtern von ihren Enden fünf streitbare Männer von Zarea und Esthaol, das Land zu erkunden und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Michas und blieben über Nacht daselbst. 3 Und da sie bei dem Gesinde Michas waren, kannten sie die Stimme des Knaben, des Leviten; und sie wichen dahin und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hie? 4 Er antwortete ihnen: So und so hat Micha

an mir getan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sei. 5 Sie sprachen zu ihm: Lieber frage Gott, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohlgeraten werde. 6 Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem Herrn, den ihr ziehet.

Da gingen die fünf Männer hin und kamen gen Lais und sahen das Volk, das drinnen war, sicher wohnen, auf die Weise wie die Zidonier, stille und sicher; und war niemand, der ihnen Leid täte im Lande oder Herr über sie wäre, und waren ferne von den Zidoniern und hatten nichts mit Leuten zu tun. 8 Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol; und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehet's mit euch? 9 Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen! denn wir haben das Land besehen, das ist fast gut. Drum eilet und seid nicht faul, zu ziehen, das ihr kommt, das Land einzunehmen; 10 Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen, und das Land ist weit und breit; denn Gott hat's in eure Hände gegeben, einen solchen Ort, da nichts gebricht alles des, das auf Erden ist.

Da zogen von dannen aus den Geschlechtern Dan von Zarea und Esthaol sechshundert Mann, gerüstet mit ihren Waffen zum Streit. 12 Und zogen hinauf und lagerten sich zu Kirjath-Jearim in Juda. Daher nannten sie die Stätte das Lager Dan bis auf diesen Tag, das hinter Kirjath-Jearim ist. 13 Und von dannen gingen sie auf das Gebirge Ephraim und kamen zum Hause Michas. 14 Da antworteten die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkunden, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern ein Leibrock, Heiligtum, Bildnis und Abgott sind? Nun möget ihr denken, was euch zu tun ist. 15 Sie kehreten da ein und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Michas Hause, und grüßeten ihn freundlich. 16 Aber die sechshundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, stunden vor dem Tor. 17 Und die fünf Männer, die das Land zu erkunden ausgezogen waren, gingen hinauf und kamen dahin und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligtum und den Abgott. Dieweil stund der Priester vor dem Tor bei den sechshundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

Als nun jene ins Haus Michas gekommen waren und nahmen

das Bild, den Leibrock, das Heiligtum und den Abgott, sprach der Priester zu ihnen: Was macht ihr? 19 Sie antworteten ihm: Schweig und halt das Maul zu und zieh mit uns, daß du unser Vater und Priester seiest. Ist dir's besser, daß du in des einigen Manns Haus Priester seiest oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel? 20 Das gefiel dem Priester wohl und nahm den Leibrock, das Heiligtum und Bild, und kam mit unter das Volk. 21 Und da sie sich wandten und hinzogen, schickten sie die Kindlein und das Vieh und was sie Köstliches hatten, vor sich her.

Da sie nun fern von Michas Haus kamen, schrieen die Männer, so in den Häusern waren bei Michas Haus, und folgeten den Kindern Dan nach und riefen den Kindern Dan. 23 Sie aber wandten ihr Antlitz um und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrei machest? 24 Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester und ziehet hin; und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle? 25 Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bei uns, daß nicht auf dich stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht aufgeräumet werde. 26 Also gingen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich und kam wieder zu seinem Hause.

Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein still, sicher Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer; 28 Und war niemand, der sie errettete; denn sie lag ferne von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde, welcher an Beth-Rehob liegt. Da baueten sie die Stadt und wohneten drinnen 29 Und nannten sie Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais. 30 Und die Kinder Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohns Manasses, und seine Söhne waren Priester unter dem Stamm der Daniter bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführt wurden. 31 Und setzten also unter sich das Bild Michas, das er gemacht hatte, so lange, als das Haus Gottes war zu Silo.

Neunzehntes Kapitel

Zu der Zeit war kein König in Israel. Und ein levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim und hatte sich ein Kebsweib zum Weib genommen von Bethlehem-Juda. 2 Und da sie hatte neben ihm gehuret, lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem-Juda, und war daselbst vier Monate lang. 3 Und ihr Mann machte sich auf und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete und sie wieder zu sich holte; und hatte einen Knaben und ein Paar Esel mit sich. Und sie führte ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater sah, ward er froh, und empfing ihn. 4 Und sein Schwäher, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drei Tage bei ihm blieb; aßen und tranken und blieben des Nachts da.

Des vierten Tags erhoben sie sich des Morgens frühe, und er machte sich auf und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Bissen Brots, darnach sollt ihr ziehen. 6 Und sie setzten sich und aßen beide mit einander und tranken. Da sprach der Dirne Vater zu dem Mann: Bleib lieber über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge sein. 7 Da aber der Mann aufstund und wollte ziehen, nötigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb. 8 Des Morgens am fünften Tag machte er sich frühe auf und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater: Lieber labe dein Herz und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget. Und aßen also die beiden mit einander. 9 Und der Mann machte sich auf und wollte ziehen mit seinem Kebsweib und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirne Vater, sprach zu ihm: Siehe, der Tag läßt ab und will Abend werden; bleib über Nacht. Siehe, hie ist Herberge noch diesen Tag, bleib hie über Nacht und laß dein Herz guter Dinge sein; morgen so stehet ihr frühe auf, und ziehet eures Wegs zu deiner Hütte.

Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf und zog hin und kam bis vor Jebus, das ist Jerusalem, und sein Paar Esel beladen, und sein Kebsweib mit ihm. 11 Da sie nun bei Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber zeuch und laß uns in

diese Stadt der Jebusiter einkehren und über Nacht drinnen bleiben. 12 Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel, sondern wollen hinüber gen Gibea. 13 Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort und über Nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

Und sie zogen weiter und wandelten, und die Sonne ging ihnen unter, hart bei Gibea, die da liegt unter Benjamin. 15 Und sie kehreten daselbst ein, daß sie hinein kämen und über Nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, setzte er sich in der Stadt Gasse; denn es war niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen wollte. 16 Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend, und er war auch vom Gebirge Ephraim und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Benjaminiter. 17 Und da er seine Augen aufhub und sah den Gast auf der Gasse, sprach er zu ihm: Wo willst du hin? und wo kommst du her? 18 Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem-Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem-Juda gezogen und ziehe jetzt zum Hause des Herrn, und niemand will mich herbergen. 19 Wir haben Stroh und Futter für unsre Esel und Brot und Wein für mich und deine Magd und für den Knaben, der mit deinem Knecht ist, daß uns nichts gebricht. 20 Der alte Mann sprach: Friede sei mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bei mir, bleib nur nicht über Nacht auf der Gasse. 21 Und führte ihn in sein Haus und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken.

Und da ihr Herz nun guter Dinge war, siehe, da kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus und pochten an die Tür und sprachen zu dem alten Mann, dem Hauswirt: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen ist, daß wir ihn erkennen. 23 Aber der Mann, der Hauswirt, ging zu ihnen heraus und sprach zu ihnen: Nicht, meine Brüder, tut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus kommen ist, tut nicht eine solche Torheit! 24 Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib; die will ich euch heraus bringen; die mögt ihr zu Schanden machen und tut mit ihnen,

was euch gefällt; aber an diesem Mann tut nicht eine solche Torheit. 25Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faßte der Mann sein Kebsweib und brachte sie zu ihnen hinaus. Die erkannten sie und trieben ihren Mutwillen an ihr die ganze Nacht bis an den Morgen; und da die Morgenröte anbrach, ließen sie sie gehen. 26Da kam das Weib hart vor morgens, und fiel nieder vor der Tür am Hause des Manns, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

Da nun ihr Herr des Morgens aufstund und die Tür auftat am Hause und heraus ging, daß er seines Wegs zöge, siehe, da lag sein Kebsweib vor der Tür des Hauses und ihre Hände auf der Schwelle. 28Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen! Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf und zog an seinen Ort. 29Als er nun heim kam, nahm er sein Messer und faßte sein Kebsweib und stückte sie mit Bein und mit allem in zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenzen Israels. 30Wer das sah, der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen, seit der Zeit der Kinder Israel aus Ägyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun bedenkt euch über dem und gebt Rat, und sagt an.

Zwanzigstes Kapitel

Da zogen die Kinder Israel aus und versammelten sich zuhauf wie ein Mann, von Dan bis gen Ber-Seba und vom Land Gilead zu dem Herrn gen Mizpa, 2Und traten zuhauf die Obersten des ganzen Volks aller Stämme Israels in der Gemeine Gottes, vierhunderttausend Mann zu Fuß, die das Schwert auszogen. 3Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Übel zugegangen?

Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und sprach: Ich kam gen Gibea in Benjamin mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. 5Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea und umgaben mich im Haus des Nachts und gedachten, mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist. 6Da faßte ich mein Kebsweib und zer-

stückte sie und sandte es in alle Felder des Erbes Israel; denn sie haben einen Mutwillen und Torheit getan in Israel. 7 Siehe, da seid ihr Kinder Israel alle; schafft euch Rat, und tut hiezu.

Da machte sich alles Volk auf wie ein Mann, und sprach: Es soll niemand in seine Hütte gehen noch in sein Haus kehren; 9 Sondern das wollen wir jetzt tun wider Gibea: 10 Laßt uns losen und nehmen zehn Mann von hundert und hundert von tausend und tausend von zehntausend aus allen Stämmen Israels, daß sie Speise nehmen für das Volk, daß es komme und tue mit Gibea-Benjamin nach all ihrer Torheit, die sie in Israel getan haben. 11 Also versammelten sich zu der Stadt alle Männer Israels wie ein Mann verbunden.

Und die Stämme Israels sandten Männer zu allen Geschlechtern Benjamins und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bei euch geschehen ist? 13 So gebt nun her die Männer, die bösen Buben zu Gibea, daß wir sie töten und das Übel aus Israel tun! Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel; 14 Sondern sie versammelten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel. 15 Und wurden des Tags gezählet der Kinder Benjamin aus den Städten sechsundzwanzigtausend Mann, die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea; der wurden siebenhundert gezählet, auserlesene Männer. 16 Und unter allem diesem Volk waren siebenhundert Mann auserlesen, die link waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehleten.

Aber derer von Israel (ohn die von Benjamin) wurden gezählet vierhunderttausend Mann, die das Schwert führeten, und alle streitbare Männer. 18 Die machten sich auf und zogen hinauf zum Hause Gottes und fragten Gott und sprachen: Wer soll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der Herr sprach: Juda soll anfangen. 19 Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf und lagerten sich vor Gibea. 20 Und ein jeder Mann von Israel ging heraus, zu streiten mit Benjamin und schickten sich, zu streiten wider Gibea. 21 Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea und schlugen des Tags unter Israel zweiundzwanzigtausend zu Boden.

Aber das Volk der Männer von Israel ermannte sich und rüsteten sich, noch weiter zu streiten am selben Ort, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten. 23 Und die Kinder Israel zogen hinauf und weineten vor dem Herrn bis an den Abend und fragten den Herrn und sprachen: Sollen wir mehr nahen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der Herr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen! 24 Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages, 25 Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehntausend zu Boden, die alle das Schwert führeten.

Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk, und kamen zum Hause Gottes und weineten, und blieben daselbst vor dem Herrn und fasteten den Tag bis zu Abend und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn. 27 Und die Kinder Israel fragten den Herrn, (es war aber daselbst die Lade des Bundes Gottes zu derselbigen Zeit, 28 Und Pinehas, der Sohn Eleasars, Aarons Sohn, stund vor ihm zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? Der Herr sprach: Ziehet hinauf; morgen will ich sie in eure Hände geben.

Und die Kinder Israel stelleten einen Hinterhalt auf Gibea umher 30 Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tags an die Kinder Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie zuvor zweimal. 31 Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich von der Stadt und fingen an, zu schlagen und zu verwunden vom Volk, wie zuvor zweimal, im Feld auf zwo Straßen, deren eine gen Beth-El, die andre gen Gibea gehet, bei dreißig Mann in Israel. 32 Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen auf die Straßen!

Da machten sich auf alle Männer von Israel von ihrem Ort und stelleten sich zu Baal-Thamar. Und der Hinterhalt Israels brach hervor an seinem Ort, von der Höhle Geba, 34 Und kamen gen Gibea zehntausend Mann, auserlesen aus ganz Israel, daß der Streit hart ward; sie aber wußten nicht, daß sie das Unglück

treffen würde. 35 Also schlug der Herr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünfundzwanzigtausendundhundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führeten. 36 Denn da die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israels Raum; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bei Gibea aufgestellet hatten. 37 Und der Hinterhalt eilte auch und brach hervor auf Gibea zu und zog hinan und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

Sie hatten aber eine Losung mit einander, die Männer von Israel und der Hinterhalt, mit dem Schwert über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe. 39 Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit und Benjamin anfing, zu schlagen und verwundeten in Israel bei dreißig Mann, und gedachten: Sie sind vor uns geschlagen wie im vorigen Streit, 40 Da fing an sich zu erheben von der Stadt ein Rauch stracks über sich. Und Benjamin wandte sich hinter sich und siehe da ging die Stadt ganz auf gen Himmel.

Und die Männer von Israel wandten sich auch um; da erschraken die Männer Benjamins, denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte, 42 Und wandten sich vor den Männern Israels auf den Weg zur Wüste. Aber der Streit folgte ihnen nach, und die von den Städten hinein kommen waren, die verderbeten sie drinnen. 43 Und sie umringeten Benjamin und jagten ihm nach bis gen Menuah und zertraten sie bis vor Gibea gegen der Sonne Aufgang. 44 Und es fielen von Benjamin achtzehntausend Mann, die alle streitbare Männer waren.

Da wandten sie sich und flohen zu der Wüste, an den Fels Rimmon; aber auf derselben Straße schlugen sie fünftausend Mann und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom und schlugen ihrer zweitausend. 46 Und also fielen des Tags von Benjamin fünfundzwanzigtausend Mann, die das Schwert führeten und alle streitbare Männer waren. 47 Nur sechshundert Mann wandten sich und flohen zur Wüste, zum Fels Rimmon und blieben im Fels Rimmon vier Monate. 48 Und die Männer Israels kamen wieder zu den Kindern Benjamins, und schlugen mit der Schärfe des Schwerts die in der Stadt, beides Leute und Vieh, und Alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer.

Einundzwanzigstes Kapitel

Die Männer aber Israels hatten zu Mizpa geschworen und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben. 2 Und das Volk kam zu dem Hause Gottes und blieb da bis zu Abend vor Gott, und hoben auf ihre Stimme und weineten sehr 3 Und sprachen: O Herr, Gott von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute eines Stammes von Israel weniger geworden ist? 4 Des andern Morgens machte sich das Volk frühe auf und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer.

Und die Kinder Israels sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, der nicht mit der Gemeine ist herauf gekommen zum Herrn? Denn es war ein großer Eid geschehen, daß, wer nicht hinaufkäme zum Herrn gegen Mizpa, der sollte des Todes sterben. 6 Und es reuete die Kinder Israels über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen. 7 Wie wollen wir ihnen tun, daß die Übrigen Weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bei dem Herrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.

Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, die nicht hinauf gekommen sind zum Herrn gen Mizpa? Und siehe, da war Niemand gewesen im Lager der Gemeine von Jabes in Gilead. 9 Denn sie zähleten das Volk, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead. 10 Da sandte die Gemeine zwölftausend Mann dahin von streitbaren Männern und geboten ihnen und sprachen: Gehet hin und schlaget mit der Schärfe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead, mit Weib und Kind. 11 Doch also sollt ihr tun: Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beim Manne gelegen sind, verbannet. 12 Und sie fanden bei den Bürgern zu Jabes in Gilead vierhundert Dirnen, die Jungfrauen und bei keinem Manne gelegen waren. Die brachten sie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Kanaan.

Da sandte die ganze Gemeine hin und ließ reden mit den Kindern Benjamins, die im Fels Rimmon waren, und riefen sie friedlich. 14 Also kamen die Kinder Benjamins wieder zu derselben Zeit;

und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead; und fanden keine mehr also. 15 Da reuete es das Volk über Benjamin, daß der Herr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israels.

Und die Ältesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir tun, daß die Übrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilget. 17 Und sprachen: Die Übrigen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel. 18 Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben. Denn die Kinder Israels haben geschworen und gesagt: Verflucht sei, der den Benjaminitern ein Weib gibt. 19 Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahresfest des Herrn zu Silo, die zu mitternachtwärts liegt gegen Beth-El, gegen der Sonne Aufgang, auf der Straße, da man hinauf gehet von Beth-El gen Sichem; und von mittagwärts liegt sie gegen Libona. 20 Und sie geboten den Kindern Benjamins und sprachen: Gehet hin und lauret in den Weinbergen. 21 Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silos heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein Jeglicher sich ein Weib von den Töchtern Silos und gehet hin ins Land Benjamin. 22 Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seid ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit Streit; sondern ihr wolltet sie ihnen nicht geben, die Schuld ist jetzt euer.

Die Kinder Benjamins taten also und nahmen Weiber nach ihrer Zahl von den Reigen, die sie raubten; und zogen hin und wohneten in ihrem Erbteil und baueten Städte und wohneten darinnen. 24 Auch die Kinder Israels machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm, und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbteil. 25 Zu der Zeit war kein König in Israel; ein jeglicher tat, was ihm recht däuchte.

Das Buch Ruth

Erstes Kapitel

Zur Zeit, da die Richter regierten, ward eine Teurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem-Juda zog wallen in der Moabiter Land mit seinem Weibe und zwei Söhnen. 2 Der hieß Eli-Melech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und Chil-Jon, die waren Ephrater, von Bethlehem-Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst. 3 Und Eli-Melech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen. 4 Die nahmen moabitische Weiber. Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnt hatten bei zehn Jahre, 5 starben sie alle beide, Mahlon und Chil-Jon, daß das Weib überblieb den beiden Söhnen und ihrem Manne.

Da machte sie sich auf mit ihren zwei Schnüren und zog wieder aus der Moabiter Lande, denn sie hatten erfahren im Moabiter Lande, daß der Herr sein Volk hatte heimgesucht und ihnen Brod gegeben. 7 Und ging aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beide Schnüre mit ihr. Und da sie ging auf dem Wege, daß sie wieder käme in das Land Juda, 8 Sprach sie zu ihren beiden Schnüren: Gehet hin und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus; der Herr tue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir getan habt. 9 Der Herr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hause; und küssete sie. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten 10 und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

Aber Naemi sprach: Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich fürder Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer sein möchten? 12 Kehret um, meine Töch-

ter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche, es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre; 13 Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert eurer sehr, denn des Herrn Hand ist über mich ausgegangen.

Da hoben sie ihre Stimme auf und weineten noch mehr. Und Arpa küssete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bei ihr. 15 Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach. 16 Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. 17 Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. Der Herr tue mir dies und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

Als sie nun sahe, daß sie fest im Sinne war mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden. 19 Also gingen die Beiden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist das die Naemi? 20 Sie aber sprach zu ihnen: Heißet mich nicht Naemi, sondern Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet. 21 Voll zog ich aus, aber leer hat mich der Herr wieder heimgebracht. Warum heißet ihr mich denn Naemi, so mich doch der Herr gedemütiget und der Allmächtige betrübet hat? 22 Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenernte anging, daß Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wiederkamen vom Moabiter Lande gen Bethlehem.

Zweites Kapitel

Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes Freund, von dem Geschlecht Eli-Melechs, mit Namen Boas, der war ein weidlicher Mann. 2 Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen und Ähren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3 Sie ging hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht Eli-Melechs war. 4 Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Der Herr mit euch! Sie antworteten: Der Herr segne dich!

Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellet war: Weß ist die Dirne? 6 Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiedergekommen ist von der Moabiter Lande. 7 Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammeln unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also gekommen und da gestanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

Da sprach Boas zu Ruth: Höreſt du es meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen 9 Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich Niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß und trinke, da meine Knaben schöpfen. 10 Da fiel sie auf ihr Angesicht und betete an zur Erde und sprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich erkenneſt, die ich doch fremd bin? 11 Boas antwortete und sprach zu ihr: Es mir angesagt alles, was du getan haſt an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tode; daß du verlassen haſt deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland und biſt zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kannteſt. 12 Der Herr vergelte dir deine Tat, und müsse dein Lohn vollkommen sein bei dem Herrn, dem Gott Israels, zu welchem du gekommen biſt, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hätteſt. 13 Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du haſt mich getröstet und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

Boas sprach zu ihr: Wenn es Essens Zeit ist, so mache dich hier herzu und iß des Brods und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen vor; und sie aß und ward satt und ließ übrig. 15 Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen und beschämet sie nicht; 16 Auch

von den Haufen lasset überbleiben, und lasset liegen, das sie es auflese: und Niemand schelte sie darum.

Also las sie auf dem Felde bis zu Abend und schlug es aus, was sie aufgelesen hatte; und es war bei einem Epha Gerste. 18 Und sie hob es auf und kam in die Stadt; und ihre Schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, davon sie satt war geworden. 19 Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich erkannt hat. Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bei wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas. 20 Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sei er dem Herrn, denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beides an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu und ist unser Erbe. 21 Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir Alles eingeerntet haben. 22 Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir darein rede auf einem andern Acker. 23 Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Drittes Kapitel

Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, daß dirs wohl gehe. 2 Nun der Boas, unser Freund, bei deß Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne. 3 So bade dich und salbe dich und lege dein Kleid an und gehe hinab auf die Tenne, daß dich Niemand kenne, bis man ganz gegessen und getrunken hat. 4 Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hinlegt; und komm und decke auf zu seinen Füßen und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du tun sollst. 5 Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, will ich tun.

Sie ging hinab zur Tenne und tat alles, wie ihre Schwieger geboten hatte. 7 Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward

sein Herz guter Dinge, und kam und legte sich hinter eine Mandel; und sie kam leise und deckte auf zu seinen Füßen und legte sich. 8 Da es nun Mitternacht ward, erschrak der Mann, und erschütterte; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen. 9 Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. Breite deinen Flügel über deine Magd, denn du bist der Erbe.

Er aber sprach: Gesegnet seist du dem Herrn, meine Tochter; du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach getan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. 11 Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir tun; denn die ganze Stadt meines Volkes weiß, daß du ein tugendsames Weib bist. 12 Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin, aber es ist einer näher, denn ich. 13 Bleibe über Nacht. Morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüstet es ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so wahr der Herr lebet. Schlaf bis morgen.

Und sie schlief bis morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe denn einer den andern kennen mochte; und er gedachte, daß nur niemand inne werde, daß ein Weib in die Tenne gekommen sei. 15 Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halte ihn zu. Und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maß Gerste, und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt. 16 Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehet es mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr Alles, was ihr der Mann getan hatte, 17 Und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwieger kommen. 18 Sie aber sprach: Sei stille, meine Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.

Viertes Kapitel

Boas ging hinauf ins Tor und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüber ging, von welchem er geredet hatte, sprach Boas: Komm und setze dich hieher. Und er kam und setzte sich. 2 Und er nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzt euch her. Und sie setzten sich. 3 Da sprach er zu dem

Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiederkommen ist, bietet feil das Stück Felds, das unsers Bruders war, Elimelechs. 4Darum gedachte ich's vor deine Ohren zu bringen und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Alteſten meines Volks; willst du es aber nicht beerben, so sage mir's, daß ich's wisse; denn es ist kein Erbe ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich will's beerben. 5Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufeſt von der Hand Naemis, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen Namen erweckeſt auf sein Erbteil. 6Da sprach er: Ich mag's nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbteil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll; denn ich mags nicht beerben. 7Es war aber von Alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerlei Sache beſtände, so zog er seinen Schuh aus und gab ihn dem andern; das war das Zeugnis in Israel.

Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus. 9Und Boas sprach zu den Alteſten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Elimelechs gewesen ist, und alles, was Chiljons und Mahlons, von der Hand Naemis; 10Dazu auch Ruth, die Moabitin, Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbteil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Tor seines Orts; Zeugen seid ihr des heute.

Und alles Volk, das im Tor war, samt den Alteſten sprachen: Wir sind Zeugen. Der Herr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israels gebauet haben; und wachse sehr in Ephratha und werde gepriesen zu Bethlehem. 12Und dein Haus werde wie das Haus des Perez, den Thamar dem Juda gebar, von dem Samen, den dir der Herr geben wird von dieser Dirne.

Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bei ihr lag, gab ihr der Herr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn. 14Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobt sei der Herr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bliebe. 15Der wird dich erquicken

und dein Alter versorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist denn sieben Söhne. 16 Und Naemi nahm das Kind und legte es auf ihren Schoß und ward seine Wärterin. 17 Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed. Der ist der Vater Isais, welcher ist Davids Vater.

Dies ist das Geschlecht des Perez: Perez zeugte Hezron; 19 Hezron zeugte Ram; Ram zeugte Amminadab; 20 Amminadab zeugte Nahesson; Nahesson zeugte Salma; 21 Salma zeugte Boas; Boas zeugte Obed; 22 Obed zeugte Isai; Isai zeugte David.

Die

Zwei Bücher Samuel

Das erste Buch

Erstes Kapitel

Es war ein Mann von Ramathaim-Zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohns Elihus, des Sohns Thohus, des Sohns Zuphs, welcher von Ephrat war. 2 Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Hanna, die andre Peninna. Peninna aber hatte Kinder und Hanna hatte keine Kinder. 3 Und derselbe Mann ging hinauf von seiner Stadt, daß er anbetete und opferte dem Herrn Zebaoth zu Silo. Daselbst waren aber Priester des Herrn Hophni und Pinehas, die zween Söhne Elis.

Da es nun eines Tages kam, daß Elkana opferte, gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke. 5 Aber Hanna gab er ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte ihren Leib verschlossen. 6 Und ihre Widerwärtige betrübte sie und reizte sie sehr, daß der Herr ihren Leib verschlossen hatte. 7 Also ging's alle Jahre, wenn sie hinauf zog zu des Herrn Hause, und betrübte sie also; so weinte sie dann und aß nichts. 8 Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du und warum issest du nichts? und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne?

Da stund Hanna auf, nachdem sie gegessen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfoste des Tempels des Herrn.) 10 Und sie war von Herzen be-

trübt und betete zum Herrn und weinte sehr 11 Und gelobte ein Gelübde und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen und an mich gedenken und deiner Magd nicht vergessen und wirst deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem Herrn geben sein Leben lang, und soll kein Schermesser auf sein Haupt kommen.

Und da sie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli acht auf ihren Mund. 13 Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regeten sich und ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken, 14 Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken sein? Laß den Wein von dir kommen, den du bei dir hast. 15 Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübt Weib. Wein und stark Getränke hab ich nicht getrunken, sondern habe mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet. 16 Du wollest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher. 17 Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast. 18 Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. Also ging das Weib hin ihres Wegs und aß und sah nicht mehr so traurig.

Und des Morgens frühe machten sie sich auf; und da sie angebetet hatten vor dem Herrn, kehreten sie wieder um und kamen heim gen Ramath. Und Elkana erkannte sein Weib Hanna und der Herr gedachte an sie. 20 Und da etliche Tage um waren, ward sie schwanger und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem Herrn erbeten.

Und da der Mann Elkana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem Herrn opferte das Opfer zur gewöhnlichen Zeit und sein Gelübde, 22 Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Mann: Bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem Herrn erscheine und bleibe daselbst ewiglich. 23 Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: So tue, wie dir's gefällt, bleib, bis du ihn entwöhnest; der Herr bestätige aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib und säugte ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnte; 24 Und brachte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreien Farren, mit einem Epha Mehl

und einer Flasche Weins; und brachte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knabe war aber noch jung. 15 Und sie schlachteten einen Farren und brachten den Knaben zu Eli. 16 Und sie sprach: Ach, mein Herr, so wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hie bei dir stund und bat den Herrn, 17 Da ich um diesen Knaben bat. Nun hat der Herr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. 18 Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Leben lang, weil er vom Herrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den Herrn an.

Zweites Kapitel

Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Horn ist erhöhet in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgetan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. 2 Es ist niemand heilig wie der Herr, außer dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser Gott ist. 3 Laßt euer groß Rühmen und Trotzen, laßt aus eurem Munde das Alte; denn der Herr ist ein Gott, der es merkt, und läßt solch Vornehmen nicht gelingen. 4 Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

Die da satt waren, sind ums Brot Knechte worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viel Kinder hatte, abnahm. 6 Der Herr tötet und macht lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus. 7 Der Herr macht arm und machet reich; er niedriget und erhöhet. 8 Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöhet den Armen aus dem Kot, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Ende ist des Herrn und er hat den Erdboden drauf gesetzt. 9 Er wird behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zunichte werden in Finsternis; denn viel Vermögen hilft doch niemand. 10 Die mit dem Herrn hadern, müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er donnern im Himmel. Der Herr wird richten der Welt Enden und wird Macht geben seinem Könige und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

Elkana aber ging hin gen Rama in sein Haus; und der Knabe war des Herrn Diener vor dem Priester Eli. 12 Aber die Söhne

Elis waren böse Buben; die fragten nicht nach dem Herrn 13 Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine Gabel mit drei Zacken in seiner Hand 14 Und stieß in den Tiegel oder Kessel oder Pfanne oder Topf; und was er mit der Gabel hervor zog, das nahm der Priester davon. Also taten sie dem ganzen Israel, die daselbsthin kamen zu Silo, 15 Desselbigengleichen, ehe denn sie das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleisch, dem Priester zu braten; denn er will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen, sondern roh. 16 Wenn dann jemand zu ihm sagte: Laß erst das Fett anzünden, wie sich's heute gebührt, und nimm darnach, was dein Herz begehrt, so sprach er zu ihm: Du sollst mir's geben; wo nicht, so will ich's mit Gewalt nehmen. 17 Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem Herrn; denn die Leute lästerten das Opfer des Herrn.

Samuel aber war ein Diener vor dem Herrn; und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock. 19 Dazu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock und brachte ihn ihm hinauf zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Mann hinauf ging, zu opfern die Opfer zu ihrer Zeit. 20 Und Eli segnete Elkana und sein Weib und sprach: Der Herr gebe dir Samen von diesem Weibe um die Bitte, die sie vom Herrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren Ort. 21 Und der Herr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drei Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der Knabe, nahm zu bei dem Herrn.

Eli aber war sehr alt und erfuhr alles, was seine Söhne taten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bei den Weibern, die da dieneten vor der Tür der Hütte des Stifts. 23 Und er sprach zu ihnen: Warum tut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk. 24 Nicht, meine Kinder; das ist nicht ein gut Geschrei, das ich höre. Ihr macht des Herrn Volk übertreten. 25 Wenn jemand wider einen Menschen sündigt, so kann's der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den Herrn sündiget, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht; denn der Herr hatte Willen, sie zu töten. 26 Aber der Knabe Samuel ging und nahm zu und war angenehm bei dem Herrn und bei den Menschen.

Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Ich habe mich offenbart deines Vaters Hause, da sie noch in Ägypten waren, in Pharaos Hause; 28 Und habe ihn daselbst mir erwählet vor allen Stämmen Israels zum Priestertum, daß er opfern sollte auf meinem Altar und Räuchwerk anzünden und den Leibrock vor mir tragen; und habe deines Vaters Hause gegeben alle Feuer der Kinder Israel. 29 Warum löcket ihr denn wieder meine Schlachtopfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel. 30 Darum spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der Herr: Es sei fern von mir, sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden. 31 Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwei brechen deinen Arm und den Arm deines Vaterhauses, daß kein Alter sei in deinem Hause; 32 Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerlei Gut, das Israel geschehen wird; und wird kein Alter sein in deines Vaters Hause ewiglich. 33 Doch will ich aus dir niemand von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten und deine Seele sich gräme; und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer worden sind.

Und das soll dir ein Zeichen sein, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: auf einen Tag werden sie beide sterben. 35 Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll tun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständig Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar. 36 Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brots, und wird sagen: Lieber laß mich zu einem Priesterteil, daß ich einen Bissen Brot esse.

Drittes Kapitel

Und da Samuel, der Knabe, dem Herrn diente unter Eli, war des Herrn Wort teuer zu derselben Zeit, und war wenig Weis-

sagung. 2 Und es begab sich, zur selben Zeit lag Eli an seinem Ort, und seine Augen fingen an, dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte. 3 Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war, ehe denn die Lampe Gottes sich verdunkelte. 4 Und der Herr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich! 5 Und lief zu Eli und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; gehe wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen.

Der Herr rief abermal: Samuel! Und Samuel stund auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin und lege dich schlafen. 7 Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, und des Herrn Wort war ihm noch nicht offenbart. 8 Und der Herr rief Samuel wieder zum dritten Mal. Und er stund auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr dem Knaben rief, 9 Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin und lege dich schlafen; und so dir gerufen wird, so sprich: Rede, Herr, denn dein Knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.

Da kam der Herr und trat dahin und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret. 11 Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich tue ein Ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen. 12 An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredet habe, ich will's anfangen und vollenden. 13 Denn ich habe es ihm angesagt, daß ich Richter sein will über sein Haus ewiglich um der Missetat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hat ihnen nicht gewehret. 14 Darum hab ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missetat des Hauses Eli solle nicht versöhnet werden, weder mit Opfer noch mit Speisopfer ewiglich.

Und Samuel lag bis an den Morgen und tat die Türen auf am Hause des Herrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen. 16 Da rief ihm Eli und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hie bin ich! 17 Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott tue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt

ist. 18 Da sagte es ihm Samuel alles an und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der Herr; er tue, was ihm wohlgefällt. 19 Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde. 20 Und ganz Israel, von Dan an bis gen Beer-Seba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des Herrn war. 21 Und der Herr erschien hinfort zu Silo; denn der Herr war Samuel offenbart worden zu Silo durchs Wort des Herrn. Und Samuel fing an, zu predigen dem ganzen Israel.

Viertes Kapitel

Israel aber zog aus, den Philistern entgegen, in den Streit; Die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek 2 Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit teilte sich weit, und Israel ward vor den Philistern geschlagen; und sie schlugen in der Ordnung im Felde bei viertausend Mann. 3 Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Ältesten Israels: Warum hat uns der Herr heute schlagen lassen vor den Philistern? Laßt uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unsrer Feinde. 4 Und das Volk sandte gen Silo und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der über den Cherubim sitzt. Und waren da die zween Söhne Elis mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas. 5 Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzete das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallte.

Da aber die Philister höreten das Geschrei solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des Herrn ins Lager kommen wäre, 7 Fürchteten sie sich und sprachen: Gott ist ins Lager kommen; und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden. 8 Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Ägypten schlugen mit allerlei Plage in der Wüste. 9 So seid nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch gedienet haben! Seid

Männer, und streitet! 10 Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher floh in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, da aus Israel fielen dreißigtausend Mann Fußvolks. 11 Und die Lade Gottes ward genommen, und die zween Söhne Elis, Hophni und Pinehas, starben.

Da lief einer von Benjamin aus dem Heer und kam gen Silo desselben Tages und hatte seine Kleider zerrissen und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet. 13 Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe; denn sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte er's an, und die ganze Stadt schrie. 14 Und da Eli das laute Schreien hörte, fragte er: Was ist das für ein laut Getümmel? Da kam der Mann eilend und sagte Eli an. 15 (Eli aber war achtundneunzig Jahre alt, und seine Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte). 16 Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet's zu, mein Sohn? 17 Da antwortete der Verkünder und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine große Schlacht im Volk geschehen, und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben, dazu die Lade Gottes ist genommen. 18 Da er aber der Lade Gottes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Tor und brach seinen Hals entzwei und starb; denn er war alt und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahre.

Seine Schnur aber, des Pinehas Weib, war schwanger und sollte schier gebären. Da sie das Gerücht hörte, daß die Lade Gottes genommen und ihr Schwäher und Mann tot war, krümmte sie sich und gebar; denn es kam sie ihre Wehe an. 20 Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr stunden: Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts und nahm's auch nicht zu Herzen. 21 Und sie hieß den Knaben Ikabod und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel! weil die Lade Gottes genommen war und wegen ihres Schwähers und ihres Mannes. 22 Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; denn die Lade Gottes ist genommen.

Fünftes Kapitel

Die Philister aber nahmen die Lade Gottes und brachten sie von Eben-Ezer gen Asdod, 2 In das Haus Dagons und stelleten sie neben Dagon. 3 Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstunden, fanden sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erde, vor der Lade des Herrn. Aber sie nahmen den Dagon und setzten ihn wieder an seinen Ort. 4 Da sie aber des andern Morgens frühe aufstunden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn, aber sein Haupt und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Rumpf allein da lag. 5 Darum treten die Priester Dagons und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod bis auf diesen Tag.

Aber die Hand des Herrn ward schwer über die von Asdod und verderbte sie und schlug sie mit bösen Beulen, Asdod und ihr Gebiet. 7 Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß es so zuging, sprachen sie: Laßt die Lade des Gottes Israels nicht bei uns bleiben; denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern Gott Dagon. 8 Und sandten hin und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israels machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die Lade des Gottes Israels umher tragen. Und sie trugen die Lade des Gottes Israels umher. 9 Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die Hand des Herrn in der Stadt ein sehr großer Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beide, klein und groß, und kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten.

Da sandten sie die Lade des Herrn gen Ekron. Da aber die Lade Gottes gen Ekron kam, schrieen die von Ekron: Sie haben die Lade Gottes umher getragen zu mir, daß sie mich töte und mein Volk. 11 Da sandten sie hin und versammelten alle Fürsten der Philister und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht töte. Denn die Hand Gottes machte einen sehr großen Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt. 12 Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen an heimlichen Orten, daß das Geschrei der Stadt auf gen Himmel ging.

Sechstes Kapitel

Also war die Lade des Herrn sieben Monate im Lande der Philister. 2 Und die Philister riefen ihren Priestern und Weissagern und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Herrn machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden? 3 Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des Gottes Israels senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihm vergelten ein Schuldopfer; so werdet ihr gesund werden und wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.

Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf güldne Ersen und fünf güldne Mäuse, nach der Zahl der fünf Fürsten der Philister; denn es ist einerlei Plage gewesen über euch alle und über eure Fürsten. 5 So müsset ihr nun machen gleiche Gestalt eurer Ersen und eurer Mäuse, die euer Land verderbet haben, daß ihr dem Gott Israels die Ehre gebt; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch und über euren Gott und über euer Land. 6 Warum verstockt ihr euer Herz, wie die Ägypter und Pharao ihr Herz verstockten? Ist's nicht also, da er seine Macht an ihnen bewies, ließen sie sie fahren, daß sie hingingen? 7 So nehmet nun und macht einen neuen Wagen und zwo junge, säugende Kühe, auf die nie kein Joch kommen ist, und spannet sie an den Wagen und laßt ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben; 8 Und nehmet die Lade des Herrn und legt sie auf den Wagen; und die güldnen Kleinode, die ihr ihm zum Schuldopfer gebet, tut in ein Kästlein neben ihre Seite und sendet sie hin und laßt sie gehen. 9 Und sehet ihr zu: gehet sie hinauf dem Weg ihrer Grenze gen Beth-Semes, so hat er uns all das große Übel getan; wo nicht, so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerührt hat, sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.

Die Leute taten also und nahmen zwo junge, säugende Kühe und spanneten sie an einen Wagen und behielten ihre Kälber daheim 11 Und legten die Lade des Herrn auf den Wagen und das Kästlein mit den güldnen Mäusen und mit den Bildern ihrer Ersen. 12 Und die Kühe gingen stracks Weges auf Beth-Semes zu, auf einer Straße und gingen und blöketen und wichen nicht, we-

der zur Rechten noch zur Linken; und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach bis an die Grenze Beth-Semes. 13 Die Beth-Semiter aber schnitten eben in der Weizenernte im Grund und huben ihre Augen auf und sahen die Lade und freueten sich, dieselbe zu sehen. 14 Der Wagen aber kam auf den Acker Josuas, des Beth-Semiters und stund daselbst stille. Und war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem Herrn zum Brandopfer. 15 Die Leviten aber huben die Lade des Herrn herab und das Kästlein, das neben dran war, darinnen die güldnen Kleinode waren, und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes opferten dem Herrn desselben Tags Brandopfer und andre Opfer.

Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tags. 17 Dies sind aber die güldnen Ersen, die die Philister dem Herrn zum Schuldopfer gaben: Asdod eine, Gaza eine, Askalon eine, Gath eine und Ekron eine; 18 Und güldne Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, der gemauerten Städte und der Dörfer und bis an das große Abel, darauf sie die Lade des Herrn ließen, bis auf diesen Tag auf dem Acker Josuas, des Beth-Semiters. 19 Und etliche zu Beth-Semes wurden geschlagen, darum daß sie die Lade des Herrn angesehen hatten. Und er schlug des Volks fünfzigtausendundsiebenzig Mann. Da trug das Volk Leid, daß der Herr so eine große Schlacht im Volk getan hatte. 20 Und die Leute zu Beth-Semes sprachen: Wer kann stehen vor dem Herrn, solchem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns ziehen? 21 Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kirjath-Jearims und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des Herrn wiedergebracht; kommt herab und holet sie zu euch hinauf.

Siebentes Kapitel

Also kamen die Leute von Kirjath-Jearim und holeten die Lade des Herrn hinauf und brachten sie ins Haus Abinadabs zu Gibea, und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des Herrn hütete. 2 Und von dem Tage an, da die Lade des Herrn zu Kirjath-Jearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis es zwanzig

Jahre wurden; und das ganze Haus Israel weinete vor dem Herrn. 3 Samuel aber sprach zum ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem Herrn, so tut von euch die fremden Götter und Astharoth und richtet euer Herz zu dem Herrn, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand. 4 Da taten die Kinder Israel von sich Baalim und Astharoth und dieneten dem Herrn allein. 5 Samuel aber sprach: Versammelt das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum Herrn. 6 Und sie kamen zusammen gen Mizpa und schöpften Wasser und gossen's aus vor dem Herrn und fasteten denselben Tag und sprachen daselbst: Wir haben dem Herrn gesündigt. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern 8 Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab, für uns zu schreien zu dem Herrn, unserm Gott, daß er uns helfe aus der Philister Hand. 9 Samuel nahm ein Milchlämmlein und opferte dem Herrn ein ganz Brandopfer und schrie zum Herrn für Israel; und der Herr erhörte ihn. 10 Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der Herr ließ donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. 11 Da zogen die Männer Israels aus von Mizpa und jagten die Philister und schlugen sie bis unter Beth-Kar.

Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen und hieß ihn Eben-Ezer und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen. 13 Also wurden die Philister gedämpft und kamen nicht mehr in die Grenze Israels; und die Hand des Herrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte. 14 Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath samt ihren Grenzen; die errettete Israel von der Hand der Philister; und Israel hatte Frieden mit den Amoritern.

Samuel aber richtete Israel sein Leben lang 16 Und zog jährlich umher zu Beth-El und Gilgal und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte, 17 Kam er wieder gen Ramath,

denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst und baute dem Herrn daselbst einen Altar.

Achtes Kapitel

Da aber Samuel alt ward, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel. 2 Sein erstgeborner Sohn hieß Joel und der andre Abia, und waren Richter zu Ber-Saba. 3 Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigeten sich zum Geiz und nahmen Geschenke und beugeten das Recht. 4 Da versammelten sich alle Ältesten in Israel und kamen gen Ramath zu Samuel. 5 Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt worden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. 6 Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem Herrn. 7 Der Herr sprach aber zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie sein. 8 Sie tun dir, wie sie immer getan haben von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag; und haben mich verlassen und andern Göttern gedienet. 9 So gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird.

Und Samuel sagte alle Worte des Herrn dem Volk, das von ihm einen König forderte. 11 Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen und Reitern, und daß sie vor seinem Wagen her traben, 12 Und zu Hauptleuten über tausend und über fünfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seinen Harnisch und was zu seinen Wagen gehört, machen. 13 Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Apothekerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seien. 14 Eure besten Acker und Weinberge und Ölgärten wird er nehmen und seinen Knechten geben. 15 Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehnten nehmen und seinen Kämmerern und Knechten geben. 16 Und eure Knechte und Mägde und eure feinsten Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und seine Geschäfte damit

ausrichten. 17 Von euren Herden wird er den Zehnten nehmen und ihr müsset seine Knechte sein. 18 Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt, so wird euch der Herr zu derselben Zeit nicht erhören.

Aber das Volk weigerte sich, zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns sein, 20 Daß wir auch seien wie alle Heiden, daß uns unser König richte und vor uns her ausziehe, wenn wir unsere Kriege führen. 21 Da gehorchte Samuel alle dem, das das Volk sagte, und sagte es sie vor den Ohren des Herrn. 22 Der Herr aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israels: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.

Neuntes Kapitel

Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiels, des Sohns Zerors, des Sohns Bechoraths, des Sohns Apiahs, des Sohns eines Benjaminiters, ein weidlicher Mann. 2 Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger, feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israel, eines Hauptes länger denn alles Volk. 3 Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, seine Eselinnen verloren; und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin und suche die Eselinnen. 4 Und er ging durch das Gebirge Ephraim und durch das Land Salisa, und fanden sie nicht; sie gingen durch das Land Saalim, und sie waren nicht da; sie gingen durchs Land Benjamin und fanden sie nicht.

Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein Vater möchte von den Eselinnen lassen und um uns sorgen. 6 Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschieht. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen. 7 Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brot ist dahin aus unserm Sack; so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Mann Gottes bringen. Was

haben wir? 8 Der Knabe antwortete Saul wieder und sprach: Siehe, ich habe ein Vierteil eines silbernen Seckels bei mir; den wollen wir dem Mann Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

Vor Zeiten in Israel, wenn man ging, Gott zu fragen, sprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem Seher! Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher. 10 Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen! Und da sie hingingen zu der Stadt, da der Mann Gottes war, 11 Und zur Stadt hinauf stiegen, fanden sie Dirnen, die heraus gingen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: Ist der Seher hie? 12 Sie antworteten ihnen und sprachen: Ja; siehe, da ist er; eile, denn er ist heute in die Stadt kommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe. 13 Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehe auf die Höhe, zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er komme, sintemal er segnet das Opfer; darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

Und da sie hinauf zur Stadt kamen und in die Stadt eintraten, siehe, da ging Samuel heraus ihnen entgegen und wollte auf die Höhe gehen. 15 Aber der Herr hatte Samuel seinen Ohren offenbart einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesaget: 16 Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden aus dem Land Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrei ist vor mich kommen. 17 Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der Herr: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

Da trat Saul zu Samuel unter dem Tor und sprach: Sage mir, wo ist hie des Sehers Haus? 19 Samuel antwortete Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mir mir essen; morgen will ich dich lassen gehen und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen. 20 Und um die Eselinnen, die du vor dreien Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und wes wird sein alles, was das Beste ist in Israel? Wird's nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses sein? 21 Saul antwortete: Bin ich nicht ein

Benjaminiter und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamin? Warum sagest du denn mir solches?

Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben und führte sie in die Eßlaube und setzte sie obenan unter die, so geladen waren; der waren bei dreißig Mann. 23 Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du solltest es bei dir behalten. 24 Da trug der Koch eine Schulter auf und das daran hin. Und er legte es Saul vor und sprach: Siehe, das ist übrig geblieben; lege vor dich und iß; denn es ist auf dich behalten eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

Und da sie hinab gegangen waren von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache. 26 Und stunden frühe auf; und da die Morgenröte aufging, rief Samuel dem Saul auf dem Dach und sprach: Auf! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beiden gingen mit einander hinaus, er und Samuel. 27 Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er uns vor uns hin gehe, und er ging voran: du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund tue, was Gott gesagt hat.

Zehntes Kapitel

Da nahm Samuel ein Ölglas und goß auf sein Haupt und küßte ihn und sprach: Siehest du, daß dich der Herr zum Fürsten über sein Erbteil gesalbet hat? 2 Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bei dem Grabe Rahels, in der Grenze Benjamins, zu Zelzah; die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen und sorget um euch und spricht: Was soll ich um meinen Sohn tun? 3 Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Tharbor; daselbst werden dich antreffen drei Männer, die hinauf gehen zu Gott gen Beth-El. Einer trägt drei Böcklein, der andre drei Stück Brots, der dritte eine Flasche mit Wein. 4 Und sie werden dich freundlich grüßen und dir zwei Brote geben.

Die sollst du von ihren Händen nehmen. 5 Darnach wirst du kommen zu dem Hügel Gottes, da der Philister Lager ist; und wenn du daselbst in die Stadt kommest, wird dir begegnen ein Haufe Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter und Pauken und Flöten und Harfen, und weissagend, 6 Und der Geist des Herrn wird über dich geraten, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein andrer Mann werden. 7 Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so tue, was dir unter Handen kommt; denn Gott ist mit dir. 8 Du sollst aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme und dir kund tue, was du tun sollst.

Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ginge, gab ihm Gott ein ander Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag. 10 Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Phrophetenhaufe entgegen; und der Geist Gottes geriet über ihn, daß er unter ihnen weissagte. 11 Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohn des Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten? 12 Und einer daselbst antwortete und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprichwort kommen: Ist Saul auch unter den Propheten? 13 Und da er ausgeweissagt hatte, kam er auf die Höhe.

Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu seinem Knaben: Wo seid ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel. 15 Da sprach der Vetter Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel? 16 Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte eins, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich sagte er ihm nicht, was Samuel gesaget hatte. 17 Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa 18 Und sprach zu den Kindern Israel; So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Ägypten geführet und euch von der Ägypter Hand errettet und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen. 19 Und ihr habt heute euren Gott verworfen, der euch aus alle eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan! so tretet nun vor dem Herrn nach euren Stämmen und Freundschaften.

Da nun Samuel alle Stämme Israels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin. 21 Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matris, und ward getroffen Saul, der Sohn des Kis. Und sie suchten ihn; aber sie fanden ihn nicht. 22 Da fragten sie fürder den Herrn: wird er auch noch herkommen? Der Herr antwortete: Siehe, er hat sich unter die Fässer versteckt. 23 Da liefen sie hin und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er eines Hauptes länger denn alles Volk. 24 Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der Herr erwählet hat; denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk und sprach: Glück zu dem Könige!

Samuel aber sagte dem Volk alle Rechte des Königreichs und schrieb's in ein Buch und legte es vor den Herrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in sein Haus. 26 Und Saul ging auch heim gen Gibea; und ging mit ihm des Heers ein Teil, welcher Herz Gott rührete. 27 Aber etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Und verachteten ihn und brachten ihm kein Geschenk. Aber er tat, als hörte er's nicht.

Elftes Kapitel

Es zogen aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. 2 Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge aussteche und mache euch zu Schanden unter ganz Israel. 3 Da sprachen zu ihm die Ältesten zu Jabes: Gib uns sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Grenzen Israels; ist dann niemand, der uns rette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da hub alles Volk seine Stimme auf und weinte. 5 Und siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her, und sprach: Was ist dem Volk, daß es weinet? Da erzähleten sie ihm die Sache der Männer von Jabes. 6 Da geriet der Geist Gottes über ihn, als er solche Worte hörte, und sein

Zorn ergrimmte sehr. 7 Und nahm ein Paar Ochsen und zerstückte sie und sandte in alle Grenzen Israels durch die Boten und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, des Rindern soll man also tun. Da fiel die Furcht des Herrn auf das Volk, daß sie auszogen gleich als ein einiger Mann. 8 Und er machte die Ordnung zu Basek, und der Kinder Israel waren dreihundertmaltausend Mann, und der Kinder Juda dreißigtausend. 9 Und sie sagten den Boten, die kommen waren: Also sagt den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen soll euch Hilfe geschehen, wenn die Sonne beginnet, heiß zu scheinen. Da die Boten kamen und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh. 10 Und die Männer von Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns tut alles, was euch gefällt.

Und des andern Morgens stellte Saul das Volk in drei Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween bei einander blieben. 12 Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind die, die da sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebt sie her, die Männer, daß wir sie töten. 13 Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag niemand sterben; denn der Herr hat heute Heil gegeben in Israel. 14 Samuel sprach zum Volk: Kommt, laßt uns gen Gilgal gehen und das Königreich daselbst erneuen. 15 Da ging alles Volk gen Gilgal, und machten daselbst Saul zum Könige vor dem Herrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem Herrn. Und Saul samt allen Männern Israels freueten sich daselbst fast sehr.

Zwölftes Kapitel

Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich habe euer Stimme gehorcht in allem, das ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gemacht. 2 Und siehe, da zieht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne sind bei euch, und ich bin vor euch her gegangen von meiner Jugend auf bis auf diesen Tag. 3 Siehe, hie bin ich; antwortet wider mich vor dem Herrn und seinem Gesalbten, ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen habe? ob ich jemand habe

Gewalt oder Unrecht getan? ob ich von jemands Hand ein Geschenk genommen habe und mir die Augen blenden lassen? so will ich's euch wiedergeben.

Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht getan und von niemands Hand etwas genommen. 5 Er sprach zu ihnen: Der Herr sei Zeuge wider euch und sein Gesalbter heutiges Tags, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie sein. 6 Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der Herr, der Mose und der Aaron gemacht hat und eure Väter aus Ägyptenland geführt hat. 7 So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn über aller Wohltat des Herrn, die er an euch und euren Vätern getan hat.

Als Jakob nach Ägypten kommen war, schrieen eure Väter zu dem Herrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Ägypten führeten und sie an diesem Ort wohnen ließen 9 Aber da sie des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt Sisseras, des Feldhauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie. 10 Und schrieen abermals zum Herrn und sprachen: Wir haben gesündiget, daß wir den Herrn verlassen und Baalim und Astharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unsrer Feinde, so wollen wir dir dienen. 11 Da sandte der Herr Jerubal, Bedan, Jephthah und Samuel und errettete euch von eurer Feinde Händen umher und ließ euch sicher wohnen. 12 Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, spracht ihr zu mir: Nicht du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der Herr, euer Gott, euer König war. 13 Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählet und gebeten hat: denn siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt. 14 Werdet ihr nun den Herrn fürchten und ihm dienen und seiner Stimme gehorchen und dem Munde des Herrn nicht ungehorsam sein; so werdet beide, ihr und euer König, der über euch herrscht, dem Herrn, euren Gott, folgen. 15 Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam sein, so wird die Hand des Herrn wider euch sein und wider eure Väter.

Auch tretet nun her und sehet das große Ding, das der Herr

vor euren Augen tun wird. 17 Ist jetzt nicht die Weizenernte? Ich will aber den Herrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr inne werdet und sehen sollt das große Übel, das ihr vor des Herrn Augen getan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt. 18 Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen desselbigen Tags. Da fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn und Samuel, 19 Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben: denn über alle unsre Sünden haben wir auch das Übel getan, daß wir uns einen König gebeten haben.

Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Ihr habt zwar des Übels alles getan; doch weichet nicht hinter dem Herrn ab, sondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen 21 Und weichet nicht dem Eitlen nach; denn es nützet nicht und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist. 22 Aber der Herr verläßt sein Volk nicht um seines großen Namens willen; denn der Herr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volk zu machen. 23 Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, daß ich sollte ablassen, für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. 24 Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er an euch tut. 25 Werdet ihr aber übel handeln, so werdet ihr und euer König verloren sein.

Dreizehntes Kapitel

Saul war ein Jahr König gewesen; und da er zwei Jahre über Israel regiert hatte, 2 Erwählte er sich dreitausend Mann aus Israel. Zweitausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge Beth-El, und eintausend mit Jonathan zu Gibea-Benjamin; das andre Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütte. 3 Jonathan aber schlug die Philister, die zu Gibea waren in ihrem Lager; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im ganzen Land und sagen: Das laßt die Ebräer hören! 4 Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen; denn Israel ist stark vor den Philistern. Und alles Volk schrie Saul nach gen Gilgal.

Da versammelten sich die Philister, zu streiten mit Israel, dreißigtausend Wagen, sechstausend Reiter und sonst Volk, so viel wie Sand am Rand des Meers, und zogen herauf und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen vor Beth-Aven. 6 Da das sahen die Männer Israels, daß sie in Nöten waren, (denn dem Volk war bange,) verkrochen sie sich in die Höhlen und Klüfte und Felsen und Löcher und Gruben. 7 Die Ebräer aber gingen über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag. 8 Da harrte er sieben Tage auf die Zeit, von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreute sich das Volk von ihm.

Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer. 10 Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus, ihm entgegen, ihn zu segnen. 11 Samuel aber sprach: Was hast du getan? Saul antwortete: Ich sah, daß das Volk sich von mir zerstreute, und du kamest nicht zu bestimmter Zeit, und die Philister waren versammelt zu Michmas. 12 Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des Herrn nicht erbeten; da wagte ich's und opferte Brandopfer. 13 Samuel aber sprach zu Saul: Du hast törlich getan und nicht gehalten des Herrn, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich bestätiget über Israel für und für. 14 Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der Herr hat ihm einen Mann ersucht nach seinem Herzen; dem hat der Herr geboten, Fürst zu sein über sein Volk; denn du hast des Herrn Gebot nicht gehalten.

Und Samuel machte sich auf und ging von Gilgal gen Gibea-Benjamin. Aber Saul zählte das Volk, das bei ihm war, bei sechshundert Mann. 16 Saul aber und sein Sohn Jonathan und das Volk, das bei ihm war, blieben auf dem Hügel Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas. 17 Und aus dem Lager der Philister zogen drei Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Straße gen Ophra ins Land Sual; 18 Der andre wandte sich auf die Straße Beth-Horons; der dritte wandte sich auf die Straße, die da langet an das Tal Zeboim an der Wüste.

Es ward aber kein Schmied im ganzen Lande Israel erfunden; denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spieß machen. 20 Und mußte ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte eine Pflugschar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen. 21 Und die Schneiden an den Sensen und Hauen und Gabeln und Beilen waren abgearbeitet, und die Stachel stumpf worden. 22 Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volkes Hand, das mit Saul und Jonathan war; nur Saul und sein Sohn hatten Waffen. 23 Und der Philister Lager zog heraus vor Michmas vorüber.

Vierzehntes Kapitel

Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das da drüben ist; und sagte es seinem Vater nicht an. 2 Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war; und des Volks, das bei ihm war, waren bei sechshundert Mann. 3 Und Ahia, der Sohn Ahitobs, des Bruders Ikabods, des Sohns des Pinehas, des Sohns Elis, des Priesters des Herrn zu Silo, und trug den Leibrock. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. 4 Es waren aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager, zween spitze Felsen, einer diesseit, der andre jenseit; der eine hieß Bozez, der andre Senne; 5 Und einer sah von Mitternacht gegen Michmas und der andre von Mittag gegen Gaba. 6 Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittnen; vielleicht wird der Herr etwas durch uns ausrichten; denn es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen. 7 Da antwortete ihm sein Waffenträger: Tu alles, was in deinem Herzen ist; fahr hin; siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will. 8 Jonathan sprach: Wohlan! wenn wir hinüber kommen zu den Leuten und ihnen ins Gesicht kommen, 9 Werden sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen! so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben und nicht zu ihnen hinauf gehen. 10 Werden sie aber sagen: Kommt zu uns

herauf, so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der Herr in unsre Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen sein. 11 Da sie nun der Philister Lager beide ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darin sie sich verkrochen hatten. 12 Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir's euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach; der Herr hat sie gegeben in die Hände Israels. 13 Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgte ihm immer nach, 14 Also daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger taten, war bei zwanzig Mann, beinahe auf einer halben Hufe Ackers, die ein Joch treibet. 15 Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde und ins ganze Volk des Lagers; und die streifenden Rotten erschraken auch, also daß das Land erbebte; denen es war ein Schrecken von Gott. 16 Und die Wächter Sauls zu Gibea-Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann und verlief sich und ward zerschmissen.

Saul sprach zu dem Volk, das bei ihm war: Zählet, und sehet, wer von uns sei weggegangen. Und da sie zähleten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da. 18 Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die Lade Gottes (denn die Lade Gottes war zu der Zeit bei den Kindern Israel). 19 Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Zieh deine Hand ab! 20 Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit; und siehe, da ging eines jeglichen Schwert wider den andern, und war ein sehr groß Getümmel.

Auch die Ebräer, die vorhin bei den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, taten sich zu denen von Israel, die mit Saul und Jonathan waren. 22 Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit. 23 Also half der Herr zu der Zeit Israel. Und der Streit währte bis gen Beth-Aven.

Und da die Männer Israels matt waren desselben Tags, be-

schwor Saul das Volk und sprach: Verflucht sei jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche! Da aß das ganze Volk nichts. 25 Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde. 26 Und da das Volk hinein kam in den Wald, siehe, da floß der Honig. Aber niemand tat desselben mit der Hand zu seinem Munde; denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide. 27 Jonathan aber hatte nicht gehört, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim, und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker. 28 Da antwortete einer des Volks und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen und gesagt: Verflucht sei jedermann, der heute etwas isset! Und das Volk war matt worden. 29 Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; sehet, wie wacker sind meine Augen worden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe. 30 Weil aber das Volk heute nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister. 31 Sie schlugen aber die Philister des Tags von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.

Und das Volk richtete die Ausbeute zu und nahmen Schafe und Rinder und Kälber und schlachteten's auf der Erde und aßen's so blutig. 33 Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündiget sich am Herrn, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel getan; wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein. 34 Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und sein Schaf zu mir bringe und schlachtet's allhie, daß ihr's esset und euch nicht versündiget an dem Herrn mit dem Blutessen. Da brachte alles Volk ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts und schlachteten's daselbst. 35 Und Saul baute dem Herrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem Herrn baute.

Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen den Philistern nach bei der Nacht und sie berauben, bis daß es lichter Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Tu alles, was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Laßt uns hieher zu Gott nahen. 37 Und Saul fragte Gott: Soll ich

hinab ziehen, den Philistern nach? Und willst du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht. 38 Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Haufen des Volks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sei zu dieser Zeit; 39 Denn, so wahr der Herr lebt, der Heiland Israels, und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seid ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen sein auf dieser Seite. Das Volk sprach zu Saul: Tue, was dir gefällt. 41 Und Saul sprach zu dem Herrn, dem Gott Israels: Schaffe Recht! Da ward Jonathan und Saul getroffen; aber das Volk ging frei aus. 42 Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen. 43 Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, was hast du getan? Jonathan sagte es ihm und sprach: Ich habe ein wenig Honigs gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß drum sterben.

Da sprach Saul: Gott tue mir dies und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben. 45 Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heil in Israel getan hat? Das sei ferne. So wahr der Herr lebt, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn Gott hat's heute durch ihn getan. Also erlöste das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte. 46 Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.

Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritt er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zobas, wider die Philister; und wo er sich hin wandte, da übte er Strafe. 48 Und machte ein Heer und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.

Saul aber hatte Söhne: Jonathan, Iswi, Malchisua. Und seine zwo Töchter hießen also: die erstgeborene Merab und die jüngste Michal. 50 Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter des Ahimaaz. Und sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ners, Sauls Vetters. 51 Kis aber war Sauls Vater, Ner aber, Abners Vaters, war ein Sohn Abiels. 52 Es war aber ein

harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sah einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Fünfzehntes Kapitel

Samuel aber sprach zu Saul: Der Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum Könige salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des Herrn. 2So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Israel tat, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Ägypten zog. 3So zeug nun hin und schlag die Amalekiter und verbanne sie mit allem, das sie haben. Schone ihrer nicht; sondern töte beide, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel. 4Saul ließ solches vor das Volk kommen; und er zählte sie zu Telaim, zweihunderttausend Fußvolks und zehntausend Mann aus Juda. 5Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach 6Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr tatet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Ägypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an bis gen Sur, die vor Ägypten liegt. 8Und griff Agag, der Amalekiter König, lebendig und alles Volk verbannte er mit des Schwertes Schärfe. 9Aber Saul und das Volk schonete des Agag, und was gute Schafe und Rinder und gemästet war, und der Lämmer und alles, was gut war, und wollten's nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

Da geschah des Herrn Wort zu Samuel und sprach: 11Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewandt und meine Worte nicht erfüllet. Des ward Samuel zornig und schrie zu dem Herrn die ganze Nacht. 12Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Karmel kommen wäre und hätte sich ein Siegeszeichen aufgerichtet und wäre herum gezogen und gen Gilgal hinab kommen. 13Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du dem

Herrn! Ich habe des Herrn Wort erfüllet. 14 Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren und ein Brüllen der Rinder, die ich höre? 15 Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonete der besten Schafe und Rinder um des Opfers willen des Herrn, deines Gottes; das andre haben wir verbannet.

Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der Herr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage an. 17 Samuel sprach: Ist's nicht also? Da du klein wareſt vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israels, und der Herr salbte dich zum König über Israel? 18 Und der Herr sandte dich auf den Weg und sprach: Zeuch hin und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest! 19 Warum hast du nicht gehorchet des Herrn Stimme, sondern hast dich zum Raub gewandt und übel gehandelt vor den Augen des Herrn?

Saul antwortete Samuel: Hab ich doch der Stimme des Herrn gehorchet und bin hingezogen des Weges, den mich der Herr sandte, und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht und die Amalekiter verbannet; 21 Aber das Volk hat des Raubs genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbannten, dem Herrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal. 22 Samuel aber sprach: Meinst du, daß der Herr Lust habe am Opfer und Brandopfer als am Gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer und Aufmerken besser denn das Fett von Widdern; 23 Denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seiest.

Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündiget, daß ich des Herrn Befehl und deine Worte übertreten habe; denn ich fürchtete das Volk und gehorchte ihrer Stimme. 25 Und nun vergib mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den Herrn anbete. 26 Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des Herrn Wort verworfen, und der Herr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seiest über Israel. 27 Und als sich Samuel umwandte, daß er wegging, ergriff er ihn bei einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß. 28 Da sprach Samuel zu ihm: Der

Herr hat das Königreich Israel heute von dir gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du. 29 Auch lügt der Held in Israel nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte.

Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel und kehre mit mir um, daß ich den Herrn, deinen Gott anbete. 31 Also kehrte Samuel um und folgte Saul nach, daß Saul den Herrn anbetete. 32 Samuel aber sprach: Laßt her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag ging zu ihm getrost und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben. 33 Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubt hat, also soll auch deine Mutter der Kinder beraubt sein unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem Herrn in Gilgal. 34 Und Samuel ging hin gen Ramath; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea Sauls. 35 Und Samuel sah Saul fürder nicht mehr bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul, daß den Herrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte.

Sechzehntes Kapitel

Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und gehe hin; ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen König ersehen. 2 Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wird's erfahren und mich erwürgen. Der Herr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir und sprich: Ich bin kommen, dem Herrn zu opfern. 3 Und sollst Isai zum Opfer laden; da will ich dir weisen, was du tun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde. 4 Samuel tat, wie ihm der Herr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsetzten sich die Ältesten der Stadt und gingen ihm entgegen und sprachen: Ist's Friede, daß du kommest? 5 Er sprach: Ja, ich bin kommen, den Herrn zu opfern; heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer.

Da sie nun herein kamen, sah er den Eliab an und gedachte, ob der sei vor dem Herrn sein Gesalbter. 7Aber der Herr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an. 8Da rief Isai dem Abinadab und ließ ihn an Samuel vorüber gehen. Und er sprach: Diesen hat der Herr auch nicht erwählet. 9Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der Herr auch nicht erwählet. 10Da ließ Isai seine sieben Söhne an Samuel vorüber gehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr hat der keinen erwählet.

Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der kleinste; und siehe er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hierher komme. 12Da sandte er hin und ließ ihn holen. Und er war bräunlich mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der Herr sprach: Auf! und salbe ihn; denn der ist's. 13Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn geriet über David von dem Tag an und fürder. Samuel aber machte sich auf und ging gen Ramath.

Der Geist aber des Herrn wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn machte ihn sehr unruhig. 15Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott macht dich sehr unruhig; 16Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfe wohl spielen könne, auf daß, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde. 17Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir. 18Da antwortete der Knaben einer und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiten, der kann's wohl auf Saitenspiel; ein rüstiger Mann und streitbar und verständig in Sachen und schön, und der Herr ist mit ihm. 19Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist. 20Da nahm Isai einen Esel mit Brot und ein Legel Weins und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21 Also kam David zu Saul und dienete vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger.

Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben; denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen. 23 Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielte mit seiner Hand; so erquickte sich Saul und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Siebzehntes Kapitel

Die Philister sammelten ihre Heere zum Streit und kamen zusammen zu Socho in Juda und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim. 2 Aber Saul und die Männer Israels kamen zusammen und lagerten sich im Eichgrunde und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister. 3 Und die Philister stunden auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Tal zwischen ihnen war. 4 Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, von Gath, sechs Ellen und einer Hand breit hoch; 5 Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünftausend Seckel Erzes; 6 Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln und einen ehernen Schild auf seinen Schultern. 7 Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechshundert Seckel Eisens; und sein Schildträger ging vor ihm her.

Und er stund und rief zu dem Heer Israels und sprach zu ihnen: Was seid ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme. 9 Vermag er wider mich zu streiten und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte sein; vermag ich aber wider ihn und schlage ihn, so sollt ihr unsre Knechte sein, daß ihr uns dienet. 10 Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tags dem Heere Israels Hohn gesprochen: Gebt mir einen und laßt uns mit einander streiten. 11 Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten, entsetzten sie sich und fürchteten sich sehr.

David aber war eines ephrathischen Mannes Sohn von Bethlehem-Juda, der hieß Isai; der hatte acht Söhne und war ein alter

Mann zu Sauls Zeiten, und war betaget unter den Männern. 13 Und die drei ältesten Söhne Isais waren mit Saul in den Streit gezogen und hießen mit Namen: Eliab, der erstgeborene, Abinadab, der andre, und Samma, der dritte. 14 David aber war der jüngste. Da aber die drei ältesten mit Saul in den Krieg zogen, 15 Ging David wiederum von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem. 16 Aber der Philister trat herzu frühe morgens und abends, und stellte sich dar vierzig Tage.

Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder diese Epha-Sangen und diese zehn Brote und lauf ins Heer zu deinen Brüdern, 18 Und diese zehn frischen Käse und bringe sie dem Hauptmann und besuche deine Brüder, ob's ihnen wohlgehe, und nimm, was sie dir befehlen. 19 Saul aber und sie und alle Männer Israels waren im Eichgrunde und stritten wider die Philister. 20 Da machte sich David des Morgens frühe auf und ließ die Schafe dem Hüter und trug und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen und hatte sich gerüstet, und schrieen im Streit. 21 Denn Israel hatte sich gerüstet; so waren die Philister wider ihr Heer auch gerüstet.

Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter des Gefäßes und lief zu dem Heer und ging hinein und grüßte seine Brüder. 23 Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Zeug und redete wie vorhin; und David hörte es. 24 Aber jedermann in Israel, wenn er den Mann sah, floh er vor ihm und fürchtete sich sehr. 25 Und jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen und ihm seine Tochter geben und will seines Vaters Haus frei machen in Israel. 26 Da sprach David zu den Männern, die bei ihm stunden: Was wird man dem tun, der diesen Philister schlägt und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der das Zeug des lebendigen Gottes höhnet? 27 Da sagte ihm das Volk wie vorhin: So wird man tun dem, der ihn schlägt.

Und Eliab, sein ältester Bruder, hörte ihn reden mit den Män-

nern und ergrimmte mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen? Und warum hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl und deines Herzens Bosheit. Denn du bist herab kommen, daß du den Streit sehest. 29 David antwortete: Was hab ich denn nun getan? Ist mir's nicht befohlen? 30 Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk wie vorhin.

Und da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul; und er ließ ihn holen. 32 Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um deswillen; dein Knecht soll hingehen und mit dem Philister streiten. 33 Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf. 34 David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Herde; 35 Und ich lief ihm nach und schlug ihn und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bei seinem Bart und schlug ihn und tötete ihn. 36 Also hat dein Knecht geschlagen beide, den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, sein gleich wie der einer; denn er hat geschändet das Zeug des lebendigen Gottes. 37 Und David sprach: Der Herr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der Herr sei mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt und legte ihm einen Panzer an. 39 Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider und fing an zu gehen; denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also gehen, denn ich bin's nicht gewohnet; und legte es von sich 40 Und nahm seinen Stab in seine Hand und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach und tat sie in die Hirtentasche, die er hatte, und in den Sack und nahm die Schleuder in seine Hand und machte sich zu dem Philister. 41 Und der Philister ging auch einher und machte sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her.

Da nun der Philister sah und schauete David an, verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, bräunlich und schön. 43 Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bei seinem Gott. 44 Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde. 45 David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Heers Israels, das du gehöhnet hast. 46 Heutiges Tags wird dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage und nehme dein Haupt von dir und gebe die Leichname des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land inne werde, daß Israel einen Gott hat, 47 Und daß alle diese Gemeine inne werde, daß der Herr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und er wird euch geben in unsre Hände.

Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher und nahte sich gegen David, eilte David und lief vom Zeug gegen den Philister. 49 Und David tat seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein daraus und schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht. 50 Also überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein und schlug ihn und tötete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte, 51 Lief er und trat zu dem Philister und nahm sein Schwert und zog's aus der Scheide und tötete ihn und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, das ihr Stärkster tot war, flohen sie.

Und die Männer Israels und Judas machten sich auf und riefen und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Tal und bis an die Tore Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den Toren bis gen Gath und gen Ekron. 53 Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister und beraubten ihr Lager. 54 David aber nahm des Philisters Haupt und brachte es gen Jerusalem; seine Waffen aber legte er in seine Hütte.

Da aber Saul David sah ausgehen wider den Philister, sprach

er zu Abner, seinem Feldhauptmann: Wes Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, König, ich weiß es nicht. 56 Der König sprach: So frage darnach, wes Sohn der Jüngling sei. 57 Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand. 58 Und Saul sprach zu ihm: Wes Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.

Achtzehntes Kapitel

Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eigen Herz. 2 Und Saul nahm ihn des Tags und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen. 3 Und Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb wie sein eigen Herz. 4 Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel. 5 Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte; und hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls.

Es begab sich aber, da er wiederkommen war von des Philisters Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Geigen. 7 Und die Weiber sangen gegen einander und spielten und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehntausend. 8 Da ergrimmte Saul sehr und gefiel ihm das Wort übel und sprach: Sie haben David zehntausend gegeben und mir tausend; das Königreich will noch sein werden. 9 Und Saul sah David sauer an von dem Tage und fortan. 10 Des andern Tags geriet der böse Geist von Gott über Saul, und er raſete daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand 11 Und schoß ihn und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweimal von ihm. 12 Und Saul fürchtete sich vor David; denn der Herr

war mit ihm und war von Saul gewichen. 13 Da tat ihn Saul von sich und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk. 14 Und David hielt sich klüglich in alle seinem Tun, und der Herr war mit ihm. 15 Da nun Saul sah, daß er sich so klüglich hielt, scheute er sich vor ihm. 16 Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb; denn er zog aus und ein vor ihnen her.

Und Saul sprach zu David; Siehe, meine größte Tochter Merab will ich dir zum Weibe geben; sei mir nur freudig und führe des Herrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm sein, sondern die Hand der Philister. 18 David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und das Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll? 19 Da aber die Zeit kam, daß Merab, die Tochter Sauls, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben.

Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht; 21 Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerate, und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du sollst heute mit der andern mein Eidam werden. 22 Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich und sprecht: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sei nun des Königs Eidam. 23 Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünkt euch das ein Geringes sein, des Königs Eidam zu sein? Ich aber bin ein armer, geringer Mann. 24 Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder und sprachen: Solche Worte hat David geredet. 25 Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete, David zu fällen durch der Philister Hand. 26 Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und deuchte David die Sache gut, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus, 27 Da machte sich David auf und zog hin mit seinen Männern und schlug unter den Philistern zweihundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute und vergnügte dem Könige die Zahl, daß er des Königs Eidam würde.

Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe. 28Und Saul sah und merkte, daß der Herr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb. 29Da fürchtete sich Saul noch mehr vor David und ward sein Feind sein Leben lang. 30Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen, daß sein Name hoch gepriesen ward.

Neunzehntes Kapitel

Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten töten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte David sehr lieb. 2Und verkündigte es ihm und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich töte. Nun, so bewahre dich morgen und bleibe verborgen und verstecke dich. 3Ich aber will heraus gehen und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden; und was ich sehe, will ich dir kund tun. 4Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich getan, und sein Tun ist dir sehr nütze, 5Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt und schlug den Philister, und der Herr tat ein großes Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen und dich des gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursach tötest? 6Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans und schwur: So wahr der Herr lebt, er soll nicht sterben. 7Da rief Jonathan David und sagte ihm alle diese Worte und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war wie vorhin.

Es erhub sich aber wieder ein Streit; und David zog aus und stritt wieder die Philister und tat eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen. 9Aber der böse Geist vom Herrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand. 10Und Saul trachtete, David mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh, und entrann dieselbige Nacht.

Saul sandte aber Boten zu Davids Haus, daß sie ihn bewah-

reten und töteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben. 12 Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernieder, daß er hinging, entfloh und entrann. 13 Und Michal nahm ein Bild und legte es ins Bette und legte ein Ziegenfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu. 14 Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank. 15 Saul aber sandte Boten, nach David zu sehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getötet werde. 16 Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu seinen Häupten. 17 Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen und meinen Feind gelassen, daß er entrönne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich töte dich.

David aber entfloh und entrann, und kam zu Samuel gen Rama und sagte ihm an alles, was ihm Saul getan hatte. Und er ging hin mit Samuel, und blieben zu Najoth. 19 Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama. 20 Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten; und sie sahen zween Chor Propheten weissagen, und Samuel war ihr Vorsteher. Da kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissageten. 21 Da das Saul ward angesaget, sandte er andere Boten, die weissageten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissageten auch.

Da ging er selbst auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku ist, fragte er und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama. 23 Und er ging daselbsthin gen Najoth in Rama. Und der Geist Gottes kam auch auf zu ihn, und er ging einher und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama. 24 Und er zog auch seine Kleider aus und weissagte auch vor Samuel und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?

Zwanzigstes Kapitel

David aber floh von Najoth zu Rama, und kam und redete vor Jonathan: Was hab ich getan? Was habe ich mißt-

gehandelt? Was habe ich gesündiget vor deinen Vater, daß er nach meinem Leben stehet? 2 Er aber sprach zu ihm: Das sei ferne; du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater tut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dies vor mir verbergen? Es wird nicht so sein. 3 Da schwur David weiter und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen; es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, so wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod.

Jonathan sprach zu David: Ich will an dir tun, was dein Herz begehrt. 5 David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tisch sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge bis an den Abend des dritten Tags. 6 Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem ganzen Geschlechte. 7 Wird er sagen: Es ist gut, so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, daß Böses bei ihm beschlossen ist. 8 So tue nun Barmherzigkeit an deinem Knecht; denn du hast mit mir, deinem Knecht, einen Bund im Herrn gemacht. Ist aber eine Missetat an mir, so töte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? 9 Jonathan sprach: Das sei ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bei meinem Vater beschlossen wäre über dich zu bringen, und sollte es dir nicht ansagen.

David aber sprach: Wer will mir's ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet? 11 Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und gingen beide hinaus aufs Feld. 12 Und Jonathan sprach zu David: Herr, Gott Israels, wenn ich erforsche an meinem Vater morgen und am dritten Tage, daß es wohl stehet mit David und nicht hinsende zu dir und vor deinen Ohren offenbare, 13 So tue der Herr Jonathan dies und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich, so will ich's auch vor deinen Ohren offenbaren und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der Herr sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist. 14 Tue ich's nicht, so tue keine Barmherzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.

15 Und wenn der Herr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande, so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich. 16 Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids (und sprach): Der Herr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

Und Jonathan fuhr weiter und schwur David, so lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele. 18 Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest. 19 Des dritten Tages aber komm bald hernieder und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltage, und setze dich an den Stein Asel. 20 So will ich zu seiner Seite drei Pfeile schießen, als ich zum Sichermal schösse. 21 Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile! Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie! so komm, denn es ist Friede und hat keine Fahr, so wahr der Herr lebt. 22 Sage ich aber zum Jünglinge: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir! so gehe hin, denn der Herr hat dich lassen gehen. 23 Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der Herr zwischen mir und dir ewiglich.

David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische, zu essen. 25 Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnet war, an der Wand, stund Jonathan auf; Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermißte Davids an seinem Ort. 26 Und Saul redete des Tags nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist. 27 Des andern Tages nach dem Neumond, da man Davids vermißte an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Isais nicht zu Tisch kommen, weder gestern noch heute?

Jonathan antwortete Saul: Er bat mich sehr, daß er gen Bethlehem ginge, 29 Und sprach: Laß mich gehen; denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mir's selbst geboten; hab ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht kommen zu des Königs Tisch. 30 Da ergrimmte der Zorn Sauls wider Jonathan und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich

weiß wohl, daß du den Sohn Isais auserkoren hast, dir und deiner Mutter, die dich geboren hat, zu Schanden. 31 Denn so lange der Sohn Isais' lebt auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht bestehen. So sende nun hin und laß ihn her holen zu mir; denn er muß sterben. 32 Jonathan antwortete seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er getan? 33 Da schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießte. Da merkte Jonathan, daß bei seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu töten; 34 Und stund auf vom Tisch mit grimmigem Zorn und aß des andern Tages nach dem Neumond kein Brot; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammte.

Des Morgens ging Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm 36 Und sprach zu dem Knaben: Lauf und suche mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin. 37 Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir. 38 Und rief abermal ihm nach: Eile rasch, und stehe nicht still! Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf und brachte sie zu seinem Herrn. 39 Und der Knabe wußte nichts drum; allein Jonathan und David wußten um die Sache. 40 Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben und sprach zu ihm: Gehe hin und trag sie in die Stadt.

Da der Knabe hinein kam, stund David auf vom Ort gegen Mittag und fiel auf sein Antlitz zur Erde und betete dreimal an, und küsseten sich mit einander und weineten mit einander, David aber am allermeisten. 42 Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden! Was wir beide geschworen haben im Namen des Herrn, und gesagt: Der Herr sei zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen, das bleibe ewiglich.

Einundzwanzigstes Kapitel

Und Jonathan machte sich auf, und kam in die Stadt. 2 David aber kam gen Nobe, zum Priester Ahimelech. Und Ahimelech entsetzte sich, da er David entgegen ging, und sprach zu ihm; Warum kommst du allein, und ist kein Mann mit dir? 3 David sprach

zu Ahimelech, dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe auch meine Knaben etwa hie und da beschieden. 4 Hast du nun was unter deiner Hand, ein Brot oder fünf, die gib mir in meine Hand, oder was du findest.

Der Priester antwortete David und sprach: Ich habe kein gemein Brot unter meiner Hand, sondern heilig Brot; wenn sich nur die Knaben von Weibern enthalten hätten! 6 David antwortete dem Priester und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drei Tage uns versperret gewesen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig; ist aber dieser Weg unheilig, so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge. 7 Da gab ihm der Priester von dem heiligen Brot, weil kein anderes Brot da war denn die Schaubrote, die man vor dem Herrn aufhub, daß man ander frisch Brot auflegen sollte des Tages, da man sie weggenommen hatte.

Es war aber des Tages ein Mann drinnen versperret vor dem Herrn aus den Knechten Sauls, mit Namen Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den Hirten Sauls. 9 Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend. 10 Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath, den du schlugest im Eichgrunde, das ist hie, gewickelt in einem Mantel hinter dem Leibrock. Willst du dasselbe, so nimm's hin, denn es ist hie kein andres denn das. David sprach: Es ist seinesgleichen nicht; gib mir's.

Und David machte sich auf und floh vor Saul und kam zu Achis, dem Könige zu Gath. 12 Aber die Knechte des Achis sprachen zu ihm: Das ist der David, des Landes König, von dem sie sangen am Reigen und sprachen: Saul schlug tausend, David aber zehntausend. 13 Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete sich sehr vor Achis, dem Könige zu Gath 14 Und verstellte seine Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen und stieß sich an die Tür am Tor und sein Geifer floß ihm in den Bart. 15 Da sprach Achis zu seinen Knechten: Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht? 16 Hab

ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Sollte der in mein Haus kommen?

Zweiundzwanzigstes Kapitel

David ging von dannen und entrann in die Höhle Adullam. Da das seine Brüder höreten und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbsthin. 2 Und es versammelten sich zu ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden und betrübtes Herzens waren; und er war ihr Oberster, daß bei vierhundert Mann bei ihm waren.

Und David ging von dannen gen Mizpe in der Moabiter Land und sprach zu der Moabiter König: Laß meinen Vater und meine Mutter bei euch aus und eingehen, bis ich erfahre, was Gott mit mir tun wird. 4 Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bei ihm blieben, so lange David in der Burg war. 5 Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der Burg, sondern gehe hin und komm ins Land Juda. Da ging David hin und kam in den Wald Hareth. 6 Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bei ihm waren, wären hervor kommen. Und Saul wohnete zu Gibea unter einem Hain in Rama, und hatte seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte stunden neben ihm. 7 Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm stunden: Höret, ihr Kinder Benjamins, wird auch der Sohn Isais' euch allen Acker und Weinberge geben und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen. 8 Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren offenbarte, weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isais? Ist niemand unter euch, den es kränke meinethalben, und der es meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellet, wie es am Tag ist.

Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls stund, und sprach: Ich sah den Sohn Isais, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohn Ahitobs. 10 Der fragte den Herrn für ihn, und gab ihm Speise und das Schwert Goliaths, des Philisters. 11 Da sandte der König hin und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitobs, und seines Vaters ganzes

Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige. 12 Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitobs! Er sprach: Hie bin ich, mein Herr. 13 Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isais', daß du ihm Brot und Schwert gegeben und Gott für ihn gefragt hast, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle, wie es am Tag ist?

Ahimelech antwortete dem Könige und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten als David, der getreu ist und des Königs Eidam und gehet in deinem Gehorsam und ist herrlich gehalten in deinem Hause? 15 Hab ich denn heute erst angefangen, Gott für ihn zu fragen? Das sei ferne von mir: Der König lege solches seinem Knecht nicht auf, noch meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat von alle diesem nichts gewußt, weder Kleines noch Großes. 16 Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes Haus. 17 Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm stunden: Wendet euch und tötet des Herrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er floh, haben sie mir's nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des Herrn legen, sie zu erschlagen. 18 Da sprach der König zu Doeg: Wende dich und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich und erschlug die Priester, daß des Tages starben fünfundachtzig Männer, die leinene Leibröcke trugen. 19 Und die Stadt der Priester, Nobe, schlug er mit der Schärfe des Schwerts, beide, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Esel und Schafe.

Es entrann aber ein Sohn Ahimelechs, des Sohns Ahitobs, der hieß Abjathar und floh David nach 21 Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des Herrn erwürgt hätte. 22 David aber sprach zu Abjathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter Doeg da war, daß er's würde Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses. 23 Bleibe bei mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst mit mir bewahret werden.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streiten wider Kegila und berauben die Tennen. 2 Da fragte David den Herrn und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der Herr sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen und Kegila erretten. 3 Aber die Männer bei David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Keliga, zu der Philister Zeug? 4 Da fragte David wieder den Herrn; und der Herr antwortete ihm und sprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila, denn ich will die Philister in deine Hände geben. 5 Also zog David samt seinen Männern gen Kegila und stritt wider die Philister und trieb ihnen ihr Vieh weg und tat eine große Schlacht an ihnen. 6 Denn da Abjathar, der Sohn Ahimelechs, floh zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit sich hinab.

Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und sprach: Gott hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt kommen ist, mit Türen und Riegeln verwahret. 8 Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit hinnieder gen Kegila, daß sie David und seine Männer belagerten. 9 Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester Abjathar: Lange den Leibrock her. 10 Und David sprach: Herr, Gott Israels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinetwillen. 11 Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird aber Saul herabkommen, wie dein Knecht gehört hat? Das verkündige, Herr, Gott Israels, deinem Knecht. Und der Herr sprach: Er wird herab kommen. 12 David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der Herr sprach: Ja.

Da machte sich David auf samt seinen Männern, der bei sechshundert waren, und zogen aus von Kegila und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er sein Ausziehen anstehen. 14 David aber blieb in der Wüste verborgen und blieb auf dem Berge in der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein Leben lang; aber Gott

gab ihn nicht in seine Hände. 15 Und David sah, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen. Aber David war in der Wüste Siph, in der Heide. 16 Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und ging hin zu David in die Heide und stärkte seine Hand in Gott 17 Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden und du wirst König werden über Israel, so will ich der nächste um dich sein; auch weiß solches mein Vater wohl. 18 Und sie machten beide einen Bund mit einander vor dem Herrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim.

Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen in der Burg in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste? 20 So komme nun der König hernieder nach all seines Herzens Begehr, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände. 21 Da sprach Saul: Gesegnet seid ihr dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt. 22 So gehet nun hin und werdet's noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er listig ist. 23 Besehet und erkundet alle Orter, da er sich verkriecht, und kommet wieder zu mir, wenn ihr's gewiß seid, so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.

Da machten sie sich auf und gingen gen Siph vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste. 25 Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen, ward's David angesagt; und er machte sich hinab in den Fels und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in die Wüste Maon. 26 Und Saul mit seinen Männern ging an einer Seite des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilte, dem Saul zu entgehen, da umringte Saul samt seinen Männern David und seine Männer, daß er sie griffe. 27 Aber es kam ein Bote zu Saul, und sprach: Eile und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen. 28 Da kehrte sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin den Philistern entgegen; daher heißt man den Ort Sela-Mahlekoth.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg zu Engedi. 2 Da nun Saul wiederkam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engedi. 3 Und Saul nahm dreitausend junger Mannschaft aus ganz Israel und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen auf den Felsen der Gemsen. 4 Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle und Saul ging hinein, seine Füße zu decken. David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. 5 Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der Herr dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm tust, was dir gefällt. Und David stund auf, und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls. 6 Aber da er den Zipfel Sauls abgeschnitten hatte, schlug er in sich 7 Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich das tun sollte, und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn; denn er ist der Gesalbte des Herrn. 8 Und David wies seine Männer von sich mit Worten und ließ sie nicht sich wider Saul auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und ging des Weges, 9 Machte sich darnach David auch auf und ging aus der Höhle und rief Saul hinten nach und sprach: Mein Herr König. Saul sah hinter sich, und David neigte sein Antlitz zur Erde und fiel nieder 10 Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du der Menschen Wort, die da sagen: David sucht dein Unglück? 11 Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der Herr heute hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward dein verschonet: denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des Herrn.

Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rocke in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rocke schnitt. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist noch keine Übertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündigt, und du jagest meine Seele, daß du sie wegneh-

mest. 13 Der Herr wird Richter sein zwischen mir und dir und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir sein. 14 Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von Gottlosen kommt Untugend. Aber meine Hand soll nicht über dir sein. 15 Wem ziehst du nach, König von Israel? Wem jagst du nach? Einem toten Hund, einem einigen Floh. 16 Der Herr sei Richter und richte zwischen mir und dir und sehe drein und führe meine Sache aus und rette mich von deiner Hand.

Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf seine Stimme und weinte 18 Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen; ich aber habe dir Böses bewiesen. 19 Und du hast mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir getan hast, daß mich der Herr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast. 20 Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir getan hast. 21 Nun siehe, ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand. 22 So schwöre mir nun bei dem Herrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause. 23 Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Burg.

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Und Samuel starb; und das ganze Israel versammelte sich, trugen Leid um ihn und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf und zog hinab in die Wüste Paran. 2 Und es war ein Mann zu Maon und sein Wesen zu Karmel; und der Mann war fast großes Vermögens und hatte dreitausend Schafe und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, daß er seine Schafe schor zu Karmel. 3 Und er hieß Nabal; sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Tun und war einer von Kaleb.

Da nun David in der Wüste hörte, daß Nabal seine Schafe

schor, 5 Sandte er aus zehn Jünglinge und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Karmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßet ihn von meinetwegen freundlich 6 Und sprecht; Glück zu! Friede sei mit dir und deinem Hause und mit allem, das du hast! 7 Ich habe gehöret, daß du Schafscherer hast. Nun, deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen; wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, so lange sie zu Karmel gewesen sind. 8 Frage deine Jünglinge darum, die werden's dir sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen; denn wir sind auf einen guten Tag kommen. Gib deinen Knechten und deinem Sohn David, was deine Hand findet. 9 Und da die Jünglinge Davids hin kamen und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf. 10 Aber Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist der David? und wer ist der Sohn Isais'? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herrn reißen. 11 Sollte ich mein Brot, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind? 12 Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert um sich! Und ein jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bei vierhundert Mann; aber zweihundert blieben bei dem Geräte. 14 Aber der Abigail, Nabals Weib, sagte an der Jünglinge einer und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an. 15 Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lange wir bei ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren: 16 Sondern sind unsre Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bei ihnen gehütet haben. 17 So merke nun und siehe, was du tust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darf.

Da eilte Abigail und nahm zweihundert Brote und zween Legel Weins und fünf gekochte Schafe und fünf Scheffel Mehl und

hundert Stück Rosinen und zweihundert Stück Feigen und lud's auf Esel; 19 Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon. 20 Und als sie auf dem Esel ritt und hinab zog im Dunkel des Berges, siehe, da begegnete ihr David und seine Männer, daß sie auf sie stieß. 21 David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umsonst behütet alles, das dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlt mir Gutes mit Bösem. 22 Gott tue dies und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis zum lichten Morgen überlasse einen, der an die Wand pisset, aus allem, das er hat.

Da nun Abigail David sah, stieg sie eilend vom Esel und fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde 24 Und fiel zu seinen Füßen und sprach: Ach, mein Herr, mein ist diese Missetat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd. 25 Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast. 26 Nun aber, mein Herr, so wahr der Herr lebt, so wahr deine Seele lebt, der Herr hat dich verhindert, daß du nicht kämest wider's Blut, und hat dir deine Hand erlöst. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen. 27 Hie ist der Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln. 28 Vergib deiner Magd die Übertretung. Denn der Herr wird meinem Herrn ein beständig Haus machen; denn du führest des Herrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Leben lang.

Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden sein in Bündlein der Lebendigen bei dem Herrn, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder. 30 Wenn denn der Herr all das Gute meinem Herrn tun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein Herzog seiest über Israel, 31 So wird's dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Ärgernis sein, daß du Blut nicht vergossen

hast, ohne Ursach und dir selber geholfen; so wird der Herr meinem Herrn wohltun, und wirst an deine Magd gedenken.

Da sprach David zu Abigail: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt; 33 Und gesegnet sei deine Rede und gesegnet seiest du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht wider Blut kommen bin, und mich mit eigner Hand erlöset habe. 34 Wahrlich, so wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir täte; wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben auf diesen lichten Morgen einer, der an die Wand pisset. 35 Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zieh mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet und deine Person angesehen.

Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Dinge bei ihm selbst, denn er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder klein noch groß, bis an den lichten Morgen. 37 Da es aber Morgen ward und der Wein von Nabal kommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, daß er ward wie ein Stein. 38 Und über zehn Tage schlug ihn der Herr, daß er starb. 39 Da das David hörte, daß Nabal tot war, sprach er: Gelobt sei der Herr, der meine Schmach gerochen hat an Nabal und seinen Knecht abgehalten hat von dem Übel; und der Herr hat dem Nabal das Übel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weibe nähme. 40 Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Karmel, redeten sie mit ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weibe nehme. 41 Sie stund auf und fiel nieder auf ihr Angesicht zur Erde, und sprach: Siehe, hie ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn und ihre Füße wasche. 42 Und Abigail eilte und machte sich auf und ritt auf einem Esel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach und ward sein Weib. 43 Auch nahm David Ahinoam von Jesreel, und waren beide seine Weiber. 44 Saul aber gab Michal, seine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohn des Lais von Gallim.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

Die aber von Siph kamen zu Saul gen Gibea und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüste? 2 Da machte sich Saul auf und zog herab zur Wüste Siph und mit ihm dreitausend junger Mannschaft in Israel, daß er David suchte in der Wüste Siph; 3 Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüste liegt am Wege. David aber blieb in der Wüste. Und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüste, 4 Sandte er Kundschafter aus und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.

Und David machte sich auf und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt, und sah die Stätte, da Saul lag mit seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ners. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heervolk um ihn her. 6 Da antwortete David und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohn der Zeruja, dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab. 7 Also kam David und Abisai zum Volk des Nachts. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erde zu seinen Häuptern. Abner aber und das Volk lag um ihn her.

Da sprach Abisai zu David: Gott hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen; so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erde einmal, daß er's nicht mehr bedarf. 9 David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht; denn wer will die Hand an den Gesalbten des Herrn legen und ungestraft bleiben? 10 Weiter sprach David: So wahr der Herr lebt, wo der Herr nicht ihn schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe und komme um, 11 So lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des Herrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten und den Wasserbecher und laß uns gehen. 12 Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Sauls und ging hin, und war niemand, der es sah noch merkte noch erwachte, sondern sie schliefen alle; denn es war ein tiefer Schlaf vom Herrn auf sie gefallen.

Da nun David hinüber auf jenseit kommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen, 14 Und schrie das Volk an und Abner, den Sohn Ners, und sprach: Höreſt du nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer biſt du, daß du so schreieſt gegen dem Könige? 15 Und David sprach zu Abner: Biſt du nicht ein Mann? und wer iſt dir gleich in Israel? Warum haſt du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es iſt des Volks einer hinein kommen, deinen Herrn, den König, zu verderben. 16 Es iſt aber nicht fein, das du getan haſt. So wahr der Herr lebt, ihr ſeid Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Geſalbeten des Herrn, nicht behütet habt. Nun ſiehe, hie iſt der Spieß des Königs und der Waſſerbecher, die zu ſeinen Häupten waren.

Da erkannte Saul die Stimme Davids und sprach: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es iſt meine Stimme, mein Herr König. 18 Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr alſo ſeinen Knecht? Was hab ich getan? und was Übels iſt in meiner Hand? 19 So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte ſeines Knechts: Reizet dich der Herr wider mich, ſo laſſe man ihn ein Speisopfer riechen; tun's aber Menſchenkinder, ſo ſeien ſie verflucht vor dem Herrn, daß ſie mich heute verſtoßen, daß ich nicht hafte in des Herrn Erbteil, und ſprechen: Gehe hin, diene andern Göttern. 20 So falle nun mein Blut nicht auf die Erde, ferne von dem Angeſicht des Herrn. Denn der König Israels iſt ausgezogen, zu ſuchen einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen.

Und Saul sprach: Ich habe geſündigt; komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid fürder tun, darum daß meine Seele heutiges Tags teuer geweſen iſt in deinen Augen. Siehe, ich habe törlich und ſehr unweislich getan. 22 David antwortete und sprach: Siehe, hie iſt der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber und hole ihn. 23 Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Geſalbten des Herrn legen. 24 Und wie heute deine Seele in meinen Augen iſt groß geachtet geweſen, ſo werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und er rette mich

von aller Trübsal. 25 Saul sprach zu David: Gesegnet seist du, mein Sohn David; du wirst's tun und hinausführen. David aber ging seine Straße, und Saul kehrte wieder an seinen Ort.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einem Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts besser, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich fürder zu suchen in allen Grenzen Israels; so werde ich seinen Händen entrinnen. 2 Und machte sich auf und ging hinüber samt den sechshundert Mann, die bei ihm waren, zu Achis, dem Sohn Maochs, Könige zu Gath. 3 Also blieb David bei Achis zu Gath mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen zweien Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nobals Weib, der Karmelitin. 4 Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er nicht mehr.

Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich drinnen wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bei dir wohnen? 6 Da gab ihm Achis des Tags Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Judas bis auf diesen Tag. 7 Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnte, ist ein Jahr und vier Monate.

David aber zog hinauf samt seinen Männern und fiel ins Land der Gessuriter und Girsiter und Amalekiter; denn diese waren die Einwohner von alters her dieses Landes, wo man kommt gen Sur bis an Ägyptenland. 9 Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider und kehrte wieder und kam zu Achis. 10 Wenn denn Achis sprach: Seid ihr heute nicht eingefallen? so sprach David: Gegen den Mittag Judas und gegen den Mittag der Jerahmeeliter und gegen den Mittag der Keniter. 11 David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen und gedachte: Sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also tat David, und das war seine Weise, so lange er wohnte in der Philister Lande.

12 Darum glaubte Achis David und gedachte: Er hat sich stinkend gemacht vor seinem Volk Israel, darum soll er immer mein Knecht sein.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Und es begab sich zu derselben Zeit, daß die Philister ihr Heer versammelten, in den Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen ins Heer. 2 David sprach zu Achis: Wohlan, du sollst erfahren, was dein Knecht tun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts setzen mein Leben lang. 3 Samuel aber war gestorben und ganz Israel hatte Leid um ihn getragen und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. 4 Da nun die Philister sich versammelten und kamen und lagerten sich zu Sunem, versammelte Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa. 5 Da aber Saul der Philister Heer sah, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr. 6 Und er ratfragte den Herrn; aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durchs Licht, noch durch Propheten.

Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sucht mir ein Weib, die einen Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist. 8 Und Saul wechselte seine Kleider und zog andere an und ging hin und zween Männer mit ihm, und kamen bei der Nacht zum Weibe, und sprach: Lieber weissage mir durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage. 9 Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt wohl, was Saul getan hat, wie er die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willst du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertötet werde? 10 Saul aber schwur ihr bei dem Herrn und sprach: So wahr der Herr lebt, es soll dir dies nicht zur Missetat geraten.

Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf. 12 Da nun das Weib Samuel sah, schrie sie laut und sprach zu Saul: Warum hast du mich

betrogen? Du bist Saul. 13 Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht. Was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauf steigen aus der Erde. 14 Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf und ist bekleidet mit einem Seidenrock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde, und betete an. 15 Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet; die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum hab ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich tun solle.

Samuel sprach: Was willst du mich fragen, weil der Herr von dir gewichen und dein Feind worden ist? 17 Der Herr wird dir tun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich von deiner Hand reißen und David, deinem Nächsten, geben; 18 Darum daß du der Stimme des Herrn nicht gehorcht und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek, darum hat dir der Herr solches jetzt getan. 19 Dazu wird der Herr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. Morgen wirst du und deine Söhne mit mir sein. Auch wird der Herr das Heer Israels in der Philister Hände geben. 20 Da fiel Saul zur Erde, so lang er war, und erschrak sehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

Und das Weib ging hinein zu Saul und sah, daß er erschrocken war, und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorcht, und habe meine Seele in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchte, die du zu mir sagtest. 22 So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Bissen Brots vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest und deine Straße gehest. 23 Er aber weigerte sich und sprach: Ich will nicht essen. Da nötigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stund auf von der Erde und setzte sich aufs Bette. 24 Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb; da eilte sie und schlachtete es und nahm Mehl und knetete es und buk's ungesäuert 25 Und brachte es herzu vor Saul und vor seine Knechte. Und da sie gegessen hatten, stunden sie auf und gingen die Nacht.

Neunundzwanzigstes Kapitel

Die Philister aber versammelten alle ihre Heere zu Aphek; und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel. 2 Und die Fürsten der Philister gingen daher mit Hunderten und mit Tausenden; David aber und seine Männer gingen hinten nach bei Achis. 3 Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Israels, der nun bei mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bis her? 4 Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn und sprachen zu ihm: Laß den Mann umkehren und an seinem Ort bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könnte er seinem Herrn größeren Gefallen tun denn an den Köpfen dieser Männer? 5 Ist er nicht der David, von dem sie sangen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehntausend?

Da rief Achis David und sprach zu ihm: So wahr der Herr lebt, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir gespürt, seit der Zeit du zu mir kommen bist, bis her; aber du gefällst den Fürsten nicht. 7 So kehre nun um und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel tust vor den Augen der Fürsten der Philister. 8 David aber sprach zu Achis: Was hab ich getan, und was hast du gespüret an deinem Knecht, seit der Zeit ich vor dir gewesen bin, bis her, daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs?

Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß wohl; denn du gefällst meinen Augen als ein Engel Gottes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. 10 So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir kommen sind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, da es licht ist, so gehet hin. 11 Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingingen und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Dreißigstes Kapitel

Da nun David des dritten Tags kam gen Ziklag mit seinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag und zu Ziklag und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt 2 Und hatten die Weiber draus weggeführt, beide, klein und groß; sie hatten aber niemand getötet, sondern weggetrieben und waren dahin ihres Weges. 3 Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kam und sah, daß sie mit Feuer verbrannt war und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren, 4 Hub David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme auf und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten. 5 Denn Davids zwei Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Karmeliten. 6 Und David war sehr geängstet, denn das Volk wollte ihn steinigen; denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem Herrn, seinem Gott 7 Und sprach zu Abjathar, dem Priester, Ahimelechs Sohn: Bringe mir her den Leibrock. Und da Abjathar den Leibrock zu David gebracht hatte, 8 Fragte David den Herrn und sprach: Soll ich den Kriegsleuten nachjagen und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen und Rettung tun. 9 Da zog David hin und die sechshundert Mann, die bei ihm waren; und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen. 10 David aber und die vierhundert Mann jageten nach; die zweihundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde, über den Bach Besor zu gehen.

Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Felde; den führeten sie zu David und gaben ihm Brot, daß er aß, und tränketen ihn mit Wasser 12 Und gaben ihm ein Stück Feigen und zwei Stück Rosinen. Und da er gegessen hatte, kam sein Geist wieder zu ihm: denn er hatte in dreien Tagen und dreien Nächten nichts gegessen und kein Wasser getrunken. 13 David sprach zu ihm: Wes bist du? und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein ägyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlassen; denn ich war krank vor dreien Tagen. 14 Wir sind herein gefallen zum Mittag der Krethiter und auf Juda

und zum Mittag Kalebs und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.

David sprach zu ihm: Willst du mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwöre mir bei Gott, daß du mich nicht töteſt noch in meines Herrn Hand überantworteſt, so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten. 16 Und er führte ihn hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erde, aßen und tranken und feierten über alle dem großen Raub, den sie genommen hatten aus der Philister und Judas Lande.

Und David schlug sie von dem Morgen an bis an den Abend gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohn vierhundert Jünglinge; die stiegen auf die Kamele und flohen. 18 Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwei Weiber; 19 Und fehlte an keinem, weder klein noch groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, das sie genommen hatten; David brachte es alles wieder. 20 Und David nahm die Schafe und Rinder und trieb das Vieh vor sich her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.

Und da David zu den zweihundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor blieben waren, gingen sie heraus David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte sie freundlich. 22 Da antworteten, was böse und lose Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben, sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder und gehe hin. 23 Da sprach David: Ihr sollt nicht so tun, meine Brüder; mit dem, das uns der Herr gegeben hat, und hat uns behütet und diese Kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unsre Hände gegeben. 24 Wer sollte euch darinnen gehorchen? Wie das Teil derjenigen, die in den Streit hinab gezogen sind, so soll auch sein das Teil derjenigen, die beim Geräte geblieben sind, und soll gleich geteilt werden. 25 Das ist seit der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht worden bis auf diesen Tag.

Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubes den Altesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr

den Segen aus dem Raub der Feinde des Herrn: 27 Nämlich denen zu Beth-El, denen zu Ramoth am Mittag, denen zu Jathir, 28 Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Esthemoa, 29 Denen zu Rachal, denen in den Städten der Jerahmeeliter, denen in den Städten der Keniter, 30 Denen zu Harma, denen zu Bor-Asan, denen zu Atach, 31 Denen zu Hebron und allen Orten, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Einunddreißigstes Kapitel

Die Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israels flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. 2 Und die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne und schlugen Jonathan und Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls. 3 Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen.

Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich erstechen und treiben ihren Spott mit mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert, und fiel drein. 5 Da nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel er auch in sein Schwert und starb mit ihm. 6 Also starb Saul und seine drei Söhne und sein Waffenträger und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.

Da aber die Männer Israels, die jenseit dem Grunde und gegen den Jordan hin waren, sahen, daß die Männer Israels geflohen waren und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie die Städte und flohen auch; so kamen die Philister, und wohneten drinnen. 8 Des andern Tags kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drei Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa, 9 Und hieben ihm sein Haupt ab und zogen ihm seine Waffen ab und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk; 10 Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoth; aber seinen Leichnam hingen sie auf die Mauer zu Beth-San.

Da die zu Jabas in Gilead höreten, was die Philister Saul getan hatten, 12 Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren und gingen die ganze Nacht und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Beth-San und brachten sie gen Jabes und beräucherten sie daselbst. 13 Und nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter den Baum zu Jabes und fasteten sieben Tage.

Das zweite Buch Samuel

Erstes Kapitel

Nach dem Tod Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wiederkommen und zween Tage zu Ziklag blieben war, 2 Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrißnen Kleidern und Erde auf seinem Haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur Erde und betete an. 3 David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israels bin ich entronnen. 4 David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volk gefallen; dazu ist auch Saul tot und sein Sohn Jonathan. 5 David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan tot sind? 6 Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her. 7 Und er wandte sich um und sah mich, und rief mir. Und ich sprach: Hie bin ich. 8 Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter. 9 Und er sprach zu mir: Tritt zu mir und töte mich; denn ich bin bedränget umher, und mein Leben ist noch ganz in mir. 10 Da trat ich zu ihm und tötete ihn; denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall; und nahm die Krone von seinem Haupt und das Armgeschmeide von seinem Arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn.

Da faßte David seine Kleider und zerriß sie, und alle Männer, die bei ihm waren, 12 Und trugen Leid und weineten und fasteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk des Herrn und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwert gefallen waren. 13 Und David sprach zu dem Jüngling, der's ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters Sohn. 14 David sprach zu ihm: Wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des Herrn, ihn zu verderben. 15 Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herzu, und schlag ihn. Und er schlug ihn, daß er starb. 16 Da sprach David zu ihm: Dein Blut sei über deinem Kopf; denn dein Mund hat wider dich selbst geredet und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des Herrn getötet.

Und David klagte diese Klage über Saul und Jonathan, seinen Sohn. 18 Und befahl, man sollte die Kinder Juda den Bogen lehren. Siehe, es stehet geschrieben im Buch der Redlichen: 19 Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen. Wie sind die Helden gefallen. 20 Sagt's nicht an zu Gath, verkündet's nicht auf den Gassen zu Asklon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen. 21 Ihr Berge zu Gilboa, es müsse weder tauen noch regnen auf euch noch Acker sein, da Hebopfer von kommen; denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbet mit Öl. 22 Der Bogen Jonathans hat nie gefehlet, und das Schwert Sauls ist nie leer wiederkommen von dem Blut der Erschlagenen und vom Fett der Helden.

Saul und Jonathan, holdselig und lieblich in ihrem Leben, sind auch im Tod nicht geschieden: leichter denn die Adler und stärker denn die Löwen. 24 Ihr Töchter Israels, weinet über Saul, der euch kleidete mit Rosinfarbe säuberlich und schmückte euch mit güldnen Kleinoden an euren Kleidern. 25 Wie sind die Helden so gefallen im Streit; Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen. 26 Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist. 27 Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen!

Zweites Kapitel

Nach dieser Geschichte fragte David den Herrn und sprach: Soll ich hinauf in der Städte Judas eine ziehen? Und der Herr sprach zu ihm: Zeuch hinauf! David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron. 2 Also zog David dahin mit seinen zweien Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Karmeliten, Weib. 3 Dazu die Männer, die bei ihm waren, führte David hinauf, einen jeglichen mit seinem Hause, und wohneten in den Städten Hebrons. 4 Und die Männer Judas kamen und salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten, 5 Sandte er Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Gesegnet seid ihr dem Herrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul getan und ihn begraben habt. 6 So tue nun an euch der Herr Barmherzigkeit und Treue; und ich will euch auch Gutes tun, daß ihr solches getan habt. 7 So seien nun eure Hände getrost, und seiet freudig; denn euer Herr Saul ist tot, so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.

Abner aber, der Sohn Ners, der Sauls Feldhauptmann war, nahm Is-Boseth, Sauls Sohn, und führte ihn gen Mahanaim, 9 Und machte ihn zum Könige über Gilead, über die Assuriter, über Jesreel, Ephraim, Benjamin und über ganz Israel. 10 Und Is-Boseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Israel, und regierte zwei Jahre. Aber das Haus Juda hielt's mit David. 11 Die Zeit aber, da David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahre und sechs Monate.

Und Abner, der Sohn Ners, zog aus samt den Knechten Is-Bosseths, des Sohns Sauls, von Mahanaim gen Gibeon; 13 Und Joab, der Zeruja Sohn, zog aus samt den Knechten Davids; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon und legten sich diese auf dieser Seite des Teichs, jene auf jener Seite. 14 Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl. 15 Da machten sich auf und

gingen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin auf Is-Boseths Teil, des Sohnes Sauls, und zwölf von den Knechten Davids. 16 Und ein jeglicher ergriff den andern bei dem Kopf und stieß ihm sein Schwert in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath-Hazzurim, der zu Gibeon ist. 17 Und es erhub sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israels wurden geschlagen vor den Knechten Davids.

Es waren aber drei Söhne der Zeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen wie ein Reh auf dem Felde 19 und jagte Abner nach und wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken von Abner. 20 Da wandte sich Abner um und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja. 21 Abner sprach zu ihm: Heb dich entweder zur Rechten oder zur Linken und nimm für dich der Knaben einen und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen. 22 Da sprach Abner weiter zu Asahel: Heb dich von mir. Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab? 23 Aber er weigerte sich, zu weichen. Da stach ihn Abner mit dem Schaft des Spießes in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daselbst und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel tot lag, der stund stille.

Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne unterging. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Gia liegt, auf dem Wege zur Wüste Gibeon, 25 Versammelten sich die Kinder Benjamin hinter Abner her und wurden ein Häuflein und traten auf eines Hügels Spitze. 26 Und Abner rief zu Joab und sprach: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern. 27 Joab sprach: So wahr Gott lebt, hättest du heute Morgen so gesagt, das Volk hätte ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen. 28 Und Joab blies die Posaune, und alles Volk stund stille, und jagten nicht mehr Israel nach und stritten auch nicht mehr.

Abner aber und seine Männer gingen dieselbe ganze Nacht über über das Blachfeld und gingen über den Jordan und wandelten

durchs ganze Bithron und kamen ins Lager. Joab aber wandte sich von Abner und versammelte das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Mann und Asahel. 31 Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin und den Männern Abners, daß dreihundertundsechzig Mann waren tot blieben. 32 Und sie huben Asahel auf und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern gingen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Drittes Kapitel

Und es war ein langer Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids. David aber ging und nahm zu; und das Haus Sauls ging und nahm ab. 2 Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn Amnon von Ahinoam, der Jesreelitin; 3 Der andre: Chileab von Abigail, Nabals Weib, des Karmeliten; der dritte: Absalom, der Sohn Maachas, der Tochter Thalmais, des Königs zu Gesur; 4 Der vierte: Adonia, der Sohn der Hagith; der fünfte: Saphatja, der Sohn der Abital; 5 Der sechste: Jethream von Egla, dem Weibe Davids. Diese sind David geboren zu Hebron.

Als nun der Streit war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids, stärkte Abner das Haus Sauls. 7 Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß Rizpa, eine Tochter Ajas. Und Is-Boseth sprach zu Abner: Warum schläfst du bei meines Vaters Kebsweib? 8 Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Is-Boseths und sprach: Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hause Sauls, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit tue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und du rechnest heute mir eine Missetat zu um ein Weib? 9 Gott tue Abner dies und das, wenn ich nicht tue, wie der Herr David geschworen hat, 10 Daß das Königreich vom Hause Sauls genommen werde und der Stuhl Davids aufgerichtet werde über Israel und Juda, von Dan bis gen Ber-Seba. 11 Da konnte er fürder ihm kein Wort mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm.

Und Abner sandte Boten zu David für sich und ließ ihm sagen: Wes ist das Land? Und sprach: Mache deinen Bund mit mir;

siehe, meine Hand soll mit dir sein, daß ich zu dir kehre das ganze Israel. 13 Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen. 14 Auch sandte David Boten zu Is-Boseth, dem Sohn Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir mein Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philister. 15 Is-Boseth sandte hin und ließ sie nehmen von dem Mann Paltiel, dem Sohn des Lais. 16 Und ihr Mann ging mit ihr und weinte hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um und gehe hin! Und er kehrte um.

Und Abner hatte eine Rede mit den Ältesten in Israel und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch. 18 So tut's nun; denn der Herr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philister Hand und von aller ihrer Feinde Hand. 19 Auch redete Abner vor den Ohren Benjamins, und ging auch hin, zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron alles, was Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohlgefiel.

Da nun Abner gen Hebron zu David kam und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl. 21 Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seiest, wie es deine Seele begehrt. Also ließ David Abner von sich, daß er hinginge mit Frieden.

Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von den Kriegsleuten und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bei David zu Hebron, sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war. 23 Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war kommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ners, zum Könige kommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen. 24 Da ging Joab zum Könige hinein und sprach: Was hast du getan? Siehe, Abner ist zu dir kommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen? 25 Kennest du Abner, den Sohn Ners, nicht? Denn er ist kommen, dich zu überreden, daß

er erkennete deinen Ausgang und Eingang und erführe alles, was du tust. 26 Und da Joab von David ausging, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Bor-Hasira; und David wußte nichts drum. 27 Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das Tor, daß er heimlich mit ihm redete; und stach ihn daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders Asahel Bluts willen.

Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich an dem Blut Abners, des Sohns Ners; 29 Es falle aber auf den Kopf Joabs und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joabs, der einen Eiterfluß und Aussatz habe und am Stabe gehe und durchs Schwert falle und an Brot mangele. 30 Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner, darum daß er ihren Bruder Asahel getötet hatte im Streit zu Gibeon.

David aber sprach zu Joab und zu allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider und gürtet Säcke um euch und tragt Leid um Abner. Und der König ging dem Sarg nach. 32 Und da sie Abner begruben zu Hebron, hub der König seine Stimme auf und weinte bei dem Grabe Abners, und weinte auch alles Volk. 33 Und der König klagte Abner und sprach: Abner ist nicht gestorben wie ein Tor stirbt. 34 Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füße sind nicht in Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr. 35 Da nun alles Volk hinein kam, mit David zu essen, da es noch hoch Tag war, schwur David und sprach: Gott tue mir dies und das, wo ich Brot oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet. 36 Und alles Volk erkannte es und gefiel ihnen auch wohl, alles war gut, was der König tat vor den Augen des ganzen Volkes. 37 Und alles Volk und ganz Israel merkten des Tages, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ners, getötet ward. 38 Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel? 39 Ich aber bin noch zart und ein gesalbter König. Aber die Männer, die Kinder der Zeruja, sind mir verdrießlich. Der Herr vergelte dem, der Böses tut, nach seiner Bosheit.

Viertes Kapitel

Da aber der Sohn Sauls hörte, daß Abner zu Hebron tot wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschrak. 2 Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Krieger unter dem Sohn Sauls; einer hieß Baena, der andre Rechob, Söhne Rimons, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet; 3 Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim und wohneten daselbst gastweise bis auf den heutigen Tag. 4 Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an den Füßen und war fünf Jahr alt, da das Geschrei von Saul und Jonathan aus Israel kam, und seine Amme ihn aufhub und floh; und indem sie eilete, und floh, fiel er und ward hinkend; und er hieß Mephiboseth.

So gingen nun hin die Söhne Rimons, des Berothiters, Rechob und Baena und kamen zum Hause Is-Baseths, da der Tag am heißesten war; und er lag auf seinem Lager am Mittage. 6 Und sie kamen ins Haus, Weizen zu holen, und stachen ihn in den Wanst und entrannen. 7 Denn da sie ans Haus kamen, lag er auf seinem Bette in seiner Schlafkammer; und stachen ihn tot und hieben ihm den Kopf ab; und nahmen seinen Kopf, und gingen hin des Wegs auf dem Blachfelde die ganze Nacht 8 Und brachten das Haupt Is-Boseths zu David gen Hebron und sprachen zum Könige: Siehe da ist das Haupt Is-Boseths, Sauls Sohn, deines Feindes, der nach deiner Seele stund; der Herr hat heute meinen Herrn, den König, gerochen an Saul und an seinem Samen.

Da antwortete ihnen David: So wahr der Herr lebt, der meine Seele aus aller Trübsal erlöset hat, 10 Ich griff den, der mir verkündigte und sprach: Saul ist tot, und meinte, er wäre ein guter Bote, und erwürgte ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn geben. 11 Und diese gottlosen Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürget. Ja sollte ich das Blut nicht fordern von euren Händen und euch von der Erde tun? 12 Und David gebot seinen Jünglingen; die erwürgeten sie und hieben ihnen Hände und Füße ab und hingen sie auf am Teich zu Hebron.

Aber das Haupt Is-Boseths nahmen sie und begruben's in Abners Grab zu Hebron.

Fünftes Kapitel

Und es kamen alle Stämme Israels zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, wir sind deines Gebeins und deines Fleisches. 2 Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr dir gesagt: Du sollst meines Volks Israel hüten und sollst ein Herzog sein über Israel. 3 Und es kamen alle Ältesten in Israel zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn, und sie salbeten David zum Könige über Israel. 4 Dreißig Jahre war David alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre. 5 Zu Hebron regierte er sieben Jahre und sechs Monate über Juda; aber zu Jerusalem regierte er dreiunddreißig Jahre über ganz Israel und Juda.

Und der König zog hin mit seinen Männern gen Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohnten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. (Das meineten sie aber, daß David nicht würde dahinein kommen.) 7 David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt. 8 Da sprach David desselben Tags: Wer die Jebusiter schlägt und erlanget die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind ist. Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen. 9 Also wohnte David auf der Burg und hieß sie Davids Stadt. Und David bauete umher, von Millo und inwendig. 10 Und David ging und nahm zu und der Herr, der Gott Zebaoth, war mit ihm.

Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David und Cedernbäume zur Wand und Zimmerleute und Steinmetzen, daß sie David ein Haus baueten. 12 Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget hätte, und sein Königreich erhöhet um seines Volks Israel willen. 13 Und David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne

und Töchter geboren. 14 Und das sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Samua, Sobab, Nathan, Salomo, 15 Elisua, Nepheg, Jahhia, 16 Elisama, Eljada, Eliphelet.

Und da die Philister höreten, daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg. 18 Aber die Philister kamen und ließen sich nieder im Grunde Rephaim. 19 Und David fragte den Herrn und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu David: Zeuch hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben, 20 Und David kam gen Baal-Prazim und schlug sie daselbst und sprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reißen. Daher hieß man denselben Ort Baal-Prazim. 21 Und sie ließen ihre Götzen daselbst; David aber und seine Männer huben sie auf.

Die Philister aber zogen abermal herauf und ließen sich nieder im Grunde Rephaim. 23 Und David fragte den Herrn; der sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegenüber den Maulbeerbäumen. 24 Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so eile, denn der Herr ist denn ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister. 25 David tat, wie der Herr ihm geboten hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man kommt gen Gaser.

Sechstes Kapitel

Und David sammelte abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreißigtausend; 2 Und machte sich auf und ging hin mit allem Volk, das bei ihm war, aus den Bürgern Juda, daß er die Lade Gottes von dannen herauf holete, welcher Name heißt: Der Name des Herrn Zebaoth wohnet drauf über den Cherubim. 3 Und sie ließen die Lade Gottes führen auf einen neuen Wagen und holeten sie aus dem Hause Abinadabs, der auf dem Hügel wohnte. Usa aber und Ahjo, die Söhne Abinadabs, trieben den neuen Wagen. 4 Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause Abinadabs führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahjo vor

der Lade her ging, 5 Spielete David und das ganze Haus Israel vor dem Herrn her mit allerlei Saitenspiel und Tannenholz, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Cymbeln. 6 Und da sie kamen zur Tenne Nachons, griff Usa zu und hielt die Lade Gottes: denn die Rinder traten beiseite aus. 7 Da ergrimmte des Herrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst starb bei der Lade Gottes.

Da ward David betrübt, daß der Herr einen solchen Riß an Usa tat; und hieß dieselbige Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag. 9 Und David fürchtete sich vor dem Herrn des Tages und sprach: wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen? 10 Und wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Davids, sondern ließ sie bringen ins Haus Obed-Edoms, des Gathiters. 11 Und da die Lade des Herrn drei Monate blieb im Hause Obed-Edoms, des Gathiters, segnete ihn der Herr und sein ganzes Haus.

Und es ward dem Könige David angesagt, daß der Herr das Haus Obed-Edoms segnete und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da ging er hin und holte die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids mit Freuden. 13 Und da sie einhergegangen waren mit der Lade des Herrn sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fett Schaf. 14 Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her und ward begürtet mit einem leinenen Leibrock. 15 Und David samt dem ganzen Israel führeten die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.

Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, guckte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen. 17 Da sie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, stelleten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn. 18 Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, segnete er das Volk im Namen des Herrn Zebaoth; 19 Und teilete aus allem Volk, der ganzen Menge Israels, sowohl Mann als Weib, einen jeglichen einen Brotkuchen und ein Stück Fleisch und ein Nößel Wein. Da kehrte sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.

Da aber David wiederkam, sein Haus zu segnen, ging Michal, die Tochter Sauls, heraus ihm entgegen und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, wie sich die losen Leute entblößen. 21 David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor alle seinem Hause, daß er mir befohlen hat, ein Fürst zu sein über das Volk des Herrn, über Israel; 22 Und will noch geringer werden denn also, und will niedrig sein in meinen Augen und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden. 23 Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Siebentes Kapitel

Da nun der König in seinem Hause saß, und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher, 2 Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen. 3 Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen hast, das tu; denn der Herr ist mit dir.

Des Nachts aber kam das Wort des Herrn zu Nathan und sprach: 5 Gehe hin und sage zu meinem Knecht David: So spricht der Herr: Solltest du mir ein Haus bauen, daß ich drinnen wohnte? 6 Hab ich doch in keinem Hause gewohnet seit dem Tag, da ich die Kinder Israel aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, sondern ich bin gewandelt in der Hütte und Wohnung, 7 Wo ich mit allen Kindern Israel hin wandelte; hab ich auch je geredet mit irgend der Stämme Israels einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus? 8 So sollst du nun so sagen meinem Knechte David: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du sein solltest ein Fürst über mein Volk Israel; 9 Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet und habe dir einen großen Namen gemacht wie der Name der Großen auf Erden. 10 Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen und will es pflanzen, daß es daselbst wohne und es nicht mehr in der Irre

gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen wie vorhin, und seit der Zeit, daß ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; 11 Und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir ein Haus machen will. 12 Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll; dem will ich sein Reich bestätigen. 13 Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich, 14 Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missetat tut, will ich ihn mit Menschenruten und mit der Menschenkinder Schlägen strafen; 15 Aber meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, wie ich sie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. 16 Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig sein ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.

Da Nathan alle diese Worte und all dies Gesicht David gesagt hatt, 18 Kam David, der König, und blieb vor dem Herrn und sprach: Wer bin ich, Herr, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast? 19 Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr, Herr, sondern hast dem Hause deines Knechts, noch von fernem Zukünftigem geredet, das ist eine Weise eines Menschen, Herr, Herr! 20 Und was soll David mehr reden von dir? Du erkennest deinen Knecht, Herr, Herr! 21 Um deines Worts willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle getan; daß du sie deinem Knecht kund tätest.

Darum bist du auch groß geachtet, Herr, Gott; denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott denn du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben. 23 Denn wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, um welches willen Gott ist hingegangen, sich ein Volk zu erlösen, und sich einen Namen zu machen und solch große und schreckliche Dinge zu tun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöset hast von Ägypten, von den Heiden und ihren Göttern? 24 Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und du, Herr, bist ihr Gott worden. 25 So bekräftige nun, Herr, Gott, daß Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast; und

tu, wie du geredet haſt: 26 So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird ſagen: Der Herr Zebaoth iſt der Gott über Israel, und das Haus deines Knechts David wird beſtehen vor dir. 27 Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Israels, haſt das Ohr deines Knechts geöffnet und geſagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht ſein Herz gefunden, daß er dies Gebet zu dir betet. 28 Nun, Herr, Herr, du biſt Gott, und deine Worte werden Wahrheit ſein. Du haſt ſolches Gute über deinen Knecht geredet. 29 So hebe nun an und ſegne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir ſei; denn du, Herr, Herr, haſt's geredet und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus geſegnet werden ewiglich.

Achtes Kapitel

Und es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug und ſchwächte ſie und nahm den Dienſtzaum von der Philiſter Hand. 2 Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu Boden, daß er zwei Teile zum Tod brachte und ein Teil beim Leben ließ. Alſo wurden die Moabiter David untertänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen. 3 David ſchlug auch Hadadeſer, den Sohn Rehobs, König zu Zoba, da er hinzog, ſeine Macht wieder zu holen an dem Waſſer Phrath. 4 Und David fing aus ihnen tauſendundſiebenhundert Reiter und zwanzigtauſend Fußvolks, und verlähmte alle Roſſe der Wagen und behielt übrig hundert Wagen. 5 Es kamen aber die Syrer von Damaskus, zu helfen Hadadeſer, dem Könige zu Zoba; und David ſchlug der Syrer zweiundzwanzigtauſend Mann 6 Und legte Volk gen Damaskus in Syrien. Alſo ward Syrien David untertänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen. Denn der Herr half David, wo er hin zog. 7 Und David nahm die güldnen Schilde, die Hadadeſers Knechten waren, und brachte ſie gen Jeruſalem. 8 Aber von Betha und Berothai, den Städten Hadadeſers, nahm der König David ſehr viel Erzes.

Da aber Thoi, der König zu Hemath, hörte, daß David hatte alle Macht des Hadadeſer geſchlagen, 10 Sandte er Joram, ſeinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen und ihn zu ſegnen, daß er wider Hadadeſer geſtritten, und ihn geſchlagen hätte,

(denn Thoi hatte einen Streit mit Hadadeser;) und er hatte mit sich silberne, güldene und eherne Kleinode, 11 Welche der König David auch dem Herrn heiligte samt dem Silber und Golde, das er dem Herrn heiligte von allen Heiden, die er unter sich gebracht 12 Von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raub Hadadesers, des Sohns Rehobs, Königs zu Zoba. 13 Auch machte sich David einen Namen, da er wiederkam und die Syrer schlug im Salztal, achtzehntausend. 14 Und legte Volk in ganz Edom, und ganz Edom war David unterworfen; denn der Herr half David, wo er hin zog.

Also war David König über ganz Israel und er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk. 16 Joab, der Jeruja Sohn, war über das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahiluds, war Kanzler; 17 Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester; Seraja war Schreiber; 18 Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Krethi und Plethi, und die Söhne Davids waren Priester.

Neuntes Kapitel

Und David sprach: Ist auch noch jemand überblieben von dem Hause Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm tue um Jonathans willen? 2 Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, der hieß Ziba; den riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht. 3 Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm tue? Ziba sprach zum Könige: Es ist noch da ein Sohn Jonathans, lahm an den Füßen. 4 Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist zu Lo-Dabar, im Hause Machirs, des Sohns Ammiels. 5 Da sandte der König David hin und ließ ihn holen von Lo-Dabar, aus dem Hause Machirs, des Sohns Ammiels.

Da nun Mephiboseth, der Sohn Jonathans, des Sohns Sauls, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht und betete an. David aber sprach: Mephiboseth. Er sprach: Hie bin ich, dein Knecht. 7 David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir tun um Jonathans, deines Vaters, willen, und

will dir allen Acker deines Vaters wiedergeben; du aber sollst täglich auf meinem Tisch das Brot essen. 8Er aber fiel nieder und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem toten Hunde, wie ich bin?

Da rief der König Ziba, dem Diener Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls gewesen ist und seines ganzen Hauses, hab ich dem Sohn deines Herrn gegeben. 10So arbeite ihm nun seinen Acker, du und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es das Brot sei des Sohns deines Herrn, daß er sich nähre; aber Mephiboseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brot essen auf meinem Tisch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte. 11Und Ziba sprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, seinem Knechte geboten hat, so soll dein Knecht tun. Und Mephiboseth esse auf meinem Tische, wie der Königskinder eins. 12Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Hause Zibas wohnete, das dienete Mephiboseth. 13Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem; denn er aß täglich auf des Königs Tisch, und er hinkte mit seinen beiden Füßen.

Zehntes Kapitel

Und es begab sich darnach, daß der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Hanon ward König an seiner Statt. 2Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit tun an Hanon, dem Sohn Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit getan hat. Und sandte hin und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen, 3Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meinst du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinst du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche und erkunde und umkehre? 4Da nahm Hanon die Knechte Davids, und schor ihnen den Bart halb und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel und ließ sie gehen.

Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommt dann

wieder. 6Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David stinkend waren worden, sandten sie hin und dingeten die Syrer des Hauses Rehob und die Syrer zu Zoba, zwanzigtausend Mann Fußvolks, und von dem Könige Maachas tausend Mann und von Is-Tob zwölftausend Mann. 7Da das David hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute. 8Und die Kinder Ammon zogen aus und rüsteten sich zum Streit vor dem Eingang des Tors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Is-Tob und von Maacha waren allein im Felde.

Da Joab nun sah, daß der Streit auf ihn gestellet ward, vorne und hinten, erwählte er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer, 10Und das übrige Volk tat er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüste wider die Kinder Ammon; 11Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen sein, so komm mir zur Hilfe, werden aber die Kinder Ammon dir überlegen sein, so will ich dir zur Hilfe kommen. 12Sei getrost und laß uns stark sein für unser Volk und für die Städte unseres Gottes; der Herr aber tue, was ihm gefällt. 13Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm. 14Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai und zogen in die Stadt. Also kehrte Joab um von den Kindern Ammon und kam gen Jerusalem.

Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zuhauf. 16Und Hadadeser sandte hin und brachte heraus die Syrer jenseit des Wassers und führte herein ihre Macht; und Sobach, der Feldhauptmann Hadadesers, zog vor ihnen her. 17Da das David ward angesagt, sammelte er zuhauf das ganze Israel und zog über den Jordan und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten. 18Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgte der Syrer siebenhundert Wagen und vierzigtausend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb. 19Da aber die Könige, die unter Hadadeser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie Frieden mit Israel und wurden ihnen untertan. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Elftes Kapitel

Und da das Jahr umkam, zur Zeit, wann die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. 2 Und es begab sich, daß David um den Abend aufstund von seinem Lager und ging auf dem Dach des Königshauses und sah vom Dach ein Weib sich waschen; und das Weib war sehr schöner Gestalt. 3 Und David sandte hin und ließ nach dem Weibe fragen, und man sagte: Ist das nicht Bath-Seba, die Tochter Eliams, das Weib Urias, des Hethiters? 4 Und David sandte Boten hin und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bei ihr. Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrte wieder zu ihrem Hause. 5 Und das Weib ward schwanger und sandte hin und ließ David verkündigen und sagen: Ich bin schwanger worden.

David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David. 7 Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab und mit dem Volk und mit dem Streit wohl stünde? 8 Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus ging, folgte ihm nach des Königs Geschenk. 9 Aber Uria legte sich schlafen vor der Tür des Königshauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und ging nicht hinab in sein Haus.

Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen? 11 Uria aber sprach zu David: Die Lade und Israel und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äße und tränke und bei meinem Weibe läge! So wahr du lebst, und deine Seele lebt, ich tue solches nicht. 12 David sprach zu Uria: So bleib heute auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages und des andern dazu. 13 Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; und machte ihn trunken. Und des Abends ging er aus, daß er sich schlafen legte auf sein La-

ger mit seines Herrn Knechten, und ging nicht hinab in sein Haus.

Des Morgens schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria. 15 Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde, und sterbe. 16 Als nun Joab um die Stadt lag, stellte er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren. 17 Und da die Männer der Stadt herausfielen und stritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, starb auch. 18 Da sandte Joab hin und ließ David ansagen allen Handel des Streits; 19 Und gebot dem Boten und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem Könige 20 Und siehest, daß der König sich erzürnet und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu schießen? 21 Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseths? Warf nicht ein Weib einen Mühlstein auf ihn von der Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? so sollst du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch tot.

Der Bote ging hin und kam und sagte an David alles, darum ihn Joab gesandt hatte. 23 Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns und fielen zu uns heraus aufs Feld; wir aber waren an ihnen bis vor die Tür des Tors; 24 Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte und töteten etliche von des Königes Knechten; dazu ist Uria dein Knecht, der Hethiter, auch tot. 25 David sprach zum Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwert frisset jetzt diesen, jetzt jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest, und seid getrost.

Und da Urias Weib hörte, daß ihr Mann, Uria, tot war, trug sie Leid um ihren Hauswirt. 27 Da sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib und gebar ihm einen Sohn. Aber die Tat gefiel dem Herrn übel, die David tat.

Zwölftes Kapitel

Und der Herr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der andre arm. 2 Der Reiche hatte sehr viel Schafe und Rinder; 3 Aber der Arme hatte nichts denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen und trank von seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt's wie eine Tochter. 4 Da aber dem reichen Mann ein Gast kam, schonte er, zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaf des armen Manns und richtete es zu dem Mann, der zu ihm kommen war. 5 Da ergrimmte David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat! 6 Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum daß er solches getan, und nicht geschonet hat.

Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel und habe dich errettet aus der Hand Sauls 8 Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazu tun. 9 Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du solches Übel vor seinen Augen tätest? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weib genommen; ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon. 10 Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich, darum daß du mich verachtet hast und das Weib Urias, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sei. 11 So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eignen Hause und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen und will sie deinem Nächsten geben, daß er bei deinen Weibern schlafen soll an der lichten Sonne. 12 Denn du hast's heimlich getan; ich aber will dies tun vor dem ganzen Israel und an der Sonne.

Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. 14 Aber weil du die Feinde des Herrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. 15 Und Nathan ging heim. Und der Herr schlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todkrank ward. 16 Und David ersuchte Gott um des Knäbleins willen und fastete und ging hinein und lag über Nacht auf der Erde. 17 Da stunden auf die Ältesten seines Hauses und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht und aß auch nicht mit ihnen. 18 Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich, ihm anzusagen, daß das Kind tot wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unsrer Stimme nicht; wie viel mehr wird er sich wehe tun, so wir sagen: Das Kind ist tot. 19 Da aber David sah, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind tot wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Ja.

Da stund David auf von der Erde und wusch sich und salbete sich und tat andre Kleider an und ging in das Haus des Herrn und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brot auftragen und aß. 21 Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du tust? Da das Kind lebte, fastetest du und weinetest; nun es aber gestorben ist, stehest du auf und issest? 22 Er sprach: Um das Kind fastete ich und weinte, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr nicht gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe. 23 Nun es aber tot ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren; es kommt aber nicht wieder zu mir. 24 Und da David sein Weib Bath-Seba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein und schlief bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der Herr liebte ihn. 25 Und er tat ihn unter die Hand Nathans, des Propheten; der hieß ihn Jedidja um des Herrn willen.

So stritt nun Joab wider Rabba der Kinder Ammon und gewann die königliche Stadt; 27 Und sandte Boten zu David und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba und habe auch gewonnen die Wasserstadt. 28 So nimm nun zuhauf das übrige

Volk und belagere die Stadt und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe. 29 Also nahm David alles Volk zuhauf und zog hin und stritt wider Rabba und gewann sie; 30 und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Zentner Goldes hatte und Edelgesteine, und sie ward David auf sein Haupt gesetzt; und er führte aus der Stadt sehr viel Raubs. 31 Aber das Volk drinnen führte er heraus und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken und eiserne Keile und verbrannte sie in Ziegelöfen. So tat er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrte David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Dreizehntes Kapitel

Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb. 2 Und Amnon stellete sich krank, um Thamars, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und deuchte Amnon schwer sein, daß er ihr etwas sollte tun. 3 Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simeas, Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann. 4 Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mir's nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absaloms Schwester, lieb gewonnen. 5 Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette und mache dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mir zu essen gebe und mache vor mir das Essen, daß ich zusehe und von ihrer Hand esse.

Also legte sich Amnon und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besuchen, sprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zween mache, und ich von ihrer Hand esse. 7 Da sandte David nach Thamar ins Haus und ließ ihr sagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Amnon und mache ihm eine Speise. 8 Thamar ging hin ins Haus ihres Bruders Amnon; er aber lag zu Bette.

Und sie nahm einen Teig und knetete und bereitete es vor seinen Augen und kochte ihm ein Gemüse. 9 Und sie nahm das Gericht und schüttete es vor ihm aus; aber er weigerte sich, zu essen. Und Amnon sprach: Laßt jedermann vor mir hinaus gehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus. 10 Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte, und brachte sie zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer. 11 Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie und sprach zu ihr: Komm her, meine Schwester, schlaf bei mir! 12 Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht, denn so tut man nicht in Israel; tu nicht eine solche Torheit! 13 Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst sein wie die Toren in Israel. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.

Aber er wollte ihr nicht gehorchen und überwältigte sie und schwächte sie und schlief bei ihr. 15 Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf und heb dich! 16 Sie aber sprach zu ihm: Das Übel ist größer denn das andere, das du an mir getan hast, daß du mich ausstößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht, 17 Sondern rief seinem Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treibe diese von mir hinaus und schließ die Tür hinter ihr zu! 18 Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben und die Tür hinter ihr zugeschlossen hatte, 19 Warf Thamar Asche auf ihr Haupt und zerriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt und ging daher und schrie. 20 Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille; es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar ledig in Absaloms, ihres Bruders, Hause.

Und da der König David solches alles hörte, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes. 22 Aber Absalom war Amnon gram, darum daß er seine Schwester Thamar geschwächt hatte.

Über zwei Jahre aber hatte Absalom Schafscherer zu Baal-Hazor, die bei Ephraim liegt; und Absalom lud alle Kinder des Königs 24 Und kam zum Könige und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schafscherer; der König wolle samt seinen Knechten mit seinem Knecht gehen. 25 Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nötigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn. 26 Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen? 27 Da nötigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs. 28 Absalom aber gebot seinen Knaben und sprach: Sehet drauf, wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein und ich zu euch spreche: Schlagt Amnon und tötet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich hab's euch geheißen; seid getrost und frisch dran. 29 Also taten die Knaben Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher setzte sich auf sein Maultier, und flohen.

Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre. 31 Da stund der König auf und zerriß seine Kleider und legte sich auf die Erde; und alle seine Knechte, die um ihn her stunden, zerrissen ihre Kleider. 32 Da antwortete Jonadab, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs, tot sind, sondern Amnon ist allein tot. Denn Absalom hat's bei sich behalten von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte. 33 So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs tot seien, sondern Amnon ist allein tot.

Absalom aber floh. Und der Knabe auf der Warte hub seine Augen auf und sah; und siehe, ein groß Volk kam auf dem Wege nach einander an der Seite des Berges. 35 Da sprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht gesagt hat, so ist's ergangen. 36 Und da er hatte ausgeredet, siehe, da kamen die Kinder des Königs und huben ihre Stimme auf und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten

auch fast sehr. 37 Absalom aber floh und zog zu Thalmai, dem Sohn Ammihuds, dem Könige zu Gesur. Er aber trug Leid über seinen Sohn alle Tage. 38 Da aber Absalom geflohen war und gen Gesur gezogen, blieb er daselbst drei Jahre. 39 Und der König David hörte auf, auszuziehen wider Absalom; denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er tot war.

Vierzehntes Kapitel

Joab aber, der Zeruja Sohn, merkte, daß des Königs Herz war wider Absalom, 2 Und sandte hin gen Thekoa und ließ holen von dannen ein kluges Weib und sprach zu ihr: Trage Leid und zieh Leidkleider an und salbe dich nicht mit Öl, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leid getragen hat über einen Toten; 3 Und sollst zum Könige hinein gehen und mit ihm reden so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden sollte.

Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, fiel sie auf ihr Antlitz zur Erde und betete an und sprach: Hilf mir, König. 5 Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Witwe, ein Weib, das Leid trägt, und mein Mann ist gestorben. 6 Und deine Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde, und da kein Retter da war, schlug einer den andern, und tötete ihn. 7 Und siehe, nun stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd, und sagen: Gib her den, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn töten für die Seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen; und wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Mann kein Name und nichts Übriges bleibe auf Erden. 8 Der König sprach zum Weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten. 9 Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König, die Missetat sei auf mir und meines Vaters Hause; der König aber und sein Stuhl sei unschuldig. 10 Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er nicht mehr dich antasten. 11 Sie sprach: Der König gedenke an den Herrn, deinen Gott, daß der Bluträcher nicht zu viel werden, zu verderben, und sie meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der Herr lebt, es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erde fallen.

Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: Sage her. 13 Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider Gottes Volk, daß der König ein solches geredet hat, daß er sich schuldig mache und seinen Verstoßenen nicht wieder holen läßt? 14 Denn wir sterben des Todes, und sind wie Wasser, so in die Erde verschleift, das man nicht aufhält; und Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern bedenkt sich, daß nicht das Verstoßne auch von ihm verstoßen werde. 15 So bin ich nun kommen, mit meinem Herrn Könige solches zu reden; denn das Volk macht mir bang. Denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden; vielleicht wird er tun, was seine Magd sagt. 16 Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich samt meinem Sohn vertilgen wollen vom Erbe Gottes. 17 Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort soll mir ein Trost sein; denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes, daß er Gutes und Böses hören kann. Darum wird der Herr, dein Gott, mit dir sein.

Der König antwortete und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König, rede. 19 Der König sprach: Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem allem? Das Weib antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, es ist nicht anders, weder zur Rechten noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat mir's geboten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben; 20 Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines Engels Gottes, daß er merkt alles auf Erden.

Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich habe solches getan; so gehe hin und bringe den Knaben Absalom wieder. 22 Da fiel Joab auf sein Antlitz zur Erde und betete an und dankte dem Könige und sprach: Heute merkt dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König, da der König tut, was sein Knecht sagt. 23 Also machte sich Joab auf und zog gen Gesur und brachte Absalom gen Jerusalem. 24 Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus und sah des Königs Angesicht nicht.

Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön als Absalom, und hatte dieses Lob vor allen; von seiner Fußsohle an bis auf seine Scheitel war nicht ein Fehl an ihm. 26 Und wenn man sein Haupt schor, (das geschah gemeiniglich alle Jahre; denn es war ihm zu schwer, daß man's abscheren mußte,) so wog sein Haupthaar zweihundert Seckel nach dem königlichen Gewicht. 27 Und Absalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt. 28 Also blieb Absalom zwei Jahre zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sah.

Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum Könige sendete; und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andern Mal; noch wollte er nicht kommen. 30 Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat Gerste drauf; so gehet hin und steckt's mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absaloms das Stück mit Feuer an. 31 Da machte sich Joab auf und kam zu Absalom ins Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt? 32 Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum Könige sende, und sagen lasse: Warum bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königs sehen; ist aber eine Missetat an mir, so töte mich. 33 Und Joab ging hinein zum Könige und sagte es ihm an. Und er rief dem Absalom, daß er hinein zum Könige kam; und er betete an, sein Antlitz zur Erde vor dem König; und der König küßte Absalom.

Fünfzehntes Kapitel

Und es begab sich darnach, daß Absalom ließ sich machen Wagen und Rosse und fünfzig Mann, die seine Trabanten waren. 2 Und Absalom machte sich des Morgens frühe auf und trat an den Weg bei dem Tor. Und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israels einem, 3 So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist recht und schlecht; aber du hast keinen Verhörer vom Könige.

Und Absalom sprach: O, wer setzt mich zum Richter im Lande, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe! 5 Und wenn jemand sich zu ihm tat, daß er ihn wollte anbeten, so reckte er seine Hand aus und ergriff ihn und küßte ihn. 6 Auf die Weise tat Absalom dem ganzen Israel, wenn sie kamen vor Gericht zum Könige, und stahl also das Herz der Männer Israels.

Nach vierzig Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem Herrn gelobt habe. 8 Denn dein Knecht tat ein Gelübde, da ich zu Gesur in Syrien wohnte, und sprach: Wenn mich der Herr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem Herrn einen Gottesdienst tun. 9 Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf und ging gen Hebron. 10 Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israels und lassen sagen: Wenn ihr der Posaune Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König worden zu Hebron. 11 Es gingen aber mit Absalom zweihundert Mann, von Jerusalem berufen; aber sie gingen in ihrer Einfalt und wußten nichts um die Sache. 12 Absalom aber sandte auch nach Ahetophel, dem Giloniten, Davids Rat, aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer tat, ward der Bund stark, und das Volk lief zu und mehrte sich mit Absalom.

Da kam einer, der sagte es David an und sprach: Das Herz jedermanns in Israel folget Absalom nach. 14 David sprach aber zu allen seinen Knechten, die bei ihm waren zu Jerusalem: Auf, laßt uns fliehen; denn hie wird kein Entrinnen sein vor Absalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile und ergreife uns und treibe ein Unglück auf uns und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts. 15 Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, siehe, hie sind deine Knechte. 16 Und der König ging zu Fuß hinaus mit seinem ganzen Hause; er ließ aber zehn Kebsweiber, das Haus zu bewahren. 17 Und da der König und alles Volk zu Fuß hinaus kamen, traten sie fern von dem Hause. 18 Und alle seine Knechte gingen an ihm vorüber; dazu alle Krethi und Plethi und alle Gathiter, sechshundert Mann, die von Gath zu Fuß gekommen waren, gingen vor dem Könige her.

Und der König sprach zu Ithai, dem Gathiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um und bleibe bei dem Könige; denn du bist fremd und von deinem Ort gezogen hieher. 20 Gestern bist du kommen, und heute wagst du dich, mit uns zu gehen. Ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um, und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue. 21 Ithai antwortete und sprach: So wahr der Herr lebt, und so wahr mein Herr König lebt, an welchem Ort mein Herr, der König, sein wird, es gerate zum Tod oder zum Leben, da wird dein Knecht auch sein. 22 David sprach zu Ithai: So komm und gehe mit. Also ging Ithai, der Gathiter, und alle seine Männer und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren. 23 Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, und alles Volk ging mit. Und der König ging über den Bach Kidron, und alles Volk ging vor auf dem Wege, der zur Wüste gehet.

Und siehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bei ihm waren, und trugen die Lade des Bundes Gottes und stelleten sie dahin. Und Abjathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam. 25 Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem Herrn, so wird er mich wieder holen und wird mich sie sehen lassen und sein Haus. 26 Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir, siehe, hie bin ich. Er mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt. 27 Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beiden Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Abjathars! 28 Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an. 29 Also brachte Zadok und Abjathar die Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

David aber ging den Ölberg hinan und weinte, und sein Haupt war verhüllet, und er ging verhüllet. Dazu alles Volk, das bei ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet, und gingen hinan und weineten. 31 Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bund mit Absalom war, sprach er: Herr, mache den Ratschlag Ahitophels zur Narrheit!

Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzu-

beten, siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock und Erde auf seinem Haupt. 33 Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last sein. 34 Wenn du aber wieder in die Stadt gingest und sprächst zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs sein; der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht sein: so würdest du mir zu gut den Ratschlag Ahitophels zunichte machen. 35 So ist Zadok und Abjathar, die Priester, mit dir. Alles, was du höretest aus des Königs Hause, sagetest du an den Priestern Zadok und Abjathar. 36 Siehe, es sind bei ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abjathars Sohn. Durch dieselbigen kannst du mir entbieten, was du hören wirst. 37 Also kam Husai, der Freund Davids, in die Stadt; und Absalom kam gen Jerusalem.

Sechzehntes Kapitel

Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm Ziba, der Knabe Mephiboseths, mit einem Paar Esel, gesattelt, darauf waren zwei hundert Brote und hundert Stück Rosinen und hundert Stück Feigen und ein Legel Weins. 2 Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Haus des Königs sein, drauf zu reiten, und die Brote und Feigen für die Knaben, zu essen, und der Wein, zu trinken, wenn sie müde werden in der Wüste. 3 Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? Ziba sprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Haus wiedergeben. 4 Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein sein alles, was Mephiboseth hat. Ziba sprach: Ich bete an; laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König.

Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Sauls, der hieß Simei, der Sohn Geras; der ging heraus und fluchte 6 Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs David. Denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken. 7 So sprach aber Simei, da er fluchte;

Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann! 8Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seiner Statt bist König worden. Nun hat der Herr das Reich gegeben in die Hand deines Sohns Absalom; und siehe, nun steckest du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund.

Aber Abisai, der Zeruja Sohn, sprach zu dem Könige: Sollte dieser tote Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen. 10Der König sprach: Ihr Kinder der Zeruja, was hab ich mit euch zu schaffen? Laßt ihn fluchen; denn der Herr hat's ihn geheißen: Fluche David! Wer kann nun sagen: Warum tust du also? 11Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe kommen ist, stehet mir nach meinem Leben; warum nicht auch jetzt der Sohn Benjamins? Laßt ihn begehren, daß er fluche; denn der Herr hat's ihn geheißen. 12Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen, und mir mit Gutem vergelten sein heutiges Fluchen. 13Also ging David mit seinen Leuten des Weges; aber Simei ging an des Berges Seite und fluchte und warf mit Steinen zu ihm, und sprengte mit Erdklößen. 14Und der König kam hinein mit allem Volk, das bei ihm war, müde und erquickte sich daselbst.

Aber Absalom und alles Volk der Männer Israels kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm. 16Da aber Husai, der Arachiter, Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König! 17Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freude? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen? 18Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der Herr erwählet und dies Volk und alle Männer in Israel, des will ich sein, und bei ihm bleiben. 19Zum andern, wem sollte ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem Sohn dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, so will ich auch vor dir sein. 20Und Absalom sprach zu Ahitophel: Ratet zu, was sollen wir tun? 21Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlafe die Kebsweiber deines Vaters, die er gelassen hat, das Haus zu bewahren, so wird das ganze Israel hören, daß du deinen Vater hast stinkend gemacht, und wird aller Hand, die bei dir sind, desto kühner werden. 22Da machten sie Ab-

salom eine Hütte auf dem Dache, und Absalom beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israel. 23 Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rat gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefragt; also waren alle Ratschläge Ahitophels, beide bei David und bei Absalom.

Siebzehntes Kapitel

Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölftausend Mann auslesen und mich aufmachen und David nachjagen bei der Nacht 2 Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bei ihm ist, flieht, will ich den König allein schlagen 3 Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden. 4 Das deuchte Absalom gut und alle Ältesten in Israel. 5 Aber Absalom sprach: Lasset doch Husai, den Arachiten, auch rufen und hören, was er dazu sagt. 6 Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet; sage du, sollen wir's tun, oder nicht?

Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rat, den Ahitophel auf dies Mal gegeben hat. 8 Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl und seine Leute, daß sie stark sind und zorniges Gemüts wie ein Bär, dem die Jungen auf dem Felde geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann und wird sich nicht säumen mit dem Volk. 9 Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube oder sonst an einem Ort. Wenn's dann geschähe, daß es das erste Mal übel geriete und käme ein Geschrei und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, welches Absalom nachfolget, 10 So würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bei ihm sind. 11 Aber das rate ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel, von Dan an bis gen Ber-Seba, viel als der Sand am Meer, und deine Person ziehe unter ihnen. 12 So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, wie der Tau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen. 13 Wird er sich aber in eine Stadt versammeln,

so soll das ganze Israel Stricke an dieselbige Stadt werfen und und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselein dran finde. 14 Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rat Husais, des Arachiten, ist besser denn Ahitophels Rat. Aber der Herr schickte es also, daß der gute Rat Ahitophels verhindert wurde, auf daß der Herr Unglück über Absalom brächte.

Und Husai sprach zu Zadok und Abjathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Ältesten in Israel geraten; ich aber habe so und so geraten. 16 So sendet nun eilend hin und lasset David ansagen und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüste, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde und alles Volk, das bei ihm ist. 17 Jonathan und Ahimaaz stunden bei dem Brunnen Rogel, und eine Magd ging hin und sagte es ihnen an. Sie aber gingen hin und sagten's dem Könige David an; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen.

Es sah sie aber ein Knabe und sagte es Absalom an. Aber die beiden gingen eilend hin und kamen in eines Manns Haus zu Bahurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie. 19 Und das Weib nahm und breitete eine Decke über des Brunnens Loch und breitete Grütze drüber, daß man es nicht merkte. 20 Da nun die Knechte Absaloms zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie gingen über das Wässerlein. Und da sie suchten und nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem. 2 Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen und gingen hin und sagten's David, dem Könige, an und sprachen zu David: Macht euch auf und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rat gegeben. 22 Da machte sich David auf und alles Volk, das bei ihm war, und gingen über den Jordan, bis es lichter Morgen ward, und fehlte nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre. 23 Als aber Ahitophel sah, daß sein Rat nicht fortgegangen war, sattelte er seinen Esel, machte sich auf und zog heim in seine Stadt und beschickte sein Haus und hing sich und starb, und ward begraben in seines Vaters Grab.

Und David kam gen Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan und alle Männer Israels mit ihm. 25 Und Absalom hatte

Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Manns Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag zu Abigail, der Tochter Nahas', der Schwester der Zeruja, Joabs Mutter. 26 Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der Sohn des Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lo-Dabar, und Barsillai, ein Gileaditer, von Roglim, 28 Bettwerk, Becken, irden Gefäß, Weizen, Gerste, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütze, 29 Honig, Butter, Schafe und Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bei ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das Volk wird hungrig, müde und durstig sein in der Wüste.

Achtzehntes Kapitel

Und David ordnete das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Hauptleute über tausend und über hundert; 2 Und sandte aus des Volks einen dritten Teil unter Jakob und einen dritten Teil unter Abisai, den Sohn der Zeruja, Joabs Bruder, und einen dritten Teil unter Ithai, den Gathiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. 3 Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen; denn du bist als wenn unser zehntausend wären; so ist's nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest. 4 Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich tun. Und der König trat ans Tor, und alles Volk zog aus bei Hunderten und bei Tausenden.

Und der König gebot Joab und Ithai und Absai und sprach: Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörte es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom. 6 Und da das Volk hinaus kam aufs Feld Israel entgegen, hub sich der Streit im Walde Ephraim. 7 Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine große Schlacht geschah, zwanzigtausend Mann. 8 Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volks des Tags, denn das Schwert fraß.

Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf ei-

nem Maultier. Und da das Maultier unter eine große dicke Eiche kam, behing sein Haupt an der Eiche, und schwebte zwischen Himmel und Erde; aber sein Maultier lief unter ihm weg. 10 Da das ein Mann sah, sagte er's Joab an und sprach: Siehe, ich sah Absalom an einer Eiche hangen. 11 Und Joab sprach zu dem Mann, der's ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das, warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? so wollte ich dir von meinetwegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben. 12 Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn geleget haben; denn der König gebot dir und Abisai und Ithai vor unsern Ohren und sprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom . . .! 13 Oder wenn ich etwas Falsches getan hätte auf meiner Seele Fahr, weil dem Könige nichts verhohlen wird, würdest du selbst wider mich gestanden sein.

Joab sprach: Ich kann nicht so lang bei dir verziehen. Da nahm Joab drei Spieße in seine Hand und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche. 15 Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher und schlugen ihn zu Tod. 16 Da blies Joab die Posaune und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen. 17 Und sie nahmen Absalom und warfen ihn in den Wald in eine große Grube und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein jeglicher in seine Hütte. 18 Absalom aber hatte sich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im Königsgrunde. Denn er sprach: ich habe keinen Sohn, darum soll dies meines Namens Gedächtnis sein; und hieß die Säule nach seinem Namen, und heißt auch bis auf diesen Tag Absaloms Raum.

Ahimaaz, der Sohn Zadoks, sprach: Lieber laß mich laufen und dem Könige verkündigen, daß der Herr ihm Recht verschafft hat von seiner Feinde Händen. 20 Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschaft. Einen andern Tag sollst du Botschaft bringen und heute nicht; denn des Königs Sohn ist tot. 21 Aber zu Cusi sprach Joab: Gehe hin und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Cusi betete Joab an und lief. 22 Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch liefe dem Cusi nach? Joab sprach: Was willst du laufen,

mein Sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute Botschaft bringen. 23 Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: So laufe doch! Also lief Ahimaaz strackes Wegs, und kam Cusi vor.

David aber saß zwischen zweien Toren. Und der Wächter ging aufs Dach des Tors an der Mauer und hub seine Augen auf und sah einen Mann laufen allein, 25 Und rief und sagte es dem König an. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbige ging und herzu kam, 26 Sah der Wächter einen andern Mann laufen und rief in das Tor und sprach: Siehe, ein Mann läuft allein. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote. 27 Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf als den Lauf des Ahimaar, des Sohns Zadoks. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann und bringt eine gute Botschaft. 28 Ahimaaz aber rief und sprach zum Könige: Friede! Und betete an vor dem Könige, sein Antlitz zur Erde, und sprach: Gelobt sei der Herr, dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhuben, übergeben hat. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sah ein groß Getümmel, da des Königs Knecht Joab mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war. 30 Der König sprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er ging herum, und stund allda. 31 Siehe, da kam Cusi und sprach: Hie gute Botschaft, mein Herr König! Der Herr hat dir heute Recht verschafft von der Hand aller, die sich wider dich anflehneten. 32 Der König aber sprach zu Cusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Cusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königes gehen, wie es dem Knaben gehet, und allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu tun.

Da ward der König traurig und ging hinauf auf den Saal im Tor und weinte, und im Gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom! mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wollte Gott, ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

Neunzehntes Kapitel

Und es ward Joab angesagt: Siehe, der König weinet und trägt Leid um Absalom. 2 Und ward aus dem Sieg des Tags

ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das Volk hatte gehört des Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte. 3 Und das Volk verstahl sich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie sich ein Volk verstiehlet, das zu Schanden worden ist, wenn's im Streit geflohen ist. 4 Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet und schrie laut: Ach, mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn! 5 Joab aber kam zum Könige ins Haus und sprach: Du hast heute schamrot gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben, 6 Daß du lieb hast, die dich hassen, und hassest, die dich lieb haben. Denn du läßt dich heute merken, daß dir's nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebete, und wir heute alle tot wären, das deuchte dich recht sein. 7 So mache dich nun auf und gehe heraus und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bei dem Herrn: Wirst du nicht heraus gehen, es wird kein Mann an dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger sein denn alles Übel, das über dich kommen ist von deiner Jugend auf bis hieher.

Da machte sich der König auf und setzte sich ins Tor. Und man sagte es allem Volk: Siehe, der König sitzt im Tor. Da kam alles Volk vor den König. Aber Israel war geflohen, ein jeglicher in seine Hütte. 9 Und es zankte sich alles Volk in allen Stämmen Israels, und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unsrer Feinde und erlöste uns von der Philister Hand und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom. 10 So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seid ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wieder holet? 11 Der König aber sandte zu Zadok und Abjathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Ältesten in Juda und sprecht: Warum wollt ihr die Letzten sein, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israels war von den König kommen in sein Haus.) 12 Ihr seid meine Brüder, mein Bein und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die Letzten sein, den König wieder zu holen? 13 Und zu Amasa sprecht: Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? Gott tue mir dies und das, wo du nicht sollst sein Feldhauptmann vor mir dein Leben lang an

Joabs Statt. 14 Und er neigte das Herz aller Männer Judas wie eines Manns. Und sie sandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte! 15 Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Judas gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen, dem Könige entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.

Und Simei, der Sohn Geras, der Benjaminiter, der zu Bahurim wohnete, eilete und zog mit den Männern Judas hinab, dem Könige David entgegen; 17 Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch Ziba, der Knabe aus dem Hause Sauls, mit seinen fünfzehn Söhnen und zwanzig Knechten, und sie fertigten sich durch den Jordan vor den König her, 18 Und machten die Furt, daß sie das Gesinde des Königs hinüber führeten, und täten, was ihm gefiele. Simei aber, der Sohn Geras, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr, 19 Und sprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Missetat und gedenke nicht, daß dein Knecht dich beleidigte des Tags, da mein Herr, der König, aus Jerusalem ging, und der König nehme es nicht zu Herzen. 20 Denn dein Knecht erkennet, daß ich gesündigt habe. Und siehe, ich bin heute der erste kommen unter dem ganzen Hause Joseph, daß ich meinem Herrn, dem König, entgegen herab zöge.

Aber Abisai, der Zeruja Sohn, antwortete und sprach: Und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des Herrn geflucht hat? 22 David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder der Zeruja, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden? Sollte heute jemand sterben in Israel? Meinst du, ich wisse nicht, daß ich heute König bin worden über Israel? 23 Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.

Mephiboseth, der Sohn Sauls, kam auch herab, dem Könige entgegen. Und er hatte seine Füße noch seinen Bart nicht gereinigt und seine Kleider nicht gewaschen von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam. 25 Da er nun von Jerusalem kam, dem Könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephiboseth? 26 Und er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen. Denn dein Knecht gedachte, ich will einen Esel satteln

und drauf reiten, und zum Könige ziehen: denn dein Knecht ist lahm. 27Dazu hat er deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn, dem Könige. Aber mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes; tue, was dir wohlgefällt. 28Denn all meines Vaters Haus ist nichts gewesen denn Leute des Todes vor meinem Herrn, dem Könige; so hast du deinen Knecht gesetzt unter die, so auf deinem Tisch essen. Was hab ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu schreien an den König? 29Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Dinge? Ich habe es gesagt: Du und Ziba teilet den Acker mit einander. 30Mephiboseth sprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim kommen ist.

Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim und führte den König über den Jordan, daß er ihn über den Jordan geleitete. 32Und Barsillai war fast alt, wohl achtzig Jahre; der hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein sehr trefflicher Mann. 33Und der König sprach zu Barsillai: Du sollst mit mir hinüber ziehen, ich will dich versorgen bei mir zu Jerusalem. 34Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ist's noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen? 35Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König fürder beschweren? 36Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung tun? 37Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bei meines Vaters und meiner Mutter Grab. Siehe, da ist dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn König hinüber ziehen, und tu ihm, was dir wohlgefällt. 38Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm tun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du von mir erwählest, will ich dir tun.

Und da alles Volk über den Jordan war gegangen und der König auch, küßte der König den Barsillai und segnete ihn; und er kehrte wieder an seinen Ort. 40Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte

den König hinüber geführt; aber das Volk Israel war nur die Hälfte da. 41 Und siehe, da kamen alle Männer Israels zum Könige und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsre Brüder, die Männer Judas, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt und alle Männer Davids mit ihm? 42 Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der König gehöret uns nahe zu; was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen haben? 43 So antworteten dann die von Israel denen von Juda und sprachen: Wir haben zehnmal mehr beim Könige, dazu auch bei David denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet, daß das unsrige nicht das erste gewesen ist, unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Israel.

Zwanzigstes Kapitel

Und es war daselbst ein berühmter heilloser Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichris, ein Benjaminiter: der blies die Posaune und sprach: Wir haben kein Teil an David, noch Erbe am Sohn Isais. Ein jeglicher heb sich zu seiner Hütte, o Israel! 2 Da fiel von David jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohn Bichris. Aber die Männer Judas hingen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jerusalem. 3 Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehn Kebsweiber, die er hatte gelassen, das Haus zu bewahren, und tat sie in eine Verwahrung und versorgte sie; aber er beschlief sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod und lebten als Witwen.

Und der König sprach zu Amasa: Beruf mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag, und du sollst auch hie stehen. 5 Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm bestimmet hatte. 6 Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichris, mehr Leides tun denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich feste Städte finde und entrinne aus unsern Augen. 7 Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Krethi und Plethi und alle Starken. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohn Bichris.

Da sie aber bei dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hing an seiner Hüfte in der Scheide; das ging gerne aus und ein. 9 Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faßte mit seiner rechten Hand Amasa bei dem Bart, daß er ihn küßte. 10 Und Amasa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joabs; und er stach ihn damit in den Wanst, daß seine Eingeweide sich auf die Erde schütteten, und gab ihm keinen Stich mehr; und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohn Bichris.

Und es trat einer von den Knaben Joabs neben ihn und sprach: Trotzt und macht sich einer an Joab und tue sich bei David nach Joab? 12 Amasa aber lag im Blut gewälzet mitten auf der Straße. Da aber einer sah, daß alles Volk da stehen blieb, wandte er Amasa von der Straße auf den Acker und warf Kleider auf ihn, weil er sah, daß, wer an ihn kam, stehen blieb. 13 Da er nun aus der Straße getan war, folgte jedermann Joab nach, Seba, dem Sohn Bichris, nachzujagen. 14 Und er zog durch alle Stämme Israels, gen Abel und Beth-Maacha und ganz Haberim; und sie versammelten sich und folgeten ihm nach 15 Und kamen und belagerten ihn zu Abel und Beth-Maacha und schütteten eine Schute um die Stadt und traten an die Mauer und alles Volk, das mit Joab war, stürmte und wollte die Mauer niederwerfen. 16 Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Höret! höret! Sprecht zu Joab, daß er hie herzu komme; ich will mit ihm reden.

Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre. 18 Sie sprach: Vor Zeiten sprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel; und so ging's wohl aus. 19 Ich bin eine von den friedsamen und treuen Städten in Israel; und du willst die Stadt töten und Mutter in Israel, warum willst du das Erbteil des Herrn verschlingen? 20 Joab antwortete und sprach: Das sei ferne, das sei ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben sollte! Es hat sich nicht also; 21 Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichris, hat sich empöret wider den König David. Gebt denselbigen her allein, so will ich

von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworfen werden. 22 Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hieben Seba, dem Sohn Bichris, den Kopf ab und warfen ihn zu Joab. Da blies er die Posaune, und sie zerstreueten sich von der Stadt, ein jeglicher in seine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum Könige.

Joab aber war über das ganze Heer Israels. Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Krethi und Plethi. 24 Adoram war Rentmeister. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. 25 Seja war Schreiber. Zadok und Abjathar waren Priester. 26 Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Priester.

Einundzwanzigstes Kapitel

Es war auch eine Teurung zu Davids Zeiten, drei Jahre an einander; und David suchte das Angesicht des Herrn. Und der Herr sprach: Um Sauls willen und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getötet hat. 2 Da ließ der König die Gibeoniter rufen und sprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern; aber die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.) 3 So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch tun? und womit soll ich sühnen, daß ihr das Erbteil des Herrn segnet? 4 Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu tun an Saul und seinem Hause, und ist uns nicht zu tun, jemand zu töten in Israel. Er sprach: Was sprecht ihr denn, daß ich euch tun soll? 5 Sie sprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zunichte gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Israels. 6 Gebet uns sieben Männer aus seinem Hause, daß wir sie aufhängen dem Herrn zu Gibea Sauls, des Erwähleten des Herrn. Der König sprach: Ich will sie geben.

Aber der König verschonte Mephiboseths, des Sohns Jonathans, des Sohns Sauls, um des Eides willen des Herrn, der zwischen ihnen war, zwischen David und Jonathan, dem Sohn Sauls.

8 Aber die zween Söhne Rizpas, der Tochter Ajas, die sie Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboseth, dazu die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die sie dem Adriel geboren hatte, dem Sohn Barsillais, des Maholothiters, nahm der König 9 Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berge vor dem Herrn. Also fielen diese sieben auf ein Mal und starben zur Zeit der ersten Ernte, wann die Gerstenernte angehet.

Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, einen Sack und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis daß Wasser vom Himmel über sie troff; und ließ des Tags die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Tiere des Feldes. 11 Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Ajas, Sauls Kebsweib, getan hatte. 12 Und David ging hin und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohns, von den Bürgern zu Gabes in Gilead, (die sie von den Gassen Beth-Sans gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa,) 13 Und brachte sie von dannen herauf, und sammelten sie zuhauf mit den Gebeinen der Gehängeten; 14 Und begruben die Gebeine Sauls und seines Sohns Jonathan im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis; und taten alles, wie der König geboten hatte. Also ward Gott nach diesem dem Lande wieder versöhnet.

Es erhub sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde. 16 Und Jesbi zu Nob, (welcher war der Kinder Raphas einer, und das Gewicht seines Speers war dreihundert Gewicht Erzes, und er hatte neue Waffen,) der gedachte David zu schlagen. 17 Aber Abisai, der Zeruja Sohn, half ihm und schlug den Philister tot. Da schwuren ihm die Männer Davids und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht das Licht in Israel verlösche.

Darnach erhub sich noch ein Krieg zu Nob mit den Philistern. Da schlug Sibechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Raphas einer war. 19 Und es erhub sich noch ein Krieg zu Nob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jaere-Orgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gathiter, welcher hatte

einen Spieß, des Stange war wie ein Weberbaum. 20 Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gath. Da war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vierundzwanzig an der Zahl; und er war auch geboren von Rapha. 21 Und da er Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids. 22 Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Und David redete vor dem Herrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls, und sprach:

Der Herr ist mein Fels
und meine Burg und mein Erretter.
Gott ist mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils,
mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland,
der du mir hilfst vor dem Frevel.
Ich will den Herrn loben und anrufen,
so werde ich von meinen Feinden erlöset.
5 Es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes,
und die Bäche Belials erschreckten mich.
Der Hölle Bande umfingen mich,
und des Todes Stricke überwältigten mich.
Da mir angst war, rief ich den Herrn an
und schrie zu meinem Gott;
da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel,
und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.
Die Erde bebete, und ward bewegt;
die Grundfesten des Himmels regten sich
und bebeten, da er zornig war.
Dampf ging auf von seiner Nase
und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte.
10 Er neigte den Himmel, und fuhr herab,
und Dunkel war unter seinen Füßen.

Und er fuhr auf dem Cherub: und flog daher,
und er schwebte auf den Fittichen des Windes.
Sein Gezelt um ihn her war finster
und schwarze, dicke Wolken.
Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.
Der Herr donnerte vom Himmel,
und der Höchste ließ seinen Donner aus.
15 Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie;
er ließ blitzen und schreckte sie.
Da sah man Wassergossen, und des Erdbodens Grund
ward aufgedeckt von dem Schelten des Herrn,
von dem Odem und Schnauben seiner Nase.
Er streckte seine Hand aus von der Höhe
und holte mich und zog mich aus großen Wassern.
Er errettete mich von meinen starken Feinden,
von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,
Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls;
und der Herr war meine Zuversicht.
20 Und er führte mich aus in den Raum;
er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.
Der Herr tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit;
er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
Denn ich halte die Wege des Herrn,
und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen.
und seine Gebote werfe ich nicht von mir;
Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm,
und hüte mich vor Sünden.
25 Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit,
nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.
Bei den Heiligen bist du heilig.
bei den Frommen bist du fromm,
Bei den Reinen bist du rein,
und bei den Verkehrten bist du verkehrt.
Denn du hilfst dem elenden Volk,
und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen.

Denn du, Herr, bist meine Leuchte;
der Herr macht meine Finsternis licht.
Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen,
und mit meinem Gott über die Mauer springen.
Gottes Wege sind ohne Wandel,
des Herrn Reden sind durchläutert.
Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr?
Und wo ist ein Hort, ohne unser Gott?
Gott stärket mich mit Kraft
und weiset mir einen Weg ohne Wandel.
Er macht meine Füße gleich den Hirschen,
und stellet mich auf meine Höhen.
Er lehret meine Hände streiten,
und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.
Du gibst mir den Schild deines Heils.
Und wenn du mich demütigest, machst du mich groß.
Du machst unter mir Raum, zu gehen,
daß meine Knöchel nicht wanken.
Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen;
und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.
Ich will sie umbringen und zerschmeißen,
und sollen mir nicht widerstehen;
sie müssen unter meine Füße fallen.
Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit;
du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
Du gibst mir meine Feinde in die Flucht,
daß ich verstöre, die mich hassen.
Sie sehen sich um, aber da ist kein Helfer
zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
Ich will sie zerstoßen wie Staub auf der Erde,
wie Kot auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.
Du hilfst mir von dem zänkischen Volk
und behütest mich, daß ich ein Haupt sei unter den Heiden;
ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
Den fremden Kindern hat's wider mich gefehlet,
und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

Die fremden Kinder sind verschmachtet
und zappeln in ihren Banden.
Der Herr lebet, und gelobet sei mein Hort;
und Gott, der Hort meines Heils, müsse erhoben werden,
Der Gott, der mir Rache gibt,
und wirft die Völker unter mich.
Er hilft mir aus von meinen Feinden.
Du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen;
du hilfst mir von den Frevlern.
50 Darum will ich dir danken, Herr unter den Heiden,
und deinen Namen lobsingen,
Der seinem Könige groß Heil beweiset,
und wohltut seinem Gesalbeten, David,
und seinem Samen ewiglich.

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Dies sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isais, es sprach der Mann, der von dem Messias des Gottes Jakob versichert ist, lieblich mit Palmen Israels. 2 Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. 3 Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet: Der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht Gottes, 4 Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, des Morgen ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst. 5 Denn ist mein Haus nicht also bei Gott? Denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn all mein Heil und Tun ist, daß nichts wächst. 6 Aber Belial sind alle sampt, wie die ausgeworfenen Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann, 7 Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstange in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt an ihrem Ort.

Dies sind die Namen der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmonis, ein Vornehmster unter Dreien; er hub seinen Spieß auf und schlug achthundert auf ein Mal. 9 Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, des Sohns Ahohis, unter den dreien Helden

mit David, da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammelt waren zum Streit, und die Männer Israels hinauf zogen; 10 Da stund er und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrte. Und der Herr gab ein groß Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte, ihm nach, zu rauben. 11 Nach ihm war Samma, der Sohn Ages, des Hahariters. Da die Philister sich versammelten in ein Dorf, und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen; und das Volk floh vor den Philistern; 12 Da trat er mitten auf das Stück und errettete es und schlug die Philister; und Gott gab ein groß Heil.

Und diese drei Vornehmsten unter dreißigen kamen hinab in der Ernte zu David in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philister lag im Grund Rephaim. 14 David aber war dazumal in der Burg; aber der Philister Volk lag zu Bethlehem. 15 Und David ward lüstern und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor? 16 Da rissen die drei Helden ins Lager der Philister und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor und trugen's und brachtens David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem Herrn, 17 Und sprach: Das lasse der Herr fern von mir sein, das ich das tue! Ist's nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahin gegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das taten die drei Helden.

Abisai, Joabs Bruder, der Zeruja Sohn, war auch ein Vornehmster unter den dreien. Er hub seinen Spieß auf und schlug dreihundert; und war auch berühmt unter dreien, 19 Und der Herrlichste unter dreien, und war ihr Oberster: aber er kam nicht bis an jene drei. 20 Und Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohns Is-Hails, von großen Taten, von Kabzeel; der schlug zween Löwen der Moabiter und ging hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit. 21 Und schlug auch einen ägyptischen greulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken und riß dem Ägypter den Spieß aus der Hand und erwürgte ihn mit seinem eignen Spieß. 22 Das tat Benaja, der Sohn Jojadas; und war berühmt unter den dreien Helden 23 Und herrlicher, denn die dreißig; aber er kam nicht bis an die drei. Und David machte ihm zum heimlichen Rat.

Asahel, der Bruder Joabs, war unter den dreißigen. Elhanan, der Sohn Dodos, zu Bethlehem. 25 Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer. 26 Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn des Ikes des Tekoiters. 27 Abieser, der Anthotiter. Mebunai, der Husatither. 28 Zalmon, der Ahohiter. Maherai, der Nethophathiter. 29 Heleb, der Sohn Baenas, der Nethophathiter. Ithai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin. 30 Benaja, der Pirgathoniter. Hidai von den Bächen Gaas. 31 Abi-Albon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter. 32 Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan. 33 Samma, der Hahariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Hahariter. 34 Eliphelet, der Sohn Ahanbais, des Sohnes Maerhathi. Eliam, der Sohn Ahitophels, des Giloniters. 35 Hezrai. der Karmeliter. Paerai, der Arbiter. 36 Jegeal, der Sohn Nathans, von Zoba. Bani, der Gaditer. 37 Zeleg, der Ammoniter, Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns der Zeruja. 38 Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter. 39 Uria, der Hethiter. Derer ist allesamt siebenunddreißig.

Vierundzwanzigstes Kapitel

Und der Zorn des Herrn ergrimmte abermal wider Israel und reizte David unter ihnen, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda. 2 Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israels von Dan an bis gen Ber-Seba und zähle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist. 3 Joab sprach zu dem König: Der Herr, dein Gott, tue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seinen Augen Lust dran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust? 4 Aber des Königs Wort ging vor wider Joab und die Hauptleute des Heeres. Also zog Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten.

Und gingen über den Jordan und lagerten sich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die am Bach Gad liegt, und gen Jaeser; 6 Und kamen gen Gilead und ins Niederland Hadsi; und kamen gen Dan-Jaan und um Zidon her; 7 Und kamen zu der festen Stadt Tyrus und allen Städten der Heviter und Kananiter, und kamen

hinaus an den Mittag Judos gen Ber-Seba 8 Und zogen das ganze Land um und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem; 9 Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Israel achthundertmaltausend starker Männer, die das Schwert auszogen; und in Juda fünfhundertmaltausend Mann.

Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum Herrn: Ich habe schwerlich gesündigt, daß ich das getan habe; und nun, Herr, nimm weg die Missetat deines Knechtes, denn ich habe sehr törlich getan. 11 Und da David des Morgens aufstund, kam des Herrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach: 12 Gehe hin und rede mit David: So spricht der Herr: Dreierlei bringe ich zu dir; erwähle dir der eines, daß ich es dir tue. 13 Gad kam zu David und sagte es ihm an und sprach zu ihm: Willst du, daß sieben Jahre Teurung in dein Land komme? oder, daß du drei Monate vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? oder, daß drei Tage Pestilenz in deinem Lande sei? So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat.

David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst; aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschenhand fallen. 15 Also ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb von Dan an bis gen Ber-Seba siebenzigtausend Mann.

Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbte, reuete es den Herrn über dem Übel, und sprach zum Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn war bei der Tenne Araenas, des Jebusiters. 17 David aber, da er den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zum Herrn: Siehe, ich habe gesündigt, ich habe die Missetat getan; was haben diese Schafe getan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus sein. 18 Und Gad kam zu David zur selben Zeit und sprach zu ihm: Gehe hinauf und richte dem Herrn einen Altar auf in der Tenne Araenas, des Jebusiters. 19 Also ging David hinauf, wie Gad gesagt und der Herr geboten hatte. 20 Und da Araena sich wandte, sah er den Kö-

nig mit seinen Knechten zu ihm gehen, und betete an, sein Angesicht, zur Erde 21 Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knecht? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne und zu bauen dem Herrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

Aber Araena sprach zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer und Schleifen und Geschirr vom Ochsen zu Holz. 23 Das alles gab Araena, der König, dem Könige. Und Arana sprach zum König: der Herr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm sein. 24 Aber der König sprach zu Araena: Nicht also, sondern ich will dir's abkaufen um sein Geld; denn ich will dem Herrn, meinem Gott, nicht Brandopfer tun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Seckel Silbers; 25 Und bauete daselbst dem Herrn einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und der Herr ward dem Land versöhnet, und die Plage hörte auf von dem Volk Israel.

Ende des ersten Bandes.